Samstag/Sonntag, 24./25. Dez. 1983 - D * * *

Axel Springer Verlag AG. Postf. 10 08 64. 4300 Essen 1. Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen



DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 300 - 51.W.- Preis 1,40 DM - 1 H 7109 A

Belgien 40,00 bfr, Dänemark 10,00 dkr, Frankreich 7,50 F, Griechenland 100 Dr. Großbritannien 65 p, Italien 1800 L, Jugoslawien 145,00 Din, Luxemburg 33,00 lfr. Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich 16 öS, Portugal 125 Esc. Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 150 Pts, Kanarische Inseln 175 Pts.

POLITIK

Toleranz wahren: Bundespräsident Carstens ruft in seiner Weihnachtsansprache zu Toleranz in der Diskussion um den richtigen Weg zum Erhalten des Friedens auf. Niemand sei im alleinigen Besitz der Wahrheit, fest stehe jedoch, daß alle den Frieden wollten. (S. 8)

Flucht: Zwei junge Soldaten aus der „DDR“ sind durch den Teltow-Kanal nach West-Berlin in die Freiheit geschwommen. (S. 1)

Sowjets ausgewiesen: Schweden hat zwei Diplomaten und einen Bürger der Sowjetunion zum schnellstmöglichen Verlassen des Landes aufgefordert; ihnen wird offenbar Spionage vorgeworfen.

Schutz des Lebens: Mit einem Programm zum Schutz des ungeborenen Lebens will Bundesfamilienminister Geißler sicherstellen, daß materielle Notlagen nicht länger Grund für Schwangerschaftsabbrüche sind.

Festnahmen bei „Solidarnosc“: Zehn Mitglieder der verbotenen polnischen Gewerkschaft wurden wegen Fortsetzung ihrer Gewerkschaftsarbeit festgenommen, meldet die staatliche Agentur PAP.

Bischof kritisiert Prag: Der von den CSSR-Behörden an der Amtsausübung gehinderte slowakische Bischof Korec kritisiert die allgemeine „Einschränkung des religiösen Lebens“ in seinem Land.

Allianz gestärkt: Die westliche Verteidigungsallianz gehe gestärkt ins neue Jahr, erklärt Verteidigungsminister Wörner in einem Grußwort an die alliierten Truppen unter Hinweis auf die gemeinsame Haltung in der Diskussion um die Nachrüstung.

Saarland: Der Nachfolger für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen saarländischen Wirtschaftsminister Walter Henn (FDP) wird erst im neuen Jahr benannt werden. (S. 8)

Niederlage Moskaus: Altbundeskanzler Schmidt sieht in den gleichlautenden Beschlüssen des Bundestages, des Unterhauses und des italienischen Parlaments für die NATO-Nachrüstung eine deutliche Niederlage für die Sowjetführung. (S. 8)

Botschaft an Berlin: Die alliierten Stadtkommandanten in Berlin haben in Grußbotschaften ihren Willen unterstrichen, Freiheit und Sicherheit der Stadt zu garantieren. Dies sei eine „stolze und ungemein wichtige Aufgabe“, sagte der britische Kommandant Generalmajor Lennox.

Verstimmung? Israel und die USA beurteilen den Arafat-Besuch in Kairo unterschiedlich. Premier Shamir sieht einen schweren Schlag für den Friedensprozeß in Nahost, das State Department spricht von ermutigender Entwicklung. (S. 1)

ZITAT DES TAGES



» Derjenige, der den Frieden zutiefst will, wird sogar – so paradox dies auch klingt – jeden Pazifismus zurückweisen, der nur Feigheit oder eine simple Wahrung der Ruhe sein würde. «

Papst Johannes Paul II. in seiner Botschaft zum Weltfriedenstag

FOTO: DPA

WIRTSCHAFT

Optimismus in USA: Die US-Wirtschaft werde in den kommenden sechs Jahren auf ungewöhnlich hohem Niveau weiterwachsen, heißt es in einer vom Weißen Haus veröffentlichten Langzeit-Studie. (S. 1)

Verläßt BA Airbus? Der Chef von British Aerospace, Sir Austin Pearce, droht mit Auszug aus dem Airbus-Projekt, falls London den erbetenen Zuschuß zum Bau einer kleinen Version mit 150 Sitzen ablehnt.

Lufthansa kauft Boeing: Die Flotte der Boeing 737-200 wird um weitere sechs Maschinen ausgebaut.

Zeche Erin stillgelegt: Nach 117 Jahren Kohleförderung wird der Betrieb eingestellt; nur noch 25 von einst 140 Zechen fördern noch im Ruhrgebiet.

Börse: Glattstellungen des Berufshandels bremsten die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Der Rentenmarkt war etwas freundlicher. WELT-Aktienindex 150,8 (151,3). Dollarmittelkurs 2,7641 (2,7683) Mark. Goldpreis pro Feinunze 379,50 (378,90) Dollar.

KULTUR

Forschung: Das Fehlen einer „kohärenten Politik“ bei Wissenschaft und Forschung hat Evry Schatzman, der „Vater der französischen Astrophysik“, der Regierung Mitterrand vorgeworfen.

Kinderoper: Nach Otfried Preußlers Jugendroman „Krabat“ hat der Komponist Cesar Bresgen eine neue Kinderoper geschrieben, die mit Musikschülern als Mitwirkenden auskommt. (S. 15)

SPORT

Olympia: China nimmt mit etwa 200 Athleten und 100 Funktionären an den Sommerspielen in Los Angeles teil. Das erklärte der Sprecher der chinesischen Sportkommission. (S. 6)

Tennis: Martina Navratilova, die 1983 nur einmal verlor und insgesamt 3,5 Millionen Dollar verdiente, hat vorläufig alle Turnier-Starts abgesagt. Sie sei „krank und müde“.

AUS ALLER WELT

Freude am Christbaum: Mit gutem Gewissen könne man sich am Weihnachtsbaum erfreuen, erklärte Landwirtschaftsminister Kiechle. Mit einem Verzicht auf Tanne oder Fichte in der Wohnstube sei dem geschädigten deutschen Wald nicht zu helfen.

Juruna: Ein Xavante-Häuptling sorgt im brasilianischen Polit-Dschungel für Aufregung. Jetzt will der Mann aus dem Mato Grosso sogar Präsident werden. (S. 16).

Wetter: Milde Atlantikluft bleibt wetterbestimmend.

Wir wünschen unseren Lesern und Geschäftsfreunden ein frohes Weihnachtsfest. Die nächste Ausgabe der WELT erscheint am Dienstag zur gewohnten Stunde.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Papst definiert das Prinzip der „legitimen Verteidigung“

Johannes Paul II. weist auf die Verletzung der Menschenrechte hin

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom

Papst Johannes Paul II. hat jetzt ausdrücklich das „Prinzip von der legitimen Verteidigung“ unterstützt und die Haltung der Kirche scharf von einem Pazifismus abgegrenzt, der nur „Feigheit oder eine simple Wahrung der Ruhe sein würde“. In seiner Botschaft zum Weltfriedenstag, der von den Katholiken am 1. Januar begangen wird, präzisiert der Papst: Frieden sei nur dann echt, wenn er die „Frucht der Gerechtigkeit“ sei. Der „rechtdenkende Mensch“ weigere sich, vor der Ungerechtigkeit zu kapitulieren und sich mit ihr zu kompromittieren, lautet einer der Kernsätze der Erklärung von Johannes Paul II.

„Eine Gesellschaft ist nicht gerecht, wenn sie nicht die Grundrechte der menschlichen Person achtet. Kriegerische Gesinnung entsteht und reift dort, wo die unveräußerlichen Rechte des Menschen verletzt werden. Selbst wenn die Diktatur und der Totalitarismus das Seufzen der ausgebeuteten und unterdrückten Menschen für einige Zeit ersticken, bewahrt der rechtdenkende Mensch die Überzeugung, daß nichts diese Verletzung der Menschenrechte zu rechtfertigen vermag“, mahnte das Oberhaupt der katholischen Kirche. Wer den Frieden „zutiefst will“, werde sogar – „so paradox dies auch klingt – jenen Pazifismus zurückweisen, der nur Feigheit oder eine simple Wahrung der Ruhe sein würde“.

Der Papst fuhr fort: „Jene, die versuchen, anderen ihre Herrschaft aufzuzwingen, werden stets den Widerstand von einsichtigen und mutigen Männern und Frauen begegnen, die bereit sind, die Freiheit zu verteidigen, um die Gerechtigkeit zu fördern.“ Johannes Paul II. bezeichnete den Krieg „in sich“ als „irrational“. Das ethische Prinzip von der friedlichen Lösung der Konflikte sei „der einzige menschenwürdige Weg“. Man müsse freilich auch „die Gewalt mit bedenken, die in der Geschichte der Menschen in so massiver Form“ auftrete. „Es ist Realismus im Dienst der grundlegenden Sorge um Gerechtigkeit, der in einer solchen Geschichte die Beibehaltung des Prinzips von der legitimen Verteidigung fordert.“

Jedenfalls könne der Friede nur „einem neuen Herzen entspringen, denn er werde – ebenso wie der Krieg – im Herzen des Menschen geboren. Der Mensch ist es, der tötet, und nicht sein Schwert oder, heute, seine Raketen.“ Es sei für den Frieden notwendig, daß die einzelnen Menschen und die Völker „eine wahre Freiheit des Geistes erlangen“, um sich „des einseitigen Charakters philosophischer und sozialer Systeme bewußt zu werden“. Diese Systeme führten „offensichtlich in Sackgassen“. „Im Maße, wie sich die Menschen von Systemen verführen ließen, die ein umfassendes Menschenbild vorlegen, das in manichäischer Weise jedes andere ausschließt, und die aus dem Kampf gegen die anderen Weltanschauungen, aus ihrer Beseitigung oder Beherrschung die Bedingung für Fortschritt machen, schließen sie sich in eine Kriegsmentalität ein, welche die Spannungen verschärft.“

Die Wiederherstellung des Friedens wäre nach Überzeugung des Papstes nur von kurzer Dauer und eine große Illusion, wenn dabei nicht eine wirkliche Änderung der Herzen stattfände.

„Kreml verletzt Abrüstungsverträge“

Regierung Reagan will Nachweis in Dokumentation führen / Veröffentlichung im Januar

TH. KIELINGER, Washington

Während sich der Westen anschickt, auf der Mitte Januar in Stockholm beginnenden „Konferenz über vertrauensbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa“ (KVAE) den unterbrochenen Dialog mit Moskau und den anderen Staaten des Warschauer Paktes wieder anzuknüpfen, bereitet die Reagan-Administration einen Bericht über sowjetische Verletzungen bestehender Verträge und Konventionen über Abrüstung und Menschenrechte vor. Wie in Washington verlautete, wird sich der Bericht mit sowjetischer Vertragsuntreue in sieben Bereichen auseinandersetzen.

Der erste Bereich betrifft eine Verletzung des Vertrages über die Begrenzung strategischer Rüstung (SALT II), der zwar vom US-Kongreß nicht ratifiziert wurde, an den sich aber beide Supermächte bislang gehalten hatten. So habe die Sowjetunion zwei neue interkontinentale Raketensysteme entwickelt, obwohl SALT II die Entwicklung nur einer neuen ICBM-Generation erlaubt. Zweitens habe Moskau bei allen Versuchsreihen mit interkontinentalen Geschossen deren telemetrische Daten nahezu total verschlüsselt, was SALT II ausdrücklich untersagt. Drittens halte die Sowjetunion die von SALT II verbotenen mobilen SS-16-Raketen in über hundert Exemplaren auf dem Raketenversuchsgelände in Plesetsk versteckt bereit.

Viertens seien in der Sowjetunion mehrere Radar-Großanlagen in Bau, obwohl das antiballistische Kontrollabkommen von 1972 (ABM-Vertrag) auf dem Territorium der Supermächte nur je eine Raketenabwehr-Radar-Station zuläßt. Fünftens habe der Kreml durch den Einsatz biologischer und chemischer Waffen in Afghanistan, Laos und Kambodscha die Verträge von 1925 (Genfer Protokoll) und 1972 (Konvention über toxikologische Waffen) verletzt.

In dem Bericht dürfte Moskau sechstens der Vorwurf gemacht werden, den 1976 abgeschlossenen Vertrag über die Begrenzung unterirdischer Atomexplosionen verletzt zu haben. Siebtens wird der Bericht voraussichtlich sowjetische Verletzungen der Helsinki-Schlußakte von 1975, vor allem auf dem Gebiet der Menschenrechte, dokumentieren.

In seiner außenpolitischen Zielrichtung läuft der zu erwartende Bericht allen diplomatischen Strömungen zuwider, die heute im westlichen Lager zum Thema Ostpolitik zu verzeichnen sind. Im Hinblick auf die KVAE sollten sich alle Anstrengungen – das hat vor allem die Bundesregierung in Bonn deutlich gemacht – darauf richten, die zu erstarren drohenden Ost-West-Beziehungen wieder zu beleben und dem Stichwort „Vertrauensbildung“ die ihm gebührende Bedeutung zurückzugewinnen.

Die von Moskau unter Verletzung von SALT II neu entwickelten beiden interkontinentalen Raketensysteme werden in den USA unter den Bezeichnungen SS-X-24 und SS-X-25 (letzteres auch PL-5) geführt. Die SS-X-24 ist eine landgestützte Mehrfach-Sprengkopf-Rakete, die PL-5 ein neues mobiles System mit bisher nur einem Sprengkopf. Wie verlautete, planten die Sowjets für den 1. September dieses Jahres einen PL-5-Test

● Fortsetzung Seite 8

Rätsel um Bischof in Nicaragua

Sandinisten dementieren Berichte über Ermordung / Mit Indianern nach Honduras?

WERNER THOMAS, Miami

Die mittelamerikanische Krisenregion erlebt keinen Weihnachtsfrieden. Das ungewisse Schicksal des katholischen Bischofs Salvador Schlaefer bestimmte die Schlagzeilen der Presse in Nicaragua und Honduras. Die Spannungen zwischen beiden Ländern erreichten einen neuen Siedepunkt.

Die sandinistische Presse Nicaraguas hatte am Donnerstag die Ermordung Schlaefers gemeldet. Regierungssprecher beschuldigten „die vom amerikanischen Geheimdienst CIA gesteuerten“ konterrevolutionären Brigaden und machten Honduras zum Komplizen: Die Rebellen operierten von honduranischem Gebiet. Der Bischof der Atlantikprovinz Zelaya sei getötet worden, als er bei einem Entführungsversuch Widerstand geleistet habe.

Am Nachmittag korrigierte ein Mann, der normalerweise keine Pressekonferenzen gibt, diese Meldungen: *Lenin Cerna, der Chef des* Staatssicherheitsdienstes. Seine Version: Man wisse nicht, wo sich der Bischof befinde.

Die Contras hatten von Anfang an die Meldungen aus Managua dementiert. Ihre Darstellung: Der Bischof marschiere an der Spitze von 1000 Miskito-Indianern nach Honduras. Die Indianer seien aus einem „Konzentrationslager“ in Francia Serpe befreit worden. Steadman Fagoth Mueller, der die Kampforganisation der Indianerbewegung „Misura“ kommandiert, berichtete, die Marschkolonne werde in den nächsten fünf Tagen in Honduras eintreffen. „Wir werden unseren Pastor so gut wie möglich schützen“, sagte er, „weil ihn die Sandinisten umbringen wollen.“

Die Indianer-Region der nicaraguanischen Atlantikprovinz Zelaya war Schauplatz blutiger Gefechte gewesen. Die sandinistischen Comandantes befinden sich nirgendwo in einer so schwierigen militärischen Situation wie in dieser unwegsamen Dschungelgegend. Die Mehrheit der Indianerbevölkerung sympathisiert hier *mit der Konterrevolution und* leistete Widerstand gegen die Herrschenden in Managua.

Anfang 1980 gab es die ersten Todesopfer. Fagoth Mueller floh schließlich nach Honduras. Mehr als 20 000 Miskitos sind ihm in der Zwischenzeit gefolgt. Als die Comandantes in Managua 1981 eine Zwangsumsiedlung von 8000 Miskito-Indianern aus den Grenzgebieten entlang des Coco-Flusses anordneten, nahmen die Spannungen weiter zu. Fagoth Mueller eröffnete den Kampf. Er hat heute mehr als 2000 Mann unter Waffen und koordiniert seine Aktionen mit den von der CIA unterstützten „demokratischen Kräften Nicaraguas“ (FDN), der größten konterrevolutionären Bewegung. Die FDN verfügt über 8000 bis 10 000 Soldaten.

Die Sandinisten zeigten in den vergangenen Wochen Konzessionsbereitschaft. Am 1. Dezember verkündete Innenminister Borge die Begnadigung von 307 inhaftierten Miskitos. Schlaefer, ein Amerikaner deutscher Abstammung, der seit 38 Jahren in Nicaragua lebt, war damals an der Seite Borges. Jedoch: Das verlorene Vertrauen konnte damit nicht zurückgewonnen werden. „Der Kampf gegen die Marxisten geht weiter“, sagte Fagoth Mueller. (SAD)

US-Wachstum: Hohes Niveau bis 1989?

Weißes Haus legt den Amerikanern optimistische Prognose unter den Weihnachtsbaum

H.-A. SIEBERT, Washington

Amerikas Wirtschaft wird in den kommenden sechs Jahren auf einem historisch hohen Niveau weiterwachsen. Diese Langzeitprognose hat das Weiße Haus den Amerikanern in einer ungewöhnlichen Public-Relations-Aktion mit deutlichem Wahlkampfcharakter noch rasch unter den Weihnachtsbaum gelegt. Zugleich dokumentierten Präsident Reagans engste Wirtschaftsberater erstmals Einigkeit. Geschlichtet scheint damit der interne Streit über die US-Fiskalpolitik.

In einem Papier, das von Finanzminister Donald Regan, Chefökonom Martin Feldstein und dem Leiter des Haushaltsbüros der Exekutive, David Stockman, unterzeichnet worden ist, sagt die Administration ein bis 1989 anhaltendes starkes Wirtschaftswachstum mit auch künftig sinkender Inflation voraus. Nicht erwähnt werden die Rekordbudgetdefizite, die nach dem Urteil der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris wegen der drohenden neuen Zinsschübe wie ein Damoklesschwert über den westlichen Volkswirtschaften hängen.

Real, also preisbereinigt, wächst nach der Prognose des Weißen Hauses das US-Bruttosozialprodukt 1984 um 5,3 Prozent, verglichen mit 3,3 und minus 1,9 Prozent 1983 und 1982. In den folgenden fünf Jahren pendelt sich die Rate bei nur geringen Abweichungen bei vier Prozent ein: 1985 beträgt sie 4,1 und 1989 immer noch 3,8 Prozent. Die Kurve verläuft steiler als in den 60er Jahren, als das Durchschnittsplus knapp über drei Prozent lag. Im Vergleich der vierten Quartale 1983 und 1984 soll die Zunahme 4,5 Prozent betragen – nach 6,1 Prozent im ersten Erholungsjahr nach der im November 1982 zu Ende gegangenen Rezession.

Bei einer Vollauslastung der Kapazitäten, die erst 1988 erreicht ist, verbessert sich die Arbeitsmarktlage in den USA schneller als erwartet. Statt auf 8,9 sinkt die Arbeitslosenquote 1984 auf 7,8 (November: 8,4) Prozent. Sie würde der Rate entsprechen, die Ronald Reagan bei seinem Amtsantritt im Januar 1981 vorfand. Von 1985 bis 1989 soll die Quote von 7,6 auf 5,7 Prozent schrumpfen, was, gemessen an der veränderten Struktur, Vollbeschäftigung bedeutet.

Als besonders wagemutig gilt auch die Voraussage der Administration,

■ Fortsetzung Seite 8

DER KOMMENTAR

Polen als Beispiel

WILFRIED HERTZ-EICHENRODE

Der Papst, der zur Bekehrung des Menschen und der Menschheit zum Frieden ruft, kommt aus Polen. Wenn er den in sich verschlossenen, einseitigen *Charakter philosophischer* und sozialer Systeme anprangert, dann denkt jeder an den bonapartistischen Sowjet-Kommunismus des Generals Jaruzelski. Wenn er davor warnt, die Menschen in Kategorien des Gegeneinander einzuschließen, denkt jeder an „Solidarnosc“, der es *trotz allen Mutes nicht* gelungen ist, die manichäische Rechthaberei des oktroyierten Gesellschaftssystems zu überwinden. (Der Papst spricht in solchem Zusammenhang von „Kriegsmentalität“.) Wenn er fordert, es müsse zu einer Prüfung der Systeme kommen, die *offenkundig in die* Sackgasse führen, so denkt jeder sofort an Lech Walesa.

Ist also Polen, die Heimat Johannes Pauls II., der gnadenlose Beweis aller Vergeblichkeit dessen, wozu der Papst aufruft?

Die Antwort müßte „ja“ heißen, wäre der Freiheitskampf, für den heute Walesa und „Solidarnosc“ stehen, endgültig verloren. Doch davon kann keine Rede sein, solange es die Kirche des Papstes in Polen gibt.

Wenn Johannes Paul II. die „Umwandlung in der Tiefe des Geistes und des Herzens“ anmahnt, die das „kollektive Denken“ erreichen müsse, dann lehrt das polnische Beispiel, wieviel Mut und beharrliche Ausdauer dazu gehören. Der Papst *will Mut machen zur Er*neuerung des Herzens, doch er fügt sofort hinzu, ein solches Herz müsse wachsam und hellsichtig bleiben, „um die Lügen und Manipulationen aufzudekken“.

Es ist kein unkritischer Friedensbegriff, den der Papst predigt. Er sagt: „Kriegerische Gesinnung“ entstehe dort, wo die Menschenrechte verletzt werden. Er sagt: Wer den Frieden wolle, müsse „jeden Pazifismus“ zurückweisen, der „nur Feigheit oder eine simple Wahrung der Rechte sein würde“. Er sagt: Realismus im Dienst der Gerechtigkeit erfordere „die Beibehaltung des Prinzips von der legitimen Verteidigung“.

Hier kann ein jeder nachvollziehen, wie der Pole Woityla aus den leidvollen Erfahrungen seines Heimatlandes zu allgemeingültigen Schlüssen kommt, daß und wie der Frieden errungen werden muß. Den bequemen Frieden gibt es nicht. Nur wer das weiß und anerkennt, kann – jeder an seinem Platz – ein Friedensstifter sein.

Israel streitet mit USA über Rolle Arafats

SAD/DW. Jerusalem/Washington

Der Empfang von PLO-Chef Arafat durch Ägyptens Präsident Mubarak „ist ein sehr schwerer Schlag gegen den Friedensprozeß“, erklärte der israelische Regierungschef Shamir in Jerusalem. Er erinnerte daran, daß „Arafat und seine Gefolgschaft in den Straßen Beiruts vor Freude tanzten, als sie von Sadats Ermordung erfuhren ... Wie bedauerlich ist es nun, daß Arafat von Sadats Nachfolger in Kairo königlich empfangen wird.“ Shamir wies den Botschafter in Kairo Moshe Sasson an, einen formellen Protest einzulegen.

Die USA hingegen stellten sich positiv zu der Kairoer Begegnung. Der Sprecher des State Department, Hughes, sah eine „ermutigende Entwicklung“. Israels Botschafter in Washington, Meir Rosenne, erklärte, sein Land sei mit den USA nicht einverstanden, wenn Washington den PLO-Chef Arafat an der Nahost-Friedensinitiative Präsident Reagans beteiligen wolle.

Die Vatikan-Zeitung „Osservatore Romano“ nannte Arafat einen „klugen, fähigen und aufgeschlossenen Politiker“. Das Blatt bescheinigte ihm, er habe „in den letzten Jahren versucht, eine politische Lösung des palästinensischen Problems zu erreichen“.

In Damaskus haben die Mitglieder des PLO-Exekutivkomitees das Treffen Arafats mit Mubarak scharf verurteilt und gefordert, Arafat aller seiner Ämter in der PLO zu entheben. Inzwischen hat Arafat Ägypten per Schiff wieder verlassen.

Seite 2: Erosion von Camp David

Flucht von zwei „DDR“-Soldaten in die Freiheit

F. D. Berlin

Zwei jungen „DDR“-Soldaten ist in der Nacht zu gestern die Flucht nach West-Berlin gelungen. Die beiden Männer – nach Zeugenaussagen Anfang zwanzig – durchschwammen kurz nach Mitternacht den noch zu „DDR“-Gebiet zählenden Teltowkanal im Berliner Bezirk Zehlendorf.

Nach Informationen der WELT hatten sich die NVA-Grenzsoldaten zuvor von ihrem Wachtposten entfernt, ohne den Vorgesetzten die erforderliche Meldung zu machen. Sie suchten eine Gaststätte im nahen Babelsberg („DDR“) auf und tranken mehrere Bier. Danach kehrten die ortskundigen Soldaten an ihren Posten zurück und überkletterten dort in voller Uniform, aber ohne Waffen, den Metallgitterzaun. Sie durchschwammen den an dieser Stelle 35 Meter breiten Teltowkanal und erreichten westliches Ufer nahe eines Westberliner Campingplatzes.

Von dort liefen sie mehrere Kilometer die „Avus“-Stadtautobahn entlang, bis ein Autofahrer anhielt. Er brachte die Flüchtlinge auf deren Wunsch in das bekannte Zehlendorfer Nachtlokal „Eierschale“. Dort tranken die durchnäßten Männer mehrere Bier, die ihnen der Wirt spendierte. Nach einer Stunde baten sie dann den Geschäftsführer der Gaststätte, die Polizei zu rufen. Diese fuhr die Männer in ein nahes Krankenhaus, wo mehrere leichte Verletzungen ambulant behandelt wurden. Derzeit werden die beiden Soldaten von den Alliierten vernommen.

Argentiniens Senat hebt die Amnestie der Militärs auf

Nur letzte Junta bleibt von Strafverfolgung verschont

DW. Buenos Aires

Nach dem argentinischen Abgeordnetenhaus hat auch der Senat das Amnestiegesetz aufgehoben, mit dem die abgetretene Militärjunta die strafrechtliche Verfolgung von Armeeangehörigen wegen Gewaltverbrechen während des „schmutzigen Krieges“ verhindern wollte. Es war der erste Gesetzesbeschluß des neuen Senats überhaupt. Während des „schmutzigen Krieges“ der Militärdiktatur gegen den linksgerichteten Untergrund waren Mitte der 70er Jahre zwischen 7000 und 15 000 von den Sicherheitskräften verschleppte Menschen verschwunden. Zahlreiche weitere Personen wurden damals in Gefängnissen zu Tode gefoltert.

Kurz vor ihrem Abtreten hatte die Militärjunta am 23. September alle Militärangehörigen sowie eine kleine Anzahl damaliger Widerständler per Gesetz amnestiert. Dessenungeachtet hatte der neugewählte Staatspräsident Raul Alfonsin nach seinem Amtsantritt am 10. Dezember zahlreiche hohe Offiziere aus dem Dienst entfernt und die strafrechtliche Verfolgung der neun Generale und Admirale angeordnet, die nach dem Putsch von 1976 die Regierungen bildeten. Lediglich die Mitglieder der letzten Militärjunta, die den Übergang zur Demokratie einleitete, blieben davon verschont.

Gegen den ehemaligen argentinischen Präsidenten General Reynaldo Bignone ist Haftbefehl beantragt worden, weil er einer richterlichen Vorladung zur Zeugeneinvernahme nicht gefolgt ist. Der Antrag wurde vom Anwalt der Angehörigen von zwei vermißten Kommunisten, Luis Garcia und Luis Steinberg, gestellt. Bignone war bis zum Antritt der demokratischen Regierung am 10. Dezember argentinischer Präsident.

Die beiden waren im Jahre 1976 entführt worden, als sie ihren Wehrdienst an der von Bignone geleiteten Militärschule ableisteten. Dem General wird in dem Fall illegale Freiheitsberaubung, unterlassene Anzeige und falsche Zeugenaussage vorgeworfen. Der Anwalt erklärte in seinem Antrag, das unentschuldigte Nichterscheinen des Generals vor dem Untersuchungsrichter zeige seine „völlige Verachtung für die Justiz und die geltende Rechtsordnung“. Außerdem bestehe „Fluchtgefahr“.

G





DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Entrümpelung

Von Gisela Reiners

In der Nacht bleiben die Männer weiter unter sich – aber nicht mehr so lange. Nach dem Entwurf eines Arbeitszeit- und Frauenarbeitsschutzgesetzes, den das Arbeitsministerium jüngst unterbreitete, soll für Arbeiterinnen die Nacht nur noch von 22 bis 6 Uhr dauern statt von 20 bis 6 Uhr. Unter Tage, in Kokereien und an den Hochöfen sind weibliche Arbeitskräfte nicht vorgesehen. Dafür öffnen sich ihnen die Baustellen und gewisse Bereiche der Schwerindustrie.

Der Minister will mit dem Gesetzentwurf die alte Arbeitszeitordnung von 1938 ideologisch und termologisch entrümpeln und bei dieser Gelegenheit gleich ein paar Schranken abbauen, die Frauen von bestimmten Arbeitsbereichen bislang ferngehalten haben.

Ob es freilich als soziale Errungenschaft gelten kann, Arbeiterinnen noch länger in der Nacht beschäftigen zu können als vordem, ist fraglich. Zwar gibt es, schon jetzt eine Menge Ausnahmen, die eine Beschäftigung auch während der Zeit zwischen 20 und 6 Uhr zulassen. Außerdem gilt die Schutzvorschrift nicht für angestellte und selbständig arbeitende Frauen, doch wäre ein Schritt zur Einschränkung der Nachtarbeit für Männer in Richtung auf die Regelung für Frauen eher zu begrüßen gewesen. Denn es ist unstrittig, daß Schichtarbeit mit Nachtturnus für jeden Menschen schädlich ist.

Das neue Gesetz, das voraussichtlich zu Beginn 1985 in Kraft treten kann, soll, so Staatssekretär Vogt, kein arbeitsmarktpolitisches Instrument sein. Es solle vielmehr den gesundheitlichen Schutz der Arbeitnehmer sichern. Doch dann stellt sich die Frage, warum nicht auch die Pausen und Ruhezeiten der Männer denen der Frauen angeglichen werden sollen. Vielleicht hätte man ja auch einen Kompromiß für beide finden können.

Hinzu kommt, daß nicht mehr die Gewerbeaufsichtsämter die Einhaltung der Vorschriften überwachen sollen, sondern die Verantwortung auf die Tarifpartner verlagert wird, ebenso wie die Regelung der Überstunden. So drängt sich der Eindruck auf, daß dieses Gesetz doch dazu dienen soll, Beschäftigungsbarrieren abzubauen und das Arbeitsrecht ein wenig „gelenkiger" zu machen, wie Minister Blüm sich ausdrückt. Vielleicht wäre es richtiger gewesen, offen zu sagen, das Gesetz solle für „bessere Beschäftigungschancen" sorgen.

. . . bewegt sich doch

Von Carl Gustaf Ströhm

Wenn ein führender kommunistischer Politiker und Ideologe den Marxismus in Zweifel zieht, so ist das ungefähr so, als würde ein katholischer Bischof öffentlich die Botschaft Christi bezweifeln. Im kommunistischen Jugoslawien hat nun einer der einflußreichsten und gescheitesten Spitzenfunktionäre solche Zweifel angemeldet: Aleksandar Grlickov. Das Mitglied des Präsidiums der „Sozialistischen Allianz", seinerzeit Titos Unterhändler in Moskau, hat die überkommene Lehre des Karl Marx in entscheidenden Teilen für obsolet und nicht mehr der Wirklichkeit entsprechend erklärt.

Die gesamte auf den Staat ausgerichtete Konzeption des Sozialismus sei falsch – denn Marx habe niemals etwas über den Staat gesagt, sondern nur von einer freien Assoziation der Produzenten und von der Befreiung der Menschheit gesprochen. Zugleich konstatiert Grlickov, daß die Arbeiterklasse – wie Marx sie gesehen hat – nicht mehr existiere: Die Arbeiter hätten sich in eine neue „Mittelklasse" verwandelt, die am allgemeinen Wohlstand partizipiere. Folglich könne die Arbeiterklasse auch nicht mehr „Avantgarde" im Marxschen (und, so könnte man hinzufügen, erst recht nicht im Leninschen) Sinne sein.

Mit erstaunlicher Offenheit formuliert Grlickov seine Kritik an der herrschenden Ideologie: „Die Praxis hat zur Entstehung der Ideologie geführt, und die Ideologie hat das Denken behindert."

Sicher ist Grlickov nicht die gesamte jugoslawische Parteiführung. Es bleibt also abzuwarten, wie und ob die Tito-Nachfolger zu solchen im wahrsten Sinne des Wortes „unorthodoxen" Gedanken Stellung nehmen. Unter Stalin wäre man für solche Äußerungen immerhin erschossen worden – und noch bei Tito wenigstens aus der Partei ausgeschlossen. Daß man heute als Mitglied höchster jugoslawischer KP-Gremien öffentlich in dieser Weise über Marx diskutieren und ihn relativieren darf, zeigt, wie sehr alles in Bewegung geraten ist.

Wenn man Jugoslawien als kommunistisches Laboratorium begreift, wo seit 1948 viele jener Ideen und Strömungen heranreiften, die später den ganzen Ostblock durchdrangen, dann wird man mit Galilei sagen: „Und sie bewegt sich doch."

Auch mal verlieren lernen

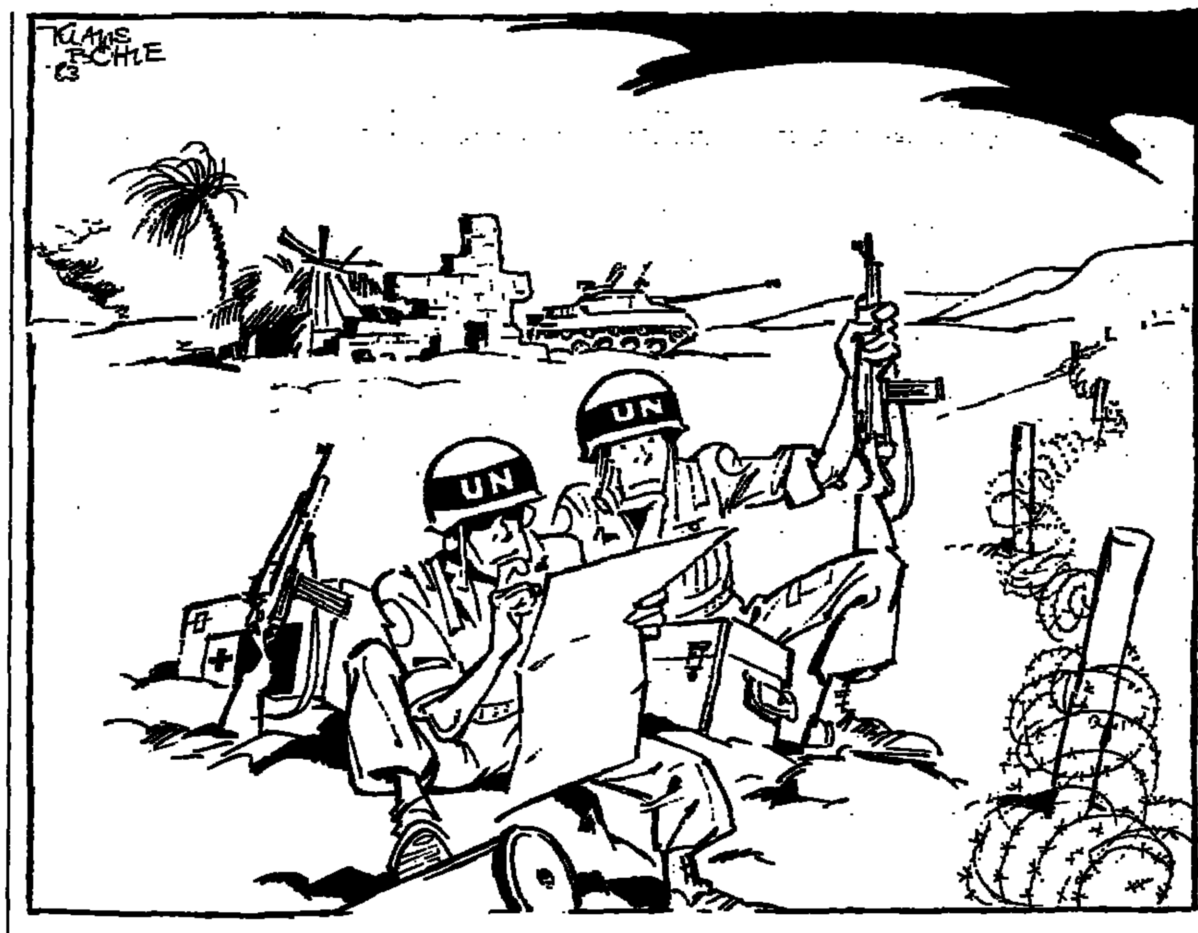
Von Enno v. Loewenstern

Jetzt hat sich sogar Harry Ristock von der Heilbronner Erklärung des Günter Grass distanziert: „. . . werde ich in Zukunft das tun, was nach hergebrachtem Sprachgebrauch ‚Wehrkraftzersetzung' genannt wird." Blamier mich nicht, mein schönes Kind, und zersetz' mich nicht Unter den Linden. Na ja – auf dem Kurfürstendamm. Wenn die SPD überhaupt noch ernst genommen werden will, dann darf sie nicht als Zersetzerpartei, abgekürzt Es-Pe-De, zur Urne rufen.

Dabei galt doch bisher der Grundsatz: Alle Redner stehen still, wenn dein starker Mund es will. Sogar Engelmann mußte weichen, als Grass die Augen mal kurz über die Lesebrille hob. War nicht der schrecklichste der Schrecken, die je das Mark der Republik erschütterten, die Drohung seines Kollegen Böll, er und Grass könnten ihre Puppen nehmen und auf einem anderen Sandhaufen spielen – im Klartext: Sie könnten sich fürder weigern, die Wohltaten des Goethe-Instituts in Anspruch zu nehmen und zeitgenössische deutsche Politkultur im Ausland zu repräsentieren?

Nun werden die Pershings tatsächlich aufgestellt, obwohl Günter Grass es verboten hat. Man wird an das Märchen vom Fischermann und syner Fru erinnert – irgendwann war mal Schluß mit den Amtsanmaßungen. Günter Grass aber bleibt die Beweislast, daß wir demnächst alle untergehen. Hat nicht Kollege Böll vor genau fünfzehn Jahren postuliert, es bleibe nichts als „zersetzen, zersetzen, zersetzen"? Damals hatten ihn die Notstandsgesetze erregt, die bekanntlich mit der Freiheit und den Demonstrationen ein Ende machen sollten.

Und was ist? Die Demonstrationen gehen fröhlich weiter, und kein Mensch redet mehr von den Notstandsgesetzen. Grass kann sich sogar über die Freiheit mokieren: „Und wenn sie rufen ‚Die Freiheit fordert ihren Preis!', kann einem Angst und Bange werden: um die Freiheit und ihren Preis eben, daß Günter Grass nicht in der Verfassung vorgesehen ist. Was soll er tun, wenn man ihm nicht gehorcht – sich eine andere Verfassung suchen, oder ein anderes Volk? Er ist bescheidener: „Widerstand will ich lernen." Wir wollen lernen, ihn zu ertragen. Auch das gehört zur Freiheit und ihren Preisen.



„Bist du sicher, daß wir ganz nahe bei Bethlehem sind?" ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Produktionsfaktor Hoffnung

Von Peter Gillies

Die Deuter der Konjunkturen, gerade in diesen Tagen wieder allerlei Zahlenwerk aus dem Hut ziehend, litten an Genußunfähigkeit, so wird behauptet. Bei der Vermittlung schrecklicher Erwartungen erfreuten sie sich größter Aufmerksamkeit, ihr Optimismus pendle ständig unterhalb der Schwelle öffentlicher Wahrnehmbarkeit.

So falsch ist das nicht. Das wohlige Behagen ist hierzulande fürs Private reserviert. Nach außen herrscht staatsmännische Düsternis, im besseren Falle Zagheit, im allerbesten Aufgeschlossenheit. Schwerlich hat man einen Ökonomen prall-zufrieden und haussierend erlebt, obgleich nicht nur die Börsenkurse dies erheischten.

Nun mag es unpassend sein, an Festtagen und zwischen den Jahren über Konjunkturen und Börse zu reden. Aber es darf auch ein weihnachtliches Thema genannt werden, wie ein Volk seine Arbeit organisiert, die sozialen Konflikte befriedet, den Wohlstand dafür einsetzt, daß seine Bürger aus ihrer Leistung möglichst hohen Ertrag ziehen, damit dieser Fundus auch anderswo in der Welt zur Befriedung beizutragen vermag.

Mancherlei Prognosen in diesen Tagen suggerieren, daß sich die Ökonomie wenn nicht zum Guten, so doch zum Besseren wende. Die Daten belegen es, die Stimmungslage unterfüttert die Statistik. Bei ausgeruhter und zurückgelehnter Betrachtungsweise springt die psychologische Grundstimmung der Zuversicht der westlichen Industriestaaten ins Auge.

Da ist dann doch einiges erstaunlich. Etwa vor Jahresfrist hielt man bei uns drei Entwicklungen für nahezu ausgeschlossen: eine Belebung der Kaufneigung, das Anziehen des Exports sowie eine Wende am Arbeitsmarkt. Genau diese „Unmöglichkeiten" sind eingetreten, und die Experten haben Mühe, ihre Überraschung zu verbergen und neue Erklärungen zu finden.

Aber die Konsumneigung, so wird eingewendet, sei nur durch Plünderung der Sparbücher bewirkt worden. Selbst wenn es so wäre, muß man daraus einen Vertrauensbeweis ableiten. Auch der unerwartete Aufwind des Exports und die Tatsache, daß die Erwerbslosenzahlen nicht mehr steigen, wenn man die jahreszeitlichen Einflüsse ausschaltet, sind Entwicklungen des Aufbruchs.

Daß der Wachstumsverlust früherer Jahre 1984 in Steigerungen zwischen zwei und gut drei Prozent „umgedreht" werden kann, mag vielleicht nicht alle Wünsche befriedigen, ist aber ein hochrespektabler Anfang. Die auf die Hälfte reduzierte Inflationsrate stellt nicht nur eine beachtliche Kaufkrafterhöhung dar, sondern ist auch ein Stück Sozialpolitik, denn Inflation ist die unsozialste Form der Umverteilung.

Von unseren wichtigsten Handelspartnern kommen ebenfalls Aufschwungsignale. Die der USA sind am kräftigsten, Frankreich ist mit seiner Stagnation eher die Ausnahme. Gewiß, von Hochkonjunktur mit Vollbeschäftigung sind die meisten noch weit entfernt, aber die Wirtschaftspolitik ist mit der ständigen Verkleinerung des Erreichten schlecht beraten.

Die Novalis-These, daß Wissenschaft nur die eine Hälfte, der Glaube die andere sei, stimmt vorzüglich auch für die Nationalökonomie. In manchen Branchen, Regionen und auch Familien gibt es gewiß erschreckende Probleme, aber der Trend verbietet allgemeine Trübsal – aus praktischen und aus psychologischen Erwägungen.

Hinzu kommt, daß die Bundesregierung erstmals seit Jahren den Wachstumsmechanismus nicht mehr demotiviert, sondern stützt. Mancherlei Unzulänglichkeit ihrer Steuer- und Abgabenpolitik sei nicht verschwiegen, aber erstmals ist der Staat kein Zinstreiber mehr. Und das ist nicht wenig.



Symbol des Aufschwungs: Container-Verladung FOTO: SVEN SIMON

Die ersten Erfolge und die Erwartungen wären ohne eine Grundströmung unmöglich: die Zuversicht. Selten an einer Jahreswende, so fand Allensbach heraus, ist der „Produktionsfaktor" Hoffnung so weit verbreitet. Die Zahl derjenigen, die mit Hoffnung ins neue Jahr blicken, ist um ein Drittel gestiegen. Dieser Swing in die Zuversicht ist so markant wie seit Jahren nicht mehr.

Wie paßt das mit zwei Millionen Erwerbslosen, Raketen-Hysterie und mancherlei Angst und Angstmache zusammen? Offenbar sind diese Gefühle für das Verlautbarte reserviert, im täglichen Leben ist man klüger. Die Furchtsamkeit als Gradmesser der Vernunft ist nicht Sache der Familie Normalverbraucher.

Ohne positive Erwartungen wird es keine positiven Entwicklungen geben. Die Hoffenden nehmen schwerlich an, der Weihnachtsmann beschere ihnen alles, was sie früher erarbeiten mußten. Nein, ein Rückschluß ist erlaubt: Hoffnung wird in vollem Bewußtsein geäußert, das Erhoffte auch bewirken zu können.

Nun sei es den Deutschen auf besondere Weise eigen, heißt es, die Dinge nicht nur grundsätzlich, sondern stets auch mit gemessener Tragik zu würdigen. Angesichts der Welle von Zuversicht in schwierigen Zeiten ist dieses Urteil vielleicht überholungsbedürftig. Instinktiv haben sie sich den Manager-Spruch „Lerne klagen ohne zu leiden" zu eigen gemacht und wenden ihn genauso an wie jene: im allgemeinen sei die Lage schlecht, im einzelnen gut. Das doppelgleisige Empfinden verbindet privates Wohlbefinden mit öffentlichem Mißbehagen.

Die Lage, zu der Konrad Adenauer bemerkt hatte, daß sie ernst sei, ist unverändert. Auf einem langen Weg ein Schrittchen voranzukommen macht sie jedoch etwas weniger ernst. Man sollte sie nicht zu leicht nehmen, man nimmt sie aber leicht zu schwer.

IM GESPRÄCH Sir John Bremridge

Notfalls das letzte Hemd

Von Manfred Neuber

In Hongkong läßt man sich leicht von Gefühlen leiten", meint Sir John Bremridge (58), „Verzweiflung kann schnell in eine euphorische Stimmung umschlagen." Wird diese Prognose des Finanzministers der britischen Kronkolonie für 1984 gelten können?

Der Financial Secretary des Gouverneurs Ihrer Britannischen Majestät weiß um den Wert der Vertrauensbildung. Allein das Wort „Fortschritte" nach den letzten britisch-chinesischen Gesprächen über die Zukunft Hongkongs reichte aus, um die schwerste Depression seit 1945 zu vertreiben.

Am drittgrößten Finanzplatz der Welt ziehen die Börsenkurse wieder an; der Hongkong-Dollar hat sich nach der Bindung an den US-Dollar gefestigt; in großem Umfang strömt wieder Kapital herein, und Hongkong kann für das vierte Quartal 1983 mit phantastischen Steigerungen im Export rechnen.

Das ist zu einem Teil das Verdienst des jovialen, schwergewichtigen Briten, der in Hongkong die Übersicht behielt, als vor Monaten nach Zusammenbrüchen von Banken und Immobilien-Firmen eine Panikstimmung aufkam, die von der Ungewißheit über die Absichten Pekings verschärft wurde.

Sir John ist ein alter „Hongkong-Hase". Er kam 1949 frisch von der Universität in den Fernen Osten, trat in das große Handelshaus John Swire & Sons ein und stieg darin zum Chairman auf. Acht Jahre lang leitete er das Unternehmen, das damals hohe Gewinne erwirtschaftete.

Manche Auguren mäkelten, Bremridge habe eine übervorsichtige Geschäftspolitik betrieben, als es in Hongkong nur aufwärts gehen konnte. Doch in seiner Zeit wurde damit begonnen, die regionale Fluggesellschaft Cathay Pacific zu einem Unternehmen mit weltweiten Verbindungen auszubauen.

Als Bremridge vor zwei Jahren Sir Philip Haddon-Cave – damals noch



Finanzminister in Hongkong: Sir John Bremridge FOTO: SAD

Schatzmeister der Kolonie tituliert – ablöste, gab es nicht wenige hochgezogene Augenbrauen ob dieser Ernennung. Denn der neue Mann wirkt ziemlich hemdsärmelig und scheut kein barsches Wort.

„Wer auf die freie Marktwirtschaft setzt, braucht jene nicht zu bedauern, die ihr Geld schlecht anlegen und bis aufs Hemd alles verlieren", erklärte er kürzlich in einem Interview. Hongkong hält er für einen „grausamen Platz" für Versager, aber auch für ein Tor zu unbegrenzten Möglichkeiten.

Nicht ohne Genugtuung weist Sir John gern darauf hin, daß zum Beispiel ein Busfahrer in Hongkong für seinen Wochenlohn mehr kaufen kann als ein Kollege in London. Fürs erste schließt er eine Abwanderung qualifizierter Kräfte in Hinblick auf die Entwicklung nach 1997, dem Ende der britischen Herrschaft in Hongkong, aus.

Lobesworte, in der örtlichen Presse für die Art und Weise, wie Bremridge unlängst die Währungskrise der Kronkolonie gemeistert hat, gibt er an seine Mitarbeiter weiter, „die mich gut beraten haben". Für den schwierigen Posten auf Victoria Island holte er sich vor Jahren genügend Erfahrung sowohl im Legislativ- wie auch im Exekutivrat des Gouverneurs.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Der 65. Geburtstag Helmut Schmidts und die Hamburger Ehrenbürgerschaft für den Ex-Kanzler gaben Anlaß zu vielen Respektsbekundungen:

WESTFALENPOST

Helmut Schmidt Ehrenbürger von Hamburg. Diese Auszeichnung wird ihn mehr freuen als alle Abgesänge, die er im letzten Jahr bei seinem langsamen Abschiednehmen von der Macht erfahren hat. Doch Schmidts Rückzug nach Hamburg läßt nicht vergessen, daß er in den 70er Jahren ein Kanzler der Vernunft, ein Kanzler der Zuverlässigkeit im Bündnis, ein Kanzler des Maßhaltens war. Von den zwei Kanzlern, die die SPD seit 1969 gestellt hat, war Schmidt der solidere. Aber der andere, Willy Brandt, hat ihn dann doch überrundet und die Mehrheit der Partei schließlich gegen den Nachfolger mobilisiert. Schmidts letzte großartige Reden vor der Fraktion, dem Bundestag und auf dem letzten Parteitag in Köln haben verdeutlicht, warum er aufgegeben hat. Er stellte Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik über die Sehnsüchte der gefühlsüberzogenen Massen. Er war nicht wie Brandt bereit, in den außerparlamentarischen Wogen mitzuschwimmen. Und muß nun ein grün-rotes Gemenge heraufziehen sehen. Doch dieses Ungewisse ist nichts mehr für einen selbstbewußten Hamburger. Daß Schmidt nun den Weihnachts-Leitartikel für eine große Wochenzeitung schreibt, steht außerhalb seines weiten Fassons. Was er an Erfahrung, Kühle, Vorwärtsdenken und Weltläufigkeit besitzt, sollte sich die neue Regierung zunutze machen . . . Schmidt war und bleibt ein Politiker der Extraklasse. (Hagen)

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Helmut Schmidt als der Archetyp des politisch denkenden Menschen hat für sein Credo an die Verantwortungsethik in der Politik das abschätzige Schimpfwort vom „Macher" einstecken müssen. Heute zieht er die späten Ehrungen anläßlich seines 65. Geburtstags, der beinahe mit dem Abschied aus der aktiven Politik zusammenfällt, wie ein Magnet auf sich. Das hat vielfältige Gründe. Da ist einmal der auffällige Kontrast zum Stil seines Nachfolgers, der auch wieder manche Unebenheit in der Beurteilung Schmidts während dessen Kanzlerschaft in milderem Licht erscheinen läßt. Aber auch die Tatsache, daß Helmut Schmidt in wichtigen Fragen zum Außenseiter innerhalb der eigenen Partei geworden ist, hat dem politisch Besiegten viel mitfühlende Sympathie eingebracht. Und dann gibt es schließlich noch das Phänomen zu erklären, daß Schmidt immer noch die öffentliche Popularitätsskala anführt. Darin spiegelt sich vielleicht eine Art Treue zu dem Mann, der durch seine Außenpolitik von den Deutschen für eine Zeitlang das Gefühl genommen hat, sie seien politisch und national zeitlebens Strandgut der eigenen Geschichte. Er hat, wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg, die Kluft zwischen der wirtschaftlichen Bedeutung der Bundsrepublik und ihrem bescheidenen politischen Gewicht zu verringern versucht. Dies durchaus in dem Sinne, daß sich ein ökonomisches Schwergewicht auf Dauer der Verantwortung einer politischen Mittelmacht im Herzen Europas nicht entziehen kann. (Heidelberg)

Mubarak und die galoppierende Erosion von Camp David

Warum Sadats Nachfolger den PLO-Führer Arafat wie einen Staatsgast empfangen hat / Von Peter M. Ranke

Aufgeputschte Massen in den Straßen von Kairo brüllten: Tod dem Verräter Arafat! – Nie wieder Palästina! – Arafat, stopp deine Killer! Das war im Februar 1978. Der damalige Präsident Sadat hatte die Kundgebung angeordnet. Weil Kairo 15 ägyptische Fallschirmjäger begraben mußte, die bei einer Befreiungsaktion ägyptischer Geiseln in Larnaca auf Zypern von Polizisten und PLO-Kommandos niedergemacht worden waren. Sadats Nachfolger Hosni Mubarak empfing jetzt Arafat wie einen Staatsgast im Kubbeh-Palast und pries ihn als gemäßigten Führer des palästinensischen Volkes. Beide gelobten Verständigung, und Arafat sprach die Hoffnung aus, man werde bald gemeinsam in Jerusalem beten, natürlich in einem arabischen Jerusalem.

Der Szenenwechsel ist nicht so überraschend, wie es scheint. Ägypten ist längst nicht mehr im arabischen Lager isoliert wie 1979, als Sadat und Begin 1979 den Frieden von Camp David schlossen. Mubarak hat aus dem Friedensvertrag einen Nichtkriegs-Vertrag gemacht, indem er die Normalisierung mit Israel stoppte, den Botschafter abberief und offizielle Kontakte untersagte. Seitdem fließt wieder arabisches Öl-Geld nach Kairo, doch reicht es nach Ansicht der Regierung längst nicht aus.

Nachdem Ägypten im Frühjahr 1982 den Sinai zurückerhalten hatte, unterbrach Mubarak auch die Autonomie-Verhandlungen. Sie sollten, laut Friedensvertrag, den 1,2 Millionen Palästinensern in Gaza und dem Westjordanland volle Selbstverwaltung bringen. Vor allem diese Autonomie hatten Arafat und die PLO, aber auch alle anderen arabischen Regierungen, abgelehnt, weil die PLO auf einem eigenen Palästina-Staat besteht. Wenn Mubarak sich jetzt mit Arafat aussöhnt, obwohl er selbst und seine Berater wie Ozama el Bas und Butros Ghali im Camp David dabei waren, gibt er inoffiziell das Autonomie-Versprechen preis und verletzt damit die Friedensabmachungen. So sieht es jedenfalls Arafat, im positiven Sinn für die PLO. Sonst wäre er nicht nach Kairo gegangen.

Daß umgekehrt Arafat Friedensabmachungen à la Camp David zustimmen könnte und sich deshalb mit Mubarak verständigt, halten Realpolitiker in Nahost für einen Wunschtraum, dem vor allem Washington anhängt. Das State Department hofft noch immer, Arafat und König Hussein an den Verhandlungstisch über den Reagan-Plan lotsen zu können. Dabei hat Arafat seinen beherrschenden Einfluß auf die PLO eingebüßt und ist für viele Palästinenser ein „Mr. Nobody" geworden. Und Hussein? Ist er für Israel glaubwürdiger als Mubarak?

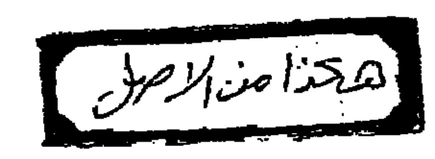
Die Entwicklung, die Ägypten unter Mubarak immer weiter vom Friedensvertrag wegführt und von Arafat und wohl auch Saudi-Arabien zustimmend beurteilt wird, hat in Israel scharfe Proteste ausgelöst. Wieder einmal fragt man sich in Jerusalem, was ägyptische Zusicherungen noch wert sind, wenn Israel seine Pflichten aus dem Friedensvertrag schon erfüllt hat (Sinai-Rückgabe und Autonomie-Zusage).

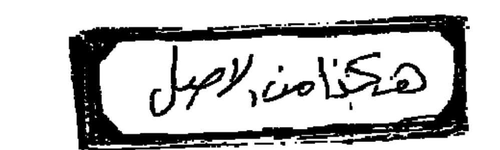
Der israelische Verdacht ist naheliegend, daß Ägypten sich überhaupt nicht mehr an Camp David hält, wenn die amerikanische Garantie-Macht weiter schweigt und für 2,3 Milliarden Dollar im Jahr Lebensmittel und Waffen an den Nil verschifft. Die USA haben bisher nichts gegen die Aushöhlung des Friedensvertrages durch Kairo unternommen, denn vor allem das Pentagon sieht in der ägyptischen Armee eine Eingreif-Reserve für den Golf.

Auch jetzt rügt Washington keineswegs, daß Ägypten den Artikel III verletzt, der bestimmt, daß keine der Parteien oder irgendwelche anderen Kräfte auf ihrem Gebiet Akte oder Drohungen der Kriegführung, Feindseligkeit oder Gewalttätigkeit unternehmen. Die Israelis bereiten sich jedenfalls darauf vor, daß über den Sinai wieder Waffen und Sprengstoff geschmuggelt werden könnten und daß sich die gesamte, von den USA betriebene Aufrüstung Ägyptens eines Tages wieder gegen sie richtet.

Neue Zeichen für die weitere Aushöhlung des Friedens von Camp David werden daher nicht nur in Israel sorgsam registriert. So heißt es, Kairo wolle, um höhere Finanzhilfe von Saudi-Arabien zu bekommen, die Grenze für israelische Touristen sperren. Auch soll die Botschaft keine Fahne mehr zeigen dürfen, denn der Davidstern in einer islamischen Stadt wie Kairo sei für die Saudis unzumutbar.

Politische Beobachter meinen allerdings, Camp David sei erst dann wirklich gefährdet, wenn Ägypten vier „Essentials" der Israelis verletzt: freie Fahrt durch den Suez-Kanal, die Rohöl-Lieferungen, die offenen Grenzen und die Entmilitarisierung des Sinai. So weit wird Mubarak nicht gehen, heißt es in Kairo. Aber wenn man bedenkt, was in den zwei Jahren seit dem Tode Sadats aus dem Friedensvertrag geworden ist, muß man angesichts des Händedrucks von Arafat und Mubarak alles für möglich halten. Es gibt keinen sicheren Friedenspartner auf arabischer Seite.





Donald Duck schlüpft in die Kleider der alten Römer

Angetan mit einer Toga steht er auf seinen Watschelfüßen vor der Fassade eines altrömischen Tempels und weist voller Stolz auf die Inschrift über den Säulen: „Donaldus Anas fecit." Es gibt nicht den geringsten Zweifel: Walt Disneys Donald Duck ist es, der vom klassischen Altertum Besitz ergreift.

Von FRIEDRICH MEICHSNER

Das Titelbild des italienischen „Topolino"-(Mickymaus-)Heftes signalisiert ein „historisches" Ereignis: die Publikation des ersten Albumbandes einer neuen Comic-Serie, in der sich Donald und seine Entenfamilie frech der Sprache Ciceros bedienen. „Donaldus Anas atque nox Saraceni" (Donald Duck und die Nacht des Sarazenen) ist der Titel des vom European Language Institute (ELI) in Recanati edierten und vom Mondadori-Verlag vertriebenen Bestselleraspiranten unter den lateinischen Kinderbüchern. „Salve amice, feliciter?"

Die Idee stammt von einem italienischen Provinzpriester. Don Lamberto Pigini aus dem Markenstädtchen Recanati beim Wallfahrtsort Loreto ist seit vielen Jahren ein ebenso begeisterter wie erfindungsreicher Propagandist der alten Römer und ihrer Sprache. Seine Vision ist ein weltweit verbreitetes lebendiges Latein, in dem sich Europäer, Afrikaner, Japaner und Amerikaner gegenseitig verständlich machen können. „Latein ist unser Trumpf", glaubt er. „Es ist schwer zu sagen, warum, aber es hat den Anschein, als ob die Welt geradezu wild sei auf Latein. Vielleicht ist es das Bedürfnis nach Klassizität, nach einer stabilen Werteskala, deren Seelen heute vor allem die Jugend vermißt. Vielleicht ist es auch die Reaktion auf das Bewußtsein der Vergänglichkeit, der Hinfälligkeit, der Umstrittenheit. Tatsache ist, daß das Latein, die Sprache einer weit zurückliegenden Vergangenheit, Botschaften an die Zukunft auszusenden beginnt."

In den USA, so weiß er zu berichten, breite sich eine „wahre Leidenschaft für das alte Rom" aus. Kürzlich hätten in einer amerikanischen Stadt 1200 Jugendliche eine ganze Woche lang wie die alten Römer gelebt und ausschließlich Latein gesprochen. Sie hätten sich köstlich dabei amüsiert. Das Latein führe sie offensichtlich „in ein Universum ein, das fasziniert, das reich ist an Werten".

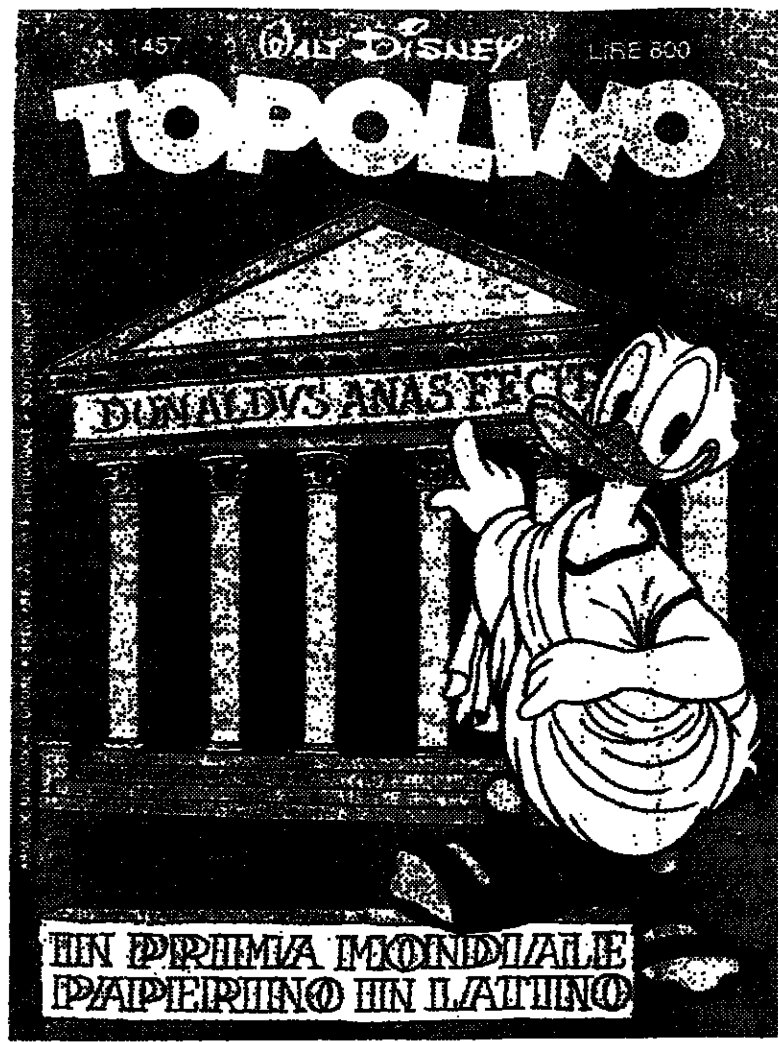
Den Schlüssel zu diesen Werten hatte der Priester zunächst viele Jahre lang als Schullehrer weiterzugeben versucht. Dann baute er das ELI auf, in dessen Verlag er neben Sprechblasenheften auf englisch, französisch, spanisch, italienisch, deutsch und amerikanisch seit zwei Jahren auch zwei lateinische Comic-Serien – „Adolescens" und „Juvenis" – publiziert. Er vertrieb die Heftchen mit recht gutem Erfolg in vielen Ländern, darunter auch in Deutschland, wo sie an einigen Schulen Eingang fanden.

Der große Lateindurchbruch gelang ihm damit freilich nicht. „Man braucht etwas Populäreres", überlegte er, „eine der ganz großen Comic-Gestalten. Wir dachten zunächst an Charlie Brown, an Marfalda. Aber das war alles noch nicht das Richtige. Da ließ ich den Namen Mickymaus fallen. ‚Unmöglich', war die erste Reaktion meiner Mitarbeiter. ‚Die Walt Disney wird niemals die Genehmigung dazu geben.' Aber innerhalb von einer Woche – in Verhandlungen mit Mondadori in Mailand und mit der Walt Disney in New York – war dann jedes Hindernis aus dem Weg geräumt." Die Bewohner von Disney-Land erhielten das Visum für das alte Rom.

Als erster machte Donald Duck davon Gebrauch. Mickymaus wird als Michael Musculus folgen. Zunächst mußten Donald, Onkel Dagobert und die ganze Familie freilich Latein lernen. Und das war nicht immer leicht. Prominente Latinisten wurden hinzugezogen, darunter Caelestinus Eichenseer von der Universität Saarbrücken, der Südtiroler Pater Carlo Egger, der im päpstlichen Staatssekretariat das Referat für die Verfassung lateinischer Dokumente leitet, und Pater Mir vom Ateneo Salesiano in Rom.

Die ersten Schwierigkeiten gab es schon bei der Taufe des Neuen als Römer. Donaldus für Donald war klar. Aber Duck? Anas (Ente) ist im Latein weiblich. Donald Duck mit weiblichem Geschlecht? Das erschien allen unmöglich. Aber ein Altphilologenauge zudrücken, das ging auch nicht. So überlegte man, ob man nicht auf Anatius (Entenknabe) ausweichen sollte. So recht überzeugte das jedoch niemanden. Als rettender Engel in dem Dilemma erwies sich schließlich Eichenseer. Er entdeckte bei Scribonius Largus eine – wenn auch nur eine einzige – männliche Anas.

Donaldus Anas war damit gerettet. Aber dieser Donaldus blieb trotz seines antiken Namens ein Kind unserer Zeit, jemand, der im „aerivehiculum" fliegt, die „machina lavatoria" (Waschmaschine) ebenso zu bedienen weiß wie seine „capsella televisiva", der sich die Zähne morgens und abends mit dem „peniculus dentarius" putzt und von „patina volans" (Ufo) ebenso eine Vorstellung hat wie von einer Frau in einer „vesticula bikiniana" (Bikini).



Donaldus Anas – die berühmteste Ente der Welt ändert ihren Namen FOTO: ZOLTAN NAGY

All das sind Dinge, für die einem Julius Cäsar jede Vorstellung und damit auch die Wörter fehlten. Sie sind nur aus dem in Vorbereitung befindlichen „Lexicon recentis latinitatis" zu erfahren, das rund 30 000 lateinische Neologismen enthalten wird.

Grammatikalisch ist das Neulatein des Donaldus Anas auf alle Fälle perfekt, wenn es vielleicht gerade noch einen Reim machen, aber mit einem „labellum intimum" (Bidet) und einer „rocheta" (Rakete) wüßte er vermutlich wenig anzufangen. Er müßte da wohl erst bei Donaldus Anas – oder demnächst auch bei Michael Musculus – in die Schule gehen.

Den kommmenden Generationen von Lateinschülern, so hofft Don Pigini, werden diese Wörter aber ebenso leicht – oder auch schwer – von den Lippen gehen wie den bisherigen Gymnasiasten das Horaz-Wort: „Nil sine magno labore vita dedit mortalibus" (Nichts gab das Leben den Sterblichen ohne schwere Mühe).

Die bittere Mühe gerade ist es, die Donaldus Anas den Schülern etwas versüßen soll. So mancher latinistische Purist mag darob die Nase rümpfen. Aber vielleicht hat der geistige Priestervater der lateinisch quakenden Disney-Ente gar nicht so unrecht, wenn er sagt: „Was Vergnügen macht, lernt man leichter als das, was langweilig ist. Wenn zu unseren Zeiten die Lateinstunden schon mit Comic-Strips bestritten worden wären, hätten wir vielleicht mehr gelernt. Donaldus Anas wird ein großer Altphilologe, glaubt mir."

Latein als lebende Sprache soll im übrigen auf Initiative Don Piginis im nächsten Sommer auch mit einem Ferienkursus ganz neuer Art in Rom praktiziert werden. Schüler und Lateinlehrer aus aller Welt können sich für Juli zu einem Seminar anmelden, wenn sie bereit und einigermaßen in der Lage sind, sich den ganzen Tag über auf Latein zu unterhalten – vormittags im Unterricht und nachmittags bei der Besichtigung der antiken Stätten. Allein aus Deutschland liegen nach Angaben des regsamen kleinen Priesters schon 40 Anmeldungen vor.

Ist der „Paribas"-Prozeß auch ein Akt der Rache?

Devisenvergehen, das waren in Frankreich bisher eher Kavaliersdelikte. Doch seit Anfang des Monats scheint das anders: 55 ehemalige Kunden der „Paribas" stehen vor Gericht. Die Finanzgruppe war von den Sozialisten verstaatlicht worden; und das macht die Sache pikant.

Von JOACHIM SCHAUFUSS

Es ist nicht das erste Mal, daß in Frankreich Deviseninländer wegen illegaler Kapitalflucht zur Verantwortung gezogen werden. Schließlich ist hier der Geld- und Goldtransfer ins Ausland seit eh und je grundsätzlich verboten. Da aber die Devisenbestimmungen Lücken haben und die Kontrollen mehr zufallsbedingt sind, bleibt die Versuchung groß. Dies um so mehr, als die Franzosen dem Staat mit tiefverwurzeltem Mißtrauen gegenüberstehen.

Nun wurden solche Delikte bisher meist auf lateinische Art geregelt, das heißt unter Ausschluß der Öffentlichkeit durch außergerichtliche Vergleiche mit der allmächtigen Zollbehörde. Nach deren Ermessen hatte man eine Buße bis zum Fünffachen des entdeckten Betrages zu bezahlen, der seinerseits zu repatriieren war, um der Form Genüge zu tun. Namen wurden selten bekannt.

Diesmal aber wird ein Monsterprozeß veranstaltet, der nicht vor Mitte Februar, nach dreißig Verhandlungstagen – je drei in der Woche – abgeschlossen sein dürfte. Auf der Anklagebank der 11. Pariser Strafgerichtskammer sitzen seit Anfang Dezember 55 ehemalige Kunden der „Paribas", der größten von den Sozialisten verstaatlichen französischen Finanzgruppe. Ihnen wird vorgeworfen, insgesamt 90 Millionen Franc und Gold im Werte von 28 Millionen Franc mit Hilfe von Paribas-Angestellten in die Schweiz transferiert zu haben.

In Koffern über Belgien in die Schweiz

Der Geldtransfer erfolgte im Rahmen von Kompensationsgeschäften mit der Paribas-Tochter in Genf zugunsten von Schweizer Nummernkonten. Diese erbrachten 40 Millionen Franc Zinsen. Außerdem wurden 30 Millionen Franc Währungsgewinne durch die spätere Kapitalanlage der aufgewerteten Schweizer Franken unter ausländischer Deckadresse in Frankreich erzielt. Das ergibt einen „Streitwert" von zusammen 160 Millionen Franc. Was das Gold betrifft, so wurde es von Paribas-Angestellten in Koffern via Belgien und Deutschland in die Schweiz gebracht.

Entdeckt wurde die Affäre am 28. November 1980 bei einer überraschenden Insepktion der Zollbehörden am Hauptsitz der Paribas in Paris – also noch zu einer Zeit, in der Giscard d'Estaing französischer Staatspräsident war. Die Beamten stellten damals in der Abteilung „Privatkundschaft" einen schwarzen Metallkasten mit einer „schwarzen Kasse" von 291 000 Franc sicher. Dieses Geld war dazu bestimmt, „Irrtümer" bei Devisentransaktionen auszugleichen. Darunter dürften wohl auch Verluste beim illegalen Goldtransfer ins Ausland gefallen sein. Gespeist wurde die Kasse aus den Transferkommissionen der Paribas.

Vor allem aber entdeckte die Zollfahndung ein Tagebuch, das für 300 der 3000 Privatkunden Aufzeichnungen über Devisentransaktionen enthielt. Es war von dem Prokuristen Léonce Boissonat geführt worden. Dieser hat aber inzwischen Selbstmord verübt, und zwar kurz bevor der sozialistische Budgetminister Fabius am 2. November 1981 Strafanzeige erstattete. Der Direktor der Abteilung Privatkundschat, Jean Richard, ist inzwischen ins Ausland geflüchtet.

Allerdings ist es der Staatsanwaltschaft nicht gelungen, sämtliche Transaktionen aufzuklären. Die von Boissonat für seine Kunden verwendeten Decknamen, die von Faust über Mephisto und Sokrates bis Henri IV. reichten, konnten nur zum Teil entschlüsselt werden. Zum Vorschein kamen dabei vor allem Industrielle, Notare und Ärzte. Aber auch reich gewordene Witwen ließen sich von Boissonat zum Transfer eines Teils ihrer Erbschaft unter Namen wie Praline überreden.

Außerdem war ein Teil der Kapitalfluchtvergehen bei der Entdeckung bereits verjährt, nämlich soweit diese vor dem November 1977 erfolgt waren. Und soweit die transferierten Beträge 2 Millionen Franc unterschritten, blieb es auch diesmal bei dem lateinischen Verfahren. Das sollen immerhin an die 300 Mililionen Franc gewesen sein, die Bußgelder nicht einbegriffen. Die Untergrenze, die die Paribas akzeptiert hatte, lag bei 100 000 Franc. Der bekannteste Privatkunde war Darty, Inhaber der größten französischen Handelskette für Elektrogeräte. Den Deliktrekord hält der 92jährige Kaviar-Importeur de Lalagade mit 15 Millionen Franc.

Aber der ist keineswegs die Hauptfigur unter den Angeklagten. Denn bei diesem Prozeß geht es nach übereinstimmender Auffassung aller Beobachter vor allem um Pierre Moussa, den ehemaligen Präsidenten der Paribas, der mit den beiden früheren Vizedirektoren der Abteilung Privatkundschaft auf der Arbeitgeberseite der Anklagebank sitzt. Moussa hatte vor zwei Jahren Schlagzeilen gemacht, als er dazu beitrug, daß die schweizerische Pargesa-Holding durch ein Übernahmeangebot die Mehrheitsbeteiligung an der Paribas-Tochter in Genf erlangte. Das geschah kurz vor dem Inkrafttreten der sozialistischen Nationalisierungsgesetze. Die Schweizer Paribas wurde so – völlig legal – der Verstaatlichung entzogen. Jedoch warf die Regierung Moussa damals vaterlandsverräterisches Verhalten vor.

Offiziell ist Moussa angeklagt, seine Auskunftspflicht verletzt zu haben. Insoweit konnte er sich bisher ziemlich geschickt verteidigen. An der Spitze einer Finanzgruppe mit 120 000 Beschäftigten habe er sich nicht um jede Abteilung persönlich kümmern können. Auch seien die Bankkommissionen für die in Frage stehenden Transaktionen, die sich über drei Jahre verteilten, für einen Konzern mit damals 240 Milliarden Franc Umsatz (1980) ziemlich unerheblich gewesen.

Ein Appell an das nationale Interesse

Außerdem appellierte Moussa an das nationale Interesse. Die Paribas habe schließlich aus ihren internationalen Geschäften dem französischen Staat Devisenüberschüsse von jährlich 1,5 Milliarden Franc gebracht. Wegen des so ertragreichen Auslandsgeschäftes habe er, Moussa, hundert Tage im Jahr im Ausland weilen müssen. Ein Grund mehr, warum er sich nicht um jede Abteilung hätte kümmern können. Was die „schwarze Kasse" betrifft, so wies Moussa kühl darauf hin, daß in Frankreich jede Großbank bestimmte nicht verbuchte Disponibilitäten unterhalte, um daraus die Honorare für die Vermittlung von Großaufträgen zu zahlen. Dies würde von der Regierung geduldet.

Dann aber stellte Gerichtspräsident Pierre Culié an Moussa die peinliche Frage: „Warum hätten Sie nicht den Transfer in die Schweiz dulden sollen, wo Sie doch die Schweizer Paribas-Tochter der Nationalisierung entweichen ließen?" Tatsächlich bleibt festzustellen, daß kein anderer Präsident der auf der Verstaatlichungsliste stehenden Unternehmen Vermögensteile ins Ausland transferierte. Selbt der Präsident des Crédit Commercial de France (CCF), Jean-Maxime Lélèque, hatte auf solche Transaktionen verzichtet, obwohl er der schärfste Bekämpfer des Verstaatlichungsprojektes war. So fällt auf, daß ein Gerichtsverfahren gegen Lévêque wegen Devisenvergehen just am Tage des Moussa-Verhörs eingestellt worden ist.

Worauf es der Regierung mit diesem Prozeß ankommt, ist nicht ganz klar erkennbar. Denn die Kapitalflucht ins Ausland hat sich in letzter Zeit eher abgeschwächt. Einer besonderen Warnung an andere Banken bedarf es deshalb wohl nicht. Auch erzielt Frankreich zum ersten Mal seit vielen Jahren – dank der Franc-Abwertung und der Austerity-Politik – Überschüsse im laufenden Zahlungsverkehr, so daß am 1. Dezember die Devisenbeschränkungen im Touristenverkehr wieder gelockert werden konnten. Und schließlich spielt das Verstaatlichungsthema in der öffentlichen Diskussion keine größere Rolle mehr.

Damit spricht vieles für einen Racheakt der Regierung an Moussa. Nur ist die Verstaatlichungsaffäre kein Punkt der Anklage. Die Unabhängigkeit der französischen Justiz steht damit auf der Probe. Den 55 Paribas-Kunden nützt das allerdings wenig. Sie würden wahrscheinlich heute nicht auf der Anklagebank sitzen, wenn sie ihr Geld einer anderen Bank anvertraut hätten. So aber riskieren sie Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren.

Der Fortschritt für ein geeintes Europa kommt auf leisen Sohlen

Europa, das ist trotz aller negativen Schlagzeilen und Unkenrufen mehr als ein Agrarproblem. Es gibt – wenn auch oft nur kleine – Fortschritte, die täglich spürbar sind.

Von ULRICH LÜKE

Es war nur eine Randnotiz, aber eine Randnotiz des seltenen, der erfreulichen Art: Telefonieren ins europäische Ausland wird ab Mitte 1984 billiger. Von da an gilt in der gesamten Europäischen Gemeinschaft der Inlandstarif – zumindest für Gespräche von deutschen Telefonen. Ob Manchester oder Messina, Paris oder Piräus – europaweit wird's im Zwölfsekundentakt ticken. Die Bundespost macht's möglich und Europa damit wieder ein Stück alltäglicher.

So ist das mit dem europäischen Fortschritt. Ganz oben, auf den europäischen Gipfeltreffen – ist er kaum noch anzutreffen, da hagelt es spektakuläre Fehlschläge, aber ganz unten – in der Praxis – gibt es ihn eben doch, wenn er auch auf leisen Sohlen daherkommt.

Recht und Realität sind dabei immer häufiger zweierlei. Das gilt zum Beispiel für die Grenzkontrollen. Natürlich haben die Europaparlamentarier recht, die die Abschaffung der regelmäßigen Paß- und Pkw-Überprüfungen innerhalb der EG fordern. Aber: Zwischen Belgien und den Niederlanden muß man heute nach Zöllnern regelrecht suchen. Das deutsche Grenzstädtchen Kehl müßte morgens bereits wegen Überfüllung oder „stehenden Verkehrs", wie das heute heißt, geschlossen werden, gäbe es die Totalkontrolle der Straßburg-Besucher, die sich Stunde für Stunde über die Europabrücke bewegen, tatsächlich.

Die Stichprobenkontrolle an der deutsch-französischen Grenze ist längst Realität – deshalb könnte sie eigentlich auch offiziell leicht eingeführt werden. Doch es gibt noch eine europäische Diskriminierung, die der Flugreisenden. Kaum einer kommt unkontrolliert aus der Luft wieder auf den Boden zurück. Besonders, wenn es britischer Boden ist. Jahrelang belästigten die Beamten Ihrer Majestät den Einreisenden noch dazu mit sogenannten Landekarten. Die Karten mit vielen persönlichen Angaben, die dem Paß beizufügen waren und die bei der Kontrolle eingesammelt wurden, um so einen lückenlosen Reise-Überblick zu erhalten. Doch hereingeschaut hat da wohl kaum jemand, sonst wäre den britischen Zöllnern aufgefallen, daß da ein Julius Cäsar mit der Berufsbezeichnung Kaiser um Einreise nachsuchte, daß ein Erfinder Donald Duck die Insel betreten wollte. In der Regel steckten hinter solchen Pseudonymen europäische Volksvertreter aus Straßburg. Sie haben ihr Ziel erreicht: die Karten gibt es heute nicht mehr und mithin auch keinen Cäsar und keinen Donald Duck.

Die Tankkontrollen werden abgeschafft

Im kommenden Jahr wird's noch schlimmer kommen: Auf einen Schlag werden Mitte des Jahres 150 deutsche Zöllner arbeitslos, denn dann fallen die berüchtigten Tankausweise weg. Bisher gab der deutsche Zoll Jahr für Jahr rund 5 Millionen dieser Karten an der Grenze aus, damit Lkw- und Omnibusfahrer nur einen Teil des Tankinhaltes ihrer Fahrzeuge versteuern mußten. Jetzt werden diese Tankkontrollen vollständig abgeschafft – die Zöllner, die sich damit aufhielten, dank deutschen Beamtenrechts natürlich nicht.

Der europäische Fortschritt kommt auf leisen Sohlen. Da gab es in Kehl einen deutschen Beamten (nicht beim Zoll), der mit einer französischen Lehrerin verheiratet war, die in Straßburg wohnte. Keine Frage, daß die ehelichen Pflichten den Mann mindestens so lange in Straßburg festhielten wie ihn seine beruflichen an Kehl banden. Das mußte den Zoll natürlich interessieren. Wegen der Mehrwertsteuern. Denn der Beamte benutzte für seine Fahrten nach Straßburg einen Wagen. Der aber stand so oft so lange in Straßburg – die Beamten hielten's mit der Stoppuhr fest –, daß die Franzosen Mehrwertsteuer à la française verlangten. Erstens zusätzlich zur deutschen und zweitens lag sie natürlich höher als die deutsche. Europäischer Fortschritt: Per Gerichtsurteil wurde den Franzosen auferlegt, nur noch den Differenzbetrag zwischen deutscher und französischer Steuer zu verlangen.

Recht und Realität Beispiel 2: Bewohner von Grenzgebieten in der Europäischen Gemeinschaft arbeiten natürlich hüben und drüben. Auch kleine Handwerker. Und die mußten bisher auf unzähligen Formularen angeben, mit welchem Bohrer, mit wieviel Schrauben sie die Grenze – meist täglich – wechselten. Jetzt hat sich im Ministerrat der Gemeinschaft Bedenkliches ereignet: Die Herren einigten sich auf eine „Klempner-Verordnung", die eben diesen bürokratischen Blödsinn abstellt.

Wartezeiten auf 20 Minuten gesunken

Und um die Chance der ungewohnten Einigkeit zu nutzen, setzten die Minister gleich auch noch fest, daß im Güterverkehr künftig das Stichprobensystem eingeführt wird. Eine Entscheidung, die 20 bis 30 Prozent der Wartezeit an den Grenzen abbauen könnte. Die Wartezeiten im Güterverkehr – ein Phänomen mit zwei Gesichtern. Der europäische Fortschritt: Seit Gründung der Gemeinschaft sind sie von durchschnittlich 8 auf 1 Stunde gesunken, bei der Einreise in die Bundesrepublik gar auf 20 Minuten.

Inlands-Telefontarif für die EG, einheitliches Briefporto (mit Ausnahmen), der Euro-Scheck und die dazugehörige Karte, die praktisch unbeschränkten Einkaufsmöglichkeiten über die Grenzen hinweg, die verwirklichte Freizügigkeit und die Niederlassungsfreiheit für Ärzte und Anwälte, Handwerker und Hebammen – das Europa der Zehn ist im Alltag weiter, als es die realisieren, die nur auf den meist entscheidungsunfähigen Ministerrat blicken. Und dieses Europa der Zehn ist für die Wirtschaft weiter attraktiv, ist trotz aller Mängel ein Binnenmarkt. Nur so ist zu erklären, daß beispielsweise der Außenhandel Großbritanniens mit der EG seit dem Beitritt der Insel vor zehn Jahren von 23 auf 43 Prozent stieg.

Aber vielleicht nimmt sich der europäische Fortschritt im Europa-Wahljahr 1984 ja auch noch dieses Themas an und den kleinkarierten Perfektionismus auf der so ganz und gar nicht perfekten Eisenbahnstrekke Straßburg–Brüssel. Kurz vor Luxemburg im lothringischen Thionville wird der Speisewagen geschlossen und erst im belgischen Arlon wieder geöffnet. Zollkontrolle '83 für Flaschen und Filets.

Schmidt: Ich werde nicht wieder aufs Seil gehen

Ex-Kanzler feierte mit 500 Gästen seinen 65. Geburtstag

HERBERT SCHÜTTE, **Hamburg**
Helmut Schmidt behielt wieder einmal das letzte Wort. Nein, so sagte er nach den vielen Lobesworten, die ihn „gerührt und bewegt" hätten, er werde nicht der freundlichen Aufforderung Rainer Barzels in der WELT nachkommen, „aus der Reserve herauszutreten". Der Hamburger flüchtete sich bei seiner Absage in die Verse Wilhelm Buschs. Er trug das Gedicht „Der alte Narr" vor, der sich noch einmal ans Seil wagt und dann herunterfällt. „Ich werde nicht wieder aufs Seil gehen", sagte der 65jährige als er gestern mit 500 Gästen Geburtstag feierte.

Giscard d'Estaing hatte ihn ermuntert. Die Rede des ehemaligen französischen Staatspräsidenten war zweifellos die herzlichste der Glückwunschansprachen. „Lieber Helmut", sagte er in deutscher Sprache, „Sie sind zwei Amtsperioden jünger als der gegenwärtige amerikanische Präsident. Eine lange Zukunft liegt vor Ihnen." Giscard, der als letzter Gast erst nach Beginn der Soiree für den „Staatsmann und Musenfreund" gekommen war, rief Schmidt zu: „Europa braucht Sie, um weiter an der Einigung zu arbeiten, an der wir beide mehr als Brüder denn als Staatsmänner gearbeitet haben." Der ehemalige Präsident erklärte: „Sie sind der bekannteste und meist gehörte Deutsche der heutigen Zeit in Europa und in der Welt." Schmidt sei ein Staatsmann von großer Entschlossenheit und tiefer Herzensgüte. Er werde geehrt als eine vertraute Figur aus Hamburg, aber sei auch bekannt „wegen seiner plötzlichen Wutanfälle". Lächelnd fügte Giscard hinzu: „Ich werde Sie nennen ‚der schlecht temperierte Kanzler'."

Frieden, Freude, Harmonie

Es war genau Freitag null Uhr. Ein großes Zifferblatt mit Hamburger Wappen war über der Bühne im „Haus im Park" angebracht, der Bühne eines Seniorenzentrums, in dem Schmidt gefeiert wurde. Gastgeber Kurt A. Körber hatte als Symbol des Friedens um Mitternacht Ketten mit einem Ölzweig an die Gäste verteilen lassen. Frieden, Freude, Harmonie bestimmten die Geburtstagsfeier. Während vor der Tür einige hundert Demonstranten mit Feuerwerkskörpern und Flaschen wjfen – die Fortsetzung der Beschimpfungen der Grün-Alternativen im Parlament bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde mit anderen Mitteln – vereinigten sich Politiker von SPD. CDU und FDP zu einer Nacht des Gesprächs, in der – wie Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg es ausdrückte, – auch die Fähigkeit des früheren Kanzlers, „den anderen Blessuren zuzufügen" nicht vergessen wurde.

Stoltenberg dankte Schmidt „für die hervorragende Lebensleistung im Dienste unseres Landes". Er konnte sich die Bemerkung „an den Kollegen Vogel" nicht verkneifen, daß Helmut Schmidt „auch südlich der Mainlinie wesentlich mehr Anerkennung gefunden hat, als es in Wahlergebnissen für seine Partei sichtbar geworden ist".

„Meister des Wortes"

Seine Partei, der der Hanseat weiterhin Treue versprach, lieferte einen „Schmidt" in elf Bänden. Hans-Jochen Vogel ließ mit einem Karren sämtliche Reden des Parlamentariers Schmidt – einschließlich etwa 100 Zwischenrufe – auf die Bühne wuchten. „Du bist ein Meister des Wortes", sagte er dazu, „die deutschen Sozialdemokraten sind stolz auf Dich." Doch die Genossen – auch wenn in Bergedorf ein sattes SPD-Kabinett mit Apel, Schiller, Arendt, Lahnstein, Möller, Ravens, Rohde und Wischnewski versammelt war – befanden sich in der Minderheit. Die Mischung der Gäste war eindeutig international geprägt: Henry Kissinger – von dem Conferencier und Theater-Prinzipal Eberhard Möbius als „Kollege" begrüßt, „weil Sie jetzt im Denver-Clan als Schauspieler auftreten" – setzte einen kosmopolitischen Akzent ebenso wie Rolf Liebermann, US-Botschafter Burns (er sollte mit seinem Kollegen Semjonow an einem Tisch plaziert werden, doch der Sowjet-Diplomat war nach Moskau gerufen worden), der ehemalige österreichische Finanzminister Hannes AndroAsch und Hollands Ex-Premier Andries van Agt, Richard von Weizsäcker, Wolfgang Mischnik, Manfred Wörner gratulierten. Der Hamburger SPD-Vorsitzende Ortwin Runde brachte Hörenswertes mit – sämtliche Symphonien von Johannes Brahms, sozusagen ein Gruß von Ehrenbürger zu Ehrenbürger (Brahms wurde es im Jahre 1889).

Vielleicht kann dem Musikkenner Schmidt ein Opus seines norddeutschen Landsmannes Erleichterung nach schwerer Kost verschaffen, wie sie in einigen Buchgeschenken verpackt war: DAG-Chef Hermann Brandt hatte drei Bände Religionsgeschichte im Gepäck, Holger Börner ein Handbuch der Philosophie. Der Einstieg in das neue Lebensjahr wurde dem Jubilar jedenfalls köstlich bereitet – mit Händel und Wilhelm Busch, Heidi Kabel plattdeutsch und Kuddeldaddeldu. Hinterher gab es hamburgisch Aalsuppe, Matjes und Bratheringe.

Die Auswirkungen der neuen Technologien auf die Städte

Berliner Forscher prophezeien höhere Arbeitslosigkeit

F. DIEDERICHS, **Berlin**
Die derzeitigen Entwicklungen und Anwendungen neuer Informationstechnologien werden künftig zu einer Herausbildung von Stadtteilen mit besonders hoher Arbeitslosigkeit führen. Diese Prognose stellt eine jetzt veröffentlichte Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (DIFU) in Berlin. Die Wissenschaftler stützen ihre Erwartung in erster Linie auf die zu erwartenden „erheblichen Rationalisierungen im Bürobereich", die in den „Bürovierteln" der Innenstädte zu einem großen Verlust an Arbeitsplatzpotential führen dürften. „Die Branchenstruktur der einzelnen Regionen wird sich deutlich ändern", prophezeien die Berliner Forscher in ihrer nach zweijähriger Untersuchung erstellten Studie.

Der von Politikern erwartete Ausgleich zwischen Ballungsräumen und ländlichen Gebieten durch den Ausbau der Telekommunikation werde. bedingt durch das Technologiekonzept der Deutschen Bundespost, nicht stattfinden. meinen die Forscher. Sie erwarten vielmehr eine deutliche wirtschaftliche Verstärkung der Ballungsgebiete und sprechen diese Erwartung vor allem für die städtischen Randzonen aus.

In der Studie, die erstmals die Folgen der Anwendung neuer Informationstechnologien für städtische Strukturen und Verkehrsströme untersucht und der mehr als 130 Gespräche mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft in Köln, Stuttgart, Frankfurt und München zugrunde liegen, werden entscheidende Vorteile in der Nutzung, Entwicklung und Produktion der neuen Technologien den süddeutschen Verdichtungsräumen zugestanden. „Die bereits vorhandene Nord-Süd-Verschiebung wirtschaftlicher Kapazitäten wird durch die Informationstechnologie nachhaltig verstärkt", prophezeien die Wissenschaftler.

Die städtischen Ballungsgebiete seien in einer weiteren Form durch die „neuen Techniken" unmittelbar betroffen: Die Wissenschaftler ermittelten einen deutlichen Trend der Betriebe, sich an den Randzonen der Städte neu anzusiedeln. „Eine Ausweitung der Verdichtungsräume ist wahrscheinlich", meint die Studie dazu. Denn Information werde durch die neuen Technologien in sehr viel höherem Maße als bisher an allen beliebigen Standorten zugänglich, so daß traditionelle Standortbindungen in vielen Branchen an Bedeutung verlieren dürften. Die Studie spricht hier von „neugewonnenen räumlichen Entscheidungsspielräumen", die vor allem für Unternehmen der Bürobranche große Bedeutung erlangen werden.

Als „extreme Form dezentraler Standortwahl" bezeichnen die Berliner Forscher dabei die „Teleheimarbeit". „Der Computer wird so selbstverständlich werden wie das Auto" – der Arbeit am heimischen Bildschirm wird eine besonders große Zukunftsbedeutung zugemessen. Es wird erwartet, daß immer häufiger berufliche Tätigkeiten ganz oder teilweise nach Hause verlegt werden.

Besonders für Pendler bestehe ein besonderer Anreiz zur „Teleheimarbeit", weil damit lange Anfahrten zum Arbeitsplatz eingespart werden können. Damit werde gleichzeitig bislang anfallender Fahrzeugverkehr durch Telekommunikation ersetzt. „Ein Umstand, der nicht nur in erheblichem Umfang Energie einsparen wird, sondern längerfristig auch den Ausbau des Straßennetzes reduzieren wird", prognostizieren die Forscher.

Als „schwer einschätzbar" bewertet das Institut die künftige Nachfrage nach Büroflächen. Ein Auslöser für eine verstärkte Nachfrage werde sein, daß viele vorhandene Büroflächen dem Standard der neuen Technologien nicht mehr entsprechen und nur schwer umzurüsten seien.

Abschließend kommt die Studie zu dem Schluß, die Informationstechnologie führe zwangsläufig zu „erheblichen Veränderungen im räumlichen Gefüge der Städte". Die wachsende Bedeutung des Umlandes werde vor allem die Innenstädte wirtschaftlich „unter verstärkten Druck" setzen. Die Kommunen seien jetzt gefordert, Konzepte zur Steuerung des „schleichenden Funktionsverlustes" der Ballungsräume zu entwickeln.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

Der Jurist Benda und das „knappe Gut Rechtsprechung"

Von RUPERT SCHOLZ

In diesen Tagen ist der Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Vorsitzende seines ersten Senats, Ernst Benda, in den Ruhestand getreten. Zwölf Jahre ist Benda Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Vorsitzender des sog. „Grundrechtssenats" gewesen – ein Zeitraum, der nicht nur zur Würdigung der großen Richterpersönlichkeit Ernst Bendas, sondern auch zur Zwischenbilanz über die Entwicklung des Bundesverfassungsgerichts im zurückliegenden Jahrzehnt aufruft. Letzteres um so mehr, als sich mit dem Ausscheiden Bendas Wachablösung in Karlsruhe vollzieht, angesichts derer man auch die Frage nach der weiteren Zukunft der Verfassungsgerichtsbarkeit stellen mag. Betrachtet man allerdings die eintretenden Richterpersönlichkeiten – an ihrer Spitze den neuen Vizepräsidenten Roman Herzog –, so fällt hinsichtlich der weiteren Zukunft des Bundesverfassungsgerichts eine optimistische Prognose nicht schwer. Sämtliche neuen Richter sind ausgewiesene Richterpersönlichkeiten oder Verfassungsjuristen von so hoher Qualität, daß niemandem um das Bundesverfassungsgericht bange zu werden braucht.

Das Bundesverfassungsgericht gehört zu den herausragenden Errungenschaften des grundgesetzlichen Verfassungsstaates. Obwohl der deutschen Rechtstradition eine Verfassungsgerichtsbarkeit namentlich mit einem derart weiten Kontrollmandat fremd war, ist das Experiment des Grundgesetzgebers doch voll aufgegangen. Das Bundesverfassungsgericht hat sich von seiner ersten Stunde an als oberstes Gericht, als Verfassungsorgan und als zentraler Hüter der Verfassung behauptet und bewährt.

Stolz auf die Stabilität des Rechtsstaats

Wenn heute mit manchem Stolz auf die besondere Stabilität des demokratischen Rechtsstaats in der Bundesrepublik verwiesen werden kann, so ist dies maßgebend mit das Werk und Verdienst des Bundesverfassungsgerichts. So umstritten viele seiner Entscheidungen im Einzelfall waren, an der grundsätzlichen Bedeutung und verfassungspolitischen Überzeugungskraft seiner Rechtsprechung insgesamt hat nie ein prinzipieller Zweifel bestanden. Dies gilt für die Zeit der Amtsvorgänger Bendas ebenso wie für seine eigene Amtsperiode.

Verfassungsrecht unterliegt in besonderem Maße dem Einfluß der Verfassungswirklichkeit; gerade angesichts der Dynamik politischer Entwicklungsprozesse muß sich auch eine Verfassung – will sie als zeitgemäße und gültige Grundordnung eines Gemeinwesens akzeptiert werden – in einem gewissen Maße offen und wandlungsfähig zeigen. Das Grundgesetz hat diese Probe glänzend bestanden, wobei sicher auch der Umstand zu Hilfe kam, daß der Verfassungsgeber von 1949 sich in der Erwartung einer baldigen neuen Verfassung für ganz Deutschland auf ein „Provisorium" bzw. auf ein relativ beschränktes Maß an definitiv unverzichtbaren Regelungen beschränkt hat und über dieses Maß an Selbstbeschränkung implizit den Weg zu solcher Offenhaltung erleichtert hat.

Andererseits sind Verfassungswandel und immanente Wandlungsfähigkeit Tatbestände oder Postulate, die mit größter Behutsamkeit und Vorsicht zu handhaben sind. Der Ruf nach Wandlung oder gar nach Ablösung einzelner Verfassungsbestimmungen erschallt in der politischen Szene bekanntlich nur allzu rasch und oft. Gäbe eine Verfassung oder die mit ihrer Auslegung betrauten Gerichte hier allzu schnell nach, so würde sich die unantastbare Grundsubstanz der Verfassung selbst bzw. ihrer Grundentscheidungen nur zu leicht in Bindungs- und Verantwortungslosigkeit verflüchtigen. Gerade hier beginnt und konzentriert sich die besondere Aufgabe der Verfassungsgerichtsbarkeit.

Das Bundesverfassungsgericht hat diese Probe in zumeist souveräner Manier überstanden. Es ist ebenso zum Wächter über die nötige Konsistenz der Verfassung wie zum sensiblen Filter für notwendige Wandlungen im verfassungspolitischen Verständnis geworden. Daß das Bundesverfassungsgericht bei alledem die permanente Gratwanderung zwischen legitimer Rechtsprechung und illegitimer politischer Gestaltung zu bestehen hatte, liegt auf der Hand. Hier stets das richtige Maß zu halten gehört zu den grundlegenden Voraussetzungen einer funktionierenden Verfassungsrechtsprechung. Dem Bundesverfassungsgericht ist häufig der Vorwurf gemacht worden, es habe die Grenzen zur politischen Gestaltung überschritten; Vorwürfe solcher Art gründeten sich freilich fast immer auf Stimmen aus dem Lager, das unterlegen war oder mit den Unterlegenen sympathisierte.

Die Verfassungsgerichtsbarkeit ist in besonderer Weise auf das Vertrauen der Bürger angewiesen. Gerade Benda hat für diese Frage stets besonderes Gespür entwickelt. Mit Recht hat er die Grundfrage nach der „gesellschaftlichen Akzeptanz" namentlich verfassungsgerichtlicher Entscheidungen aufgeworfen und mit berechtigtem Stolz auf Erhebungen aus dem Jahre 1982 aufmerksam gemacht, denen zufolge 78 Prozent der befragten Bürger ihr Vertrauen in das Bundesverfassungsgericht bekundeten, während nur 12 Prozent ein negatives Urteil abgaben.

Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem Vertrauen in die übrige Justiz, so wird das herausragende Vertrauen in das Bundesverfassungsgericht noch offenkundiger: Denn wie Benda ebenfalls berichtete, sprachen im Jahre 1982 nur 65 Prozent der befragten Bürger der Justiz allgemein ihr Vertrauen aus, während sich 26 Prozent negativ äußerten.

Den statistischen Daten dieser Art kommt ein indizieller Wert zu; namentlich in der Richtung, daß – wie Benda im Jahre 1983 richtig konstatierte – von einer Identitätskrise der Justiz keine Rede sein kann. Dennoch gibt es Krisensymptome, auf die auch Benda frühzeitig hingewiesen hat. Sein Satz vom „knappen Gut Rechtsprechung" ist zum geflügelten Wort geworden. Das prinzipiell intakte Rechtsbewußtsein der absoluten Mehrheit der Bürger wird vielfältig von einem Konfliktbewußtsein überlagert, das zu auch unnötiger Anrufung von Gerichten führt.

Ernst Benda FOTO: WEREK

Überlastung führt zur Gefährdung der Qualität

Die Konsequenz heißt notorische Überlastung aller Gerichte, das Bundesverfassungsgericht eingeschlossen. Solche Überlastung führt jedoch zur Gefährdung der Qualität der Rechtsprechung und behindert vor allem die nötige Schnelligkeit, mit der Rechtsstreitigkeiten in einem funktionierenden Rechtsstaat entschieden sein müssen. Der friedenssichernden Verantwortung der Justiz schadet kaum etwas mehr als zu lange dauernde, sich vielfach über Jahre hinschleppende Prozesse. Auch das Bundesverfassungsgericht ist von diesem Krisensymptom erfaßt worden. Schuld daran ist freilich auch die eigene Rechtsprechung, z. B. der zu intensive Schritt in die verfahrensrechtliche Kontrolle anderer Gerichtsentscheidungen.

Wenn man allein daran denkt, welche Fülle von Prozessen das Bundesverfassungsgericht über die Rüge angeblich verletzten rechtlichen Gehörs überschwemmt, so ist nicht nur der Gesetzgeber zu fragen, ob er zugunsten des Bundesverfassungsgerichts Entlastungsmaßnahmen ergreifen muß, sondern auch zu fragen, ob das Bundesverfassungsgericht das eigene Kontrollmandat nicht zu extensiv angelegt hat. Gerade mit der Amtszeit Bendas verbinden sich in der Grundrechtsrechtsprechung wesentliche Orientierungen und Erweiterungen am Verfahrens- und Organisationsrecht. So hat das Bundesverfassungsgericht aus vielen materiellen Grundrechtsbestimmungen auch verfahrensrechtliche Gewährleistungen zur weiteren Stabilisierung grundrechtlicher Freiheiten abgeleitet. Für die eigene prozessuale Inanspruchnahme mußte dies aber korrespondierend Konsequenzen haben. Das kritische Wort vom Bundesverfassungsgericht als angeblicher „Super-Revisionsinstanz" gehört nicht ohne Zufall zum Standortvokabular kritischer Würdigung.

Insgesamt trägt die Grundrechtsrechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, die in den vergangenen 12 Jahren maßgebend von Benda mit geprägt wurde, aber kontinuierliche Entwicklungszüge. Sie beweist ebenso Festigkeit und Stringenz wie Offenheit und Flexibilität. Ein deutliches Beispiel für das letztere bildet die letzte große Entscheidung, an der Benda mitgewirkt hat und die wesentlich seine Handschrift trägt: das Urteil zur Volksbefragung vom 15. 12. 83. Benda hat sich verschiedentlich zu den besonderen Gefahren geäußert, die aus der wachsenden Technisierung für die individuale Freiheit erwachsen können. Ihn bestimmt gerade hier ein deutliches Maß an Skepsis, das in jenem Urteil seines Senats deutlich mitschwingt. Die modernen Informationstechnologien sind sicher nicht ohne Gefahr; andererseits ist die Vision „1984" eines George Orwell buchstäblich visionär.

Modische Skepsis gegen die Datenverarbeitung

Im Hinblick auf die Möglichkeiten einer Volkszählung verkennt dies das Bundesverfassungsgericht nicht. Ob das von ihm überdies jedoch entwickelte Grundrecht auf „informationelle Selbstbestimmung" verfassungsdogmatisch wirklich weiterführt, mag zweifelhaft erscheinen; dies um so mehr, als die modische Skepsis gegenüber den Möglichkeiten moderner Datenverarbeitung auch im weiteren Begründungszusammenhang virulent zu sein scheint. Immerhin gehört dieses Abschiedsurteil Bendas sicher zu den bedeutsamsten seiner Amtsperiode. Obwohl der erste Senat im Rahmen seiner Grundrechtszuständigkeit für die Grundsatzfragen der Staatsorganisation nicht zuständig ist, die bedeutsamen Urteile auf diesem Gebiet also vom zweiten Senat gefällt worden sind, weist die Amtsperiode Bendas doch viele wahrhaft zentrale Entscheidungen auf. Hier seien nur die Entscheidungen zur Fristenlösung aus dem Jahre 1975, zur lebenslangen Freiheitsstrafe aus dem Jahre 1977, zur Mitbestimmung aus dem Jahre 1979, zum Scheidungsrecht aus dem Jahre 1980 und 1981 sowie zum Privatfernsehen aus dem Jahre 1981 genannt.

Das Urteil zur Verfassungswidrigkeit der Fristenlösung beim Schwangerschaftsabbruch hat dem Senat Bendas vielleicht den meisten öffentlichen Protest eingetragen. Dennoch überzeugt gerade dieses Urteil durch die besondere Konsequenz, mit der der Konflikt zwischen dem Recht des ungeborenen Kindes auf das Leben und dem Recht der Schwangeren auf Selbstbestimmung gelöst wird. Soweit Kritik nicht in politisierende Hysterie ausbrechen wollte, mußte sie diesem Urteil doch zumindest den gebotenen Respekt zollen.

Das Urteil zur Verfassungsmäßigkeit der arbeitnehmerischen Mitbestimmung stellt die sozialpolitisch vielleicht bedeutsamste Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts dar. In ebenso abgewogener Grundrechtsinterpretation wie mit nötigem Blick auf die Zukunftsoffenheit unseres Arbeitslebens hat der Senat Bendas hier das Modell einer knapp paritätischen Mitbestimmung mit Recht für verfassungsmäßig erklärt, solange die Funktionsfähigkeit der Unternehmen nicht beeinträchtigt wird. Mit seinen Entscheidungen zum Scheidungsrecht hat das Bundesverfassungsgericht einem gesetzgebungspolitischen Reform-Rigorismus Grenzen gesetzt, der der gesellschaftlichen wie verfassungsrechtlichen Realität zu enteilen suchte. Mit dem Urteil zur lebenslangen Freiheitsstrafe hat das Bundesverfassungsgericht aus der Menschenwürde kriminalpolitische Folgerungen gezogen, die einem modernen, auf Resozialisierung des Straftäters angelegten Strafrecht wahrhaftig anstehen.

Benda hat die Verfassungsrechtsprechung mit Verantwortung, Offenheit und Erfahrung geprägt. Sein Lebensweg – vom Politiker über den Verfassungsrichter zum Professor – ist ungewöhnlich. Er wird ihn jedoch der Pflege des Verfassungsrechts erhalten und ihn überdies vor jenen Versuchungen feien, der manche seiner früheren Kollegen erlegen sind: nämlich die Autorität auch des ehemaligen Verfassungsrichters zugunsten tagespolitischer Schein-Räsonnements aufs Spiel zu setzen.

Rupert Scholz ist Senator für Bundesangelegenheiten in Berlin. Bis 1981 lehrte der 46jährige Professor Staats- und Verwaltungsrecht in Berlin und München

Mehr Steuervorteile für Familien mit Kindern?

„Programm zum Schutz des ungeborenen Lebens" vorgelegt

EBERHARD NITSCHKE, **Bonn**
Noch in dieser Legislaturperiode soll das Steuerrecht zugunsten der Familien geändert werden. Wer Kinder hat, soll weniger Steuern bezahlen als derjenige, der keine Kinder hat. Dies geht aus einem „Programm zum Schutz des ungeborenen Lebens" hervor, daß der Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit Heiner Geißler gestern in Bonn vorlegte.

Das Programm ist von einer „Interministeriellen Arbeitsgruppe" unter Teilnahme der Bundesministerien für Inneres, Arbeit/Soziales und Justiz zusammengestellt worden. Es sieht unter anderem die stufenweise Einführung eines Erziehungsgeldes, die Anerkennung von „Erziehungsjahren" in der Rentenversicherung für den Elternteil, der sich der Erziehung seiner Kinder widmet, sowie die steuerliche Gleichbehandlung alleinerziehender Eltern nach dem Familiensplitting vor.

„In einem Land mit einem Bruttosozialprodukt von über 1,5 Billionen Mark dürfen finanzielle Schwierigkeiten kein Grund für Abtreibungen sein", sagte Geißler. Die Bundesregierung vertrete die Auffassung, daß ungeborenes Leben den besonderen Schutz des Staates brauche und wolle daher die finanziellen Ursachen beseitigen, die eine schwangere Frau in eine Konfliktsituation bringen könnten.

Als erste Stufe dafür gilt die aus Bundesmitteln finanzierte „Stiftung Mutter und Kind", die 1984 mit 25 und ab 1985 jährlich mit jeweils 50 Millionen Mark ausgestattet wird. Geld aus diesem Fonds soll von den zur Zeit über 1000 anerkannten Beratungsstellen für schwangere Frauen oder von den annähernd so vielen als Beratern anerkannten Ärzten ausgezahlt werden können, um den hohen Anteil von Schwangerschaftsabbrüchen aus „Notlagenindikation" (1982: 76,9 Prozent der 91 064 gemeldeten Abbrüche) zu senken.

Zu den flankierenden Maßnahmen zum Schutz des ungeborenen Lebens gehören nach dem Arbeitsgruppen-Programm die Verbesserung im Bereich Adoption, die Herausgabe einer „Familienmarke" durch die Deutsche Bundespost, Einrichtung von „Patenschaften" für Familien in Not, und bessere Fortbildung für Ärzte und Berater in den Beratungsstellen. Ziel aller Maßnahmen nach dem Programm ist es laut Geißler, die Einstellung zum Kind in der Gesellschaft zu wandeln.

Besondere Fürsorge soll der Gruppe alleinstehender Frauen gelten, die mit 47 Prozent die höchste Quote der statistisch erfaßten Schwangerschaftsabbrüche stellt. Sie beträgt etwa das Zehnfache der Quote bei den Verheirateten.

Zu den geplanten finanziellen Erleichterungen für vollständige oder unvollständige Familien mit Kindern heißt es in dem interministeriellen Programm: „In der Lohn- und Einkommensteuer werden heute die wirtschaftlichen Belastungen, die mit Kindern verbunden sind, nicht ausreichend berücksichtigt. Es ist aber ein Gebot der Gerechtigkeit, hier die Größe einer Familie zu berücksichtigen".

Bundesregierung stellt sich hinter BGS-Kommandeur

Kein Anlaß, die Rede von Casel zu mißbilligen

BERND HUMMEL, **Eschwege**
In der Auseinandersetzung um die Ansprache des Kommandeurs der Bad Hersfelder Grenzschutzabteilung Mitte 2, Hermann Casel, aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Einheit (WELT vom 7. Dezember) hat die Bundesregierung jetzt deutlich gemacht. daß sie keinen Anlaß hat, die Rede des Kommandeurs zu mißbilligen.

Um die Ansprache Casels am 1. Oktober war es zu politischen Auseinandersetzungen gekommen, nachdem der Bad Hersfelder SPD-Abgeordnete Wendelin Enders trotz der überwiegenden Zustimmung der etwa 200 Gäste „empörte Stimmen" wahrgenommen hatte. Die Notwendigkeit von zwei parlamentarischen Anfragen begründete der SPD-Abgeordnete unter anderem so: „Die negativen Reaktionen über den Inhalt einer Festtagsrede dienen keiner Behörde. die um ihren guten Ruf besorgt ist."

Welche Äußerungen des Grenzschutzkommandeurs den guten Ruf des BGS beeinträchtigt haben sollen, sagte weder der Abgeordnete Enders noch die Gewerkschaft der Polizei (GDP), die sich an einer Leserbriefkampagne gegen Hermann Casel beteiligte und ihm vorwarf. daß er „die Grundsätze eines modernen demokratischen Rechtsstaates, die auf Veränderung hin angelegt sind, nicht verinnerlicht hat, sondern noch – um es ganz milde auszudrücken – tradierten Ordnungsvorstellungen des vorigen Jahrhunderts anhängt". Und im GDP-Verbandsblatt „Kontakt" wurde dem Kommandeur vorgehalten, daß seine Äußerungen „Assoziationen zur Entstehungsgeschichte des Dritten Reiches" erweckten.

Gesagt hatte Casel in einem leidenschaftlichen Appell für den demokratischen Rechtsstaat unter anderem: „Lassen Sie es nicht zu, daß dieser Staat. der beste, den wir je auf deutschem Boden hatten, verteufelt wird als Gegner seiner Bürger – es stimmt nicht, es ist falsch, es ist blanke Demagogie." Aus der Praxis des BGS, dem Casel seit 1957 angehört, hatte er auch Kritik geübt: „Es ist deprimierend für unsere Beamten, wenn sie angeblich verantwortungsbewußte Mitbürger, Abgeordnete und Pfarrer von Plätzen wegtragen müssen, an denen diese glauben, ihre Gesinnung darstellen zu müssen und dabei Gesetzesverstöße einschließen, nur weil sie glauben, das höhere Recht oder die bessere Moral auf ihrer Seite zu haben."

Das war für den SPD-Abgeordneten Enders Anlaß, bei der Bundesregierung anzufragen, ob Casel „im Hinblick auf das Ansehen des Bundesgrenzschutzes in seinem Amt weiterhin tragbar" sei. Staatssekretär Karl Dieter Spranger, der am 21. Oktober zunächst erklärt hatte, der Kommandeur werde angehalten, „künftig die einem Beamten obliegende Pflicht zur Zurückhaltung und Mäßigung bei politischen Äußerungen zu beachten", und dem SPD-Abgeordneten mitteilte, daß die erforderlichen dienstlichen Maßnahmen getroffen seien, äußerte sich jetzt präziser. In einer Antwort auf eine Anfrage des CDU-Abgeordneten Wilfried Böhm (Melsungen) stellte er inzwischen klar: „Die Rede gibt keinen Anlaß, an der demokratischen Grundhaltung des Redners zu zweifeln."

Mit Befriedigung wurde beim BGS die Antwort auf die Frage aufgenommen, ob sich die Äußerungen Casels auf die künftige Ernennung von Kommandeuren auswirke. Spranger: Sie erfolgt nach den Grundsätzen von Eignung, Befähigung und persönlicher Leistung. Alles Merkmale, die Casel von seinen Vorgesetzten bescheinigt bekam.

Die FDP-Frauen erteilen den Grünen eine Absage

Früherer Abgeordneter Hecker als Gutachter tätig

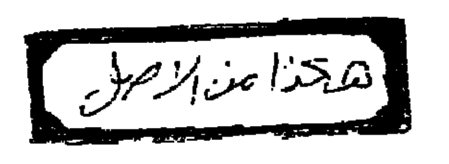
STEFAN HEYDECK, **Bonn**
Die Grünen lassen den Fall ihres ehemaligen Bundestagsabgeordneten Klaus Hecker, der nach sexuellen Belästigungen von Mitarbeiterinnen zum Rücktritt gezwungen worden war, nicht in Vergessenheit geraten: Sie haben die Affäre zum Anlaß genommen, eine Infas-Umfrage in Auftrag zu geben.

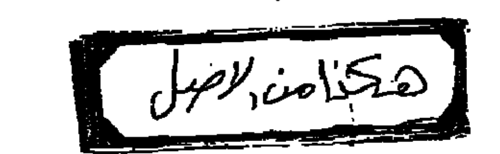
Die Abgeordnete der Grünen, Waltraud Schoppe, möchte „herausbekommen, wie weit das Phänomen der sexuellen Belästigung von Frauen am Arbeitsplatz unter den Beschäftigten der Fraktionen verbreitet ist". Weil die „Affäre des Busengrabschens" zuerst bei den Grünen passiert sei, will sie jetzt „die Berufsgruppe der Fraktionsangestellten als Vergleich zur Gesamtbevölkerung" für Untersuchung heranziehen.

Dabei holte sie sich inzwischen bei den Mitarbeiterinnen der FDP-Fraktion eine klare Absage. In einer eineinhalb Seiten langen Antwort fragen nämlich diese, ob die „sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz wirklich so gravierend" sei, daß ein derartiger Aufwand getrieben werde und ob es nicht genügend Probleme gebe, die Waltraud Schoppes „vehementen Einsatz dringender bedürfen". Schließlich, so schreiben sie, sei die Zeit eines Abgeordneten „wirklich kostbar und knapp bemessen".

In dem von 25 der 29 FDP-Fraktionsmitarbeiterinnen unterzeichneten Brief heißt es wörtlich: „Wir jedenfalls empfinden ‚Frauen'-Politik nach Ihrer (Frau Schoppes, d. Red.) Art als im Grunde gegen die Frauen gerichtet." Für sie sei sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz kein Problem. Das liege unter anderem daran, daß sich die Kollegen gut verstünden, sich achten und „daß wir wissen, was Anstand und Takt ist".

Offensichtlich wird auch bei den Grünen inzwischen das ihre Abgeordnete erregende „Phänomen" anders bewertet. Hecker, der im August sein Mandat niederlegen mußte, wird von seiner Bundestagsfraktion wieder beschäftigt. Er erhielt von ihr nach WELT-Informationen einen Werkvertrag und soll Gutachten erstellen.





Franzosen fragen: Wohin steuern die „unsicheren Deutschen"?

Gemeinsames Kolloquium nach der Diskussion um die Raketen-Stationierung

AXEL SCHÜTZSACK, **Berlin**

Wohin steuern die Deutschen? Diese Frage wird von den westlichen Nachbarn der Bundesrepublik mit wachsender Beunruhigung gestellt, seitdem das ungelöste deutsche Problem, die Frage nach der nationalen Identität der Deutschen, wieder an Gewicht gewonnen hat. Pazifistische Grundströmungen in der deutschen Jugend, neutralistische Tendenzen in der „Friedensbewegung", vor allem aber das Nein der SPD zur Aufstellung neuer amerikanischer Mittelstrecken-Raketen in der Bundesrepublik haben bei dem französischen Nachbarn Besorgnis ausgelöst und die Frage aufgeworfen, ob die „Incertitudes Allemandes" (die unsicheren Deutschen) erneut mit dem Gedanken liebäugeln, eine Sonderrolle im

Konzert der europäischen Mächte zu spielen.

In einem kürzlich vom deutsch-französischen Institut veranstalteten Kolloquium im Berliner Reichstagsgebäude, an dem führende Politiker, Wissenschaftler, Intellektuelle und Journalisten aus beiden Ländern teilnahmen, wurden die Sorgen und Befürchtungen des französischen Nachbarn und Fragen der künftigen Orientierung der deutschen und der französischen Politik im Lichte der neuen Entwicklung eingehend erörtert.

Die tiefe Beunruhigung der Franzosen über die Entscheidung der SPD in der Raketenstationierungsfrage war unüberhörbar. Nach Auffassung des Chefredakteurs von „Le Monde", André Fontaine, geht die mit dem Nein der deutschen Sozialdemokraten zur Raketenstationierung vollzogene Wende in der Außenpolitik erheblich weiter als die französische Ablehnung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft 1954. Damit sei der bisherige außenpolitische Konsens zwischen den beiden großen politischen Parteien in der Bundesrepublik zerbrochen. Wie weit dieser Bruch gehe, zeige sich, wenn man die Aussage von Egon Bahr, daß das Ziel der deutschen Politik nicht in der NATO, sondern in der Überwindung des Ost-West-Konfliktes liege, der Erklärung von Bundeskanzler Kohl vom 13. Oktober 1982, daß die Verankerung im Bündnis Grundlage und Ziel der Bundesrepublik sei, gegenüberstelle.

Der französische Schriftsteller André Glucksmann: Akzeptieren die Deutschen, sich zu verteidigen, und wie soll diese Verteidigung aussehen? Mögen die Deutschen die Demokratie uneingeschränkt? Oder ist ihr Demokratieverständnis, insbesondere das der Sozialdemokraten, mit Komplexen beladen? Ist die SPD auf dem Wege von der Sozialdemokratie zur Sozialökonomie? fragte Glucksmann.

Nationale Problematik

Während des Kolloquiums wurde deutlich, daß für die Franzosen das zutiefst Beunruhigende die Verknüpfung der Raketenstationierungsfrage mit der nationalen Problematik des geteilten Peutschlands in Teilen der „Friedensbewegung" und der SPD ist. Für die Franzosen sei die Aufstellung von Pershing-2-Raketen im wesentlichen ein militärtechnisches Problem, für die Deutschen hingegen eine zutiefst politisch-ideologische Frage. Diese Einschätzung wurde auch vom überwiegenden Teil der deutschen Teilnehmer geteilt. Der Göttinger Historiker Rudolf von Thadden wies auf den stärker national betonten Charakter der deutschen „Friedensbewegung" im Vergleich zu Frankreich hin. Die „Friedensbewegung" in der Bundesrepublik sei auf der Suche nach neuen Ideen, nachdem die Wirtschaftsnation Bundesrepublik ihre Faszination als Ersatzpatriotismus verloren habe. Der Erlanger Historiker Michael Stürmer ergänzte diese Bemerkungen mit dem Hinweis, daß die Deutschen nach den in ihrem Namen verübten Verbrechen unter der Herrschaft Hitlers nach dem Kriege versuchen mußten, „sich selbst im Spiegel zu sehen". Zu diesem Zwecke hätten sie sich „amerikanisch angemalt". Die Pax americana, die zum Gründungsmythos der Bundesrepublik gehöre, habe aber durch den Bau der Mauer, in den Dschungeln von Vietnam und durch den Watergate-Skandal ihren Glanz verloren. Unbewältigte anti-westliche Tendenzen in der Bundesrepublik seien damit in der „Friedensbewegung" und auf dem linken SPD-Spektrum wieder aufgebrochen. Ein deutscher Gesprächsteilnehmer verwies darauf, daß es zum ersten Male nach 1945 unter den Deutschen in der Bundesrepublik ein „vagabundierendes Identitätsbedürfnis" gebe, das sich an der deutschen Frage orientiere. Man könne jedoch noch nicht sagen, wo sich dieses „vagabundierende Identitätsbedürfnis" festmachen werde. Eben dies erschien den Franzosen als das Beängstigende, nicht die Tatsache als solche, daß die ungelöste deutsche Frage in der Bundesrepublik wieder an Gewicht gewinnt. Nahezu einhellig wurde von französischer Seite erklärt, daß die deutsche Frage offenbleiben müsse. Die Teilung Deutschlands könne kein Dauerzustand sein. In der Bundesrepublik herrschten teilweise geradezu abenteuerliche Vorstellungen über angebliche Wiedervereinigungsängste Frankreichs. Demgegenüber sei von französischer Seite festzustellen, daß das Streben der Deutschen nach Einheit legitim sei. Man dürfe ihnen die Hoffnung auf Wiedervereinigung nicht nehmen. Die Franzosen wünschten zwar kein allzu starkes Deutschland. Doch die Teilung Deutschlands sei von den Franzosen niemals akzeptiert worden.

Für neue Initiative

Es war keine glückliche Entscheidung des Veranstalters, daß man mit Professor Kiersch von der Freien Universität Berlin einen Hauptreferenten hatte, der für die völkerrechtliche Anerkennung der „DDR" einschließlich der Anerkennung einer „DDR"-Staatsbürgerschft durch die Bundesrepublik plädierte. Von deutscher Seite wurde darauf verwiesen, daß nur wenige in der Bundesrepublik die Auffassung von Kiersch teilten.

Angesichts eines „vagabundierenden Identitätsbedürfnisses", das sich an der deutschen Frage orientiert und zudem neutralistische Züge aufweist, plädierten Deutsche und Franzosen für eine neue europäische Initiative. Die Franzosen plädierten dafür, daß von den beiden Kernstaaten der Europäischen Gemeinschaft – Frankreich und der Bundesrepublik – eine neue Strategie für Europa entwickelt werde, deren Ziel eine Bundesrepublik Europa mit einem wiedervereinigten Deutschland sein müsse.

Bukarest will Ost-West-Dialog beleben

Ceausescu: USA sollen Raketenstationierung stoppen und vorhandene Waffen einlagern

DW. **Bonn**

Als „anachronistisch" hat der rumänische Staatspräsident Nicolae Ceausescu die Militärbündnisse des Westens und des Ostens bezeichnet. NATO und Warschauer Pakt bildeten mittlerweile selbst „eine Ursache der gegenwärtigen Spannungen des internationalen Lebens", sagte Ceausescu in einem Interview mit der italienischen Zeitung „Paese Sera", das von der amtlichen rumänischen Nachrichtenagentur „Agerpres" gestern veröffentlicht wurde.

Das rumänische Staatsoberhaupt forderte in dem Interview die USA auf, keine neuen Raketensysteme mehr nach Europa zu schicken und die bereits dort eingetroffenen Mittelstreckenraketen nicht gefechtsbereit zu stationieren, sondern einzulagern. Dies würde eine Situation schaffen, in der die Gegenmaßnahmen der Staaten des Warschauer Paktes gestoppt und die einschlägigen Verhandlungen wiederaufgenommen werden könnten. Ceausescu appellierte dabei an die Bundesrepublik Deutschland und Italien, auf die USA in diesem Sinne einzuwirken. Damit könnte die UdSSR wieder an den Verhandlungstisch gebracht werden.

Ceausescu, der sich als einziger Ostblock-Politiker öffentlich sowohl gegen die NATO-Nachrüstung als auch gegen die sowjetischen „Gegenmaßnahmen" aussprach, hatte seit Anfang Dezember wiederholt beide Weltmächte aufgefordert, die Aufstellung neuer Raketen zu stoppen. Zugleich schlug Ceausescu ein Gipfeltreffen zwischen Generalsekretär Andropow und Präsident Reagan zu Beginn des nächsten Jahres vor.

In der vergangenen Woche hatte Ceausescu schließlich in einem Interview mit der „Wiener Arbeiterzeitung" eine Rückkehr zum Status quo ante vorgeschlagen. Die Aufstellung der amerikanischen Raketen solle gestoppt werden und die Sowjetunion solle auf die Verwirklichung ihrer „Gegenmaßnahmen verzichten", sagte der Staatspräsident, der die Stationierung in West und Ost als eine „historische Verantwortung für die Existenz der Völker und des Lebens auf unserem Planeten" bezeichnete, vor die Europa und die ganze Welt gestellt worden sei.

Will Lesotho Südafrika provozieren?

Regierung spricht von drohendem Putsch / Der Premier wendet sich stärker dem Osten zu

M. GERMANI, **Johannesburg**

Mit äußerster Zurückhaltung wurden in Südafrika die Anschuldigungen des kleinen Bergkönigreiches Lesotho aufgenommen, wonach „Söldner mit Unterstützung einer ausländischen Macht" einen Umsturz der Regierung von Premierminister Leabua Jonathan planen. Als Beweis gab Lesotho die Verhaftung verschiedener exrhodesischer Offiziere bekannt, ohne jedoch Namen zu nennen.

Polizei und paramilitärische Einheiten des Landes (Lesotho hat keine Armee) wurden in Alarmbereitschaft gesetzt und erhielten für die Feiertage Ausgangssperre. Nach Ansicht politischer Beobachter in Pretoria handelt es sich um einen weiteren Versuch der Regierung in Maseru, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich zu ziehen, um Wirtschaftshilfe für das Land zu erhalten.

Als das britische Protektorat Basutoland 1966 unabhängig wurde, unterhielt es noch freundschaftliche Beziehungen zu Südafrika, mit dem es in Zollunion verbunden ist. Die 1,3 Millionen Einwohner Lesothos gehören zum Bantuvolk der Süd-Sotho und leben hauptsächlich von der Schafzucht in den kargen, landschaftlich reizvollen Malutibergen. Wolle und Diamanten sind die einzigen Exportartikel. Devisen bringen vor allem die 152 000 Gastarbeiter, die in Südafrika meist in den Minen arbeiten. Weitere 150 000 Arbeiter aus Lesotho gehen illegal einem Job nach. Damit sind 27 Prozent der arbeitsfähigen Bewohner des Landes in Südafrika tätig.

Bereits nach der Unabhängigkeit stand Südafrika dem kleinen Land Lesotho zur Seite. 1970 wurde Premier Jonathan von der Basutoland National-Partei im Kampf gegen den Kandidaten der Basutoland Kongreß-Partei, Mokhehle, unterstützt. Mokhehle, Lehrer und Geschäftsmann, war der Sowjetunion und der Volksrepublik China verbunden. Die



ersten Wahlergebnisse deuteten einen Sieg Mokhehles an. Daraufhin ließ Jonathan die Wahlen für ungültig erklären und behauptete, sie seien gefälscht. Nach zwei vergeblichen Rebellionen gegen die Regierung wich Mokhehle 1974 zurück; 1979 gründete er die „Lesotho Liberation Army", die seitdem Sabotageakte in Lesotho verübt. Im August mißglückte ein Anschlag auf Premier Jonathan; im November wurden bei zwei Bombenexplosionen in Maseru 19 Menschen verletzt.

Mokhehle hat sich inzwischen von seinen kommunistischen Verbindungen gelöst mit der Begründung, er habe „aus eigener Erfahrung die Auswirkungen des Kommunismus erlebt".

Die einst so freundschaftlichen Beziehungen mit der weißen Republik sind frostig geworden. Südafrikas Kritik über Mißwirtschaft und Korruption in der Regierung haben bei Premier Jonathan einen Prozeß des Umdenkens ausgelöst. Gegen den Widerstand seines Kabinetts reiste er in die Volksrepublik China, die Sowjetunion, Nordkorea, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien und vereinbarte mit diesen Ländern die Aufnahme diplomatischer Beziehungen sowie eine wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Vor dem Eintreffen des diplomatischen Vertreters aus Peking wurde der Botschafter Taiwans ausgewiesen. Taiwan hatte bisher Wirtschaftshilfe geleistet. Auch die Sowjetunion und Nordkorea haben inzwischen Botschaften in Maseru eröffnet. Von Nordkorea erhält Lesotho in den kommenden fünf Jahren jährlich umgerechnet 2,5 Millionen Mark, um die regierende Basutoland National-Partei neu zu organisieren. Inzwischen sind 14 koreanische Berater eingetroffen. Einer von ihnen ist Sin Tong Kyun, einer der Ausbilder der berüchtigten 5. Brigade, der Leibgarde des Premierministers von Zimbabwe, Robert Mugabe. Auf das Konto dieser Brigade gehen die meisten Massaker im Matabeleland. Die Nordkoreaner sollen die paramilitärischen Einheiten zu einer „Friedens-Truppe" ausbilden und geeignete Rekruten zur Weiterbildung nach Nordkorea schicken. (SAD)

Briefe an DIE ● WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Die Freiheit des Herrn Grass

„Grass setzt auf ‚Wehrkraftzersetzung'"; WELT vom 19. Dezember

Sehr geehrte Herren,

wenn Grass & Co. in der DDR lebten und dort hinsichtlich SS 20 etc. öffentlich zur Wehrkraftzersetzung und Wehrdienstverweigerung aufforderten, würden sie eingesperrt werden. Unsere Demokratie kann sogar Grass & Co., die praktisch zur Grundgesetzverletzung auffordern, ohne Sanktionen verkraften.

Irgendwo, so meine ich, sollten auch sie sich Grenzen ziehen, die bezüglich freier Meinungsäußerungen n i c h t überschritten werden dürften. Wenn Grass & Co. vielleicht für sich in Anspruch nehmen können, daß sich junge, noch unentschlossene, zögernde Mitbürger von ihrer Äußerung, wider besseren Wissens, beeindruckt fühlen, so sorgen sie dafür, daß die Stimmung in unserem Volke weiter vergiftet wird.

Mit mir haben viele Menschen große Sorge, daß der innere Frieden und die äußere Sicherheit, d. h. auch unsere Freiheit verloren gehen kann, wenn Gedanken à la Grass Platz greifen würden.

Hellmuth Fehling,
Hamburg 52

*

Zwischen 1945 und 1949 hat sich die Sowjetunion neunzig Millionen Menschen nichtrussischer Abstammung einverleibt.

Nach Unterzeichnung des Pakts von Washington am 4. April 1949 (des Nordatlantikpaktes der NATO) ist in Europa kein Dorf mehr verlorengegangen. Durch diesen Pakt wurden bereits die drei Westzonen und West-Berlin militärisch geschützt, da dort alliierte Truppen standen. Daß die Bundesrepublik Deutschland, wenn sie frei bleiben wollte, einen Verteidigungsbeitrag leisten werden müsse, hat Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer schon frühzeitig am 3. Dezember 1949 mutig ausgesprochen. Stünden die Sowjets einmal am Rhein, sagte er, so wäre der ganze Kontinent in ihrer Macht.

Nachdem die September-Wahlen von 1953 der Regierungskoalition die Zweidrittelmehrheit verschafft hatten, konnte die Opposition der SPD, die sogar eine Verfassungsklage gegen die Wehrgesetze angestrengt hatte, überwunden werden. Der Aufbau der Bundeswehr konnte beginnen, und allmählich änderte die SPD ihre Haltung. In den neuesten Erklärungen ihrer führenden Persönlichkeiten bekennt sie sich ausdrücklich zur Bundeswehr und ihrer Rolle zur Sicherung von Freiheit und Frieden.

Um so schockierender ist die Heilbronner Erklärung führender Vertreter der sogenannten „Friedensbewegung": Unter dem Beifall von tausend Gesinnungsgenossen, berichtet die Presse, haben der Schriftsteller Günther Grass, der Berliner Pfarrer Heinrich Albertz und andere zu „Wehrkraftzersetzung" und allgemeiner „Wehrdienstverweigerung" aufgerufen. Dem frei gewählten Parlament, dem Deutschen Bundestag, sprachen diese „Friedenskämpfer" das verfassungsmäßige Recht ab, über die nötige Verteidigung und die gesamte Friedenspolitik der Bundesrepublik Deutschland entscheiden zu können.

Damit werden Grundlagen des parlamentarisch-demokratischen Staates überhaupt in Frage gestellt, ja auf das schwerste bedroht.

Das „Bonner Friedensforum" junger, einsichtsvoller Studenten hat ein Plakat herausgebracht: „Die Sowjetunion braucht dich – werde Mitglied der Westdeutschen ‚Friedensbewegung'!" Heute möchte man hinzufügen: Melde Dich in Heilbronn bei den dortigen „Friedensfreunden"!

Kurz gesagt: Wer gegen die Aufstellung adäquater Verteidigungswaffen ist, durch die die Sowjets abgehalten werden sollen, ihre 4:1 konventionelle Überlegenheit zu einer „militärischen Promenade" zum Rhein einzusetzen, und wer es unternimmt, die Bundeswehr zu sabotieren, diesen wichtigen Teil der westlichen Verteidigung, gefährdet nicht nur die Freiheit der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins, sondern den Weltfrieden.

Der Haltung „der" Schriftsteller entspricht dieses Heilbronner Pronunciamento in keiner Weise!

Hubertus Prinz zu Löwenstein
Präsident des Freien Deutschen Autorenverbandes
München – Bad Godesberg

*

Wenn man, als ziemlich Gleichaltriger, den „Aufruf" von Günter Grass liest, ist man fassungslos.

Gerade er, als Dichter und somit auch Denker, sollte die Welt kennen. Er muß doch wissen, daß in der Welt brutalster Egoismus herrscht und daß man sich seiner erwehren muß, wenn man nicht der totalen Vernichtung anheimfallen will.

Hochachtungsvoll
Max Silsroder,
Hannover

*

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufruf des Günter Grass und seiner „Mitstreiter" zur „Wehrkraftzersetzung" ist so ungeheuerlich, daß ihnen hoffentlich von kompetenterer Seite die gebührende Antwort erteilt wird.

Ist sich Grass und sein ganzer linker Literatenklüngel eigentlich nicht dessen bewußt, daß gerade der Soldat, der als Wehrpflichtiger seinen Dienst tut, es ihm überhaupt erst ermöglicht, sich in Freiheit zu versammeln und sich zu äußern?

Mit freundlichen Grüßen
Walter Blöhs,
Bovenden

*

Dieser Unfehlbarkeitsanspruch des G. Grass, in höchstrichterlicher Manier die Nachrüstung als Beugung des Grundgesetzes zu bezeichnen und gleichzeitig die Bundeswehr außerhalb jeder Legalität zu stellen, ist abstoßend und arrogant.

Seine rhetorische Frage, wer uns vor den derzeit Regierenden schützt, muß bei dieser die Gegenfrage aufwerfen, wie wir (nicht die Bundeswehr) vor Leuten wie Grass und anderen falschen Predigern geschützt werden können.

Mit freundlichen Grüßen
H. Lamberty,
Swistal 2

*

Herr Grass ist erst zufrieden, wenn die brüderlichen Panzer vor seiner Tür stehen. Ein Orden von Herrn Podgorny ist ihm sicher.

Hans Ritter,
Uelzen

Korrektur

„Leserbrief: Geisterfahrer"; WELT vom 21. Dezember

In dem Leserbrief von H. Behrendt, Bendestorf, ist uns ein Druckfehler unterlaufen.

Der Anfang des sechsten Absatzes muß richtig lauten: „Diese neuen 540 000 Mitarbeiter würden den Steuerzahler ohne Sachkosten rund 21 Milliarden (nicht Millionen. die Red.) kosten".

Wir bitten für das Versehen um Entschuldigung.

Auch ohne Lobby

„Dreierlei Mütter"; WELT vom 17. Dezember

Folgender Gedankengang ist Peter Gillies entweder fremd oder unmöglich: Es gibt auch heute noch Frauen, die gerne darauf verzichten, sich ihre Mutterschaft vom Staat in welcher Weise auch immer honorieren zu lassen. Viele Frauen wollen keine Lobby und wissen, daß es eine Gleichbehandlung aller Mütter sowieso nie geben kann. Es erscheint ihnen auch nicht erstrebenswert; ein Stück Freiraum in dieser verwalteten Welt erfreut sich immer noch ihrer Wertschätzung. Der Gedanke an ein sorgenfreies Alter wäre allen Frauen wünschenswerter.

Ruth Flaskar,
Bückeburg

Grenzziehung

„Verantwortungsgemeinschaft mit der DDR"?; WELT vom 19. Dezember

Einige Bundespolitiker, selbst der Bundeskanzler, nähren durch den Gebrauch verschwommener Begriffe den Verdacht, das Ausbleiben der versprochenen Wende vertuschen zu wollen. Klarheit des Denkens und der Sprache bedingen einander.

Wer von „Verantwortungsgemeinschaft" mit der „DDR" spricht wie Kohl und Jenninger, trägt dazu bei, den Gegensatz zwischen demokratischen und totalitären Staatswesen zu verwischen. Begriffe wie Vertrauen, Verantwortung, Verpflichtung haben nur dann Gültigkeit, wenn der Mensch als Individuum respektiert wird; sie werden zum Geschwätz im Munde derer, die den Menschen zum Objekt ihrer Politik herabwürdigen. Der Begriff „Verantwortungsgemeinschaft" in bezug auf die „DDR" ist genauso hohl wie der von CDU-Politikern mit Recht gerügte Begriff „Sicherheitspartnerschaft" mit der Sowjetunion.

Wer nicht erkennt, daß die Herausforderung unserer Zeit in der Auseinandersetzung zwischen den grundverschiedenen Systemen der freiheitlich-parlamentarischen Demokratie und des Menschenwürde und Menschrenrechte verachtenden Totalitarismus besteht und zur präzisen Grenzziehung nicht willens ist, wird seiner Aufgabe als demokratischer Politiker nicht gerecht.

Ilse Schumann,
Berlin 37

Dank von amnesty

„Unter der Führung des Alawiten Assad wurde Syrien zum perfekten Polizeistaat"; WELT vom 15. Dezember

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Hamburg–Bergedorfer Gruppe der humanitären Hilfsorganisation für Gewissensgefangene in aller Welt amnesty international begrüße ich Ihre ausführliche Berichterstattung über die durch die Ereignisse im Libanon in den Hintergrund gerückte innenpolitische Situation in der Arabischen Republik Syrien.

amnesty internationals Informationen zufolge (siehe auch die Meldung auf der Titelseite der WELT vom 17. 11. 83: „amnesty: Syrien verletzt die Menschenrechte") sind hauptsächlich die Geheimdienste, von denen es zur Zeit mindestens acht gibt und deren mächtigster unter dem Kommando des Bruders von Präsident Hafez el-Assad steht, unter Berufung auf das seit 1963 geltende Notstandsgesetz verantwortlich für systematische Menschenrechtsverletzungen in Syrien.

amnesty international sind Geständniserpressungen durch Folter, Geiselnahme von Familienangehörigen politischer Gegner, Fälle von Todesstrafe für sogenannte „politische Vergehen" sowie Beispiele langdauernder Einzelhaft ohne Gerichtsverfahren für politisch Andersdenkende bekanntgeworden.

Eines der zahlreichen Opfer der Einschränkung der Meinungsfreiheit ist der syrische Staatsbürger und Apotheker Fawzy Rida, dessen Betreuung die Hamburg–Bergedorfer amnesty-international–Gruppe vor zwei Jahren übernahm. Fawzy Rida wird seit 1971 aufgrund seiner Zugehörigkeit zum oppositionellen Flügel der regierenden Ba'ath Partei, deren Generalsekretär Präsident Hafez al-Assad ist, im Al-Mezze Gefängnis bei Damaskus gefangengehalten, ohne daß offiziell Anklage gegen ihn erhoben worden wäre oder ein ordentliches Gerichtsverfahren stattgefunden hätte.

Wir bitten Sie im Namen all jener, denen die grundlegendsten Menschenrechte vorenthalten werden, auch weiterhin die Öffentlichkeit der Bundesrepublik Deutschland über die innenpolitische Situation, insbesondere über die besorgniserregend hohe Zahl von Menschenrechtsverletzungen, in der Arabischen Republik Syrien zu unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen
A. Grende,
amnesty international, Gruppe 1-250,
Hamburg-Bergedorf

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnentsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Volk ohne Kinder

„Im Jahr 2030 bei uns nur noch 38 Millionen Deutsche?"; WELT vom 15. Dezember

Sehr geehrte Redaktion,

ist das deutsche Volk ein „Kinderhasser" geworden? Selbstverständlich nicht! Wir haben nur alle Angst, Kinder zu haben. Einer der Hauptgründe ist nicht die Zukunftsangst, sondern die Angst im intuitiven Bereich – was passiert mit dem Kind im Fall einer Scheidung? Der Gesetzgeber hat die Vormundschaftsregelung bis zum heutigen Tag nicht fest im Griff. Dazu kommt, daß man die autoritäre Erziehung verteufelt hat. Die Eltern haben ja förmlich Angst, Kinder zu erziehen. Wenn diese Angst da ist, ist schon das erste Fundament dazugelegt, das Kind aus der Familie herauszudrücken, es sehr schnell in die Selbständigkeit zu führen.

Die Einstellung zur Familie seitens des Staates muß gefördert werden. Die Mutter am heimischen Herd darf nicht verteufelt werden. Der Staat soll die Sozialhilfegelder für gestrauchelte Jugendliche lieber für ein Mutterschaftsgeld einsetzen, damit die Kinder im Schoße der Familie groß werden, dann fallen sie später den Sozialämtern nicht zur Last. Die gesamte Bildungspolitik hängt unmittelbar auch damit zusammen. Moral, Ethik und Pflichterfüllung müßten Lehrstoffe der Zukunft sein. Die gesamte Bildungspolitik muß auf einen neuen Nenner gebracht werden. Damit bekommen Eltern wieder Lust und Vertrauen, Kinder in die Welt zu setzen. Dann wird es sicherlich im Jahre 2030 heißen, wir haben nicht 38 Millionen Deutsche, sondern wir haben das Doppelte an Deutschen aufzuweisen.

Mit freundlichen Grüßen
C. A. Weidlich,
Berlin 15

*

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe hochgerechnet, daß ich, wenn sich meine Pension so weiter entwickelt wie 1983, in 8 Jahren am Hungertuche nagen werde. Trozdem werde ich die kommenden Festtage hoffnungsvoll verbringen, weil ich glaube, ja fast sicher bin, daß diese Hochrechnungen keine größere Trefferquote haben werden als die von amerikanischen Fachleuten, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vorausberechneten, daß im Jahre 1950 der Straßenverkehr in New York zum Erliegen kommen werde, weil dann alle Straßen mit einer einen Meter hohen Pferdeäpfelschicht bedeckt sein würden.

Mit freundlichen Grüßen
H. Wilde,
Schortens 3

Lehrstück Werra

„Das Land Hessen will nicht zahlen"; WELT vom 16. Dezember

Sehr geehrte Herren,

dies ist ein schönes Beispiel deutsch-deutscher „Zusammenarbeit".

Die DDR leitet jährlich eine Salzmenge von 11 Millionen Tonnen in die Werra. Die Werra ist damit tot, die Weser so versalzen, daß sogar die Wassergewinnungsanlagen in Bremen schließen müssen.

Wenn wir nun saubere Flüsse haben wollen, dann soll doch die Bundesrepublik auf ihre Kosten Flotationsanlagen in der DDR bauen, die die Schadstoffe zurückhalten, denn die DDR „lehnt das Verursacherprinzip ab".

Zynischer geht es nicht mehr.

Hochachtungsvoll
E. Koenemann,
Hannover 51

Wort des Tages

» Alles, was in einem Menschen gut ist, das ist von Anfang an verschwiegen, und wie es Gott wesentlich zugehört, im Verborgenen zu wohnen, so wohnt auch das Gute bei einem Menschen im Verborgenen. Jeder Entschluß, der im tiefsten Sinne gut ist, der ist verschwiegen, denn er hat Gott zum Mitwisser. «

Sören Kierkegaard, dän. Theologe (1813–1855)

Personalien

GEBURTSTAGE

Kardinal **Joachim Meisner**, Bischof von Berlin, wird am 25. Dezember 50 Jahre alt. Der Oberhirte des 1930 gegründeten Bistums mit 450 000 Gläubigen, das beide Teile Berlins und einen großen Teil der „DDR" umfaßt, wurde im schlesischen Lissa geboren und ist der erste Bischof und Kardinal, dessen gesamte Laufbahn sich in der „DDR" vollzog. Als Nachfolger des im Dezember 1979 verstorbenen Berliner Oberhirten Kardinal Alfred Bengsch gewählt, ist Meisner sowohl Vorsitzender der Berliner Bischofskonferenz, der alle in der „DDR" residierenden Oberhirten angehören, als auch Mitglied der Deutschen Bischofskonferenz.

Victor von Gostomski, Mitherausgeber der Tageszeitungen „Der neue Tag" (Weiden) und „Amberger Zeitung", vollendet am 28. Dezember sein 75. Lebensjahr. Der gebürtige Pommer, vor 1933 Geschäftsführer des Scherl-Verlags in Chemnitz, war während des Dritten Reichs sechs Jahre lang als politisch Verfolgter in Haft. Im Zuchthaus Berlin-Plötzensee führte er, als Bibliotheksbuch getarnt, eine Totenliste vor allem der nach dem 20. Juli 1944 zum Tod Verurteilten und in Plötzensee Hingerichteten. Von Gostomski ist Träger des Bundesverdienstkreuzes, des Bayerischen Verdienstordens und mehrerer kirchlicher Auszeichnungen.

Friedrich H. Leliveldt, seit 21 Jahren Vorstandsmitglied der Isola Werke AG in Düren, feiert am 27. Dezember seinen 70. Geburtstag.

AUSZEICHNUNG

Papst **Johannes Paul II.** hat dem in Freiburg/Br. im Ruhestand lebenden Philosophen Prof. **Max Müller** (77) zum Komtur des Gregoriusordens ernannt. Die Insignien überreichte der Erzbischof von Freiburg, **Oskar Saier**, der die Verdienste Müllers um die Ausbildung des kirchlichen theologischen Nachwuchses würdigte. Müller, der von den Nationalsozialisten von der Universität verwiesen worden war, lehrte nach dem Krieg in München und Freiburg und wirkte bei der philosophischen Ausbildung des Priesternachwuchses mit.

VERÄNDERUNGEN

Die Regierung der Republik Kap Verde hat Dr. **Norbert Lang** das Agrément als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in Dakar erteilt. Lang war seit September 1980 als Gesandter Stellvertreter des Leiters der Ständigen Vertretung in Genf.

Die Regierung der Republik Ruanda hat Dr. **Reinhart Bindseil** das Agrément als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Kigali erteilt. Zuletzt war Dr. Bindseil Datenschutzbeauftragter des Auswärtigen Amtes.

Auch der Pragmatiker Deng braucht Mao als Symbol der Stärke Chinas

HEINER KLINGE, Bonn

Für die eine Milliarde Chinesen sind zwar die Sprüche des Staatsgründers Mao Zedong sieben Jahre nach dessen Tod keine göttlichen Weisheiten mehr, die in den kleinen roten Mao-Bibeln von Hand zu Hand gehen. Doch gilt am 90. Geburtstag Maos (26. Dezember) auch nicht mehr uneingeschränkt die schnoddrige Redensart des von Mao mehrfach gedemütigten, heute aber unangefochten an der Spitze der Machtpyramide Chinas stehenden pragmatischen Politikers Deng Xiaoping: „Was kümmert es mich, ob die Katze schwarz oder weiß ist: Hauptsache, sie fängt Mäuse."

Die neue Führung Chinas sieht in Maos Geburtstag eine willkommene Gelegenheit, einen Schlußpunkt hinter die jahrelang mit Energie betriebene Demontage des Kults um den „großen Steuermann" zu setzen und ihn neben dem verstorbenen Ministerpräsidenten Zhou Enlai und dem in den Tod getriebenen ersten Staatspräsidenten Liu Shaoqi als Primus inter pares in die Ahnengalerie der chinesischen Revolution einzureihen.

Nicht wie bei Stalin

So soll das riesige Mao-Mausoleum auf dem Platz vor dem Tor des Himmlischen Friedens (Tiananmen) bald in eine Gedenkhalle für mehrere große Revolutionäre umgewandelt werden. Zwar wird es Mao nicht wie Stalin gehen, der nach der Enthüllung seines Mordterrors gegen die eigenen Genossen aus dem Lenin-Mausoleum an die Kreml-Mauer verbannt wurde. Maos sterbliche Überreste dürfen bleiben, wo sie sind, doch sollen andere Säle vom Ruhme Zhous, des Marschalls Zhu De und anderer Revolutionäre künden.

Am Vorabend des Geburtstages ist einem ausgewählten Publikum in Peking ein Dokumentarfilm über Mao Zedong vorgeführt worden. Der Film hält sich offenbar nicht ganz an die Einschätzung der heutigen Parteiführung, wonach in Maos Wirken 30 Prozent Fehlentscheidungen 70 Prozent hervorragenden Leistungen gegenüberstehen. Denn der Streifen ignoriert weitgehend die beiden Hauptfehler Maos – den „Großen Sprung nach vorn", durch den von 1957 an Wirtschaft und Landwirtschaft in chaotische Zustände getrieben wurden, und die „Kulturrevolution", die in eine Art Bürgerkrieg ausartete und Millionen Chinesen das Leben kostete.

Aus den Jahren der „Kulturrevolution" (1966 bis 1976) zeigt der Film nur einen einzigen unverfänglichen Ausschnitt: wie der Begründer des kommunistischen Chinas im Jangtse-Fluß schwimmt, um seinen Landsleuten durch sportlichen Einsatz ein Vorbild zu geben. Auch „heiße Eisen" wie die von Machthunger inspirierten Intrigen der Mao-Witwe Jiang Qing, die eine lebenslange Haftstrafe absitzt, übergingen die Regisseure mit Stillschweigen. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Film hingegen der Außenpolitik Maos, dem Peking-Besuch des US-Präsidenten Nixon 1972 und der Normalisierung der Beziehungen zu Japan.

Zu Maos Geburtstag haben zentrale Provinzverlage nach Angaben der Intellektuellen-Zeitung „Guangming" (Das Licht) rund 50 neue Publikationen herausgebracht. Dazu gehören eine im Verlag „Xinhua" (Neues China) erschienene Auswahl von Zeitungsartikeln Mao Zedongs und eine Vielzahl von Arbeiten über dessen Beiträge zur marxistischen Philosophie.

Einem Bericht über eine im November in der Stadt Nanning mit über 500 Teilnehmern aus allen Teilen Chinas und Vertretern der Streitkräfte abgehaltene „Gesamtstaatliche Konferenz über die Mao-Zedong-Ideologie" stellt dasselbe Blatt den Kernsatz voran, daß dieser Ideologie „der kostbarste geistige Reichtum unserer Partei" sei. In den mehr als 300 Referaten und Diskussionsbeiträgen wurden alle relativ frühen Werke Maos hervorgehoben, die sich in den von der jetzigen Parteiführung verordneten Kurs der vier Modernisierungen Chinas (Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft/Technik, Streitkräfte) und in die gegenwärtige Kampagne gegen „geistige Verseuchung" – also gegen Einflüsse des bürgerlichen Liberalismus – einfügen.

Der Hauptreferent forderte zwar alle 40 Millionen Parteimitglieder zum Studium der heute noch genehmen Werke Maos auf, zu denen etwa die Schrift „Gegen den Liberalismus" oder seine „Reden in Yanan über Literatur und Kunst" gehören. An erster und zweiter Stelle der Pflichtlektüre nannte der Referent aber die von Deng Xiaoping inspirierten neuen Parteibeschlüsse und dessen kürzlich erschienene „Ausgewählte Werke". Diese 400 Seiten Reden und Aufsätze aus der Zeit zwischen 1975 und 1982 haben es schon auf mehr als 40 Millionen Exemplare Auflage gebracht.

Kontinuität wird gesichert

Deng stellt sich bewußt in die Tradition eines Marxismus chinesischer Spielart, zu dessen Ausformung Mao Wesentliches beigetragen hat. Dabei wird Deng das Verdienst zugeschrieben, Maos „linke Fehler" korrigiert zu haben. Offenbar ist der 79jährige Deng dabei, sein Haus zu bestellen: Durch die teilweise Wiederbelebung der maoistischen Ideologie und ihre Einordnung in sein eigenes pragmatisches Konzept von Politik und Wirtschaft möchte er verhindern, daß China nach seinem Tod in neue Richtungs- und Machtkämpfe gestürzt wird. Er will damit die Kontinuität seiner Politik der Modernisierung und Öffnung Chinas sichern und das durch den Zickzack-Kurs der letzten Jahrzehnte geschwächte Vertrauen des Volkes zum kommunistischen System wieder stärken.

Da das kommunistische China die besonders von der Jugend immer drängender geäußerten Wünsche nach höherem Lebensstandard und mehr geistigen Freiräumen nicht erfüllen kann, kommen der jetzigen Führung besonders die Schriften Maos zupaß, die den Primat der Ideologie über die Technik und die Wirtschaft postulieren. Dazu gehören außerdem solche Auffassungen Maos: Mut und Disziplin sind stärker als die Waffen des Feindes, Selbstlosigkeit und persönlicher Einsatz bezwingen Hunger und Elend. Gebraucht wird Mao auch nach wie vor als Symbol der Stärke und der Einheit Chinas, die – von Taiwan und Hongkong abgesehen – unter seiner Führung wiederhergestellt wurde.

Ein Richterspruch, der verwirrt

In Paris bleibt ein Bürgermeister im Amt, obwohl ein „illegaler" Stadtrat ihn wählte

JOCHEN LEIBEL, Paris

Der kommunistische Bürgermeister des Pariser Vororts Limeil-Brevannes darf im Amt bleiben, obwohl er von einem als „illegal" bezeichneten Stadtrat gewählt worden ist. Diese Entscheidung fällte der französische Staatsrat, die höchste juristische Instanz des Landes. Der Spruch des obersten Gerichts hat in politischen Kreisen Frankreichs zu heftigen Diskussionen geführt.

Bei den Gemeindewahlen im März 1983 hatte in der Pariser Vorortgemeinde Limeil-Brevannes eine sozialistisch-kommunistische Koalition mit knappem Stimmenvorsprung gewonnen. Die bürgerliche Opposition reichte sofort Klage wegen „Wahlbetrugs" ein, weil bei zahlreichen Stimmzetteln Unregelmäßigkeiten festgestellt worden waren.

Bevor jedoch das Verwaltungsgericht einen Spruch fällen konnte, hatten die „Sieger" einen Stadtrat gebildet und einen Kommunisten zum Bürgermeister gewählt. Kurz danach entschied das Verwaltungsgericht, daß die Wahlergebnisse von der sozialistisch-kommunistischen Koalition „manipuliert" worden seien. Das Gericht bezeichnete deshalb die bürgerliche Opposition als Wahlsieger.

Als die so gerichtlich bestimmten Sieger jedoch in das Rathaus einziehen wollten, wurden ihnen die Türen versperrt. Der sozialistische Innenminister Gaston Defferre ließ erklären, die Entscheidung des Verwaltungsgerichts werde von Sozialisten und Kommunisten angefochten. Man habe Revision beim Staatsrat eingereicht, und bis zu dessen endgültiger Entscheidung blieben die Ergebnisse vom März 1983 gültig.

Der Staatsrat bestätigte aber die Entscheidung des Verwaltungsgerichts und erklärte ebenfalls die bürgerliche Opposition als Wahlsieger. Dabei schufen jedoch die obersten Richter eine einmalige Situation, weil sie die Wahl des kommunistischen Bürgermeisters als „völlig korrekt" anerkannten.

Der Staatsrat argumentierte, daß er nur befugt sei, über die Rechtmäßigkeit des eigentlichen Wahlvorgangs bei der Benennung des Bürgermeisters zu entscheiden. Denn zum Zeitpunkt der Wahl sei der Stadtrat noch nicht für „illegal" erklärt worden. Deshalb könne die Wahl des Bürgermeisters nicht angefochten werden. Auch wenn das Wahlgremium selbst – später – aufgrund des Wahlbetrugs vom März 1983 seines Amtes enthoben worden sei. (SAD)

STANDPUNKT / Hochleistungssport und Menschlichkeit – Zweifel an den Wegen zum Rekord?

Sieg und Niederlage als Laborbefund, Bobs aus der Rüstungsfabrik und Kniefall eines Läufers

Von FRANK QUEDNAU

Such mal einer die sportliche Weihnachtsgeschichte. O du Fröhliche. Steckt sie nicht doch nur im Waffenstillstand zwischen Sieg und Niederlage, den der Terminkalender jetzt für ein paar Stunden festlegt?

Morgen, Kinder, wird's was geben – im Sport, so könnte man glauben, ist das nichts weiter als die Einleitung zu einer pausenfüllenden Vorschau auf neues rekordsüchtiges Getümmel. Olympia steht schließlich vor der Tür.

Wo also steckt sie, die sportliche Weihnachtsgeschichte? In Tagesmeldungen vielleicht?

Die Schweizer Firma „Contravas", Tochtergesellschaft des Rüstungsriesen Bührle, macht zwischen Weihnachten und Neujahr Betriebsferien, sucht jetzt aber trotzdem freiwillige Arbeiter. Sie will zwei jener sowjetischen Zweierbobs kopieren, die in dieser Saison wegen ihrer geheimnisvoll neuen Technik der Konkurrenz überlegen sind. Der Schweizer Bobverband besitzt – woher auch immer sie kamen – die Originalpläne der sowjetischen Schlitten.

Das ist die erste Meldung. Die nächste: Heinz Krecek, so etwas wie der technische Leiter des Ski-Weltcups, macht sich Gedanken, wie die Damen-Rennen vor den Fernsehkameras besser zu verkaufen sind. Also sagt er, die Läuferinnen sollten kurz nach dem Ziel die Sturzhelme abnehmen, „die Leute sollen sehen, daß hier Damen fahren".

Sport zwischen Mensch und Maske, zwischen Milch der frisch-fromm-fröhlich-freien Denkungsart des Spiels und Materialschlacht. Durchaus ein Thema für eine Zeit, in der Schnee auch Besinnlichkeit und nicht nur fernsehwirksame Abfahrtsläufer transportiert.

Thema genug: Der Redaktion einer Boulevard-Zeitung fiel zum Bericht über den Abfahrtslauf von Haus/Ennstal diese Überschrift ein: „Irene von deutschen Ski besiegt – Zweite!"

Da rutscht der Mensch zwischen die Zahnräder moderner Zeiten, fällt durch den Abfallrost computergesteuerter Werkbänke: Als hätte auf dem Sportgerät „made in Germany" keine Hanni Wenzel gestanden, als sei da Irene Epple im letzten Moment besiegt worden vom nackten, zu Tal rasenden Ski.

So kann er nicht sein, der moderne Spitzensport – und so ist er auch nicht.

In Helsinki, bei der ersten Weltmeisterschaft der Leichtathleten, fiel Patriz Ilg hinter dem Zielstrich auf die Knie. Er hatte gewonnen, jetzt war sein Mund erstarrter Jubel, schienen die weit offenen, lachenden Augen hoch oben, nur für ihn sichtbar, unendliches Glück zu sehen.

Dieses Bild ging um die Welt. Wir haben daheim vor dem Fernsehgerät zugesehen – und es war gleichgültig, wie wir diese Szene betrachtet haben: Es war Sport und – obwohl Hochleistungssport – schöner noch als Sydne Rome und Jane Fonda zusammen jemals sein können,

Gleichgültig, was ein Betrachter bei solchen Szenen empfindet. Wenn der Mensch im Mittelpunkt steht, ist der Sport immer und überall stark genug, um unangreifbar zu sein. Er kann so etwas wie das klarste Abbild des Lebens werden:

Mit-Freude mit einem Menschen, der sein Ziel erreicht hat? Das ist viel zu selten.

Stolz, weil hier ein Deutscher gewonnen hat? Warum nicht, das gehört zum Selbstverständnis.

Intellektuell gelangweilt, weil es Wichtigeres gibt als Rekorde, die ja ohnehin nur „ein Resultat von Zwängen" sind (so der literarische Obermotz Günter Grass)? Na und, jede Leistung ist am Ende stärker als ihre Ablehnung und wird das auch beweisen.

Philosophisch tiefgründig, auf einer Gedanken-Linie mit Karl Jaspers: „Sport ist nicht nur Spiel und Rekord, sondern Aufschwung und Aufraffen. Er ist heute eine Forderung an jeden. Der Menschenleib schafft sich sein Recht in einer Zeit, so der Apparat erbarmungslos Mensch auf Mensch vernichtet."? Es lohnt sich immer, tiefer über den Sport nachzudenken als eine Kunstschnee-Decke für Abfahrtspisten dick sein kann.

Kritisch wird es woanders. Als Patriz Ilg gewann, tat er es vielleicht nur deshalb, weil der Amerikaner Henry March an der letzten Hürde stürzte. Wer da Mitleid empfunden hat, wer da über falsche Taktik, über Endspurt, Leistungsdruck, Brutalität des Augenblicks, Konzentrationsmängel, Glück, Pech, Unvermögen diskutiert hat – der war immer noch dicht am Sport und damit zwangsläufig beim Menschen.

So aber redete damals ein deutscher Professor, einer der bekanntesten Sportmediziner der Welt: „Der Sturz von Henry March war ein Ausdruck partieller Ermüdungserscheinungen. Es herrschte bei ihm schon eine Koordinationsstörung durch Übersäuerung der Muskeln vor." Ilg aber, das habe er gemessen, könne „80 Milliliter Sauerstoff pro Kilogramm Körpergewicht" aufnehmen. „Wenn da der Kopf mitspielt, dann hat man es mit potentiellen Siegern zu tun."

Der Mensch wird hier in Sieg oder Niederlage reduziert auf Laborbefunde.

Da beginnen die Zweifel im Hochleistungssport, der davon lebt, daß jedermann in die Lage versetzt wird, sich mit seinen besten Vertretern zu identifizieren. Der evangelische Theologe Thielicke hat geschrieben: „Der Star hat einen tiefen menschlichen Sinn. Als Repräsentant des Bereichs nahe der menschlichen Leistungsfähigkeit übt er etwas wie eine Stellvertretung uns allen gegenüber aus."

Kann aber eines dieser magersüchtigen Turnkinder, die von verantwortungslos ehrgeizigen Trainern mit apothekenpflichtigen Aufbaupräparaten gefüttert werden, unser aller Stellvertreter sein? Dürfen wir es dulden, daß Athleten aus eigenem Willen ihren Körper durch medizinische Manipulationen verändern oder gezwungen werden, sich zu monströsen hormonalen Luftballons aufzublasen und die zu Gliederpuppen werden, verplant und eingesetzt als Prestige-Beschaffer oder Spaßmacher einer Massengesellschaft?

Der Ursprung des Unbehagens liegt in der Feststellung, daß zur Identifikation mit einem Spitzenathleten der ganze Mensch, nicht nur seine Leistung gebraucht wird. Die völlige Übereinstimmung mit einem Menschen, der den sportlichen Rekord anstrebt, heißt aber, nicht nur sein Ziel, sondern auch seinen Weg zu diesem Ziel zu bejahen. Und diese Wege sind oft fragwürdig, wecken Zweifel.

Doch es wäre Rufmord am Sport, wegen dieser Zweifel Leistung immer nur als Gegenpol zur Menschlichkeit zu diffamieren. Das griffe auch das Selbstverständnis unserer Gesellschaftsordnung an, die nur durch Wettkampf und Vergleich so sein kann wie wir sie uns wünschen. Die Zweifel an den Wegen des modernen Hochleistungssports, die Fragwürdigkeit, den Menschen im Windkanal auf die aerodynamische Form seiner Nase und Ohren zu testen, oder das Erschaudern davor, daß Höchstleistung mitunter mit Verstümmelung der Athleten erkauft wird – all diese Zweifel dürfen den Wert des Sports nicht grundsätzlich angreifen. Die Zweifel haben hier allein Wachsamkeit zu sein. Sonst werden sie gefährlich.

Überall dort, wo einer die Präzision der logisch-wissenschaftlich und medizinisch vorbereiteten Leistung – und damit sehr oft auch die Langeweile – durchbricht, bleibt immer noch die schönste Seite des Sports zu entdecken. Und die hat nichts mit der Umrechnung eines Erfolges auf Haushaltsplan, Perspektive und nationales Ansehen zu tun. Sondern mit dem Athleten schlechthin und dem, was ein Mensch stellvertretend für viele zu leisten vermag.

Von der französischen Nachrichtenagentur „Agence France Press" (AFP) wurden gestern Carl Lewis vor Michael Groß zu den Sportlern, Martina Navratilova vor Jarmila Kratochvilova zu den Sportlerinnen des Jahres gewählt.

Der amerikanische Sprinter und Weitspringer, der nach dem Staffelsieg bei der Weltmeisterschaft mit der US-Flagge zur Siegerehrung erschien und sagte: „Wir danken Gott, daß er uns die Kraft zu dieser Leistung gegeben hat."

Der deutsche Weltrekordschwimmer, der seine Bestleistungen als Abfallprodukt des Bemühens bezeichnet, mit sich selbst zufrieden zu sein.

Die in der CSSR geborene Tennisspielerin mit amerikanischem Paß, die sich ihre Ernährung vom Computer zusammenstellen läßt und in diesem Jahr 3,5 Millionen Dollar verdient hat.

Die Läuferin aus Prag, die sich verspotten läßt, weil sie aussieht wie ein Mann. Sie sagt: „Es gibt für mich Wichtigeres, als daß sich in Prag die Männer nach mir auf der Straße umdrehen."

Der Sport, auch in seiner höchsten, oft schwindelerregenden Spitze, hat viele Gesichter. Es sind immer die von Menschen. Und er hat Platz für jeden.

Such' einer eine sportliche Weihnachtsgeschichte. Vielleicht hier. Oh, du Fröhliche.

Das Bild ging um die Welt: Kniefall von Patriz Ilg nach seinem Sieg im 3000-m-Hindernislauf bei der Weltmeisterschaft in Helsinki. FOTO: RZEPKA

„Todesschwadronen müssen verschwinden"

Von WERNER THOMAS

Das Jahr geht zu Ende, der Wahlkampf in El Salvador beginnt. Bunte Plakate und Transparente werden aufgehängt, politische Slogans beherrschen die Medienwerbung. Roberto d'Aubuisson und Jose Napoleon Duarte, die beiden Spitzenkandidaten, ließen sich bei den ersten Kundgebungen von ihren Parteifreunden feiern und versprachen das gleiche: eine bessere Zukunft für El Salvador.

Am 25. März nächsten Jahres soll die Bevölkerung einen Präsidenten und ein Parlament wählen. Die Politiker werten dieses Ereignis als „Meilenstein auf dem Weg zur Lösung dieses Konfliktes" (Duarte). Die Bevölkerung zeigt jedoch weniger Begeisterung. Eher herrschen Skepsis und Gleichgültigkeit vor.

El Salvador bereitet der Reagan-Regierung erneut großen Kummer. Der Krieg der Regierungstruppen (28 000 Mann) gegen die marxistische Befreiungsfront „Farabundo Marti" (7000 Kämpfer) „läuft nicht gut", gestand der amerikanische Verteidigungsminister Caspar Weinberger. Obgleich die Rebellen auch in absehbarer Zeit keinen militärischen Sieg erringen werden, verbesserten sie ihre Positionen. Sie kontrollieren mittlerweile 25 Prozent des Landes. Der mit tatkräftiger Unterstützung der Amerikaner unternommene Versuch, die Schlüsselprovinz San Vicente durch ein Hilfe- und Wiederaufbauprogramm zu befriedigen, kann scheitern. „Das Programm braucht neue Impulse", meint US-Botschafter Thomas R. Pickering. „Die Armee ist bisher nicht mit der Gegenoffensive der Guerrilla fertig geworden."

Die amerikanischen Militärberater klagen, daß die meisten Soldaten weiterhin einen Krieg nach Bürostunden führen: von neun bis fünf. Die Nächte und die Wochenendtage gehören gewöhnlich den Rebellen. Den Empfehlungen der Berater, in kleineren Verbänden zu operieren und die Partisanen ständig zu jagen, folgen nur wenige Truppen.

Nach einem Inspektionsbesuch des stellvertretenden Pentagon-Chef Fred Ikle Anfang Dezember nahm Verteidigungsminister Eugenio Vides Casanova radikale Veränderungen im Offizierskorps vor: nicht weniger als zwanzig wichtige Kommandeursposten wurden neu besetzt.

EL SALVADOR

Unter dem Druck der Reagan-Regierung passierte noch mehr. Vides Casanova verkündete: „Die Todesschwadrone müssen für immer verschwinden." 31 hohe Offiziere der Sicherheitskräfte veröffentlichten eine Anzeige in den Zeitungen, in der sie dem Verteidigungsminister ihre Unterstützung versicherten: „Wir werden mit allen Mitteln die Todesschwadrone bekämpfen." Die Bevölkerung wurde aufgerufen, Hinweise zu liefern.

Die Aktivitäten paramilitärischer Verbände hatten in diesem Jahr stark zugenommen. Das Rechtshilfebüro der Erzdiözese San Salvador registrierte in den ersten neun Monaten 3672 Mordfälle, die auf das Konto rechter Gruppen gehen. Die marxistischen Rebellen hätten im gleichen Zeitraum 62 Zivilisten ermordet, hieß es. Washington reagierte alarmiert.

„Das Morden muß aufhören", verlangte Präsident Reagan, der mit liberalen Demokraten um die Fortsetzung der Militärhilfe ringt. Vergangene Woche überreichte Vizepräsident George Bush bei einem kurzen Salvador-Besuch Präsident Alvaro Magana einen Brief Reagans, der ein Ultimatum enthielt: bis zum 10. Januar müsse den Todesschwadronen das Handwerk gelegt werden, sonst drohe ein Ende des amerikanischen Engagements. Magana bekam eine Namensliste mit Namen von Personen, die paramilitärischen Organisationen angehören sollen.

Der Wahlkampf konnte beginnen, nachdem die verfassungsgebende Versammlung ihre Arbeit absolviert hatte mit der Verabschiedung der heftig umstrittenen Landreform-Paragraphen. Sie gingen den Christdemokraten nicht weit genug. Die bisherigen Reformen werden jedoch nicht rückgängig gemacht. Napoleon Duarte, der christdemokratische Führer, beschwichtigte die empörten Bauernfunktionäre: er wolle sich als Präsident für ihre Interessen einsetzen.

Da die Bevölkerung nach vier Jahren Blutvergießen (40 000 Todesopfer) Kriegsmüdigkeit zeigt, wird die Frage von Verhandlungen mit den Marxisten ein zentrales Thema dieses Wahlkampfes sein. Während d'Aubuisson alle Kontakte zu der anderen Seite ablehnt, fordert Duarte plötzlich einen „nationalen Dialog". Die Christdemokraten wollen sich als Friedenspartei profilieren. Sie werben mit der Losung: „Duarte ist die Lösung". (SAD)

FUSSBALL

Schiedsrichter wehrt sich

dpa, Den Haag

Die Vermutung, beim 12:1-Sieg der spanischen Fußball-Nationalmannschaft über Malta, könne Manipulation oder Bestechung im Spiel gewesen sein, hat der türkische Schiedsrichter Ergan Goksel scharf zurückgewiesen. Spaniens Sieg mit den genau notwendigen elf Toren Vorsprung bedeutete das Ausscheiden der punktgleichen Holländer aus der Endrunde der Europameisterschaft. Hollands Nationaltrainer Kees Rijvers, der das Spiel im Fernsehen live erlebte, hatte gesagt: „Ich bin erschüttert. Die Chance der Spanier war 1:50. Aber nach diesem Spiel muß ich sagen: Wenn sie 15 Tore gebraucht hätten, hätten sie auch 15 Tore geschossen."

In einem Gespräch mit dem Amsterdamer „Telegraaf" erklärte Schiedsrichter Goksel gestern: „Ich bin doch auch nach der Pause nicht auf die zahlreichen Stürze der Spanier hereingefallen, die unbedingt einen Elfmeter herausfordern wollten. Sie alle haben das Spiel ja in Holland selbst am Fernsehschirm gesehen." Der türkische Journalist Lutfu, der als Dolmetscher fungierte, wehrte sich gegen den Verdacht, sein Landsmann sei vielleicht bestochen worden. Er sagt: „Ich bin seit Montag mit Herrn Goksel und einem seiner Linienrichter zusammengewesen. Es ist nichts unregelmäßiges vorgefallen."

Im letzten Spiel der EM-Qualifikation kam Weltmeister Italien zu seinem ersten Sieg: 3:1 über Zypern (Gruppe 5).

SPORT-NACHRICHTEN

Düsseldorfer EG gerettet?

Düsseldorf (dpa) – Der vom Konkurs bedrohte Eishockey-Bundesliga-Verein Düsseldorfer EG atmet auf: Das erarbeitete Sanierungskonzept scheint unter Dach und Fach zu sein. Alle Spieler, mit Ausnahme von Steve McNeil (er geht zum EHC Essen) und Peter Ascherl (zu Eintracht Frankfurt) unterschrieben neue Verträge, durch die ihre Gehälter um 75 Prozent gekürzt werden. Der Sportausschuß der Stadt beschloß, dem Verein die aufgelaufene Stadionmiete zu erlassen.

Gramow beim IOC

Lausanne (sid) – Bei einem ersten offiziellen Besuch des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) führte der Sportminister und Vorsitzende des Nationalen Olympischen Komitees der Sowjetunion, Marat Gramow, Gespräche mit IOC-Präsident Antonio Samaranch. Es seien „Fragen der Gegenwart und Zukunft der olympischen Bewegung erörtert worden", hieß es in einem Kommuniqué.

Hockey-Schmuggler

Karatschi (dpa) – Pakistans Hockeyspieler, die an einem Zehn-Nationen-Turnier in Hongkong teilgenommen hatten, wurden bei ihrer Ankunft in Karatschi Schmuggelware im Wert von etwa 740 000 Dollar los. Zöllner beschlagnahmten unter anderem 72 Videorecorder, 1500 Armbanduhren und drei Flugzeugkisten mit Whisky. Die Ware war auf 45 Gepäckstücke verteilt. Das Bemerkenswerte: Die meisten pakistanischen Weltklassespieler sind Angestellte der Zollbehörde. Verbandspräsident Nur Khan, ein Luftmarschall, hat seinen Rücktritt angekündigt.

Strafe für den DFB

Zürich (sid) – Der Deutsche Fußball-Bund muß 500 Schweizer Franken Strafe bezahlen. Das entschied die Disziplinarkommission des europäischen Verbandes. Der Grund: Beim EM-Qualifikationsspiel gegen Albanien in Saarbrücken waren Feuerwerkskörper abgeschossen worden.

Pfändung drohte

Osnabrück (sid) – Der ehemalige Sponsor des Basketball-Bundesligaklubs BC Giants Osnabrück, Peter Perwas, hatte über seine Frau vor dem Pokalspiel gegen Saturn Köln einen Pfändungsbeschluß erwirkt. Ein Gerichtsvollzieher wollte die Einnahme in Höhe von 16 000 Mark pfänden. Wie der neue Präsident des Klubs, Klaus Bücker, erklärte, sei das Vorhaben juristisch zu Fall gebracht worden. Perwas hat noch Darlehensforderungen in Höhe von 650 000 Mark.

UdSSR-Boxer in Mülheim

Mülheim (sid) – Der frühere deutsche Mannschaftsmeister Ringfrei Mülheim setzt seine Serie internationaler Freundschaftskämpfe am Neujahrstag (18 Uhr) gegen eine Staffel aus Usbekistan fort. Es ist bereits der sechste Auftritt von UdSSR-Boxern in Mülheim.

ZAHLEN

TENNIS

Inoffizielle Weltmeisterschaften der Junioren in Miami Beach/Florida, Viertelfinale, Jungen bis 16 Jahre: Becker (Deutschland) – Devening (USA) 6:4, 6:4, Moreino (Mexiko) – Bloom (Israel) 7:5, 6:2, Blake (USA) – Rafter (USA) 4:6, 6:4, 6:1, Olesar (Jugoslawien) – Errard (Frankreich) 6:4, 6:4.

OLYMPIA

China: 300 in Los Angeles

dpa, Peking

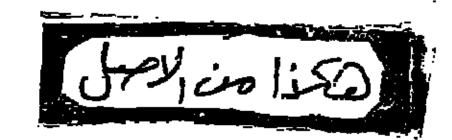
Jetzt ist es endgültig: China wird bei den Olympischen Spielen in Los Angeles vertreten sein. Gestern teilte der Sprecher der chinesischen Sportkommission, Wu Zhongyuan, bei einer Pressekonferenz in Peking mit, sein Land werde etwa 200 Athleten und 100 Funktionäre in die USA entsenden.

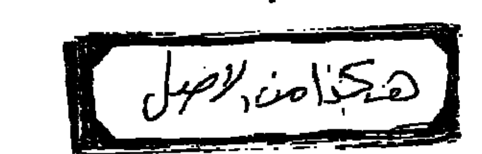
Damit endet Chinas oft ruhmlose und merkwürdige olympische Vergangenheit. Erstmals hatte sich China 1932 – ebenfalls in Los Angeles – an Sommerspielen beteiligt: mit einem Athleten und einem Funktionär. Vier Jahre später reisten zwar 101 Athleten nach Berlin, blamierten sich aber so sehr, daß ihnen das Geld für die Rückreise gesperrt wurde. Emigrierte Chinesen riefen zu einer Spendenaktion auf...

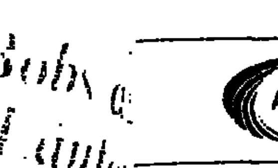
1948 in London waren 25 Athleten dabei. Über sie schrieb gestern die offizielle Nachrichtenagentur Xinhua: „Sie fügten unserem ohnehin schon schmählichen Abschneiden weiteren Schaden hinzu."

Nach Gründung der Volksrepublik im Jahre 1949 entsandte China nur einmal Sportler zu Olympischen Spielen – 1952 nach Helsinki. Nach Darstellung von Xinhua trafen Basket- und Fußballspieler in Finnland ein, „als die Wettkämpfe schon begonnen hatten". In Wahrheit war der Startverzicht politisch begründet.

Die sportlichen Anstrengungen der Chinesen hatten bereits 1982 Erfolg. Bei den Asien-Spielen übertrafen sie in der Medaillenausbeute die Japaner.







Samstag Heiliger Abend



ARD

1.30 Eine wunderbare Liebe
Franz. Spielfilm, 1935
2.20 Kindergartenkonzert
Zirkus
RSO Basel, Dirigent: Matthias Bamert
2.55 Der Prinz vom Central Park
Amerik. Spielfilm, 1975
Mit Ruth Gordon u. a.
4.10 Peter und der Wolf
Musikal. Märchen von Serge Prokofiew
4.40 Wir warten aufs Christkind
Eine vorweihnachtliche Kurzweil mit Christine Davis, Ernst H. Hilbich, und Heinz Meier.
6.30 Marco Polo (1)
Vierteiliger Film von David Butler, Vincenzo Labella, Guiuliano Montaldo
Mit Ken Marshall, Burt Lancaster u. a.
8.00 Trotz allem: die Freude
Evangelische Christvesper aus der „Kirche auf dem Tempelhofer Feld" in Berlin-Tempelhof
18.45 Das entschwundene Land
Astrid Lindgren erzählt von ihren Eltern, Geschwistern, den Mägden und Knechten vom Hof Näs – *nahe der schwedischen Kleinstadt* Vimmerby –, wo sie vor 76 Jahren geboren wurde
19.30 Nun singet und seid froh
Ein Weihnachtskonzert
20.00 Tagesschau
mit Bekanntgabe der Lottozahlen
20.05 Deutschland – heute abend
24. Dezember 1983. Eine Live-Sendung
21.00 Frau Juliane Winkler
Fernsehfilm von Peter M. Thouet
Mit Inge Meysel, Axel von Ambesser u. a.
22.40 Katholische Mitternachts-Messe
aus dem Dominikanerkloster St. Paulus in Berlin-Moabit



Martin Löschberger in der Rolle des „Waldbauernbub" Peter Rosegger (Sa., ZDF, 20.05 Uhr) FOTO: TELEBUNK

ZDF

9.45 Programmvorschau
10.30 Helmuth Rilling
erläutert und dirigiert Johann Sebastian Bach: „Christen, ätzet diesen Tag"
11.20 Hohenlohe
Das Land im Verborgenen
11.50 Nachbarn in Europa
14.05 heute
14.10 Die Großen und die Kleinen
Max Schmeling und Thorsten Handschk
15.00 Banjo, die kleine Katze
Zeichentrickfilm
15.00 Taugenichts – der tapfere Ritter
Ein slowakisches Volksmärchen
16.20 Zu Bethlehem geboren
Der Bachchor Mainz singt zur Weihnacht
16.30 heute

...und am Sonntag
WELT am SONNTAG

16.35 Puma, Luchs und Co.
Amerik. Tierfilm, 1974
Regie: Dick Robinson
18.00 Reisebilder aus der DDR
Das Spielzeugdorf im Erzgebirge
18.30 Weihnacht in den Bergen
Lieder und Geschichten zur Weihnachtszeit
Vorgestellt von Carolin Reiber und Fritz Straßner
20.00 heute
20.05 Der Waldbauernbub
Eine Weihnachtsgeschichte von Lida Winiewicz nach der Erzählung von Peter Rosegger
21.435 Heilige Nacht
Von Ludwig Thoma
gelesen von Christa Berndl mit Texten aus dem Alten und Neuen Testament
22.40 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit . . .
Evangelische Christvesper aus *Wohlen bei Bern*

III.

WEST/NORD-GEMEINSCHAFTSPROGRAMM
17.45 Die Sendung mit der Maus
18.15 Stille Nacht, heilige Nacht
Nur für West
19.00 Aktuelle Stunde
Nur für Nord
19.00 Wagner (2)
Gemeinschaftsprogramm
20.00 Tagesschau
20.05 Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 9 d-Moll
21.20 Leonardo da Vinci
Leben und Legende

HESSEN
18.05 Ein Herz und eine Krone
US-Spielfilm, 1953
20.00 Internationale Weihnachtslieder
21.00 Wasser für Canitoga
Dt. Spielfilm, 1939
22.50 Nimm dies kleine Angedenken
Joseph Haydn in Wort und Lied

SÜDWEST
18.00 Eiserne Hochzeit – Eiserne Treue?
Das Geheimnis 65jähriger Ehen
18.45 Erinnerungen an Weihnachten
US-Fernsehfilm
19.35 Zu Bethlehem geboren . . .
Meditation mit Weihnachtsbildern des Freiburger Münsters
20.00 Lieder – Rhythmen – Melodien zur Weihnachtszeit
21.00 Sonnenwende
US-Spielfilm, 1980
Mit Henry Fonda u. a.
21.50 Frédéric Chopin
Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op 21
Sinfonieorchester des SWF
22.20 Eglantine
Franz.-dt. Fernsehfilm

BAYERN
18.00 In dulci jubilo
18.35 Meine Lieblingsgeschichte
18.45 Rundschau
19.00 Die Kathedrale von Chartres
20.00 Weihnachtskonzert
21.00 Pygmalion
Engl. Fernsehfilm von George Bernard Shaw
22.30 Z. E. N.
22.35 „Als all und jedes schlief . . ."

„Der Waldbauernbub" – Roseggers berühmtestes Buch als Fernsehfilm

Wo die Tugend besonders gut gedeiht

Für das weihnachtliche Fernsehspiel hat man um die Geschichten des „Waldbauernbub" eine Rahmenhandlung geschlungen: als armer Student liest Peter Rosegger einer begüterten Grazer Familie aus seinen Kindheitserinnerungen vor. Er hat dafür einen unnachahmlichen Ton aus Naivität, Gottesfurcht und einer ganz kleinen Prise Satire gefunden, so daß die Erzählungen über die Erwachsenen und Kinder in den kargen Dörfern der nördlichen Steiermark, als sie um die Jahrhundertwende auf das Betreiben eines Hamburger Jugendbuch-Ausschusses in Buchform erschienen, auf lange Jahr zu einem der größten Erfolge auf dem Büchermarkt wurden.

Der Waldbauernbub – Sa., ZDF, 20.05 Uhr

In unzähligen Kinderversen setzte sich, wie nach der Lektüre von Johanna Spyris „Heidi" (immerhin zwei Jahrzehnte älter!) die Vorstellung fest, daß in der gesunden Bergluft alle Tugenden besser gedeihen und kleine moralische Verfehlungen leicht auszubügeln sind. Die Last der Armut wird wie eine Auszeichnung getragen, das enge Miteinander von Menschen und Tieren erzeugt eine behagliche Nestwärme, der Familienvater ist lieb und nett und eine unangefochtene Autorität, Wald und Wiese, der Fußweg zum nächsten Marktflecken, ebenso aber auch die Fahrt mit dem Dampfroß der Semmering-Bahn – alles dient der Beglückung.

Für den Leser geht die besondere herzerwärmende Wirkung davon aus, daß es sich um ganz authentische Erlebnisse des Verfassers handelt. Peter Rosegger ist eben mit Haut und Haar der Waldbauernbub, man kann ihn sich eigentlich schwer als einen ausgewachsenen Schriftsteller vorstellen, wenngleich er, 1843 in Alpl bei Krieglach geboren und 1918 dort gestorben (als habe er die Steiermark nie verlassen), eine ganz normale literarische Karriere zurückgelegt hat. *Schon 1875 erschien sein Roman* „Die Schriften des Waldschulmeisters". Man hat ihn als autobiographisch bezeichnet, weil Einzelheiten mit seinem Leben und seiner Herkunft aus einem von der Zivilisation ausgesparten steirischen Dörfchen übereinstimmen. Dabei spielt die Geschichte von dem wandernden Schneidergesellen, der sozusagen auf dem zweiten Bildungsweg zum Schulmeister wird, zur Zeit Andreas Hofers und der Völkerschlacht von Leipzig.

Während sich Roseggers Ruhm als Autor älplerischer Idyllen dank geschäftstüchtiger norddeutscher Verleger immer weiter ausbreitete – im Jahr 1913 galt er sogar als nobelpreisverdächtig –, widmete er sich in Graz sehr intensiv seiner eigenen Zeitschrift „Der Heimgarten", in der er so ehrenwerte Anliegen wie den Tier- und Naturschutz oder das Wohl der Landbevölkerung verteidigte. Sein milder Antiklerikalismus drückte sich darin aus, daß er für den Neubau sowohl protestantischer wie katholischer Kirchen Spendenaufrufe veröffentlichte. Das schuf ihm Feinde, obwohl man ihn ideologisch schwer festlegen konnte: war er nun eher ein Freigeist als ein Heimatschützer?

Die Eignung seiner kurzen, in sich abgeschlossenen Erzählungen vom Leben der Waldbauern für den Film und das Fernsehen hat man schon mehrfach erprobt. Das ZDF wird es mit der für Heiligabend angesetzten Sendung auch nicht bewenden lassen. Vom 3. Januar an gibt es am späten Nachmittag – zu der Zeit, da entspannungsbedürftige Erwachsene und Kinder vor dem Bildschirm sitzen – ein halbes Jahr lang jede Woche einen echten Rosegger mit vielen, auch mit Hilfe des mitverantwortlich zeichnenden ORF zusammengeholten Schauspielern von Qualität.

HELLMUT JAESRICH





Sonntag 1. Weihnachtstag

ARD

9.30 Programmvorschau
10.00 Was die Großmutter noch wußte
11.00 Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 1 c-Moll, op. 68
Die Wiener Philharmoniker, Leitung: Leonard Bernstein
12.00 Der internationale Frühschoppen
Wieder daheim – in einem veränderten Land? – Auslandskorrespodenten auf Heimaturlaub
12.45 Tagesschau
mit Wochenspiegel
13.15 *Magazin der Woche*
14.15 Neues von der Katze mit Hut
Ein Spiel mit der Augsburger Puppenkiste
4. Die große Schläfrigkeit
14.45 Philharmonisches Revue
Anläßlich des 100jährigen Bestehens der Berliner Philharmonischen Orchesters im Jahre 1982
15.45 Der Traumfabrikant Carl Laemmle
2. Die Filmstadt
16.30 Marco Polo (2)
Dem Tode nahe
18.00 Glocken läuten zum Fest
Aus 12 Kirchen vom Bodensee zum Mainz
18.15 Tanz in der Kathedrale
Bericht aus Brasilien
19.00 Sport 83
Höhepunkte eines ereignisreichen Jahres
20.00 Tagesschau
20.05 Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten
20.15 Die Welt der Vicki Baum
Rendevous in Paris
Fernsehfilm von Gabi Kubsch
22.00 Vicki Baum
Eine erstklassige Schriftstellerin zweiter Güte.
22.20 Tagesschau
22.25 *Hundert Meisterwerke*
Raffael: Maria mit Kind in einer Landschaft
Gesehen von David Piper
22.35 Flüchtige Begegnung
Engl. Spielfilm, 1974
Nach einem Theaterstück von Noël Coward
Mit Sophia Loren, Richard Burton u. a.
Regie: Alan Bridges
0.15 Tagesschau

ZDF

09.15 Beschreibungen
Mein Leipzig – lob ich's mir?
Besuch in einer Heimatstadt
10.00 Die Geschichte des Blechspielzeugs 1918–1939
11.00 Katholischer Weihnachtsgottesdienst aus dem Dom zu Worms
11.55 Urbi et Orbi
Aus Rom: Weihnachtssegen des Papstes
12.35 Das internationale Tanztheater
Der Nußknacker
Ballett von Peter Tschaikowsky
13.55 heute
14.00 Die kleine Ente
Chinesischer Puppentrickfilm
14.10 Die drei goldenen Haare des Sonnenkönigs
Ein slowakisches Märchen nach den Brüdern Grimm
15.35 Ladakh – ein Wintermärchen
16.20 heute
16.25 Anneliese Rothenberger stellt vor
18.05 Nesthäkchen (1)
Sechsteilige Fernsehserie nach dem Roman von Else Ury
19.00 heute
19.15 Ansprache des Bundespräsidenten
19.30 Diese Drombuschs
Sechsteilige Serie
Von Robert Stromberger
1. Alle Jahre wieder
20.30 Für'n Groschen Brause
Fernsehspiel von Dieter Zimmer
Mit Bernd Benneck, Anne Baumgart u. a.
Regie: Eberhard Itzenplitz
22.10 heute
22.15 So fing es an . . .
Gründerjahre der Bundesrepublik
Schwerpunkt der 2. Folge ist die sozialpolitische Entwicklung, insbesondere die Eingliederung der Vertriebenen
23.15 Mord im Orient-Expreß
Engl. Spielfilm, 1974
Mit Albert Finney, Lauren Bacall u. a.
Regie: Sidney Lumet

III.

WEST/NORD-GEMEINSCHAFTSPROGRAMM
18.15 Der Ballon
Von Heinz von Matthey
Gemeinschaftsprogramm
20.00 Tagesschau
20.05 Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten
20.15 Nanga Parbat 1953–1983
Der deutsche Schicksalsberg
Bericht von Karl M. Herrligkoffer
21.45 Frank Sinatra
A Concert for the Americans
Es spielt das Buddy-Rich-Orchester
23.00 Ein Tag in der schönen neuen Welt der Heimcomputer

HESSEN
18.00 Sport 83 (2)
18.45 Gelegenheit macht Sammler
19.00 Unbekannter Chaplin (1)
Dreiteilige Serie
19.50 Das Bild der Woche
20.00 Tagesschau
20.05 Die Reise auf den Mond
22.15 Hoffmanns Musik Festival (1)

SÜDWEST
18.15 Von Marabut und Regenbraut
Bei den Berbern im Hohen Atlas
19.00 Hilf mir träumen
20.00 Ernani
Oper in vier Akten von Francesco Maria Piave
22.20 Sport im Dritten extra

BAYERN
16.45 Rundschau
19.00 Weihnachtsansprache des Bundespräsidenten
19.10 Unter unserem Himmel
Der Brandner Kaspar und das ewige Leben
Eine Komödie um Tod und Leben
21.00 Meine Lieblingsgeschichte
Prominente Schauspieler lesen
21.15 Frühe Stätten der Christenheit
1. An den Küsten der Ägäis
22.00 Rundschau
22.15 D'Kappe
22.25 Moisseiew-Ballett
23.30 Rundschau



Die Drombuschs, zum Familienphoto versammelt: Mick Werup, Hans-Peter Korff, Witta Pohl, E. H. Schweikhardt, Grete Wurm und Sabine Kaack (v. l.) (So., ZDF, 19.30 Uhr) FOTO: ESTORFF/THOMS

KINOFILME ZUM FEST

Ein alter Busfahrer in Monte Carlo, vorzeitig in Pension geschickt, gewinnt beim Roulette mehrere Millionen Francs. Nun möchte er einen phantastischen Plan verwirklichen: Bevor er stirbt, will er Vater werden. Eine junge Tänzerin aus dem Casino soll ihm bei der Erfüllung dieses Wunsches behilflich sein. In seiner überschwenglichen Freude auf das Kind merkt der alte Mann überhaupt nicht, daß sich das Mädchen in ihn verliebt hat . . . Michel Simon (1895–1975) spielt die Hauptrolle in Geza Radvanyis Film **Eine wunderbare Liebe** aus dem Jahre 1953. Simon lieferte in der Rolle des Busfahrers eine glänzende Porträtstudie, die bei aller schwankhaften Komik voll rührender Menschlichkeit ist (Sa., ARD, 10.30 Uhr).

*

Jay Jay und seine Schwester Laurie haben wieder einmal den Zorn ihrer lieblosen Pflegemutter erregt und flüchten sich in den New Yorker Central Park. Dort entdecken die beiden Kinder ein Baumhaus in luftiger Höhe, in dem sie sich häuslich einrichten. Das Baumhaus wird in ihrer Phantasie bald zum Schloß, und Jay Jay beschließt, als **Prinz vom Central Park** für das Gute zu kämpfen und die Schwachen zu schützen. Gelegenheit dazu bekommt er, als die alte Mrs. Miller überfallen wird. Jay Jay eilt ihr zu Hilfe, und so lernen die Kinder endlich jemanden kennen, bei dem sie auf liebevolles Verständnis stoßen. Harvey Hart inszenierte den Film 1975, der in deutscher Erstaufführung zu sehen ist. Die Rolle der Mrs. Miller spielt Ruth Gordon, die hierzulande vor allem durch den Film „Harold und Maude" bekannt wurde (Sa., ARD, 12.55 Uhr).

*

Der amerikanische Tierfilm **Puma, Luchs und Co.** von Dick Robinson aus dem Jahre 1974 beschreibt auf fesselnde Art die Tierwelt in der Sonoran, der Wüste Arizonas. Die Kameraleute der kurzweilig gemachten Tierdokumentation beweisen bei ihren Filmstreifzügen nicht nur Geduld und Sachverstand, sondern auch Originalität und Humor. Vorzüglich beobachtete, straff geschnittene und aufschlußreich kommentierte Sequenzen über das Verhalten bestimmter Tiergruppen wechseln mit ausgesprochen spannenden Passagen, die nicht nur dem Tierfreund lohnende Erkenntnisse vermitteln. Zum Beispiel diese: Kein Tier, das überleben will, sucht Streit (Sa., ZDF, 16.35 Uhr).

*

Anna Jesson (Sophia Loren), die Frau eines englischen Anwalts in einem kleinen ländlichen Ort, lernt den Arzt Alec Harvey (Richard Burton) kennen, der ebenfalls verheiratet ist. Diese **Flüchtige Begegnung** entwickelt sich zu einer großen Liebe. Harvey will Anna mit nach Australien nehmen, aber sie entschließt sich schweren Herzens, bei ihrem Mann und den Kindern zu bleiben. Alan Bridges' Neuverfilmung von Noel Cowards Einakter „Still Life" über eine unerfüllte Liebe beeindruckt vor allem durch die attraktive Besetzung mit den Stars Sophia Loren und Richard Burton. Der 1974 entstandene Film ist zum ersten Mal in deutscher Fassung zu sehen (So., ARD, 22.35 Uhr).

*

Ein **Mord im Orient-Expreß** gibt dem belgischen Meisterdetektiv Hercule Poirot (Albert Finney) ausreichend Gelegenheit, seine „kleinen grauen Zellen" zu benutzen. Den gleichnamigen Roman schrieb Agatha Christie, über die Regisseur Sidney Lumet sagte: „ Bei Agatha Christie gibt es wohl eine Wahrheit – aber keine Realität. Wir haben es in diesem Film mit einem Mythos der dreißiger *Jahre zu tun, und um ihm* gerecht zu werden, benutze ich auch konsequent die Stilmittel des Films jener Zeit." Nicht nur die Art von ruhigem Nervenkitzel à la Christie verspricht angenehme Unterhaltung, *sondern auch das Aufgebot der Stars,* die in diesem Orient-Expreß mitfahren: Ingrid Bergman, Laureen Bacall, Geraldine Chaplin, Kim Novak, Sean Connery, Rock Hudson, Peter Ustinov, David Niven . . . (So. ZDF, 23.15 Uhr).

*

Der Schauplatz: Alaska um die Jahrhundertwende. Bei der Jagd auf zwei sibirische Tiger wird einer der Jäger irrtümlich von seinem Partner erschossen. Man wirft dem Todesschützen Absicht vor, und er flieht in die Wildnis. Dabei verliert er sein Gewehr, muß vor einem Bären davonlaufen, den Wölfen entkommen und sich von Käfern und Baumrinde ernähren. Da taucht eines Tages ein Tiger auf, und nach anfänglichem Mißtrauen auf beiden Seiten entwickelt sich eine Beziehung zwischen Mensch und Tier. **Wenn der Nordwind bläst** (1974) ist das Produkt der ungewöhnlichen Arbeit von Menschen mit Tieren vor der Kamera. Nicht Dompteure sind am Werk, sondern „Tier-Trainer", die nicht mit unterwürfigen Hunden und friedfertigen Pferden, sondern respekteinflößenden Tigern gearbeitet haben. Stewart Raffill, Produzent und Regisseur des Films, war u. a. als Produzent an den TV-Serien „Lassie" und „Bonanza" beteiligt (Mo. ZDF, 14.55 Uhr).

*

Einen weiteren Leckerbissen von Agatha Christie serviert das ZDF mit dem *1978* entstandenen Spielfilm **Tod auf dem Nil**. Wie schon in dem vier Jahre zuvor entstandenen Film „Mord im Orient-Expreß" hat Regisseur John Guillermin eine „All-Star-Besetzung" zusammengestellt. Dies*mal ist Peter Ustinov als Hercule* Poirot zu sehen, der sich mit einer schrulligen Angela Lansbury, einer verhuschten Mia Farrow und einer streitsüchtigen Bette Davis auseinandersetzen muß, wobei ihm der *Gentleman schlechthin, David Ni*ven, tatkräftig zur Seite steht. Wiederum hat Agatha Christie eines ihrer Lieblingsmotive benutzt: eine geschlossene Gesellschaft, innerhalb der sich sehr rätselhafte und meist *unangenehme Dinge ereignen.* Exotische Schauplätze, aufwendige Dekors und erlesene Kostüme (für die der Film 1979 mit einem „Oscar" ausgezeichnet wurde) geben diesem Film seinen besonderen Reiz (Mo., ZDF, 20.15 Uhr).

DW.

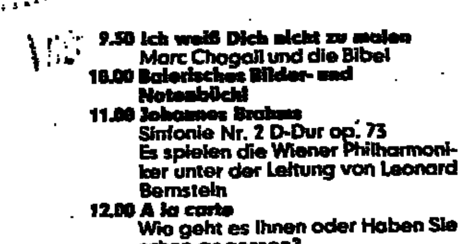


Montag 2. Weihnachtstag



ARD

9.50 Ich weiß Dich nicht zu malen
Marc Chagall und die Bibel
10.00 Baierisches Bilder- und Notenbüchl
11.00 Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73
Es spielen die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Leonard Bernstein
12.00 A la carte
Wie geht es Ihnen oder Haben Sie schon gegessen?
Film aus China von Bert Koetter
12.45 Das Nilpferd Hugo
Amerik.-ungar. Zeichentrickfilm 1975
14.15 Rosi und die große Stadt
Musical für Kinder
Von Gloria Behrens
15.45 Der Traumfabrikant Carl Laemmle
Film von Hans Beller
2. Das Gruselgeschäft
16.30 Marco Polo (3)
Vierteiliger Film von David Butler, Vincenzo Labella und Giulian Montaldo
18.00 Bruder Nikolaus
Einsiedelei – Unterems/Wallis
18.30 Expeditionen ins Tierreich
Heinz Sielmann zeigt Seevögel
19.15 Ihre Melodie
Marcel Prawy erfüllt Musikwünsche
20.00 Tagesschau
20.15 Stars in der Manege
Zirkusgala zugunsten alter Künstler und Journalisten im Circus Krone in München
22.05 Tagesschau
22.10 Hundert Meisterwerke
Benozzo Gozzoli: Der Zug der Heiligen Drei Könige
Gesehen von John Hale
22.20 Chisum
Amerik. Spielfilm, 1969
Mit John Wayne, Forrest Tucker u. a.
Regie: Andrew V. McLaglen





Hugo, das Nilpferd mit der kecken Schlägermütze, hat sich mit Jorma angefreundet. (Das Nilpferd Hugo – ARD, 12.45 Uhr) FOTO: ARD

ZDF

10.00 Programmvorschau
10.05 ZDF-Matinee
Stimmen zur Musik
Ein Maskenball
Oper von Giuseppe Verdi
12.45 Freizeit
. . . in anderen Ländern: Kenia
13.15 Wir feiern Charlie Brown
Neues von den Peanuts
14.05 heute
14.10 Albert der Gute
Die Neuentdeckung des deutschen Prinzgemahls am englischen Königshof

WELT ● Videotext
täglich von 16 Uhr bis Sendeschluß (ARD und ZDF) unter den Nummern 601, 602, 603

14.55 Wenn der Nordwind bläst
Amerik. Spielfilm, 1974
Regie: Stewart *Raffill*
16.40 heute
16.45 Des Broadways liebstes Kind
Pinocchio
Musical *nach* der Kindergeschichte von C. Collodi
18.05 Nesthäkchen (2)
Nach dem Roman von Else Ury
19.00 heute
19.15 Meine Augen haben gesehen
Erfahrungen aus einem langen Leben: Der Kirchenmusikdirektor Ewald Weiß erinnert sich
19.30 Jakob und Adele
Neue Geschichten von zwei Leuten, die nicht einsehen wollen, daß ab 65 alles vorbei sein soll.
Mit Brigitte Horney, Carl Heinz Schroth u. a.
20.15 Tod auf dem Nil
Engl. Spielfilm, 1978
Mit Peter Ustinov, Jane Birkin u. a.
Regie: John Guillermin
22.30 Palacido Domingo und Sevilla
23.00 heute

III.

WEST/NORD-GEMEINSCHAFTSPROGRAMM
16.00 Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt (4)
16.45 Der große Märchenfilm
18.15 Zum verrotten verurteilt?
19.00 Wagner (4)
20.00 Tagesschau
20.15 Moisseiev-Ballett
Das berühmte russische Folklore-Ensemble aus dem Palais des Congrès in Paris
21.30 Der Clown Oleg Popov
22.00 Ein Abend im Blauen Salon (3)
22.50 Literatur im Kreienhoop
23.15 Letzte Nachrichten

HESSEN
18.00 Sport 83 (3)
19.00 Unbekannter Chaplin (2)
19.50 Das Bild der Woche
Madonna von Hans Holbein d. J.
20.00 Tagesschau
20.15 Kalldewey, Farce
Von Botho Strauß
Aufführung der Schaubühne am Lehniner Platz
22.45 Dave Allen, Special

SÜDWEST
18.15 Let it be
Englischer Musikfilm von 1969 mit den Beatles
19.30 Das wollten Sie noch einmal sehen
Eine Auswahl aus dem SWF-Unterhaltungsmagazin „Bitte umblättern"
20.15 Gershwin-Festival
Ein Komponist und seine Stadt
21.50 Galerie des Jahres
Zum 70. Geburtstag von Josef *Meinrad*
Gaslicht

BAYERN
18.30 Spannenlanger Hansl, nudeldicke Dirn
18.45 Rundschau
19.00 Cosi Fan tutte
22.20 Rundschau
22.35 Meine Lieblingsgeschichte
22.50 Show des Auslands
23.35 Rundschau

Hinein ins volle Menschenleben – „Diese Drombuschs" von Stromberger

. . . und Oma hält die Fäden in der Hand

Lange genug hat es die deutschen Fernsehmenschen geplagt, daß ihnen keine Familien-Serie gelingen wollte. Mit Wehmut dachten sie an *die Zeit der wohltemperierten Harm*losigkeiten in den fröhlich daherkrähenden Jugendjahren der Television, mit Bitternis überschlugen sie die Jahre der politischen und kritischen Indoktrinationen ins Unterhaltungsfach, und dann hatten sie's: Wir müssen wieder zurück zu den guten und wahren Prinzipien unseres erfolgreichen Beginns! Nieder mit der unerfreulichen Umwelt! Hoch das Private, das Familiäre, das Heim sei unsere Burg!

So rafften sich denn der Autor Robert Stromberger und der Regisseur Claus Peter Witt auf, beides gestandene Fernsehgrößen, beide wohlvertraut mit dem Handwerk der Gunsterringung im Volke, und brauten „Diese Drombuschs" zusammen, eine Familie, die nicht nur eine statistisch belegte Zusammensetzung hat, sondern auch eine stimmige Wahrscheinlichkeitsrechnung ihrer Probleme und Problemchen. Und dann nichts wie hinein ins volle Menschenleben!

Das allerdings ging, auch wenn es noch so struppig und kabbelig erschien, überstrahlt von der Versöhnlichkeit der im Grunde guten Menschen: Der Vater, die Mutter (übrigens: Witta Pohl ist jedes Mal aufs neue eine Wucht!), der Sohn, der bei der Polizei ist, die Tochter, eine angehende Arzthelferin mit den Flausen einer Pop-Sängerin im hübschen Kopf, dann der kleine und nach bewährtem Muster putzig-freche Jüngste, vor allem aber, vor allem und vor allen die Großmutter Drombusch, eine Oma, wie sie in jede Familie gehört, die einen Trouble-killer braucht, und welche brauchte keinen? Grete Wurm, immer dicht an der Oma der Nation vorbei, hält sich dennoch tapfer und mit sicherem Geschmack auf ihrem schwierigen Posten – und dann die *vielen anderen,* die das friedliche und glatte Umfeld „dieser Drombuschs" bevölkern!

Diese Drombuschs – So., ZDF, 19.30 Uhr

Die Dramaturgie der Serie ist gewissermaßen unter dem verbindenden Bogen der Großmutter Drombusch. Sie „richtet", wo etwas zu richten ist, sie nutzt das heuchlerische Stadtratsgeschwätz ihres Sohnes aus, um aus seinen öffentlichen Versprechungen Nutzen für sich zu ziehen, indem sie ihn und seine vollmundigen Aufrufe zum engeren Familienleben wörtlich nimmt und sich damit einen *Platz* in der Familie ertrotzt – die Alternative wäre das Altenheim gewesen.

Doch ist eine politische oder gesellschaftliche Umwelt nur schwer auszumachen. Diese Familie lebt im Privaten. Die Völker, die da weit in der Türkei aufeinanderschlagen, treten nicht auf, aber dies soll kein Vorwurf sein: Keiner hat etwas anderes versprochen, es geht um „diese Drombuschs", und ihr dramaturgischer Kontext ist bis zur Türklingel voll und rund und glatt.

Dies betrifft die erste Staffel, die unser Weihnachtsfest und die dunklen Tage in den Januar hinein etwas erhellen soll. Die zweite Staffel, die demnächst in Arbeit genommen wird, hat anstelle *der Großmutter* den Vater als Leitfigur, und zwar nicht nur als Haushaltsvorstand, Vater und Ehemann, sondern auch als Stadtverordneten. Dann kommt vielleicht etwas mehr Welt ins Haus. Uns soll's freuen.

Fazit: Mildes Lach- und Freudenmittel zum Sonntagabend.

VALENTIN POLCUCH

Nachfolger für Minister Henn Anfang '84

DW. Saarbrücken

Die Entscheidung über einen Nachfolger für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen saarländischen Wirtschaftsminister Walter Henn (FDP) wird erst Anfang nächsten Jahres fallen. Der FDP-Landesvorsitzende Werner Klumpp sagte am Freitag, bei der Klärung der Nachfolge für den erst im Oktober gewählten Minister müsse „mit Umsicht und ohne Zeitdruck eine gute Lösung" gefunden werden. Klumpp, der dieses Ressort früher einmal leitete, versicherte, er habe nicht die Absicht zu kandidieren.

Henn war im Oktober an die Stelle des nach harter innerparteilicher Kritik zurückgetretenen Parteifreundes Edwin Hügel getreten. Er übernahm das Ministerium in einer durch die Krise um Arbed-Saarstahl besonders schwierigen Phase. Nach einem Herzanfall und nach einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt konnte Henn erst in dieser Woche seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen.

Bereits wenige Wochen nach Henns Amtsantritt hatten politische Gegner kritisiert, daß der Minister zusätzlich zu seinem Ministergehalt noch Einkünfte von seinem früheren Arbeitgeber, der Vereinigten Saar-Elektrizitäts AG, erhalte. Klumpp ging jetzt auf diese Attacken ein: „Das ist ein Beispiel für mich dafür, wie ein Mann, der bereit war, sich in den Dienst seines Landes zu stellen, durch eine solche Kampagne einfach ruiniert werden kann in seiner Gesundheit."

Franke-Ermittlung ist abgeschlossen

dpa, Bonn

Die Bonner Staatsanwaltschaft hat ihre Ermittlungen gegen den früheren Minister Egon Franke (SPD), seinen damaligen Ministerialdirektor Edgar Hirt und den bis vor kurzem mit dem innerdeutschen Häftlingsfreikauf befaßten Berliner Rechtsanwalt Jürgen Stange abgeschlossen. Das bestätigte auf Anfrage ihr Sprecher Johannes Wilhelm. An der Abschlußverfügung und damit an der Entscheidung, ob Anklage erhoben wird, werde derzeit gearbeitet, sagte Wilhelm. Das Verfahren war wegen des Verdachts der Untreue und Urkundenunterdrückung eingeleitet worden.

Belgrad auf Distanz zu Marx

Offene Diskussion / Hoher Funktionär: „Die Ideologie hat das Denken behindert"

DW. Wien

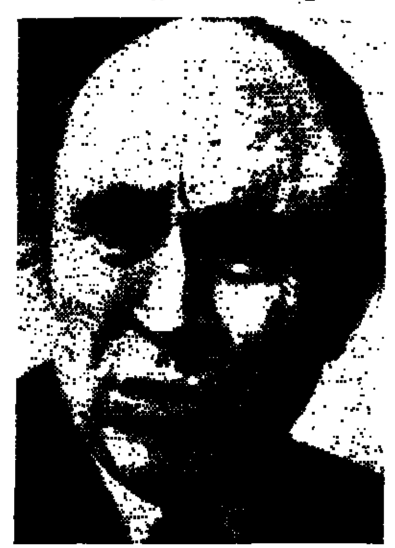
Unter dem Eindruck scharfer Kritik im Inland setzt sich jetzt auch die Führung der jugoslawischen Kommunisten mit heiklen ideologischen Fragen auseinander. Denn immer stärker werden in dem Vielvölkerstaat Thesen des Marxismus relativiert.

Von CARL GUSTAF STRÖHM

Die Jugoslawen erzählen scherzhaft, daß die Abkürzung ihres Staatsnamens „Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien" – SSRJ – in Wirklichkeit bedeutet: „Sieben philosophieren – einer arbeitet". Seit Titos Tod und seit Ausbruch der schweren Wirtschaftskrise hat die Neigung der Jugoslawen zum Philosophieren, das heißt zur Auseinandersetzung mit fundamentalen politischen und ideologischen Fragen, auf verblüffende Weise zugenommen. Zur Zeit wird das Land von einer wahren Flut von Symposien, Konferenzen und Versammlungen überspült, die allesamt zwei Charakteristika gemeinsam haben: Auf diesen Treffen wird sehr offen und kritisch diskutiert – und die Kommunistische Partei spielt dabei allenfalls eine Nebenrolle. Vielmehr führen oft Personen das Wort, die aus der Partei ausgeschlossen oder – wie etwa die Professoren der Praxis-Gruppe – von der Universität Belgrad verjagt wurden.

Auseinandersetzung um „heißeste Eisen"

Auch in der jugoslawischen Parteiführung beginnt man sich mit den „heißesten Eisen" der eigenen Ideologie auseinanderzusetzen. So erklärte einer der führenden jugoslawischen KP-Politiker, der unter Tito für die Beziehungen zu den anderen Kommunistischen Parteien zuständige Aleksandar Grlickov – zur Zeit Präsidiumsmitglied der „Sozialistischen Allianz" –, daß die Lehre von Karl Marx, wie sie im 19. Jahrhundert entstanden sei, die Fragen und Probleme des 20. und 21. Jahrhunderts nicht mehr beantworten könne. Grlickov sagte in einem Interview der italienischen Zeitung „La Stampa", der sowjetische Sozialismus, der die Probleme mit Hilfe des Staates lösen wolle, könne schon deshalb nicht als marxistisch gelten, weil Marx „von der Befreiung der Menschheit und von freien Assoziationen von Produzenten", aber niemals vom Staat gesprochen habe.



Alexander Grlickov FOTO: ULLSTEIN

Grlickov, der sich zu den analytischen Methoden von Marx bekennt, meinte dann, daß die von Marx als „Vorkämpfer des Sozialismus" bezeichnete Arbeiterklasse heute nicht mehr existiere. Die Mentalität des modernen Industriearbeiters habe sich grundlegend geändert. Indem er am allgemeinen Wohlstand teilhabe, verwandele sich der Arbeiter in ein Mitglied einer neuen Mittelklasse. Die technologische Revolution führe zwar zur Entstehung und Polarisierung neuer sozialer Gruppen, aber – so Grlickov – „ohne die klassische Hegemonie oder die Avantgarde der Arbeiterklasse", wie Marx sie vorausgesehen habe. Abschließend bemerkte Grlickov: „Der Leuchtturm wirft sein Licht nicht weit genug. Die Praxis hat zur Entstehung der Ideologie geführt, und die Ideologie hat das Denken behindert. Marxens Gedanken müssen über die Praxis und die Ideologie hinausgetragen werden, um die Wege einer anderen Art von Praxis aufzuzeigen, die ihre Fundamente in der Anatomie moderner Gesellschaften hat."

Grlickovs amtliche Relativierung des Marxismus – ein für ein kommunistisches Land und eine regierende Kommunistische Partei bisher einmaliger Vorgang – fällt zeitlich zusammen mit einer wissenschaftlichen Konferenz, die unter dem Motto „Marx und die Gegenwart" in der einstigen österreichischen Festung Peterwardein bei Novi Sad (Neusatz) abgehalten wurde. Hier sprach einer der bekanntesten Marx-Kenner, Professor Predrag Vranicki, offen über die „Krise des Marxismus" und führte als Beispiel eine Begegnung zwischen jugoslawischen Marxisten und einer offiziellen Delegation aus der „DDR" an: „Fast kindisch naiv fragten wir sie (die „DDR"-Delegierten), was sie über den Stalinismus dächten. Sie aber antworteten uns, daß ihnen der Begriff Stalinismus nichts sage, und stellten dann die Gegenfrage, ob wir nicht erklären wollten, was Stalinismus überhaupt sei."

Ist Marx für seine Nachfolger verantwortlich?

Im Zentrum heftiger Debatten in Peterwardein stand die Frage, wie und ob man Marx für das, was nach ihm gekommen ist, verantwortlich machen könne und müsse – also für den Stalinismus und die gegenwärtige Regierungspraxis in den kommunistischen Staaten. Der einzige Marxismus, der heute lebendig sei – so formulierte der Belgrader Praxis-Philosoph Svetozar Stojanovic –, sei der „radikal-revisionistische und fragmentarische Marxismus" im Gegensatz zum „totalitaristischen" Marxismus. Auch die guten Absichten, die Marx gehabt habe, könnten in die Hölle führen, meinte er, um dann hinzuzusetzen: „Wenn sich aus einer Idee auf irgendeine Weise Konsequenzen der Unterdrückung ziehen lassen, werden sich immer genügend Menschen von jener Sorte finden, welche skrupellos darauf bestehen, daß man die Idee eben auf diese Weise verwirklichen muß." Kein Denker sei imstande, die Entfremdung der eigenen Ideen vorauszusehen, aber er müsse sich gerade deshalb solchen Tendenzen entgegenstellen.

Der wegen „anarchistischer" Ideen von der Universität Novi Sad verwiesene Assistent Laszlo Sekelj unterstützte Stojanovic mit der Bemerkung, es könne keine „vorübergehende" Diktatur des Proletariats geben. Und der Philosoph Ljubomir Cupulovski erklärte: „Wir behaupten gern und oft, daß bei Marx alles gut und schön ist und daß es nur gewisse böse Menschen mit borstigem Schnurrbart (gemeint ist Stalin) gibt, die ihn mißbrauchen. Es ist wahr, man kann mit einer Axt sowohl Holz hacken wie einen Kopf abhacken. Aber mit einer Axt kann man sicher nicht schreiben."

Seite 2: ... bewegt sich doch

Richter korrigieren Düsseldorfer Schulgesetz

Hauptschule muß auch in Gesamtschule eigenständig sein

WILM HERLYN, Münster

Die nordrhein-westfälische SPD-Landesregierung hat ihre vierte bildungspolitische Niederlage innerhalb von fünf Jahren erlitten. Die Verfassungsrichter in Münster entschieden gestern, daß das Gesetz zur Einführung von Gesamtschulen, das die SPD 1981 mit ihrer absoluten Merhheit im Landtag trotz größter Bedenken von Experten durchgedrückt hatte, in einem wichtigen Teil mit der Landesverfassung nicht in Einklang steht. Mit diesem Urteil wird klargestellt, daß die Gesamtschule vor allem in ländlichen Regionen nicht mit der Hauptschule konkurrieren darf.

Denn anders als Realschule und Gymnasium, die aufgrund des großen Widerstandes der CDU von der SPD-Landesregierung ausdrücklich durch eine „Bestandsgarantie" vor einem Verdrängungswettbewerb durch die Gesamtschule geschützt sind, konnte bislang eine kleine Hauptschule mit nur einer Klasse pro Jahrgang in eine Gesamtschule integriert werden.

Gerade diese Möglichkeit hatte die CDU-Landtagsfraktion auf den Plan gerufen. Sie argumentierte, die Hauptschule sei das verfassungsrechtlich geschützte Ergebnis des nordrhein-westfälischen Schulfriedens, der Mitte der 60er Jahre nach langem Streit um die konfessionelle Ausrichtung der alten Volksschule zwischen SPD und CDU geschlossen worden war.

Experten wiesen darauf hin, daß die Gesamtschule von ihrem Ziel her „wissenschaftorientierten" Unterricht anbiete: die Hauptschule dagegen sei stärker auf die anschauliche Lebenswelt des Schülers ausgerichtet. Hauptschüler in der Gesamtschule fühlten sich deshalb überfordert.

Die Richter in Münster folgten diesen Argumenten. Sie urteilten, die Hauptschule sei als eigenständiger Bildungsgang mit einem Mindestmaß an organisatorischer Selbständigkeit durch die Verfassungsartikel 8 und 12 garantiert. Diese Garantie bedeute zwar nicht, daß die Hauptschule als selbständige Schule eingerichtet oder erhalten werden müsse. Sie sichere jedoch jedem Schulpflichtigen, der nach dem Willen seiner Erziehungsberechtigten einen Hauptschulabschluß nicht auf einer integrierten Gesamtschule, sondern im Wege des eigenständigen Bildungsganges Hauptschule erwerben solle, in zumutbarer Entfernung einen Hauptschulplatz.

Dieses Mindestmaß an organisatorischer Selbständigkeit werde aber mit dem Gesamtschulgesetz nicht festgelegt. Der Gesetzgeber habe es versäumt, der Hauptschule einen besonderen, ihrem Bildungsauftrag gerecht werdenden Platz einzuräumen, wenn dieser Schultyp in einer Gesamtschule aufgehe. Dann müsse sie nämlich den Hauptschülern spezielle Klassen und Kurse anbieten.

Nach der Niederlage beim Volksbegehren gegen die Einführung der Orientierungsstufe (Kooperative Schule) ist die SPD-Bildungspolitik nun zum dritten Mal vor dem Verfassungsgericht in Münster gescheitert: 1978 klagte die CDU erfolgreich wegen der Integration der pädagogischen Hochschulen in die Universitäten, und 1982 siegte sie im Streit um die Mittelkürzungen bei den privaten Ersatzschulen.

Dem Urteil wird eine wichtige Weichenstellung für die künftige Gesamtschulentwicklung im gesamten Bundesgebiet zuerkannt. Rheinland-Pfalz hat schon den Versuch mit integrierten Gesamtschulen in diesem Jahr aufgegeben. Dort ergaben Feldversuche, daß Gesamtschüler im Vergleich zum dreigegliederten Schulsystem bei fachlichen Leistungen nicht mithalten können. Ähnliche Ergebnisse liegen zwar auch in Nordrhein-Westfalen vor, doch ließ sich die SPD davon nicht beeindrucken. Zur Zeit bestehen in NRW 50 Gesamtschulen.

Kultusminister Hans Schwier muß nun in Konsequenz des Urteils ein neues Gesetz vorlegen, das verfassungskonform ist. Geht er dabei aber nicht auf die Vorstellungen der CDU ein, beschwört er – ausgerechnet in einem Jahr, in dem Kommunalwahlen stattfinden – einen neuen Schulkrieg herauf. Der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Bernhard Worms, forderte Schwier unverzüglich auf, die Hauptschule jetzt „personell und sachlich so auszustatten, daß sie gleichwertig neben anderen weiterführenden Schulen bestehen kann", und kündigte entsprechende Initiativen im Parlament an.

Carstens mahnt die Deutschen zu Toleranz

AP/DW, Bonn

Bundespräsident Karl Carstens hat in seiner Weihnachtsansprache die Friedensliebe der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland bekräftigt und zur Sachlichkeit in der sicherheitspolitischen Diskussion aufgerufen. Auseinandersetzungen über den richtigen Weg sollten mit Argumenten der Vernunft geführt werden. „Jeder darf für sich in Anspruch nehmen, nach sorgfältiger Prüfung seinem Gewissen zu folgen", sagte Carstens. „Den Streit, den wir austragen, können wir letztlich nur politisch entscheiden. Es geht dabei um die Abwägung von Chancen und Risiken für den Frieden – Chancen und Risiken, die mit jeder der einander widerstreitenden Meinungen verbunden sind."

Bei aller Notwendigkeit der Auseinandersetzungen müsse man tolerant bleiben, forderte das Staatsoberhaupt. „Toleranz schließt die Absage an Gewalt, schließt die Absage an alle Versuche ein, Entscheidungen durch physischen und psychischen Druck statt durch Argumente zu beeinflussen." Meinungsfreiheit und das Demonstrationsrecht seien große Errungenschaften der Demokratie. „Aber wer diese Rechte in Anspruch nimmt, kann daraus nicht ableiten, daß nur seine Meinung obsiegen darf."

Schmidt: Niederlage für die Sowjets

dpa, Hamburg

Mit den übereinstimmenden Beschlüssen, die das britische Unterhaus, das italienische Parlament und der Deutsche Bundestag zur Stationierung neuer US-Mittelstreckenwaffen gefaßt haben, ist der Sowjetführung nach Auffassung des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt eine deutliche Niederlage beigebracht worden. In einem Interview des Norddeutschen Rundfunks sagte Schmidt, der Westen müsse dies berücksichtigen, indem er dem Kreml die Rückkehr an den Verhandlungstisch ohne Gesichtsverlust ermögliche. Die Sowjets hätten sich für die Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen genügend Hintertüren gelassen.

Weder in Moskau noch in Washington gebe es Kriegsbereitschaft oder Kriegswillen, meinte Schmidt. Es sehe überhaupt nicht danach aus, als ob die jetzt 38 Jahre dauernde Friedensperiode in Europa, die längste für Deutschland in diesem Jahrhundert, in den nächsten Jahren zu Ende ginge.

„Kreml verletzt Verträge über atomare Abrüstung"

● Fortsetzung von Seite 1

in der Gegend, über der sich das später abgeschossene koreanische Passagierflugzeug verirrte. Dies wird in US-Regierungskreisen mit als Grund für die fast panische Reaktion der sowjetischen Luftabwehr angegeben.

Den beiden Radar-Großanlagen, die gegenwärtig in der Sowjetunion entstehen, wird nicht nur Frühwarn-, sondern auch Raketenabwehr-Befähigung zugesprochen. Der ABM-Vertrag läßt aber nur je eine Raketenabwehr-Radarstation zu. Lediglich entlang den Landesgrenzen dürfen Radar-Frühwarnanlagen stationiert werden.

Besonders beunruhigt sind die USA über eine in Sibirien entstehende Station, die allein schon aufgrund ihrer Lage – 800 Meilen nördlich der mongolischen Grenze, 2000 Meilen westlich vom Pazifik – die im ABM-Vertrag festgelegte Spezifizierung („Entlang der Peripherie des nationalen Territoriums ... sowie nach außen gerichtet zu bauen") verletzt und zentrale Lenkungsfunktionen für die Raketenabwehr übernehmen könnte.

Was den sechsten Bereich betrifft, so soll Moskau bei mindestens 16 Tests die im Vertrag über die Begrenzung unterirdischer Atomexplosionen vereinbarte Sprengstoffbegrenzung von 150 Kilotonnen überschritten haben. Bei fünf Tests soll die Sowjetunion sogar Atomwaffen von mehr als 300 Kilotonnen Sprengkraft zur Detonation gebracht haben.

Noch immer ist nicht entschieden, ob der Bericht nur eine für sich sprechende Dokumentation sein oder auch eine offizielle Anschuldigung seitens der USA werden soll. Der genaue Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Dokumentation durch die Reagan-Administration hängt auch von der Frage ab, ob der sowjetische Außenminister Gromyko zur KVAE nach Stockholm kommt und dort ein Gespräch mit seinem US-Amtskollegen Shultz führt oder nicht. Bei einem Zustandekommen dieses Dialogs dürfte das Weiße Haus kaum vor dieser Begegnung seinen Bericht über die sowjetischen Vertragsverletzungen vorlegen, um die Atmosphäre des Treffens nicht zu beeinträchtigen.

Kommt Gromyko aber nicht nach Stockholm, wird es wohl derartige Rücksichtnahme nicht geben. Der Kongreß kehrt am 23. Januar aus den Ferien zum Jahreswechsel zurück, und wenige Tage später hält der Präsident die traditionelle Ansprache zur Lage der Nation. Bis dahin wird der Text des Berichtes auf jeden Fall vorliegen.

Neue Politik der EG gegenüber Polen?

AP/dpa, Brüssel/Bonn

Innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und auch mit den USA sind Überlegungen im Gange, die gegenüber Polen angewandten Restriktionen zu lockern. Politische Beobachter in Bonn sehen in dem Beschluß der EG, die nach Verhängung des Kriegsrechts in Polen beschlossenen Sanktionen gegen die Sowjetunion nicht mehr zu verlängern, ein Anzeichen für eine mögliche Bewegung auch gegenüber Polen.

Wie in Bonn verlautet, haben Hinweise der polnischen Bischofskonferenz und auch die Forderung des polnischen Arbeiterführers Lech Walesa nach Aufhebung der Sanktionen den Anstoß zu den laufenden Überlegungen gegeben. Dem Vernehmen nach wird es weitgehend davon abhängen, welches Verhalten die polnischen Behörden gegenüber der Opposition an den Tag legen, ob Lockerungen möglich sind.

Polnische Gesprächspartner zeigen, wie verlautet, wenig Verständnis dafür, daß Lieferbeschränkungen gegenüber Polen noch in Kraft sind, die USA aber massenweise Weizen an die Sowjetunion liefern. In Bonn hofft man, daß die von den Bischofskonferenzen Polens und der Bundesrepublik eingeleitete Hilfsaktion für die polnische Landwirtschaft bald voll wirksam werden kann.

Wie die amtliche polnische Nachrichtenagentur PAP berichtet, sind in Landsberg an der Warthe zehn aktive Mitglieder der verbotenen Gewerkschaft „Solidarität" festgenommen und in Untersuchungshaft genommen worden.

Wirtschaftswachstum in USA: Hohes Niveau bis 1989?

■ Fortsetzung von Seite 1

daß Amerikas Inflationsrate sich weiter zurückbilden wird. So soll der Deflator, der die Teuerung am Bruttosozialprodukt mißt, im Kalenderjahr 1984 um 4,5 Prozent zunehmen, verglichen mit 4,2 und sechs Prozent 1983 und 1982. Ein Jahr später erreicht er 4,8 Prozent und sinkt dann bis 1989 auf 3,6 Prozent. Namhafte private US-Forschungsinstitute sind viel pessimistischer. Nach ihrem Urteil können die Verbraucherpreise in den Vereinigten Staaten 1985 schon wieder um 8,5 (1983: etwa vier; 1982: 6,1) Prozent steigen.

Und die Zinsen? Nach dem Papier zeigt der Trend deutlich nach unten, und zwar sollen die Zinsen für 91tägige Treasury Bills im Jahresdurchschnitt 1984 von zur Zeit neun auf 8,5, 1985 auf 7,7, 1986 auf 7,1, 1987 auf 6,2, 1988 auf 5,5 und 1989 auf fünf Prozent zurückgehen. Vermutlich geht das Weiße Haus von der Annahme aus, daß die US-Notenbank wegen des verlangsamten wirtschaftlichen Wachstumstempos die Kreditzügel lockern wird. Erst kürzlich hat der „Zinsguru" der Wall Street, Henry Kaufman, ein baldiges Anziehen der Prime Rate von elf auf zwölf bis 12,5 Prozent mit weiterhin steigender Tendenz nach 1984 vorausgesagt.

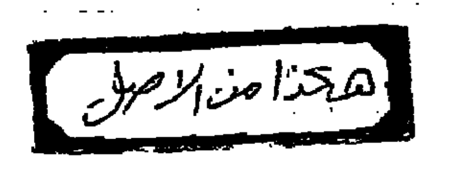
Wegen der Antriebswirkung der US-Haushaltsdefizite, die ohne fiskalpolitische Korrekturen eher noch steigen werden, stimmt ein Dutzend amerikanischer Institute wie Citicorp, Data Resources und Townsend-Greenspan mit der kurzfristigen Wachstumsprognose der Administration überein. Zieht man das Mittel, dann nehmen danach Bruttosozialprodukt und Preise in Amerika im Vergleich der vierten Quartale 1983 und 1984 um 4,6 (real) und 5,1 Prozent zu, während die Arbeitslosenquote Ende 1984 etwa 7,9 Prozent erreicht. Von 1985 an werden jedoch die Aussichten viel gedämpfter beurteilt, falls die Defizite nicht kräftig abgebaut werden.

Hier zeichnet sich jedoch keine Lösung ab. Offensichtlich vertraut die Administration auf den anhaltenden Ankurbelungseffekt der hohen Haushaltsdefizite, die weiterhin durch den Zufluß von Auslandskapital finanziert werden.

Dregger: Arbeit darf nicht teurer werden

Rei. Bonn

Der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion, Alfred Dregger, ist der Ansicht, daß Arbeit in Deutschland nicht noch teurer werden darf. Eine Arbeitszeitverkürzung zum Beispiel durch die 35-Stunden-Woche würde die Unternehmen mit zusätzlichen Kosten belasten und deren internationale Wettbewerbsfähigkeit einschränken. Dregger appellierte deshalb in einem Beitrag für die „Nordsee-Zeitung" an die IG Metall und die DGB-Führung, den Vorschlag von Arbeitsminister Norbert Blüm (CDU) für eine „Vorruhestandsregelung" zu prüfen. Sie schaffe den Rahmen für eine tarifvertragliche Vereinbarung über die Verkürzung der Lebensarbeitszeit. Der Arbeitsmarkt werde nur entlastet, wenn die Konkurrenzfähigkeit erhalten bleibe.



Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wollen Sie wirtschaftlich erfolgreiche Konzepte unternehmerisch durchsetzen?

Wir sind eine der renommierten Fachkliniken in unserer Region und haben uns in einem anspruchsvollen Umfeld durch hohen medizinischen Standard, Spezialisierung, aber auch durch den Einsatz abgesicherter Managementtechniken, profiliert. Wir meinen, daß man ein modernes Krankenhaus auch wirtschaftlich erfolgreich führen kann. Unsere Fachklinik wird von einer von uns etablierten Krankenhausführungsgesellschaft gesteuert, für deren Spitze wir eine absolute Persönlichkeit aus dem Krankenhausbereich als

Geschäftsführer Klinik-Management

suchen. Als Voraussetzung für diese Funktion stellen wir uns folgende Qualifikationen vor:

- *Abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium, vorzugsweise mit Promotion oder anderen zusätzlichen Qualifikationen*
- *Erfolgreiche Tätigkeit in der Linie eines Dienstleistungs- oder Industrieunternehmens*
- *Profunde Erfahrungen in leitender Verwaltungsfunktion aus dem Krankenhausbereich, vorzugsweise karitativer oder kommunaler Einrichtungen*
- *Absolut überzeugende Persönlichkeit von unternehmerischem Zuschnitt*

Aus dem Vorgenannten wird ersichtlich, daß Sie in der Anfangsphase in Personalunion zwei Funktionen übernehmen sollen. Auf der einen Seite die Geschäftsführerfunktion in der Krankenhausberatungs- und Betriebsgesellschaft und parallel die Funktion des Verwaltungsdirektors in unserer Fachklinik mit 270 Betten. Unsere Klinik ist nach modernsten ärztlichen, aber auch unternehmerischen Gesichtspunkten aufgebaut und kann als Modellklinik gelten, so daß Ihnen für Ihre Funktion als Geschäftsführer das Know-how unseres Hauses voll zur Verfügung steht. Bei der Ausweitung des Geschäftes der Gesellschaft, einerseits durch den Erwerb weiterer Kliniken, andererseits durch die Beratung von Kliniken, werden Sie sich sukzessive aus der Verwaltungsleitung unseres Hauses zurückziehen und Ihren Nachfolger einarbeiten.
Wir wissen, daß für diese anspruchsvolle und qualifizierte Funktion nur eine Persönlichkeit in Frage kommt, die im Bereich des Krankenhauswesens bereits jetzt einen anerkannten Namen hat und in der Lage ist, die Standards der Medizin mit den Standards der Unternehmensführung in einen optimalen Einklang zu bringen. Wir meinen, daß man moderne Krankenhäuser mit modernen Managementmethoden führen kann.

Wenn Sie auch dieser Auffassung sind und an der Verwirklichung dieses ehrgeizigen Zieles mitwirken wollen, so bitten wir Sie, Kontakt zu der von uns beauftragten Personalberatung aufzunehmen. Wir würden auch gerne mit Persönlichkeiten in Kontakt kommen, die z. Z. nicht an einen Wechsel denken. Sitz unseres Unternehmens ist eine wirtschaftlich und kulturell attraktive Metropole Süddeutschlands.
Nutzen Sie daher die risikolose Überprüfung Ihrer Karrierechancen und setzen Sie sich telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-112 - abends nach 18.00 Uhr und am Wochenende unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - mit Herrn Friederichs, unserem Berater, in Verbindung. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/31877 an die Personal & Management Beratung Wolfgang Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken werden Ihnen zugesichert.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen die unternehmerisch agierende Vertriebspersönlichkeit aus dem DOB/HAKA-Markt

Wir gehören zu den führenden und renommierten Häusern der Textilindustrie. In diesem Markt haben wir uns durch hohe Ansprüche an die Produktqualität, konsequente Marktbearbeitung, eine überzeugende Marketing- und Vertriebspolitik einen klingenden Namen gemacht. Als Zulieferer für DOB und HAKA sind wir wirtschaftlich erfolgreich und haben entsprechend unserer Langfriststrategien und unserer hohen Innovationsfähigkeit noch lange nicht den Endpunkt unserer Expansion erreicht. Für die Leitung des Profitcenters „Hochwertige Gewebe" suchen wir daher Sie als

Vertriebsdirektor - *Bekleidungsstoffe* -

Sie werden den Vorstellungen am ehesten gerecht, wenn Sie folgende Aufgabenschwerpunkte erfolgreich realisieren:

- *Verantwortliche Steuerung der Vertriebspolitik mit der Leitung des Gesamtverkaufs sowie Führung und Koordination des eigenen Profitcenters*
- *Steuerung und Kontrolle der Verkaufsaußenorganisation*
- *Entwicklung von Konzeptionen für kurz- und mittelfristige Verkaufsziele*
- *Umsetzung von Marktentwicklungen und Analysen auf die eigene Produktentwicklung und Verkaufspolitik*
- *Pflege der Kontakte zu Großkunden im In- und Ausland*

Als Brancheninsider werden Sie erkennen, daß wir unserem Verkaufsdirektor eine sehr umfassende Verantwortung zuordnen und Ihnen in diesem Rahmen ein hohes Maß eigener Gestaltungsmöglichkeiten und Initiativen überlassen. Wir halten daher strategisches Denken für ebenso wichtig wie kreative Mobilität und Einfühlungsvermögen in die unterschiedlichen Marktgegebenheiten. Daß Sie über eine konsequente Verhandlungs- und Menschenführung verfügen, setzen wir voraus. Insofern können Sie dieser Position nur gerecht werden, wenn Sie sich in ähnlichen Aufgabenstellungen bisher erfolgreich bewährt haben. Dabei können Sie aus der Textilindustrie oder bedeutenden Unternehmen der Konfektion kommen. Wir können uns auch einen Kandidaten aus der chemischen Industrie vorstellen, der neben Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der Textilindustrie zugleich auch Einfühlungsvermögen in unserer Branche nachweisen kann. Aufgrund unserer Führungsstruktur sollten Sie ein Alter zwischen 35 und 45 Jahren haben. Der Dienstsitz unseres Hauses liegt mitten in Deutschland.

Wir wissen, daß der in Frage kommende Führungskreis sehr eng ist und möchten Ihnen daher eine risikolose Überprüfung Ihrer Karrierechancen anbieten.
Wir würden jedoch auch gerne Herren ansprechen, die zum aktuellen Zeitpunkt nicht an einen Wechsel denken. Damit Sie im Vorfeld Ihrer Entscheidungsbildung auch zusätzliche Informationen berücksichtigen, rufen Sie bitte unseren Berater, Herrn Friederichs, unter der Rufnummer 0228/2603-112 - abends nach 18.00 Uhr und am Wochenende unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - an. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/31197 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit werden Ihnen zugesichert.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

In unserer Unternehmensgruppe finden Sie optimale Karrieremöglichkeiten

Wir sind eine führende und bedeutende Unternehmensgruppe der metallverarbeitenden Industrie und vertreiben technisch hochwertige Produkte an professionelle Weiterverarbeiter. Dies bedeutet, daß wir nicht nur Qualitätsprodukte, sondern auch überzeugende Problemlösungen verkaufen. Im Rahmen unserer Unternehmenspolitik kommt dem technischen Bereich eine hohe Bedeutung zu. Zur Vorbereitung auf leitende Funktionen suchen wir daher Sie als

Führungsnachwuchskraft Technik - *Metallverarbeitung* -

Um in unsere Unternehmensgruppe optimal hineinzuwachsen, sollten Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- *Qualifizierte technische Ausbildung als Diplom-Ingenieur oder Diplom-Wirtschaftsingenieur mit deutlicher Orientierung auf dem ingenieurwissenschaftlichen Sektor*
- *Fundiertes Interesse an der Lösung komplexer technischer Fragestellungen oder erste Erfahrungsschritte in diesem Bereich*
- *Systematische Einarbeitung und Mitwirkung bei Problemlösungen und Entscheidungsvorbereitungen*
- *Kontaktstärke, überzeugende und durchsetzungsfähige Persönlichkeit sowie Bereitschaft zur Übernahme anspruchsvoller Führungsaufgaben*

Wir wollen für unser Unternehmen engagierte und aufgeschlossene Nachwuchskräfte gewinnen, die nach einer systematischen Einarbeitungszeit bald eigene Verantwortung übernehmen und in die technische Leitung aufrücken. Unsere Hauptproduktlinien liegen in stark verbrauchsorientierten Segmenten und verlangen auch das Hineindenken in kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Überlegungen. Technisches Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sich auch in die Probleme unseres Vertriebs und unserer Kunden hineinzuversetzen, sind weitere, wichtige Voraussetzungen.
Sie würden am besten zu uns passen, wenn Sie zwischen 28 und 33 Jahre alt sind.

Der Dienstsitz unseres Unternehmens liegt in einer kulturell bedeutenden Metropole in Nordrhein-Westfalen mit hohem Freizeitangebot. Wenn es Sie reizt, als Führungsnachwuchskraft in der Technik einer bedeutenden Unternehmensgruppe Ihren Weg zu machen, sollten Sie sich mit der von uns beauftragten Personalberatung in Verbindung setzen. Die Herren Wegner und Friederichs geben Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-131 oder -112 über die Anzeige hinausgehende Informationen. Abends nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie unter der Kennziffer I/62437 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Karrierechance für junge Betriebswirte aus dem industriellen Rechnungswesen

Wir sind eine mittelständische Unternehmensgruppe, die sehr erfolgreich im Sektor der Industrieausrüstung sowie der industriellen Verbrauchsgüter tätig ist. Moderne, hochwertige Technologie und ein schlagkräftiger Vertrieb sichern uns eine hervorragende Position in der Branche. Unser Finanz- und Rechnungswesen liefert für die Planung, Steuerung und Beurteilung dieser Aktivitäten das erforderliche Zahlenmaterial. Insbesondere von der Qualität unserer Controlling-Informationen hängt viel für die Steuerung und Weiterentwicklung unseres Unternehmens ab. Daher werden Sie als unser künftiger

Leiter Betriebswirtschaft

eine Schlüsselfunktion in unserem Unternehmen besitzen. Die wesentlichen Anforderungen des Aufgabenbereiches lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- *Verarbeitung des anfallenden Zahlenmaterials aus den Betrieben sowie Umsetzung der Ergebnisse in aussagefähige Berichte*
- *Kurzfristige Erfolgsrechnung und Durchführung der monatlichen Soll-/Ist-Vergleiche, einschließlich Verfolgung der entstandenen Abweichungen*
- *Mitwirkung bei der Erstellung der Jahresplanung und der Kostenbudgets, darüber hinaus Mitwirkung an der mittelfristigen Unternehmensplanung*
- *Unterstützung der Unternehmensführung mit gezielten Controlling-Informationen*

Dieser anspruchsvollen Aufgabe können Sie am besten gerecht werden, wenn Sie nach einem erfolgreich durchgeführten betriebswirtschaftlichen Studium bereits erste Praxisjahre im industriellen Rechnungswesen erfolgreich durchgestanden haben. Ihr Alter sollte bei etwa 28 bis 30 Jahren liegen. Wir gehen davon aus, daß Sie heute einen vergleichbaren Bereich bereits leiten oder aber aus zweiter Position den nächsten Schritt nach oben tun wollen.

Wenn Sie unser Angebot anspricht, erwarten wir gerne Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftrage Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer I/22417. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Vorab können Sie sich gerne bei den Herren Pfersich und Hatesaul telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-127 informieren. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Nachdem Sie Ihr ganzes Können als Substitut im Bereich Aussteuer- und Bettwaren bereits unter Beweis gestellt haben, sollen Sie nun diese Abteilung in Eigenverantwortung übernehmen.

In einer reizvollen Stadt Baden-Württembergs, an der Grenze zu Bayern, liegt unser mittelständisches Spezialhaus für Wäsche und Betten.

Ein gepflegtes Sortiment, verbunden mit einem anspruchsvollen Kundenstamm, gilt es zu übernehmen und auszubauen. Hierzu wünschen wir uns einen (eine) Mitarbeiter (Mitarbeiterin), erfahren in seinem (ihrem) Metier, *ehrgeizig und mit einem kooperativen Arbeitsstil.*

Gesucht wird ein Warenfachmann, der (die) genug Menschen- und Branchenkenntnisse gesammelt hat, um nun mit dazu beitragen zu können, diese moderne Abteilung unseres Hauses zusammen mit einem kleinen Team verkaufsoptimal zu führen.

Neben einer Vielzahl interessanter Aufgaben, selbständigem Arbeiten und einer freundlichen *Stadt-Atmosphäre, in der Arbeiten wirklich* Spaß macht, bieten wir Ihnen ein gutes Gehalt, das den hohen Anforderungen unseres Hauses gerecht wird.

Wenn Sie glauben, daß Sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen, um aus dieser interessanten Position für sich und uns das Beste herauszuholen, dann sollten Sie sich bewerben.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen) an die von uns beauftragte Personalberatung

unter dem Kennwort:
Abteilungsleiter Aussteuer- und Bettwaren.



Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 92 62

Wir sind ein in der Branche bekanntes Import-/Großhandelshaus für Damen-Strickmoden. Unsere Umsatzentwicklung ist nach wie vor positiv.

Im Zuge des Generationswechsels suchen wir den dynamischen

tätigen Teilhaber als Leiter(in) des Einkaufs

Die richtige Persönlichkeit für diese Stellung auf Lebenszeit (ideales Alter ca. 40 Jahre) sollte in einer vergleichbaren Position der Damen-Oberbekleidung tätig sein und ihre Befähigung bereits bewiesen haben.

Kaufmännisches Denken und Handeln, sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick, Feeling für modische Aktualität und die Fähigkeit, ein gutes Team zu leiten und zu motivieren setzen wir voraus.

Reisen im In- und Ausland sind sehr wichtig. Kenntnisse in Englisch und evtl. Italienisch erforderlich.

Über Ausgestaltung der Position und Dotierung möchten wir uns gern persönlich unterhalten.

Wir bitten um Ihre aussagefähigen Unterlagen mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf.

Absolute Vertraulichkeit sichern wir Ihnen zu.

Angebote unter X 3068 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Anlagenbau in der Mineralölindustrie

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines prosperierenden, weltweit tätigen amerikanischen Unternehmens aus der Pionierzeit der Mineralölindustrie. Wir produzieren und vertreiben spezielle Chemikalien und bauen schlüsselfertige Spezialanlagen für die Rohölaufbereitung in der Mineralölindustrie und in Kraftwerken.
Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung wollen wir ausbauen durch verstärktes *Engagement in einem neuen Produktbereich* – dem Bau von Wasseraufbereitungsanlagen.

Um die ungemein günstigen Möglichkeiten in diesem Geschäftszweig voll auszunutzen, suchen wir Sie als

Verkaufs-Ingenieur – Wasseraufbereitung –

Sie sollten nach einer gründlichen Einarbeitung in der Lage sein, unser Geschäft mit Wasseraufbereitungsanlagen im gesamten westeuropäischen Raum selbständig *vorzubereiten, zu organisieren und abzuwickeln.*
Dazu stellen wir uns einen jüngeren – etwa 30–35 Jahre alten – Experten auf dem Gebiet der Wasseraufbereitung vor, mit einer Ausbildung als Ingenieur der Fachrichtungen Chemie oder Maschinenbau. Außer einschlägigen Sachkenntnissen setzen wir Organisationstalent und Erfahrungen im Beratungs- und Verkaufsbereich voraus.

Sie sollten über Verhandlungsgeschick und Kontaktfreude verfügen, gut Englisch sprechen und die Bereitschaft zu intensiver Reisetätigkeit mitbringen. Wir wünschen uns einen Mitarbeiter, der sich in einem arbeitsfreudigen Team durch Interesse an der Sache, Einsatzbereitschaft und Leistung auszeichnen möchte.

Nehmen Sie bitte schriftlich (komplette Unterlagen) Kontakt auf mit der von uns beauftragten Personalwerbe Union GmbH. Diskretion ist gewährleistet.

Personalwerbe Union GmbH
Personalberatung
Eimsbütteler Straße 64–66
2000 Hamburg 50
Telefon (040) 4 39 28 18
und 4 39 95 91

PERSONALWERBE UNION

Vielleicht müßten Sie mal das Pferd wechseln...

um im Rennen zum beruflichen Erfolg mit der »Nase« vorn zu sein! Der Wille alleine genügt nicht. *Die Tat ist wichtig: Initiative und Dynamik*, Überblick und den Mut, der Bequemlichkeit »ade« zu sagen. Wenn das auch Ihre Sprache ist, erfüllen Sie bereits eine wichtige Voraussetzung dafür, um bei uns in der ersten Reihe zu stehen! Zum Start in die Spitzenposition als

Geschäftsleiter (innen)

und stellvertretende Geschäftsleiter (innen)

Mit unseren Facheinkaufszentren für Werkstatt, Haus und Freizeit gehören wir zur Spitzengruppe in Europa. *Mit 40.000 Rennern im Verkaufsprogramm.* Mit Niederlassungen in ganz Deutschland. Und im Ausland. Und ständig werden es mehr. Eines dieser Facheinkaufszentren zu führen, das soll Ihre Aufgabe sein. In erster Linie eine Aufgabe für ein »Vollblut« aus der Branche.

Einen qualifizierten Einzelhandelskaufmann, der den Eisenwaren-, Werkzeug- und Do-it-yourself-Markt aus dem »Effeff« kennt. Genauso willkommen sind aber auch Fachleute, die sich im Waren- oder Versandhaus ihre Sporen verdient haben. Hauptsache, Sie kennen die Technik des modernen SB-Verkaufs, besitzen Organisationstalent und Führungseigenschaften. Hauptsache, Sie sind bereit, Probleme zu lösen und diesen nicht aus dem Wege zu gehen. Sie müssen sicher sein, die Zügel fest in der Hand halten zu können. Gewiß keine leichte Aufgabe. Aber eine lohnende! Denn wir kennen die »Preise«, die Könnern zustehen!

Interessieren Sie weitere Einzelheiten? Dann schreiben Sie uns bitte! In Ihrer Position weiß man, welche Unterlagen erforderlich sind, um festzustellen, ob ein Gesprächstermin sinnvoll ist.



BAUHAUS

Geschäftsführung, z. H. H. Zielinski
Postfach 5150 · 68 Mannheim 1

Rohstoffhändler

Für unser internationales Rohstoff-Handelsgeschäft (Soft Commodities) suchen wir einen versierten Kaufmann für eine leitende Funktion.

Wir sind ein erfolgreiches Handelsunternehmen, eingebunden in einen bedeutenden, weltweit aktiven Konzern.

Das bestehende internationale Handelsgeschäft mit börsenabhängigen Rohstoffen zu pflegen und auszubauen kennzeichnet die Aufgabenstellung für diesen professionellen Rohstoffhändler.

Seine Funktion verlangt mehrjährige Erfahrung im internationalen Produktenhandel, Import und Industriegeschäft. Er ist daher vertraut mit der Importtechnik, Devisentransaktionen, Bank-, Versicherungs- und Frachtenusancen.

Die Aufgabe stellt hohe Anforderungen an Persönlichkeit, Engagement und Verhandlungsgeschick. Verhandlungen im In- und Ausland setzen neben sehr guten Englischkenntnissen ein entsprechendes Maß an Anpassungsvermögen voraus. Produktbezogenes Fachwissen wird Ihnen in gründlicher Einarbeitung vermittelt.

Die für diese Position notwendige Selbständigkeit und die mit ihr verbundene Verantwortung werden mit einem attraktiven Einkommen und den Sozialleistungen unseres Konzerns honoriert. Der Unternehmensstandort ist Frankfurt am Main.

Ihre aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte an die von uns beauftragte Gesellschaft, die absolute Vertraulichkeit garantiert. Wir werden uns direkt mit Ihnen in Verbindung setzen.

UNTERNEHMENSGRUPPE WOLF SCHREIBER & CO **WSU**

MARIENBADER PLATZ 18 6380 BAD HOMBURG TELEFON 06172 / 29089

Exam. Krankenschwester
für unsere Senioren-Wohnanlagen im Raum Hamburg u. Ausland ges. Selbst. leitende Position, interess. Beteil. Erforderl. Kapital 35 000 DM. Berufserfahrung, Autofahrerin, unabhängig. Komfort. Altersruhesitze. Angeb. unt. B 3072 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. (FH)
mit abgeschlossener Elektrikerlehre und prakt. Erfahrungen in elektronischen Steuerungen gesucht.
WM-Wild Maschinen GmbH
Gewerbestraße 5
4835 Rietberg 3-Mastholte
Tel. 0 29 44 / 18 60+18 70

Explorationsgesellschaft
sucht zwei erfahrene Geologen, Gemmologen, *Mineralogen oder Firma für die* Prospektion von Gold und Diamanten in Afrika.
Ang. unt. H 3078 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Spitzenverdienst
Damen / Herren
durch ein neues Spiel-Lernsystem *(von Kultusmin. empfohlen) an Kindergarten* und Schule. Bestehender Kundenstamm/Einarbeitung in der Praxis.
Kontaktaufnahme:
Fröhling Spieleverlag
Rommerscheider Str. 72
5060 Bergisch Gladbach 2
Tel. Nr. 0 22 02 / 3 60 01/2

Schiffbau-Ing.
mit Interesse für Yacht- und Kleinschiffbau, findet ein äußerst interessantes und vielfältiges kaufm.-technisches Aufgabengebiet in renommierter nordd. Yachtwerft. Ausführl. Bewerbg. mit allen üblichen Unterlagen *unter K 3079 an WELT-Verlag, Postfach* 10 08 64, 4300 Essen.

Wir bieten Ihnen mehr als Geld – Erfolg!

Von Jahr zu Jahr schreibt unser Außendienst mehr Aufträge. Seit Jahren wachsen wir mit 2stelligen Raten.

Unser Erfolgsprogramm, hochwertige System-Teppichböden im 50x50-cm-Format, ist im Fachhandel gut distribuiert.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für **Hamburg/Schleswig-Holstein** einen

fest angestellten Verkaufsrepräsentanten
der erstklassige Markenprodukte durch überzeugende Beratung bei Handel, Objekteuren, Bodenlegern, Architekten und gewerblichen Endabnehmern erfolgreich vertreten kann.

Wir bieten: Sicheres Einkommen mit Erfolgsanteil, günstige Spesenregelung, Unfallversicherung, betriebl. Altersversorgung, Schulungen, Entwicklungsmöglichkeiten und evtl. Ausgleich für Weihnachtsgeld.

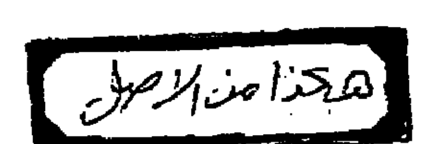
Wir unterstützen Sie mit starker Werbung und Verkaufsförderung.

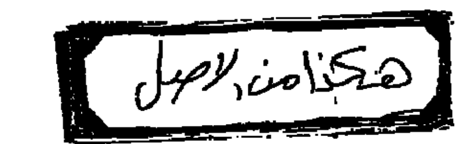
Wenn Sie wirklichkeitsnahe Ziele durch beratendes Verhandeln durchsetzen können, freuen wir uns über Ihre Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, neueres Foto, Gehaltsvorstellungen).

heuga
(deutschland) gmbh
– Geschäftsleitung –
Postfach 403
4050 Mönchengladbach 1



System-Teppichboden im 50x50-cm-Format





Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen den exzellenten Branchen-Insider

Der Erfolg unserer ethischen Pharmaprodukte beruht auf der Umsetzung einer als richtig erkannten Marketingkonzeption, die sich durch zielgerichtete Markteinschätzung und Ausschöpfung des sich bietenden Marktpotentials darstellt. Wir sind durch unsere Produkte am Markt als renommiert bekannt und suchen für die Besetzung der wichtigen Absatzfunktion Sie als

Top-Marketingmanager - Pharma -

Diese Position könnten Sie übernehmen, wenn Sie uns in den folgenden Bereichen von Ihrer Qualifikation überzeugen:

- *Systematischer Ausbau unseres bedeutenden Marktanteils durch konsequente Nutzung der vorhandenen Wachstumsmöglichkeiten*
- *Erfahrung und Erfolg beim Planen und Ausführen von Marketingstrategien bei der Führung des Produktmanagements und des Vertriebes*
- *Nachgewiesene Managementbefähigung durch Delegation von Verantwortung und Steuerung einer hochqualifizierten Mitarbeiterschaft*
- *Gespür für Ideen, die sich abseits von eingefahrenen Gleisen bewegen sowie eine überzeugende und durchsetzungsfähige Persönlichkeitsstruktur*

Wenn Sie sich dieser Aufgabe stellen wollen, müssen Sie das gesamte Marketing- und Vertriebsinstrumentarium beherrschen und erfolgreich einsetzen können. Idealerweise sind Sie bisher erfolgreich in der Pharmaindustrie tätig und wollen nun eine weitere, größere herausfordernde Aufgabe lösen. Sowohl die Aufgabe als auch die gesamte Unternehmensstruktur verlangen neben den fachspezifischen Kenntnissen einen hochkarätigen Manager. Vom Alter her müßten Sie entsprechend unseren Erwartungen und den damit verbundenen Anforderungen zwischen 38 und 42 Jahre alt sein. Auf Grund der internationalen Orientierung unseres Hauses ist es unabdingbar, daß Sie die englische Sprache beherrschen. Wenn Sie diese Herausforderung nicht scheuen und glauben, daß Ihnen diese Position auf den Leib geschneidert ist, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer I/22397 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Sollten Sie vorab weitere Informationen benötigen, so stehen Ihnen die Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH



Unsere Erfolge wollen wir durch neue Impulse ausweiten

Wir sind ein bekanntes und renommiertes Unternehmen der Medizintechnik und sind aufgrund unserer Produkt- und Marketing-Philosophie in expansiver Entwicklung. Unser exzellentes technisches Know-how ist die Basis für unsere profilierte Stellung im Krankenhausmarkt. Zur weiteren Realisierung unserer ehrgeizigen Konzepte suchen wir daher Sie als

Product-Manager - Medizintechnik -

Wir erwarten von Ihnen als Marketing-Profi die erfolgreiche Bewältigung folgender Aufgabenschwerpunkte:

- *Erforschung neuer und Analyse bestehender Potentiale für unsere Produktpalette im Krankenhausmarkt*
- *Entwicklung und Realisierung einer firmenspezifischen Marketing- und Vertriebsstrategie*
- *Ausschöpfung aller Marktchancen durch Weiterentwicklung des Produktsortiments*
- *Entwurf und Umsetzung produktgerechter Verkaufsförderungsprogramme*

Um unser anspruchsvolles Niveau zu erfüllen, erwarten wir von Ihnen, daß Sie auf der Basis einer betriebswirtschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Ausbildung über Berufserfahrungen im Product-Management von medizintechnischen Geräten verfügen und die Absatzwege im Krankenhausmarkt optimal beherrschen. Neben diesen fachlichen Voraussetzungen besitzen Sie ein hohes Maß an Kreativität, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick. Unsere erfolgreiche Vertriebsmannschaft, mit der Sie eng zusammenarbeiten werden, verlangt, daß Sie nicht nur kooperationswillig, sondern auch kooperationsfähig sind.
Sie sollten um 35 Jahre alt sein, damit Sie in unsere vorhandene Führungsstruktur hineinpassen. Der Standort unseres Unternehmens ist eine wirtschaftlich aktive und kulturell attraktive Stadt im Herzen Deutschlands.
Wenn Sie es gewohnt sind, eigenständig und engagiert zu arbeiten und Sie sich von der skizzierten Aufgabenstellung angesprochen fühlen, erwarten wir gern Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer I/52387 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Unsere Berater, die Herren Steinmetz und Hatesaul stehen Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-114 - nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - gerne zur Verfügung.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir wollen Ihnen die Verwaltung unseres Vermögens anvertrauen

Wir gehören zu den großen und bekannten deutschen Unternehmen und haben es verstanden durch konsequente Realisierung unserer Unternehmensphilosophie eine herausragende Stellung am Markt zu erarbeiten. Unsere Anlagen- und Vermögenswerte im Milliardenbereich sind breit gestreut und verlangen eine optimale Steuerung und Kontrolle. Zur qualifizierten Mitarbeit in diesem Bereich suchen wir daher Sie als

Internationalen Anlagenexperten

Sie werden uns am ehesten von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen unserer Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- *Mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit im Anlagen/Vermögensverwaltungsbereich*
- *Durchsetzungsvermögen sowie Flexibilität, um als kompetenter Verhandlungs- und Gesprächspartner innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens voll akzeptiert zu werden*
- *Wirtschaftliches Gespür und Sensibilität für die Entwicklungen der Anlagemärkte*
- *International orientierte oder erfahrene Persönlichkeit*

Wir erwarten von Ihnen die für diese Vertrauensposition unbedingte Loyalität sowie Identifikation mit unserer Unternehmens-Philosophie.
Diesen hohen Anforderungen könnten Sie am ehesten gerecht werden, wenn Sie ein abgeschlossenes juristisches oder wirtschaftswissenschaftliches Studium oder eine vergleichbare Ausbildungsqualifikation mitbringen.
Wegen unserer internationalen Einbindungen wären einsetzbare Englisch- und Französischkenntnisse nützlich.
Wenn Sie diese Aufgabe reizt, so nehmen Sie bitte Kontakt mit unseren Beratern auf. Wir wissen, daß der infrage kommende Führungskräftekreis ausgesprochen eng ist und bieten Ihnen daher im Vorfeld Ihrer Entscheidungsbildung weitere Informationen an, die über die Anzeige hinausgehen. Unter der Rufnummer 0228/2603-131 stehen Ihnen unsere Berater, die Herren Wegner und Hatesaul gerne zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0.
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/62377 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern Ihnen die Berater der P&M zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH



Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Nehmen Sie Ihre Karriere selbst in die Hand - der erste Schritt sollte Ihre Bewerbung sein!

Da wir wissen, daß wir unsere unternehmerischen Erfolge zu einem Großteil den Fähigkeiten und dem Einsatzwillen unserer Führungskräfte und Mitarbeiter verdanken, denken wir heute schon an die Anforderungen an das Management von morgen. Als ertragsstarker renommierter Dienstleistungskonzern mit vorausschauender Unternehmenspolitik legen wir daher besonderen Wert auf die Qualifikation unserer jetzigen - aber auch späteren Führungskräfte. Wir suchen zielstrebige junge Hochschulabsolventen als

Führungskräftenachwuchs

die bereit sind, sich im Sinne der gesamtunternehmerischen Zielsetzungen zu engagieren. Sie werden in einem auf Ihre Person zugeschnittenen Einarbeitungsprogramm mit den wichtigsten Aufgabengebieten innerhalb unserer Unternehmensgruppe vertraut gemacht und zielgerecht auf die Übernahme qualifizierter Führungs- oder Stabstätigkeiten vorbereitet. Bevor es soweit ist, sollten Sie allerdings folgende Anforderungen erfüllen:

- *Hochschulabschluß als Wirtschaftswissenschaftler, Jurist, Wirtschaftsingenieur oder Mathematiker*
- *Überdurchschnittliches berufliches Interesse und ausgeprägte Lernwilligkeit*
- *Bereitschaft, sich auch in Sachgebiete außerhalb des eigenen Studienschwerpunktes einzuarbeiten*
- *Freude am Umgang mit Menschen, Kontaktfähigkeit und Bereitschaft zum Teamwork*

Wir wollen, daß Sie unsere Unternehmensgruppe in- und auswendig kennenlernen, um Sie nach der Einarbeitungsphase möglichst vielseitig einsetzen zu können. Sie sollten daher flexibel und mobil sein, auch was Reisetätigkeiten anbelangt. Auf der anderen Seite können wir aber auch einiges bieten, was nicht nur Ihr Interesse wecken, sondern Ihnen auch zeigen soll, daß wir an ein langfristiges Engagement denken: Sie erhalten ein attraktives steigerungsfähiges Einstiegsgehalt, ansprechende Sozialleistungen und interessante Rahmenbedingungen, wie sie nur ein Großunternehmen bieten kann sowie eine solide und individuelle personelle Betreuung. Für das Wichtigste halten wir allerdings die Position, die wir Ihnen nach der Einarbeitungszeit offerieren wollen: nach oben sind bei uns keine Grenzen gesetzt.

Alle weiteren Fragen möchten wir gerne mit Ihnen persönlich besprechen. Hierzu möchten wir Sie bitten, Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, zu senden. Bitte geben sie dabei die Kennziffer I/42407 an. Um Ihnen und unseren Beratern die Entscheidungsfindung zu erleichtern, können Sie die Herren Baldus und Wegner unter der Rufnummer 0228/2603-113 bzw. 131 zur Erteilung weiterer Auskünfte ansprechen. Sie können davon ausgehen, daß absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichergestellt ist.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH



Wir sind die Zentralbank für 700 Volksbanken, Raiffeisenbanken sowie Spar- und Darlehnskassen im Rheinland und in Westfalen und gehören mit einer Bilanzsumme von rd. 19 Milliarden DM sowie mehr als 1000 Mitarbeitern zu den großen regionalen Banken in Deutschland.

Wir suchen für die Niederlassung Münster

Kreditsachbearbeiter

Wir erwarten versierte, gut ausgebildete Bankkaufleute mit ca. 2jähriger praktischer Erfahrung im gewerblichen Kreditgeschäft oder der Baufinanzierung.

Wir bieten eine interessante Tätigkeit mit leistungsgerechter Dotierung, sozialen Vergünstigungen und guten Aufstiegsmöglichkeiten.

Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen sowie Angabe der Gehaltsvorstellung erbitten wir an die

Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank eG
– Personalabteilung –
4400 Münster, Sentmaringer Weg 1

WGZ BANK

Wir sind ein expansives mittelständisches Unternehmen. Als Hersteller von

VERPACKUNGSMASCHINEN und FÖRDERANLAGEN

konnten wir durch starke Innovation unseren Umsatz stetig steigern und einen Spitzenplatz in der Branche erarbeiten.

Wir suchen für unsere Auslandsabteilung einen

PROJEKTINGENIEUR/ ANWENDUNGSTECHNIKER

Ihre Aufgabe ist die Projektbegleitung vom Angebot bis hin zur Inbetriebnahme. Ihre Tätigkeit ist sowohl im Innen- wie auch im Außendienst.

- Sie waren im Investitionsgütergeschäft tätig.
- Sie haben Französisch- und Englischkenntnisse.
- Sie sind systematisches und zielsicheres Arbeiten gewöhnt.

Wir bieten neben leistungsgerechter Bezahlung viele Sonderleistungen und einen sicheren Arbeitsplatz. Wenn Sie diese Stelle anspricht, sollten Sie sich bei uns bewerben. Bitte nennen Sie uns Ihren Gehaltswunsch sowie den frühestmöglichen Beginn.

MSK Verpackungs-Systeme GmbH
Benzstr./Postfach 16 10 Tel. 0 28 21 / 2 30 66
D-4190 Kleve

Mitarbeiter für

STEINER Arzneimittel

Ein deutsches konzernunabhängiges Unternehmen sucht einen

promovierten Diplom-Chemiker

für das analytische Labor seines Zweigwerkes in Niedersachsen (Nähe Hannover).

Der Bewerber soll mit modernen analytischen Methoden (wie z. B. DC, GC, HPLC) vertraut sein. Die Betriebsausstattung ist modern und entspricht dem neuesten technischen Stand. Da sein Aufgabengebiet die Naturstoffe umfaßt, soll er möglichst auf diesem Gebiet über Kenntnisse verfügen.

Voraussetzungen sind Organisationstalent, die Fähigkeit zur Menschenführung und zu einer harmonischen Zusammenarbeit in einem größeren Team.

Es werden besondere soziale Leistungen gewährt. Das Gehalt wird in einer persönlichen Rücksprache vereinbart. Der Eintritt sollte möglichst bald – spätestens im Frühjahr – erfolgen.

Bewerber werden gebeten, ihre schriftliche Bewerbung an die Personalabteilung zu senden.

Steiner & Co.
Deutsche Arzneimittel Gesellschaft
Ostpreußendamm 72/74, 1000 Berlin 45



Wir sind ein führender Hersteller von modernen Baustoffen und Bausystemen für den Innenausbau mit Werken im In- und Ausland. Für eine unserer Tochtergesellschaften im südlichen Harz suchen wir einen

Chemie-Ing./Chemiker

möglichst mit einigen Jahren Erfahrung in der Industrie für die Aufgabenbereiche Entwicklung und Qualitätskontrolle. Nach umfassender Einarbeitung schließt die Position Kundenberatung in Anwendungs- und Entwicklungsfragen ein.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Zeugniskopien unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermines und des Gehaltswunsches an

Rigips GmbH
Personalabteilung
Postfach 1229 · 3452 Bodenwerder

Die Erweiterung des Programms und neue Anwendungen unserer Tauchmotor-Pumpen und -Rührwerke erfordern die Umstrukturierung unserer Verkaufsorganisation.

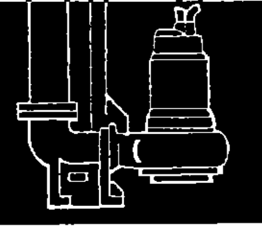
Für den Bereich NORD suchen wir den

Verkaufsleiter

Die Aufgabe erfordert systematische Akquisition und Kenntnisse der Flüssigkeitsförderung für ideenreiche Fachberatung in der Anwendung von Pumpen und Rührwerken. Deshalb erwarten wir einschlägige Verkaufserfahrung, Geschick im Umgang mit Kunden und Begabung zur Führung und Motivation von Mitarbeitern. In Vertriebs- und Organisationsfragen sollten Sie sich auskennen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

Sie erhalten leistungsgerechte, erfolgsabhängige Bezahlung zuzüglich guter Nebenleistungen. Ein neutraler Firmenwagen steht zu Ihrer Verfügung. Ihr Sitz wird Langenhagen sein.

Die Position ist entwicklungsfähig. Deshalb erwarten wir Ihre Mitarbeit auf Dauer. Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres derzeitigen Einkommens und des frühestmöglichen Eintrittstermins an unsere Personalleitung.



FLYGT
FLYGT Pumpen GmbH
Bayernstraße 11 · Postfach 13 20
3012 Langenhagen
Telefon 05 11 / 76 00 - 0

Wir suchen ab sofort

qualifizierte Gruppenleiter

für das Technische Büro

und

Stahlbau-Ingenieure

für die Bereiche Kalkulation und Montage.

Beide Positionen setzen langjährige Erfahrung auf dem Gebiet des allgemeinen Stahlbaus sowie gute statische und konstruktive Kenntnisse voraus.

Wir sind ein Stahlbauunternehmen mittlerer Größe mit ca. 180 Beschäftigten. Unser Lieferprogramm umfaßt den Stahlhochbau sowie Sonderkonstruktionen (z. B. Vorbaurüstungen).

Die Dotierung entspricht den gestellten Aufgaben.

Bei einer evtl. Wohnungsbeschaffung sind wir behilflich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Heinrich Weller Stahlbau
G.m.b.H. & Co. KG
Siemensstr. 13–21, Postfach 1 47
4050 Mönchengladbach 1
Telefon 0 21 61 / 2 10 17

Gesucht werden

Free Lance Vertreter

für das Suchen/Betreuen von Asp. Käufer für spanische Immobilien. Hohe Verdienste.

Inf. unter P 3083 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Arabischer Geschäftsmann
sucht per sofort

jüngere attraktive Reisebegleiterin

u. Dolmetscherin f. ca. 1–2 Monate nach Amerika. Engl. u. evtl. arabische Sprachkenntn. sind erforderl. Gehalt nach Vereinb.

Bildzuschr. m. kurzem Lebenslauf unter L 3168 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Product Films sucht für Video-/Werbefilme junge Frauen, 23/33 Jahre, mindestens 1,70 m, franz. Kentnisse erwünscht.
Bewerbungsunterlagen mit Foto an: Product A.B., 40 Rue Paul Valery, F-75 116 Paris

---

Übungsfirmenleiter

mit guten Kenntnissen im Außenhandel für den Raum Südost-Niedersachsen gesucht.

Offerten unter H 2636 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für unseren stark expandierenden Druckereibetrieb suchen wir Mitarbeiter im

DRUCKEREI-AUSSENDIENST

für die Gebiete

Großraum Hannover, Großraum Bremen, Schleswig-Holstein.

Herren, die im farbigen Bogen- und Rollenoffsetdruck bereits mit Erfolg und sicheren Abschlüssen tätig sind, finden eine Dauerstellung mit leistungsgerechter Bezahlung. Kombinationen mit bereits bestehenden Vertretungen halten wir für denkbar. – Rufen Sie unseren Herrn Meissner an.

BERND K. MEYER KG · HAMBURG
Telefon 0 40 / 5 38 60 06

Unsere Berliner Geschäftsstelle zählt zu den bedeutendsten Niederlassungen unseres Hauses. Schwerpunkte unseres Geschäftes sind Anschaffungs- und Privatkredite sowie Giro- und Einlagengeschäfte.

Für den Aufbau unserer neuen Zweigstelle in Berlin-Steglitz (vorgesehene Eröffnung im März 1984) suchen wir zum 1. 2. 84 oder früher einen

Filialleiter

der nach entsprechender Einarbeitung diese Zweigstelle in Eigenverantwortung führen soll.

Er sollte dynamisch sein und über gute Akquisitionsfähigkeiten verfügen. Praktische Erfahrungen im Privatkredit-, Einlagen- und Girogeschäft werden vorausgesetzt. Er sollte eine abgeschlossene Bankausbildung absolviert haben und bereits in mittlerer Führungsposition tätig gewesen sein.

Wir bieten eine interessante Aufgabe in einem jungen, dynamischen Team sowie eine Geschäftsstelle, die hochmodern ausgerüstet ist, die Bankautomation im Mengengeschäft verwirklicht hat und erfolgreich im Selbstbedienungsverfahren für die Bankkundschaft tätig ist. Die Bezahlung ist der Verantwortung angemessen.

Interessenten bitten wir, ihr Bewerbungsunterlagen unserer Personalabteilung, 2000 Hamburg 1, Große Bäckerstr. 9, einzureichen oder direkt mit uns Kontakt aufzunehmen:

VERBRAUCHERBANK AG
Zweigniederlassung Berlin
Bismarckstr. 4, 1000 Berlin 12, Tel. 0 30 / 34 10 21

Wir arbeiten für rationelle Energiesysteme Arbeiten Sie mit.

Kraftanlagen Heidelberg ist ein Ingenieur- und Anlagenbau-Unternehmen mit mehr als 60jähriger Erfahrung im Planen und Bauen rationeller Energiesysteme. In Heidelberg und unseren Niederlassungen und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland beschäftigen wir über 3000 Mitarbeiter.

Unser Unternehmensbereich Kraftwerks- und Nukleartechnik plant und baut kerntechnische Anlagen im In- und Ausland.

Zur Bewältigung dieser technisch anspruchsvollen Aufgaben suchen wir weitere

Diplom-Ingenieure TU/FH

der Studienrichtungen **Verfahrenstechnik und Maschinenbau** mit **mehrjähriger Erfahrung** möglichst auf den Sektoren kerntechnischer oder allgemeiner Anlagenbau. Englischkenntnisse sind erwünscht.

Entsprechend qualifizierte Herren sollen nach Einarbeitung eingesetzt werden auf den Gebieten

- Abwicklung von Projekten
- Verfahrenstechnische Auslegung
- Planung und Konstruktion von kerntechnischen Anlagen

Wenn Sie eine dieser anspruchsvollen Aufgaben reizt und Sie darin eine Chance für eine entwicklungsfähige, langjährige Zusammenarbeit sehen, richten Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an

Kraftanlagen Aktiengesellschaft
ZPA 1, Im Breitspiel 7
Postfach 10 34 20, 6900 Heidelberg 1
Telefon 0 62 21 / 3 94-3 18



Für unsere Exportabteilung suchen wir kurzfristig einen qualifizierten

Marktbereichsleiter

zur selbständigen Bearbeitung der Länder des Nahen Ostens.

Voraussetzungen sind sehr gute englische Sprachkenntnisse, ausreichende Erfahrung im Exportgeschäft und persönliche Initiative.

Das Aufgabengebiet umfaßt auch Reisetätigkeit in die Länder des Nahen und Mittleren Ostens.

Entsprechende Dotierung und gute soziale Leistungen sind bei uns selbstverständlich.

Wir erwarten gern Ihre Bewerbung. Zuschriften unter V 3000 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

ICC EURO LEASING GmbH ist eine international tätige Firmengruppe mit Hauptsitz in Hamburg.

Wir arbeiten in den Bereichen Handel, Finanzierung und Leasing von IBM Großsystemen, sowie in der Softwareberatung und Softwareerstellung.

ICC sucht eine

CHEFSEKRETÄRIN

die dynamisch und eigenverantwortlich die weitere Expansion — besonders im englisch-sprachigen Raum — mitträgt.

Wir erwarten:
- ausgezeichnete Englischkenntnisse
- Bewährung in Top-Positionen
- Auslandserfahrung
- Unabhängigkeit

Wir bieten:
- Top-Konditionen
- vielseitige Aufgaben
- Handlungsspielraum
- Reisen

Bitte, bewerben Sie sich bei dem geschäftsführenden Gesellschafter Herrn U. Schröder, oder dem kaufmännischen Leiter Herrn Th.E. Panzer.

icc EURO LEASING GmbH
Elbchaussee 415, 2000 Hamburg 52, Telefon 040-82 30 41, Telex 2 163 063

Pharma Stroschein ist ein selbständiges Pharma-Unternehmen mit Sitz in Hamburg. Unser Präparate-Programm verzeichnet seit mehreren Jahren einen kontinuierlichen Aufwärtstrend.

Für unsere pharmazeutische Abteilung suchen wir zum 1. 2. 1984 einen

Diplom-Chemiker

mit Interesse an Fragen der pharmazeutischen Qualitätskontrolle und mit Engagement und Dynamik zum Erreichen der gemeinsam erarbeiteten Zielsetzungen.

Wir bieten eine der Position angemessene Dotierung sowie ein abwechslungsreiches und interessantes Arbeitsgebiet in einem erfolgsorientierten Team.

Zur ersten Kontaktaufnahme bitten wir um Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Wegen eines Gesprächstermins werden wir uns kurzfristig mit Ihnen in Verbindung setzen.

Pharma Stroschein GmbH
Geschäftsleitung
Frohmestraße 110, 2000 Hamburg 61, Tel. 0 40 / 5 50 50 92

Für die Planung moderner Marineschiffe suchen wir

Diplom-Ingenieure

der Fachrichtung Nachrichtentechnik, Regeltechnik oder Physik

Die Aufgaben leiten sich aus der Integration von Komponenten für Marineschiffe zu einem Gesamtsystem ab. Sie umfassen Analyse von Systemvorgaben, Erarbeiten von Leistungswerten, Definition und Spezifizierung des Systems in bezug auf Hard- und Software sowie die Bewertung von alternativen Konzepten.

Die Bewerber sollten über mehrjährige Industriepraxis mit Erfahrungen in der Systemanalyse und -Synthese und/oder in der Führung einschlägiger technischer Projekte sowie Kenntnisse in der Anwendung der EDV in komplexen Systemen verfügen.
Kennziffer 10

Diplom-Ingenieur

der Fachrichtung Informatik

für die Modellierung und Leistungsbewertung von verteilten DV-Netzen in der Prozeß-Datenverarbeitung.

Einschlägige Kenntnisse auf dem Gebiet der Modellierung und Simulation sowie gute mathematische/physikalische Kenntnisse sind erwünscht.
Kennziffer 24

Diplom-Ingenieur oder Diplom-Physiker

für das Fachgebiet EMV – Elektromagnetische Verträglichkeit

für Projektarbeiten im Marineschiffbau.

Praktische Erfahrung, z. B. bei Systemabnahmen ist erwünscht. Gute Englischkenntnisse für mögliche Auslandsaufenthalte sind Voraussetzung.
Kennziffer 50

Wir erwarten solide Fachkenntnisse, Initiative und selbständige Arbeitsweise, Neigung zur Teamarbeit, klare Ausdrucksweise in Schrift und Wort sowie gute englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten ein leistungsgerechtes Gehalt, fortschrittliche Sozialleistungen, gleitende Arbeitszeit, City-Nähe (U-, S-Bahn-Nähe) des Firmensitzes in Hamburg.

Ihre Bewerbung erbitten wir unter M 2839 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



Sie sind ein

junger Volljurist

mit Interesse nicht nur für die Rechtswissenschaft, sondern auch für kaufmännische Tätigkeiten? Sie verfügen über gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift, können Korrespondenz nicht nur zügig diktieren, sondern auch selbst auf der Maschine erledigen? Mit einem Wort: Sie sind flexibel, vielseitig und einsatzfreudig?

Wenn Sie diese Formulierung als für Sie zutreffend erachten, sollten Sie sich mit uns – einem führenden Hamburger Überseeunternehmen – in Verbindung setzen.

MATZEN & TIMM
Große Bahnstraße 11–25, 2000 Hamburg 54
Tel. 85 50 01

---

schaeffler
TEPPICHBODEN · TEPPICHE

Für unseren umsatzstarken Bezirk **Niedersachsen** suchen wir einen

Handelsvertreter oder Reisenden

Unser neuer Partner muß nicht unbedingt aus der Branche sein, aber Verkaufserfahrung sowie persönliches Format besitzen. Branchenfremde erhalten eine umfangreiche Einarbeitung.

Der zu betreuende Kundenstamm ist sehr interessant und in einem lebendigen, kreativen und nie eintönigen Markt angesiedelt.

Wir denken an einen dynamischen, einsatz- und kontaktfreudigen Herrn, der in der Lage ist, weitere Marktanteile zu gewinnen.

Der Wohnsitz unseres „neuen Mannes" sollte möglichst im Raum Hannover–Braunschweig–Göttingen liegen.

Bewerbungen – die selbstverständlich vertraulich behandelt werden – sind zu richten an:

Schaeffler Teppichwerke KG
z. Hd. Herrn Friedrich
Jäckstr. 3, 8600 Bamberg, Tel. 09 51 / 7 83 93

Südafrika

Für sofort gesucht: **mech. Buchbinder (Kolbus), Tief- u. mehrere Offset-Drucker** für 2- und 4-Farben-Roland-Maschinen.

Kurzbewerbung mit Tel.-Nr. unter S 3085 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, od. direkt: abc, P. O. Box 31549, Braamfontein 2017, Südafrika.



PHILIPS

Mit unserer umfassenden Produktpalette im Bereich der Elektronik für Wissenschaft und Industrie sind wir zum führenden Hersteller in Europa geworden. Zu diesem Erfolg haben das Engagement und die Initiative aller unserer Mitarbeiter beigetragen. Diesen Anspruch wollen wir auch in einem Markt mit weiterhin guten Wachstumschancen ausbauen.

Machen auch Sie diesen Erfolg zu Ihrem Erfolg. Kommen Sie zu Philips.

Für die Entwicklung von Hochfrequenz-Generatoren und -Synthesizern innerhalb unserer Artikelgruppe „Meß- und Prüftechnik" suchen wir einen berufserfahrenen

Entwicklungsingenieur

Bereich: Hochfrequenztechnik

Sie passen am besten zu uns, wenn Sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Dipl.-Ingenieur Nachrichtentechnik mit Schwerpunkt Hochfrequenztechnik
- Gute Kenntnisse in der HF-Schaltungstechnik im Rundfunk-/Fernsehbereich sowie PLL-Synthesizertechnik in Verbindung mit Mikroprozessoren
- Einige Jahre Berufserfahrung in der Entwicklung von HF-Generatoren/Synthesizern bzw. Fernsehtunern und entsprechenden Baugruppen
- Englische Sprachkenntnisse; aktives, innovatives Denkvermögen, konzeptionelle Arbeitsweise.

Für unsere Aktivität „Industrielle Röntgensysteme" zur zerstörungsfreien Materialprüfung suchen wir in den Bereichen Produkt-Management bzw. Projektierung kompetente und engagierte Mitarbeiter als

Produkt-Ingenieur

Aufgabenschwerpunkte: Internationale Produktbetreuung, Produkt-/Systemspezifikation, Produkt-Marketing Planung, Kundenberatung.

Projekt-Ingenieur

Aufgabenschwerpunkte: Projektierung, Angebotsausarbeitung, Kundenberatung, Auftragsabwicklung.

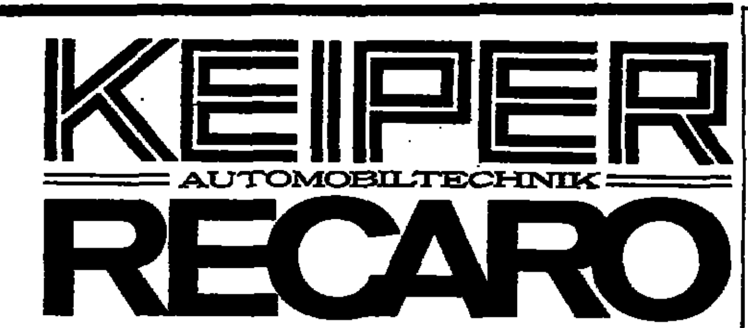
Ihre Qualifikation für diese Positionen:

- Dipl.-Ingenieur Maschinenbau bzw. Elektrotechnik
- Gute Kenntnisse in der Steuerungstechnik
- Möglichst einige Jahre Berufserfahrung im technisch-kommerziellen Bereich, in Projektierung oder internationalem Vertrieb von Investitionsgütern
- Gute englische Sprachkenntnisse, eine weitere Fremdsprache ist von Vorteil; Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Organisationstalent, Verhandlungsgeschick.

Wenn Sie an einer dieser vielseitigen und abwechslungsreichen Positionen interessiert sind, so senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Angabe Ihres frühesten Eintrittstermins.

PHILIPS GmbH Unternehmensbereich Elektronik für Wissenschaft und Industrie, Werk für Meßtechnik.
Meiendorfer Straße 205, 2000 Hamburg 73, Personalwesen, Tel. 0 40 / 67 97–3 23 – Herr Pröpsting

...für die Zukunft – Philips



Als Partner der Automobilindustrie beschäftigt KEIPER RECARO rund 3300 Mitarbeiter in 6 deutschen Produktionsstätten. Vom Einzelverstellelement bis zum Komplettsitz reicht die Palette unserer Produkte für den Kfz-Innenraum. Das konsequente Verfolgen von Zielen in Forschung, Technologie und Design haben die Produktmarken RECARO-Sitz und RECARO AIR-COMFORT-Fluggastsitze zu Spitzenerzeugnissen ihrer Art gemacht.
In Bremen bauen wir ein weiteres Werk auf, das bereits mit der Produktion begonnen hat. 1985 werden dort rund 250 Mitarbeiter beschäftigt sein. Hierfür suchen wir Sie als

LEITER DISPOSITION/ Fertigungssteuerung

Sie werden als Mitglied des Führungsteams den weiteren Kapazitätsaufbau mit verantworten.
Ihre bisherige Karriere sollte entscheidend durch Erfahrung als Ingenieur im Bereich Groß-Serien-Fertigung geprägt sein.

Heute sollten Sie idealerweise eine verantwortungsvolle Aufgabe – eventuell als zweiter Mann – im Bereich der Fertigungssteuerung oder Material-/Produktdisposition haben.
Sie werden mit Ihren Mitarbeitern die auftragsorientierte Fertigung (ohne Fertigwarenlager) wirtschaftlich und organisatorisch steuern. Dazu sind fundierte logistische Kenntnisse erforderlich.

EDV-Kenntnisse (COPICS) wären vorteilhaft.
Reizt Sie diese entwicklungsfähige Aufgabe? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.
Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Pirzer gern zur Verfügung (Tel.: 0 63 61 / 8 64 70)

Keiper Recaro GmbH & Co.
Personal- und Sozialwesen
Büchelstr. 54–58
5630 Remscheid

UNITECTA
Oberflächenschutz GmbH

Mit steigendem Erfolg vertreiben wir auf dem deutschen Markt ein anerkanntes Produkt aus der Solvay-Gruppe

ORGANIT SUPER HR LICHT- UND BAUPLATTEN

Sie werden im wesentlichen als korrosionsbeständige Fach- und Wandverkleidungen in der Industrie, als Überdachung und Verkleidung im Wohnbereich sowie als Sichtwände eingesetzt. Unser Vertriebspartner ist der Baustoffhandel etc.

Zur Unterstützung der Verkaufsleitung suchen wir zum 1. 4. 1984 oder früher, einen bis etwa 40 Jahre alten,

QUALIFIZIERTEN VERKAUFSSACHBEARBEITER

der bereits als ausgebildeter Industriekaufmann Vertriebserfahrung in ähnlicher Position erworben hat.

Sein Aufgabengebiet umfaßt das Angebotswesen, die Korrespondenz und Verkaufsstatistik sowie die Mitarbeit bei Verkaufsförderungsaktionen und gelegentliche Kundenbesuche.

Wenn Sie eigeninitiativ zu arbeiten gewohnt sowie belastbar und beweglich sind, bitten wir um Ihre aussagefähige Bewerbung.

Zur Verstärkung unserer Anwendungstechnik suchen wir zum baldigen Eintritt einen aus der Praxis kommenden

JÜNGEREN BAUTECHNIKER

zur Erstellung von technischen Angeboten, inkl. DIN-gerechter Zeichnungen, Aufmaßerstellung vor Ort usw.

Neben dem erforderlichen Fachwissen sind Kontaktfähigkeit und Interesse an wechselnden Aufgaben die richtige Voraussetzung für den geeigneten Bewerber.

Ihre aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte an



UNITECTA Oberflächenschutz GmbH
Klüsener Straße 54
4630 Bochum 4

Klinikreferenten für Nordisk-Insuline

Die Stiftung Nordisk Insulinlaboratorium, Dänemark, genießt hohes Ansehen als forschendes, weltweit tätiges Pharmaunternehmen.

Pionierleistungen in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Nordisk haben die 60jährige Geschichte des Insulins mit geprägt.

Unsere Erfolge und Zuwachsraten auf dem deutschen Markt sind beispielhaft.

Wir verstärken unsere Außendienstorganisation weiter und suchen zum 1. April 1984 Pharmareferenten/innen oder Besitzständler für folgende Gebiete:

- N 1 Schleswig-Holstein
- N 3 Hamburg – Celle – Rotenburg – Stade
- W 4 Dortmund – Soest – Olpe – Hagen
- S 3 Saarland – Reg.-Bez. Rheinhessen-Pfalz

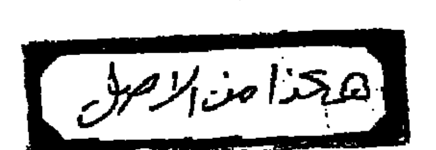
Qualifizierte Interessenten, für die persönlicher Erfolg und berufliche Entfaltungsmöglichkeiten entscheidende und motivierende Faktoren sind, bitten wir um Einsendung der Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, Einkommensvorstellungen und Angabe der Kennziffer des entsprechenden Gebietes.

Wir bieten sorgfältige Aus- und Fortbildung, ein gutes Betriebsklima, einen sicheren Arbeitsplatz und vorbildliche Sozialleistungen.

Leistungsbereitschaft und Können werden bei uns überdurchschnittlich honoriert. Für Ihre Tätigkeit steht Ihnen – auch zur Privatnutzung – ein Pkw der gehobenen Mittelklasse zur Verfügung.



Nordisk Deutschland
Zweigniederlassung der Stiftung Nordisk Insulinlaboratorium
Gentofte, Dänemark,
Dieselstraße 20,
8046 Garching-Hochbrück
Telefon 089 / 3 20 1071-73





Angel-Fach-Zeitung

Eingeführter, renommierter Fachverlag mittlerer Größe mit bekannten Objekten sucht für eine erfolgreich geprüfte aktuelle Anglerzeitung den Mitarbeiterstab zu ergänzen. Sitz des Unternehmens ist eine bedeutende Großstadt in Norddeutschland.

Chefredakteur

Aufgaben

Leitung bzw. Aufbau eines Redaktionsteams mit den Schwerpunktaufgaben:
- Organisation und Koordination redaktioneller Arbeitsabläufe
- Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen der Themenplanung
- Weiterentwicklung und Durchsetzung unseres neuen Konzeptes

Voraussetzungen

Mehrjährige Erfahrung in Zeitungs- oder Zeitschriftenredaktionen, z. T. gesammelt in verantwortlicher Position
Verständnis für praktikable Aufbereitung von zielgruppengerechten Sachstoffen
Sicheres Urteil für leicht lesbare Texte
Organisationsgeschick

Redakteur

Aufgaben

Recherchieren von Nachrichten, Artikeln, Informationen und Berichten für den Angler
Schreiben von fachlich fundierten, leicht lesbaren Texten

Voraussetzungen

Möglichst einschlägiges Fachwissen zum Thema Angeln, zumindest Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen
Ca. 2–3 Jahre Erfahrung aus Zeitungs- oder Zeitschriftenredaktionen, aber auch freien Autoren bieten wir eine reelle Chance
Fähigkeit, Texte leicht lesbar und informativ zu formulieren
Sicheres Auftreten, überzeugende Argumentation

Außerdem suchen wir für Layout und Gestaltung einen kreativen

Grafiker

Für alle Positionen ist eine kurzfristige Verfügbarkeit Voraussetzung. Die Bezüge sind attraktiv und entsprechen den Funktionen, der nachgewiesenen Erfahrung und Qualifikation. Selbständige Aufgabenlösung, aber auch Unterstützung und Hilfe bei der Einarbeitung ist selbstverständlich.

Um Ihnen zunächst die Möglichkeit einer unverbindlichen und vertraulichen Kontaktaufnahme zu ermöglichen, erbitten wir Ihre Bewerbung an unseren Personalberater, der auch für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung steht.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH
Mitglied des BDU
Baurstraße 84 · Postfach 520363 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2173371

Leiter Konstruktion und Entwicklung
– Handhabungstechnik –

Aufgaben

Selbständige Leitung der maschinenbaulichen Konstruktions- und Entwicklungsabteilung unserer Produktgruppe „Handhabungstechnik" mit den Schwerpunktaufgaben:
- Maschinentechnische Weiterentwicklung und konstruktive Auftragsabwicklung
- Überwachung von Versuch und Erprobung
- Kooperative Zusammenarbeit mit internen und externen Gesprächspartnern der Abteilung

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Studium des Maschinenbaus, möglichst der Fachrichtung Konstruktion
Mehrjährige Konstruktionserfahrungen und Führungspraxis im Konstruktionsbereich
Möglichst einschlägige Erfahrungen auf dem Gebiet der Handhabungstechnik, zumindest aber die Fähigkeit und das Wissen, sich rasch in dieses Spezialgebiet einzuarbeiten
Bereitschaft zur kooperativen Führung der unterstellten Mitarbeiter

Unternehmen

Spezialmaschinenbau-Unternehmen mit weltweiten Aktivitäten und hohem Bekanntheitsgrad
Breit diversifizierte Produktpalette mit z. T. modernster Technologie
Firmensitz: Norddeutschland

Angebot

Gestaltende Mitarbeit an einer zukunftweisenden und entwicklungsfähigen Aufgabenstellung
Aufgabengerechte Dotierung bei guten Sozialleistungen
Übernahme der evtl. anfallenden Umzugskosten

Wenn Sie sich für diese Aufgabe kompetent fühlen, würden wir uns über Ihre Bewerbung (mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und möglichst Lichtbild) freuen. Sie erreichen uns über unseren Personalberater, der absolute Vertraulichkeit garantiert und der auch telefonische Vorabinformationen erteilen kann.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH
Mitglied des BDU
Baurstraße 84 · Postfach 520363 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2173371

8000-DM-Etat für Gärtner

mit Hauswirtschafterin abzüglich Miete für 3-Zimmer-Hausmeisterbungalow haben wir vorgesehen, um einen handwerklich wirklich perfekten, gelernten Landschaftsgärtner mit einer tüchtigen Frau für die völlig selbständige Betreuung eines der schönsten Villengrundstücke im Bundesgebiet in fester Lebensanstellung zu gewinnen.

Telefon: 0 61 96 / 2 50 89

Wir sind ein namhaftes Industrieunternehmen im Großraum Hamburg und suchen für unser Industrial-Design-Team weitere engagierte Mitarbeiter.

Zur Lösung umfangreicher und vielfältiger Gestaltungsaufgaben wünschen wir uns

Industrial Designer/innen

mit hoher Kreativität und der Fähigkeit, eigenverantwortlich zu arbeiten. Absolute Farbsicherheit und perfekte Darstellungstechniken setzen wir voraus. Ferner erwarten wir ein abgeschlossenes Studium, einige Jahre Praxis und gute Englischkenntnisse.

Außerdem suchen wir

Illustratoren/innen

die eigenverantwortliches, termingerechtes Arbeiten gewohnt sind. Absolute Farbsicherheit sowie Perfektion in Darstellungstechniken (wie z. B. Rendering und fotorealistische Darstellungen) sind notwendige Fähigkeiten.

Wenn Sie sich von einem der beiden Aufgabengebiete angesprochen fühlen und gerne in einem aufgeschlossenen Team mitarbeiten wollen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Sie erreicht uns direkt unter der Kennziffer 5412 über den zunächst zwischengeschalteten Personal-Werbedienst, dem Sie mitteilen können, wer Ihre Bewerbung nicht erhalten soll.



UBI WERBEDIENST
Baurstraße 84 · Postfach 520 363 · 2000 Hamburg 52
Telefon 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Wir sind ein expansives mittelständisches Unternehmen. Als Hersteller von

Verpackungsmaschinen und Förderanlagen

konnten wir durch starke Innovation unseren Umsatz stetig steigern und einen Spitzenplatz in der Branche erarbeiten.

Wir suchen für die Geschäftsleitung:

Sekretärin

- Sie haben eine solide Grundausbildung
- Sie sind gewohnt, selbständig zu arbeiten
- Zuverlässigkeit und sicheres Auftreten sind für Sie selbstverständlich
- Organisation ist Ihre Stärke

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit großer Verantwortung.

Wir bieten neben leistungsgerechter Bezahlung viele Sonderleistungen und einen sicheren Arbeitsplatz. Wenn Sie diese Stelle anspricht, sollten Sie sich bei uns bewerben. Bitte nennen Sie uns Ihren Gehaltswunsch sowie den frühestmöglichen Beginn.

MSK Verpackungs-Systeme GmbH
Benzstraße, Postfach 16 10
4190 Kleve
Tel. 0 28 21 / 2 30 66

Eine echte (und tolle ...) Aufgabe für eine junge Dame in der DOB

Wir sind eine internationale Handelsgesellschaft. Unsere Büros sind in Monaco und in der Schweiz. Unser Bereich Textilien expandiert und expandiert. Unsere Abnehmer sind Trendmacher.

Sie sind flexibel, haben ein sicheres Auftreten und scheuen auch keine Verhandlung.

Sie haben Feeling für Aktualität in der Mode.
Sie haben ein hohes Maß an Organisationsgeschick.
Sie sprechen Deutsch, Italienisch und vielleicht noch etwas Französisch.

Sie werden zu Hause sein in:

MONACO – Hier steht Ihr Schreibtisch.
ITALIEN – Hier steuern Sie den Einkauf und sichern die Warendispositionen unserer Abnehmer.
DEUTSCHLAND – Hier betreuen Sie unsere Abnehmer und stellen neue Kollektionen vor.

Wenn Sie diese besondere – kurzfristig besetzbare – Aufgabe reizt, sollten Sie sich heute noch mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse, Gehaltsvorstellung) unter F 3076 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, bewerben.

Wir suchen zum frühestmöglichen Zeitpunkt für eine größere Getränkefabrik im Mittleren Osten einen erfahrenen

Technischen Leiter/Getränke-Ingenieur

oder

Dipl.-Getränke-Ingenieur

Umfassende Erfahrungen in der Herstellung alkoholfreier Getränke sowie gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung. Die Dotierung ist der Position entsprechend.

Angebote erb. unter R 3084 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Als europäischer Marktführer produzieren wir elektromechanische und elektronische Bauelemente. Unser Unternehmen in NRW besitzt ein weltweites Netz von Produktions- und Vertriebsgesellschaften. Das stetige Wachstum unserer Firmengruppe und die zunehmende Diversifikation verlangen einen erfahrenen

Werbeleiter

Entscheidende Voraussetzung zur erfolgreichen Bewältigung der Aufgaben sind:

- werbefachlich solide und umfassende Ausbildung und Vertrautheit mit modernsten Drucktechniken und Kommunikationstechnologien
- konkrete mehrjährige Werbepraxis in einem international orientierten Unternehmen der Investitionsgüterindustrie (möglichst Elektrotechnik)
- ausgeprägte werbliche Kreativität verbunden mit Gespür für eine optimale Ansprache der Zielgruppen
- Kontaktstärke im Umgang mit technischen Spezialisten und die Fähigkeit, technische Leistungsprofile systematisch in klare, zielgruppenoptimale Werbeaussagen und Agenturbriefings zu übersetzen

Die Hauptaufgabe besteht in der werblichen Umsetzung produktbezogener Marketing- und Verkaufspläne, beginnend bei der Planung über Steuerung von Agenturen und Produktionen bis zur Effizienz- und Kostenkontrolle aller Werbemaßnahmen.

Die Einbindung in die übergeordnete corporate identity setzt dabei den mittelfristigen und überregionalen Rahmen.

Wenn Sie zwischen 30 und 40 Jahren alt sind und sich für ein ausbaufähiges und abwechslungsreiches Arbeitsfeld interessieren, dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung an die von uns beauftragte

GWP
Gesellschaft für Projektmanagement mbH
Postfach 33 06 · 4800 Bielefeld 1

Führender Mineral- und Heilbrunnen sucht zum nächstmögliche Termin im Rahmen eines weiteren Ausbaus einen

Gebietsverkaufsleiter

für Norddeutschland.

Das Aufgabengebiet umfaßt die eigenverantwortliche Betreuung und den Ausbau unseres Kundenstammes im Getränkefachgroßhandel sowie die enge Kontaktpflege zu den Absatzstätten, insbesondere zum Lebensmittelhandel.

Der Bewerber sollte über Berufserfahrung in der Getränkebranche verfügen und in vergleichbarer Position bereits erfolgreich gearbeitet haben. Wir erwarten Verkaufsgeschick sowie ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Eigeninitiative und Zuverlässigkeit.

Die Position ist gut dotiert und bietet beste berufliche und persönliche Entfaltungsmöglichkeiten.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, die vertraulich behandelt werden, mit Handschreiben, tab. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien an die



Geschäftsführung der Brohler Mineral- und Heilbrunnen GmbH
Postfach 66
5474 Brohl-Lützing 1

Dr. Helmut Neumann
Management-Beratung

Vertriebsingenieur
Medizin- und Labortechnik

National und international zählen wir zu den führenden Herstellern und Vertreibern auf dem Gebiet der Medizin- und Labortechnik. Technologisch und innovativ in hohem Maße, haben wir unsere Stellung seit mehreren Jahren systematisch und erfolgreich ausgebaut.

Für die Durchsetzung unserer ehrgeizigen Vertriebsziele im Geschäftsstellenbereich Nord suchen wir einen erfahrenen Vertriebsingenieur. Wir denken dabei an eine gestandene Verkaufspersönlichkeit, die überdurchschnittliche Erfolge nachweisen kann. Wenn Sie über sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick und Initiative verfügen, würden wir Ihnen gern alleinverantwortlich diesen Aufgabenbereich anvertrauen. Ihr Wohnsitz sollte im Großraum Hannover/Hamburg/Bremen liegen. Wir bieten ein leistungsbezogenes, attraktives Einkommen, gute Sozialleistungen und eine großzügige Firmenwagenregelung. Ferner stehen Ihnen entwicklungsfähige berufliche Perspektiven offen, da wir Führungspositionen nur aus eigenen Reihen mit erfolgreichen Mitarbeitern besetzen. Eine intensive Einarbeitung und ständige Fortbildung sind für uns selbstverständlich.

Sie sollten unser Angebot ernsthaft prüfen, wenn Sie Ihre berufliche Zukunft unter einem langfristigen Aspekt planen. Dann richten Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Einkommensvorstellung unter 2152/W an den Personalanzeigenservice der Dr. Helmut Neumann Management-Beratung GmbH (BDU), Ballindamm 38, 2000 Hamburg 1, Telefon 0 40 / 32 72 65, der Ihnen volle Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken zusichert.

Wir sind ein bedeutender Hersteller von elektrischen und elektronischen Verbindungselementen. Unsere Erzeugnisse genießen im In- und Ausland einen hervorragenden Ruf. In der Bundesrepublik suchen wir für das Vertriebsgebiet Hamburg/Schleswig-Holstein einen

Verkaufsingenieur Elektrotechnik/Elektronik

der unser Unternehmen – nach intensiver Einweisung und Produktschulung – exklusiv vertreten möchte. Wir denken an einen Herrn, der die Absicht hat, als freier Handelsvertreter eine selbständige Existenz aufzubauen. Die vertraglichen Konditionen sind sehr interessant.

In dieser Aufgabe erwarten wir, daß Sie **ein Studium der Elektrotechnik** absolviert haben oder über gleichwertige, im Rahmen Ihrer beruflichen Ausbildung erworbene Kenntnisse verfügen. Vertriebserfahrungen im Bereich Serienprodukte für die Branchen **Steuerungsbau, Installationstechnik, EVU und im Elektronik-Gerätebau** sind notwendige Voraussetzungen für diese Aufgabe.
Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann erbitten wir Ihre Bewerbungsunterlagen an den **VWP Anzeigen-Dienst**, der Ihre Bewerbung streng vertraulich behandelt und sie nach Berücksichtigung von Sperrvermerken unverzüglich an uns weiterleitet. Unsere Kontaktadresse lautet:



Anzeigen-Dienst
Lüerstraße 38 · 3000 Hannover 1 · Telefon (05 11) 81 40 37/38

Herr Kollege Dr. med.
aus der Pharma-Industrie

Wie steht es mit Ihrer Karriere? Sind Sie schon Chef des med.-wiss. Bereiches? Gut, dann werden wir Sie bei uns hervorragend etablieren. Oder sind *Sie* in Ihrer jetzigen Position aus strukturellen Gründen auf einem nachgeordneten Platz blockiert? Dann können Sie bei uns den entscheidenden Schritt tun. Wir bieten Ihnen die Position

Chef des med.-wiss. Bereiches

an. Sie sollten uns also bald kennenlernen – vielleicht gewinnen Sie Jahre durch unser Gespräch! Voraussetzung sind umfassende Erfahrungswerte aus der medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung eines aktiven Hauses der Arzneimittelindustrie und charakterliche Volleignung für unsere Führungsposition. Sie werden sich bei einem äußerst erfolgreichen Haus der deutschen Pharmaindustrie mit beträchtlichem Forschungs- und Entwicklungsprogramm bekanntmachen.

Kollegen, die bereits Chef der Med.-Wiss. oder prädestiniert sind, an die Spitze dieses Bereiches zu treten, werden um die qualifizierenden Angaben und Unterlagen gebeten. Bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbreite, Werdegang in Stichworten, Zeugniskopien, Handschreiben, Lichtbild, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird evtl. Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320, Tel. 0 89 / 64 90 90.

UNTERNEHMENSBERATUNG HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER MÜNCHEN-GRÜNWALD



Stadtwerke Bielefeld GmbH

Wegen Berufung des Stelleninhabers zum technischen Geschäftsführer unseres Unternehmens ist die Stelle des

Hauptabteilungsleiters „technische Planung"

neu zu besetzen.

Gesucht wird ein erfahrener, engagierter Bewerber, um 40 Jahre alt, mit abgeschlossener technischer Hochschulbildung der Fachrichtung Maschinenbau, Energietechnik oder Elektrotechnik.

Aufgaben der Hauptabteilung sind Planung, Neubau und technische Verwaltung aller Versorgungsanlagen der Bereiche Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Der Bewerber sollte bereits in leitender Position in der Energieversorgung tätig gewesen sein. Erfahrungen im Kraftwerksberich sind erwünscht.

Interessenten werden gebeten, Ihre Bewerbung mit Gehaltsvorstellung bis 15. 1. 1984 an die Geschäftsführung der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Schildescher Str. 16, 4800 Bielefeld 1, zu richten.

Starten Sie mit uns in das Jahr 1984

Wir sind die Tochterfirma eines der führenden deutschen Video-Software-Hersteller in Europa – mit Sitz in München.
Neue Produkte und Konzepte stehen vor der Einführung! Wir haben ehrgeizige Ziele, die wir gemeinsam erreichen wollen mit dynamischen und leistungsorientierten

HANDELSVERTRETERN

Für das Inland suchen wir einige qualifizierte Herren, die im RF/FS-Fachhandel, in Videotheken und im Video-Software-Großhandel zu Hause sind. Gebietsschutz ist selbstverständlich.
Wenn Sie als Profi gute Kontakte zum einschlägigen Fachhandel besitzen – guten **Profit** und solide **Partnerschaft** gleichermaßen schätzen –, sollten Sie uns ansprechen.
Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe des gewünschten Gebietes an die von uns beauftragte Agentur.

THE AGENCY Werbeagentur GmbH, z. Hd. Herrn Sach, Zeppelinstraße 73, 8000 München 80

Druck und Verlag

Wir zählen in unserer Region zu den führenden Unternehmen in der Druckindustrie. Dies verdanken wir nicht zuletzt dem neuesten Stand der Technik und unserer zielstrebigen Unternehmenspolitik. Wir beschäftigen ca. 300 Mitarbeiter. Für den Großraum **Düsseldorf/Köln/Bonn** suchen wir einen

Außendienstmitarbeiter

für die Neuakquisition und Pflege des Kundenstammes. Von unserem neuen Mitarbeiter erwarten wir neben Außendiensterfahrung auch entsprechende Branchenkenntnisse, Kontaktfreudigkeit und Verhandlungsgeschick. Idealerweise sind Sie um 30 Jahre alt und haben eine kaufm. und/oder techn. Ausbildung im Druckereigewerbe erhalten.

Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung (Fixum + Provision) sowie einen neutralen Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung.

Wenn Sie diese Tätigkeit anspricht, sollten Sie sich umgehend bei Herrn Klaus Kerscht in der von uns beauftragen Agentur bewerben.



Personal-Anzeigen-Agentur
Postfach 8 30 – 4040 Neuss 13

Der WESER VERTRIEBS SERVICE unterstützt in bedeutenden Märkten des Handels den Verkauf und die Verkaufsorganisation seiner Vertragspartner durch einen Merchandising-Informations-, Dispositions- und Promotion-Service. Wir sind für namhafte Marktführer national tätig und wollen unsere Dienstleistungen weiter ausbauen.

Deshalb suchen wir

Distriktleiter

die vereinbarte Aktionen initiativ durchsetzen und gute Kontakte zum Handel und zum Außendienst unserer Auftraggeber pflegen und ausbauen können.

Wir wollen besser sein, deshalb brauchen unsere Distriktleiter

- Erfahrung als Außendienst-Bezirksleiter, Werbeeinsatzleiter, Verkaufsförderer oder Marktleiter,
- Kenntnisse der Handelsstrukturen und in der Personal-Einsatzsteuerung, Organisation und Administration.

Die Konditionen und Sozialleistungen sind der Aufgabe angemessen.
Ein Firmenwagen mit der Möglichkeit der Privatnutzung steht zur Verfügung.

WESER VERTRIEBS SERVICE

Schriftliche Bewerbungen an: WESER VERTRIEBS SERVICE, Weser Spedition, Postfach 10 03 80, 2800 Bremen 1. Sie können uns auch anrufen. Telefon (0421) 50 41 51. Verlangen Sie Herrn Jendryschok.

St.-Elisabeth-Krankenhaus 5130 Geilenkirchen

Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen.

Für die Geburts-gynäkol. Abteilung suchen wir zum 1. April 84 oder früher eine/n

Oberarzt/Oberärztin

Das Krankenhaus verfügt über 276 Betten. Die Abteilung hat 47 Betten. Es werden sämtliche abdom. und vag. Operationsverfahren einschl. Mammachirurgie durchgeführt, unter Bevorzugung der vag. Methoden (ca. 500 Operationen). Gute Operationsmöglichkeit und gutes Arbeitsklima.

Alle diagnostischen Einrichtungen wie zytologisches Labor, Amnioskopie, Blusgasanalyseverfahren, Ultraschallverfahren, Kardiotokographie usw. sind vorhanden.

Wir bieten:
– Vergütung nach AVR – BAT, – Bereitschaftsdienstvergütung, – Chefarzt-Zulage – Nebeneinnahme durch Unterricht an der Krankenpflegeschule – übl. Sozialleistungen wie zus. Altersversorgungen und – Umzugskostenerstattung. Das Krankenhaus ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Alle Schulen in der Stadt, Hallenbad, Sportzentrum.

Düsseldorf, Köln, Aachen, Holland, Belgien, Eifel in nächster Nähe.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an:

Chefarzt G. Lakenberg
St.-Elisabeth-Krankenhaus
5130 Geilenkirchen, Tel. 0 24 51 / 6 22–2 12

STANDARDGRAPH
Ein Zeichengeräteprogramm, das Zeichen setzt.

Wir sind ein führender Hersteller von technischen Zeichengeräten. Unser Programm umfaßt Zeichenschablonen, Schriftschablonen, Tuschezeichner und Beschriftungssysteme.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen

Außendienstmitarbeiter

PLZ-Gebiet 20/30.

Ihre Aufgabe umfaßt die Betreuung des Fachhandels und die Beratung der Anwender in Industrie, bei Behörden und im Ausbildungsbereich.

Wenn Sie bereits erfolgreich im Verkaufsaußendienst tätig sind, über technisches Verständnis verfügen und möglichst Ihren Wohnsitz nördlich von Hannover oder südlich von Hamburg haben, dann sollten Sie sich mit den üblichen Unterlagen und Ihrem Foto bei uns bewerben.

STANDARDGRAPH Zeichengeräte GmbH
Wöhlerweg 6, 8192 Geretsried 2

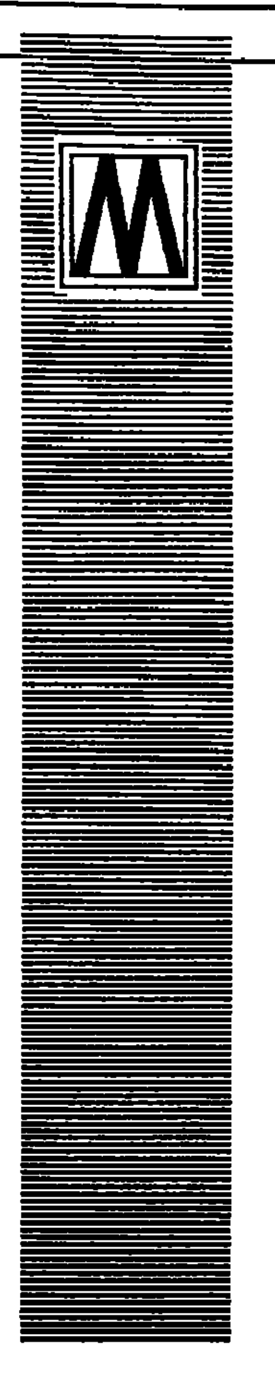
EDV-Vertrieb Großkunden Hamburg

Für unseren Klienten, einen bedeutenden EDV-Hersteller mit Niederlassungen an allen wichtigen Plätzen in Deutschland, suchen wir für Hamburg einen dynamischen EDV-Vertriebsspezialisten für die Akquisition und Betreuung von Großkunden. Wesentliche Tätigkeiten im Rahmen dieser Verkaufsaufgabe sind die Erarbeitung gezielter Verkaufsstrategien, die Ausarbeitung von System- und Organisationsvorschlägen und die Entwicklung von Konfigurationsalternativen. Hinzu kommt die Verantwortung für die Durchführung und Überwachung aller Maßnahmen im Zusammenhang mit der Inbetriebsetzung der Systeme.

Wir möchten gern Kontakt aufnehmen mit Kandidaten im Alter von ca. 30–35 Jahren, die auf mehrjährige Verkaufserfahrung im DDP-Bereich und entsprechenden Einsatz von Mini-Computer-Systemen und Mikros im IBM-Umfeld verweisen können. Kenntnisse des IBM-Spektrums, speziell der Großsysteme und SNA-Umgebung, sind für eine erfolgreiche Lösung dieser Aufgabe Voraussetzung. Dazu gehören auch umfangreiche Kenntnisse moderner Kommunikationsmethoden wie z. B. Datex-P, BTX, LAN. Persönlich erwarten wir neben einer qualifizierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung oder gleichwertiger Berufserfahrung hohes Durchsetzungsvermögen und absolute Präsentations- und Verhandlungssicherheit auf Management-Ebene.

Wenn Sie an dieser außerordentlich herausfordernden und entsprechend dotierten Vertriebsaufgabe interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung (zunächst reicht eine aussagefähige Kurzbewerbung) an die von uns beauftragte Dr. Hentze + Partner Unternehmensberatung GmbH, Kaiser-Wilhelm-Ring 13, 5000 Köln 1, Tel. 02 21 / 52 10 63 / 65 zu richten, die dann sofort Kontakt mit Ihnen aufnimmt. Sperrvermerke werden strikt beachtet.

Dr. Hentze+Partner



Vertriebsingenieur

Die CHEMETALL GMBH – ein Unternehmen der METALLGESELLSCHAFT AG – vertreibt auf der Grundlage eigener und fremder Entwicklungen Verfahren und Produkte für weiterverarbeitende Industrien.

Für die Sparte Oberflächenbearbeitung, die unter dem Warenzeichen „ROTO-FINISH"-Verfahren Maschinen und Behandlungsmittel für die mechanisch-chemische Oberflächenbehandlung von Werkstücken aus Metall, Keramik und Kunststoffen vertreibt, suchen wir einen

Diplom-Ingenieur FH Fachrichtung Allgemeiner Maschinenbau

Die vorgesehene Aufgabenstellung beinhaltet die zunehmend selbständige, vorwiegend maschinentechnische Beratung von Kunden und Interessenten. Der Mitarbeiter wird ein inländisches Verkaufsgebiet leiten und neben der eigenen Akquisitionstätigkeit mit einigen Vertretungen zusammenarbeiten.

Wenn Sie sich für diese Position interessieren, sollten Sie bis zu 40 Jahre alt sein und über mehrere Jahre Berufserfahrung auf den Gebieten Werkzeugmaschinen-Konstruktion und -Vertrieb verfügen. Sie müssen den Führerschein Klasse III haben und die Bereitschaft zur Reisetätigkeit im In- und Ausland besitzen. Kontaktfähigkeit und gute englische Sprachkenntnisse – auch zum Erfahrungsaustausch mit anderen ROTO-FINISH-Gesellschaften – sind erforderlich.

Zu Ihrer Information über uns: Die METALLGESELLSCHAFT AG zählt zu den traditionsreichen deutschen Industrie- und Handelskonzernen. Weltweit sind wir tätig auf den Gebieten NE-Metall (Bergbau, Gewinnung, Verarbeitung, Handel), Anlagenbau, Chemie und Transport. Tochtergesellschaften und Niederlassungen im In- und Ausland gehören zum Firmenverbund. Mit etwa 25 000 Mitarbeitern erzielen wir einen Konzernumsatz von rd. 10 Mrd. DM.

Wir bieten eine leistungsgerechte Vergütung und die Sozialleistungen eines modernen Großunternehmens. Wenn Sie Fragen haben, bevor Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an uns senden, rufen Sie bitte Herrn Hehn an (Durchwahl 06 11/ 1 59-24 28).

Metallgesellschaft

Metallgesellschaft AG, Personalabteilung
Reuterweg 14, 6000 Frankfurt/M. 1, Tel. (0611) 159-0

Für ein interessantes, umsatzstarkes Reisegebiet, Sitz **Großraum Bremen-Oldenburg** oder Umgebung suchen wir zum 1.4.84 einen jungen, wendigen und zielstrebigen

Verkäufer
als Gebietsleiter im Außendienst

Wir beliefern den gehobenen Einzelhandel mit dem regelmäßigen Bedarf an werbender Verpackung und bieten die tonangebenden Kollektionen des Marktes an.
Unsere Produkte JUNG-FOLIENTRAGETASCHEN und JUNG-GESCHENKPAPIERE sind deshalb auf dem angesprochenen Markt gut eingeführt und sehr gefragt.
Dementsprechend sind die erzielbaren Umsätze, welche Ihnen ein überdurchschnittlich hohes Einkommen und eine sichere Lebensexistenz garantieren.
Der vorhandene umfangreiche Kundenkreis muß weiter intensiv ausgebaut werden. Das Jahreseinkommen der Kollegen in unseren übrigen Verkaufsgebieten liegt z. Zt.

zwischen DM 60.000.– und DM 70.000,–, zzgl. Spesen;
(davon garantieren wir DM 48.000,–, zzgl. Spesen.)

Ein Wagen der Mittelklasse steht zu Ihrer Verfügung.
Sie sollten allerdings bereits Verkaufserfahrung und Erfolge, z. B. aus der Markenartikelbranche, nachweisen können. In das Fach werden Sie gründlich eingearbeitet.
Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Lichtbild und Handschreiben an

JUNG VERPACKUNGEN GMBH
Industriestraße · 7551 Steinmauern · Telefon 07222/*2 35 55



Touristik-Könner gesucht

Für die Betreuung unserer Ferienwohnanlagen und deren Gäste suchen wir einen sympathischen, erfahrenen Ferienspezialisten. Wir erwarten Organisationstalent, sicheres Auftreten, verbunden mit Einfühlungsvermögen sowie kreatives Denken in der Ausarbeitung von Freizeitangeboten und Veranstaltungen.

Innerhalb unserer Ferienwohnanlagen werden die Bereiche Tennis, Reiten, Segeln, Skilaufen (Langlauf und Alpin), Wandern und Trimmen geboten. Zu betreuen sind rund 100 Ferienwohnungen, verteilt auf 3 bis 4 Standorte im Chiemgau. Unser künftiger Mitarbeiter soll in der Lage sein, attraktive Wochenend-Kurzprogramme auch außerhalb der Saisonzeiten zusammenzustellen und werbetechnisch entsprechend anzubieten.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an

Firma Wolfgang Richter
Treuhand-Unternehmensberatung
Drygalski-Allee 33, 8000 München 71

STELLENGESUCHE



Marketing-Spezialisten für Ihr Unternehmen

Diplomingenieure und Techniker, die in einem fünfmonatigen Tagesseminar „Marketing" an der Technischen Akademie Wuppertal zusätzliche Kenntnisse zu ihrer bisherigen beruflichen Qualifikation erworben haben, suchen neue entsprechende Aufgaben. Neben den Grundlagen der Betriebswirtschaft wurden umfangreiche Kenntnisse des Marketings sowie verkaufstechnisches und verkaufspsychologisches Fachwissen vermittelt. Sollten Sie Interesse an Kontakten zu den Seminarteilnehmern haben, leiten wir Ihre Anfrage gerne an diese weiter; detaillierte Bewerbungsunterlagen gehen Ihnen umgehend zu.
Hier einige Informationen zu den Qualifikationen der Teilnehmer:

Dipl.-Ing. E-Technik
Erfahrung: Planung öffentl. Vermittlungstechnik Vertrieb von Uhren, Nebenstellen-, Wechselsprech-Anlagen MAR 1

Dipl.-Ing., Verfahrenstechnik
Erfahrung: Projektierung von kompl. Ind.-Anlagen und medizin. Einrichtungen, Vertrieb MAR 2

Dipl.-Ing.
Hoch-, Tief- und Wasserbau, Bauleiter MAR 3

Dipl.-Ing., Hochbau, Betoningenieur
Bauleitung, Planung, Sicherheitsingenieur MAR 4

Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Schwerp. Nachrichtentechnik – Elektroakustik, Erfahr. als Projekting. und Projektmanager, gute Kenntnisse im technischen Englisch MAR 5

Werkzeugmacher und Gestaltungstechniker
Erf. in Prod.-Gestaltung, techn. Kundendienst und Beratung bei Rehabilitationshilfen MAR 6

Dipl.-Chemiker
Dipl. Uni Ffm. 1978: sehr gut. Promotion Uni HH 1982: sehr gut, PC, AC, Komplexchemie, Katalyse, Tribologie; Engl., Span.-Ktn. MAR 7

Büromaschinen-Techniker
erfahren in IBM-, S. M.-Service – Technischer Instruktor MAR 8

Dipl.-Chemiker, prom., Labor- und Betriebsleiter
Folienindustrie und chemische Baustoffe (Kleb- und Dichtstoffe), Erfahrungen im Rohstoffeinkauf, Kundenberatung und Verkauf. MAR 9

Dipl.-Wirt.-Ing./Dipl.-Ing. Maschinenbau
Bauschl., 10 J. ltd. Market.-Tät. in Landmaschinenfahrzeugen, Anlagenberater; 10 J. Erf. Verkaufsaus- und Erw.-Bildung MAR 10

Dipl.-Ing. Maschinenbau
16 J. Berufspraxis, z. Zt. Konstr., 5 J. Normung im Kfz-Bereich MAR 11

Dipl.-Chemiker, Labor-, Betriebsleiter
langj. Verkauf und Beratung, Kunststoffindustrie, Rohstoffe/ Verarbeitung MAR 12

Dipl.-Ing. Maschinenbau
Ma.-Schl.-Lehre; Erfahrung in Konstruktion, Versuch und techn. Kundenberatung bei Kfz-Zulieferer; engl. und franz. Sprachkenntnisse MAR 13

Organisations- und Rationalisierungsfachmann
(Refa-Techniker) Betriebsleiter mit langjähriger Berufserfahrung (Textil) MAR 14

Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau
Konstruktion und Entwicklung, Betriebsleitung und Organisation, Techn. Verkauf, Marketing für Investitionsgüter MAR 15

Techn. Kaufmann
Vertrieb innen/außen, abwicklungs- und EDV-erfahren i. Objekt- und GV-Geschäft beratungsintensiver Güter: Organisation, Distribution, Analyse MAR 16

Dipl.-Ing. (FH) Schiffbetriebs- und Schweißfach-Ing. Cl.
Erfahren in Betrieb und Wartung von Antriebsmaschinen und Stromerzeugern, im Verkauf von lufttechnischen Anlagen mit Kundenberatung. MAR 17

Ihre Anfragen richten Sie bitte an:
Wolfgang Krieg
Fachvermittlungsdienst für besonders qualifizierte Fach- und Führungskräfte
beim Arbeitsamt Düsseldorf
Fritz-Roeber-Straße 2, 4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11 / 82 26 – 4 77 – 4 58, Telex: 8 588 292 aa dd d

Wir suchen für unsere Abteilung Ingenieurwesen und schlüsselfertige Anlagen einen

Diplom-Ingenieur (Bauwesen)

der über einige Jahre Erfahrung in Statik und Konstruktion verfügt.

Wir bieten interessante Aufgaben in den Bereichen schlüsselfertige Anlagen, Silo- und Getreidespeicher sowie Bewässerungssysteme.

Kenntnisse der englischen, französischen oder spanischen Sprache werden begrüßt.

Dienstsitz ist Dortmund. Auslandsreisen fallen sporadisch an. Die Bezahlung ist gut und leistungsgerecht.

Interessierte Herren bitten wir um Einreichung der Unterlagen an unsere Personalabteilung in Dortmund, Märkische Straße 249 (telefonische Kontaktaufnahme unter 02 31 / 4 10 42 59).



WIEMER & TRACHTE

Als technisch erfahrener Kaufmann durch Beratung zum Verkaufserfolg

Verkauf Lkw-Geräteaufbauten

Kennziffer 858 W

Wir sind ein solide geführtes Familienunternehmen, das mit einigen Produktlinien gute Marktstellungen hält. Unser Werk mit 150 Arbeitsplätzen liegt in Autobahnnähe am linken Niederrhein.

Unser Vertriebsnetz Lkw-Geräteaufbauten wird auf- und ausgebaut, beginnend mit Nordrhein-Westfalen. – Sie werden öffentliche Stellen und Industrie, Montagefirmen und Gerätevermieter besuchen, über die Einsatzmöglichkeiten beraten und von der Qualität unserer Geräte überzeugen. Ihr Erfolg wird am Verkauf gemessen.

Sie sollten nach einer kaufmännischen Ausbildung mindestens drei Jahre im Verkauf beratungsbedürftiger technischer Produkte tätig gewesen sein. Sie sind mindestens 30 Jahre alt; selbstverständlich haben Sie einen Führerschein der Klasse 3, vielleicht auch Klasse 2.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit tabellarischem Werdegang, Foto und Zeugniskopien an unseren Personalberater. **Das gilt auch, wenn Sie erst später in einem anderen Teil Deutschlands mit uns arbeiten wollen.** Telefonische Vorabinformationen erhalten Sie durch Rückruf am Sonntag nach Anzeigenerscheinen ab 19 Uhr, wenn Sie für unseren Anrufbeantworter Ihren Namen mit Anschrift und Rufnummer und die obige Kennziffer angeben.

Personalberatung
Ehrfried Kemper GmbH
Moerser Straße 37, 4150 Krefeld 1, ☎ 02151/80861

Bezirksleiter NRW Unterhaltungselektronik

Als Branchenkenner ist Ihnen das Haus Transonic mit seinen Firmen Intermarket und UHER sicherlich ein Begriff.

Einem profilierten Bewerber bietet unser breites und interessantes Produktsortiment in Verbindung mit einer ausgewogenen Fachhandelskonzeption die solide Basis für den persönlichen Erfolg.

Mit dieser Anzeige sprechen wir ausschließlich den abschlußsicheren, branchenkundigen Vertriebsmann an, der bereit ist, in einem festumrissenen Gebiet in Nordrhein-Westfalen – Schwerpunkt Großraum Düsseldorf – für uns tätig zu sein.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

Für eine telefonische Vorabinformation steht Ihnen unser Verkaufsleiter, Herr Köster, zur Verfügung: Tel. 0 29 02 / 25 30.

Transonic Intermarket, Wandalenweg 14–20, 2000 Hamburg 1

Dank einer konsequenten Produkt- und Marktpolitik gehören wir heute zu den bedeutendsten Anbietern von Elektro-Kleingeräten. In mehreren Produktbereichen konnten wir entscheidende Marktanteile erreichen.

Für das Gebiet Hamburg/Bremen suchen wir einen umsatzverantwortlichen

REISENDEN

Der geeignete Bewerber sollte durch langjährige Verkaufspraxis, möglichst in der gleichen oder artverwandten Branche, über gute Kontakte, vor allem zu den modernen Vertriebswegen, verfügen. Die Fähigkeit selbständig und eigeninitiativ zu arbeiten, Kontaktfreudigkeit und Verhandlungsgeschick sind wichtige persönliche Voraussetzungen.

Für dieses anspruchsvolle Aufgabengebiet bieten wir ein attraktives Einkommen.

Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto, und nennen Sie uns den frühestmöglichen Zeitpunkt, ab dem Sie uns zur Verfügung stehen können.

SÜDDEUTSCHE ELEKTRO HAUSGERÄTE GMBH & CO KG
Wildermuthstr. 88
8000 München 50



Das Symbol für die gute Idee.
Im Haushalt.

Bertelsmann

ist ein weltweit tätiges deutsches Medienunternehmen.

Karrierechance in Spanien

Der Unternehmensbereich Druck- und Industriebetriebe beschäftigt im In- und Ausland 9000 Mitarbeiter. Unsere Spitzenstellung im Markt erreichen wir durch konsequente Anwendung moderner Methoden der Unternehmensführung und durch die Initiative unserer Mitarbeiter.

Für betriebswirtschaftliche Koordinationsaufgaben suchen wir einen

Diplom-Kaufmann

Ihr Aufgabengebiet reicht vom Berichtswesen und Controlling bis hin zur Lösung betriebswirtschaftlicher Grundsatzprobleme. Bei Bewährung wird Ihnen eine Linienaufgabe in der Geschäftsleitung einer unserer spanischen Firmen übertragen.

Wir denken in erster Linie an junge Spanier, aber auch an Deutsche mit sehr guten Kenntnissen der spanischen Sprache. Erste Berufserfahrungen im Bereich Controlling/ Rechnungswesen sollten Sie bereits aufweisen können. Diese verantwortungsvolle Aufgabe erfordert gute BWL-Kenntnisse, Analysefähigkeit und Einsatzbereitschaft.

In einer mehrmonatigen Ausbildungsphase werden Sie zunächst in Deutschland auf diese Aufgabe vorbereitet. Die materielle Vertragsgestaltung ist attraktiv.

Wenn Sie diese Herausforderung reizt, dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien) an



Mohndruck
Graphische Betriebe GmbH
Abteilung M6
Carl-Bertelsmann-Straße 161
4830 Gütersloh 1

Veränderung z. Privatsekretär

Bilanzbuchhalter m. IHK-Prüfung, 40 J. Erfahrung in Immobilien-Verwaltung, Führerschein Kl. III, unabhängig.
Zuschriften unter X 2980 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erfahrener Werksarzt Internist und Arzt f. Arbeitsmedizin

Staatl. ermächtigter Strahlenschutzarzt, ermächtigt für alle wesentlichen BG-Grundsätze und bahnärztliche Untersuchungen. 44 Jahre, deutsch, promoviert, sucht Tätigk. m. leitender Funktion. Angeb. erb. unt. V 3068 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Techn. Betriebswirt

43 J., verh., mit anzeigenübl. Führungsqualitäten, ungek., z. Z. Verwaltungsleiter eines größeren Unternehmens i. d. Fleischwarenbranche. Mehrj. Berufserf. i. d. Metall- u. Fleischwarenindustrie m. d. Schwerp. Bilanzierung, Budget- u. Cost-Controlling, sucht neues, verantwortungsv. Aufgabengebiet i. Raum Norddeutschland.
Ang. erb. u. PK 47 392 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36.

Anlagen-, Schiff- und Maschinenbau

Dyn., 40 J. Dipl.-Ing. (FH) bietet Erf. i. Konstr., AV, Fertigung u. Projekt, Produktions-/Betriebsplanung, SPI, 5 J. i. d. Auftragsabwicklung im In- u. Ausland tätig, sucht kurzfr. ltd. od. berat. Stellung.
Ang. erb. unt. PW 47 401 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Raum Hamburg

Dr.-Ing. Maschinenbau/Produktionstechnik

35 J., verh., kontaktstark, Vertriebsneigung, Führungserfahrung Industrie aus stellv. Produktionsleitung, Organisationstalent, unternehm. denkend, Einfühlungsvermögen, EDV-Erfahrung, Englisch, mit besten Kenntnissen aus Entwickl., Konstruktion, Produktion, Robotereinsatz, sucht neue Tätigkeit in Entwickl./Konstr. oder Produktion mit umfangreicher Verantwortung in Linie.
Angeb. erb. unter W 3067 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Grenzen gesetzt

gba – Spät, aber noch rechtzeitig vor den mit Getöse und „Waffengeklirr" angekündigten Tarifauseinandersetzungen 1984 weist ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Frankfurt die Grenzen gewerkschaftlichen Solidarhandelns bei Arbeitskämpfen auf. Die deutsche IG Druck und Papier habe kein Recht gehabt, im April 1979 die Auslieferung einer in Neu-Isenburg gedruckten Notausgabe der Londoner „Times" zu verhindern, entschieden die Frankfurter Arbeitsrichter in zweiter Instanz. Und sie kündigten an, daß die IG Druck mit Schadensersatzzahlungen rechnen müsse.

Die Notausgabe war zum Druck ins Ausland gegeben worden, weil der „Times"-Verlag in London damals bestreikt wurde. Die IG Druck, das sollte man unterstellen, glaubte in Solidarität mit ihren streikenden britischen Kollegen zu handeln. Die Richter haben nun die Grenze solcher „Solidarität" gesetzt.

Das Urteil kommt zum rechten Zeitpunkt, weil uns mit dem „Kampf" der Gewerkschaften um die 35-Stunden-Woche ähnliche Situationen ins Haus stehen könnten. Die Tarifautonomie – ein zweifellos schützenswertes Gut – sieht vor, daß die Tarifpartner ihre eigenen Angelegenheiten im eigenen Bereich regeln. Aus ihr können weder für Solidaritätsstreiks mit Erzwingungscharakter gegenüber den Arbeitgebern in einem anderen Tarifbereich noch für bundesweiten Warnstreik-Druck in anderen Branchen Legitimationen abgeleitet werden. Schon Finanzhilfe der einen an die andere Gewerkschaft berührt die Grenzen des Zulässigen. Das Urteil hat über den Einzelfall hinaus Bedeutung, weil es da und dort vorhandene Träume von landesweiter Mobilisierung gewerkschaftlicher Macht gegen „das Kapital" wegwischt.

Solide Bilanz

cd. – Die November-Überschüsse im Außenhandel und in der Leistungsbilanz sind nicht gerade berauschend. Sie erreichen weder die Ergebnisse vom Vormonat noch die vom November letzten Jahres. Das lag zum Teil an Sonderfaktoren: Besonders hohe Zahlungen an die Brüsseler EG-Kasse und ein Ausreißer beim Exportüberschuß im Oktober, der nun korrigiert wurde. Nach den jetzt für elf Monate vorliegenden wichtigsten Zahlen der Außenwirtschaftsbilanz zeichnet sich ab, daß der Außenhandelsüberschuß in diesem Jahr um nahezu 15 Prozent hinter dem vorjährigen 51 Milliarden Rekordergebnis zurückbleiben wird und der Überschuß in der Leistungsbilanz eher einen Tick niedriger ausfallen wird als im letzten Jahr (8,6 Milliarden Mark). Der Dezember wird das Ergebnis wohl nicht mehr so herausreißen wie 1982, als die D-Mark-Aufwertungsspekulation den Export anregte. Dennoch besteht kein Grund zur Enttäuschung. Die deutsche Außenwirtschaftsbilanz ist solide und dürfte es auch 1984 bleiben.

US-Fiskus schont Firmen

Von HORST-A. SIEBERT, Washington

Die Diskussion in der Bundesrepublik über den Abbau der Abgabenlast der Unternehmen hat einen Vorläufer – in den USA. Im Wahlkampf 1980 versprach Ronald Reagan außer einer drastischen Kürzung der Einkommensteuern um 25 Prozent in drei Stufen auch Erleichterungen für die Firmen, um betriebliche Investitionen, die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Forschung und Entwicklung zu fördern. Ein Jahr später war das Paket Gesetz.

Im einzelnen bestand es aus verbesserten Abschreibungen und einem großzügigeren Steuervorabzug bei Investitionen. Reduziert wurden die Abschreibungsfristen für Gebäude auf zehn, für Maschinen auf fünf und für Kraftfahrzeuge auf drei Jahre. Stark liberalisierten Exekutive und Legislative zudem die Leasingvorschriften; für die Zukunft wurden noch weitergehende Abschreibungserleichterungen versprochen.

Angesichts explodierender Haushaltsdefizite – der größte Steuerschnitt in der Geschichte der USA kostet den Fiskus bis Ende 1984 kumuliert nahezu 300 Milliarden und bis Ende 1987 mehr als eine Billion Dollar – schaltete der Kongreß 1982 den Rückwärtsgang ein. Er strich etwa zwei Drittel der den Unternehmen gewährten Steuervergünstigungen; wieder verschärft wurde das zu teure Leasingkonzept, wonach finanzschwache Firmen beispielsweise Maschinen verkaufen und zurücklassen. Auf der Erwerberseite liegt der Vorteil in der Ausnutzung der Abschreibungen. Zugleich verlängerte der Kongreß einige Abschreibungsfristen und kappte alle für die Zukunft geplanten Verbesserungen. Nicht verändert worden ist bisher die Körperschaftsteuer, die in Amerika seit den 70er Jahren 46 Prozent beträgt.

Trotz des Zickzackkurses des Kongresses ist in den USA das letzte Wort über die Entlastung der Unternehmen noch nicht gesprochen. Erst kürzlich hat Präsident Reagan im kleinen Beraterkreis die Körperschaftsteuer als „völlig ungerechtfertigt" bezeichnet. In einer zweiten Amtszeit würde er, wie es aussieht, auf eine Abschaffung hinarbeiten. Möglich erscheint eine Kombination mit der Einkommensteuer, die von den Aktionären gezahlt wird. Vom Tisch wäre dann auch die doppelte Besteuerung der Unternehmensgewinne. Der Widerstand ist jedoch erheblich.

Amerikanischen Firmen geht es aus der Sicht des Fiskus besser als deutschen, zumindest im Durchschnitt. Ihr Anteil am gesamten Steueraufkommen des Bundes ist im Vergleich der Finanzjahre 1952 und 1983 von 32,1 auf 8,1 Prozent gesunken. Gleichzeitig erhöhte er sich bei den privaten Einkommensteuern und den Sozialversicherungsabgaben – in den USA eine Steuer – von 42,2 auf 49 beziehungsweise von 9,8 auf 35,5 Prozent. Unternehmerische Steuererleichterungen für Unternehmen kosteten Washington 1970 rund sieben Milliarden Dollar; 1986 werden es 83 Milliarden Dollar sein.

Im Haushaltsjahr 1982 nahm das US-Schatzamt von den Firmen 49 Milliarden Dollar ein. Auf den fast gleichen Betrag verzichtete es durch „tax breaks". 1983 schlug das Körperschaftsteuer-Aufkommen nur noch mit 40 (1980: 65) Milliarden Dollar zu Buche. Allerdings sind die steuerlichen Vorteile sehr ungleich verteilt, was zu höchst unterschiedlichen Belastungen in den verschiedenen Branchen geführt hat. Heute sind viele amerikanische Experten davon überzeugt, daß es besser gewesen wäre, die Körperschaftsteuer linear zu senken.

Nach einer gemeinsamen Untersuchung des Steuerausschusses beider Häuser des Kongresses und des US-Rechnungshofes zahlten amerikanische Firmen im vergangenen Jahr im Durchschnitt auf heimische Gewinne 16,1 und auf ausländische 29,6 Prozent Steuern. Einige Industriezweige leisteten keinerlei Abgaben, sondern erhielten Vergütungen wie die Chemieindustrie. Im Fernmeldewesen wurden nur 1,6 Prozent der Gewinne als Steuern abgeführt; die Eisenbahngesellschaften brachten es auf 4,1, die Rundfunk- und Fernsehkonzerne auf 8,9 Prozent. Die höchsten Körperschaftsteuern zahlte die Reifenindustrie mit 39 Prozent.

Die steuerliche Behandlung ist zweifellos der Grund dafür, daß die US-Unternehmen so viel Geld in die Forschung und Entwicklung investieren. 1982 brachten es 776 untersuchte Firmen auf 36 Milliarden Dollar – 11,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

SCHADSTOFFBEGRENZUNG

Kommission kommt Bonn mit Richtlinienentwurf entgegen

WILHELM HADLER, Brüssel

Einen Richtlinienentwurf zur Schadstoffbegrenzung bei Immissionen von Großfeuerungsanlagen hat die EG-Kommission dem Ministerrat vorgelegt. Sie ist damit vor allem einem deutschen Wunsch nachgekommen, die Bundesrepublik im Kampf gegen das Waldsterben nicht allein zu lassen.

Die Vorschläge zielen auf eine wesentliche Verringerung der zulässigen Immissionen von Schwefeldioxid (SO_2), Stickoxyden (NO_X) und Schwebstaub ab. Die Großfeuerungsanlagen verursachen mehr als 80 Prozent sämtlicher SO-Immissionen in der Gemeinschaft.

Auch wenn ein Anteil von 15 bis 25 Prozent des „sauren Regens" von Ländern außerhalb der EG kommt, ist nach Meinung der Kommission unbestritten, daß die Gemeinschaft die Gesamtablagerungen auf ihrem Gebiet wesentlich beeinflussen kann. Außerdem sei sie durch internationale Vereinbarungen verpflichtet, Politiken und Strategien zu fördern, mit denen die Immissionen und somit die Mengen von transportiertem SO_2 verringert werden sollen.

Geplant ist die Festlegung eines Gesamtziels (Verringerung um 60 Prozent bei Schwefeldioxid und jeweils zu 40 Prozent bei Schwebstäuben und Stickoxyden). Dieses Ziel soll bis Ende 1995 erreicht werden. Ferner sieht der Richtlinienentwurf die Einführung gemeinschaftlicher Immissionsnormen vor, die von 1985 an von allen Feuerungsanlagen mit einer Wärmeleistung von mehr als 100 Megawatt und fünf Jahre nach Annahme der Richtlinie auch von kleineren Anlagen eingehalten werden müssen.

STAHL / EG-Krisenmechanismus wird durch präzise Kontrollen ergänzt

Bonn setzt in Brüssel einen besseren Schutz des deutschen Marktes durch

WILHELM HADLER, Brüssel

Einen besseren Schutz des deutschen Stahlmarktes vor subventionierten Einfuhren hat die Bundesregierung in Brüssel durchgesetzt. Im Rahmen eines Pakets von Maßnahmen zur Ergänzung des bestehenden Stahlkrisenmechanismus gaben die Wirtschaftsminister der EG-Kommission „grünes Licht" für die Einführung eines innergemeinschaftlichen Überwachungssystems der Stahlimporte. Es soll bis auf weiteres die Einhaltung der traditionellen Handelsströme sicherstellen.

Über die Grundzüge dieses Systems war bereits Mitte Dezember Einigung erzielt worden. Trotzdem bedurfte es im Ministerrat nochmals langwieriger Verhandlungen.

Geplant ist die Einführung eines Warenbegleitdokuments für Stahlerzeugnisse, das den Import- und Exportländern eine präzise Kontrolle der Herkunft und Bestimmung der meisten Stahllieferungen ermöglicht. Wenn ein Mitgliedsstaat der Meinung ist, daß die traditionellen Warenströme innerhalb der Gemeinschaft unter- oder überschritten wurden, kann er die Kommission mit einer Beschwerde befassen. Die EG-Behörde muß dann – soweit es sich um Erzeugnisse handelt, die dem Stahlkrisensystem unterworfen sind – Konsultationen mit den interessierten Mitgliedsstaaten aufnehmen und falls nötig, entsprechende Korrekturen bei den Produktionsquoten vornehmen.

Belgien und Luxemburg legten bei den Beratungen Wert auf eine „symmetrische" Lösung. Sie machten geltend, daß die von Bonn gewünschten Vorkehrungen gegen die Überschwemmung des deutschen Marktes nur dann akzeptabel seien, wenn sie auch in umgekehrter Richtung wirken könnten. Die Stahlimportländer müßten daran gehindert werden, nach französischem Muster den eigenen Markt „zurückzuerobern". Deshalb bestanden beide Länder auch darauf, die Warenkontrollen vom Exportland aus vorzunehmen. Schließlich einigte sich der Rat jedoch darauf, den Zollbehörden auf beiden Seiten der Grenze die Möglichkeit einer Überwachung der Begleitdokumente einzuräumen. Als Grundlage für die Bemessung des traditionellen Handels gelten die Im- und Exporte zwischen dem zweiten Halbjahr 1981 und dem ersten Semester 1982.

Eingehalten werden muß das System jedoch vor allem von den europäischen Stahlunternehmen. So ist dem Ratsbeschluß ein vorheriges „Gentlemen's Agreement" der im Verband Eurofer vereinigten großen Produzenten vorausgegangen. Die Stahlkocher haben sich vor allem verpflichtet, den Markt für Einfuhren nicht über Geßühr abzuschotten. Nur dadurch wurde es den kleinen EG-Ländern möglich, dem Kompromiß zuzustimmen.

Dem vorgesehenen Mindestpreissystem für die meisten Flachstahlerzeugnisse (rund 40 Prozent der Gesamterzeugung der EG) kann nach Bonner Meinung nur eine ergänzende Funktion neben der Mengenregelung zukommen. Auch diese Maßnahme soll dazu beitragen, den existenzbedrohenden Preisverfall auf dem Stahlmarkt zu bremsen.

Geplant sind Höchstabschläge auf die Orientierungspreise, deren Einhaltung durch ein Kautionssystem gesichert werden soll. Statt zunächst 45 Ecu je Tonne (100 Mark) soll die Kaution jetzt nur noch 15 Ecu (33 Mark) betragen und von der Kommission erhoben werden. Die hinterlegte Summe verfällt, wenn eine Preisüberschreitung festgestellt wird, soll aber zugleich auch die Einhaltung der Produktions- und Lieferquoten garantieren.

Die Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie begrüßte in einer ersten Stellungnahme die Brüsseler Maßnahmen. Sie seien geeignet, dem europäischen Stahlmarkt eine Stütze zu geben. Es bedürfe nun der konsequenten Anwendung dieser Entscheidung, damit die Mengen- und Preisregeln in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft in gleicher Weise wirksam würden.

Auch die Bundesregierung ist mit dem in Brüssel vereinbarten Maßnahmenpaket für die Lösung der Stahlprobleme innerhalb der Gemeinschaft „sehr zufrieden". Das erklärte am Freitag ein Sprecher des Wirtschaftsministeriums.

AUF EIN WORT

„Die Versuche, die preispolitischen Auswüchse im Lebensmitteleinzelhandel zu beseitigen – gleichgültig, ob auf gesetzlichem oder freiwilligem Wege – kurieren nur am Symptom. Die wahren Ursachen des ruinösen Preiswettbewerbs liegen in der Expansion der Angebotsfläche und – nicht zu vergessen – in der äußerst unterschiedlichen Kostenstruktur der Betriebe."

Dr. Rüdiger Schoneweg, Handelschef der Unternehmensgruppe Tengelmann FOTO: DIE WELT

Werften: „Kleine" Fusion geplant

dpa/VWD, Bremen

Die Vorstände der Bremer Werften Vulkan und Hapag-Lloyd planen jetzt möglicherweise eine „kleine" Werftenfusion ohne die zur AG „Weser" gehörende Seebeck-Werft. Dies wurde in Bremen bekannt. Der Senat hatte die Vorstände nach der nicht zustande gekommenen großen Werftenfusion aus Vulkan, Hapag-Lloyd und Seebeck aufgefordert, ein neues Konzept für die Zukunft der Schiffbaubetriebe vorzulegen. Er signalisierte, daß eine zukunftsweisende Neuordnung mit 50 Millionen Mark unterstützt werden könne.

FRANKREICH

Textilstreit mit Brüssel ist offensichtlich entschärft

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Die von der französischen Regierung der EG-Kommission vorgelegte Revision ihres „Textilplans" hat eine positive Aufnahme gefunden, verlautet in Paris. Die staatlichen Hilfen an die Textil- und Bekleidungsindustrie würden jetzt dem Umfang und der Verwendung nach den EG-Forderungen entsprechen. Der Konflikt mit Brüssel sei beigelegt.

Auf Grund des Mitte 1982 eingeführten Systems, welches am 21. September 1983 vom Europäischen Gerichtshof als EG-vertragswidrig erklärt worden war, subventionierte der französische Staat die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung in Höhe von zwölf, zehn und acht Prozentpunkten gegen die Verpflichtung, zusätzliche Investitionen durchzuführen und/oder neues Personal einzustellen bzw. auf Entlassungen zu verzichten. Bis Mitte 1983 wurden dafür 1,9 Milliarden Franc bereitgestellt.

Für das zweite Jahr des Hilfsplans sind die Subventionsraten teilweise ermäßigt worden. Außerdem unterzeichnete die Regierung seit dem 5. Oktober keine neuen Hilfsverträge mehr.

Nunmehr aber will die französische Regierung dafür sorgen, daß die Subventionen nicht mehr für die Ausweitung der Produktionskapazitäten und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze verwendet werden. Insoweit entspricht Paris den Kommissionsforderungen. Darüber hinaus hatte allerdings Brüssel eine Einstellung der Hilfen für nicht lebensfähige Firmen und den Abbau von Kapazitäten verlangt. Die Kommission zeigte sich hier in jüngster Zeit aber kompromißbereit, weil Paris den Textilplan über Mitte 1984 hinaus nicht verlängern will.

BÖRSENWOCHE

Weihnachtsüberraschung am deutschen Aktienmarkt

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Börse hat den Aktionären doch noch eine frohe Weihnachtsbescherung gebracht. Das Kaufinteresse hat sich – für viele Beobachter überraschend – im Laufe der Woche spürbar belebt. Und wenn nicht alles täuscht, waren gute Adressen als Käufer im Markt und nicht Spieler, die rasch wieder Kasse machen. Erstmals seit einiger Zeit wurden auch wieder ausländische Anleger gesichtet, freilich nur mit relativ bescheidenen Beträgen. Zweifellos honorierten die Aktienkäufer in dieser Woche die günstigen Aussichten, die dem Markt allgemein für das nächste Jahr prognostiziert werden, wenngleich man wohl kaum erwarten kann, daß die Börse 1984 noch einmal mit so hohen Kursgewinnen aufwarten wird wie in diesem Jahr, dem besten seit langer Zeit.

Der Aktienindex der WELT erreichte in dieser Woche nach einem Anstieg um rund 2¼ Prozent einen neuen historischen Höchststand. Die Aufwärtsbewegung wurde vom gesamten Markt getragen. Eine besondere Rolle spielten dabei die wiederentdeckten Bankaktien mit Gewinnen von fünf bis sechs Prozent des Kurswertes unter Führung der Deutschen Bank. Sie galten als zurückgeblieben. Erwähnenswert ist ferner das lebhafte Interesse für die zyklischen Werte des Maschinen- und Anlagebaus unter Führung der um vier Prozent gestiegenen KHD sowie Mannesmann (plus 5,3 Prozent), denen bei Wiederbelebung der Investitionskonjunktur gute Chancen eingeräumt werden. Spitzenreiter mit einem Gewinn von sechs Prozent wurde VW, weil man für 1984 mit einer günstigen Gewinnentwicklung bei den Wolfsburgern rechnet. Das miese Jahr 1983 ist vergessen.

WERBEWIRTSCHAFT / Umsätze sollen auf über 14 Milliarden Mark steigen

Zuversicht für das kommende Jahr

HANNA GIESKES, Bonn

„Für das Werbejahr 1984 sind wir recht zuversichtlich." Helmut Sihler, Präsident beim Zentralausschuß der Deutschen Werbewirtschaft, erwartet ein Wachstum der Netto-Werbeumsätze um „mindestens" fünf Prozent; damit würden die Werbeeinnahmen der Medien erstmals die Marke von 14 Milliarden Mark überschreiten. Sihler glaubt sogar, daß die deutsche Werbewirtschaft wieder an die rasante Entwicklung der siebziger Jahre anknüpfen kann, als Zuwächse bei einer Milliarde Mark im Jahr registriert wurden.

Doch auch das Jahr 1983 wird für die Werbewirtschaft gut enden. „Trotz allgemeiner Wirtschaftsflaute" hält Sihler einen Zuwachs von 3,5 Prozent auf 13,5 Milliarden Mark für wahrscheinlich, „was einem Wachstum in den Einnahmen der Medien um 456 Millionen Mark entspricht". Er betont zwar, daß dies für die werbungtreibende Wirtschaft Kosten seien, „die andere Investitionsmöglichkeiten schmälern", aber er weist auch darauf hin, daß dadurch bei den Medien Arbeitsplätze erhalten oder neue geschaffen werden.

Der Werbe-Präsident bestreitet, daß die Konsumgüter-Hersteller jetzt mehr werben, weil sie wegen der wieder steigenden Verbrauchsausgaben Morgenluft wittern. In den vergangenen drei Jahren habe der überwiegende Teil der deutschen Wirtschaft die Werbeetats nämlich nicht gekürzt, „trotz anhaltender Schwäche auf den Absatzmärkten". Werbepausen seien gefährlich, weil sie Verluste an Marktanteilen zur Folge haben können, „die später nur sehr schwer wieder wettzumachen sind".

Rosige Aussichten für die absehbare Zukunft dürfen indes nicht darüber hinwegtäuschen, „daß alle Beteiligten mit zahlreichen neuen Problemen fertig werden müssen". Dazu gehöre unter anderem eine neue Situation bei den Verbrauchern, die durch einen Wandel in den Konsumgewohnheiten und die Tatsache gekennzeichnet sei, daß die Zahl der Einpersonen-Haushalte immer mehr zunehme. Dazu gehöre auch eine Strukturverschiebung bei den Werbeträgern, etwa durch eine steigende Anzahl von Titeln im Zeitschriftenbereich. Außerdem stehe die Werbewirtschaft vor der Frage, wie sich die neuen Informationssysteme auswirken werden. Sihler selbst glaubt, „daß Btx auf absehbare Zeit mehr im gewerblichen Bereich genutzt werden kann als im privaten".

In Sachen „neue Medien" appellierte der Präsident an die Verantwortlichen in den Ländern, „die deutsche Medienlandschaft nicht zu zersplittern." Unterschiedliche Mediengesetze würden den Werbeeinsatz weiter komplizieren „und damit zweifellos die Werbung verteuern".

BUNDESBAHN

Industrie kritisiert starke Konkurrenz der Eigenbetriebe

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) hat sich beim Vorstand der Deutschen Bundesbahn beschwert, weil das Bundesunternehmen in jüngster Zeit viele Arbeiten selbst ausgeführt hat, die früher an Privatfirmen vergeben wurden. Der BDI fordert, die ökonomischen Schnittstellen zwischen DB-eigenen Aktivitäten und privater Industrie eindeutiger festzulegen, den Rückzug der DB aus privatwirtschaftlich organisierten Produktionsbereichen sowie eine Verstetigung der Auftragsvolumina.

Die Klage des BDI ist ein Zeichen dafür, wie schwer sich die Forderungen an das Bundesunternehmen, seine Verluste zu begrenzen, mit einem gewissen Besitzstandsdenken auf einen Nenner bringen lassen. Um die Kosten zu drücken, hatte der Bahn-Vorstand bereits im vergangenen Jahr nicht nur eine Überprüfung der Käufe bei der Industrie angeordnet, was zu einem zeitweiligen Vergabestopp führte, sondern auch versucht, die eigenen Kapazitäten besser auszulasten.

Deutlich wird hier aber auch das Problem der Nachfragemacht eines Großunternehmens. Als besonders prekär für die Wettbewerbsbeziehungen zwischen der DB und der Privatwirtschaft hat der BDI folgende Bereiche geortet:

- Weichenherstellung: In der Bundesrepublik stellen zwölf Werke Weichen für die Bundesbahn, private Abnehmer und für den Export her. Zehn Betriebe liefern an die Bahn, und zwar 600 der 1400 Weichen, die im Jahresdurchschnitt produziert wurden. Sie mußten in den letzten Jahren einen Kapazitätsabbau von 35 Prozent hinnehmen. Die Bahn selbst produzierte im Ausbesserungswerk Witten jährlich mehr als 2000 neue Weichen.

Überdies hat die Bahn verstärkt alte Weichen aufgearbeitet und an die Privatkundschaft verkauft. Damit ist sie nach Ansicht des BDI in eine Domäne der Privatindustrie eingebrochen. Der BDI fordert von der Bahn die Vorgabe fester Kalkulationsgrundlagen sowie den Rückzug aus dem privatwirtschaftlich organisierten Produktionsbereich.

- Waggonbau: Nach BDI-Informationen hat die DB 1982 die Vergabe neuer Güterwagenaufträge an die Bedingung geknüpft, Teile in den Ausbesserungswerken fertigen zu lassen, um dort eine bessere Kapazitätsauslastung zu erreichen. In diesem Jahr sei bei den Vergabestellen der Bahn mehrfach von einer „Güterwagenfertigung in den Ausbesserungswerken" die Rede. Der BDI fordert, daß grundsätzlich der Waggonbauindustrie alle Neubauten sowie die ihnen gleichzustellenden Umbauten und Umrüstungen zuzurechnen seien, ebenso die Reparaturen aus dem Privatwagensektor.
- Öffentliche Bauvorhaben: Die Marktpräsenz des Staates in wesentlichen Teilbereichen der Infrastruktur kann nach Ansicht des BDI von privaten Anbietern abgelöst werden. Dies gelte vor allem für den öffentlichen Baubereich. Hier sollte geprüft werden, inwieweit private Initiativen mobilisiert und öffentliche Haushalte entlastet werden könnten. Mögliche Modelle zur privaten Finanzierung öffentlicher Investitionen bieten insbesondere das Immobilien-Leasing sowie der geschlossene Immobilien-Fonds. Der BDI hält diese Form der privatwirtschaftlichen Abwicklung nicht nur bei allen öffentlichen Bauvorhaben im Kommunalbereich für anwendbar, sondern auch bei langfristigen Infrastrukturvorhaben des Bundes.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Bescheidener Überschuß in der Leistungsbilanz

Frankfurt (cd.) – Die deutsche Leistungsbilanz schließt im November mit einem bescheidenen Überschuß von 0,6 Milliarden Mark nach 3,0 Milliarden Mark im Oktober und 4,6 Milliarden Mark im November 1982. Damit summiert sich der Leistungsbilanzüberschuß für die ersten elf Monate auf 2,9 nach 2,5 Milliarden Mark in der gleichen Vorjahreszeit. Zum Leistungsbilanzüberschuß im November trug der Außenhandelsüberschuß 3,3 Milliarden Mark bei nach 4,2 im Oktober und 4,8 Milliarden Mark im November 1982. Von Januar bis November erzielte die Bundesrepublik im Außenhandel einen Überschuß von 37,9 Milliarden Mark. Das sind fast sieben Milliarden Mark weniger als in der gleichen Vorjahreszeit. Der Grund: Die Einfuhren haben trotz gesunkener Preise kräftiger zugenommen als die Ausfuhren.

Das Weihnachtsgeschäft
Zusätzlicher Umsatz im Einzelhandel in % (1982)
23 Spielwaren
20 Uhren, Schmuck
16 Lederwaren
15 Pelze
14 Porzellan, Glas
13 Radio, Fernsehen u.ä.
13 Musikinstrumente
10 Antiquitäten, Kunst
8 Bücher, Zeitschriften
8 Wein, Spirituosen
7 Sport, Camping
5 Parfum, Kosmetika
3 Lebensmittel

Erst das Weihnachtsgeschäft sorgt in manchen Sparten des Einzelhandels dafür, daß die Kasse stimmt. Die Spielzeuggeschäfte zum Beispiel verdankten im letzten Jahr ein Viertel ihres Jahresumsatzes der vorweihnachtlichen Zeit.
QUELLE: GLOBUS

Neue Anpassungsschichten

Essen (dpa/VWD) – Zur Drosselung der Produktion und zum Abbau der Halden wird bei der Ruhrkohle AG im kommenden Jahr an 21 Werktagen die Förderung ruhen. Für die rund 124 000 Mitarbeiter sind zehn Kurzarbeitstage und elf „Anpassungsschichten" vorgesehen, bei denen nicht gearbeitet wird. Darauf haben sich, wie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Gesamtbetriebsräte, Heinz Preuß, mitteilte, Unternehmensvorstand und Arbeitnehmervertretung geeinigt.

Rabatte für Vielflieger

New York (dpa/VWD) – Die Lufthansa bietet viel fliegenden Kunden vom 1. Januar 1984 an ein sogenanntes Mileage-Programm an, das ihnen Vergünstigungen bis hin zu Freiflügen und Kreuzfahrten verschafft. Wie der Lufthansa-Direktor für Nord- und Mittelamerika, Hans-Dieter Altmann, erläuterte, gilt das Angebot nur für Passagiere, die in den USA einen Wohnsitz haben. Die Lufthansa sei zu dem Angebot praktisch gezwungen worden, weil zahlreiche US-Fluglinien damit bereits seit Jahren Kunden lockten, sagte Altmann. Wer sich als Deutscher an dem Programm beteiligen will, muß lediglich dafür sorgen, daß er in den USA eine Adresse angeben kann.

ATT-Olivetti: EG wartet ab

Brüssel (VWD) – In Kreisen der EG-Kommission wird die Übernahme einer 25prozentigen Beteiligung am Olivetti-Kapital durch American Telephon et Telegraph (ATT) positiv bewertet, da sie zu einer Stärkung der Position des europäischen Unternehmens führen dürfte, wie sie auf innereuropäischer Ebene kaum möglich wäre. Wettbewerbspolitisch wird der Übernahmevorgang aufmerksam verfolgt, ohne daß es derzeit bei einer 25prozentigen Beteiligung Interventionsmöglichkeiten gibt.

Mehr von Renault für AMC

Bonn (DW.) – Durch ein technisches Versehen wurde in der WELT vom 23. 12. der Kapitalzuschuß des französischen Automobilkonzerns Regie Renault an die American Motors Corp. falsch wiedergegeben: Statt 100 Millionen Dollar, wie berichtet, wurden 500 Millionen Dollar zugeschossen.

Mehr Erdgas verbraucht

Bonn (dpa/VWD) – Der seit zwei Jahren rückläufige Trend beim Erdgasverbrauch ist jetzt gestoppt. Wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilte, stieg der Erdgasverbrauch in den ersten neun Monaten 1983 um 0,3 Prozent auf 39,09 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE). Da gleichzeitig der gesamte Primärenergieverbrauch um 1,5 Prozent zurückging, erhöhte sich der Erdgasanteil hieran von 14,5 auf 14,8 Prozent. Ursache war vor allem der relativ hohe Verbrauchszuwachs in Haushalten, Handel und Kleingewerbe (plus 5,8 Prozent).

GM und Toyota kooperieren

Washington (dpa) – Der amerikanische Autoriese General Motors (GM) und die japanische Firma Toyota werden voraussichtlich ab Anfang 1985 zum ersten Mal in den USA gemeinsam einen Kleinwagen produzieren. Die Handelskommission der US-Regierung genehmigte die umstrittene Gemeinschaftsproduktion mit knapper Mehrheit vorläufig. General Motors und Toyota wollen in Fremont/Kalifornien einen Kleinwagen vom Band laufen lassen, der auf dem Toyota-Modell „Carolla" aufbaut.

Keine Kreditgarantien

London (fu) – Die britische Exportkreditgarantie-Behörde ECGD hat erklärt, daß sie vorerst keine neuen Exportkreditgarantien im Zusammenhang mit Warenlieferungen nach Nigeria vergibt. Jedenfalls wird die Bearbeitung entsprechender Anträge so lange verzögert, bis die Refinanzierung der ausstehenden Schulden Nigerias aus Handelsgeschäften in Höhe von zwischen drei und fünf Milliarden Dollar unter Dach und Fach ist. Gegenwärtig verhandelt Nigeria mit dem Internationalen Währungsfonds über einen Kredit in Höhe von zwei Milliarden Dollar.

GROSSBRITANNIEN

Hohes Plus in der Leistungsbilanz

WILHELM FURLER, London

Der britische Außenhandel hat für November so positive Zahlen produziert wie schon lange nicht mehr. Den jüngsten Statistiken des Ministeriums für Handel und Industrie zufolge ergab sich im vergangenen Monat im britischen Warenhandel ein Überschuß in Höhe von 107 Millionen Pfund. Zusammen mit dem Überschuß im Dienstleistungsverkehr (Banken, Versicherungen, Tourismus usw.) in Höhe von 210 Millionen Pfund kommt es zu einem Plus in der Leistungsbilanz in Höhe von 317 Millionen Pfund. Noch im Monat zuvor wies die britische Leistungsbilanz ein Defizit in Höhe von 219 Millionen Pfund aus.

Aufgrund der positiven November-Zahlen hat sich der zusammengefaßte Leistungsbilanz-Überschuß von Januar bis November dieses Jahres auf 1,311 Milliarden Pfund erhöht. Das ist mehr als das Doppelte des Überschusses, den die Regierung Thatcher für das ganze Jahr vorausgesagt hat. Die gesamten Warenexporte stiegen im November auf 5,28 Milliarden Pfund, die zweithöchste Zahl, die von der britischen Wirtschaft jemals erzielt wurde.

So nahmen die Ausfuhren in die USA während der drei Monate bis November wertmäßig um sieben Prozent zu, verglichen mit den drei Monaten zuvor, die in die Mitgliedsländer der Europäischen Gemeinschaft sogar um elf Prozent. Dem Volumen nach stiegen die Gesamt-Exporte Großbritanniens in der Zeit von September bis November verglichen mit den drei vorausgegangenen Monaten um 4,5 Prozent.

Abgesehen von der Zunahme der Exporte in die USA, die durch eine stärkere amerikanische Nachfragebelebung als in Europa und durch einen starken Dollar begünstigt wurde, muß die plötzliche Belebung der britischen Exporttätigkeit erstaunen. Denn noch immer ist die Nachfrage in Europa, wohin der weit überwiegende Teil der britischen Exporte geht, gedrückt. Außerdem ist das Pfund gegenüber den europäischen Währungen anhaltend fest.

Shell organisiert Erdgas-Export

SAD, Rotterdam

Nach hartem Konkurrenzkampf mit zwei französischen Ölgesellschaften hat der niederländisch-britische Konzern Shell von der Regierung der westafrikanischen Republik Nigeria den Auftrag zur Organisation des künftigen Exports von nigerianischem Erdgas in flüssiger Form nach Europa erhalten. Wie ein Shell-Sprecher in Rotterdam am Hauptsitz des Konzerns mitteilte, geht es bei dem langfristigen Exportprogramm um ein Wertvolumen von etwa 6 Milliarden Dollar.

Der Umfang des bisher in Nigeria festgestellten Erdgasvorkommens wird auf 2500 Milliarden Kubikmeter geschätzt. Für Gewinnung, Verflüssigung und Transport in Tankern will Shell eine spezielle Gesellschaft gründen, in der auf Verlangen der Regierung Nigerias das einheimische Staatsunternehmen Nigerian National Petroleum Corporation eine Aktienmehrheit erhält.

Shells Konkurrenten beim Kampf um den Auftrag waren die französischen Konzerne Agip und Elf-Aquitaine. Nach Rotterdamer Darstellung fiel die Entscheidung zugunsten des niederländisch-britischen Konzerns wegen dessen guter Kontakte zu potentiellen Abnehmern auf dem deutschen und britischen Markt. Wann mit der Produktion und der Lieferung von Nigeria-Gas begonnen werden könnte, steht noch nicht fest. Der Preis dürfte zwar über dem der sowjetischen Angebote für Lieferungen per Pipeline aus Sibirien liegen, aber unter dem für Erdgas aus Algerien. In der Ausfuhr der Republik Nigeria hatte bisher Erdöl dominiert.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Baden-Baden: Luppert OHG Beteiligungsges.; **Bad Segeberg:** Klaus Bodold Ges. f. schlüsselfertiges Bauen mbH, Nahe; **Beckum:** Nachl. d. Heinrich-Wilhelm Tadämmer; **Detmold:** V. W.. Plastik GmbH; **Esslingen:** Schuh-Schwab GmbH, Esslingen-Berkheim; **Freiburg i. Br.:** Kurhotel Schluchsee GmbH, Schluchsee; **Hamburg:** Ulrich Ronald Ernst-Ludwig Prieß; **Hannover:** Telehansa Electronic GmbH Hannover, Isernhagen; **Lippstadt:** Mikrolith-Füllstoff GmbH; **Mannheim:** Artz Fenstertechnik GmbH; **Remscheid:** Nachl. d. Eugen Helmut Weber; Nachl. d. Heinrich Dieter Berger, Solingen; Nachl. d. Florian Nadfalusi, Solingen; **Reutlingen:** Eugen Huber, Inh. e. Betriebes f. Werkzeug- u. Vorrichtungsbau, Metzingen; **Siegburg:** Kurt Sistig GmbH, Much-Oberdorf; **Westerstede:** Nachl. d. Edelgard Ursula Noering geb. Wohlgemuth, Bad Zwischenahn; **Wolfratshausen:** Josef-Matthias Erber, Lenggries.

Anschluß-Konkurs eröffnet: Hamburg: Hamburger Stahlwerke GmbH.

Konkurs beantragt: Worms: Wilfried Lochmann, Gaststätte zum Römer.

Vergleich eröffnet: Villingen-Schwenningen: Ewald Hanssmann, Tuningen.

Vergleich beantragt: Düren: Eva Schleibach, Schaustellerin; **Düsseldorf:** Heinrich Schneegans, Ratingen; **Neu-Ulm:** I. G. K. S. Internationale Gesellschaft f. everplay Sportbeläge mbH, Weißenhorn; **Syke:** Kück & Engbert GmbH & Co. KG, Internationale Spedition; **Tauberbischofsheim:** Friedrich Heckel, Würzburg.

DIENSTLEISTUNGSVERKEHR / US-Regierung legt Studie vor – Internationale Grundregeln gefordert

Washington will nationale Hemmnisse beseitigen

H.-A. SIEBERT, Washington

Die Liberalisierung des internationalen Dienstleistungsverkehrs, der den USA solide Überschüsse im Gegensatz zum Warenaustausch beschert, ist ein wichtiges Ziel der Reagan-Administration im kommenden Jahr. Fallen sollen die Barrieren in zwölf Bereichen, darunter Bankwesen, Kommunikation, Bau, Ingenieurtechnik, Consulting, Datenverarbeitung, Tourismus und Schiffahrt. Weltweit erreichte das Dienstleistungsvolumen 1980 rund 350, der Handel mit Gütern aber 1650 Milliarden Dollar.

Als erstes Mitgliedsland des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (Gatt) haben die Vereinigten Staaten den Genfer Ministerauftrag von November 1982 erfüllt und die damals vereinbarte nationale Dienstleistungsstudie vorgelegt. Abgesteckt ist damit der Kurs, den Washington in den für Mai geplanten Verhandlungen mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris und der im Spätherbst folgenden neuen Gatt-Runde steuern wird. Dem Kongreß liegen schon Gesetzentwürfe vor, die den Weg zu einer breiten Liberalisierung des Dienstleistungsverkehrs freimachen sollen. „Dienstleistungen sind ein wichtiger wirtschaftlicher Wachstumsmotor, und es ist schwer zu verstehen, warum es dafür keine internationalen Grundregeln gibt, so daß sie an den Grenzen beliebig behindert werden können", erklärte in der US-Hauptstadt der Handelsbevollmächtigte des Weißen Hauses, Botschafter William Brock, bei der Übergabe des 308 Seiten umfassenden Papiers an das Gatt, das im Januar noch durch eine genaue Auflistung aller Hemmnisse in den Mitgliedstaaten ergänzt wird.

Nationale Restriktionen sind aus US-Sicht der Grund für den im Verhältnis zum Warenhandel bescheidenen Dienstleistungsverkehr. Erwartet wird, daß sich ein Abbau ähnlich auswirkt wie die Reduzierung der Zölle in der Kennedy- und Tokio-Runde. Laut Brock dominiert in Amerika heute der Dienstleistungssektor, hier wurden in den 70er Jahren 90 Prozent der 19 Millionen neuen Arbeitsplätze geschaffen, und zwar hauptsächlich im Informatikbereich. Auf Dienstleistungen entfallen zwei Drittel des amerikanischen Bruttosozialprodukts (1982: 3073 Milliarden Dollar). „Die Technologie ist also kein Job-Killer", sagte Brock.

Stärker ausspielen wollen die USA *ihre Überlegenheit im Großcomputergeschäft:* Der Hardware soll die Software folgen. Höhere Deviseneinnahmen verspricht man sich in Washington auch von einer umfassenden globalen Liberalisierung des Bank-, Versicherungs- und Fernmeldewesens. Im letzteren Fall besteht die Reagan-Administration auf der Internationalisierung der Ausschreibungen der nationalen staatlichen Post- und Fernmeldemonopole. Im dritten Quartal 1983 schlugen die Nettoeinnahmen der USA im Dienstleistungsverkehr mit 8,3 Milliarden Dollar zu Buch, verglichen mit 6,8 Milliarden Dollar in der April-Juni-Periode. Ohne sie hätte das Defizit in der amerikanischen Leistungsbilanz 18 statt 9,7 Milliarden Dollar betragen.

Nach Brock wickeln 25 Staaten 87 Prozent des Welt-Dienstleistungsverkehrs ab. Der größte Exporteur sind die USA mit 34,9 Milliarden Dollar (1980), gefolgt von Großbritannien mit 34,2, Frankreich mit 33 und der Bundesrepublik mit 31,9 Milliarden Dollar. Japan nahm mit 18,9 Milliarden Dollar den sechsten Rang ein. Daß sich die USA so stark für die Liberalisierung machen, muß aber auch im Zusammenhang mit ihren Investitionen im Ausland gesehen werden: Die Gewinne betrugen 1980 rund 70,2 Milliarden Dollar, während die Briten nur 17,1, die Franzosen 18,4 und die Deutschen 5,3 Milliarden Dollar verdienten.

In den Industriestaaten besteht die Masse des Dienstleistungseinkommens aus Bank-, Versicherungs- und Baugeschäften sowie Datenverarbeitung, Consulting und Ingenieurtechnik (etwa 100 Milliarden Dollar im Basisjahr). Den zweiten Platz nehmen Reisen und Tourismus (70 Milliarden Dollar) ein, während Schiff- und Luftfahrt 48 Milliarden Dollar bringen. In der Dritten Welt, der Washington im Gegenzug Konzessionen im Warenhandel anbieten will, dominiert die Touristik. Diskriminierende Praktiken wird das Weiße Haus auch weiterhin auf dem bilateralen Gleis verfolgen.

FRANKREICH / Weihnachtsgeschäft lief spät an

Luxus besonders gefragt

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

In Frankreich war das Weihnachtsgeschäft besser als allgemein befürchtet wurde. Insgesamt dürfte es aber schlechter ausgefallen sein als vor einem Jahr. Bei den einzelnen Branchen zeigte sich eine verstärkte Differenzierung. Besonders stark gefragt wurden ausgesprochene Luxusartikel. Dies gilt hier als typisches Krisenzeichen.

Im allgemeinen begann das Weihnachtsgeschäft drei bis vier Wochen später als üblich. Bei den Pariser Warenhäusern liefen die typischen Weihnachtskäufe Anfang Dezember an. Zum Andrang auf die Geschäfte kam es aber erst in dieser Woche. „Unsere Kunden haben extrem lange überlegt – aber dann gaben sie sich doch einen Ruck", erklärt man bei den Galeries Lafayette.

Hier, wie bei dem großen Konkurrenzkaufhaus Printemps, erzielte Damenmode die besten Umsätze. Einen geradezu reißenden Absatz fand reine seidene Unterwäsche. Auch Kleider und modisches Zubehör wurden gut verkauft. In den Herrenabteilungen konzentrierte sich das Interesse auf Sportswear. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß die Textilumsätze seit Oktober stark geschrumpft sind. Der Nachholbedarf wurde wohl nur teilweise zum Fest befriedigt.

Bei den Kindergeschenken stand elektronisches Spielzeug im Vordergrund. Aber hier achteten die Eltern mehr als üblich auf den Preis. Darüber klagen vor allem die Fachgeschäfte, die sich gegenüber den Sonderangeboten der Kaufhäuser nicht genügend durchzusetzen vermochten. Im übrigen begnügte man sich mit Lederwaren, Büchern und Schallplatten als Familiengeschenke.

Ausgesprochen schlecht lief das Geschäft bei teuren elektronischen Haushaltsgeräten. Hier werden jetzt für das Gesamtjahr Umsatzrückgänge von 15 bis 20 Prozent erwartet. *Gleich starkes Interesse wie vor* einem Jahr bestand für die typisch französischen Kleingeschenke, bei denen es mehr auf die schöne Verpackung als auf den Inhalt ankommt.

Aber Weihnachten wie Silvester sind in Frankreich vor allem gastronomische Feste. Nach einer zwischen dem 15. und 17. Dezember durchgeführten Umfrage werden 62 Prozent aller Franzosen Austern, 34 Prozent Truthühner und acht Prozent Kaviar verspeisen. Dieser Landesdurchschnitt liegt in Paris bei Kaviar sicher höher. Der berühmte hiesige Kaviarhändler Petrossian meldet bei um 30 Prozent gestiegenen Preisen einen mengenmäßigen Absatzzuwachs von mehr als 30 Prozent.

Feinkostgeschäfte wie Fauchon fügen Gänseleber, Lachs, Champagner und seltene Weine ihrer Verkaufs-Hitliste hinzu. Sie weisen aber darauf hin, daß dies alles noch billiger sei als das Fest im Restaurant zu verbringen. Als nicht gerade repräsentatives Beispiel werden die 1600 Franc (530 Mark) genannt, die bei Maxim's für das Silvestermenü ohne Getränke pro Person ausgegeben werden müssen. Aber *dieses Bild kann täuschen.* Wenn die Franzosen jetzt scheinbar im Luxus schwelgen, so hatten sich viele von ihnen doch zuvor den Gürtel enger geschnallt. Sie werden dies in den nächsten Monaten erneut tun müssen, denn die Austerity-Politik der Regierung wird in eher verstärktem Maße fortgesetzt.

PEINE-SALZGITTER / Überwiegend skeptische Einstellung im neuen Jahr

Ergebnis hat sich drastisch verschlechtert

DOMINIK SCHMIDT, Salzgitter

Die Stahlwerke Peine-Salzgitter AG (P+S), wichtigste Tochter des bundeseigenen Salzgitter-Konzerns, ist im Geschäftsjahr 1982/83 (30. 9.) tief in die roten Zahlen gerutscht, nachdem im Vorjahr noch ein Gewinn von 55 Mill. DM erwirtschaftet wurde. Zwar konkretisiert der Vorstand noch immer nicht den im jüngsten Aktionärsbrief angesprochenen „hohen Verlust". Früheren Meldungen aus Bonn zufolge dürfte aber ein Fehlbetrag nahe der 200-Mill.-DM-Marke ausgewiesen werden.

Der P+S-Vorstand verweist auf den starken Nachfrageeinbruch, die drastisch reduzierten Produktionsquoten, die zu einer „völlig unzureichenden Kapazitätsauslastung" führten, sowie auf die nachgebenden Preise. Die Nachfrage aus Drittländern nahm ab, so daß auf diesen Märkten kein Ausgleich für das geschrumpfte Inlandsgeschäft und die Absatzeinbußen in der EG gefunden werden konnte.

Im Berichtsjahr verringerte sich der Umsatz um 17,6 Prozent auf 2,3 (2,8) Mrd. DM. Davon entfielen auf das Inland 1,4 (1,8) Mrd. DM und auf den Export 0,9 (1) Mrd. DM. Der Walzstahlabsatz ging um 14,3 Prozent auf 2,45 (2,86) Mill. t zurück, wobei die Einbußen bei Flachstahl mit 16,4 Prozent (1,69 nach 2 Mill. t) höher waren als bei den Profilen mit 12,6 Prozent (0,72 nach 0,83 Mill. t). Die Rohstahlerzeugung nahm um 19,4 Prozent auf 3,1 (3,8) Mill. t ab, die von Roheisen um 21,4 Prozent auf 2,7 (3,5) Mill. t und die Walzstahlproduktion um 15,4 Prozent auf 2,6 (3,1) Mill. t.

Die Beschäftigtenzahl verringerte sich um 5,9 Prozent auf 14 282 (15 174) Mitarbeiter. Die Investitionen wurden auf 71 (125) Mill. DM zurückgenommen. Ihnen stehen Abschreibungen von 159 (142) Mill. DM gegenüber. Nach 123jährigem Betrieb wurde im April 1983 das Hochofenwerk Ilsede stillgelegt und die Roheisenerzeugung im Werk Salzgitter konzentriert.

Der P+S-Vorstand rechnet im neuen Jahr zwar mit einer leichten Belebung der Stahlnachfrage. Dies werde aber nicht ausreichen, um zu einer befriedigenden Auslastung der Anlagen und zu „auskömmlichen Ergebnissen" zu kommen, zumal vom Export positive Impulse nicht zu erwarten seien. Entscheidende Bedeutung komme der Realisierung der von der EG-Kommission angekündigten Maßnahmen zu, die Anfang 1984 in Kraft treten sollen. P+S erwarte für das laufende Geschäftsjahr ein besseres Ergebnis als 1982/83, vor allem auf Grund kostensenkender Maßnahmen. Ob dies ausreicht, um die Ertragslage nachhaltig zu verbessern, bleibe zweifelhaft.

MAILÄNDER BÖRSE

Vorjahresverlust wieder aufgeholt

GÜNTHER DEPAS, Mailand

Zwischen Mitte Dezember, dem offiziellen Ende des Börsenjahres 1983, und dem gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres sind die Kurse an der Mailänder Wertpapierbörse um durchschnittlich zwölf Prozent gestiegen. Damit konnte der Großteil der im Vorjahr eingetretenen Kursverluste von 12,7 Prozent ausgeglichen werden. Besonders gefestigt aus der diesjährigen Geschäftsperiode hervorgegangen sind die großen Industriewerte wie Fiat (plus 92 Prozent) und Olivetti (plus 80 Prozent), bei denen der Markt vor allem die Ertragskraft und die verstärkte internationale Marktposition honorierte. Einen ebenfalls hohen Kursgewinn verzeichneten die Chemie-Aktien Montedison (plus 94 Prozent) und SNIA BPD, in deren Fall die Börse positiv auf die Rationalisierungsfortschritte reagierte.

Überwiegend nachgegeben haben dagegen in diesem Jahr die Kurse der Substanzwerte wie die der Versicherungs-, Bank- und Immobilienaktien, die damit im zweiten Jahr hintereinander von den Börsianern links liegengelassen wurden. Verantwortlich dafür war nicht nur die verschlechterte Ertragssituation namentlich der Banken und der Immobiliengesellschaften, sondern auch die anhaltende Diskussion um die Einführung einer Vermögenssteuer.

Wesentlich lebhafter als im vergangenen Jahr verlief der Handel: Umgesetzt wurden täglich im Durchschnitt 21,2 Millionen Titel gegenüber 10,6 Millionen im Jahre 1982, während der Umsatzwert von 14 auf 22 Milliarden Lire (36,3 Millionen Mark) am Tag zunahm. Fast verdoppelt hat sich auch der Wert der Kapitalerhöhungen: Vom Markt aufgenommen wurden 18 Gratisaufstockungen im Wert von 459 Milliarden Lire und 23 Operationen gegen Barzahlung im Wert von 3584 Milliarden Lire.

Alle diese Faktoren führten dazu, daß die Kapitalisierung der an der Mailänder Wertpapierbörse gehandelten Titel im Jahresvergleich von 27 000 auf 37 000 Milliarden Lire zunahm.

SPARKASSE KÖLN / Betriebsgewinn wurde deutlich verbessert

Sparleistung der Kunden „bemerkenswert"

HARALD POSNY, Köln

Die Stadtsparkasse Köln hat 1982 ihr Ziel erreicht, maßvolles Geschäftswachstum mit guter Rentabilität zu verbinden. Vorstandsvorsitzender Fritz Hermanns hob jedenfalls hervor, daß die Steigerung des Betriebsgewinns (ohne a. o. Aufwendungen und Erträge) mit 12 Prozent fast dreimal so stark gewachsen ist wie die Bilanzsumme. Nach einem um 6,5 Prozent auf 345 Mill. DM gestiegenen Zinsüberschuß (Provisionsüberschuß plus 4 Prozent) habe sich die Zinsspanne nochmals leicht auf 3,3 (3,2) Prozent verbessert.

Die Ergebnisentwicklung schafft nach den Worten von Hermanns die Basis, Rücklagen und Eigenkapitalbasis weiter zu stärken und die konjunkturellen und die einzelnen Kreditrisiken voll abzusichern. Eine sichtbare Erhöhung der Eigenmittel ist auch angesichts der zum Jahresbeginn wirksamen Übertragung von 26 Filialen der Kreissparkasse Köln mit Kundeneinlagen von 1,4 Mrd. DM nötig, denn die Kreissparkasse hat insgesamt nur Rücklagen von 30 Mill. DM „mitgeliefert". Hier sei ein Bruch in der Eigenkapitalausstattung zwischen den übernommenen und den Stamm-Zweigstellen eingetreten.

Die Liquidität der Stadtsparkasse war auch 1983 „ausgezeichnet". Selbst die Belastungen aus den extrem hohen Fälligkeiten von 773 (460) Mill. DM bei prämienbegünstigten Spareinlagen und hauseigenen Papieren sowie aus dem ausgeweiteten Kredit- und Darlehensgeschäft wurden mühelos verkraftet. Ein hoher Anteil der fällig gewordenen Gelder sei wieder bilanzwirksam angelegt worden.

Trotz der wirtschaftlichen Belastungen war die Sparleistung der Kunden, so Hermanns, „bemerkenswert gut", nicht zuletzt im Hinblick auf die Sparkassen-Obligationen. Das Kreditgeschäft zeigte teils deutlich positivere Tendenzen. Zugesagte Investitionskredite dienten überwiegend der Finanzierung von Erweiterungsinvestitionen. Auch der Konsumentenkredit erfuhr einen Auftrieb. Mehr als 50 Prozent der zugesagten Kredite an private Kunden waren Wohnungsbau- und Allzweckhypotheken.

Stadtsparkasse Köln	1982	±%
Kundeneinlagen (Mill. DM)	9 152	+ 4,8
Sparvolumen	7 214	+ 3,8
dav. Spareinlagen	4 980	+ 2,1
Spark.-Briefe	1 418	– 0,2
Spark.-Oblig.	762	+ 31,2
Sichteinlagen	1 005	+ 3,1
Termineinlagen	924	+ 15,9
Kreditvolumen	7 254	+ 5,1
dav. langfristig	5 272	+ 4,2
Bilanzsumme	10 658	+ 3,4
Geschäftsvolumen	11 057	+ 3,6

PARISER CLUB / Zaire-Umschuldung

Sehr günstige Bedingungen

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Vier Tage lang haben die westlichen Gläubigerstaaten Zaires in Paris über die Umschuldung alter und die Gewährung neuer Kredite an dieses in schweren finanziellen Nöten befindliche afrikanische Land verhandelt. Das positive Ergebnis entsprach weitgehend den Erwartungen Kinshasas. Dort kann man jetzt mit einem Stand-by-Kredit des Internationalen Währungsfonds (IWF) von 228 Millionen Sonderziehungsrechten (SZR) und mit einer Kompensationshilfe von 114 Millionen SZR für Exportverluste vor allem infolge der Kupferpreisbaisse rechnen.

Grünes Licht gab zu Beginn der Woche der Pariser Club mit einem umfassenden Umschuldungsabkommen. Es betrifft nicht nur die derzeit ausstehenden Verbindlichkeiten von rund 1 Milliarde Dollar, sondern auch 0,6 Milliarden Dollar aus den im nächsten Jahr fällig werdenden Verbindlichkeiten. Die Stundungsdauer beträgt elf Jahre bei fünf Freijahren, was außergewöhnlich günstige Bedingungen sind. Normalerweise schuldet der Club von Paris für acht Jahre um.

Der Schuldendienst Zaires wird dadurch nach Angaben seines Finanzministers Namisi Makoyi auf jährlich 360 Millionen Dollar reduziert, was 20 Prozent der Exporterlöse entspräche. Ohne das Umschuldungsabkommen hätte dieser Anteil 40 Prozent erreicht. Bis Zaire mit seinen Schwierigkeiten fertig wird – sie bestehen nicht zuletzt in den administrativen Unzulänglichkeiten –, dürfte allerdings noch längere Zeit vergehen.

Immerhin beeindruckte auch bei den folgenden Verhandlungen der Weltbankberatungsgruppe in Paris das von Kinshasa im September beschlossene Austerity-Programm. Zu seiner Absicherung war die Landeswährung um 77 Prozent abgewertet worden. Die Finanzierung der auf 290 Millionen Dollar bezifferten neuen Entwicklungshilfeprojekte ist aber noch nicht gesichert, da die siebte Mittelauffüllung der Weltbanktochter IDA noch in der Schwebe ist. Bisher hatte die IDA Zaire in jedem Jahr an die 100 Millionen Dollar an zinslosen 50-Jahres-Krediten bereitgestellt.

INDONESIEN / Der überwiegende Teil der Gas- und Erdölförderung wird nach Japan exportiert

Das Inselreich bleibt attraktiv für Öl-Investoren

JAN BRECH, Jakarta

Absatzprobleme und Preisverfall auf den internationalen Rohölmärkten haben auch Indonesien, das einzige Opec-Land in Asien, hart getroffen. Aufgrund sinkender Einnahmen aus dem Export von Öl und Gas mußte die Regierung in Jakarta wirtschaftspolitisch bremsen und zur Entlastung des Haushalts industrielle Großobjekte streichen oder aufschieben.

Dramatische Einbrüche wie in anderen Opec-Staaten hat es gleichwohl weder bei der Suche und Erschließung neuer Öl- und Gasquellen noch in der Produktion gegeben. Für Exploration dürften in diesem Jahr rund 1,2 Mrd. Dollar aufgewendet werden, und damit wird der bisherige Rekord des Jahres 1982 sogar übertroffen. In der Ölförderung hält Indonesien die von der Opec festgesetzte Produktionsquote von 1,3 Mill. Barrel pro Tag im großen und ganzen ein. Die durchschnittliche Fördermenge in diesem Jahr liegt vermutlich bei 1,5 Mill. Barrel und damit nicht weit von der Kapazitätsgrenze, die zur Zeit etwa 1,65 Mill. Barrel pro Tag beträgt. Die Gasförderung bewegt sich mit 20 Mrd. cbm auf dem Niveau der Vorjahre.

Daß Indonesien trotz weltweiter Rezession die Exploration und Produktion eher steigert denn zurücknimmt, hat zwei wesentliche Gründe. Einmal ist das Land auf die Ausfuhr von Öl und Gas dringend angewiesen. Fast 80 Prozent aller Exporteinnahmen stammen aus diesem Bereich, und insgesamt finanziert Indonesien rund 70 Prozent seines Haushalts über Öl- und Gaseinnahmen.

Zum anderen liegt mit Japan der größte Energieverbraucher in Fernost gleichsam vor der Tür Indonesiens. Den Japanern ist angesichts der politischen Unwägbarkeiten in den arabischen und auch anderen Opec-Ländern an konstanten Lieferungen aus dem politisch stabilen Indonesien gelegen. Von den 50 bis 55 Mill. t Rohöl, die Indonesien in diesem Jahr exportiert, geht der überwiegende Teil nach Japan. Den japanischen Bedarf an verflüssigtem Erdgas (LNG) deckt Indonesien fast zur Hälfte.

Um die Rolle als wichtiger Energielieferant in Fernost spielen zu können, hat Indonesien zu Beginn der 60er Jahre ein Vertragssystem für Exploration und Förderung geschaffen, das die nationale Verfügung über die Bodenschätze sichert, den großen Ölkonzernen aber gleichzeitig Anreize gibt, ihr Know-how und Kapital zur Verfügung zu stellen.

Die Zeiten jedoch, da die Holländer 1885 zum ersten Mal in Sumatra Öl fanden und eigens die Royal Dutch Petroleum Comp. gründeten, um das lukrative Geschäft der Erschließung, Produktion, Verarbeitung und Vermarktung in eigener Regie zu betreiben, sind vorbei. Der Shell-Gruppe wurde 1965 von der staatlichen Ölgesellschaft Pertamina das gesamte Geschäft und auch alle Anlagen abgekauft. Seit Mitte der sechziger Jahre sind Aktivitäten ausländischer Ölfirmen nur noch über „Production-Sharing"-Verträge möglich.

Die Ölkonzerne haben von diesen Verträgen reichlich Gebrauch gemacht. Zur Zeit gibt es 77 solcher Verträge, die Pertamina mit 38 Gesellschaften geschlossen hat. Caltex, ein joint-venture der Texaco und der Standard Oil of California, ist Indonesiens größter Ölförderer, gefolgt von der französischen Total-Gruppe und Stanvac, ein Joint-venture von Exxon und Mobil Oil. Mobil allein ist maßgeblich am Erdgasgeschäft beteiligt.

Für das große Investitionsinteresse der Ölkonzerne nennt R. C. Mills, Chef der Mobil Oil Indonesia, mehrere Gründe. Die Arbeitsbedingungen im Land seien angenehm, die Unternehmen träfen auf eine stabile Regierung und Wirtschaft, die Aussichten, weiteres Öl und Gas zu finden, seien beträchtlich. Mills geht davon aus, daß bislang erst 20 Prozent der vorhandenen Reserven verwertet werden.

Den größten Anreiz bieten aber die von Indonesien gewährten Vertragsbedingungen. Bei den über 30 Jahre laufenden Verträgen trägt zwar der ausländische Partner das finanzielle Risiko der Exploration (wenn innerhalb von 6 Jahren nichts gefunden wird, erlischt der Vertrag), und zusätzlich muß er erhebliche Boni für Vertragsunterschrift und Produktionserlaubnis zahlen. Wird er aber fündig, fließen die eingesetzten Mittel für Aufschluß und Gewinnung über Beteiligungen an der Fördermenge sehr rasch zurück. Nach den heutigen Verträgen stehen den Pertamina-Partnern bei Rohöl 15 und bei Erdgas 30 Prozent der Fördermengen zur Verfügung. Ölkonzerne wie Mobil erzielen dank dieser Fördertechnik aus dem Indonesien-Engagement fast ein Drittel ihres weltweiten Konzerngewinns.

Die für Indonesien lebensnotwendigen Öl- und Gas-Exporte sollen in den nächsten Jahren verstärkt werden. Die Ölförderung, von der gut 70 Prozent dem Export zur Verfügung steht, soll bis 1985 auf rund 93 Mill. t und bis 1990 gar auf mehr als 100 Mill. t steigen. Noch ambitionierter sind Indonesiens Pläne beim Erdgas-Export.

Der Inselstaat ist schon heute der größte LNG-Exporteur der Welt mit einem Marktanteil von rund 35 Prozent. In diesem Jahr dürften knapp 10 Mill. t LNG im Wert von rund 2,6 Mrd. Dollar ausschließlich nach Japan geliefert werden.

An Reserven, um die beiden großen LNG-Anlagen auch nach Erschöpfung der fördernden Felder auszulasten, mangelt es nicht. Das gilt sowohl für Nord-Sumatra als auch für Kalimantan. Zudem hat die Exxon ein Erdgasfeld im Natuna-Gebiet entdeckt, das eine dritte Verflüssigungsanlage über Jahre hinaus versorgen könnte.

Ob der LNG-Markt allerdings in eine Größenordnung wächst, die die Errichtung weiterer Verflüssigungsanlagen rechtfertigt, ist ungewiß. Nach vorsichtigen Schätzungen wird sich der LNG-Bedarf in Fernost von zur Zeit rund 18 Mill. t bis 1990 auf 36 Mill. t verdoppeln.

Diese gesamte zusätzliche Menge ist bereits fest verplant. Die begonnenen Projekte in Indonesien, Malaysia, Kanada und Australien werden Ende der 80er Jahre bei voller Kapazität diesen Bedarf decken können. Das längerfristige Marktvolumen hängt von dem Ausbau der japanischen Gasversorgung und Stromerzeugung sowie von der Möglichkeit ab, neue Märkte wie Südkorea und Taiwan zu erschließen. Eine weitere nennenswerte Ausweitung des Marktes bis zur Jahrhundertwende wird jedoch nicht erwartet. Der LNG-Bedarf dürfte im Jahr 2000 nicht viel mehr als 40 Mill. t erreichen.

ÖSTERREICH / Wachstumsprognose revidiert

Export stützt Konjunktur

WOLFGANG FREISLEBEN, Wien

Ein freundlicheres Bild als noch vor drei Monaten zeichnen die jetzt veröffentlichten Gutachten über die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich. Die beiden Prognoseinstitute in Wien revidierten ihre ursprüngliche Annahme einer kaum wachsenden Wirtschaft deutlich und erwarten nun für 1984 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent.

Als ausgesprochener Konjunkturschrittmacher erweist sich in Österreich in diesem Jahr der private Konsum. Die Ankündigung der Quellensteuer auf Sparguthaben wie auch einer Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresanfang 1984 bewirkten eine regelrechte Flucht in Sachwerte und vorgezogene Käufe. Nach allgemeiner Einschätzung wird dem gegenwärtigen Konjunkturboom, von dem insbesonders langlebige Konsumgüter erfaßt sind, eine Flaute folgen, so daß der private Konsum 1984 mit einem Minus von 1,5 Prozent geradezu als Konjunkturbremse wirken wird (1983: plus 3,5 Prozent).

Von anhaltender Dauer wird nach Experteneinschätzung 1984 die Exportkonjunktur sein, die so wie 1983 eine Ausfuhrsteigerung um fünf Prozent real erlauben könnte. Die seit Jahresmitte beobachtete Verbesserung des Investitionsklimas dürfte sich 1984 fortsetzen. Dabei werden allerdings Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen dominieren und Erweiterungsinvestitionen eine eher untergeordnete Rolle spielen.

Wenig Konjunkturimpulse werden von der öffentlichen Hand kommen. Im Gegenteil: Die Maßnahmen der Regierung zur Defizitstabilisierung im Budget werden das Wirtschaftswachstum sogar um einen Prozentpunkt bremsen. Ebenfalls negativ beurteilt wird die Entwicklung im Fremdenverkehr: Für die nächste Sommersaison muß mit einem weiteren Rückgang der Ausländerübernachtungen um ein Prozent und der Deviseneinnahmen um real zwei Prozent gerechnet werden.

Geradezu sprunghaft verbessern wird sich laut Prognose die Leistungsbilanz. Seit dem Vorjahr wieder mit positivem Saldo, könnte sich diese im nächsten Jahr von sechs auf über 18 Milliarden Schilling (2,5 Milliarden Mark) erhöhen und gleichzeitig das Handelsbilanzpassivum von 63 auf 50 Milliarden Schilling (7,1 Milliarden Mark) verringern.

Die lebhaftere Konjunkturerholung bewirkte schon im Herbst eine Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt, so daß schon heute die ursprünglich erwartete Arbeitslosenrate von 4,6 Prozent unterschritten wird. Auch für 1984 wird nun mit einer niedrigeren Rate gerechnet, die nur wenig über fünf Prozent liegen sollte.

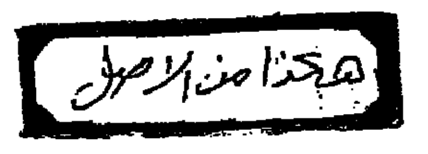
Stärker zunehmen wird dagegen der Preisauftrieb mit 5,3 Prozent nach 3,3 Prozent in diesem Jahr. Bei einer aufgrund der mäßigen Lohnabschlüsse der letzten Wochen nur dreiprozentigen Lohnerhöhung werden die Pro-Kopf-Verdienste ebenso wie die Netto-Einkommen 1984 nur um dreidreiviertel Prozent steigen, woraus ein Rückgang der Realeinkommen resultiert. So dürften die Lohnstückkosten 1984 leicht zurückgehen. Die Konkurrenzposition der österreichischen Wirtschaft könnte sich gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner leicht verbessern.

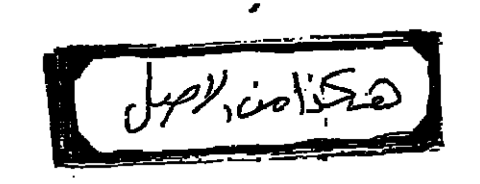
NAMEN

Günther Kurrle (63), Vorstandsmitglied der Audi NSU Auto Union AG, Ingolstadt/Neckarsulm, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist **Richard Berthold** (56), bisher Leiter des Bereichs Beteiligungen und Unternehmensplanung bei der VW AG in Wolfsburg.

Claus J. Küster, bisher Leiter der Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Quandt-Gruppe in Bad Homburg, wird mit Ablauf des Jahres 1983 in den Ruhestand treten.

Dr. Joachim Strauß ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Albingia Versicherungs-AG, Hamburg, berufen worden. Von bisher stellvertretenden zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern der Albingia Lebensversicherungs-AG wurden **Dr. Ulrich Baum** und **Udo-Wolfgang Zapfe** bestellt.





Die Börse, das sind zuerst einmal wir...

...den Rest können Sie mehr oder weniger getrost vergessen!



1. wir, d.h. eine Börsenzeitschrift, die ihren Aufstieg von Null zu Europas größtem Börsenjournal innerhalb nur eines Jahrzehnts schaffte.

2. wir, d.h. eine Zeitschrift, die Anlage-Erfolge vorzuweisen hat, die ohne Beispiel sind. Hier die Empfehlungen von 3 Monaten innerhalb eines Jahres:

Spekulativer Aktientip	Ausgabe	Empfehlungskurs	derzeitiger Kurs	Kursgewinn in %
JSR-Optionsscheine	Nr. 49/82	530	1825	+ 244 %
Ciba-Geigy-Optionssch.	Nr. 50/82	360	1100	+ 206 %
Mitsui-Optionsscheine	Nr. 51/52/82	102,5	308	+ 200 %
Schiess	Nr. 1/2/83	91	117	+ 29 %
ARA, D	Nr. 5/83	1000	1750exB	+ 110 %
Hoechst-Opt'sch. '83	Nr. 6/83	26,5	86	+ 224 %
Wasag-Chemie	Nr. 7/83	117	190	+ 62 %
Enka	Nr. 8/83	98	157	+ 60 %

3. wir, d.h. eine Zeitschrift, die sich nicht scheut, auch die heißesten Themen anzupacken. So rieten wir mehrfach eindringlich zum Verkauf der jetzt in Konkurs gegangenen Wibau.

4. wir, das ist schließlich auch ein Börsenjournal, das jeder Laie sofort verstehen kann, denn wir schreiben kurz, prägnant und übersichtlich.

Wollen Sie sich weiter mit dürftigen Empfehlungen zufriedengeben, oder wollen Sie nicht auch zur Gewinnerseite zählen? Dann bestellen Sie noch heute!

COUPON

AN EFFECTEN-SPIEGEL AG, Postf. 102569, 4630 Bochum

Ja, bitte schicken Sie mir **zur Probe** das wöchentlich erscheinende Börsenjournal

EFFECTEN-SPIEGEL

für 6 Wochen gegen eine einmalige Gebühr von 15 DM. Während der Probezeit kann ich jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündigen.

Name ____________________

Straße ____________________

PLZ, Ort ____________________

178

Aktien knapp behauptet

Festtagsglattstellungen bremsten weiteren Kursanstieg

DW. – Obwohl die Ausländer mit geringeren Kaufaufträgen im Markt waren als am Donnerstag und der Berufshandel wegen der langen Festtagspause seine Bestände reduzierte, gaben die Kurse der meisten Standardaktien nur wenig nach. In der zweiten Börsenstunde belebte sich sogar wieder das Anlageinteresse, nicht zuletzt gestützt auf die sich am Rentenmarkt vollziehende Zinssenkung. Im spekulativen Mittelpunkt standen weiterhin die Stahlaktien, vor allem Hoesch mit einem Anstieg um 5 DM auf 104 DM. Die Nachricht von einer Geschäftsbelebung im Stahlhandel wird als ein untrügliches Zeichen für eine „Wende" in der Stahlindustrie aufgefaßt.

Zu den bevorzugten Papieren zählten weiterhin auch Mannesmann-Aktien, die sich um 2 DM verbesserten. Bei Mannesmann wie beim Volkswagenwerk wird davon ausgegangen, daß 1984 zum Jahr der großen Ertragswende werden wird. Von den Maschinenbauaktien konnten sich GHH-Stämme um weitere 1,50 DM auf 151,50 DM verbessern. Nicht ganz einheitlich war die Tendenz bei den Bankaktien, deren Kurse in den vorangegangenen Tagen deutlich heraufgesetzt worden waren. Mit 322 DM (minus 1,50 DM) schnitten die Papiere der Deutschen Bank noch vergleichsweise gut ab.

Düsseldorf: Bilfinger erhöhten sich um 3 DM auf 208 DM, DAT stiegen um 3 DM auf 328 DM, Keramag befestigten sich um 4 DM auf 155 DM und Düwag konnten sich um 3 DM auf 145 DM verbessern. Heinrich Lehmann sanken um 5 DM auf 230 DM und Allianz Vers. gaben um 9 DM auf 797 DM nach.

Frankfurt: Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt konnte sich am Freitag nicht fortsetzen. Die meisten Kurse waren knapp behauptet. Die Standardwerte mußten Einbußen bis zu 1,50 DM hinnehmen. Von Nebenwerten waren Allweiler Vorzüge 235 DM plus 7 DM, Krauss Maffei 1995 DM plus 45 DM, Mainzer Aktienbrauerei 230 DM minus 10 DM.

Hamburg: HEW gingen zu 100 DM plus 1 DM und NWK-Vz. bis zu 177,50 DM plus 0,50 DM aus dem Markt. Triton wurden mit 187 DM plus 4 DM bezahlt. Je 1 DM höher verkehrten Beiersdorf zu 349 DM sowie Markt und Kühlhallen zu 321 DM. Phoenix Gummi lagen bei 151 DM minus 0,50 DM knapp behauptet. Vereins- und Westbank blieben unverändert.

München: Agrob Vz. schlossen mit einem Plus von 10 DM auf 305 DM ab, Augsburger Kammgarn konnten sich um 2,50 DM auf 98 DM verbessern, Leonische Draht zogen um 0,50 DM auf 320 DM an, Süd Chemie stiegen um 5 DM auf 335 DM und Zahnräder Renk erhöhten sich um 4 DM auf 269 DM

Berlin: Concordia Chemie wurden um 10 DM höher taxiert. DeTeWe lagen um 5 DM freundlicher. Orenstein wurden um 4 DM, Rheinmetall um 3 DM und Herlitz Stämme um 2,50 DM zurückgenommen.

Nachbörse: knapp behauptet

WELT-Aktienindex vom 23. 12.: 150,8 (151,3); WELT-Umsatzindex vom 23. 12.: 3029 (3281)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Aktien-Umsätze

Inlandszertifikate

DM-Anleihen

Ungeregelt. Freiverkehr

Freiverkehr

Unnotierte Werte

Auslandszertifikate (DM)

Fremde Währungen

Ausland

New York

Toronto

Amsterdam

Mailand

London

Tokio

Wien

Kopenhagen

Zürich

Hongkong

Brüssel

Singapur

Madrid

Paris

Sydney

Optionshandel

Frankfurt: 22. 12.: 925 Optionen = 47 250 (29 925) Aktien, davon 115 Verkaufsoptionen = 6000 Aktien. **Kaufoptionen:** AEG 1-65/14, 1-70/9, 1-75/5, 1-80/2,6, 4-75/10,6, 4-85/5, 7-95/6,2, BASF 1-145/22,8, 1-159,3/9, 1-160/9, 1-170/2,5, 4-170/9,5, 4-180/6, Bayer 1-136/32, 1-160/21,5, 1-160/8,5, 1-170/3, 4-160/16,9, 4-170/10,5, 7-160/21,8, 7-170/6,6, Bay. Hypo 4-280/18, BMW 1-410/24,4, 1-420/11, Commerzbank 1-160/9,5, 1-170/3, 4-170/10, 4-180/6,5, 4-190/4, 7-160/20,–, 7-170/15,8, 7-180/10, Conti 1-100/18,5, 1-110/9,6, 1-120/2,7, 4-130/8,6, 4-130/4,5, 7-110-22,2, 7-120/15, 7-130/10,5, Daimler 4-690/19,4, 7-720/19,6, Dt. Babcock St. 1-170/17, 1-180/7, 4-180/15,6, 7-128/22,3, Deutsche Bank 1-300/31, 1-310/21, 1-320/13,3, 1-330/5,25, 1-340/2,2, 4-310/35, 4-320/27, 4-330/19,1, 4-340/12, 4-350/8,6, 4-370/4,6, 7-330/40, 7-340/21, 7-350/17, Degussa 4-370/25,8, Dresdner Bank 1-170/5, 1-190/1,5, 4-170/11, 4-180/7,4, 4-190/4,5, 4-200/2, 7-170/19, 7-190/9,6, GHH St. 4-130/20,95, Hoechst 1-144,5/34, 1-150/26,8, 1-160/18, 1-170/9,6, 4-160/25,5, 4-170/16, 4-180/10, 4-190/5,3, 7-180/17,1, 7-190/10,1, Hoesch 1-90/10,5, 1-95/6, 1-100/3,4, 4-90/12, 4-95/8,7, 4-100/7, 7-90/15, 7-100/9,5, 7-110/6,5, Kloeckner 1-35/61, 4-35/7,4, 4-40/4, 7-40/5, 7-45/3,5, Lufthansa St. 1-127,5/19,5, 1-137,5/10, 1-150/1, Lufthansa VZ 7-140/14, MAN 1-140/1, 4-140/10, 7-140/12,4, Mercedes 1-530/41,5, Metallges. 7-210/24,8, Mannesmann 1-130/6, 4-130/12, 4-140/7,4, 7-140/11,5, Preussag 1-262/13, 7-270/20,4, RWE St. 1-170/5,5, Schering 1-370/7, Kali + Salz 1-197/9, Siemens 1-38,05/40, 1-350/30, 1-360/20, 1-370/11, 1-380/5, 4-380/16,5, 4-390/10,6, 4-410/5,5, 7-410/16, Thyssen 1-70/10,9, 1-75/6,1, 1-80/5, 4-70/12,15, 4-75/8,4, 4-80/6, 4-85/5, 7-80/10, 7-85/7,05, Veba 1-152,5/15, 4-170/7,8, 7-170/15, VEW 4-130/4, VW 1-190/22,6, 1-200/12,6, 1-210/5, 1-220/2, 4-200/24,2, 4-210/20, 4-220/12, 4-230/7, 7-200/39, 7-210/28, 7-220/21, 7-240/13,8, 7-250/6,7, Chrysler 4-70/11,6, 4-80/6,55, 7-85/7,7, Elf 7-55/7,8, General Motors 1-210/1, Philips 4-40/2,7, 7-35/8,7, 7-40/4,6, Royal Dutch 7-120/13,05, Sperry 1-85/41,1. **Verkaufsoptionen:** AEG 1-80/2,9, 4-80/3,9, 7-75/2,7, 7-80/5,1, BASF 7-170/5,6, Bayer 7-170/5, BHF 4-270/3,6, BMW 4-420/9,4, Commerzbank 1-170/3,2, Conti 1-120/2, 4-120/4,1, Daimler 7-630/15,9, Dresdner Bank 4-170/4,5, Harpener 4-260/7, Hoechst 4-170/3, 7-170/3,5, Hoesch 4-100/7,4, 7-95/5,5, KHD 4-250/6,4, Kloeckner 4-35/2, 7-35/2,4, Lufthansa St. 7-140/7,2, Mannesmann 1-130/2, 4-130/3,6, 7-130/4,4, 7-140/8,8, Kali + Salz 1-210/6,8, Siemens 4-370/5, 7-380/11,6, Thyssen 1-80/2,2, 4-75/2,4, 7-75/3, VEBA 1-180/12,1, 4-170/4, 7-160/2,4, VEW 4-120/4, VW 1-200/1, 1-210/3, 4-200/3,6, 4-210/5,9, 7-200/5,5, 7-210/8,9

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 23. 12.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	10⅛–10⅜	6¼–6⅜	4⅝–4⅞
3 Monate	10⅛–10¼	6⅛–6¾	4¼–4½
6 Monate	10¼–10¾	6¼–6½	4¼–4½
12 Monate	10½–10¾	6⅜–6⅝	4⅛–4½

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 23. Dezember folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1490,00	1812,60
10 US-Dollar (Indian)**)	1128,00	1388,86
5 US-Dollar (Liberty)	455,00	609,90
1 £ Sovereign alt	243,00	299,82
1 £ Sovereign Elizabeth II	237,00	292,98
20 belgische Franken	187,00	240,54
10 Rubel Tscherwonez	253,00	315,78
2 südafrikanische Rand	238,00	292,98
Krüger Rand, neu	1066,00	1255,14
Maple Leaf	1066,00	1255,14
Platin Noble Man	1100,00	1293,90
Außer Kurs gesetzte Münzen *)		
20 Goldmark	257,00	324,90
20 schweiz. Franken „Vreneli"	206,00	263,62
20 franz. Franken „Napoléon"	203,00	259,92
100 österr. Kronen (Neuprägung)	984,00	1186,60
20 österr. Kronen (Neuprägung)	197,00	247,38
10 österr. Kronen (Neuprägung)	101,00	132,24
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	462,00	566,58
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	110,00	148,20

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

23. 12. 83	Frankfurt. Devisen Geld	Frankfurt. Devisen Brief	Wechs.Frankfurt. Sorten*) Ankfs.-Kurs⁴)	Ankauf	Verkauf
New York³)	2,7601	2,7681	2,7372	2,72	2,81
London¹)	3,942	3,956	3,919	3,87	4,02
Dublin¹)	3,096	3,110	3,058	3,03	3,18
Montreal³)	2,2155	2,2235	2,1995	2,16	2,25
Amsterd.	88,890	89,110	89,00	87,75	89,75
Zürich	125,600	125,800	125,70	123,75	126,50
Brüssel	4,895	4,915	4,845	4,73	4,98
Paris	32,620	32,780	32,085	32,00	33,75
Kopenh.	27,585	27,705	27,345	26,50	28,50
Oslo	35,440	35,560	34,91	35,00	36,75
Stockh.**)	34,125	34,285	33,73	33,00	34,75
Mailand²) **)	1,642	1,652	1,601	1,62	1,72
Wien	14,163	14,203	14,178	14,00	14,32
Madrid**)	1,741	1,751	1,691	1,66	1,78
Lissabon**)	2,080	2,100	1,995	1,60	2,40
Tokio	1,1805	1,1835	–	1,14	1,20
Helsinki	46,920	47,120	45,95	46,00	47,75
Buen. Air.	–	–	–	–	16,00
Rio	–	–	–	0,05	0,45
Athen*) **)	2,748	2,802	–	2,10	2,90
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	2,4825	2,5015	–	2,42	2,53
Johannesbg.*)	2,2620	2,2810	–	2,13	2,38

Alles in Hundert; ¹) 1 Pfund; ²) 1000 Lire; ³) 1 Dollar; ⁴) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisen

Am Devisenmarkt des 22. 12. kam es nur zu geringen Umsätzen bei Kursen zwischen 2,7640 und 2,7690. Ohne Mitwirkung der Bundesbank wurde der Börsenkurs mit 2,7683 festgestellt. Kommerzielle Nachfrage ließ das britische Pfund um 1,7 Pf auf 3,952 anziehen. Innerhalb des europäischen Währungssystems verzeichnete die D-Mark gegenüber allen Partnerwährungen minimale Kursgewinne. Der Schweizer Franken notierte unverändert mit 125,25. Ungebrochen scheint der Auftrieb des japanischen Yen, der sich um 0,15 Pf auf den neuen Höchstkurs von 1,1820 befestigte. US-Dollar in: Amsterdam 3,1115; Brüssel 56,39125; Paris 8,4610; Mailand 1681,05; Wien 19,5100; Zürich 2,2102; Ir. Pfund/DM 3,103; Pfund/Dollar 1,4276.

Ostmarkkurs am 23. 12. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 18,00; Verkauf 21,00 DM West.

Devisenterminmarkt

Die Dollar-Deports schrumpften am 22. Dezember geringfügig bei ebenfalls schwächeren Dollarzinssätzen.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,97/0,87	2,75/2,65	5,35/5,15
Pfund/Dollar	0,14/0,17	0,31/0,35	0,48/0,54
Pfund/DM	1,60/0,20	3,60/2,20	6,80/5,40
FF/DM	25/ 9	66/ 50	128/112

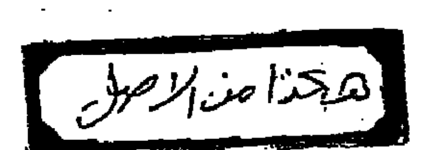
Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 23. 12.: Tagesgeld 5,5–5,6 Prozent; Monatsgeld 6,45–6,6 Prozent; Dreimonatsgeld 6,4–6,56 Prozent.

Privatdiskontsätze am 23. 12.: 10 bis 29 Tage 3,55 G/3,40 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,55 G/3,40 B Prozent.

Diskontsatz der Bundesbank am 23. 12.: 4 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. September 1983 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1983/13 (Typ A) 5,50 (5,50) – 8,00 (6,71) – 8,00 (7,11) – 8,50 (7,42) – 8,50 (7,60) – 10,00 (7,93). Ausgabe 1983/14 (Typ B) 5,50 (5,50) – 8,00 (6,74) – 8,60 (7,16) – 8,50 (7,69) – 10,00 (8,08) – 10,00 (8,35) Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 6,21, 2 Jahre 7,52. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 8,25, Kurs 100,60, Rendite 8,10.



Renten weiter freundlich

Am Rentenmarkt geht die sachte Zinssenkung weiter, ungestört von der Entwicklung in den USA und vom Dollar-Kurs. Das Hauptinteresse richtete sich erneut auf die Papiere mit längeren Laufzeiten, wo Kursgewinne bis zu 0,20 Prozentpunkten zustande kamen. In einem Fall wurde der Kurs sogar um einen halben Punkt heraufgesetzt. Pfandbriefe zogen auf breiter Front an, dabei handelt es sich um fällige Renditeangleichungen und nicht, wie Rentenhändler betonen, um „Kursfrisuren" zum Jahresschluß. Bei den DM-Auslandsanleihen wurden die Kurse bis zu einem Viertelpunkt angehoben.

Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Bankschuldverschreib.

	22. 12.	21. 12.
F 6 Allg. Hypo. Pf 1	81G	81
6½ dgl. Pf 5	86G	86G
7 dgl. Pf 2	98,5G	98,5G
F 7½ Bakola Pf 104	99,75G	99,55G
9 dgl. Pf 106	102,1G	101,6G
10 dgl. Pf 108	106,8G	106,4G
7 dgl. KS 132	94,25G	94,5G
8 dgl. KS 155	97,75G	97,4G
9 dgl. KS 169	101,85G	101,65G

Bundesbahn

		22. 12.	21. 12.
4 Abl. 57*	4/84	100,3G	100,3G
7½ Bdbahn 72	2/84	100,05G	100,05G
8 dgl. 72	9/84	100,8	100,8
8¼ dgl. 76	8/84	101	101G
6 dgl. 78 III	11/84	99,3bG	99,3

	22. 12.	21. 12.
M 5½ Bayer.Hdbk Pf 14	90,5G	90,25G
6 dgl. Pf 20	82G	82G
6½ dgl. Pf. 2	94G	93,75G
7 dgl. Pf 3	93,5bG	93,5bG
7 dgl. Pf 27	100,1G	100,1G
6½ dgl. KS 14	95,75G	95,75G
7½ dgl. KS 27	89,25bG	89,25bG
M 5 Bayer. Hypo Pf 33	123,75G	123,75G
5½ dgl. Pf 11	130,5G	130,5G
6 dgl. Pf 34	77G	77G
6 dgl. KO Pf 50	99,7G	99,7G

	22. 12.	21. 12.
H 5 Hbg. Lbk. Pf 2	117G	117G
6 dgl. 14	88,75	88,75
6 dgl. 47	77G	77
10 dgl. IS 46	102,25G	102,25G
F 5 Helaba Pf 6	110G	110,5G
6 dgl. Pf 80	92,85G	92,85G
8 dgl. Pf 73	100G	99,85G
4 dgl. KO 5	102	102
H 6 Hyp.LHbg. Pf 96	79,5	80,5G

	22. 12.	21. 12.
M 5 Verbank Hbg. Pf 55	116G	116G
6 dgl. Pf 95	76G	76G
7 dgl. Pf 100	99bB	99,6G
D 8 WestLB Pf 350	100,3G	100,3G
6¾ dgl. Pf 403	95,9G	95,9G
9½ dgl. Pf 1007	104,45G	104,45G
8 dgl. Pf 1015	97,55G	97,55G
7 dgl. KO 558	99,2bG	99,2G
6¼ dgl. KS 420	94,25G	94,25G
9¼ dgl. KO 1301	103,45G	103,45G

	22. 12.	21. 12.
6½ dgl. Pf 65	98,25G	98,25G
6¼ dgl. Pf 60	94,5G	94,5G
6¼ dgl. Pf 74	97,9G	97,9G
6¼ dgl. Pf 76	96,05G	96,05G
Br 6½ dgl. Pf 77	92,5G	92,5G
6 dgl. Pf 42	99,75G	99,7G
6½ dgl. Pf 47	101G	100,75G
F 5 Pfl. Hypotk. Pf 68	69G	69G
5½ dgl. Pf 53	75G	75G
6 dgl. Pf 79	77G	77G
6 dgl. Pf 130	91G	90G
6½ dgl. Pf 133	86G	88G

	22. 12.	21. 12.
7½ dgl. Pf 45	100,4G	100,4G
M 6 Südboden Pf 41	87,5TG	87,5TG
5½ dgl. Pf 57	74G	74G
6½ dgl. Pf 143	92,5G	92,5G
7 dgl. Pf 87	93bG	92G
7½ dgl. Pf 104	96TG	96TG
7 dgl. KS 49	91,5G	91,5G
7½ dgl. KS 81	98,75G	98,75G
8 dgl. KS 133	96,5G	96,5G
8½ dgl. KS 132	101G	101G
9 dgl. KS 185	101,5G	101,5G
9½ dgl. KS 171	103G	103G

Sonderinstitute

Optionsanleihen

Währungsanleihen

Optionsanleihen

Optionsscheine

Industrieanleihen

	22. 12.	21. 12.
7½ dgl. 71	99,25G	99,25G
4½ Harpen 59	1810G	1810G
6 Hoechst 64	99,5G	99,5G
6 Hoesch 64	98,8T	98,8T
7½ dgl. 71	98,35G	98,35G
7½ Karstadt 71	98,8T	98,8T
7½ Kaufhof 71	98,75G	98,75G
7¾ dgl. 71	99,1G	99,1G
7½ dgl. 76	98,5G	98,5
7¾ Klöckner W. 71	98,75	98,5T
8 dgl. 72	98,7	98,65

Wandelanleihen

Anmerkungen:
* Zinsen steuerfrei
Pf = Pfandbriefe
KO = Kommunalobligationen
KS = Kommunalschatzanweisungen
IS = Inhaberschuldverschreibungen
RS = Rentenschuldverschreibungen
S = Schuldverschreibungen
(Kurse ohne Gewähr)
B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart

Wandelanleihen

Ausländische Aktien

	22. 12.	21. 12.
D Fiat St.	5,15T	5,3bB
D dgl. Vz.	3,6T	3,65
F Finsider	–	–
D Fisons	27G	27G
M Fluor	50,5	49,5G
D Ford	120,9	119
F Foseco Minsep	5,7T	5,7T
F Fujitsu	15,8	15,8
F General Electric	160	158
F General Mining	62T	62T

	22. 12.	21. 12.
F Nisshin Steel	1,85	1,85T
F Nissho - Iwai	3G	3G
D NL Industries	40,2B	43
F Norsk Hydro	172	173
H Occ. Petroleum	67	66,7
D Oce v. d. Grint	207G	207G
F Olivetti St.	6,45	6,4
F Olivetti Vz.	5,95	5,6
F Olympus Optical	12,6T	13,4
H v. Ommeren	24	26
F Omron Tateisi	24T	24

	22. 12.	21. 12.
M Vaal Reefs Expl.	299,5	297,3
D Ver.-Stork	85G	85
D Volvo A	150T	150G
D dgl. Ktm B	150T	150T
F Warner Commun.	65,1	65,1
F Warner Lambert	79,9	79G
F Wells Fargo	110exD	114
M Western Deep L.	143	142,5
M Western Mining	10,55	10,4
M Westinghouse El.	153,3	151,9
F Westl.-Utrecht H.	102	99,5
D Xerox Corp.	137	139,8



DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Warenpreise – Termine

Fester schlossen am Donnerstag die Gold-, Silber-, Kupfer- und Kakaonotierungen an der New Yorker Comex. Kaffee ging dagegen uneinheitlich aus dem Markt.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	22. 12.	21. 12.
März	356,75	359,50
Mai	355,50	356,25
Juli	341,50	341,00

Weizen Winnipeg (can. $/t) Wheat Board cif.	22. 12.	21. 12.
St. Lawrence 1 CW	242,30	247,55
Amber Durum	260,20	260,20

Roggen Winnipeg (can. $/t)		
Dez.	141,50	141,50
März	143,00	142,50
Mai	146,30	146,00

Hafer Winnipeg (can. $/t)		
Dez.	121,20	120,70
März	124,90	124,00
Mai	124,70	124,20

Hafer Chicago (c/bush)	22. 12.	21. 12.
März	188,00	186,50
Mai	190,00	188,75
Juli	188,25	189,00

Mais Chicago (c/bush)		
März	340,75	337,50
Mai	341,75	338,50
Juli	340,25	338,25

Gerste Winnipeg (can. $/t)	22. 12.	21. 12.
Dez.	129,40	129,00
März	133,90	133,30
Mai	135,20	134,50

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	22. 12.	21. 12.
März	141,80	142,10
Mai	137,75	137,80
Juli	135,40	135,20

Kakao New York ($/t)	22. 12.	21. 12.
Terminkontr. März	2630	2544
Mai	2590	2517
Juli	2565	2520
Umsatz	5323	–

Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Jan.	6,97	6,95
März	8,33	8,42
Mai	8,68	8,78
Juli	8,95	9,10
Sept.	9,12	9,30
Umsatz	960	7 375

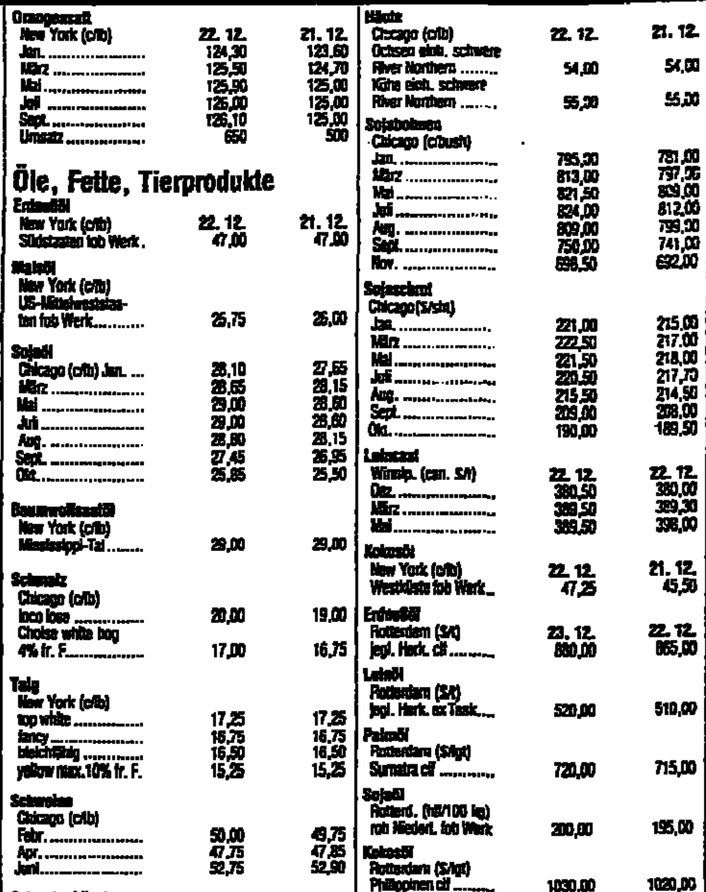
Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	22. 12.	21. 12.
	7,37	7,53

Kaffee London (£/t) Robusta-	22. 12.	21. 12.
Kontrakt Jan.	2020–2023	2012–2015
März	1944–1946	1941–1942
Mai	1858–1859	1855–1857
Umsatz	2580	4987

Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt Dez.	1916–1930	1880–1884
März	1937–1938	1886–1887
Mai	1922–1923	1870–1872
Umsatz	8714	3671

Zucker London (£/t)		
Rohzucker Dez.	–	–
März	148,00–148,25	147,50–147,80
Mai	154,25–155,00	154,00–154,35
Umsatz	735	1349

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	22. 12.	21. 12.
schw. Sarawak spez.	430,00	430,00
weißer Sarawak	672,50	667,50
weißer Muntok	680,00	675,00



Orangensaft New York (c/lb)	22. 12.	21. 12.
Jan.	124,30	123,60
März	125,50	124,70
Mai	125,90	125,00
Juli	126,00	125,00
Sept.	126,10	125,00
Umsatz	650	500

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl New York (c/lb)	22. 12.	21. 12.
Südstaaten fob Werk	47,00	47,00

Maisöl New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	25,75	26,00

Sojaöl		
Chicago (c/lb) Jan.	28,10	27,65
März	28,65	28,15
Mai	29,00	28,60
Juli	29,00	28,60
Aug.	28,80	28,15
Sept.	27,45	26,95
Okt.	25,85	25,50

Baumwollsaatöl New York (c/lb)		
Mississippi-Tal	29,00	29,00

Schmalz Chicago (c/lb)		
loco lose	20,00	19,00
Choise white hog 4% fr. F.	17,00	16,75

Talg New York (c/lb)		
top white	17,25	17,25
fancy	16,75	16,75
bleichfähig	16,50	16,50
yellow max. 10% fr. F.	15,25	15,25

Schweine Chicago (c/lb)		
Febr.	50,00	49,75
Apr.	47,75	47,85
Juni	52,75	52,90

Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
Febr.	64,95	63,85
März	65,15	64,25
Mai	66,75	65,80

Häute Chicago (c/lb)	22. 12.	21. 12.
Ochsen einh. schwere River Northern	54,00	54,00
Kühe einh. schwere River Northern	55,20	55,00

Sojabohnen Chicago (c/bush)		
Jan.	795,30	781,00
März	813,00	797,50
Mai	821,50	809,00
Juli	824,00	812,00
Aug.	809,00	799,00
Sept.	750,00	741,00
Nov.	698,50	692,00

Sojaschrot Chicago ($/sht)		
Jan.	221,00	215,00
März	222,50	217,00
Mai	221,50	218,00
Juli	220,50	217,70
Aug.	215,50	214,50
Sept.	209,00	208,00
Okt.	190,00	189,50

Leinsaat Winnip. (can. $/t)	22. 12.	22. 12.
Dez.	380,50	380,00
März	389,50	389,30
Mai	389,50	398,00

Kokosöl New York (c/lb)	22. 12.	21. 12.
Westküste fob Werk	47,25	45,50

Erdnußöl Rotterdam ($/t)	23. 12.	22. 12.
jegl. Herk. cif	880,00	865,00

Leinöl Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	520,00	510,00

Palmöl Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	720,00	715,00

Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg)		
roh Niederl. fob Werk	200,00	195,00

Kokosöl Rotterdam ($/lgt)		
Philippinen cif	1030,00	1020,00

Leinsaat Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	326,00	319,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle New York (c/lb) Kontrakt Nr. 2	22. 12.	21. 12.
März	77,90	77,52
Mai	79,10	78,75
Juli	79,85	79,55
Okt.	74,75	74,60
Dez.	73,30	73,10
März	74,25	74,10

Kautschuk New York (c/lb); Händlerpreis		
loco RSS-1	57,75	57,75

Wolle Lond. (Neusl. c/kg) Kreuzz. Nr. 2	22. 12.	21. 12.
Dez.	409–414	400–415
Jan.	405–410	405–412
März	418–422	418–424
Umsatz	32	122

Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge	22. 12.	21. 12.
Dez.	46,50	46,50
März	47,10	47,00
Mai	47,60	47,60
Juli	47,90	47,90
Umsatz	0	0
Tendenz: stetig		

Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	22. 12.	21. 12.
Dez.	544,00–548,00	546,00–552,00
März	562,00–563,00	561,00–569,00
Mai	581,00–582,00	579,00–580,00
Umsatz	65	62

Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	22. 12.	21. 12.
East African 3 long	670,00	670,00
undergraded	640,00	640,00

Seide Yokoh. (Y/kg) AAA, ab Lager	22. 12.	21. 12.
Dez.	14 083	14 025
Jan.	14 876	14 047

Kautschuk London (p/kg)	22. 12.	21. 12.
Nr. 1 RSS loco	–	83,50–85,25
Jan.	82,50–82,60	83,20–85,00
Febr.	83,90–84,00	84,00–84,40
Jan./März	84,00–85,10	84,00–84,40
Tendenz: –		

Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	21. 12.	20. 12.
Nr. 1 RSS loco	–	–
Dez.	281,50–282,50	282,00–282,50
Jan.	282,50–286,50	285,50–286,00
Nr. 2 RSS Dez.	255,50–256,50	255,50–256,50
Nr. 3 RSS Dez.	252,00–253,00	252,00–253,00
Nr. 4 RSS Dez.	245,50–246,50	245,50–246,50
Tendenz: ruhig		

Jute London (£/lgt)	22. 12.	21. 12.
BWC	495,00	495,00
BWD	485,00	485,00
BTC	495,00	495,00
BTD	485,00	485,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1 lb = 0,4536 kg; 1 Fl. – 76 WD – (-); BTC – (-); BTD – (-).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	23. 12.	22. 12.
Blei: Basis London laufend. Monat	110,57–110,77	109,85–109,86
drittfolg. Monat	114,33–114,43	113,82–113,82
Zink: Basis London laufend. Monat	238,56–238,94	240,51–240,91
drittfolg. Monat	244,00–244,28	246,45–246,55
Produz.-Preis	262,97	263,37
Reinzinn 99,9%	3787–3824	3795–3833

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	22. 12.	21. 12.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*	392,93–395,31	391,44–393,81
Blei in Kabeln	117,50–118,50	117,50–118,50
Aluminium für Leitzwecke (VAW) Rundbarren	430,50–433,50	430,50–433,50
Verziehdraht	439,50	438,50

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferhändler.

Messingnotierungen

	22. 12.	21. 12.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	365–379	365–378
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	414–418	413–416
MS 63	411–415	410–414

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn	22. 12.	21. 12.
ab Werk prompt (Ring./kg)	29,20	29,20

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	23. 12.	22. 12.
Leg. 225	445–455	445
Leg. 226	447–457	447
Leg. 231	477–487	477
Leg. 233	487–497	487

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	23. 12.	22. 12.
Platin (DM je g)	37,10	37,10
Gold (DM je kg Feingold) Banken-Vkpr.	34 150	34 150
Rücknahmepr.	33 400	33 400
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing) Degussa-Vkpr.	34 120	34 110
Rücknahmepr.	33 100	33 080
verarbeitet	35 610	35 600
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	33 870	33 840
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing) Degussa-Vkpr.	798,10	791,00
Rücknahmepr.	770,20	763,30
verarbeitet	833,50	826,00

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze)	23. 12.	22. 12.
London 10.30	379,50	378,90
15.00	–	378,90
Zürich mittags	379,75–380,50	379,25–379,75
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	102 600	102 500
Silber (p/Feinunze) London Kasse	617,85	611,60
3 Monate	631,45	625,00
6 Monate	647,45	641,10
12 Monate	679,70	672,80

Platin (£-Feinunze) London	22. 12.	21. 12.
fr. Markt	270,70	271,20
Palladium (£-Feinunze) London	–	–
f. Händlerpr.	116,05	118,60

New Yorker Preise	22. 12.	21. 12.
Gold H & H Ankauf	378,90	378,80
Silber H & H Ankauf	870,50	874,50
Platin fr. Händlerpr.	385,00–389,00	385,00–389,00
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium fr. Händlerpr.	167,00–169,00	168,00–170,00
Produz.-Preis	130,00	130,00
Silber (c/Feinunze) Dez.	884,00	871,10
Jan.	891,00	873,00
Febr.	907,00	879,00
März	917,00	886,00
Mai	932,00	901,00
Juli	950,00	920,00
Sept.	963,70	934,70
Umsatz	19 000	18 000

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	22. 12.	21. 12.
Dez.	63,75	63,15
Jan.	63,85	63,30
Febr.	64,50	63,95
März	65,00	64,50
Mai	66,10	65,60
Juli	68,00	67,20
Sept.	69,10	68,55
Umsatz	4 500	4 000

Londoner Metallbörse

	23. 12.	22. 12.
Aluminium (£/t) Kasse	1094,0–1095,0	1096,5–1097,5
3 Monate	1122,0–1122,5	1125,0–1125,5
Blei (£/t) Kasse	279,50–280,00	276,00–276,50
3 Monate	289,00–289,25	286,00–286,50
Kupfer Highergrade (£/t) mittags Kasse	979,50–980,00	980,00–980,50
3 Monate	1004,5–1005,0	1006,0–1006,5
abends Kasse	–	977,00–978,00
3 Monate	–	1003,0–1004,0
(Kupfer-Standard) Kasse	959,50–960,00	959,00–961,00
3 Monate	984,50–985,00	985,00–985,50
Zink (£/t) Kasse	603,00–604,00	607,00–608,00
3 Monate	617,00–617,50	621,50–622,00
Zinn (£/t) Kasse	8380–8385	8335–8340
3 Monate	8540–8545	8495–8500
Quecksilber ($/Fl.)	–	300–310
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	69–73

Mit Worten unterwegs

Schriftsteller arbeiten mit Inhaftierten e. V.

Im neunten Jahr arbeiten wir im Rahmen dieses als gemeinnützig anerkannten Vereins mit der Literatur in den Gefängnissen Nordrhein-Westfalens. Wir veranstalten Lesungen, führen Gespräche und fördern Ausbildungen. Unser Ziel ist, den Kontakt zwischen Gefängniswelt und der Öffentlichkeit herzustellen und Alternativen für die Zukunft zu öffnen. Der Kultusminister unterstützt die Aktion. Aber das reicht nicht. Deshalb suchen wir private Spenden. Unsere Konto-Nr. BLZ 300 700 10 / 230 3600 Deutsche Bank AG, D'dorf (Spendenquittung wird ausgestellt). Bitte fordern Sie Prospekte, Presseberichte und Bücher an:

Dr. Astrid Gehlhoff-Claes
Kaiser-Friedrich-Ring 53, 4000 Düsseldorf 11

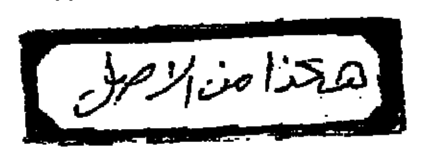
Der Uhu braucht unsere Hilfe

Der Uhuhu, der Uhuhu ...
Fast hätte der Uhu für immer seine Fensterläden zugemacht. Das Lied von der Vogelhochzeit ist weithin bekannt, aber wer kennt ihn schon selbst, den König der Nacht?

Einst Kopfgeldprämien, jetzt Überlebenstraining

Sie wollen wissen warum? Sie wollen wissen wie? Dann fordern Sie bei der Aktion zur Wiedereinbürgerung des Uhus, Hertzweg 13, 5650 Solingen, die Info-Mappe an (3,50 DM in Briefmarken beilegen).

Die Veröffentlichung dieser Anzeige wurde durch die Spende des Verlages ermöglicht.



Laue Nacht, laute Nacht

L. S. M. – Bis nach Kairo war ich gefahren, um endlich einmal nicht Weihnachten feiern zu müssen. Aber natürlich kam auch hier der 24. 12., und ich begann, fieberhaft zu überlegen, wie ich das unentrinnbare Datum möglichst gründlich aus meinem Bewußtsein streichen könnte. „Kein Problem", meinte mein Freund Ahmed, dem ich mein Begehr vorgetragen hatte, „wir gehen heute abend zu den Pyramiden, die werden dann illuminiert."

Gesagt, getan. Und in der Tat: Die Sphinx leuchtete grün und blau. Aus der Wüste dröhnten die Stimmen Cleopatras, Caesars und Napoleons, mit mindestens 1000 Watt verstärkt, zu uns herüber. Doch dann mochte ich meinen Ohren nicht trauen: „... möchten wir für unsere deutschen Gäste ein paar Weihnachtslieder aus der Heimat einblenden ..."

Unter meinem drohenden Blick wurde Ahmed ganz klein. Schnell zerrte er mich zum Auto: „Ich habe eine bessere Idee. Wir fahren nach Sahara City. Dort gibt's nur Bauchtanz und Zauberkunststücke!" Mir war zwar gewiß nicht nach Bauchtanz zumute, aber Konsequenz ist schließlich das halbe Leben. Zunächst ging auch alles ganz gut. In dem düsteren Etablissement gab's ein undefinierbares Hammelgericht und ausnehmend hübsche Tänzerinnen. Bis, ja, bis ein ganz unorientalisch gekleideter Herr ans Mikrophon trat: „... möchte ich meiner Reisegruppe aus Wolfsburg ein schönes Weihnachtsfest wünschen und stimmen wir gemeinsam ..."

Ich war schon draußen, bevor der Gesang richtig begann. Aber auch Ahmeds nächste Idee, schon wesentlich kleinlauter vorgetragen, erwies sich als Reinfall – natürlich ging europäische Tradition selbst an einem „Bunten Abend" in einem riesigen Kairoer Tanzpalast nicht spurlos vorüber.

Resigniert gab ich auf und versuchte, an der Bar meines kleinen Hotels wenigstens alkoholisch Weihnachts-Vergessen zu finden. Plötzlich saß die ganze Runde im Dunkeln. „Schon wieder die Sicherung", schimpfte der dunkelhäutige Herr hinter der Bar. Nach ein paar Augenblicken des Suchens erhellte schließlich ein Dutzend Kerzen flackernd den Raum. Heimelige Melancholie überfiel mich. Heimatgedanken. Weihnachtsgedanken. Und war nicht am Ende jener Mann mit dem Turban dort in der Ecke ein Weihnachtsgast aus dem Morgenland? Warum war ich eigentlich nicht gleich zu Hause geblieben?

Als Purpur nur dem Kaiser zustand: Die große Weihnachtssausstellung „Weiße Westen – Rote Roben" der Berliner Museen

Goldener Kopfputz war der Bürgersfrau verwehrt

Der Weihnachtsbaum ist vermutlich an den Straßen, über die sich der Museumsbesucher gen Dahlem bewegt, das herausragende Objekt der winterlichen Flora. Nicht so im Vorfeld der jüngsten Sonderausstellung, die gemeinsam vom Museum für Deutsche Volkskunde und der Europa-Abteilung des Museums für Völkerkunde inszeniert wurde – „Weiße Westen – Rote Roben". Den Kollegen am Botanischen Garten ist es gelungen, einen beglückend grünenden Pflanzgarten heranzuziehen und fertige Naturprodukte auszubreiten, die gleich in doppeltem Sinne Farbe ins Museum bringen: Indigo, Galläpfel, Krapp-Pulver, Rotholz, Tuscheflechte, Rotes Sandelholz, Eibisch und Birkenblätter sind klassische Ingredienzen zum Färben von Kleidungsstoffen. Wer allerdings mit Rotkohl und Brombeersaft färben möchte, wird gewarnt: Die schönen rotblauen Töne sind weder wasch- noch lichtbeständig!

Die Ausstellung leitet denn auch „von den Farbordnungen des Mittelalters zum individuellen Farbgeschmack". Ohne den Regisseuren zurückliegender Veranstaltungen weh tun zu wollen – dies ist die hübschest arrangierte Schau, die man bisher in der Sonderausstellungshalle sehen konnte. Sie präsentiert die vielerlei Objekte keineswegs als Museumsstücke, sondern in lebendigen Ensembles, und das in einem sehr transparent unbeengenden System von gläsernen Schau-Gehäusen und durchsichtigen „Zelten". Ob man mit dem gründlichen Katalog die Eindrücke vertiefen oder nur mal gukken und sich freuen will – Erwachsene plus Kinder werden in den kommenden Monaten sicher fröhlich hereinströmen.



„Hochzeit in Weiß", Stahlstich aus der Allgemeinen Modezeitung von 1861, aus der Berliner Ausstellung

FOTO: BINDER/THIELE

Gleich vornean hängt persilrein die Weißwäsche auf der Leine – grammleichte Dessous und mächtige Untendrunterfechter. Spitzen- und Tennisdress. Die Oberhemden, erstklassig zusammengelegt, liegen noch auf dem Plättbrett. Und da sind sie schon – die sprichwörtlich gewordenen Weißen Westen, Zierde von Knaben- und Männerbrust, bestickt und glatt. Weißes Pikee für den Tag, Atlasseide für den Abend. Weiß sind nicht nur die Kommunionskleidchen, die Taufhabits, weiß ist auch das Totenhemd, weiß kleidet sich auch die Witwe in der Nordslowakei. Aber nicht etwa weiß, sondern rot hat sich zwei Jahrhunderte lang die Patrizierin in Nürnberg zur Hochzeit gewandet.

Farb- und Stoffwahl waren über Jahrhunderte Standessache. Der Purpur (aus bestimmten Schneckenarten gewonnen) blieb die höchste und „kaiserliche" Farbe. Ein von Theodosius Ende des 4. Jahrhunderts erlassenes Gesetz bedrohte Privatpersonen, die sich den Gebrauch hochwertiger Purpursorten anmaßten, mit dem Tode. Im Mittelalter waren es die Kleiderordnungen, die dafür sorgten, daß dem Adel die kostbaren Goldstoffe vorbehalten blieben. Im 16. und 17. Jahrhundert unterlagen noch die Verbrämung der Röcke, die Länge des Rockes, die Hutfeder strenger Polizeiverordnung. Am Neujahrsmorgen 1749 rissen Amtsleute in München Frauen nach dem Kirchbesuch noch die goldverzierten Hauben vom Kopf. Nach den Reichspolizeiordnungen des 16. Jahrhunderts stehen einfachen Bürgern, Handwerkern der Zünfte und Bauern nur inländische Stoffe zu. Aber schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts konnte sich die bäuerliche Bevölkerung farbiger Kleider freuen. Bis dahin trug die höfische Gesellschaft „volle Farbtöne", während die unteren Volksschichten sich mit „schmutzigen und grau spielenden Tönen" begnügen mußten.

Unübersehbar, über Jahrhunderte hinweg, wurde der Einfluß der „Spanischen Mode". Über die Kirchgangskleidung bis hin zum Frack, zur Repräsentationskleidung war Schwarz schließlich eine „Farbe" mit außerordentlicher Durchsetzungskraft und Beharrlichkeit.

Besonders interessant ist die Farbsymbolik bei liturgischen Gewändern. Selbst Päpste waren sich offenbar nicht immer so sicher, welche Farbe sie zu wählen hatten: So beschwerte sich um 1500 ein Zeremoniar, daß der Pontifex zu einer Bittprozession bei einer Tiber-Überschwemmung Weiß (statt Violett) anlegen wollte. Selbst noch nach der Festlegung der liturgischen Farben 1570 im Missale Romanum haben sich offenbar einzelne Bistümer, vor allem Köln, Mainz und Trier, farbliche Extratouren gestattet.

Diese Ausstellung kitzelt nicht nur Schau- und Wissenslust. Sie überrascht auch mit vielerlei unerwarteten Pointen. Sie demonstriert die Metalleffekte am italienischen Seidendamast des 15. Jahrhunderts – und zeigt daneben den chromblitzenden Opernfoyerfeger unserer Tage (und Abende) aus Goldlurex. Sie vergleicht das strahlende Rot eines türkischen Fes' mit einem französischen Kavaliersmänteichen vom Ende des 16. Jahrhunderts und dem Talar des Marburger Prorektors. Sie reiht Hauben und Häubchen aus Siebenbürgen, Hessen und Holstein. Sie bietet den Blaustrumpf (aus Baumwolle) uns Männern, den böhmischen Frauen jedoch die rote Langsocke (aus Wollgarn) an.

Daß Farbwahl sich nicht ausschließlich auf pure Tradition gründet, beweist nicht nur das praktische Schwarz der Schornsteinfeger: Die Operateure haben sich von Weiß auf Grünlich-Blau umgestellt. Aber kein Förster setzt sich gespensterweiß den Rehen auf die Ferse ... Blau übrigens galt schon lange als relativ unverwüstlich: Dafür steht neben einem Kinderkleidchen, das vor 400 Jahren getragen wurde, der patente Overall von heute.

Wie sehr die Farbe jetzt, zwischen Mode und individueller Beliebigkeit, in Hülle und Fülle verfügbar ist, zeigen die Veranstalter mit den Lipsticks, Lidschatten, textilen Farbpaletten unserer Kosmetik- und Stoffsalons. Freilich waren schon Anno 1883 die „Nuances nouvelles" der „Saison d'automne" nicht eben sparsam an Zahl. Das Ausstellungspanorama reicht bis zu den Punks und sogar den Baghwan-Jüngern, deren Orangerot nicht auf persönlichem Geschmack, sondern auf dem „lebensspendenden" Symbolgehalt beruht, der dieser Farbe nach indischer Religionstradition innewohnen soll.

Die Annahme der Aussteller allerdings, in der Gegenwart bestimmten Wetter und gesellschaftliche Anlässe die Wahl der Farben, mag nur akzeptieren, wer die „geschmackloseste" und internationalste Uniformierungsmode aller Zeiten, den Jeanskult, unterschätzt. Lieber bei minus fünfzehn gefroren und lieber beim Staatsbegräbnis Blau als Schwarz – die konventionellste aller unkonventionellen Kleidungen wird weiter getragen, je länger, desto lieber. (Bis 11. März 1984, Katalog 28 Mark).

PETER HANS GÖPFERT

JOURNAL

Auslandspolen gründen Hilfsfonds

JGG. Paris

Ein „Hilfsfonds für unabhängige polnische Literatur und Wissenschaft" ist in Paris gegründet worden. Dem „Fonds" gehören namhafte polnische Intellektuelle, wie der Nobelpreisträger Czeslaw Milosz als Vorsitzender, der Philosoph Leszek Kolakowski, der Schriftsteller Slawomir Mrozek sowie der Herausgeber der Pariser „Kultura", Jerzy Giedroyc, an. Der „Hilfsfonds" will „unzensierte" Literatur und wissenschaftliche Werke sowie in Not geratene Schriftsteller und Wissenschaftler fördern. In Polen ist jetzt im Untergrund ein „Rat der nationalen Edukation" sowie ein „Komitee für Wissenschaft und Gremium für Kultur" entstanden. Beiden Gremien sollen prominente Polen angehören. Der „Rat" will vor allen Dingen der Sowjetisierung des polnischen Schulwesens entgegenwirken. Beide Untergrundeinrichtungen können mit der Unterstützung des „Hilfsfonds" rechnen.

„Deutsches Theater" gibt „Faust II" auf

dpa, Berlin

Das mehrfach angekündigte Projekt einer großen Inszenierung von Goethes „Faust II" in dem Ende September wiedereröffneten Deutschen Theater in Ost-Berlin ist endgültig geplatzt. „Dieser Faust ist aus dem Plan", wurde von der Theaterleitung bestätigt. Zuletzt war die Premiere des „Faust II" für den 10. und 11. März 1984 angekündigt worden. Für die aufwendigen Vorbereitungen hätte das nach rund zweijähriger Restaurierung neu eröffnete Deutsche Theater den Spielbetrieb im Januar und Februar vorübergehend wieder einstellen sollen.

Orwells „1984" in neuer Übersetzung

AP, Berlin

Im Orwell-Jahr 1984 wird der gleichnamige Roman des englischen Schriftstellers in einer neuen, zeitgemäßen deutschen Übersetzung herauskommen. Der Berliner Ullstein-Verlag nennt als Erscheinungstermin den 13. Februar, eine Taschenbuchausgabe soll im Mai folgen. George Orwells 1948 geschriebener Roman wird jetzt von dem Münchener Michael Walter aus dem Englischen übertragen.

Tierschützer lassen Bond-Film zensieren

AFP, London

Einen 40sekündigen Zensurschnitt des James-Bond-Films „Never say never again" hat die britische Tierschutzgesellschaft (RSPCA) gegenüber der Produktionsgesellschaft „Warner Brothers" durchgesetzt. Dabei wurde eine Szene, bei der ein lebendes Pferd aus zehn Meter Höhe ins Meer stürzte, durch den Fall einer Pferdeattrappe ersetzt. Wie ein Sprecher des Tierschutzvereins erklärte, sei ein zuständiger Tierarzt der RSPCA von Teilnehmern an den Dreharbeiten benachrichtigt worden. Die Szene habe ihn „schockiert", erläuterte der Artz David Wilkins. Laut der RSPCA sei durch den Zensurschnitt der „Realismus der Szene nicht beeinträchtigt" worden.

Das Grab der heiligen Afra gefunden?

dpa, Augsburg

Archäologen haben in Augsburg möglicherweise das Grab der heiligen Afra oder eines bislang noch unbekannten Märtyrers aus dem vierten Jahrhundert entdeckt. Bei Grabungsarbeiten beim Augsburger Münster St. Ulrich und Afra stießen sie auf einen vollständig erhaltenen römischen Kalksteinsarg, dessen Verzierungen auf die Bestattung einer hochgestellten Persönlichkeit hinweisen. Als im Beisein von Wissenschaftlern der tonnenschwere Deckel mit einem Flaschenzug angehoben wurde, zeigte sich, daß der Prunksarg mit Erde gefüllt ist. Ob in dem 2,40 Meter langen und 80 Zentimeter breiten Sarg noch ein Skelett oder Reliquien liegen, wird sich erst beim vorsichtigen Abtragen der Erde in den nächsten Wochen herausstellen.

Szymon Laks tot

JGG. Paris

In Paris ist kurz nach seinem 72. Geburtstag der Chef des KZ-Lagerorchesters Auschwitz-Birkenau, der jüdisch-polnische Komponist, Dirigent, Geiger und Schriftsteller Szymon Laks verstorben. Das teilte seine Witwe Pauline deutschen Freunden mit. Laks, der in Warschau geboren wurde und in Wilna sowie Wien studierte, war bis zu seinem Tode für polnische Musikzeitschriften tätig und im Exil als Schriftsteller erfolgreich. Sein kritisches Buch „Auschwitzer Spiele" ist gleichzeitig ein Werk der Versöhnung.

Ebenfalls verstarb in Paris 75jährig die französische Sängerin und Pianistin Fania Fenelon, die als Autorin eines Buchs über das Mädchenorchester von Auschwitz bekannt wurde. Dieser Bericht über ihre Zeit im KZ wurde mit Vanessa Redgrave verfilmt.

Feiert Jubiläum: Londons Warburg-Institut

Was der Nachbar weiß

Eigentlich war es bereits fünf Minuten nach zwölf, als vor 50 Jahren, im Dezember 1933, von Hamburg eine komplette Bibliothek von 60 000 Bänden, in 531 Kisten verpackt, samt Regalen, Lesepulten und Personal auf den kleinen Dampfern „Hermia" und „Jessica" nach London verschifft wurde. Dennoch geschah es gerade noch rechtzeitig, daß eine judische Institution vor dem Zugriff von Goebbels' Propagandaministerium bewahrt werden konnte. Das Lebenswerk des Hamburger Kunst- und Kulturwissenschaftlers Aby Warburg (1866–1929) wäre sonst vernichtet gewesen. Aus der Emigration wurde ein Dauerzustand. In Londons „Quartier Latin", am Woburn Square, hat die von ihrem Gründer interdisziplinär angelegte kulturgeschichtliche Bibliothek mehr als eine Heimstatt gefunden. Warburgs Ideen wirken hier als lebendige Geschichte fort.

„Dies ist eine der ganz wenigen Forschungseinrichtungen, die aus einem totalitären Staat unangetastet gerettet werden konnten", versicherte Chefbibliothekar W. Ryan gegenüber der WELT. Er fügte stolz hinzu: „Als im Kriegsjahr 44 geprüft wurde, ob Warburgs Institut Teil der Londoner Universität werden sollte, künftig also vom britischen Steuerzahler zu finanzieren sei, da ging die Bibliothek aus der Prüfung mit fliegenden Fahnen hervor, denn 30 Prozent ihrer Bestände fehlten im Katalog des British Museum." Und das, obwohl die „British Library" mit der Pariser Nationalbibliothek als eine der besten der Welt gilt.

Warburgs Hamburger kulturhistorische Bibliothek wurde nicht von der Londoner Universitätsbibliothek geschluckt, sie konnte, dem Letzten Willen ihres Gründers gemäß, ihren eigenständigen Charakter als eines der Londoner Universitätsinstitute bewahren. Auch das schon in Hamburg begonnene kunstgeschichtliche Foto-Archiv hatte in der neuen Heimat bald einen so guten Ruf, daß beispielsweise das Evangeliar Heinrichs des Löwen 1949 dort abfotografiert wurde.

„Wir unterhalten enge Beziehungen zu Einrichtungen in der Bundesrepublik", berichtete Ryan. „So versorgte uns die Deutsche Forschungsgemeinschaft großzügig mit teuren deutschen Neuerscheinungen, mehrere deutsche Universitäten mit einschlägigen Dissertationen. Die Hamburger Universität konnte uns über das ‚Aby-Warburg-Stipendium' schon über ein Dutzend junge Wissenschaftler schicken."

Das seit 1958 in einem Neubau residierende Warburg-Institut ist wie ein Wirklichkeit gewordener Gelehrtentraum – ein Elfenbeinturm, wie er seinesgleichen auf der Welt sucht. Bibliothekar Ryan: „Wir sind in der Tat einzigartig. Das liegt an Warburgs wissenschaftlicher Methode, ein Kunstwerk als Ausdruck seiner Epoche ganzheitlich zu begreifen."

Warburg war bei seinen Botticelli-Studien in Straßburg klargeworden, daß die rein formgeschichtliche Betrachtung des Kunstwerks nur Teilaufschlüsse erbringen konnte. So sah er folgerichtig die Notwendigkeit eines interdisziplinären Verfahrens und begann ab 1901 systematisch mit dem Aufbau einer Bibliothek, unter großzügiger finanzieller Förderung der Familie, besonders auch Angehöriger aus den USA. Er sprach vom „Gesetz der guten Nachbarschaft", das es dem Studenten und Gelehrten ermögliche, sich an den Regalen selbst zu orientieren, zumal die entscheidende Information oft genug im unbekannten Nachbarn eines bekannten Buchtitels zu finden sei. Warburg erkannte die Hindernisse eines ausschließlich über den systematischen Katalog erfolgenden Umgangs mit einer Bibliothek.

Bis heute ist die Institutsbibliothek von den Ordnungsprinzipien des Gründers geprägt. Sie gliedert sich in die Blöcke politische und Sozialgeschichte (mit Unterabteilungen wie Bühnengeschichte und Beziehungen der Geschlechter), Religion, Geschichte der Naturwissenschaften und Philosophie, Kunst und Archäologie. Das Ordnungssystem dieser Bibliothek ist ein Spiegelbild des wahrhaft faustischen Bemühens Aby Warburgs, ungeachtet seiner Vorliebe für die Renaissance zu einer kulturgeschichtlichen Gesamtschau zu gelangen, die ihn zu einem der letzten Repräsentanten des Typs des Universalgelehrten machten.

SIEGFRIED HELM

C. Bresgens Kinderoper „Krabat" uraufgeführt

Der Müller als Magicus

Auf der Bühne hat Cesar Bresgen vor allem mit seinen Märchen- und Jugendopern Erfolg gehabt. „Der Igel als Bräutigam" (1950), „Brüderlein Hund" (1953) oder „Der Mann im Mond" (1960) sind viel gespielt worden. Nun hat er sich, zwanzig Jahre später und als 70jähriger, mit einem anderen erfolgreichen Autor, mit Otfried Preußler, zusammengetan und das Genre neuerlich mit einem abendfüllenden Bühnenwerk bereichert, wobei Preußler selbst das Libretto zur Oper „Krabat" nach seinem gleichnamigen Jugendbuch verfaßte.

Daß es eine Musikschule war, die jetzt die Uraufführungen besorgen durfte, mag überraschen, nennt man aber die Musikschule Lüdenscheid, dann schon sehr viel weniger: Sie hat ja nicht nur sämtliche Jugendopern von Bresgen schon gemacht (und vieles andere mehr), sie dürfte in ihrer Leistungsfähigkeit in Sachen Jugendmusiktheater auch ziemlich einzigartig in der Bundesrepublik sein. Bresgen jedenfalls war überaus angetan von dem Niveau dieser Uraufführung.

Freilich hatte es noch einige Gründe mehr, daß es zu ihr kam, und ein bezeichnender liegt in der Vorgeschichte. Ursprünglich, so Bresgen selbst, sollte „Krabat" sozusagen große Oper für Profis werden. 1981 wurde eine „Oper für junge Leute" daraus, aber auch mit der hatte Bresgen zunächst wenig Glück. Die Wiener Volksoper zeigte sich interessiert, auch Matiasek in Wuppertal, aber jedesmal standen arbeits- und tarifrechtliche Gründe dem Miteinander von jungen Amateuren und erwachsenen Professionellen entgegen. Nun ist immerhin für die kommende Saison wieder Matiasek, inzwischen am Gärtnerplatztheater in München, an einer Aufführung interessiert. Dann mit dem Bad Tölzer Knabenchor, wie Bresgen mitteilte.

Preußlers „Krabat"-Geschichte brauchte man Heranwachsenden kaum zu erzählen, Erwachsenen muß man sie mindestens andeuten. Ein Märchen mit Erlösungsmotiven: Am Vorabend des Dreikönigstags wird immer ein neuer Lehrjunge in der Mühle aufgenommen, die aber tatsächlich eine Zauberschule ist mit einem Zauberlehrer als Meister. Stets am Ende eines Jahres wird einer dem Oberzauberer geopfert. Aber Krabat, als die Reihe an ihm ist, wird von der Liebe eines Mädchens erlöst.

Preußler hat sein Buch auf diese knappe, dramatische Fabel verkürzt, und von der ließ sich Bresgen zu einer szenischen Musik inspirieren, der man vielleicht anmerkt, daß er sie für die Musikschulaufführung stellenweise vereinfacht und den jungen Akteuren sozusagen noch einmal auf den Leib komponiert hat, in der aber auch die Anknüpfungspunkte an frühere Bühnenmusiken von Bresgen unüberhörbar bleiben. Zum Beispiel im Chor der Säcke schleppenden Lehrjungen mit seinen illustrativen Momenten.

Bresgens Musik lebt von einer sympathischen Unbefangenheit im Miteinander der eingesetzten Mittel. Es ist grundsätzlich alles tonal, aber Unterschiede macht Bresgen schon: Die „Guten" singen besonders schön und schlicht einfache Melodienmodelle und werden von sordinierten Geigen begleitet. Dagegen werden aktuellere Instrumentarien und auch eine Ausweitung der tonalen Sprache der Sphäre des Dunklen, Unheimlichen, also dem Bösen angedient. Die Kontraste sind wirkungsvoll, die Instrumentation des von Hanni Henning geleiteten Musikschulorchesters bleibt durchsichtig.

Und das ist ja sicherlich der beste Rechtfertigungsgrund für solche Aufführung, daß der Haas-Schüler Bresgen mit seinen Anlehnungen an Volksmusikelemente, der in so manchen seiner Arbeiten mit einem halben Fuß in der Sing- und Jugendmusikbewegung steht bei aller zugestandener geistreichen Anverwandlung, daß dieser Bresgen also solche Musikschule eigentlich als seinen Ort empfinden müßte. Tat er auch, wenn er auch für die drei Hauptrollen sich Profis wünscht. Und vor allem, was die hochliegende Mädchenpartie angeht, muß man ihm recht geben.

Professionell, zumindest auf Stadttheaterniveau, ging's im übrigen in Volker Freibotts mit allerhand versierten Lichteffekten arbeitender Inszenierung meist zu. Die Lüdenscheider sind mit Recht stolz auf ihre Musikschule.

DIETER SCHÜREN

Zweimal Charles Dickens in neuer Verfilmung

Hilfreiche Mickymaus

Ein armes Findelkind, das in den Slums von London aufwächst, findet nach viel Leid und Not durch glückliche Umstände doch noch ein Heim und eine Familie. Alle, die dem Jungen Böses taten und ihm nach dem Leben trachteten, werden bestraft. Damit fällt auf die Zukunft des kleinen Oliver kein Schatten mehr. Das ist der rechte Stoff für ein Melodram. Aber „Oliver Twist", eines der frühen Werke von Charles Dickens, 1838 erstmals als Fortsetzungsroman erschienen, ist trotz aller Rührseligkeit einer der großen sozialen Romane des 19. Jahrhunderts. Figuren wie der Bösewicht Fagin, der den kleinen Oliver zum Dieb ausbildet, oder die Trinkerin Nancy beeindrucken in ihrem literarischen Realismus, so wie sich jene Szenen im Armenhaus einprägen, wo Oliver um ein bißchen mehr Essen bittet und daraufhin hart bestraft wird, wie seine Lehrzeit als Taschendieb oder die Schilderung seiner Ängste, seines Hungers und seiner Einsamkeit.

1948 wurde dieser Stoff erstmals mit Alec Guinness in der Rolle des Fagin verfilmt. 1968 folgte eine Musical-Version von „Oliver Twist". Und rechtzeitig zum Weihnachtsfest kommt nun die dritte Auflage in unsere Kinos. Unter der Regie von Clive Donner spielt diesmal der amerikanische Schauspieler George C. Scott den Fagin. Seine Interpretation dieses Schurken steht in keiner Weise der von Alec Guinness nach.

Dieser Fagin ist eine exquisite Studie menschlicher Verderbtheit, wobei Scott es aber wohltuenderweise vermeidet, die Figur eindimensional zu geben. Er verleiht ihr einen teuflichen Charme, der dem Zuschauer eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken jagt. Großartig auch der zehnjährige Richard Charles als Oliver, dem es gelingt, diesen schwierigen Part ohne jede penetrante Süßlichkeit auszufüllen.

Dieser Film ist eine gute Mischung aus Spannung und Humor, aus Melodrama und Ironie, aus darstellerischen Glanzleistungen, handfesten Actionszenen und viel Nahrung für das Gemüt. Trotz allen Elends in den Londoner Slums zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wirkt der Film glatt wie ein Märchenbilderbogen ohne Haken und ohne Kanten. Das aber stört nur die, die anstelle eines Märchens mit einem rundum schönen Happy-End eine Dokumentation über Glanz und Elend der Arbeiterviertel im Frühkapitalismus in London erwartet haben.

Zehn Jahre nach seinem sozialkritischen Roman „Oliver Twist" veröffentlichte Charles Dickens um 1846 eine ganze Serie von Weihnachtsgeschichten, zum Teil gleichfalls mit sozialer Thematik. Die berühmteste davon ist zweifellos „A Christmas Carol". Das ist die tragisch-komische Geschichte vom Geizhals Mr. Scrooge, der in der Weihnachtsnacht von vier Geistern derart geplagt wird, daß er geläutert erwacht und seinen Geiz abstreift. Auch dieser Stoff wurde bereits mehrfach verfilmt, doch noch nie so originell und witzig wie von den Walt-Disney-Studios. Sie stellten ihre Version von dem armen Angestellten Bob Cratchit, der Scrooge zu einem frohen Weihnachtsfest verhilft, dem 1937 entstandenen Disney-Film „Schneewittchen", der mit neuen Kopien in unseren Kinos läuft, als Vorfilm voran. Nur knapp 25 Minuten lang ist diese Version des „Christmas Carol" mit dem vielversprechenden Titel „Mickys Weihnachtsgeschichte".

Niemand anderes als die Mickymaus höchstpersönlich spielt darin den armen Bob Cratchit. Und den Geizhals Scrooge mimt, wie sollte es anders sein, der Geizkragen Dagobert Duck. Auch viele andere Disney-Figuren wie Goofy und Minniemaus, Donald und Daisy Duck wirken in diesem zauberhaften Film mit.

Obwohl die Personen von Zeichentricktieren verkörpert werden, geht von der Botschaft des „Carol" nichts verloren. Geiz und Hartherzigkeit, so lehrt uns diese Geschichte, sind wahrhafte Todsünden und führen geradewegs in die Hölle. Geiz und Weihnachten passen in der Tat nicht zusammen, „Mickys Weihnachtsgeschichte" und Weihnachten aber dafür um so mehr.

MARGARETE v. SCHWARZKOPF

Father Jake – Priester zwischen Getto und Jet-set

dpa, New York

Das kleine Lokal in der 46. Straße in Manhattan unterscheidet sich kaum von einer ganzen Reihe anderer im New Yorker Theaterviertel. An den gekalkten Ziegelwänden hängen Landschaftsbilder aus dem 19. Jahrhundert, eine Seite des Raumes nimmt die obligatorische Bar ein, die Speisekarte hat einen leicht französischen Einschlag, obwohl der Name „Palatine" auf einen der sieben Hügel hinweist, auf denen Rom errichtet wurde.

Das eigentlich Besondere an dem Lokal ist denn auch sein Besitzer, ein freundlicher, energiegeladener weißhaariger Mann von 58 Jahren, unter dessen Jackett ein schwarzes Sweatshirt mit einem Feuerwehremblem und ein römischer Priesterkragen hervorschauen. Pater Jacobs ist nämlich nicht nur Gastronom, sondern auch katholischer Geistlicher und so seinen Kirchenoberen ein Dorn im Auge.

Profit für die Schüler

Daß „Father Jake", wie seine Gäste und Freunde ihn nennen, sich mehr um Tafelwein als um Meßwein kümmert, liegt weniger an der Liebe zur Gastronomie als an seinem sozialen Engagement. Was das Lokal später einmal, wenn die Renovierungskosten abgezahlt sind, an Profit abwirft, soll den Schülern zweier katholischer Privatschulen zugute kommen, an denen der Pater als Kaplan tätig ist. Außerdem sollen zumindest ein paar der insgesamt 1200 Schüler aus den schwarzen Gettos in der Küche des Lokals einen Job finden.

Die Kirche allerdings zeigte kein Verständnis für derlei Sozialarbeit, die mit dem Betrieb einer Bar verbunden ist. Der Erzbischof von Washington, zu dessen Diözese der Pater gehört, entzog ihm die Erlaubnis, Messen zu lesen, zu predigen oder die Beichte abzunehmen. Bislang ist „Father Jake", der sich selbst als konservativ bezeichnet, jedoch auch die im amerikanischen Klerus starke Anti-Atom-Bewegung unterstützt, dem Druck nicht gewichen.

Er beruft sich darauf, daß auch andere Priester Lokale geführt hätten und daß selbst die Erzdiözese New York eine Million Dollar im Jahr aus der Verpachtung des „Helmsley Palace" erziele, eines luxuriösen Hotels, in dem es sogar fünf Bars gebe.

Hang zur Prominenz

Die Reibereien zwischen Pater Jacobs und seinen kirchlichen Vorgesetzten sind allerdings nicht erst mit der Eröffnung des „Palatine" entstanden, sondern haben Tradition. So nahm man daran Anstoß, daß der Priester auf New Yorker Straßen mit seinem riesigen Dalmatiner spazierenging. Noch mehr aber irritierte es die hohe Geistlichkeit, als Papst Paul IV. 1965 bei seinem Besuch in den Staaten unmittelbar nach der Ankunft auf dem Flughafen darauf bestand, zu jener Schule in Harlem gefahren zu werden, in der sich Pater Jacobs um Getto-Kinder kümmert.

Hinzu kommt, daß der unkonventionelle Geistliche einen gewissen Hang zur Prominenz erkennen läßt und auch Publicity nicht gerade scheut. Im Gespräch erwähnt er stolz, daß er schon im deutschen Fernsehen aufgetreten ist, daß selbst Show-Größen aus dem deutschsprachigen Raum wie Alfred Biolek und Frank Elstner im „Palatine" gespeist haben.

Unvermeidlich kommt dann auch die Rede auf die aus Amerika stammende Fürstin („Ich liebte Grace Kelly"), die ihn bei ihren Besuchen in New York oft gesehen habe. Als Gracia Patricia im September letzten Jahres tödlich verunglückte, bat ihre Familie den Pater nach Monaco, wo er in der Palatin-Kapelle des Palastes – sie gab dem Restaurant in New York den Namen – eine Totenmesse las.



In Wurmlingen wird schon mal lange gefackelt

Kein Naturwunder und auch kein geschicktes Labor ließ den „Stern von Bethlehem" über der Wurmlinger Kapelle bei Tübingen aufgehen. Das Foto hatte schlicht eine Belichtungszeit von zweieinhalb Stunden. In dieser Zeit ging der Mond auf und der Fotograf mit zwei Fackeln den Trampelpfad zur Kapelle hinaus. Bevor er sich auf den Rückweg machte, blitzte er das Kirchlein noch zusätzlich an. Das alles ließ die Linse gemächlich auf sich wirken und verarbeitete es zur Weihnachtsstimmung über Wurmlingen. FOTO: MANFRED GROHE

Langer Marsch vom Dschungel ins Parlament

Mit ungewöhnlichen Methoden kämpft ein Indianer-Häuptling für sein Volk / Juruna – Politclown oder Volksheld?

Von WERNER THOMAS

Er ist nicht zu übersehen. Die pechschwarzen Haare haben vorne und an den Seiten einen „Topf"-Schnitt, hinten reichen sie weit über die Schultern. Der massige Mann trägt feine Anzüge und Krawatten. Man hört von ihm. Er redet viel. Er hat Brasiliens Minister schon Diebe genannt und den Präsidenten in diese Beschuldigungen eingeschlossen. Der Fall Juruna beschäftigt seit einigen Wochen die ganze Nation.

In der brasilianischen Geschichte hat es noch nie einen Kongreßabgeordneten gegeben wie Mario Juruna. Der Führer der Xavante-Indianer verwirrt durch unorthodoxes Verhalten die gesamte politische Landschaft. Manchmal wissen die Politiker im Schußfeld des Parlaments-Novizen nicht, ob sie lachen oder sich ärgern sollen.

Juruna (49) stammt aus dem Dschungel-Staat Mato Grosso. Er ist 17 Jahre alt gewesen, als er zum ersten Mal einem weißen Mann begegnete und ein tiefes Mißtrauen entwickelte, das bis heute anhält. „Manchmal glaube ich, daß diese Begegnung mit der weißen Welt mein größtes Unglück war." Juruna läßt bei Unterhaltungen mit weißen Gesprächspartnern gewöhnlich ein Tonband laufen.

Er spricht nur gebrochen Portugiesisch und stottert, wenn er nach Worten sucht: „Ho, Ho, Ho." Der Komiker Jo Soares macht sich bei seinen wöchentlichen Fernsehauftritten lustig über Juruna: „Ho, Ho, Ho." Juruna tut sich schwer mit dem Lesen. Er kritisiert Parteifreunde, die viel lesen. „Ihr Burschen vergeudet zu viel Zeit mit Büchern. Ihr könnt viel mehr von der Natur lernen. Ich bin die Frucht meiner Erde, und ich will mein Volk verteidigen", sagt Juruna.

Der Xavante-Häuptling kämpft seit den sechziger Jahren für das Überleben der brasilianischen Indianer. Damals kam er zum ersten Mal nach Brasilia, noch mit Holzschmuck in den Ohrläppchen, um die Situation der Ureinwohner zu schildern. Als sich die ersten portugiesischen Siedler vor drei Jahrhunderten in Brasilien niederließen, hatte es sechs Millionen Indianer gegeben. In der Zwischenzeit schrumpfte ihr Bevölkerungsanteil auf 200 000. Jurunas Xavante-Stamm verlor in den letzten zwanzig Jahren die Hälfte seiner Angehörigen. Es leben nur noch 5000 Xavantes.

„Der Kontakt mit den Weißen brachte uns Masern, Pocken und die Grippe", beklagte Juruna. „Die Leute haben ihre Energie, ihre Gesundheit und oft auch ihr Leben verloren." Er hält es für notwendig, daß den Indianern ihr gegenwärtiger Lebensraum erhalten bleibt. Jedoch: Viele Indianer-Gebiete liegen in Entwicklungszonen. Besonders gefährdet sind die Nambiquaras in Jurunas Heimatstaat Mato Grosso, wo riesige Viehzuchtfarmen und ein neues Straßennetz entstehen.

Mario Juruna kam durch seine Freundschaft mit dem sozialdemokratischen Politiker Leonel Brizola in den Kongreß. Brizola hat Juruna letztes Jahr eine Kongreß-Kandidatur für seine Demokratische Arbeiterpartei in Rio de Janeiro verschafft. Brizola wurde zum Gouverneur gewählt, Juruna schaffte den Sprung nach Brasilia.

Seither sorgte der Xavante-Häuptling regelmäßig für Schlagzeilen. Bei der Verteilung der Abgeordneten-Appartements berichtete die Presse amüsiert, daß Juruna fünf Wohnungen beanspruchte: Er hat fünf Frauen und zehn Kinder. Der Volksvertreter mußte sich schließlich mit einer Unterkunft zufriedengeben, die er mit Doralice de Carvalho Silveira teilt, einer Mulattin.

Einmal wollte Juruna in Rio Brizola besuchen. Als er nicht da war, setzte sich Juruna im Gouverneurspalast hinter Brizolas Schreibtisch und verkündete: „Ich bin heute Gouverneur." Er empfing Gäste und delegierte Arbeit an Brizolas verstörtes Personal. Brizola reagierte gleichfalls konsterniert. In den letzten Monaten mußte der Gouverneur mehrmals entsetzt feststellen, daß Juruna den Inhalt vertraulicher Gespräche der Presse verriet. Die beiden Männer reden seither nicht mehr so offen miteinander wie früher. Die Freundschaft blieb dennoch erhalten. So eilte Brizola Juruna noch Ende September zu Hilfe, als er sich in arger Bedrängnis befand.

Juruna beschimpfte in einer improvisierten Rede im Kongreß die Minister als Diebe, unterstellte ihnen einen „schlechten Charakter" und einen Hang zur Korruption. Auch den Präsidenten Joao Baptista Figueiredo beleidigte der Redner: „Er scheint keine Ausnahme zu sein." Brasilia wurde von einem politischen Sturm erfaßt.

Die Regierung verlangte, der Abgeordnete müsse sein Mandat verlieren. Viele Brasilianer befürchteten, der Präsident werde das Parlament gar auflösen. Auf Brizolas Betreiben konnte die Krise dann durch eine Kompromißlösung beendet werden: Juruna betonte in einer schriftlichen Erklärung, daß er nicht „die Ehre der Minister und schon gar nicht die des Präsidenten" verletzen wollte. Das Parlament rügte den Abgeordneten. Carlos Atila, der Sprecher des Präsidenten, erklärte: „Für uns ist der Fall erledigt."

Mario Juruna versicherte anschließend: „Juruna läßt sich den Mund nicht schließen." Das nächste Kapitel folgt bestimmt. Der Xavante-Führer genießt mittlerweile den Status des Polit-Clowns, aber auch des Volkshelden. Er sagt, was andere nur denken und was populär ist: Die Wirtschaftsstrategen würden „Brasilien an (die Banken von) New York verkaufen". Ein einseitiges Schuldenmoratorium sei notwendig. Den Menschen in den Elendsgebieten des Nordwestens müsse endlich geholfen werden. Auch wenn er Präsident Figueiredo gegenübersitzt, redet er so offen. Figueiredo hat den Abgeordneten bisher zweimal empfangen. Die Medien veranstalten einen Publicity-Rummel. Selten vergeht eine Woche ohne ein neues Foto und die letzten Erklärungen des Parlamentariers in den Zeitungen und Zeitschriften. Juruna klagt, daß ihn die Presseleute „verfolgen" und „respektlos" behandeln. Jeder Interviewer will ihm eine weitere freimütige Erklärung entlocken. Der Mann aus Mato Grosso hat große Pläne für die Zukunft: Er möchte einmal Präsident werden. Nicht bei den nächsten Wahlen in zwei Jahren, da würde er gern Freund Brizola als Kandidaten sehen. Bei den übernächsten Wahlen rechnet er sich Chancen aus. Der Indianerhäuptling meint: „Juruna wäre ein guter Präsident." (SAD)



„Ich bin die Frucht meiner Erde": Mario Juruna FOTO: AGENCIA O GLOBO

LEUTE HEUTE

Vom Sohn gerettet

Tanzstar **Gene Kelley**, dessen Haus in Beverly Hills (Kalifornien) gestern abbrannte, wurde von seinem Sohn vor dem Flammentod gerettet. Der 21 Jahre alte **Timothy**, so erzählten Feuerwehrleute, habe seinem Vater durch die Flammen und den Qualm ins Freie geholfen. Als der Brand ausbrach, saßen Timothy und seine Schwester im Erdgeschoß vor dem Fernsehgerät, während der Vater im zweiten Stock schlief.

Prinz lernt fliegen

Prinz **Claus der Niederlande** lernt fliegen. Auf einer Sportfliegerschule in Lelystad hat der Gemahl von Königin **Beatrix** sich einschreiben lassen, um den Sportflieger-Schein zu erwerben. Er nimmt schon seit einigen Wochen Flugstunden in einer einmotorigen Maschine, bestätigte gestern das Regierungs-Informationsamt. Regierungskreise in Den Haag haben in diesen Tagen mit deutlicher Erleichterung konstatiert, daß Prinz Claus nach seiner langen depressiven Erkrankung jetzt auf dem besten Wege der Genesung sei. Er wird im neuen Jahr erstmals seit 1982 auch wieder repräsentative Verpflichtungen übernehmen.

Friedenskrippe

In der römischen Kirche Santissimo Sacramento an der Piazza Poli steht seit gestern eine „Weihnachtskrippe des Friedens". Unter dem Segen von Papst **Johannes Paul II.** strecken sich dort **Reagan** und **Andropow** die Hände entgegen, umgeben von anderer Prominenz, zu der auch **Helmut Schmidt** gehört. Der EX-Kanzler steht zwischen **Margaret Thatcher** und **Khadhafi** direkt neben **Khomeini**. Die etwa 60 Zentimeter hohen Figuren der Friedenskrippe wurden von der Bildhauerin **Yvenne di Palma** aus Florenz in Kostüme aus dem 18. Jahrhundert gesteckt.

Kälterekord in den Staaten: 97 Tote

AP, New York

In den Vereinigten Staaten hielt auch gestern die längste vorweihnachtliche Winterperiode seit Jahrzehnten unvermindert an. Lediglich für die Staaten Texas und Oklahoma ist eine leichte Milderung vorausgesagt worden. Mindestens 97 Menschen sind bisher den von arktischen Kaltluftmassen verursachten Winterwetter zum Opfer gefallen. An mindestens 95 Orten der USA wurden die kältesten Dezembertemperaturen seit Menschengedenken verzeichnet. Selbst das normalerweise angenehm warme Honolulu meldete einen „Kälterekord": nur 14 Grad Celsius. In Butte im Staat Montana sanken die Thermometer nahezu auf 40 Grad unter dem Gefrierpunkt.

Zwei Lawinentote

AFP, Chambery

In den französischen Alpen kamen zwei Menschen durch Lawinen um. Die erste ging in Val Thorens nieder, die andere in Les Karelis.

Unterirdische Seen

AFP, Moskau

Forscher aus der UdSSR und der „DDR" haben kürzlich in der Antarktis zwei unterirdische Seen entdeckt. Das meldete die sowjetische Nachrichtenagentur Tass. Das Wasser eines der beiden Seen mit einer Tiefe von 146,8 Meter friert offenbar nie, obwohl es nur drei Meter von der Antarktis-Eisschicht entfernt ist. Die Forscher fanden in den Seen auch lebende Organismen.

Mafia-Spiel

dpa, Palermo

Ein neues Gesellschaftsspiel, schlicht „Mafia" genannt, ist in Italien zum Verkaufsschlager geworden. Bei dem Würfelspiel geht es darum, sich die Kontrolle des Drogenmarkts auf Sizilien zu sichern.

Neuer „Chopper"-Prozeß

dpa, Regensburg

Die „Chopperei" in der Neutraublinger Zahnarztpraxis kann noch nicht zu den Gerichtsakten. Der Rechtsanwalt des zu 8800 Mark Geldstrafe verurteilten Zahnarztes Kurt Bachseitz (62) bekräftigte gestern seine Absicht, Rechtsmittel gegen das seiner Ansicht nach „wacklige" Urteil einzulegen.

Kometen-Rendezvous

AFP, Washington

Die amerikanische Raumsonde „Explorer 3" hat sich nach dem Vorbeiflug am Mond auf den Weg zum Rendezvous mit dem Kometen „Giacobini-Zinner" begeben. Das Treffen ist für den 11. September 1985 in einer Entfernung von 72,4 Millionen Kilometer von der Erde geplant.

Gefährliche Wurfgeschosse

dpa, Köln

Von einer Autobahnbrücke in Köln hat ein 44jähriger Mann mehrere dicke Betonklötze auf die Fahrbahn geworfen. Verletzt wurde niemand, laut Polizei wurden drei Pkw beschädigt. Der Mann, dessen Motiv völlig unklar ist, wurde festgenommen.

Zwei weitere Opfer

AFP, Madrid

Feuerwehrleute haben gestern in den Trümmern der am 17. Dezember ausgebrannten Madrider Diskothek „Alcala 20" die Leichen von zwei jungen Männern in einem Fahrstuhlschacht gefunden. Damit erhöht sich die vorläufige Bilanz auf 81 Todesopfer. Die Feuerwehr setzte unterdessen mit speziell abgerichteten Hunden ihre Suche nach vermuteten weiteren Opfern fort.

Säureanschlag

dpa, Karlsruhe

Ein bisher unbekannter Täter hat nach Polizeiangaben am späten Donnerstagabend in Karlsruhe einen Säureanschlag auf eine Gaststätte verübt. Vier Gäste und zwei Angestellte wurden verletzt. Der Unbekannte hatte Säure in den Flur des Lokals geschüttet und die Tür blockiert. Kurze Zeit später drangen gefährliche Dämpfe durch die Türritzen in die Gaststätte.

Unwetter in Indien

dpa, Neu-Delhi

Bei schweren Unwettern in Südindien kamen in den letzten zwei Tagen zehn Menschen ums Leben, mehr als zehntausend wurden obdachlos. Die anhaltenden Wolkenbrüche haben ganze Stadtteile von Madras unter Wasser gesetzt. Im Distrikt Thanjavor stehen sechs Dörfer völlig unte Wasser oder sind einfach weggeschwemmt worden.

WETTER: Regen

Wetterlage: Ein Tief über dem Ostatlantik lenkt wolkenreiche und milde Meeresluft nach Deutschland. Nur in den Norden und Osten gelangt zunächst kühlere Meeresluft von Norden her.



Vorhersage für Heiligabend:

Norddeutschland und Raum Berlin: Stark bewölkt bis bedeckt, aber nur gelegentlich etwas Regen. Höchsttemperaturen 3 bis 8 Grad.

West- und Süddeutschland: Bedeckt und von Südwesten aufkommender Regen, der zum Teil länger andauert. Höchsttemperaturen 7 bis 12 Grad.

Weitere Aussichten:

Im Norden regnerisch, im Süden kein Niederschlag, mild.

Temperaturen am Freitag, 13 Uhr:

Berlin	6°	Kairo	20°
Bonn	10°	Kopenh.	5°
Dresden	6°	Las Palmas	21°
Essen	9°	London	12°
Frankfurt	9°	Madrid	10°
Hamburg	7°	Mailand	3°
List/Sylt	6°	Mallorca	21°
München	5°	Moskau	3°
Stuttgart	6°	Nizza	12°
Algier	16°	Oslo	1°
Amsterdam	9°	Paris	12°
Athen	16°	Prag	5°
Barcelona	19°	Rom	11°
Brüssel	10°	Stockholm	3°
Budapest	7°	Tel Aviv	19°
Bukarest	2°	Tunis	17°
Helsinki	2°	Wien	5°
Istanbul	14°	Zürich	7°

***Sonnenaufgang am Sonntag:** 8.26 Uhr, Untergang: 16.17 Uhr; **Mondaufgang:** 23.07 Uhr, Untergang: 12.17 Uhr; **Sonnenaufgang am Montag:** 8.27 Uhr, Untergang: 16.18 Uhr; **Mondaufgang:** –.– Uhr, Untergang: 12.35 Uhr.

Auch Piloten haben manchmal Illusionen

KLAUS WOHLT, **Frankfurt**

„Es wird nichts passieren. Sie brauchen nur die Triebwerke auf Vollschub zu bringen, die Bremsen zu lösen und die rollende Maschine auf der Runway zu halten. Ich sage Ihnen, wenn Sie ziehen (das Flugzeug vom Boden abheben) müssen." Der Flugkapitän strahlt souveräne Ruhe aus, der Laie im Pilotensitz der Boeing 737 ist trotzdem nervös.

Zu recht, wie sich zeigt: Kaum nimmt der Vogel Fahrt auf, beginnt er zu schlingern, beschleunigt in wilden Schlangenlinien. Erst allmählich stellt sich beim Novizen das Gefühl für die Fußsteuerung ein, lernt er, die Richtung zu halten. „Ziehen", mahnt die ruhige Stimme des „Lehrers". Im Winkel von 20 Grad steigt die Boing in den künstlichen Himmel, den ein Elektronenrechner auf die Cockpitscheibe zaubert: Der Start im Simulator der Lufthansa ist, wenn auch unter Schwierigkeiten, geglückt.

Die Zeit ist knapp, zudem wäre ein Streckenflug wegen der zahlreichen zu beachtenden Instrumente und Schalter für den flugunerfahrenen Gast im Cockpit zu kompliziert; ausgebildete Flugschüler brauchen Wochen bevor jeder Handgriff sitzt. So versetzt der Instrukteur mit ein paar Handgriffen die Boeing auf eine Position im Anflugbereich des synthetischen Flughafens, schaltet die Apparatur wieder ein. Weit voraus leuchtet die Landebefeuerung auf, Instrumente lassen erkennen, ob der Gleitwinkel stimmt oder die Maschine nach oben oder unten abgewichen ist. „Klappen auf 15 Grad", kommt das Kommando an den Kopiloten, Laie wie der „Kapitän", „Fahrwerk 'raus!" Die Geschwindigkeit nimmt ab. Freilich verliert das Flugzeug damit auch an Stabilität, wie sich schnell herausstellt: Der Versuch, in wilden Kurven den Aufsetzpunkt zu „treffen", endet fatal. Die Boeing schmiert über den rechten Flügel ab.

Derlei Bruchlandungen und -starts gab es viele, als die Lufthansa für Luftfahrt-Journalisten ihr Simulator-Zentrum auf dem Frankfurter Flughafen öffnete. Nur ausgebildete Privatpiloten hatten eine Chance, die Illusion einer perfekten Landung zu servieren.

Dabei waren nur die einfachsten Funktionen zu erfüllen, nicht mehr als etwa beim Autofahren. Keine der je nach Flugzeug-Typ zwischen 350 und 600 verschiedenen Schikanen wurde eingebaut, mit denen ausgebildete Linienpiloten im Simulator fertig werden müssen.

Aber der Simulator ist ein vollwertiger „Ersatz", der Pilot fühlt sich wie im Flugzeug: Instrumente und die bei modernen Geräten schon vom Computer gezeichnete Außensicht stimmen mit den Flugmanövern überein, Schalter und Hebel lösen entsprechende Reaktionen der Technik aus. Bewegungen, Geräusche und Steuerkräfte entsprechen der Wirklichkeit. Selbst Rauch dringt ins Simulator-Cockpit, wenn der Prüfling mit einem Feuer an Bord fertigwerden soll.

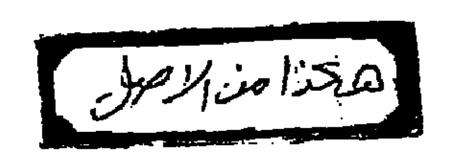
Derlei komplexe Technik ist nicht eben billig. Die zehn Simulatoren, die von Janauar 1984 an im Betrieb sein werden, kosteten die Lufthansa 118 Millionen Mark. Die sechs Cockpit Procedure Trainer, an denen, ohne Simulation des eigentlichen Fluges, nur „Griffe gekloppt", das heißt die Bedienung der Schalter und Hebel geübt werden, stehen mit weiteren acht Millionen Mark zu Buch.

Täglich werden hier unzählige Starts und Landungen absolviert, ohne daß ein Flugzeug den Boden verläßt: Die vermeintlich teure Technik hilft der Lufthansa, bei Ausbildung und Überprüfung ihrer eigenen und zahlreicher Gast-Besatzungen viele Millionen Mark zu sparen beziehungsweise zu verdienen; zum Beispiel wurden hier 100 Air-France-Piloten auf dem für sie fremden Typ Boeing 737 geschult. Teuerstes Stück der Sammlung wird der A-310-Simulator mit mehr als 23 Millionen Mark sein: Die moderne Elektronik, die im „kleinen" Airbus die Besatzung entlasten soll, kostet auch im Simulator viel Geld.

Zunächst wird jeder Pilot und Flugingenieur, der auf ein anderes Baumuster umsteigt, im Simulator geschult. Außerdem müssen Kapitän und Kopilot jedes halbe Jahr zur Überprüfung durch erfahrene Kollegen für vier Stunden in den Simulator. Zusätzlich zu diesen gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfungen ruft die Lufthansa ihre Besatzungen bis zu zweimal im Jahr nach Frankfurt, um mit ihnen bestimmte Notsituationen und abnorme Flugzustände durchzuspielen.

ZU GUTER LETZT

„Die Zahl der anreisenden Gratulanten war zunächst jedoch geringer als die Zahl der Päckchen und Präsente, die in dem „Wachhaus" vor dem Anwesen Schmidts von Sicherheitsbeamten in Empfang genommen wurden." Die Deutsche Presse-Agentur über die Geburtstagsfeier des früheren Bundeskanzlers.



Auch falsche Heilige können manchmal Wunder wirken

Eine Weihnachtserzählung von PETER MARGINTER

Das Kloster, an das ich denke, ist durchaus lebendig, recht berühmt und ziemlich reich, wohl darum auch nicht so abgeschieden wie viele andere Ordenshäuser und weniger streng. Es hat keine Nachwuchssorgen, beherbergt allerdings nicht nur künftige Heilige, sondern vor allem Menschen, die sich zu einer beschaulicheren Daseinsweise hingezogen fühlen und den Gefahren eines weltlichen Lebens ausweichen wollen, ohne deshalb mehr als durchschnittlich fromm zu sein. Es ist ein gutes, durchschnittliches Kloster und sein Abt ein gütiger, kluger Herr, der die Lage, an der ja tatsächlich nicht viel auszusetzen ist, nüchtern einschätzt. Er wahrt die Formen und steht im Geruch der Weisheit, weil er Übertreibungen meidet. Ein guter Gärtner harkt den Mist und läßt die Früchte reifen.

Zu einem guten Durchschnitt gehören freilich auch Ausnahmen, die ein entropisches Absinken verhindern, und der Abt hatte daher nichts dagegen, daß es in dem Kloster einen Mönch gab, der auffällig frömmer war als die meisten seiner Mitbrüder. Nächst dem dreieinigen Gott, der allerseligsten Jungfrau und dem Ordensgründer, auf die sich auch der Abt beschränkte, verehrte dieser Mönch insbesondere einen gewissen heiligen Floris, zu dem er sich aus unbekannten Gründen hingezogen fühlte. Der Abt sah dem Treiben mit Interesse zu, denn er wußte, daß Gott wohl das allgemeine und höchste Ziel ist, dessen Anschauung der Lohn der Auserwählten sein wird, die Heiligen aber jeder einen der vielen Wege verkörpern, die zu diesem Ziel hinführen.

Bei allem Vorbehalt gegen Übertreibungen wollte der Abt auch nicht ausschließen, daß selbst ein neuer Heiliger seine ersten Schritte in den Fußstapfen eines beglaubigten und bewährten Heiligen tun mochte, bis er im Licht der Gnade seinen eigenen Weg erkannt habe. Der heilige Floris war zwar alt, aber einwandfrei beglaubigt und angeblich bewährt, speziell bei Anfällen von geistigem Hochmut. Wie immer es um den frommen Mönch bestellt sein sollte: Wenn der heilige Floris aus der Vergessenheit, in die er geraten war, durch ihn erweckt wurde, war das bestimmt verdienstvoll; und das bißchen Reputation, das sein Verehrer sich vielleicht dabei erwarb, wollte ihm der Abt, der mit diesem sonst recht einfältigen Mann nicht viel anzufangen wußte, gern gönnen.

Wand an Wand mit dem Verehrer des heiligen Floris, in der Zelle nebenan, wohnte ein anderer Mönch, den der Abt, was den täglichen Umgang betraf, ohne Gewissensbisse bevorzugte. In Sachen Frömmigkeit zählte der Nachbar zwar nicht einmal zum Durchschnitt, er war aber fast ein Gelehrter, einer der beliebtesten Lehrer der Klosterschule und im übrigen einer von den pragmatischen Köpfen, derer auch ein Kloster nicht völlig entraten kann. Wenn es darum ging, das Kloster in Auseinandersetzungen mit weltlichen Instanzen zu vertreten, konnte sich der Abt keinen geschickteren, gefinkelteren Anwalt wünschen; er besaß ein präzises, messerscharfes Urteil, und man konnte über alles, was draußen vorging und den Abt nur allzuoft beunruhigte, mit ihm reden.

Es versteht sich, daß so ein Mensch für die Verehrung von irgendwelchen obskuren Heiligen nichts übrig haben kann. Seinen religiösen Pflichten kam er selbstverständlich nach, wie es die Ordensregel verlangte; aber das meiste, was darüber hinausging, nannte er bei sich ein überflüssiges Getue, und sogar mit Bezug auf die Pflichten machte er kein Hehl daraus, daß er Äußerlichkeiten, wenn jemand ihn fragte, bis auf einen Minimalbestand abschaffen würde. Vermutlich meinte er das nicht wirklich ernst, denn er war viel zu gescheit, um nicht zu wissen, daß es durchweg Äußerlichkeiten sind, die einen gesitteten Verkehr zwischen den Mitgliedern unserer Gattung ermöglichen, daß selbst die Sprache insoweit, als sie mehr als dem Ausdruck unartikulierter Gefühle dient, etwas Äußerliches ist.

*

Auf diese Sprache, die er so meisterlich beherrschte, hätte er bestimmt nicht verzichten wollen, nicht einmal zu einer Einschränkung auf einen Minimalbestand wäre er da bereit gewesen; ganz im Gegenteil sah er auf Brüder, deren Vokabular bescheidener eingerichtet war, mitleidig herab, und gegen Schüler, die nicht mit ihrem Wortschatz wucherten, ging er rücksichtslos mit dem Rotstift vor. Trotzdem gab es natürlich gerade in einem Kloster allerhand Ritual und Brauchtum, das ihm entbehrlich vorkam, weil es den Inhalt, den es beanspruchte, in seinen Augen verniedlichte, verschleierte und manchmal gar verfälschte.

Nicht viel höher als eine derart harmlose Erbauung schätzte der Nachbar die Andacht ein, die der fromme Mönch aus der Nebenzelle nicht nur in seinen vier Wänden pflegte, sondern auf eine, wie der Nachbar fand, bereits peinliche Weise auch außerhalb zur Schau trug. Seine Gebärden waren ihm zu pathetisch schlicht, sein Flüstern noch zu laut, und irgendwie, fand er, wäre es auch durch die dicke Mauer zwischen zwei Zellen zu spüren gewesen, wenn nebenan einer wenigstens gedacht, nicht nur vor sich hingeträumt hätte. Wahrscheinlich, argwöhnte der Nachbar, verschlief der Kerl dort drüben den halben Tag.

Warum schrieb er nicht einmal an einer Vita seines seltsamen Heiligen? So eine Arbeit hätte der Nachbar immerhin noch als einen legitimen Ausdruck der Verehrung anerkannt, auch wenn kein vernünftiger Mensch auf eine Vita Sancti Floris neugierig war. Der Nachbar liebte seine Bücher viel zu sehr, als daß er das Schreiben von nutzlosen, uninteressanten und unbedeutenden Büchern für ganz überflüssig gehalten hätte. Zu vermuten war, daß es über den heiligen Floris bestenfalls ein wurmzerfressenes Faszikel Kanonisierungsakten in Rom gab, aber das genügte nicht zur Entschuldigung.

Zumindest die Attribute des Heiligen konnten einen, dem daran gelegen war, über ein paar Seiten tragen. Auf den überaus seltenen Darstellungen hielt der heilige Floris auf den emporweisenden Kuppen des Daumens, des Zeigefingers und des Mittelfingers der bis auf Brusthöhe erhobenen linken Hand manchmal eine Birne, manchmal aber auch eine silberne Kugel, die sich vielleicht als Seifenblase auslegen ließ.

Statt daran irgendwelche Spekulationen zu knüpfen, zog es der Verehrer des heiligen Floris vor, einem in der Tischlerwerkstatt des Klosters beschäftigten Laienbruder einzureden, daß er ihm einen Floris mit Birne und Silberkugel schnitzen sollte: Auf den Einwand, daß der Heilige nicht beides – die Birne und die Kugel – auf den drei Fingerkuppen der Linken balancieren konnte, hatte er nach einer betroffenen Pause erwidert, es habe doch jeder Mensch zwei Hände. Absurd! Die Figur, die darauf entstanden war, erinnerte so sehr an einen als Bischof aufgetakelten Jongleur, daß der Abt, der in seiner Güte eine freie Nische im Kreuzgang dafür vorgesehen hatte, das Ding dem Erfinder für seine Zelle überantwortete.

Freilich war es dem frommen Mönch nicht gestattet, sich ausschließlich seinem heiligen Floris zu widmen; und bestimmt wäre das, was immer der Nachbar darüber dachte, auch gar nicht seine Absicht gewesen. Es war auch nicht richtig, daß er etwa heimlich schlief, während seine Mitbrüder eine gottgefällige Emsigkeit entwickelten. Wie jeder, der einem solchen leicht überschaubaren Gemeinwesen angehört, hatte auch er sein Pensum, und in milderen Stunden gestand ihm selbst der Nachbar zu, daß er die Gabe hatte, ohne viel Aufsehen zu tun, was zu tun war, und alles, was seine Hände berührten, dadurch allein schon so ins rechte Lot zu setzen, daß um ihn herum ein Zauberkreis freundlicher Ordnung zu liegen schien.

Manches daran war vielleicht nur optische Täuschung, aber der Blumenschmuck der Kirche, für den er verantwortlich war, verriet doch, daß mehr dahintersteckte. Er hat eben eine geschickte Hand, meinte der Nachbar und wollte damit sagen, daß so etwas allerdings angeboren und kein Verdienst sei.

Ja, das mußte es wohl gewesen sein, was den Nachbarn so ärgerte. Kein Kampf des Geistes gegen das Fleisch, der nebenan getobt oder wenigstens rumort hätte. Nichts von Abtötung oder Überwindung. Heiter ging der fromme Mönch seiner Nase nach, als ob es unmöglich wäre, daß sie in eine falsche Richtung wiese. Gewiß rechnete sich auch der Nachbar nicht zu den Unglücklichen, die ständig mit ihren Trieben zu ringen haben, aber bei ihm kam doch manches vor, was ihn Mühe oder wenigstens eine nicht gerade lustvolle Willensanstrengung kostete.

Gibt es einen Lehrer, der gern Schularbeiten korrigiert? Hat einer, der nichts zu unterrichten hat, deshalb mehr Recht auf Heiterkeit? Oder das allnächtliche Chorgebet, um vier Uhr in der kalten, klammen Kirche – womöglich im Winter, wenn das Wasser im Weihbrunnen eingefroren war! Die Zehen, die allmählich vereisten, ein halbes Auge auf dem warmen Glaszylinder der Kerze und hinten im Kehlkopf ein Gähnen wie einen Kloß, den man hinunterwürgen mußte ... Und dazu dann diese hellwache, muntere Stimme, diese hellwachen, munteren Augen über den Apfelbäckchen, die sichtlich von gesundem Schlaf, nicht von der Kälte gerötet waren! Natürlich fror er auch nicht an den Zehen. Vielleicht wärmere Socken – oder ein heißes Fußbad vor dem Schlafengehen?

Aber natürlich übte man auch keinen sitzenden Beruf aus, machte sich lieber unten im Dorf wichtig, in der Tischlerei, in den Ställen oder bei den Bienen, verdöste ein Stündchen im Beichtstuhl, sprang da und dort ein, sei es beim Glockenläuten oder als Dirigent der Sängerknaben ...

Solche Gedanken gingen dem Nachbarn durch den Kopf, und er ärgerte sich, daß er ihretwegen an diesem ersten Adventsonntagsmorgen des Jahres dem schönen Zeremoniell, das der Vorgänger des Abtes eingeführt hatte, so wenig abgewinnen konnte. Irgendwann würde auch daraus eine jener fadenscheinigen Äußerlichkeiten werden – angeblich machten sie es jetzt schon im Dorf nach, und in der Stadt hatte einer in der Zeitung darüber geschrieben. Lange würde es nicht mehr dauern. Aber vorläufig trug es noch, der Sinn hatte sich noch nicht verbraucht:

Zwischen Chor und Apsis, wo sich die Diagonalen der Vierung kreuzten, also genau im Mittelpunkt der Kirche, ragte aus den Fliesen ein Wurzelstock, auf dem Ansatz des Stamms stehend, als habe jemand einen Baum verkehrtherum in den Boden gerammt. Es sah aus wie ein anderer unterirdischer Baum mit einer flachgedrückten, kahlen Krone aus verworrenem Astwerk, wie Nervengeflecht, ein bißchen unheimlich und zugleich rührend. An einer Wurzel war eine Kerze aufgesteckt, und nun trat der Abt vor, ging zwischen den Reihen der Brüder, die ihn zum Vater gewählt hatten, hin zu dem Baum und zündete mit der brennenden Kerze, die er in der Hand trug, die Kerze an der Wurzel an. An den drei folgenden Adventsonntagen kam je eine weitere Kerze hinzu; für die Christmette aber wurde dann das Gewächs mit einer solchen Fülle von Kerzen besteckt, daß es richtig in einer Blüte von Lichtern stand.

Wie der brennende Dornbusch, dachte der Nachbar im voraus, und im Grund nur erträglich, weil es ohne Worte geschieht. „Aus den Wurzeln muß es kommen", flüsterte nebenan der fromme Mönch. Der Nachbar brummte irritiert, aber da setzte auch schon das Gebet ein und lenkte ihn ab.

Nachher, als sie nebeneinander durch den kalten, düsteren Korridor gingen, hielt der fromme Mönch vor seiner Tür den Nachbarn zurück. „Hast du ein paar Minuten Zeit?" sagte er. „Ich möchte dir etwas zeigen." Sie traten in die Zelle, und der Nachbar stellte wieder einmal verdrossen fest, wie anders es doch hier war als bei ihm drüben. Mönchisch wie in einem Bilderbuch, aber dennoch nicht ungemütlich. Es ist leicht, Ordnung zu halten, wenn man alles aussperrt, was sie stören könnte.

In einer Ecke stand die mißglückte Figur des heiligen Floris. Alles wie immer, nur daß auf der sonst blanken Fläche des Tisches einige Papiere ausgebreitet waren. „Schau", sagte der fromme Mönch. „Was meinst du dazu?" Der Nachbar erfaßte den Gegenstand mit einem Blick. „Eine Kapelle, nicht wahr?"

„Ja." Der fromme Mönch nickte. Er freute sich offensichtlich, daß der Plan so unmißverständlich für sich selbst sprach. „Für den heiligen Floris." – „Aha", nahm der Nachbar zur Kenntnis. „Sehr hübsch. Und wo?" – „Unter der Wettersteinwand", erläuterte der fromme Mönch eifrig: „Wo man aus dem Wald herauskommt und hinunter auf den See sieht – wo der Weg plötzlich breiter wird. Die eigentliche Arbeit machen die Männer aus dem Dorf, auch den Plan hat mir der Zimmermann gezeichnet."

„Wirklich sehr hübsch", fand der Nachbar. „Und wann?" – „Das Fundament war schon vor dem Frost fertig, und oben ist sie ja aus Holz. Die Leute wollten sie mir eigentlich zu Weihnachten schenken, aber gestern, als sie das Richtfest hatten, brachten sie es doch nicht übers Herz, ohne mich zu feiern. Jetzt muß nur noch das Dach eingedeckt werden, und dann ..." Er lächelte etwas verlegen zu der Figur in der Ecke hin. „... dann kann ich ihn hinübertragen."

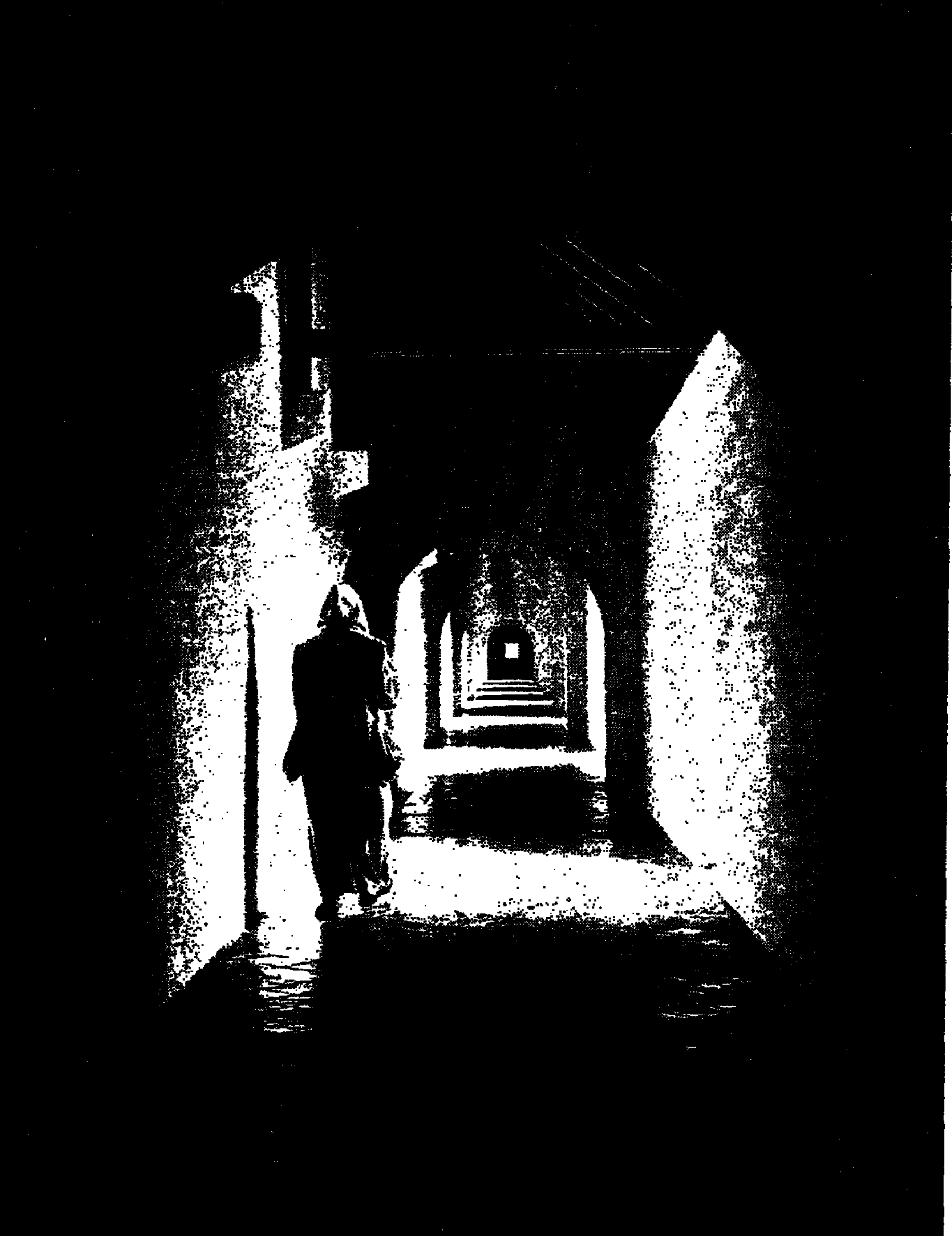
„Den dort?" entsetzte sich der Nachbar. „Ich weiß schon, daß er für den Kreuzgang nicht gut genug ist", versuchte ihn der fromme Mönch zu beschwichtigen. „Aber die Leute nehmen das nicht so genau." Der Nachbar blickte eine Weile düster vor sich hin. „Was meinst du?" erkundigte sich der fromme Mönch schüchtern.

„Nein", der Nachbar schüttelte den Kopf, als wäre er eben in die Gegenwart zurückgerufen worden. „Mir ist etwas ganz anderes eingefallen ..." Forschend schaute er dem frommen Mönch in die Augen: „Vorhin in der Kirche ist mir eingefallen, daß es bei Matthäus heißt, der heilige Joseph sei mit der heiligen Jungfrau und dem Jesuskind aus Bethlehem, wo es geboren und von den drei heiligen Königen angebetet worden war, nicht heim nach Nazareth gegangen, sondern sei auf Geheiß des Engels mit ihnen fortgezogen nach Ägypten. ‚Und er blieb allda bis zum Tod des Herodes, damit erfüllet würde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt worden ist, der da spricht: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn berufen.'"

„Sogar auswendig weißt du es!" bewunderte ihn der fromme Mönch. Der Nachbar ging darüber hinweg. „Bei Lukas dagegen hören wir", fuhr er fort, „daß die Eltern das Kind von Bethlehem nach Jerusalem brachten, um es dem Herrn im Tempel darzustellen. Simeon und Anna werden als Zeugen dafür genannt. ‚Und da sie alles nach dem Gesetz des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Vaterstadt Nazareth zurück.'"

„Ja", erinnerte sich der fromme Mönch. „Aber es kann doch nicht beides zugleich wahr sein!" rief der Nachbar. „Entweder sind sie in Ägypten gewesen oder in Nazareth – entweder hat Lukas recht oder Matthäus!" Der fromme Mönch sah den Nachbarn erschrocken an. „Sehr hübsch ist deine Kapelle", sagte der Nachbar. „Zumindest auf dem Papier. Ich gratuliere ..." Damit ließ er den frommen Mönch stehen und ging hinaus.

An den folgenden Tagen wich ihm der fromme Mönch aus, nur hin und wieder fing der Nachbar einen scheuen Seitenblick auf. Sein Groll besänftigte sich schon, als er fast zufällig aus einem Gespräch zwischen zwei Laienbrüdern, die in der Küche Kartoffeln schälten, davon erfuhr, daß die Floriskapelle nun fertiggestellt sei und der Abt sich bereit erklärt habe, die Weihe vorzunehmen. Schon diese Nachricht wurmte ihn, bei allem pflichtschuldigen Respekt vor der Güte des Abtes.



Rupert Leser: Im Kloster

Anscheinend stärkte das bevorstehende Ereignis auch das Selbstbewußtsein des frommen Mönchs, denn seine Heiterkeit war wieder da. Sein Gang war so beschwingt, daß die Kutte wehte, er brummte dabei melodisch, und unter dem Bart zuckte es verschmitzt, wenn er dem Nachbarn begegnete. Man spürte, daß er etwas sagen wollte, aber noch nicht die rechten Worte beisammen hatte oder einen günstigen Zeitpunkt abwartete.

Schließlich hielt es der Nachbar nicht länger aus. „Na, wie steht's?" fragte er, als sich ihre Wege im Klosterhof kreuzten. Der fromme Mönch strahlte. „Endlich! Er hat mir verboten, dich daraufhin anzusprechen." – „Wer?" Der Nachbar staunte ihn an. „Worauf?" – „Der heilige Floris", erwiderte der fromme Mönch, als gäbe es nichts Natürlicheres. „Er hat mir erklärt, wie das mit Matthäus und Lukas verstanden werden muß. Noch in derselben Nacht wollte ich es dir sagen, aber er hat es mir verboten. Du würdest auf die Sache zurückkommen. Bis dahin sollte ich schweigen." – „Sehr rücksichtsvoll", fand der Nachbar. „Nein, das nicht", widersprach der fromme Mönch. „Aber vielleicht wollte er, daß ich mir die Antwort zu eigen mache, bevor ich sie an dich weitergebe. Sie ist so einfach, daß auch ich eine Weile gebraucht habe, um sie zu begreifen." – „Da bin ich aber jetzt sehr gespannt!" gestand der Nachbar. „Die Wahrheit hat viele Gesichter. Und es ist an uns, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden."

„Ach." Mehr fiel dem Nachbarn nicht ein. „Das ist alles?" – „Ich wollte, ich könnte es dir mit seinen Worten wiederholen", bedauerte der fromme Mönch. „Aber es geht mir dabei so ähnlich wie mit einem Traum: Je mehr du dich bemühst, desto schwerer wird es, sich daran zu erinnern. Nur diese zwei letzten Sätze klingen mir noch in den Ohren." – „Für mein Gefühl macht es sich der heilige Floris doch etwas zu leicht", murmelte der Nachbar.

„Eine Waage!" fiel dem frommen Mönch ein. „Er hat mir eine Waage gezeigt und dazu gesagt, daß es nicht auf das Gewicht einer einzelnen Schale und auch nicht auf den Unterschied zwischen der einen und der anderen Schale ankommt, sondern auf das richtige Verhältnis. Vielleicht hilft dir das weiter?" – „Kaum", vermutete der Nachbar. „Morgen, höre ich, wird deine Kapelle geweiht?" – „Ja", bestätigte der fromme Mönch. Er suchte noch immer nach einem Argument, das den Nachbarn überzeugen könnte. „Morgen nach der Frühmesse werde ich ihn hinübertragen, und dann um neun ..." Er lachte verlegen. „Ich werde dich ihm besonders anempfehlen."

Der Nachbar beschränkte sich auf eine höflich abwehrende Geste. Jetzt muß etwas geschehen, schnaubte er vor sich hin, während er über das borstig gefrorene Gras zum Schultrakt eilte, und beim Anblick eines Knirpses, dem die spitze Wollmütze, der bunte, breite Schal und ein viel zu großer Mantel eine absurde Würde verliehen, schoß es ihm ein wie ein Blitz.

Der Himmel im Osten graute erst, als der fromme Mönch, mit einem unförmigen, in ein weißes Bettlaken geschnürten Paket auf der rechten Schulter, durch den Wald hochstieg. Er kam nur langsam voran, denn die Figur des heiligen Floris war schwer und der Pfad an manchen Stellen recht steil. Auch war es zwischen den Bäumen zu dieser Jahreszeit noch düsterer als sonst; und die gleichen Wurzeln, die hier gute Dienste als Sprossen und Stufen leisteten, erwiesen sich oft beim nächsten Schritt schon als tückische Fußangeln.

Der Nachbar war schon beim ersten Rumoren, das durch die Wand vernehmbar geworden war, mit einem viel leichteren Bündel aufgebrochen. Der Schauplatz, den er gewählt hatte, befand sich am Fuß eines vorkragenden Felsens, um den der Weg nach einem längeren Steilstück in scharfem Knick bog. Hinter dem Felsen wurde es eben, und dort hatte der Nachbar das Bündel abgeworfen und sein Kostüm angelegt. Es stammte aus dem Fundus des Schultheaters und bestand aus einem ausgedienten Chorrock, einer Bischofsmitra aus buntbemalter Pappe und einem falschen Bart von eindrucksvollem Format. Außerdem hatte er als Attribute des heiligen Floris eine prächtige Alexanderbirne aus dem Obstkeller und eine Glaskugel aus der Schusterwerkstatt mitgebracht, die lagen vorerst noch am Boden.

Für eine Weile war dem Nachbarn noch warm vom raschen Aufstieg, und da er sicher war, einen ziemlichen Vorsprung zu haben, ging er hinter dem Felsen auf und ab und memorierte seine Rolle. Es war, versicherte er sich abermals, gewiß nicht in böser Absicht, wenn er diese Gelegenheit wahrnehmen wollte, um dem Verehrer des heiligen Floris ein paar Deutlichkeiten zu sagen, auf seine Weise etwa mit dem Auftritt des Schuldirektors als Nikolaus zu vergleichen. Eine saftige Birne statt einer Handvoll Nüsse und statt des Auszugs aus dem Sündenregister eine heilsame Lehre.

Aus dem Tal herauf klangen die scheppernden Schläge der Kirchturmuhr. Sieben! Allmählich wurde es ungemütlich, und mit der Kälte, die sich in den Zehen festsetzte und unter der Kutte heraufkroch, schlug auch die Stimmung des Nachbarn um, sein Wohlwollen kühlte ab, die Deutlichkeiten wurden immer harscher. Er wehrte sich nicht. Aus Ärger wurde Wut, die kam in heißen Wellen aus seinem Inneren und brandete gegen die Kälte an.

Nur diese Wut war es, die ihn zurückhielt, bis endlich die Geräusche sich näherten, nach denen der Nachbar mit seinen frostroten Ohren ausgehorcht hatte, das Kollern von losgetretenen Steinen, ein Stolpern von Füßen und zuletzt auch das Schnaufen und Brummen eines Menschen, der eine schwere Last trägt und sich dabei Mut zuspricht. Der Nachbar nahm Birne und Kugel und trat dem frommen Mönch entgegen.

*

Angesichts der so würdevollen und sinnfälligen Erscheinung sank der fromme Mönch sofort in die Knie und fing, bevor noch der Nachbar mit seinen Deutlichkeiten anfangen konnte, zu beten an. Das war dem Nachbarn einerseits peinlich, andererseits war er aber neugierig zu erfahren, wie es um eine solche Verehrung tatsächlich bestellt war. Er schob also ein Spielbein vor und war auf angemessene Haltung bedacht. Sehr bald aber reute ihn sein Vorwitz, denn nach einigem Stammeln entwickelte das Gebet des frommen Mönchs eine solche Macht, daß es den falschen Heiligen wie ein Wirbelsturm packte: Ein Flammenbündel aus Zungen aller Sprachen brach aus dem Beter hervor, weißglühende Liebe drohte den armen Nachbar, der solches bis dahin nur in Metaphern gekannt hatte, zu versengen, wenn er nicht selbst daran teilnehmen wollte. Davor aber hatte er Angst, und so wich er vorsichtig gegen den Felsen zurück, um sich, wie er hoffte, im Schutz des Nebels, der nun aus der Tiefe wallte, verschwinden zu lassen.

Was dem Gebet des frommen Mönchs beinahe gelungen wäre, bewirkte da eine schlichte Wurzel: Sie brachte den Nachbar um den Rest seines gestörten Gleichgewichts. Er knickte ein, verfehlte einen Tritt, strauchelte, stürzte und rollte, als er von dem schmalen Pfad abkam, den steilen Hang hinunter. Dort fing ihn, ehe es wirklich gefährlich wurde, ein Baum auf. Die Glaskugel zerschellte, die Birne landete weich auf einem Moospolster. Der Theaterbart war oben schon im niedrigen Gestrüpp hängengeblieben.

Der Nachbar besaß nur Argumente, keine wahrhaft starken Worte, sonst wäre der Baum, den er umklammert hielt, über ihm zusammengebrochen, um seine Scham zu bedecken. Die wenigen Meter schienen schier unüberwindlich. Der fromme Mönch, der droben am Wegrand stand und dem bergankriechenden Nachbarn entgegenblickte, machte denn auch runde Augen, als er erfaßte, um wen es sich da handelte. Schließlich aber, als der Nachbar in seiner Reichweite war, streckte er ihm die Hand hin und half ihm.

„Bist du verletzt, Bruder?" fragte er besorgt. Dem Nachbarn blieb der Mund offen. „Nein", ächzte er endlich, sobald er wieder festen Boden unter den Füßen hatte. „Ich glaube nicht." Und dann war er es, der in die Knie sank und irgend etwas von Verzeihung, Gnade und Absolution stotterte.

„Steh auf", erwiderte der fromme Mönch. Auch er war noch blaß, und seine Stimme zitterte. „Ich habe dir nichts zu vergeben. Wenn du aber willst, kannst du mich zur Kapelle begleiten und dem heiligen Floris für das Wunder danken, das er durch dich gewirkt hat." – „Durch mich?" rief der Nachbar. „Indem er sich", erklärte der fromme Mönch geduldig, „deiner Person bediente, um mir zu erscheinen."

In der Tat ist der fromme Mönch ein nicht weniger echter Heiliger und Anwärter auf einen schönen Platz im Kalender. Der Nachbar aber wurde noch zu beider Lebzeiten sein erster und eifrigster Verehrer.



Edward Hicks: „The Peaceable Kingdom" (1844/45)

Ein Schein ohne Deckung

Viele Menschen können das Wort Frieden einfach nicht mehr hören

Von HANS JÜRGEN BADEN

Es ist wiederholt vorgeschlagen worden, das Wort Friede für eine Weile aus dem Verkehr zu ziehen, um seinem ständigen Mißbrauch vorzubeugen. Man kann wesentliche Begriffe unserer Sprache in einer Weise malträtieren, zerschleißen, daß sie ihren ursprünglichen Rang einbüßen. Es handelt sich dann lediglich um Worthülsen, die millionenfach produziert und in der Öffentlichkeit verstreut werden. In Lautsprechern und Zeitungen, auf Bildschirmen, Plakaten fühlen wir uns von zwei bestimmten Silben förmlich verfolgt.

Aber die Wahrheit, die einem Wort innewohnt, gewinnt nichts durch dessen ununterbrochene Multiplizierung. Der Vergleich mit der Währung drängt sich auf: Ein rasender Druck von Banknoten täuscht nicht darüber hinweg, daß diesen Scheinen zunehmend die Deckung fehlt. Das monetäre Klima wird gründlich verdorben, die Inflation nimmt ihren Verlauf.

Dem Frieden sind ursprünglich jene Emotionen fremd, die hierzulande mit ihm in *Verbindung gebracht, auf vielfältige* Weise geschürt werden. Der Friede bringt eine Gesinnung zum Ausdruck, welche Menschen miteinander im innersten Bereich verbindet. Aber solche Gesinnung muß durchaus nicht plakatiert, durch Lautsprecher verbreitet werden. Friede im persönlichen Bereich ist weder eine Sache der Propaganda noch der Reflexion; er bewirkt eine geheimnisvolle Annäherung von zwei (oder mehreren Menschen). Wenn zwischen Menschen Friede herrscht, etwa in der Ehe oder in anderen Beziehungen, so ist dies ein Zustand, für den Umschreibungen wie Geschenk oder Gnade keine Übertreibung bedeuten. Freilich: nur jemand, der diesen Zustand kennt und immer wieder erprobt, vermag ihn derart zu rühmen.

Der Friede ist also nur dort glaubwürdig, wo er sich auf das persönliche Exempel berufen kann. Er bedarf der Legitimation durch überzeugende Beispiele. Der Friede muß gleichsam in die Existenz einfließen und diese durchtränken. So entsteht der echte Friedensfreund – im Unterschied zu jenem, der das Wort Friede pausenlos im Munde führt und jeden Andersgesinnten niederknüppelt.

Es bleibt verräterisch, wenn die „Friedensfreunde" immer wieder für Gewaltfreiheit plädieren und mit dieser geradezu Werbung treiben. Gewaltfreiheit sollte selbstverständlich sein; sie erwächst aus der Tiefe der Person, welche die Sache des Friedens zu ihrer eigenen gemacht hat. Die Identifizierung des Friedens mit der Person schließt jede Gewalt aus, sowohl gegen Sachen wie auch gegen Menschen (welche fragwürdige Unterscheidung).

Man sollte, um der eigenen Glaubwürdigkeit willen, vom Frieden nicht ununterbrochen reden und für ihn demonstrieren, sondern ihn zunächst im Umkreis des persönlichen Lebens leisten. Friede als existentielle Leistung: dies ist das entscheidende Kriterium! Wir müssen zu Zeugen des Friedens werden; Zeuge bedeutet aber in diesem Sinne, daß man die Wahrheit des Friedens erfuhr und dafür seine Person einsetzt.

Der Friedensfreund, der solchen Namen verdient, begegnet uns in der Bergpredigt. In einer der Seligpreisungen (Matth. 5,9) lesen wir: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen." Man vermag aber nur dort Frieden zu stiften im Sinne des Evangeliums, wo man den Frieden in sich trägt und andere daran teilhaben läßt. Die verborgene Friedenssehnsucht im Nächsten muß entdeckt und zur Flamme entfacht werden.

Wir sind unversehens auf die religiöse Wurzel des Friedens gestoßen; es ist unmöglich, sie zu ignorieren. Sobald sich der Friede der persönlichen religiösen Verantwortung entzieht, droht er zum Spielball von Politikern und Ideologen zu entarten. Es gibt bald keine Aktion mehr, die sich nicht *hinter* der Kulisse des „Friedens" verstekken könnte. Hier eröffnen sich geradezu gespenstische Dimensionen. Auch wenn man sich seines Gegners durch Gewalt entledigt, schafft man ja Frieden: den Frieden des Grabes oder zumindest des Konzentrationslagers.

Nein, der Friede beginnt in der Person des einzelnen, in seinem Herzen. Aber hier treten zugleich ein aktives und ein passives Element in Erscheinung; es bleibt uns versagt, sie widereinander auszuspielen. Das heißt, man kann den Frieden nicht „machen". Er verlangt eine innere Bereitschaft – und wird zugleich als Gnade und Geschenk empfunden, wie bereits angedeutet.

Der Friede, wenn er seinen Namen zu Recht trägt, enthält immer ein irrationales Moment, das sich der Planung entzieht. Ich kann mit einem anderen Menschen nur Frieden halten, wenn ich ihn bejahe, in seiner ganzen Person annehme. Es erfolgt eine Zuwendung, die ohne Bedingung geschieht. Hier erweisen Friede und Liebe ihre Verwandtschaft; beide erwachsen aus der gleichen Wurzel.

Aber wie vermag ich den anderen anzunehmen, wenn ich mich fortgesetzt über ihn ärgere, ihn hasse und verabscheue? Wie bin ich imstande, über den Schatten meiner gründlichen Aversion zu springen? Nur dann, wenn ich mich selbst von einer letzten Instanz angenommen, bejaht weiß. Zu bejahen, weil man zuvor bejaht wurde: Dies ist die Erfahrung, welche dem Frieden zugrunde liegt.

Diese Instanz, der ich meine Annahme verdanke, trägt den Namen Gottes. Das ist das Thema des Evangeliums. Die Erquikkung des Seins, welche Jesus durch seine Person bewirkt („Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken"), wird von uns empfangen und weitergereicht. Der Friede ist also keine fromme Formel, sondern eine innere Erfahrung, die uns durch die transzendente Gegenwart zuteil wird. Wir sind zu Mittlern dieses Friedens unter unseresgleichen auserwählt. Wir setzen die Pax Christi in die menschliche, soziale, auch in die politische Praxis um.

Weil Gott uns rechtfertigt, unserem dürftigen Auftritt zum Trotz, den wir tagtäglich absolvieren, sind wir imstande, diese unaussprechliche (und unverschuldete Güte) weiterzugeben. So wird der Friede zum Medium, das uns verbindet und aus dem sich unser Dasein ständig erneuert.

Der Friede führt uns also auf eine religiöse Erfahrung, die im Mittelpunkt der Reformation steht: die Rechtfertigung. Hier fallen, im Umgang von Mensch zu Mensch, alle Voreingenommenheiten und Fesseln. Der Nebel des Unfriedens verdampft, löst sich fast spurlos auf, wenn man vom göttlichen Licht berührt wird.

So verwandelt sich der Gerechtfertigte *zwangsläufig in einen Zeugen des Friedens.* Aber er bezieht diesen Begriff nicht aus dem Repertoire von Ideologen, sondern aus Erfahrungen, die er selbst im Umgang mit der letzten Instanz gewonnen hat. Von einer Inflation des Friedens kann keine Rede mehr sein, weil dieser zuvor im einzelnen neu geboren wurde. Hier erfolgt eine deutliche Scheidung: Ob der Friede das Ergebnis ideologischer Rabulistik ist – oder ob er aus eigener geistlicher Erfahrung erwächst. Man eignet sich, dabei im Laufe der Zeit, ein fast untrügliches Unterscheidungsvermögen an.

Es lohnt sich also nicht, in Jeremiaden darüber auszubrechen, daß der Friede zum ideologischen Slang entartet ist. Solche Entartung ist eine Tatsache, und wir alle sind mehr oder weniger daran beteiligt. Die Inflation des Friedens kann allein durch das Erlebnis dessen, was unter Pax Christi zu verstehen ist, aufgehoben werden. Sobald der Friede in die persönliche Praxis übersetzt wird, verändert sich die Szene des Lebens von Grund auf.

Der Mensch, von Gott angenommen, wird *im Evangelium ein Wiedergeborener* genannt; dieses Prädikat betrifft auch seine Sprache. Die sprachliche Währung wird gleichsam wiederhergestellt. Unsere Wörter gewinnen, auf dem Umweg über die spirituelle Erfahrung, ihren alten Wert zurück.

Hinter der sprachlichen Dreifalt von Schalom, Pax, und Eirene verbirgt sich das Geheimnis dessen, der jederzeit imstande ist, uns mit seiner Wirklichkeit zu überwältigen. Wir sollten in (mindestens) gleicher Weise außer der wirtschaftlichen Inflation die sprachliche fürchten, welche die Manager des Friedens vielerorts betreiben. Auch hier wird die geistige und geistliche Realität im Handumdrehen zu einem Stapel bedruckten Papiers abgewertet.

Heiliger Strohsack / Von SIEGMAR FAUST

dies hier bin ich:
ein rasierter weihnachtsmann im smoking
auf dem holzweg die milchstraße suchend

dies hier bin ich:
unter den sieben zwergen der große bruder
frieden stiftend zwischen kalten kriegern

dies hier bin ich:
ein vagabund auf fremden lebenswegen
süchtig nach stillen heiligen nächten

dies hier bin ich:
nichts – absolut nichts
wenn ihr mich nicht ins bockshorn jagt.

Von Elben, Doppelgängern und allerlei Wurzelzwergen

Ein literarisches Weihnachtsquiz von HELLMUT JAESRICH

Auf einmal war das Wort da, mit einem F am Anfang und einem Ypsilon am Ende, um deutlich zu machen, daß die ganze Sache aus angelsächsischen Bereichen zu uns gekommen ist: „Fantasy" bezeichnet eine besondere Art von Literatur, eng benachbart der ursprünglich auch aus England und Amerika stammenden Science-fiction, deren *Hauptkennzeichen* ja ist, daß sie in die Zukunft weist. Auch Fantasy macht, wie der Name besagt, von der schöpferischen Einbildungskraft ihrer Urheber Gebrauch, aber sie ist nicht nach vorn in das Ungewisse des Futurs, sondern nach rückwärts in die Welt der Vergangenheit und der Sage gerichtet. Dort sprechen die Tiere genau wie im Märchen, es gibt gütige Feen, giftschnaubende Drachen, Ritter der Tafelrunde, den leibhaftigen Teufel und allerlei Spukgestalten. Ein Irrtum allerdings wäre der Glaube, daß die Gattung eine Erfindung der letzten paar Jahre sei: Die Beispiele für unser Rätsel entstammen einem Zeitraum von zwei Jahrhunderten. Erraten Sie die zehn Titel und Autoren der Werke, auf die hier angespielt wird. Unter den richtigen Lösungen, die bis zum 3. Januar abgeschickt werden, verlosen wir zehn wertvolle Buchpreise. Die Auflösung des Weihnachtsquiz und die Namen der Gewinner veröffentlichen wir in der Ausgabe vom 14. Januar.

I

Der Begriff kommt uns leicht von den Lippen. Wir glauben, durch den Film schon zur Genüge mit einem Monstrum dieses Namens bekannt gemacht worden zu sein. Wenige Leute wissen, daß nicht das Ungeheuer, sondern sein Erfinder, oder soll man sagen: sein Erbauer, so heißt, der aus zusammengesuchten Knochen ein Skelett gebastelt, dieses zu einem Menschenkörper ergänzt und schließlich dem Ganzen Leben eingehaucht hat. Das abgrundhäßliche Wesen erlebt auf der Suche nach Gesellschaft und Liebe nur Rückschläge, was sich bei ihm in steigende Aggressionslust umsetzt. Es beginnt auch seinen Schöpfer zu hassen und stellt ihm nach, bis in die Arktis, wo es ihn an Bord eines Schiffes ereilt und tötet. Selbst entschwindet es auf einer Eisscholle treibend im Dunkel der Polarnacht. Noch weniger Leute wissen wahrscheinlich, daß die Ehefrau eines berühmten englischen Dichters sich am Ufer des Genfer Sees die Geschichte ausgedacht und sie im Stil der damals modischen Schauerromane ihren Freunden vorgetragen hat. Es war ein regnerischer Sommer, und die versammelten englischen Literaturgrößen, allen voran Lord Byron, wetteiferten miteinander im Erfinden von Geistergeschichten.

II

Seit drei Jahren steht dieses Buch auf der Bestsellerliste immer im Bereich der allerobersten. Man hat einen Film danach gedreht, mit 52 Millionen DM den kostspieligsten deutschen Film, den es je gab, unter demselben Regisseur wie dem bis dato kostspieligsten deutschen Film. Das Produkt mißfiel dem Autor so sehr, daß er daran dachte, zum Mittel der Privatklage zu greifen. Was hat es nun mit diesem Buch auf sich, das Erwachsene gemeinsam mit ihren Kindern lesen sollten? Es ist von erfrischender Unschuld und Sauberkeit. Die beiden Protagonisten sind eine Kindfrau mit silbernem Haar und ein dicklicher Junge, eine richtige Leseratte mit einer Fünf im Turnen. Außerdem wimmelt es von schillernden Fabeltieren aller Art. Und die Vorahnung von einem nahen Weltende liegt über dem Ganzen. Der seltsame Titel rührt da her, daß der lesende Knabe aus der Rahmenhandlung mitten im Text auf die Szene des Anfangs stößt, in der er das Buch stiehlt, um es heimlich auf dem Dachboden seines Schulhauses zu verschlingen. Wer denkt da nicht an das Liedchen „Ein Hund kam in die Küche und stahl dem Koch ein Ei..."? Zwei Schlangen, die sich in den Schwanz beißen, sind übrigens ein häufig wiederkehrendes Symbol.

III

Der Held dieses Buches ist eigentlich nicht das aus einem Lehmklumpen geformte Ungeheuer, dessen Name auf dem Titelblatt steht, sondern die einzigartige Stadt in der Mitte Europas mit ihrer hochragenden Burg, ihren engen Gassen, Durchhäusern, unterirdischen Gängen und ihrer aus Deutschen, Slawen und Juden zusammengesetzten Bevölkerung. Man ist überrascht, zu erfahren, daß der Verfasser nicht dort, sondern in Wien geboren wurde. So eng verbindet man ihn in Gedanken mit dieser Stadt außerhalb der deutschen Grenzen und mit dem Kreis von Literaten, die in ihren Redaktionsstuben und Kaffeehäusern eine besondere Art von Geistesschärfe und Witz entfaltet haben. *Die* Geschichte von dem furchterregenden Dämon, den sich jemand ursprünglich als dienstbaren Geist geschaffen hatte, ist in einen Traum gekleidet. Ehe der Träumer erwacht, rollt eine lange Kette von Ereignissen ab, die sich, wie er später herausbekommt, schon vor dreißig Jahren zugetragen haben. Traumbewußtsein und alte jüdische Geheimlehre schießen zu einer in sich geschlossenen phantastischen Welt zusammen.

IV

Der Name dieses von der Französischen Revolution aus dem heimatlichen Schloß in der Champagne als Leutnant in die Dienste der preußischen Armee verschlagenen Schriftstellers lebt nur durch ein paar Gedichte in den gängigen Anthologien fort, und durch eine einzige Erzählung, deren Hauptgestalt als Inbegriff der Schusseligkeit sogar in den Schatz der deutschen Umgangssprache eingegangen ist. Wie kann man aber auch einen integralen Teil seiner selbst verkaufen, selbst wenn man meint, daß dessen Nützlichkeitswert gering sei? Die unbedachten Folgen zeigen sich auf der Stelle, und der unglückliche Mensch, von allen – auch von seiner Braut – wegen seines unerklärlichen Mankos gemieden, möchte den Verkauf wieder rückgängig machen, bei dem er sich einen unerschöpflichen Dukatenbeutel eingehandelt hat. Doch das geht nicht, ohne daß er seine Seele mit dreingibt. Davor schreckt er zurück und wirft den Säckel in einen Abgrund. Hätte er nicht mit den letzten Münzen aus seiner Rocktasche auf einem Jahrmarkt ein Paar Siebenmeilenstiefel erstanden, wäre er wirklich übel dran. So aber reist er in beschleunigtem Tempo um den ganzen Erdball, seine Naturbeobachtungen zu Nutz und Frommen der Nachwelt niederschreibend.

V

In drei Tagen warf der Autor diese Erzählung in der zweiten Fassung aufs Papier, und schon sechs Monate später waren 40 000 Exemplare von dem Werk des Neulings verkauft. Doch mehr als das: Bis zum heutigen Tag dient der Titel des Buches zur Kennzeichnung einer krankhaften Persönlichkeitsspaltung, der brutalen Trennung von Licht und Schatten im Bilde eines Menschen, dem Kontrast seiner Tag- und Nachtseite. Lange braucht es, bis die Umgebung jenes angesehenen und freundlichen Arztes begreift, was dem Leser schon lange schwant: daß der sich nächtens tummelnde Unhold identisch ist mit dem ehrenwerten Doktor. Er habe die negativen Seiten seines Wesens so gewaltsam unterdrückt, führt dieser in seinen nachgelassenen Aufzeichnungen am Schluß des Buches an, bis es ihm schließlich gelungen sei, mit Hilfe einer Art Zaubertrank den schlechten Teil seines Selbst in Reinkultur Gestalt werden zu lassen. Schandtaten aller Art sind die Folge, Ereignisse, die dem klaren Bewußtsein des Experimentators nachher völlig unglaublich erscheinen. Der böse Teil wird immer mächtiger als der gute. Einen Ausweg bietet nur der Selbstmord, in dem beide Geschöpfe auf einen Schlag zugrunde gehen.

VI

Von keinem Geringeren als Paracelsus stammt – auf dem Umwege über A. W. von Schlegel und Novalis – die Anregung zu der Geschichte dieses Elementargeistes, der durch die eheliche Verbindung mit einem Menschen in den Besitz einer Seele gelangt. Daß dies nicht nur von Vorteil ist, muß das arme Naturgeschöpf leider erfahren. Es hat alle Launen abgelegt und nimmt die Liebe ernst – im Unterschied zu dem Mann, der es erwählt hat und der bald um die Gunst eines anderen, eines richtigen Menschenwesens wirbt. Nicht die Eifersucht, sondern das eherne Gesetz, das für Geschöpfe dieser Art gilt, verursacht sein Verschwinden in den Fluten, aus denen es gekommen ist und aus denen es nur noch einmal zurückkehrt, um den geliebten Mann in seiner zweiten Hochzeitsnacht zu ersticken. Der Stoff regte – ganz abgesehen von diversen Balletten – drei Opernkomponisten an, unter denen sich einer mit seinem Werk bis auf den heutigen Tag im Repertoire behaupten konnte.

VII

Man hat dieses Werk, vielleicht etwas übertreibend, als ein Kettenglied zwischen der attischen Tragödie und den großen düsteren Romanen des Naturalismus bezeichnet. Sein Autor – war er eigentlich Jurist oder Kapellmeister? – entwarf es in einer sehr katholischen süddeutschen Stadt und nach einem langen Besuch in einem Kapuzinerkloster. Die Handlung: Ein Mönch, der durch Einnahme eines wahrhaft satanischen Zaubertranks alle finsteren Leidenschaften *in sich entfesselt* hat, liebt ein Mädchen von „himmlischem Liebreiz", vergißt seine Gelübde und hastet unstet durchs Leben ihr nach, wobei es ihm auf ein paar Morde nicht ankommt. Das Urteil des Mädchens, das allen Grund hätte, ihn zu hassen, wird getrübt durch das Auftauchen eines Doppelgängers, eines anderen wahnsinnigen Mönches, der alle Untaten auf sich nimmt und dafür bestraft wird, so daß sie irrtümlich mit dem wahrhaft Schuldigen vor den Altar tritt. Doch noch vor der Trauung wird sie schon beinahe ermordet, worauf sie ins Kloster zu gehen beschließt. Während der Zeremonie der Einkleidung schlägt wieder die Mörderhand zu – diesmal ist es die des Doppelgängers. Es stellt sich heraus, ein fürchterlicher Fluch lastet auf dem ganzen Geschlecht, dem die Hauptfiguren dieses ohne sein nach einem Mönch benannten englisches Vorbild schwer denkbaren „schwarzen Romans" entstammen.

VIII

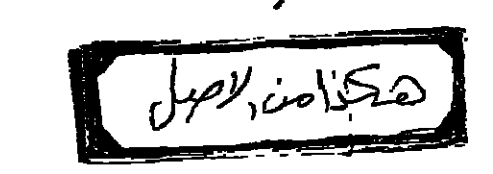
Sechs Länder läßt der große Ire seinen Helden bereisen, doch nur zwei davon haben sich dem lesenden Publikum eingeprägt, *vor allem in der verkürzten* und bereinigten Form des Kinderbuchs. In dem ersten der besuchten Gemeinwesen erscheint der Fremdling den Einheimischen übergroß und bedrohlich, so daß sie ihn unter vielen Mühen fesseln. Erst nach einiger Zeit schließen die Kleinen Freundschaft mit dem ungefügen Riesen. Im zweiten Land dagegen ist er der erbärmliche kleine Wicht, den Männer und Frauen des gigantischen Volksstammes leicht zwischen Daumen und Zeigefinger zerdrükken könnten. Die Lehre aus einer solchen zweifachen Umkehrung der Verhältnisse ist bequem zu ziehen: Alles ist relativ, auch jede Größenordnung – ein gefundenes Fressen für Satiriker.

IX

Das Hauptwerk dieses Autors ist eine Trilogie, in riesigen Auflagen auf der ganzen Welt verbreitet. Dazu veröffentlichte einer seiner Söhne aus dem Nachlaß noch eine Fortsetzung, die in England und Amerika ebenfalls in wenigen Monaten die Millionengrenze überschritt. Für einen weiteren Band mit Fragmenten, Exkursen und langatmigen Anmerkungen interessierte sich dann nur noch eine eingeschworene Gemeinde, die sich in Clubs, Zeitschriften und Spezialverlagen zusammenfindet. Es handelt sich um einen kühnen Vorstoß in eine mythische Epoche, beheimatet auf einem unbekannten Kontinent *und bevölkert von trollartigen Wesen* mit allerlei schrulligen Bezeichnungen. Das Besondere darin ist, daß die frei schaltende Einbildungskraft hier durch einen fast pedantischen Hang zur Systematik ergänzt wird. So darf nicht verwundern, daß die vorkommenden Könige und sonstigen Herrscher fein säuberlich aufgezeichnete Stammbäume aufzuweisen haben und daß die Sprache der Elben uns mit Wurzeln, Vor- und Nachsilben, ihrer Syntax und allen Ausspracheregeln erläutert wird. In dem ebenso erfolgreichen Nachlaßband tritt das noch stärker hervor. Sein Inhalt geht zeitlich dem der Trilogie voraus, er behandelt das Erste Zeitalter, die Trilogie das Dritte Zeitalter jener mythischen Kultur. In beiden lebt das Völkchen der zierlichen Zwerge nach denkbar einfachen Prinzipien: Das Böse ist schwarz, das Gute weiß, und sie liegen unvermeidlich im Kampf miteinander, so erstrebenswert auch Frieden und Friedlichkeit sein mögen.

X

Ein Mathematik-Professor in Oxford zeichnete sich durch eine leidenschaftliche Zuneigung für ganz junge Mädchen, zugleich aber durch äußerste Zurückhaltung aus. So hat er als Produkt seines Erzähltalents nicht das Bild einer Lolita heraufbeschworen, sondern das eines zarten und intelligenten Geschöpfes, das vieles aus der Welt der Erwachsenen aufgeschnappt, aber noch nicht ganz verstanden hat. In einem langen Traum plagt es sich nun mit einer Reihe seltsamer Figuren ab, darunter einem verrückten Handwerker aus der Bekleidungsbranche, der Imitation eines Suppenfleisch liefernden Reptils und endlich einer Katze aus einer bestimmten Grafschaft mit einem an Breite nicht mehr zu überbietenden Grinsen, mit dem sie als Tertium comparationis in die englische Konversation eingegangen ist. Sie alle vertrauen dem kleinen Mädchen *recht krauses Zeug an, dem es mit nüchterner Logik* entgegenzutreten sucht, stark behindert durch den Umstand, daß sie selbst mal zu riesiger Körpergröße anschwillt und dann wieder bis zur Winzigkeit absinkt, so daß sie sogar in einem See ihrer eigenen Tränen schwimmen kann. Sicher haben die drei jungen Damen, denen der Autor die Geschichte auf einer Kahnpartie zum erstenmal vorgetragen hat, nicht ihren ganzen Hintersinn begriffen, genau wie die Millionenschar späterer Leser, die nichtsdestoweniger das Buch und seine im gleichen Ton gehaltene Fortsetzung zum Rang eines Klassikers erhoben haben.





Julius Schnorr von Carolsfeld: *Die Hochzeit zu Kana* (1819) — FOTO: RALPH KLEINHEMPEL

Die Kunst war ihnen Religion

Raffael und Dürers Deutschtum zugetan: Die Bruderschaft der Nazarener / Von EO PLUNIEN

Seit Albrecht Dürer über die Alpen zog, um sich von der Antike gründlich verwirren und faszinieren zu lassen, sind ihm Legionen deutscher Künstler nachgefolgt, nicht mit Eroberungsabsichten, sondern um sich gefangennehmen zu lassen. Es waren Pilgerscharen, die in Italien ein Heil suchten, das in der Heimat keiner mehr zu finden glaubte. Das Ziel dieser Romfahrer, schrieb Julius Meier-Graefe, hat uns Hekatomben gekostet. Denn es fand sich nicht wieder eine so kraftvolle und selbständige Natur unter ihnen wie Dürer, der eine Mittlerrolle übernehmen konnte zwischen Spätgotik und Renaissance, zwischen dem Norden und dem Süden Europas, und der dafür wohl auch bestimmt war.

Nur einer ist später mit diesem Zwiespalt innerlich und künstlerisch fertig geworden, nicht ohne Schmerzen und Opfer; das war Goethe, der Faust mit Helena vermählte, die Romantik mit der Klassik. Aber auch diese Hochzeit blieb Episode, und Euphorion war nicht zu retten. – Euphorion hat viele Namen.

Es gibt von Hans Geller ein Verzeichnis der deutschen Künstler, die zwischen 1800 und 1830 in Rom lebten und arbeiteten; es enthält von Abel bis Zwerdger 554 Namen. Die meisten sind vergessen. Kurz vorher war auch Goethe dort, lebte unter den deutschen Malern „am Rondanini", gab sich selbst als Maler aus und fühlte sich so wohl wie nie in seinem Leben. Vom Fenster seines bescheidenen Zimmers aus konnte er die Pinien des Monte Pincio sehen, wo sich später eine andere kleine Kolonie deutscher Maler einnisten sollte, bei denen er sich gewiß nicht so wohl gefühlt hätte. Denn dort gab es keine Faustina, keine Maddalena oder wie die schönen Römerinnen alle hießen, die sein Wohlbefinden so erfreulich förderten.

Erotische Abenteuer kamen dort überhaupt nicht in Frage, das mußte selbst Peter Cornelius drastisch erfahren; „gebuhlt" wurde dort nur „in süßer Einsamkeit mit der geliebten Braut, der Kunst", wie Overbeck beinahe genüßlich berichtet. Man hatte es nämlich mit einer Bruderschaft zu tun, mit den Lukasbrüdern, wie sie selbst sich nannten, bevor sie ihren italienischen Spitznamen gewissermaßen als Ehrentitel akzeptierten. Die Römer nannten sie „i nazareni", die Nazarener, weil sie ihr Haar lang und in der Mitte gescheitelt trugen wie weiland Jesus von Nazareth. In Wahrheit trugen sie es so wie Dürer auf seinem berühmten Selbstbildnis in der Alten Pinakothek, das auch im übertragenen Sinn als „Imitatio Christi" zu interpretieren ist.

Denn Dürer war ihr oberster Gott – damals; ihm wollten sie nacheifern in seinem „gotischen" Deutschtum, seiner christlichen Frömmigkeit, seiner „holzgeschnitztesten" Natur. Diese „sternbaldisierende" Verquickung des Religiösen mit dem Patriotischen und dem Altdeutschen (das zielte auf Tieck als einen der Schuldigen) hat nicht nur den tiefbesorgten Goethe, sondern auch genügend Spötter auf den Plan gerufen, weil die Brüder ihre Gesinnung auch im äußeren Habitus öffentlich vorführten. Trugen sie schon ihr Haar wie der erste Nazarener, so kleideten sie sich auch noch demonstrativ in den „teutschen" Rock, eine Art „Bekenntnistracht für das Deutschtum".

Es gehört zu den mannigfachen Paradoxien und Ungereimtheiten des Nazarenertums, daß diese Apostel „deutscher Art und Gesittung" in ihrem fraglos ernstgemeinten Streben nach einer zeitgemäßen deutschen Kunst auch wieder über die Alpen zogen, um diese in Italien zu finden oder neu zu erwecken. Der Weg Franz Sternbalds hätte sie eigentlich warnen müssen. Denn sie wollten sich keineswegs gefangennehmen lassen. „Das fremde Land, die fremde Sitte und Sinnesweise bleibt ihm (dem Lukasbruder) darum immer fremd, der Deutsche ist nie deutscher gewesen, als er es jetzt hier ist", schrieb Julius Schnorr von Carolsfeld und erklärte es gewissermaßen als einen Diaspora-Effekt.

Es war eine Selbsttäuschung, und sie reihte sich an eine ganze Kette von Selbsttäuschungen und Irrtümern der jungen Idealisten, die in der Tat einem anderen Ziel nachstrebten als die früheren Romfahrer. Hatten die Klassizisten zum Beispiel nur Augen für die Antike, ohne die christliche Kunst Italiens zu beachten, so konzentrierte sich das Interesse der Nazarener allein auf die religiösen Meister vor und um Raffael; von der „heidnischen" Antike wollten sie nichts wissen und erst recht nichts lernen.

Raffael – er allein konnte und durfte neben „Altvater" Dürer bestehen. Schon Wakkenroder und Tieck hatten die beiden Hand in Hand gesehen; ihre „Herzensergießungen" waren nicht ohne Einfluß geblieben auf jene anderen „Klosterbrüder" in dem alten Minoritenkloster San Isidoro am Monte Pincio in Rom. Hier nämlich hatten die Nazarener um 1810 ihre asketischen Mönchszellen eingerichtet. Das waren zunächst Franz Pforr, der sich Albrecht Mainstädter nannte, weil er aus Frankfurt am Main kam (und „Albrecht" natürlich nach Dürer), und sein Freund Friedrich Overbeck aus Lübeck, die mehr oder minder freiwillig die Wiener Akademie verlassen hatten.

Von manchen Kunsthistorikern wird dieser vergleichsweise lautlose Vorgang als die erste Sezession der Kunstgeschichte bezeichnet. Die jungen Akademieschüler, die sich, noch in Wien, mit Josef Wintergerst, Ludwig Vogel, Josef Sutter und Konrad Hottinger unter dem Patronat des heiligen Lukas verbündeten, hatten sich mit der Parole „Natur, Natur, Herz, Seele, Empfindung" gegen den „gefühlsleeren", „verknöcherten", in künstlerischen und gesellschaftlichen Konventionen „kraftlos erlahmten" Akademiebetrieb aufgelehnt und mutig daraus die Konsequenz gezogen.

Sutter und Wintergerst waren allerdings in Wien geblieben, auch von Hottinger mußten sie sich trennen; dafür kamen in Rom die Brüder Philipp und Johann Veit, Wilhelm und Rudolf Schadow, Julius Schnorr von Carolsfeld, Christian Keller und vor allem Peter Cornelius hinzu, außer vielen anderen, wie Führich, Fohr, Ramboux, Heß, Horny, Johann Scheffer von Leonhartshoff und später auch wieder Wintergerst, die nicht regelrecht zum Lukasbund gehörten, dessen bedeutendster Landschaftsmaler, Schnorrs Wiener Freund Ferdinand Olivier, übrigens Italien nie gesehen hat. Man fühlte sich einander verbunden durch den „Ordensbrief", der „als ein schönes Band zwischen den entfernten sowohl bekannten als unbekannten Bundesbrüdern" betrachtet wurde.

Ein anderes Band bildeten ihre persönlichen Briefe. Ein schier unstillbares Mitteilungsbedürfnis ließ die Lukasbrüder und ihre Freunde viele ausführliche und mitunter sehr private Briefe schreiben, die uns erhalten sind, so daß wir ziemlich lückenlose Kenntnisse über ihre Ziele und ihre Arbeiten, ihre Anschauungen und deren Verwirklichung, über ihr Seelen- und Gefühlsleben wie über ihr künstlerisches und privates Dasein – das keine Trennung zuläßt – bis ins Detail besitzen.

Wir wissen, was sie ablehnten: die Kunst als „leichtfertiges Spielzeug der Sinne", den seelenlosen Klassizismus, den entmythologisierten Rationalismus der Aufklärung, die überlebte Akademie in deren Diensten. Wir wissen, was sie anstrebten: die Kunst als Dienerin der Religion, damit die Einheit von Kunst und Leben, die monumentale Darstellung der großen christlichen Menschheitsideen im Sinne und im Stil der alten Meister, die Wiederbelebung der alten und die Suche nach neuen Mythologien, die Erneuerung der Kunst aus dem Wurzelboden deutschen Volkstums, das sie vorbildlich im Mittelalter zu erkennen glaubten. Und wir können, Schritt für Schritt, verfolgen, wie sie ahnungslos von dem ursprünglich eingeschlagenen Weg mehr und mehr abwichen. Aber das liest man noch deutlicher aus ihren Bildern.

Overbecks Gemälde „Der Triumph der Religion in den Künsten" mag für alle stehen. Darin hat Raffael seinen deutschen Kollegen Dürer vollends aus dem Feld geschlagen. Das Bild stellt in Wahrheit den Triumph der Kirche als opernhafte Apotheose dar – einen Triumph übrigens, der sich in der Nazarenergemeinde darin widerspiegelte, daß so gut wie alle, die nicht katholisch waren – und das waren die meisten – zum katholischen Glauben übertraten. Das wurde sogar dem Katholiken Cornelius am Ende zuviel, so daß er damit drohte, Protestant zu werden.

Cornelius gilt mit Recht als die überragende Persönlichkeit des Bundes. Die Lukasbrüder aber nannten Pforr ihren Meister und Overbeck ihren Priester; sicher genauso zu Recht. Schon seine Freunde und Zeitgenossen hielten den früh verstorbenen Franz Pforr für die stärkste und eigenwilligste Begabung dieses Kreises, eine Einschätzung, die sich aus heutiger Sicht vollauf bestätigt. Freilich bleiben alle Hoffnungen und Folgerungen, die sich daran knüpfen mochten, im nachhinein natürlich Spekulation, nicht anders als bei Carl Philipp Fohr, der mit zweiundzwanzig Jahren – noch zwei Jahre jünger als Pforr – vor den Augen der Freunde beim Baden im Tiber ertrunken ist.

Fohr hätte, nach Meinung Ludwig Richters, „der Landschaftsmalerei eine neue höchste Richtung geben können, die Elemente dazu waren vollständig vorhanden". Die Elemente waren auch bei Pforr vorhanden und zwar nicht nur im Hinblick auf die Landschaftsmalerei. Er pflegte vielmehr das volkstümliche Figurenbild in der Landschaft; er war es, der am weitesten zurückging bis ins wirkliche Mittelalter, fast bis zu den Primitiven, um seine künstlerischen Vorstellungen zu verwirklichen. Die eigentliche Nazarenerkunst, so wie sie den Protagonisten einst vorschwebte, ist nur in den Bildern Pforrs zu finden und anfangs noch bei Overbeck, solange er den Einfluß des Freundes – man darf sagen – genoß.

Ein beredtes Beispiel dafür sind die zwei „Freundschaftsbilder", welche die beiden miteinander austauschen wollten, Pforrs „Sulamith und Maria" und Overbecks „Italia und Germania". Pforrs bezauberndes kleines Diptychon nach einer selbsterfundenen Erzählung lebt ganz aus den Idealen des Lukasbundes, während Overbecks Gegengabe nach eigenem Bekenntnis schon weitgehend der Verzauberung Italiens – das heißt: Raffaels – erlegen ist.

Cornelius, der das „süße Gift" Raffaels von Anfang an gespürt hat, erging es nicht anders. Auch Philipp Veit und Schnorr von Carolsfeld und alle anderen nahmen die gleiche Entwicklung. Sie waren den heimischen Akademien entflohen und gerieten unversehens in den Zauberbann Raffaels, dem die sensiblen, künstlerisch noch ungefestigten Jünglinge in keiner Hinsicht gewachsen waren. Dürer – den sie ohnehin fälschlich dem Mittelalter zurechneten – geriet mehr und mehr in Vergessenheit; Raffael wurde ihre „göttliche Sonne" und zuletzt geradezu ihr „Heiland", dem sie die Ideale, für die sie einst ausgezogen waren, in naiver Selbsttäuschung ahnungslos opferten.

Man kann nicht eigentlich von einer Niederlage sprechen; denn es hat kein wirklicher Kampf stattgefunden. Auch wäre es nicht das schlimmste Schicksal, dem großen Raffael zu erliegen, wenn die Unterlegenen nicht dem verhängnisvollen Irrtum verfallen wären, den gleich Goethe auch Runge und Caspar David Friedrich ihnen vergeblich vorhielten, daß nämlich ihr Raffael im 19. Jahrhundert noch genauso gemalt hätte wie im Quattrocento. Auch sollte man es nicht so tragisch darstellen wie Meier-Graefe, der die Nazarener als eine versprengte Truppe im Kampf für eine „realere Heimat" untergehen sah, als „Märtyrer ihres Deutschtums, so gut wie ein Scharnhorst und ein Körner". Denn sie haben ein bedeutendes Werk hinterlassen, das weithin ins 19. Jahrhundert und in alle europäischen Länder hinein ausstrahlte.

Trotz ihrer „Rücktendenz" (Goethe), ohne die keine künstlerische Innovation letztlich auskommt, bildeten sie eine echte Avantgarde, die wie jede Avantgarde für ihre Nachzügler und späteren Auswüchse nicht verantwortlich zu machen ist. Nicht ganz zu Unrecht wurde deshalb diese deutsche Eremitage in Rom gelegentlich mit der Ecole de Paris unseres Jahrhunderts verglichen. Auch für die Soziologie der Kunst und des Künstlertums haben sie prägende Vorbilder und folgenreiche Prinzipien statuiert.

Trotzdem ist die Geschichte der Nazarener nicht ohne Tragik. Ihr eigentliches Ziel, die Erneuerung der religiösen Malerei, haben sie nicht erreicht, ungeachtet der notwendigen Rückfrage, ob dies in ihrer Zeit überhaupt noch möglich war. Wie immer und auch heutzutage, wenn eine außerkünstlerische Instanz – sei es eine Doktrin, eine Ideologie, eine Religion – den Pinsel führt, geriet die Malerei ins Hintertreffen. Daß sie das bewußt nicht nur in Kauf nahmen, sondern zum Prinzip erhoben, kann keine Entschuldigung, nur ein Hinweis sein auf ihre künstlerische Einfalt. Goethe nannte es „Kinderpäpstelei". Es war eine lautlose Tragik, ohne dramatischen Schluß, doch nicht ohne ein gleichwertiges Quantum Ironie.

Fast alle Nazarener kehrten zurück an die geschmähten Akademien, als Direktoren oder Professoren, sie wurden Hofmaler und wurden geadelt und überlebten sich selbst, auch der standhafte Overbeck, der, ohne eine merkliche Entwicklung durchzumachen, in Rom geblieben ist, während Cornelius in Deutschland vorübergehend zum allmächtigen Kunstpapst avancierte.

„Die aufgeklärte Erde strahlt . . ."

Chancen für die christliche Literatur / Von WERNER ROSS

Man muß die Daten zusammen sehen: Im Jahr 1963 trat Adenauer zurück, im Jahr 1963 wurde – damals ein lauthallender Skandal – Hochhuths „Stellvertreter" aufgeführt. Der Papst wurde auf die Anklagebank versetzt. Im gleichen Jahr erschienen Bölls „Ansichten eines Clowns", eine Abrechnung mit dem katholischen Milieu, die diesmal auch die Fortschrittlichen, auch die Liturgischen in Satire und Verdammung einschloß. In Grass' Erzählung „Katz und Maus", die noch zu Adenauers Zeiten wegen Obszönität einen Sturm entfesselt hatte, war der Erzähler Sekretär beim Kolpingsverein und durfte noch – sozusagen milieuschildernd – bekennen: „Kann von dem Zauber nicht lassen, lese Bloy, die Gnostiker, Böll, Friedrich Heer und oft betroffen in des guten alten Augustinus Bekenntnissen, diskutiere bei schwarzem Tee nächtelang das Blut Christi, die Trinität und das Sakrament der Gnade mit Pater Alban, einem aufgeschlossenen, halbwegs gläubigen Franziskaner . . ."

„Aufgeschlossen und halbwegs gläubig", dieses Sowohl-Als-Auch war nun schnell abgetan. Der Pfarrer, der im Jahr 1966 in Dürrenmatts Stück „Der Meteor" an das Sterbebett des Nobelpreisträgers Schwitter trat, mußte sich sagen lassen: „Da löst man sich in seine Bestandteile auf, in Wasser, Fett und Mineralien, und Sie schlagen mit Gott und Wundern um sich. Wozu?" Tatsächlich wird der beinah tote Schwitter wieder munter und nimmt einen kräftigen Schluck aus der Cognacflasche, während der Pfarrer, von plötzlicher Kreislaufschwäche überwältigt, sich gewissermaßen symbolisch auf die Couch legen muß.

Im Jahr 1967 machte ein Aufsatz in der katholischen Zeitschrift „Hochland" von sich reden, der die Titelfrage „Ist die christliche Literatur zu Ende?" unumwunden mit Ja beantwortete. Es dauerte nicht mehr lange, und das „Hochland", seit dem Gründungsjahr 1963 die bedeutendste christliche Zeitschrift, stellte ihr Erscheinen ein. Die Wende vollzog sich teils mit großem Getöse und richtete im Kampf gegen das Staatsgefüge wenig aus, teils schleichend, als „langer Marsch", und veränderte das Klima der Bundesrepublik total.

Die Säkularisierung verlief um so erfolgreicher, als die kirchlichen Institutionen nicht angetastet wurden, als kein dröhnender Atheismus sein Haupt erhob, die Kirchensteuern unverdrossen weiterliefen und das „Wort zum Sonntag" von der Fernsehkanzel so regelmäßig erklang wie der Lottobericht. Nur von Bergengruen und Gertrud von Le Fort, von Stefan Andres und Reinhold Schneider und Edzard Schaper und Elisabeth Langgässer war nicht mehr die Rede, und Claudel und Eliot verschwanden sang- und klanglos von der Bühne. Wer erinnert sich noch an Bernanos und Mauriac, an Graham Greenes Schnapspriester, an Döblins Konversion, an Werfels „Stern der Ungeborenen"? Als vor einem Jahr beim Düsseldorfer Katholikentag ein Stück von Calderón aufgeführt wurde, gab das Programmheft eine Einführung dazu, als ob es sich beim barocken Katholizismus des 17. Jahrhunderts um das sonderbare Ritual eines Indianerstammes handele.

Der heute als „Wende" deklarierte Parteien- und Personenwechsel auf der Bonner Bühne ist eben darum keine, weil sich im geistigen Bereich kaum etwas geändert hat; freilich wäre es naiv, zu erwarten, wie auf ein Gongzeichen träten da Veränderungen in tieferen Schichten ein. Was sich beobachten läßt, sind Schwalben, die noch keinen Sommer machen, sanfte Symptome dafür, daß die großen Aufklärungswellen Sex, Emanzipation, Selbstverwirklichung sich abflachen, daß beim „Aussteigen", in der „Alternativszene" nach anderen Antworten gesucht wird. Der berühmte Satz aus Horkheimers und Adornos „Dialektik der Aufklärung" – „Die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils" – gewinnt mit dem makabren Doppelsinn von „strahlen" doppeltes Gewicht.

Wer die letzten Texte von Peter Handke liest (der sich als Österreicher nicht nach deutschen Wendedaten zu richten braucht), wird darin Ahnungen entdecken, Anwandlungen des Umdenkens, Hinhorchen auf Mitteilungen jenseits des Informationslärms. In seinem letzten Buch „Der Chinese des Schmerzes", das sich nicht mehr Roman nennt und Meditation heißen könnte, wird eine Philosphie der Schwelle entwickelt; wir bringen es gewissermaßen noch nicht fertig, durch die Tür zu treten. Aber schon auf der Schwelle ist erste Geborgenheit zu finden.

Ein österreichischer Verlag, Styria in Graz, hat es vor zwei Jahren gewagt, einen Wettbewerb für christliche Literatur auszuschreiben, Kurzprosa im ersten Jahr, Lyrik im zweiten, das nächste Jahr wird den Wettbewerb mit dem Roman schließen. Daß da schockweise Frommes und Gutgemeintes einging und eingehen wird, soll niemanden wundern. Das Kirchenvolk, die Gläubigen, die Gemeinden sind ja noch da und keineswegs ausgeschlossen aus dem allgemeinen Bildungsgeschäft, sondern eher emsig daran beteiligt, sozusagen die Modefarbe tragend, so daß die Schwierigkeit darin bestand, aus dem Allerweltston dieser Einsendungen, aus einer für den Christengebrauch längst fertig gemachten Zeitsprache das wirklich Originelle auszusondern.

Das Problem läßt sich vielleicht in eine paradoxe Form fassen: Eine neue christliche Literatur kann es eigentlich erst wieder geben, wenn christliche Lehre und christliches Leben sich deutlich wieder nach außen bekunden, aus dem Schonraum in die Öffentlichkeit treten; dies wiederum ist aber erst wieder dann möglich, wenn der Glaube in der Literatur – in der wissenschaftlichen wie in der Dichtung – Glaubwürdigkeit gewonnen hat, wenn er nicht mehr „den Heiden eine Torheit" ist, sondern auf einer neuen Ebene wieder jenes Ansehen gewinnt, das ihm zum Beispiel in einer der heute durchaus vergleichbaren aufklärerischen Zeitlage im Jahr 1903 die Gründung und der Aufstieg des „Hochland" verschafft haben.

Der Glaube muß glaubhaft werden, das ist eine Sache der Zeugnisse, der Persönlichkeiten, aber auch der streitbaren Argumentation und eines „Einleuchtens", das sich aus neuen Einsichten speist. Ich nenne als Beispiel die neu anhebende Diskussion um den Evolutionismus, die Robert Spaemanns Buch „Die Frage Wozu" ausgelöst hat.

Sicher ist, daß der neugewonnene Glaube nicht mehr der von gestern ist, daß alle Entsetzlichkeiten unserer Zeit ihn als drohende Fragezeichen umstehen, daß der alte „liebe" Gott so wenig mehr ausreicht wie der „verborgene" Gott von gestern oder gar der „tote", den ein paar Theologen uns heute vormachen wollen. Ich finde Indizien dazu mancherorts, zum Beispiel in den Gedichten eines Preisträgers des Styria-Wettbewerbs für Lyrik. Er heißt Gerhard Rößler und lebt in Moritzburg in Sachsen. Eines seiner Gedichte will ich hier zum Schluß zitieren. Es heißt: Die Wende.

Ich bin des Todes Bumerang.
Er zielt mich immer aufs Leben.
In Todes Hand wend ich zurück.
Einmal aber wird mich
der, den es immer treffen soll,
abfangen und behalten.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Des Königs Ohnmacht vor der Katastrophe

Erste Hilfe kam von deutschen Schiffen – Vor 75 Jahren erschütterte das Erdbeben von Messina ganz Europa

Die Nacht vom 27. auf den 28. Dezember 1908 war in Messina finster und naßkalt. Der Winterregen entsprach der Zeit vor Silvester. Die meisten der 160 000 Einwohner schliefen noch, als um 5.30 Uhr am 28. Dezember ein gewaltiger Erdstoß die Stadt aus den Angeln hob. Es war, als ob sich der Erdboden aufbäumte, um dann jählings niederzubrechen. Binnen 23 Sekunden war die wohlhabende Stadt an der Nordostspitze Siziliens vor 75 Jahren ein Trümmerhaufen.

Eine Staubwolke stieg auf. Der Winterregen verstärkte sich zu einem schweren Gewitter. Blitze ohne Zahl zuckten durch das Dunkel, das bald auch durch den Flammenschein zahlloser Brände erhellt wurde. Eine gewaltige Flutwelle schwappte über geborstene Kais und Strände. Gas-, Strom- und Wasserversorgung erloschen, die Bahnhöfe waren zerstört. Die Panik war so groß, daß sich niemand um Verwundete, Sterbende, um Löscharbeiten kümmerte. Ein jeder suchte das nackte Leben zu retten.

Polizei, Karabinieri, Feuerwehr, Militär waren durch das Beben ausgeschaltet. Niemand war da, der Befehle hätte geben können. Sämtliche Kirchen, Schulen, Hospitäler, Kasernen lagen in Trümmern. Auch das gegenüberliegende Festland, vor allem der Hafen von Reggio und die Provinz Kalabrien, waren arg in Mitleidenschaft gezogen. Infolge des Ausfalls der Telegraphenleitungen erfuhr man in Rom zunächst nichts vom Ausmaß des Bebens.

Der Naturkatastrophe folgte die zweite, sozusagen amtliche Katastrophe: Die Bürokratie des Königreiches Italien versagte; sie erwies sich außerstande, Ordnungs-, Rettungs- und Aufräumarbeiten in den Griff zu bekommen. In Messina triumphierte die Anarchie. Auch die Gefängnismauern waren zerborsten. Die Sträflinge strömten in die Stadt, machten sich an die „Arbeit", in zerstörten Banken und Geschäften, in den Villen der Reichen nach verborgenen Schätzen zu suchen. Die Mafia witterte eine große Stunde. Aus ganz Sizilien strömten Räuber herbei. Sie überfielen und plünderten selbst für die Obdachlosen von Messina bestimmte Lebensmitteltransporte.



Es dauerte lange, bis die Bürokratie reagierte: Zerstörtes Wohnhaus in Messina nach dem furchtbaren Beben — FOTO: ULLSTEIN

Erste praktische Hilfe kam zunächst nur von den vor Messina liegenden deutschen, englischen und russischen Schiffen. Auf Befehl Kaiser Wilhelms II. wurden zwei im Mittelmeer kreuzende Einheiten der Marine sofort nach Messina entsandt, das Schulschiff „Hertha" und der Kreuzer „Victoria Luise".

Als man nach zwei Tagen endlich in Rom Nachrichten über die schrecklichen Ereignisse in Messina hatte, begab sich König Viktor Emanuel III. selbst an den Ort des Grauens. Der Monarch pflegte allerdings manchmal ingrimmig zu sagen: Wenn die Leute doch bloß wüßten, wie wenig Macht solch ein König heute hat. Immerhin empfahl er, soviel Schiffe wie irgend möglich für den Abtransport der Obdachlosen, Verletzten, Kranken zur Verfügung zu stellen.

Der liberale Ministerpräsident Giplitti schickte einen General mit außerordentlichen Vollmachten und 5000 Mann Militär nach Messina – viel zu wenig, wie sich bald zeigen sollte, obwohl gegen Leichenfledderer und Plünderer das Standrecht verhängt wurde. An einem einzigen Tag wurden 200 Banditen erschossen, doch es dauerte gute vierzehn Tage, bevor der General behaupten konnte, er habe die Lage unter Kontrolle. Die Kammer in Rom bewilligte drei Millionen Goldlire für ein Soforthilfsprogramm; trotzdem glich Messina, das 30 000 Tote und 40 000 Verwundete zu verzeichnen hatte, noch nach Monaten einer Totenstadt. W. G.

Elektronisches Warngerät hilft dem Diabetiker

Zur Vermeidung des hypoglykämischen Schocks, wie er bei einer Reihe von Krankheiten durch zu geringe Blutzuckerwerte oder zu hohe Insulinmengen auftreten kann, wurde jetzt ein elekronisches Warngerät entwickelt. Es ist leicht wie eine Armbanduhr zu tragen und mißt zuverlässig starkes Schwitzen und Temperaturerhöhungen. Beides sind nämlich Anzeichen für einen beginnenden hypoglykämischen Schock. Besonders nachts können sich Diabetiker so rechtzeitig warnen. Das Gerät reagiert dank neuerer, feinfühliger Sensoren sehr empfindlich und meldet sich auch erst, wenn neben einem deutlichen Schwitzen auch ein entsprechender Temperaturanstieg hinzukommt. Bei größeren Testreihen zeigte sich jedoch, daß nicht alle der Gefahr hypoglykämischen Schockgefahren ausgesetzte Menschen das Gerät auch tatsächlich benutzen können. Wer normalerweise zu starken Schweißausbrüchen neigt oder unter schweißtreibenden Medikamenten steht, kann es nicht tragen. In den USA besteht nach medizinischen Schätzungen ein Potential von etwa 100 000 bis 200 000 Personen, denen das Gerät eine wirkungsvolle Hilfe bietet. trz.

„Kunststoff-Motor“ mit guten Chancen für den Rennsport

Das Entwicklungsziel einer amerikanischen Forschergruppe ist es, Motoren zu produzieren, die bis zu 90 Prozent aus Kunststoffteilen bestehen. Die Chancen, das auch zu erreichen, stehen nicht schlecht. Zum einen entwickelt die Chemie „Thermoplaste“, die klaglos Temperaturen bis zu 350 Grad C ertragen und zum andern lassen sich diese mit Glas-, Grafit- oder Siliziumfasergeweben kombinieren. Kann man diese Werkstoffe dann noch mit elastischen, keramischen Werkstoffen verbinden, dann erhöht sich natürlich die spezifische Motorleistung, weil das Eigengewicht geringer wird. So hat kürzlich die amerikanische Polimotor eine Versuchsproduktion eines „Kunststoff-Motors“ aufgenommen. Sie soll vorerst Rennsportmotoren liefern, um später mit den dabei erworbenen Erfahrungen der Ford-Motoren-Produktion weiterzuhelfen. Der jetzt in geringen Stückzahlen gebaute Motor wiegt nur noch 157 kg und leistet bei 2,3 Litern rund 75 kW. Das sind in etwa 100 kg weniger als ein heute eingebauter Motor wiegt. Das bessere Leistungsverhältnis beeinflußt auch den Kraftstoffverbrauch. Man schätzt, daß Ottomotoren in dieser Technik gebaut, dann die Sparsamkeit von Dieselmotoren erreichen können. Nö.

Hautärzte warnen: Neue Läuse-Welle ist im Vormarsch

Veränderte Hygienebedingungen geben Kopfläusen die beste Chance. Dieses Resümee zieht Professor Dr. Ekkart Haneke, Hautarzt und leitender Oberarzt der Dermatologischen Universitätsklinik Erlangen. Seiner Meinung nach ist auch mangelnde Körperhygiene, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, der Grund für die starke Zunahme der lästigen Parasiten seit einigen Jahren. „Wenn dann kalte Jahreszeit und lange Haare hinzukommen, die dazu führen, daß viele Menschen sich seltener die Haare waschen und überdies Kopfbedeckungen tragen, brauchen wir uns nicht zu wundern, daß es Läuse immer häufiger gibt.“ Nach den Monaten September und Oktober, in denen die meisten Läusefälle in der Bundesrepublik gezählt werden, befürchten Dermatologen jetzt auch wieder ein Ansteigen der Plage in den kalten Wintermonaten. Dabei weisen die Ärzte immer wieder darauf hin, daß die Läusebekämpfung heute sehr einfach gemacht wird. Erst im Sommer wurde ein Läuse-Spray (Markenname A-Par) eingeführt, das Läuse und Larven in rund einer halben Stunde abtötet und denkbar einfach zu handhaben ist. Läuse-Mittel werden zu etwa 40 Prozent von Ärzten verschrieben. DW.

Sind die Zeolithe ebenso gefährlich wie Asbestfasern?

Asbest und Zeolithe unterscheiden sich in ihrer chemischen Zusammensetzung zwar grundsätzlich, beide Mineralien kommen aber in Lagerstätten in Form von Fasern vor. Zeolithe sind kristalline Mischungen aus Natrium, Kalzium sowie Silizium und Aluminium in oxidischer Form. Asbeste enthalten dagegen Magnesium-Silizium-Oxide. Sie erzeugen im menschlichen Lungengewebe dann Krebsgeschwüre, sogenannte Mesotheliome, wenn ihre Fasern etwa fünfmal drei Mikrometer groß sind und dabei ein Längen-Dicken-Verhältnis von drei zu eins aufweisen. Nach neueren Forschungsarbeiten der „Internationalen Chemiearbeiter Gewerkschaft“ zusammen mit Y. Suzuki von der „Mount Sinai School of Medicine“ führen Faser-Zeolithe ebenfalls zur Bildung der gefährlichen Geschwüre. Die ersten Beobachtungen wurden an Arbeitern türkischer Zeolith-Minen gemacht. Dort wird das Mineral zur Herstellung von Bausteinen verwendet. In den Lungen der Arbeiter konnte das Zeolith-Mineral Erionit zusammen mit Geschwulsten nachgewiesen werden. Andere Zeolithe – meist in kugeliger oder blättchenhafter Struktur – werden in der Chemie und seit neuerer Zeit auch als Phophatersatz in Waschmitteln eingesetzt. trz.

Doch fern liegt der Stern von Bethlehem

Deutsches Riesenteleskop beginnt mit dem Probebetrieb

Das Fernrohr mit dem größten Spiegeldurchmesser, das je für deutsche Astronomen gebaut worden ist, geht auf seinem spanischen Bestimmungsort der Vollendung entgegen. Mit insgesamt 28 Schwer- und zwölf Sondertransporten haben Lastwagen die einzelnen Teile des insgesamt 430 Tonnen schweren Riesenteleskops vom schwäbischen Oberkochen nach Südspanien auf den 2160 Meter hohen Berg Calar Alto in der Nähe von Almeria geschafft.

Und auch das heikelste Einzelstück des Riesenteleskops, der 3,5 Meter im Durchmesser große Spiegel von allein 14 Tonnen Gewicht, ist per Lkw unbeschadet im deutsch-spanischen astronomischen Zentrum eingetroffen. Die Montage der Stahlteile des Trägergerüsts ist beendet, der Innenausbau somit vollständig. Jetzt werden Antriebsmotoren, Schalter und Kabel für die Steuerung eingebaut – zusammen sind sämtliche Leitungen 240 Kilometer lang und 3,3 Tonnen schwer, 875 Stecker werden gesetzt. In einigen Tagen sind die Prozeßrechner-Spezialisten am Werk. Anfang 1984 soll dann schließlich das System installiert werden, mit dem die Frontringe des 3,5-m-Teleskops automatisch gewechselt werden können.

„Wenn alles gutgeht“, so der „Hausherr“ der deutsch-spanischen Sternwarte, Prof. Hans Elsässer, geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Astronomie, Heidelberg, „können wir ab Frühjahr 1984 mit dem Probebetrieb beginnen. Weil ein derart leistungsfähiges Gerät ähnlich wie ein hochgezüchteter Rennwagen für ein Formel-1-Rennen feinfühlig abgestimmt werden muß, dauert es voraussichtlich noch bis Mitte nächsten Jahres, ehe wir hoffentlich die ersten astronomischen Beobachtungen mit dem Teleskop beginnen können und nach mehr als zehn Jahren unsere Nebentätigkeit als Manager einer Baustelle endlich beendet ist.“

„Seit Kaisers Zeiten“, stellt Dr. Klaus Bahner, Projektwissenschaftler des Max-Planck-Instituts für das 3,5-m-Teleskop, fest, „nach mehreren Jahrzehnten also, bekommen deutsche Astronomen mit diesem Fernrohr erstmals wieder ein Instrument, das zur Spitzenklasse der heutigen Fernrohr-Generation zu zählen ist.“

Von sehr weit entfernten Sternen, so Dr. Bahner, kommen die Photonen – die kleinsten Lichtportionen – „oft nur noch tröpfchenweise“. Deshalb braucht man eine möglichst große lichtsammelnde Fläche – den 3,5 Meter im Durchmesser großen Hauptspiegel –, um dem Strahlungsempfänger, der das Licht analysiert, die für eine genaue Messung notwendige Energiemenge zuzuführen. Aber „Größe allein genügt nicht, es gehört auch noch Qualität dazu“. Die Astronomen wünschen sich auch ein möglichst „scharfes“ Bild, das heißt, hohe Energiekonzentration auf kleiner Fläche.

Die Fertigstellung des 3,5-m-Teleskops auf dem Calar Alto bietet den deutschen Astronomen die Chance, sich wieder in die vorderste Front ihrer Wissenschaft einreihen zu können. Domänen der Großfernrohre dieser Spitzenklasse sind Galaxien – Sternsysteme also von der Art unserer eigenen Milchstraße. Sie besteht aus insgesamt etwa 100 Milliarden Einzelsternen. Einer davon ist unsere Sonne. Mit bloßem Auge ist am nördlichen Himmel nur ein einziges System dieser Art zu erkennen, die Spiralgalaxie im Sternbild Andromeda. Sie ist etwa zwei Millionen Lichtjahre entfernt und zählt zu unseren kosmischen Nachbarn.

Doch betont Prof. Elsässer: „Mit der heutigen Himmelsphotographie lassen sich dagegen an der ganzen Sphäre insgesamt 100 Millionen dieser außergalaktischen Milchstraßen nachweisen.“ Diese Galaxien fliegen alle mit großer Geschwindigkeit auseinander. Dadurch verschiebt sich das Licht dieser Sterne in den längerwelligen roten Spektralbereich. Diese „Rotverschiebung“ nimmt um so größere Werte an, je weiter das beobachtete Sternsystem entfernt ist. Prof. Elsässer: „Wenn diese Zusammenhänge wirklich so stimmen, können Objekte beobachtet werden, die zwischen zehn und 20 Milliarden Lichtjahre von uns entfernt sind.“

Eine „Galaxie in zehn Milliarden Lichtjahren Entfernung“ bedeutet aber, daß ihr Licht zehn Milliarden Jahre lang braucht, um das Teleskop zu erreichen. Man kann also Phänomene beobachten, die sich zu Zeiten abspielten, als die Sonne und unsere Erde überhaupt noch nicht existierten, denn unser Sonnensystem ist „erst“ 4,6 Milliarden Jahre alt.

Entschieden tritt Prof. Elsässer Meinungen entgegen, die optische Astronomie mit erdgebundenen Fernrohren sei „als älteste Wissenschaft wohl überholt und antiquiert“ – in Vergleich etwa zu den Verfahren der Radioastronomie oder gar den Detektoren, die von Höhenforschungsraketen oder erdumkreisenden Satelliten aus die bisher unzugänglichen Bereiche der kurzwelligen Ultraviolett-, Röntgen- oder Gamma-Strahlung erfassen, die von der Erdatmosphäre nicht durchgelassen werden. Prof. Elsässer: „Das Gegenteil ist der Fall. Gerade die jüngste Vergangenheit mit ihren aufsehenerregenden Entdeckungen im Weltall hat gezeigt, daß der optischen Astronomie in diesem Konzert der verschiedenen Disziplinen eine wichtige Rolle zukommt.“

Als ein Beispiel nennt Elsässer Quasare, die von den Radioastronomen als kugelförmige Radioquellen am Himmel entdeckt worden sind. Die Radioastronomie könne aber „bis heute keine Aussagen über die Entfernungen dieser Objekte“ machen. Ausschließlich der optischen Astronomie sei die Erkenntnis zu verdanken, daß Quasare die am weitesten entfernten Objekte im Kosmos seien. „Die verschiedenen Zweige der Astronomie stehen nicht im Konkurrenzkampf, sondern bemühen sich vielmehr, bisher unbekannte Phänomene in allen Spektralbereichen zu erfassen, um so ein Maximum an Informationen zu sammeln, das zum Verständnis kosmischer Zustände und Vorgänge unerläßlich ist.“

EUGEN HINTSCHES



Das bisher größte in der Bundesrepublik Deutschland gebaute optische Teleskop wird im Frühjahr 1984 seinen Probebetrieb auf dem 2160 Meter hohen spanischen Berg Calar Alto (Andalusien) aufnehmen. Das 430 Tonnen schwere Instrument gehört der Sternwarte des Heidelberger Max-Planck-Instituts für Astronomie. FOTO: DPA

Auf die Membranen kommt es an

DFG-Gutachten bestätigt Zusammenhang zwischen Risikofaktoren und Arteriosklerose

In den letzten Jahren ist die Frage, ob und welche Nahrungsfette an der Entwicklung der Arteriosklerose beteiligt sind, heftig und zum Teil kontrovers diskutiert worden.

Aus dieser Situation heraus hat das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) um ein wissenschaftlich fundiertes Gutachten gebeten. Sieben anerkannte in- und ausländische Experten auf den Gebieten Biochemie, Epidemiologie, Ernährung und Arterioskleroseforschung haben ihre Stellungnahmen abgegeben und über die DFG dem Ministerium zugeleitet. Im stoffwechselphysiologischen Abschnitt kommen vor allem die Biochemiker Prof. Gerd Assmann (Münster) und Prof. Wilhelm Stoffel (Köln) zu Wort. Sie geben einen Überblick über die Rolle der verschiedenen Fettsäuren im menschlichen Organismus, ohne die der Einfluß der Nahrungsfette auf den Arterioskleroseprozeß nicht verständlich ist. Die gesättigten und einfach ungesättigten Fettsäuren – vowiegend in tierischen Fetten – haben andere Funktionen als die mehrfach ungesättigten Polyensäuren aus Pflanzenfetten und grünen Gemüsen.

Gesättigte und einfach ungesättigte Fettsäuren können von tierischen und menschlichen Zellen synthetisiert werden. Ihre Zufuhr mit Nahrungsfetten dient daher ebenso wie die von Kohlehydraten der Energieversorgung des Organismus. Sie sind nicht lebensnotwendig. Anders ist die Situation bei der mehrfach ungesättigten Linol- und Linolensäure. Weder Tier noch Mensch können diese synthetisieren, nur Pflanzen sind dazu in der Lage. Sie müssen ebenso wie bestimmte Aminosäuren, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente in der Nahrung enthalten sein. Sie sind essentiell, d. h. lebensnotwendig.

Im Stoffwechsel haben die Polyensäuren wichtige Funktionen zu erfüllen. Nach Resorption werden Linol- und Linolensäure in die Cholesterinester und mit diesen in die Fetteiweißkörper des Blutes eingebaut. Dort sind sie für den Transport von Cholesterin in die Peripherie und wieder zurück in die Leber zuständig. Im Mangelzustand treten Störungen im Cholesterintransport auf. Die polyensäurehaltigen Cholesterinester sind Bestandteile von Lezithin und anderen Phospholipiden und mit diesen in allen Zellmembranen für deren flüssig-kristalline Struktur verantwortlich.

In den meisten Geweben ist Linolsäure, nur im Gehirn Linolensäure in den Membranfetten enthalten. Bei ungenügender Zufuhr mit der Nahrung werden statt der lebenswichtigen Polyensäuren gesättigte und einfach ungesättigte Fettsäuren (Ölsäure) integriert und verändern damit die Struktur der Membranen. Als Folge treten Störungen der Membrandurchlässigkeit auf, die zum Funktionsverlust führen und für die Zellen tödlich sind. Linol- und Linolensäure sind die alleinigen Vorstufen der Prostaglandine, Thromboxane, Prostacycline und der kürzlich entdeckten Leukotriene.



Keine Angst vor der Weihnachtsgans . . . FOTO: JOURNAL FÜR DIE FRAU

Diese Gewebshormone haben im menschlichen Organismus wichtige Funktionen zu erfüllen. Sie regulieren die Gefäßspannung (Tonus), das Verhalten der Blutplättchen (Thrombozyten-Aggregation und -Desaggregation) und sind daher von großer Bedeutung für eine Verhinderung oder Entwicklung einer Arteriosklerose.

Im zweiten Abschnitt des Gutachtens kommen vor allem die Epidemiologen Prof. Edward Ahrens (New York), Prof. Frederick Epstein (Zürich) und Prof. Hugh Sinclair Abingdon (England) sowie die Kliniker Prof. Heiner Greten (Hamburg) und Prof. Friedrich Arnold Gries (Düsseldorf) zu Wort. Nach ihren Stellungnahmen besteht heute kein Zweifel mehr an dem Zusammenhang zwischen den sogenannten Risikofaktoren und der Arteriosklerose, auch wenn ein direkter Kausalitätsbeweis noch fehlt.

Für die koronare Herzkrankheit spielen erhöhte Blutfettwerte (Cholesterin), inhalierendes Zigarettenrauchen, Bluthochdruck, Diabetes und Übergewicht eine Rolle. An einem Schlaganfall sind Bluthochdruck, ischämische Herzkrankheit, Diabetes und Übergewicht, an den arteriellen Gefäßverschlüssen der Extremitäten Zigarettenrauchen, erhöhte Blutfettwerte und Zuckerkrankheit beteiligt. Dabei sind die Ernährungsgewohnheiten von erheblicher Bedeutung, denn die Arteriosklerose ist keine schicksalsbedingte, sondern eine erworbene Krankheit. Nahrungsfette und Cholesterin beeinflussen die Blutfettwerte und diese wiederum den Arterioskleroseprozeß.

Von der überwiegenden Mehrzahl der Ernährungswissenschaftler werden daher als vorbeugende Maßnahmen folgende Empfehlungen gegeben: Einschränkung der Energie-, Fett-, Zucker- und Alkoholzufuhr; Reduktion der Nahrungsfette auf 30 bis 35 Energieprozent bei gleichzeitiger Verminderung des Anteiles tierischer Fette zugunsten linolsäurereicher Pflanzenfette und -öle. Die Tagesmenge von Linol- und Linolensäure sollte auf 8 bis 10 Energieprozent gesteigert werden. Bei erhöhtem Serumcholesterin ist eine Senkung auf unter 220 mg/dl anzustreben. Mit diesen Empfehlungen herrscht volle Übereinstimmung zwischen der American Heart Association, der WHO (Weltgesundheitsorganisation) und der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Daß eine Verminderung des Übergewichtes auch zu einer Reduzierung der Risikofaktoren beiträgt, haben Ahrens und Gries noch besonders hervorgehoben.

LOTTE LUDWIG

Zwei Milliarden Zeichen in Sekundenschnelle

Gleich dutzendweise präsentierte uns das Spacelab-Unternehmen wissenschaftliche Superlative am laufenden Band. Da übermittelte z. B. der „High Data Recorder“ über den Fernmeldesatelliten „TDSR-A“ mit einer Geschwindigkeit von 50 Megabit (50 Millionen Informationen) pro Sekunde Daten aus der Raumfähre an die Bodenstation in Houston.

Von Elektrotechnikern der Ruhr-Universität Bochum (RUB) wurde jetzt ein Mikroelektronic-Schaltkreis entwickelt, der diese Schnelligkeit weit in den Schatten stellt. Mit einer schier unglaublichen Geschwindigkeit verarbeitet der Winzling bis zu zwei Milliarden Zeichen pro Sekunde. Damit ist der Chip vier- bis fünfmal schneller als bisherige, kommerziell erhältliche Schaltkreise.

Die Bochumer Entwicklung, an der die Arbeitsgruppe Halbleiterbauelemente um Prof. Hans-Martin Rein und der Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente um Prof. Berthold Bosch und Prof. Ulrich Langmann beteiligt waren, findet international starkes Interesse.

Mit einem Vortrag „Design and Implantation of Gbit/s Bipolar Multiplexer IC“ wurde der neue Chip jetzt in Lausanne vorgestellt. Anwendung findet das neue Bauelement zunächst im Berliner Heinrich-Hertz-Institut innerhalb einer Versuchsstrecke für die zukünftige Breitband-Kommunikationstechnik, die Glasfasern als Übertragungsmedium benutzt. Hierbei sollen pro Sekunde zunächst 1,12 Milliarden Zeichen über die Glasfasern geschickt werden; 16 Fernsehkanäle lassen sich auf diese Weise gleichzeitig übertragen. Für einen ähnlichen Anwendungszweck entwickelt das Bochumer Team noch weitere Schaltkreise mit hoher Arbeitsgeschwindigkeit.

Bei den Chip-Schaltkreisen handelt es sich um monolithisch-integrierte Silizium-Schaltungen, die auf hohe Schaltgeschwindigkeit „gezüchtet“ sind. Die Bochumer sind in der glücklichen Lage, über das gesamte Instrumentarium zur Herstellung der Chips zu verfügen: Angefangen bei der Transistor-Modellierung über die Schaltungssimulation mit Hilfe von Rechnern, dem automatisierten Layout-Entwurf bis hin zur eigentlichen technologischen Realisierung der Schaltkreise.

Die Großintegration hat, abgesehen vom geringen Raumbedarf und der superflinken Schaltgeschwindigkeit auch noch einen weiteren ganz entscheidenden Vorteil: die Zuverlässigkeit. Mikrostrukturierungen, mit deren Hilfe auch komplizierte, vertikale Schichtfolgen aufgebaut werden können, lassen sich mit Hilfe der MOS-Technik (= Metal Oxide Semiconductor) realisieren. Zwei weitere Verfahren sind mit den Materialeigenschaften des Siliziums und seiner Herstellungstechnologie eng verknüpft: Die Epitaxie, das Aufwachsen einkristalliner Schichten aus der Gasphase und die Ionenimplantation; hier werden die zur Dotierung benötigten Fremdionen direkt in das Siliziumkristallgitter „hineingeschossen“.

Die Bochumer verfügen über diese zum Teil sehr aufwendigen Apparaturen wie z. B. Epitaxie- und Ionenimplantationsanlage, Ionenätzgerät sowie Geräte zur Maskenherstellung. Die gesamte Technologie ist in einem Reinraumbereich untergebracht, in dem eine noch sterilere Atmosphäre als in Operationssälen herrschen muß.

Erklärtes Ziel der Wissenschaftler ist, mehr anwendungsorientierte Forschung mit Stellen außerhalb des Hochschulbereiches zu betreiben und aus dem stillen Kämmerlein der eher zurückhaltenden Grundlagenforschung auszubrechen.

DIETER THIERBACH



Präzisionsarbeit bei der Chip-Herstellung an der Ionenimplantationsanlage im Reinraumbereich des Lehrstuhls für Elektronische Bauelemente der Ruhr-Universität Bochum. FOTO: RUB

Der Druck im Heck war plötzlich weg

Zwei in Brand geratene Hilfsturbinen gefährdeten das Landemanöver der „Columbia“

Der neunte Flug eines amerikanischen Raumflugzeugs mit dem in Europa entwickelten Spacelab und dem deutschen Wissenschaftler Ulf Merbold als sechsten Mann an Bord der „Columbia“ hätte fast kein gutes Ende gefunden. Wäre auch die dritte der drei Hilfsturbinen im atmosphärischen Flug nach deren Wiedereintritt des geflügelten Satelliten in die Erdhülle durch Feuer ausgefallen, hätte auch der erfahrenste Astronaut der Welt die motorlose Maschine nicht landen können. Der Shuttle wäre abgestürzt.

Als zwei Minuten vor der Landung auf dem Trockensee Edwards in der kalifornischen Mojave-Wüste am 8. Dezember im Heck des Raumflugzeugs Feuer ausbrach, meldete der Co-Pilot des Raumschiffkommandanten John Young, Brewester Shaw, nacheinander den Ausfall von zwei Hilfsturbinen (auxiliary power unit). Wahrscheinlich hatte ein Leck die Stickstoff-Wasserstoff-Verbindung Hydrazin (N_2H_4) freigesetzt, die sich durch Sauerstoffkontakt entzündete. Am Boden erschütterten zwei Explosionen das mit Hilfe einer APU sicher gelandete Raumschiff.

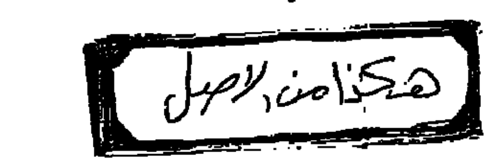
Die fehlerfreie Funktion der kritischen Hilfsturbinenaggregate ist so lebenswichtig für die Astronauten, weil sie sowohl in der Start- als auch in der Landephase hydraulische Pumpen antreiben, die den Druck für unentbehrliche Systeme liefern. Die Hilfsturbinen, die sich am Schwanzende des Shuttle befinden, werden im einzelnen von heißen Gasen angetrieben. Gasgeneratoren erzeugen diese Gase durch katalytische Wirkung aus dem Treibstoff Hydrazin. Die Stickstoff-Wasserstoffverbindung wird in drei Treibstoffbehältern von je 158 Kilogramm Kapazität mitgeführt. Das System soll 50 Stunden wartungsfrei arbeiten.

Im Start versorgen die Hilfsturbinen das hydraulische System zum Schwenken der drei in Deutschland von MBB konzipierten Hochdrucktriebwerke mit dem notwendigen Druck. Würden nach dem Start der zweitausend Tonnen schweren Raketenkombination alle drei Hilfsturbinen ausfallen, wäre der Shuttle nicht steuerbar. Bei normalem Ablauf werden die Turbinen nach Brennschluß der drei Haupttriebwerke abgeschaltet. Sie werden erst wieder vor dem Feuern der Bremstriebwerke eingeschaltet.

In der Rückkehrphase zur Erde liefern die Hilfsturbinen den hydraulischen Druck für die aerodynamischen Ruder. Das Seitenruder und die kombinierten Quer- und Höhenruder (Elevons) sind nur mit Hydraulikdruck bei den hohen Steuerdrücken steuerbar. Gleich nach dem Eintauchen in die Atmosphäre fliegt der Shuttle auf Computerbefehl S-Kurven, um überschüssige Energie zum Erreichen des Landeplatzes abzubauen.

Das gleiche gilt auch für die letzten Minuten vor der Landung. Durch Ausfahren der aerodynamischen Bremse im Seitenleitwerk wird die überschüssige Energie entfernt. Ohne die Hilfsturbinen wäre eine Landung unmöglich.

ADALBERT BÄRWOLF



Das Haus Gottes hat viele Wohnungen

Vierzig Klassiker der Theologie in zwei Bänden

Es ist ein Verdienst des Münchner Verlages C. H. Beck, die Klassiker der verschiedenen Wissenschaftsbereiche in sorgfältig redigierten und ausgestatteten Bänden vorzustellen. Dies betrifft Philosophen, Politologen, Soziologen, Pädagogen und neuerdings auch die Theologen. Bei den letzteren wird unterschieden zwischen solchen, denen aufgrund ihres historischen Ranges die Bezeichnung „klassisch" zukommt und anderen, welche dieses Prädikat durch ihre Bedeutung für die jüngere und jüngste Vergangenheit erlangten. Der erste Band umfaßt einen Zeitraum von über 1400 Jahren, der zweite stößt mit Namen wie Barth, Bultmann und Tillich bis an die Schwelle der Gegenwart vor.

In beiden Teilen des Werkes werden je zwanzig theologische Gelehrte von Fachgenossen porträtiert – in Darstellungen, die

Heinrich Fries u. Georg Kretschmar:
Klassiker der Theologie
Bd. I Von Irenäus bis Martin Luther. 462 S.
Bd. II Von Richard Simon bis Dietrich Bonhoeffer. 486 S., München. Verlag C. H. Beck. Je Band 48 Mark.

Sorgfalt und Engagement vereinen. Katholische, evangelische und griechisch-orthodoxe Theologen sind nebeneinander vertreten. Für die gesamte Redaktion zeichnen ein katholischer (Heinrich Fries) und ein evangelischer Herausgeber (Georg Kretschmar) verantwortlich. So wurden von vornherein konfessionelle Einseitigkeit und Polemik vermieden. Personen- und Sachregister vervollständigen jeden Band; hinzu kommt eine Fülle wissenschaftlicher Anmerkungen, welche es gestatten, einzelnen Problemen nachzugehen und die entsprechende Fachliteratur zu studieren.

In diesen insgesamt vierzig Porträts wird ein imposantes Bild der theologischen Wissenschaft und ihrer Bedeutung für die einzelnen Epochen unserer Geschichte geboten. Die Theologie, häufig im Verdacht der Trockenheit und szientifischen Langeweile gestanden, entpuppt sich hier als eine brillante, oft abenteuerliche Wissenschaft. Ihre Probleme lassen sich als die uranfängliche menschliche Existenz erkennen, auch wenn sie häufig hinter mythologischen Fassaden oder gelehrtem Slang verschwinden.

Wenn man diese Beiträge liest, gewinnt man einen überraschenden Eindruck von der christlichen Wahrheit. Diese Wahrheit ist universal, Ausdruck des Unvergeßlichen (griechisch: Aletheia). Sie gewährt eine Fülle von großartigen Perspektiven, die sich ergänzen wie die Facetten eines Insektenauges. Der Ingrimm, mit dem man gegeneinander polemisiert, steht im Dienst einer großen Sache – es sollte sich also im Blick auf das Ganze Mäßigung anempfohlen sein lassen (was leider häufig nicht der Fall ist). Der Leser wird zur Toleranz erzogen, auch wenn er das Gepolter Luthers, die blitzenden Ausfälle Kierkegaards, die Streitsucht Karl Barths mit unverhohlenem Vergnügen verfolgt. Der Satz des Evangeliums, daß Gottes Haus viele Wohnungen berge, wird durch die Theologen bestätigt.

Im ersten Band finden sich, neben unbekannteren, die uns geläufigen Namen wie Irenäus, Origenes, Augustinus, Thomas von Aquin, Luther, Melanchton, Calvin. Die Reformation hat inzwischen stattgefunden, aber die christliche Wahrheit wird, allen dogmatischen Differenzen zum Trotz, nicht infrage gestellt.

Da vollzieht sich in den letzten drei Jahrhunderten (dessen Vertretern der zweite Band gewidmet ist) ein gründlicher Wandel. Es bahnen sich revolutionäre Entwicklungen an. Das Haus der Wahrheit mit seiner reichen Architektur wird insgesamt von agnostischen Erdbeben erschüttert und droht einzustürzen. Die verschiedenen Theologen, die jetzt auf den Plan treten, sind sich ihrer Sache nicht mehr so sicher wie ihre Vorgänger im Mittelalter oder in der christlichen Frühzeit. Ernst Jünger hat einmal getadelt, die moderne Theologie schlage sich lediglich mit den Nachhuten der Aufklärung herum und werde davon völlig absorbiert, sei also weder neu noch schöpferisch in des Wortes eigentlicher Bedeutung. Das mag richtig sein – aber den Theologen blieb nichts anderes übrig, als das alte Wahre gegenüber den neuen Wahrheiten zu verteidigen, welche ständig dem trojanischen Pferd der Aufklärung (letztere im weitesten Sinne verstanden) entstiegen. Es wurde immer schwieriger, den Glauben vom Unglauben zu unterscheiden. Die Theologie selbst drohte in den Strom des allgemeinen Relativismus hineingezogen zu werden. Sie versuchte, mit Mut und Phantasie ihre alten Positionen zu verteidigen, aber sie ging unter im Handgemenge mit Philosophen, Marxisten, Psychoanalytikern.

Die Theologen haben es außerordentlich schwer, in einer entgötterten Welt ihre Stellung zu behaupten, von der Flut des „Unglaubens nicht fortgerissen zu werden". Den weltanschaulichen Gegnern erscheint das Christentum als eine Ideologie neben anderen. Der Traum der absoluten Wahrheit ist seit Lessing ausgeträumt.

Die Theologen, welche am „Ende der Neuzeit" (Guardini) die wissenschaftliche Arena betreten, kämpfen um ihre nackte Existenz. Sie wären verloren, wenn sie lediglich die alten, so lange bewährten Formeln repetieren wollten. Sie erschließen vielmehr ganz neue Dimensionen des Glaubens. Sie entdecken im Bergwerk Gottes ungeahnte Schätze und fördern sie ans Licht. Freilich riskieren sie hier oft ein Äußerstes, geraten bei ihren dogmatischen Bemühungen lediglich an die Grenze der Ketzerei. Der württembergische Bischof Wurm erwog seinerzeit ernsthaft, ob er gegen Rudolf Bultmann, den Vater der sogenannten Entmythologisierung, ein Lehrzuchtverfahren anhängig machen sollte.

Der zweite Band des vorliegenden Werkes stellt also jene Theologen vor, die in der Auseinandersetzung mit dem landläufigen Atheismus ungeahnte, oft abenteuerliche Wege einschlugen. Dieser theologische Avantgardismus beginnt mit Kierkegaard und John Henry Newman, erreicht aber in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts mit Barth, Bultmann, Tillich, Teilhard de Chardin und Guardini seinen Gipfel.

Die Lektüre bezeugt, daß die christliche Wahrheit sich keineswegs erschöpft hat, sondern nach wie vor die erstaunlichsten Überraschungen für uns bereit hält.

ADOLF TOVOTE



Bischof, Bekenner, Märtyrer: Historische Darstellung des hl. Irenäus im Kerker. FOTO: DIE WELT

Die Wende mit Konstantin

Eine Biographie über den Schöpfer des christlichen Europa

Nach „Trajan" und „Tiberius", nach dem „Kaiser ohne Purpur" (Seneca) hat Hubertus Prinz zu Löwenstein nun in „Konstantin der Große" eine weitere antike Herrschergestalt beschworen, die den zuvor genannten an weltgeschichtlicher Bedeutung bestimmt ebenbürtig, vermutlich sogar überlegen ist. Der Untertitel „Schöpfer des christlichen Europa" weist auf jene historische Wende, durch die im Jahre 313 das Christentum den heidnischen Kulten offiziell gleichgestellt wurde. Dem

Hubertus Prinz zu Löwenstein:
Konstantin der Große
Schöpfer des christlichen Europa. Langen/Müller, München. 336 S., 38 Mark.

war Konstantins Sieg an der Tiberbrücke im Norden Roms voraufgegangen, errungen im Kreuzeszeichen Christi: „*In hoc signo vinces*" (In diesem Zeichen wirst du siegen). Dies hatte, wie der Autor in der Vorrede berichtet, auch der Titel seines Romans sein sollen; der Mangel an Latein- und Geschichtskenntnissen bei der Leserschaft, wie er nun einmal nicht zu leugnen ist, ließen den sachlichen Namenstitel an seine Stelle treten.

Doch bedarf in der Tat der Leser keiner Vorinformation, um sich in der von Prinz zu Löwenstein farbig gezeichneten, bunt schillernden Welt der Spätantike zurechtzufinden. Zwar nennt der Autor Orte, Flüsse, Länder mit ihren damaligen lateinischen Namen; doch gibt, wo nötig, ein Register rasche Erklärung. Und daß die vielen deutschen Schauplätze wie Trier und Köln, Mainz und Regensburg und Aachen, die Mosel und der Rhein, ausführlich behandelt werden, erleichtert das Verständnis und erhöht das Interesse.

Nicht nur zivilisatorische und militärische Details, auch theologische Dispute geben dem Buch Gehalt und Gewicht. Der Autor versteht die verwirrende Fülle der Kulte und Rituale des Heidentums, aber auch die Vielzahl der Sekten und Häresien der Christen jener Tage präzis zu porträtieren und prächtig zu präsentieren. So tritt neben sein Bild des großen, im Osten sogar als Heiliger verehrten Kaisers das packende Panorama des riesigen Römerreiches, das Konstantin nach einer Zeit der Spaltungen und Wirren noch einmal in einer Hand zu vereinigen vermochte. Begegnung mit der Geschichte, leichtgemacht, so inhaltsschwer die Themen sein mögen: Prinz zu Löwensteins Verdienst als Vermittler historischer Höhepunkte ist unbestritten.

BERNHARD KYTZLER



Der Eichelhäher oder Garrulax glandarius: Im Vordergrund ein Altvogel in zwei Drittel der natürlichen Größe



Haussperling und Feldsperling oder Passer domesticus und Passer montanus: Die Gruppe vorn in natürlicher Größe

Bildergalerie, nach dem Leben gezeichnet

Manchmal hat man wirklich Anlaß, die Erfindung der Fotografie von Herzen zu bedauern, so beispielsweise angesichts alter Tierzeichnungen aus dem neunzehnten Jahrhundert. Die damaligen Künstler wußten ein solches Maß an Lebensechtheit und Detailinformation zu übermitteln, daß jede Tierfotografie dagegen verblaßt, und seien ihre Farben noch so schön. Die Zeichnungen konnten nämlich mit aller Präzision das jeweils Typische im Aussehen und Verhalten der dargestellten Art herausarbeiten; eine einzelne Zeichnung ersetzte also nicht nur eine einzelne Fotografie, sondern ganze Fotografie-Ketten.

Das zeigt sich wieder einmal in aller Deutlichkeit in der neuesten Pracht-Edition der Schlüterschen Verlagsanstalt in Hannover: **„Europäische Singvögel. Nach Original-Lithographien aus dem 19. Jahrhundert auf 64 Tafeln"** (Weißer, genarbter Kunstlederbezug mit Gold- und Farbprägung, Kassettenformat 31,5×44,3 cm, 99 Mark). Im beiliegenden Waschzettel werden als Bezugsquelle für die herrlichen Zeichnungen die „in der Niedersächsischen Landesbibliothek lagernden Originale" genannt, aber erst weitere Recherchen enthüllen die wahre Herkunft. Es handelt sich um Lithos, die von „unbekannten" Künstlern 1897 für Wilhelm Naumanns monumentales Werk „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas" angefertigt wurden, das seinerzeit im Verlag F. R. Eugen Köhler im thüringischen Gera erschien. Aus derselben Quelle hat sich die Schlütersche schon einmal bedient, als sie vor zwei Jahren in gleicher Aufmachung die Mappe „Greifvögel" herausbrachte.

Die Illustratoren des Naumannschen Buches waren wahre Meister, deren Schöpfungen hinter den Werken der besten Tierzeichner des neunzehnten Jahrhunderts, etwa Willy Kuhnert oder John James Audubon, nicht zurückstanden. „Nach dem Leben gezeichnet", schrieben sie in reizender Bescheidenheit oft unter ihre Bilder. In Wahrheit müssen sie die Vögel jahrelang genau beobachtet und immer wieder Skizzen von ihnen angefertigt haben, so sicher ist der endgültige Strich, so ingeniös der Blick für die jeweils typische Situation. Hier waren nicht nur Zeichner, hier waren auch passionierte Tierfreunde und frühe Vorläufer der Verhaltensforschung am Werk.

Die schlütersche Mappe stellt über 100 Arten und Unterarten aus der Singvogelgruppe vor, von denen wir oben zwei abbilden: „Haussperling/Feldsperling" (rechts) und „Eichelhäher". Beim Blättern zeigt sich: Die Kassette hat neben ihrem künstlerischen auch einen hohen Gebrauchswert; ihr ausladendes Format ermöglicht es, die Tiere fast alle in Lebensgröße wiederzugeben. Geschlechter sowie Alt- und Jungvögel sowie verwandte und ähnliche Arten werden auf den einzelnen Blättern direkt gegenübergestellt und erlauben so ein sicheres Unterscheiden und „Ansprechen".

Die meisten Käufer, so steht zu vermuten, werden freilich, trotz der Qualität der Kassette selbst, die Edition auflösen, um die Blätter einzeln unter Glas zu setzen und zu rahmen. Das ist gewiß nicht der schlechteste Zweck solcher Unternehmungen: Dem Kunden für wenig Geld zu einer ganzen, kleinen Bildergalerie von Niveau zu verhelfen, mit der man die eigene Wohnung ausschmücken, die man jedoch auch Stück für Stück verschenken kann, um Freude zu stiften und Naturverständnis zu wecken.

ANDREAS WILD

„Klare Liebe zu Bach und Beethoven"

Über die Eigenschaften Honeckers – Klaus Böllings mitteldeutsche Erinnerungen

Auf die Ständigen Vertreter der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin, die seit dem Grundlagenvertrag (Artikel 8) in der „DDR" residierten, hat das Deutschland jenseits der Elbe eine tiefe Faszination ausgeübt. Günter Gaus war von Brandt entsandt worden, Klaus Bölling von Helmut Schmidt; und beide waren, wie ihre Bücher zeigen, des Geistes ihrer Herrn: der erste ausschweifender in seiner Zukunfts-Phantasie über die deutschen Möglichkeiten, ungeduldiger, undisziplinierter, wenn man so will. Der zweite straffer am Zügel des stärkeren Kanzlers, dem er dienen wollte. Beide jedoch sind von Natur romantisch, national und auf schwer definierbare Weise sozialistisch zugleich; beide geistig ausgewandert in eine Zone zwischen den Weltmächten, in einen imaginären Raum, den sie mit den Kräften der Sehnsucht als deutsch begreifen und altdeutsch beschreiben.

Praktisch läuft dieses Exercitium zunächst auf eine Distanzierung von dem Weltteil hinaus, aus dem sie kommen: Von den „antikommunistischen Puristen in Bonn" spricht Bölling, wohl nicht nur die CDU/CSU meinend, vom „totalitären Antikommunismus" Günter Gaus. Verbunden sind die beiden Entsandten auch in ihrer zornigen Ablehnung des gegenwärtigen amerikanischen Präsidenten und seiner „kalifornischen Ideologie". Vereint in der Ablehnung der polnischen Verfassungsbewegung, über die sie sich gleich furchtsamen Mini-Metternichen äußern. Und verbrüdert schließlich von Anfang bis Ende in einer absonderlich hohen Achtung vor Erich Honecker, dem „Souverän mit dem Strohhut". In ihm entdecken die keineswegs mehr jungen, durchaus geschichtserfahrenen Autoren eine Art deutschen Führer, dem schmückende Beiwörter ruhig zugemessen werden dürfen, handelt es sich bei ihm doch um einen gänzlich unverdächtigen Kommunisten schweren Wassers.

Bevor wir uns der schweifwedelnden Sprache zuwenden, die Bölling dem „deutschen Patrioten" Honecker widmet, sei doch vermerkt, daß der Bevollmächtigte, skeptischer und gefaßter als sein Vorgänger Gaus, während seiner Tätigkeit als politischer Diplomat in Ost-Berlin die real existierenden Gegensätze „nicht zudeckte, sondern identifizierte" und insofern gute Dienste leistete. Hochinteressante Details enthält das Buch über Helmut Schmidts deutschdeutsche Politik, die nichts erbrachte, weil stets die schlimmen Polen dazwischenfunkten, der aber dennoch Bemühung anzumerken war. Sie betraf denn auch diesen Herrn Honecker, den Bismarck, in Anbetracht der zu oft erwähnten saarländischen Herkunft des Mannes, als die „Perle von Wiebelskirchen (Saar)" bezeichnet hätte. Dies kann immerhin deutlich machen, wie weit die politische Kunst sich mittlerweile von Meister Bismarck entfernt hat. Poor Germany.

Nun aber zum entdeckten Bilde Honeckers, der als strammer Kommunist betrachtet wird, der nicht zaudere, wenn es um die Macht gehe, und der den Polen, als sie 1980 loslegten, am liebsten an den Kragen gegangen wäre – der dann aber doch, mit Respekt wird es vermerkt, gegen eine Warschauer

Klaus Bölling:
Die fernen Nachbarn
Verlag Gruner + Jahr, Hamburg. 304 S., 22,80 Mark.

„Bartholomäusnacht" plädiert habe. Von ihm, den Ulbricht mit den organisatorischen Vorbereitungen des Mauerbaus beauftragte, seien kühne Gedanken zur Deutschlandpolitik nicht zu erwarten, doch bewege ihn ein „tiefes Interesse für Deutschland als Ganzes". Ihn rühre das Schicksal der deutschen Teilung mehr als die meisten seiner Freunde im Politbüro. Idealistische Sehnsucht nach einem sozialistischen Deutschland beflügele ihn. Ja, er sei der deutschen Frage geradezu verfallen. „Es gibt in der Führung der SED kaum einen Kommunisten, der deutscher wäre als er", sagt Bölling.



Besucher werden kontrolliert: Eingang zur Ständigen Vertretung Bonns in Ost-Berlin FOTO: DPA

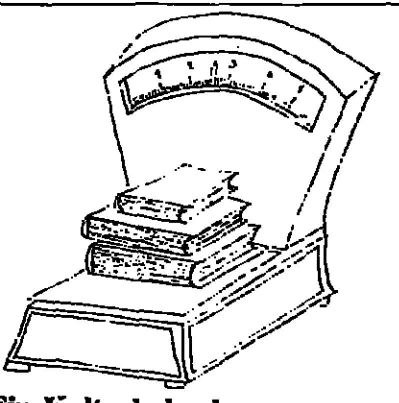
Der Autor bezeichnet das „Offenhalten der deutschen Frage" seitens „Westdeutschlands" als ein Übel, wähnt dafür aber in Honecker „vielleicht die Idee des deutschen Gesamtstaates, bevölkert von fleißigen und disziplinierten Deutschen, denen ein alternativer preußisch-sozialistischer Lebensstil eines Tages anziehender erscheint als die permissive und auf Konsum orientierte Gesellschaft des Westens". Nein, nein, Faschistoides meint diese Sprache nicht, denn es geht ja um Honecker, der in seinem Refugium am märkischen Wandlitz-See inmitten schöner Bilder (es gibt auch einen Picasso) „unausweichlich deutsch" träume. So, nur so ist das gemeint. Und der Generalsekretär ist auch bedrückt über Gromyko, der die „DDR" stets als Funktion der sowjetischen Westpolitik betrachte und die deutschen Bedürfnisse der „DDR" kaum anerkannt habe.

Honecker, eine tragische deutsche Figur? Honecker, ein Rembrandt-Deutscher, nach Art des Julius Langbehn, ein geheim Verinnerlichter, „ein Gefühlsmensch", der sich nicht verstellen könne? „Unbedingte Zuverlässigkeit" kennzeichne ihn, meint Bölling, auch der Wunsch, als Landesvater anerkannt zu werden (einen solchen Funktionär hätte Mao Zedong zu Recht mit Kulturrevolution überzogen). Präsident Carstens habe vor Titos Grab in Belgrad „intelligente Nüchternheit, ja Rechtschaffenheit" an ihm festgestellt, eine klare Liebe im übrigen zu Bach und Beethoven.

Honecker, so erkennt Bölling weiter, verfüge über Moralbegriffe „wie mancher unter den älteren westdeutschen Gewerkschaftsführern". Wohl deshalb hat er sich „in allen Fragen von humanitärem Charakter die Federführung vorbehalten". Und im übrigen: Gesunde Lebensführung kennzeichne den deutschen Generalsekretär, ein Hang zu „Mutter Natur" und „Freude an unverfälscht deutschem Vergnügen", Bürgernähe also, nicht Zynismus. So sei Honecker, alles in allem, ein „überzeugter Parteigänger einer Gesellschaft, in der sich alles und jedes, oder doch das meiste in seiner gehörigen Ordnung zu vollziehen hat". Gehörig.

So also ist er. Bölling berichtet nicht nur über anderthalb Jahre Honecker. Er stellt ihn gegen die „hardliner", die mit dem Zwangsumtausch noch Schlimmeres vorhatten, er belichtet, teils vorzüglich, die „DDR"-Prominenz, die Falken- und Taubengesellschaft um den obersten Chef. Das Buch ist schon lesenswert. Vor allem aber ist es aus jenem Geiste, der in Deutschland wieder einmal kommen mußte – am Ende aller westlichen Rationalität, am Anfang allen Gegenteils.

HERBERT KREMP



Ein Kulturkalender

Wenig bekannte Aspekte deutscher Kulturgeschichte und Bilder aus den deutschen Ostgebieten verbindet der **„Deutsche Kulturhistorische Kalender 1984"** (13 Blätter, 19.50 Mark, Bayerischer Schulbuchverlag) in einer solchen Weise miteinander, daß nie der gelangweilte Eindruck des „wieder einmal dieses Bild" entsteht. Ob dies nun der Treppenaufgang des Kriminalgerichts Berlin-Moabit oder das Arbeitszimmer des Reichskanzlers Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst in dessen fränkischem Familiensitz, ob es Max Slevogts „Feierabend" oder das Familienporträt des Gründerzeit-Unternehmers B. H. Strousberg ist – immer wird das Bild durch einen klug informierenden Text ergänzt, wobei diesmal das Schwergewicht auf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts liegt.

H. O.

Avantgarde von gestern

Sie werden uns vorgestellt, wenn wir uns mit Marcel Proust „Auf die Suche nach der verlorenen Zeit" begeben – die Kleider von Mariano Fortuny. Und nun begegnen sie uns erneut, diesmal als Fotos in dem Buch **„Avantgarde-Mode"** von August Ohm (D. Reimer Verlag, Berlin, 120 S., 50 Abb., 35 Mark). Der Band führt

sechzig Kleider aus der Sammlung des Verfassers vor, die die Zeit von Louis XVI. bis zur Art deco umspannen. Darunter sind auch fünf originale Fortuny-Modelle mit ihrem unnachahmlichen Seidenplissee. Ein anschaulicher Ausflug in die Modevergangenheit.

P. D.

Der umstrittene Vasarely

Victor Vasarely gehört zu den Neueren der Kunst, zu den Arrivierten und zu den noch immer Umstrittenen. Vielen gilt er nur als ein Dekorationskünstler, der – wenngleich hochartistisch – mit allerhand Augentrug zu spielen versteht. Andere sind überzeugt, daß er als erster Dreidimensionalität in der zweidimensionalen Malfläche zu erzeugen verstand. Der Band **„Gäa"** von Victor Vasarely (Herder-Verlag, Freiburg im Breisgau, 138 S., 69,80 Mark) bietet mit 46 Farbtafeln und 33 schwarzweißen Bildern, angereichert mit einigen Texten des Malers über Politik, Kunst und die Menschheit überhaupt, *in nuce* ein Anschauungsmaterial, aus dem der ganze Vasarely herauszukristallisieren ist.

J.O.

Bali im Lehnstuhl

Der Band ist als Reiseführer gedacht. Aber er eignet sich genausogut für eine Reise im Lehnstuhl. Denn Günter Spitzing läßt **„Bali"** (DuMont Buchverlag, Köln, 410 S., mit zahlr. Abb., 34 Mark) mit seinen Tempeln, Mythen und seiner Volkskunst – nicht zuletzt durch seine vorzüglichen Photos und erläuternde Zeichnungen – anschaulich werden, auch ohne die Anschauung vor Ort. Ein Buch, das eine Reise ersparen könnte, reizte es nicht erst recht zum Reisen.

mar

Mit dem Gorilla ins Kino

Hanna schwärmt für Gorillas, nur hat sie noch nie einen gesehen. Anthony Brownes Bilderbuch **„Der Geburtstagsgorilla"** (Herder Verlag, Freiburg, 32 S., 18,80 Mark) handelt nun davon, wie in der Nacht vor Hannas Geburtstag ihr Spielzeuggorilla wächst und lebendig wird. In dieser Nacht unternimmt sie mit

ihm all das, wofür ihr Vater nie Zeit hat; sie gehen zusammen in den Zoo und ins Kino. Da das Buch von Gorillas handelt, tauchen sie überall in den Bildern auf: als Mona Lisa an der Wand und als Superman im Film, auf Torten und Lampenschirmen. Der Schluß der Geschichte ist nicht ganz so ulkig. Hanna wacht auf, und ihr Vater nimmt sie wirklich in den Zoo mit. Warum dürfen Bilderbuchkinder ihre Abenteuer eigentlich nur im Schlaf erleben.

här.

Hausbuch für Weihnachten

Die Autoren des schmuck aussehenden, großformatigen Advents- und Weihnachtsbuches **„Ein Licht auf Erden"** (zusammengestellt von Annemarie Gregor-Dellin, Nymphenburger Verlagshandlung, München, 272 S., 26 Mark) reichen von Eichendorff bis Oliver Storz, selbst der deutsch-kalifornische Häuserbauer Reinhard Lettau ist mit einer etwas surrealistischen Geschichte über ausgepacktes Spielzeug vertreten. Dazwischen als Füllsel über den ganzen Band verteilt dreizehn der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder – das ist wirklich ein praktisches Hausbuch.

jae

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

Schlechte Noten – Schulsorgen?

Die Zukunft Ihres Kindes ist deshalb noch lange nicht verbaut! Schaffen Sie neue Randbedingungen für einen hoffnungsvollen schulischen Neubeginn. Gute Internate bieten alle notwendigen Voraussetzungen dafür.

- Kleine Klassen
- Nette Freunde
- Motivation durch nette Lehrer
- Gründliche Aufgabenbetreuung
- Interessante Sportangebote
- Kunst und Kultur

Sie erhalten unsere umfassende Broschüre (gegen Schutzgebühr von DM 20,–), in der 36 deutsche und Schweizer

Internate mit Prädikat

beschrieben sind.

Euro-Internatsberatung:

Düsseldorf, Tel. 02 11 / 13 15 72, Telex 8 584 880 abd d; Hamburg, Tel. 0 40 / 23 09 69, Telex 2 174 311 koop; Frankfurt, Tel. 06 11 / 23 01 26, Telex 04 12 661 disf; Berlin, Tel. 0 30 / 8 82 61 10, Telex 1 84 114 b text

Zentrale Max-Weber-Platz 3, 8000 München 80

EIN GUTES INTERNAT – DIE BESTE CHANCE FÜR IHR KIND

»Hier fühle ich mich ganz wie zuhause...

...denn hier im Internat Schloß Eringerfeld stehen mir für meine Zukunft alle Bildungswege offen. Und mit meinen Lehrern verstehe ich mich prächtig.«

Das Internat Schloß Eringerfeld ist staatlich anerkannt. Alle Prüfungen und staatlichen Abschlüsse finden durch eigene Lehrer im Hause statt. Jungen und Mädchen sind in modern gestalteten Schülerheimen untergebracht. Sie werden liebevoll und gründlich rund um die Uhr betreut. Hausaufgabenbetreuung durch unsere Lehrer.

Informieren Sie sich über uns. Schreiben Sie — wir antworten — auch in den Ferien. Beratung auch sonntags nach Vereinbarung.



Internat Schloß Eringerfeld

4787 Geseke-Eringerfeld · Tel. 02954/811-817

Grundschule · Hauptschule · Real- u. Aufbaurealschule Gymnasium mit differ. Oberstufe · Berufsgrundschuljahr (Hauptschulabschluß nach 1 Jahr) · Handelsschule u. Höhere Handelsschule mit Gymnasialem Zweig (Abitur) in geschlossenen Klassenverbänden · Höhere Handelsschule für Abiturienten (1jährig) · Fremsprachenkorrespondent · Europa-Sekretärin

Intensiv-Sprachkurse im Ausland

Englisch/Amerikanisch-Französisch-Spanisch
Italienisch-Niederländisch
Portugiesisch/Brasilianisch

Staatlich anerkannte Sprachschulen, Unterricht ganztägig, anerkannt nach den Bildungsurlaubsgesetzen.

- für Erwachsene aller Berufs- und Altersgruppen
- für lernwillige Oberstufenschüler (kein Schüler-Ferien-Tourismus)
- Kleingruppen-Unterricht, zwei bis acht Wochen
- Einzel-Unterricht, eine bis vier Wochen
- Feriensprachkurse „Englisch in the Sun", zwei bis vier Wochen

Prospekt und individuelle Beratung kostenlos durch



AUSLAND SPRACHENDIENST GMBH
Hegelstraße 52 W, 6072 Dreieich bei Frankfurt/M
Telefon 0 61 03 / 3 41 13, Telex 4 17 960 as d
Fachorganisation für qualifizierte Sprachschulung im Ausland

Fremdsprachen im Ausland

9 Sprachen in 12 Ländern.
Für Schüler in den Oster- und Sommerferien.
Für Studenten und Erwachsene aller Berufe.
Schon 2 Wochen im Ausland bringen oft mehr als 2 Jahre im Abendkurs.
Ein gutes Stück Zukunftssicherung.

1 bis 2 Fremdsprachen bringen mehr Erfolg in Leben und Beruf.



Bitte fordern Sie die kostenlosen Farbprospekte an

Dr. Steinfels Sprachreisen GmbH
Fliedersteig 11-13, Postfach 120404, 8501 Nürnberg-Rückersdorf
Tel. 0911/570 97 + 5 70 24, Telex 06 22 441

Sie lernen leicht

mit den außergewöhnlichen Blitz-Superlearning-Tonbandkassetten nach Prof. Dr. Losnaow. Damit lernen Sie leicht, gut und schnell Englisch – Geschäftsenglisch – Französisch – Spanisch – Italienisch. Gratisinformationen direkt vom:
Verlag für moderne Lernmethoden
Postfach 6 27 12 – D - 8261 Tüssling 0 86 33 / 14 50

Private Schulen KRÜGER staatlich anerkannt

mit INTERNAT für Jungen und Mädchen

Hauptschulabschluß, Mittlere Reife, Fachhochschulreife (Wirtschaft), **Abitur** (uneingeschränkte Hochschulreife), **Grund-, Haupt- und Realschule:** Besuch der örtlichen Schulen

Überschaubare Klassen; Unterricht im Klassenverband; kein Unterrichtsausfall; alle Prüfungen und Nachprüfungen im Hause durch eigene Lehrkräfte; intensive Gruppenarbeit; Legasthenietherapie durch Diplompsychologen; individuelle Betreuung; Beaufsichtigung der Hausaufgaben durch den Lehrer; vielseitiges Freizeitangebot, Sporthalle, Reiten, Tennis u. a., moderne Bauten in reizvoller Landschaft. Bitte fordern Sie unseren Prospekt an.

4531 Wersen NRW (BAB Abfahrt Osnabrück Hafen) · Tel. (05404) 2024

Sprachreise-Kataloge 1984

- Intensiv- und Feriensprachkurse
- für Schüler und Erwachsene
- in 11 Ländern
- Termine von Januar bis Dezember
- ab 1 Woche

Kataloge und Beratung kostenlos
EUROPÄISCHER PRIVATSCHULDIENST Neckarstraße 121/A 3, 7000 Stuttgart 1, Tel. (0711) 284038
Spezial-Service: Vermittlung von Privatschulen und Internaten.



ABITUR · MITTLERE REIFE

Die Eichenschule in Scheeßel bietet Gymnasial- und Realschülern alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulabschluß!

- Kleine Klassen mit intensivem vollem Unterricht
- Moderne Lehrmittel (u. a. Computer)
- Jahrgangsstufen von 5 bis 13 für Jungen und Mädchen
- Individuelle Betreuung durch qualifizierte Pädagogen und Erzieher
- Förderkurse und Hilfen bei den Hausaufgaben
- Reichhaltige, sinnvolle Freizeitangebote, die Spaß machen!
- Landschaftlich reizvolle und verkehrsgünstige Lage im Städtedreieck Hannover – Bremen – Hamburg

Eine mod. Schule, die Ihrem Kind Lern- u. Leistungsangst nimmt, dabei aber nicht auf die traditionellen Grundsätze von Ordnung und Leistung verzichtet. Ford. Sie bitte uns. Unterlagen an. Internats- u. Schulleiter beraten Sie gern.



INTERNAT EICHENSCHULE
2723 Scheeßel · Telefon (0 42 63) 20 91 Staatl. anerkannt u. gefördert!

Auf der Nordseeinsel Langeoog zur Schule gehen!

Staatlich anerkannte Privatschulen mit Internat für Jungen und Mädchen

Internats-Realschule
- Kleine, überschaubare Klassen
- Zusatzunterr. in Deutsch, Englisch, Mathe u. Chemie
- Sonderkurse für Legastheniker
- Nahtloser Übergang in die Sekundarstufe II unseres Gymnasiums



Gymnasium
- Reichhaltiges Kursangebot in allen Fächern
- Latein und Französisch für Schüler, die eine Fremdsprache neu erlernen möchten
- Abnahme des Abiturs durch erfahrene Lehrkräfte unserer Schule

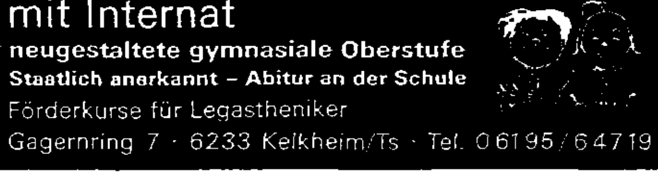
Indiv. fachl. Förderung in kleinen Gruppen, Hausaufgabenbetreuung durch Fachlehrer in allen Klassen und Jahrgangsstufen, Internatsschüler können auch die Grund- und Hauptschule auf Langeoog besuchen, reichhaltiges Freizeitangebot, wie z. B. Segeln, Reiten, Tennis, Windsurfing, Töpfern. Persönliche Beratung in Schul- und Internatsfragen unter Telefon 0 49 72/3 16. Bitte fordern Sie unsere ausführlichen Prospektunterlagen an: Internats-Realschule und Gymnasium, Postfach 1305, 2941 Langeoog

Privates Gymnasium und Aufbaugymnasium Schloss Buldern

bei Münster/Westfalen – staatlich anerkannt – für Jungen und Mädchen
Internat

Aufnahme in alle Klassen, reiche Fächerwahl in der differenzierten Oberstufe.
Aufbaugymnasium: Aufnahme in die Anfangsklasse 7 aus allen Schulformen.
1. Fremdsprache Englisch ab Klasse 7.
2. Fremdsprache Englisch oder Französisch ab Klasse 8
Besondere Vorteile: Kleine Klassen und zusätzl. Förderkurse, moderne Übungs- und Lehrräume. Abitur im Hause, großer Naturpark und Tennisplatz
Aufnahme in das Internat auch als Tagesheimschüler und zur Betreuung von Real-, Haupt- und Grundschülern möglich

4408 Dülmen-Buldern, Schloß, Telefon 02590-521 · Fordern Sie bitte unseren Prospekt an!



Privatgymnasium Dr. Richter mit Internat

neugestaltete gymnasiale Oberstufe
Staatlich anerkannt – Abitur an der Schule
Förderkurse für Legastheniker
Gagernring 7 · 6233 Kelkheim/Ts · Tel. 06195/64719

Aufnahme ins Internat jederzeit möglich.
Individuelle Betreuung.

WELCHE ENGLISCHE SPRACHSCHULE

- ist vom British Council anerkannt und Mitglied von ARELS?
- hat eine 100%ige Examens-Erfolgsquote?
- bietet Ihnen ein unübertroffenes Freizeitprogramm?
- und kostet nur DM 250,– wöchentlich einschließlich Unterricht und Unterbringung mit Halbpension?

CHURCHILL HOUSE SCHOOL RAMSGATE

Hauptkurse (2–40 Wochen), Examenskurse, Crash-Kurse, Business-Kurse, Ferienkurse. Für alle Altersgruppen. Für Anfänger und Fortgeschrittene. Verlangen Sie noch heute eine kostenlose Broschüre (in Deutsch):
40–42 Spencer Square, Ramsgate-on-Sea, Kent, England
Tel. Durchwahl 00 44 / 8 43 / 58 68 33

Englisch in England

Intensiv- und Spracherholungskurse durch englische Lehrerin mit langjähriger Erfahrung an deutschen Schulen. Kleiner Kreis, persönliche Atmosphäre. Unterbringung im eigenen Haus am Meer oder bei Gastfamilien.
Schülerferienkurse, Abiturvorbereitung, Cambridge-Certificate, Anfänger und Fortgeschrittene, Wirtschaftsführungskräfte.
Janet Muth-Dunford, Am Mühlenberg 38, 4800 Bielefeld 1, ☎ 05 21 / 10 12 53



Freie Waldorfschule Benefeld

Einheitliche Volks- und höhere Schule auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners

Internat für Jungen und Mädchen

vom ersten Grundschuljahr bis zur Abiturvorbereitungsklasse. Benefeld liegt am Rande großer Wälder, inmitten der Lüneburger Heide. Anfragen richten Sie bitte an das

Sekretariat III der Freien Waldorfschule Landschulheim Benefeld

3036 Bomlitz/Walsrode, Tel. (051 61) 40 21–40 22

BERUF MIT ZUKUNFT

Fremdsprachen-Korrespondent/in

Planen Sie Ihre berufliche Zukunft mit uns. Entscheiden Sie sich für eine Ausbildung zum Fremdsprachen-Korrespondent. 2 Sprachen: z.B. Englisch, Französisch oder Spanisch. Tages- oder Abendkurse – ein bis zwei Jahre. inlingua Diplom, BAFÖG.
Eine von über 60 deutschen inlingua Sprachschulen ist auch in Ihrer Nähe.
Bitte, fordern Sie ausführliches Infomaterial an.
inlingua Informationszentrum, Abteilung W 4
Westenhellweg 66–68, 4600 Dortmund 1
Spitalerstraße 1 · 2000 Hamburg 1
Kaiserstraße 37 · 6000 Frankfurt 1
inlingua Sprachschulen weltweit

Staatl. anerk. priv. Realschule mit Internat

für Mädchen und Jungen
Elisabeth-Engels-Stiftung
– Schule für Schüler –
Unsere **Ganztagsschule**
als zweizügige Realschule (Kl. 5-10) bietet intens. Lernhilfe.
Durch Fachübungsstunden, Förderkurse, Arbeitsstunden führen wir zu Leistung.
Daneben gibt es viele Freizeitangebote (eig. Sport- u. Tennisplatz, Turnhalle, Hobbyräume, Fotolabor u. a.).
Anmeldungen (alle Klassen) noch möglich. Günst. Verkehrsverb. d. Schulbusse.
Schloß Varenholz, 4925 Kalletal 1/b (a. d. Weser/NRW), ☎ (0 57 55) 4 21

Ihr Ziel: Studienabschluß

Der berufsbegleitende Weg über nichtakademisches Wirtschaftsdiplom zum High-School-Abschluß mit anschl. Studium. Außerd. Promotionsmöglichkeit. Nicht konfessionsgebunden. Auskünfte gegen Freiumschlag (DIN A 5/ DM 1,30 Porto)
A. Röm.-Kath. Hochschulamt – Außenstelle – Postf. 19 04 30
5620 Velbert 1 Tel.: 0 20 51 / 6 99 66

In nur einem Monat eine Sprache lernen!

Unglaublich? Und doch ist es möglich. Sie lernen nebenbei völlig mühelos, sicher und unglaublich schnell durch **blitz® superlearning**
Wissenschaftlich fundiert, erfolgreich
- Kassettenprogramme
- Einführungs-Seminare
- Kostenlose Informationen

SEMINAR MODERNES LERNEN
Postfach 1129 · 5350 Euskirchen
Info-Service Tel. 02255/4777
Tag+Nacht, auch sonn+feiertags

Studienabbrecher?

Mit ausgeprägter beruflicher Karriere. Ohne Berufsunterbrechung, unter Anrechnung Ihrer Studienzeiten, führen wir Sie zum Abschluß an der Alt Röm. Kath. Hochschule zum Dipl.-Betriebsw., Dipl.-Kfm. oder bei entsprechenden Voraussetzungen zum Dr. theol., Dr. phil., Dr. rer. pol.
INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN der Alt Röm. Kath. Hochschule
2900 Oldenburg, Heiligengeiststr. 11
Tel. 04 41 - 1 72 77

Sprachen- und Dolmetscherschule

Englisches Institut Heidelberg

Gründliche, vollzeitliche Fachausbildung zum staatlich anerkannten Wirtschaftskorrespondenten, Übersetzer und Dolmetscher in Englisch, Französisch und Spanisch.

Abschlußprüfungen am Institut — der Staatsprüfung gleichgestellt. Anerkannt für alle Studienförderungen aus öffentl. Mitteln. Semesterbeginn März und September. Fordern Sie Prospekt:

ENGLISCHES INSTITUT
Rheinstraße 141, 69 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 3 70 96/7

SCHULSORGEN?

Es ist sinnlos, nur eine Klasse zu wiederholen, wenn seit Jahren schon die Grundlagen fehlen. Wir schließen in Leistungsgruppen alte Kenntnislücken und unterrichten weiter: Man verbessert die Leistungen und verliert – bei zeitigem Wechsel – kein Jahr!

- nur 2–7 Schüler/innen pro Klasse!
- Aufn. v. Mehrfachrepetenten
- Realschulabschluß o. Abitur
- Abivorbereitung (BW u. Hessen)

Kurpfalz-Internat, Diersteinstr. 4
6901 Bammental/Heidelberg

Staatl. anerkannte med.-kaufm. Assistentin durch einjähr. Berufskolleg. Beginn Oktober. Beihilfen. Oder kaufm.-prakt. Arzthelferin: statt 2jähr. Lehre ½jähr. Ausbildung. Beginn Oktober und April. Ärztekammerprüfung ohne zusätzliches Praktikum. Bitte kostenlosen Farbprospekt – UF – anfordern: Lehrinstitut Dr. med. Buchholz, Starkenstr. 36, Postfach 12 50, 7800 Freiburg, Tel. 07 61 / 2 36 06.

AUFSTIEG

mit den bewährten GABLER FERNKURSEN

- ☐ staatl. gepr. Betriebswirt
- ☐ Handelsfachwirt
- ☐ Industriefachwirt
- ☐ Finanz/Kreditfachmann
- ☐ Vermögensberater
- ☐ Versicherungsfachwirt
- ☐ Bilanzbuchhalter
- ☐ Personalfachkaufmann
- ☐ Fachkaufmann Einkauf/Materialwirtschaft
- ☐ Betriebswirtschaft für Techn./Ingenieure

Am besten sofort Kurs ankreuzen, Anzeige ausschneiden, absenden und GRATIS-KATALOG anfordern.

Name
Straße
PLZ Ort
83/3

GABLER
Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Abt. 37
Taunusstr. 54, 6200 Wiesbaden

Immobilienmakler · Finanzmakler
Hausverwalter · Betriebswirt
Heimkurse m. Diplom. Höferlin Institut
7858 Weil/Rh., DA Käppelistr. 10-14
Tel. 0 76 21/7 10 55

ENGLISCH

Junioren 11–16
Unterkunft in der Schule. Kurse 3 Wo. Ostern u. im Sommer.
Learning & Leisure
6 Mount Boone, DARTMOUTH
Devon, GB. Tel. 00 44 / 80 43 / 33 81

INTERNATE

Pro Internate e. V., in 2 Hmb. 67 Postf. 67 05 45 versendet gegen Schutzgebühr von DM 40,– vollständigen Internatskatalog mit sämtlichen Internaten und wichtigen Hinweisen. Sofort bestellen.

euro sprachreisen

- Intensiv-Sprachtraining für Industrie u. Handel
- 1-jährige Schulbesuche in USA u. Frankreich
- Langzeitkurse mit anerk. Diplomen
- Feriensprachkurse

Mitglied im Fachverband Deutscher Sprachreiseveranstalter
kostenlose Farbprospekte
8751 Stockstadt/Aschaffenburg
Hauptstr. 23, Tel. 06027/1251

ENGLISCH IN ENGLAND

Unser weltbekanntes 100-Zimmer-Hotel am Meer (London 100 km) und unsere ebenso bekannte Englische Sprachschule sind im selben Gebäude, vom British Council anerkannt und seit 1957 etabliert.

£ 15,- pro Tag einschl. Unterricht, alle Mahlzeiten und Unterkunft in unserem Hotel oder in Privatfamilien.

25% ERMÄSSIGUNG

bei Aufenthaltsdauer von 90 Tagen oder länger (inkl. Sonderkurse f. Cambridge-Prüfungen)

Schreiben Sie an: **REGENCY SCHOOL OF ENGLISH**
Ramsgate-on-Sea, Kent, England, Tel. 8 43 - 5 12 12, Tx. 9 6 454
KEINE ALTERSGRENZEN - KEIN MINIMUM-AUFENTHALT - DAS GANZE JAHR GEÖFFNET
SONDERWEIHNACHTS- UND -OSTERKURSE

ANDEREN WEIT VORAUS... WERDEN SIE
Personalberater MSI

Fernlehrgang mit der staatlichen Zulassung und mit dem Gütesiegel der staatlichen ZFU in Köln. Abschluss-Diplom unseres Institutes. Bei sehr persönlicher Betreuung unserer Schüler macht das Lernen direkt Freude und bringt Erfolg. Dauer des Lehrganges 6 Monate. Kosten Fr./DM 1290.–. Verlangen Sie gratis Information. MSI-Abt. WS
Markt Service Institut AG, Beau-Site 65, CH-2603 Péry (Bern, Schweiz)

Gymnasium Schloß Hagerhof

Priv. staatl. anerk. Gymnasium
Internat für Jungen und Mädchen.
Sprachenfolge: Englisch (Kl. 5) – Latein/Französisch (Kl. 7), differenzierte Oberstufe.
Abitur im Hause. Hausaufgabenüberw im Silentium, Förderstunden in zahlreichen Fächern u. Klassen
Vielseitiges Freizeit- u. Gildenangebot. Große Sportanlage, Tennis, Turnhalle u. Schwimmbad. **Prospekte auf Wunsch.**
Telefon (0 22 24) 27 01
5340 Bad Honnef (Rhein) 2

DIE WELT ist in der Woche bei rund 20.000 Verkaufsstellen im Angebot, am Wochenende bei 23.000. W 3430







Auslands-Sprachkurse für Schüler und Erwachsene

Die Sprachreise mit der Note ›gut‹

Wie und wo man die Qualitäts-Sprachreise bucht, zeigt der neue fee-Prospekt.

Stiftung Warentest **test** Qualitätsurteil »GUT« Schüler-Sprachreisen nach England Zeitschrift »test« 2/80

England · Frankreich · Irland · Malta · Spanien · Italien · USA

fee-Sprachreisen GmbH
Leibnizstraße 3
7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 63 80 48

*„ARD-Ratgeber Schule/Beruf" (3.1.81) WDR-Fernsehsendung „markt" (21.5.83)

Psychologie



Das Studium, das Ihnen hilft, sich selbst zu erkennen – und die anderen, mit denen Sie täglich zu tun haben.

Ergreifen Sie die Hand, die Ihnen zeigt, wie Sie künftig die Konflikte meistern, mit denen Sie alleine nicht mehr fertig werden.

Lassen Sie sich informieren, wie Sie nach dem Studium zum „beratenden Psychologen" seelisch kranken Menschen helfen können.

Unser Studienort ist auch in Ihrer Nähe: Wunstorf bei Hannover

Tel. Information: (0 50 31) 40 31
Gesellschaft zur Ausbildung beratender Psychologen mbH. i. G
Mitglied des Verbandes beratender Psychologen e. V. Wunstorf



PRIVATE LEHRANSTALTEN ECKERT

REGENSBURG/REGENSTAUF
Hauptsekretariat: Puricellistraße 28-40, 8400 Regensburg, Telefon 0941/2031

UNSER LEHRPROGRAMM

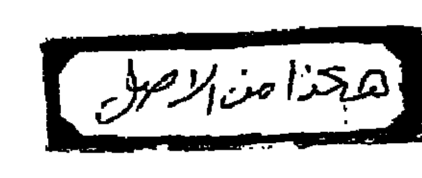
staatl. gepr. Techniker
Maschinenbau
Versorgungstechnik
Bautechnik (Hoch-, Ing.-Bau)
allgemeine Elektrotechnik
E-Technik (Datenverarbeitung)
Industriemeister (IHK)
Metall-Elektrotechnik
geprüfter Polier (IHK)
gepr. Baumaschinenführer (IHK)
Schweißen (DVS) (Beginn monatlich)
Schweißtechn. (DVS)
REFA-Lehrgänge
gepr. Sekretärin (IHK)

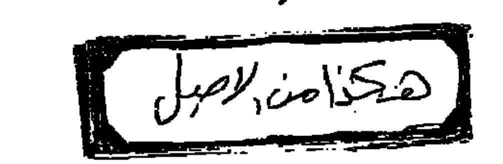
ein- und dreijährige Hotelberufsfachschule
alle Berufe des Gastgewerbes
Küchenmeister (IHK)
Serviermeister (IHK)
Meister i. Gastgewerbe (IHK)

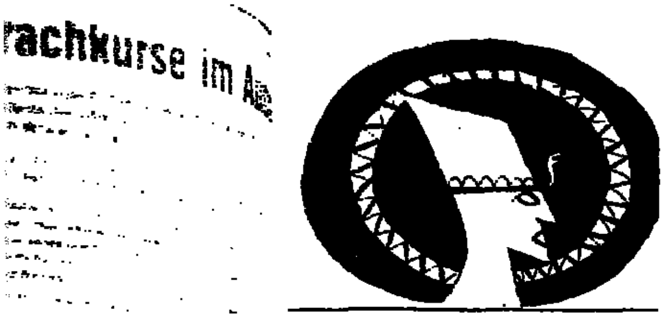
staatl. gepr. MTA (med.-techn. Assistent(in))
staatl. gepr. PTA (pharmazeutisch-techn. Ass.)
staatl. gepr. Masseur/med. Bademeister
Arzthelferin
staatl. gepr. Diätassistent(in)

Eigene Wohnheime mit Mensa. Umfangreiche Freizeit- und Sporteinrichtungen. Verlangen Sie unverbindlich den Spezialprospekt für Ihre gewünschte Fachrichtung.









AUKTIONEN

Bis Mitte/Ende Januar veranstalten die Versteigerungshäuser in Deutschland keine Auktionen

AUSSTELLUNGEN

Uz Arnoldi – Galerie Rosenzweig, Bonn (Bis Januar)
Otto Bachmann – Born Fine Arts, Köln (Bis 14. Jan.)
Pedro Barrecal – Galerie Gausling, Harsewinkel (Bis 17. Jan.)
Paul Eliasberg – Galerie in Flottbek, Hamburg (Bis 15. Jan.)
Astrid Klein / Fotoarbeiten – Galerie Philomene Magers, Bonn (Bis 18. Jan.)
Molly Mackenzie / Arthur Goldstein – Galerie Severin-Rautenberg, Aachen (Bis Jan.)
Fritz Ruoff/Aquarelle, Collagen – Manus Presse, Stuttgart (Bis 27. Jan.)
Stefan Szczesny / Kleine Formate – Galerie Pfefferle, München (Bis 30. Dez.)
Rudi Tröger – Galerie Tanit, München (Bis 28. Jan.)

NEUE KATALOGE

1950/1960 – Appel, Baumeister, Dubuffet, Jorn, Schumacher, Tapies, Wols – Graphisches Kabinett Werner, Rembertistr. 1, 28 Bremen (10 Mark)
Dali d'Or von Salvador Dali – Galerie Orangerie-Reinz, Helenenstr. 2, 5 Köln 1 (10 Mark)
Alfred Hrdlicka / Zeichnungen – Galerie Valentien, Königsbau, 7 Stuttgart 1 (15 Mark, mit einer signierten Radierung 50 Mark)
Klaus Kinold – Panorama – Fotografien – Rudolf Kicken Galerie, Albertusstr. 1, 5 Köln 1 (38 Mark)
Graphik und einige Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts – Hans Marcus, Kunstantiquariat, Grabenstr. 11 a, 4 Düsseldorf
Orden und Ehrenzeichen Graf Klenau, Maximilianstr. 32, 8 München
Antike Münzen, Schweiz und Deutsches Reich mit der billigen Seite für den Anfänger – Münzen und Medaillen AG, Malzgasse 25, Basel

WEIHNACHTSKRIPPEN: Zehntausend Mark und mehr für die schönen alten Stücke aus Neapel

Im Allgäu ist auch noch ein Storch dabei

Krippen haben ihre Liebhaber, nicht nur zur Weihnachtszeit. Und mitunter wechseln sie zu Preisen den Besitzer, daß man nur staunen kann. Das jüngste Beispiel dafür lieferte München. Auf der traditionellen Weihnachtsauktion bei Hugo Ruef zählte zu den Glanzstücken eine neapolitanische Krippe des 18. Jahrhunderts aus der Sammlung Max Schmederers (1854–1917), dem legendären Stifter, dem das Bayerische Nationalmuseum seine weltberühmte Krippensammlung verdankt. Der Aufrufpreis betrug bereits stattliche 38 000 DM, doch der Zuschlag fiel erst bei 58 000 DM. Zu dieser so hoch ersteigerten Krippe (Höhe 90 cm, Breite 80 cm) gehören 14 vollplastisch gearbeitete Figuren, von denen allerdings nur zwei dem Umkreis von Giuseppe Sammartino (1720–1793), einem bedeutenden Krippenkünstler seiner Zeit, zugeordnet werden.

Auf dieser Versteigerung mußten die Sammler zu ihrem Bedauern erfahren, wie stark sogar einzelne Krippenfiguren der Inflation unterliegen. So schnellte ein Engel aus Terrakotta, der ein Weihrauchfaß schwenkt (Neapel, 18./19. Jahrhundert, 30 Zentimeter hoch), von 850 auf 1300 DM hoch. Vor zehn Jahren hätte man solch eine Figur noch für rund 300 DM erhalten können.

Zu den Höhepunkten der Krippenkunst zählen immer noch die neapolitanischen Krippen. Sie sind durch die große Nachfrage in Höhen abgedriftet, in die ihnen heute nur noch Museen und Kirchen folgen können. Bereits 1977 wurden auf einer Neumeister-Auktion in München für eine neapolitanische Krippe, Anfang 19. Jahrhundert, runde 14 000 DM erzielt.

Das Charakteristische und Faszinierende an diesen italienischen Krippen, das Liebhaber in aller Welt gefangennimmt, sind einerseits die überbordende Kostümpracht der Figuren und andererseits die verblüffende Detailtreue, mit der die Künstler zu Werke gingen. Dadurch sind diese neapolitanischen Krippen ein wahres Spiegelbild der Freude am Fest und am Feiern.

Eine besondere Vorliebe der Künstler gilt allem Eßbaren. Da gruppieren Landleute ihre Feld- und Gartenfrüchte, Eier und diverse Schinken und Würste in Körben. Eine paradiesische Fülle von Leckereien en miniature wird dem Kinde in der Krippe dargebracht. Dazwischen sieht man Hirtenknaben und Dudelsackpfeifer, und jubilierende Engel schweben von der Höhe. Alle Figuren glänzen in aufwendiger Garderobe aus Brokat, Seide, Taft und Wolle. Wenn solch eine Krippe zum Aufruf kommt, drängeln sich die Bieter, da nimmt man sogar leichte Beschädigungen in Kauf.

Um 1970 pendelten sich die Preise für ein solch vielseitiges Objekt zwischen 11 000 und 18 000 DM ein. Wie begehrt und gesucht bei Sammlern, die langsam Stück für Stück ihre Krippe wachsen lassen, die einzelnen Figuren aus Neapel sind, zeigen die Preisbeispiele: So wurden 1979 bei Finarte, Rom, für eine alte Frau mit Fruchtkorb, Neapel, 18. Jahrhundert, 2 100 000 Lire gezahlt und – bei derselben Auktion – für ein Dromedar mit Sattel aus Holz 1 300 000 Lire geboten.

Nachdem nun die neapolitanischen Krippen durch die Preishausse für Sammler unerschwinglich geworden sind, besinnt man sich wieder auf die alpenländische Krippenkunst, die derzeit eine wahre Renaissance erlebt. Noch vor zehn Jahren konnte man diesen Kunstzweig günstig bei Tandlern erwerben. Doch nun haben auch sie Einzug in den renommierten Auktionshäusern gehalten. Diese holzgeschnitzten und farbig gefaßten Figuren sind nicht wie die neapolitanischen Gliederpuppen beweglich, sondern beziehen ihre Dramatik einzig durch die Hand des Schnitzers.

1978 erzielte bei Neumeister eine „Anderl"-Krippe – Georg Anderl war Anfang des 19. Jahrhunderts ein bekannter Münchner Krippenkünstler –, bestehend aus 57 Figuren, einen Auktionspreis von 26 000 DM (25 000). 1981 wurden ebenfalls in München für eine „gewachsene" alpenländische Weihnachtskrippe, 19./20. Jahrhundert, mit mehr als 100 Figuren, die aus Tölzer Familienbesitz stammte, 22 000 DM geboten. Eine Allgäuer Krippe aus dem 18. Jahrhundert mit Hirschen, Gemsen, Füchsen und Störchen aus Holz, Papier und Papiermaché, die mit 6000 DM aufgerufen war, stieg schließlich auf 12 500 DM.

Selbst die zweidimensionalen, auf Papier gemalten Krippen, die besonders in Tirol beliebt waren, erzielen bereits gute Preise: So wurde 1981 bei Neumeister eine 35-teilige Papierkrippe (18./19. Jahrhundert) mit 2500 DM angeboten. Der Zuschlag lag dann bei 4500 DM.

ROSE-MARIE BORNGÄSSER



Hochgeschätzt und hochbezahlt: Neapolitanische Krippe (2. Hälfte des 18. Jhds.), für 58 000 Mark zugeschlagen FOTO: RUEF

Die kleinen Aufmerksamkeiten, die dem Orientteppich nützen

Seit vielen Jahren gehört der schöne Orientteppich zu den Favoriten des Antiquitätenmarktes. Alte oder gar antike Stücke sind als sichere Anlageobjekte gefragt, weil sie inzwischen Spitzenpreise bringen. Dabei bestimmen nicht nur Alter und Herkunft den Wert, sondern auch der Erhaltungszustand.

Die intensive Benutzung eines Teppichs im täglichen Gebrauch macht ihn mehr als jeden anderen Gegenstand im Haushalt für Schäden anfällig. Löcher, durchgeriebene Stellen, ausräufelnde Knoten, aufgerollte Ecken sind die häufigsten Mängel. Eine erfahrene Fachkraft wird zwar fast immer diese Schäden beseitigen können, doch eine solche gründliche Reparatur ist mit einer großen Ausgabe verbunden.

Der Besitzer hat es allerdings in der Hand, die Reparaturkosten in annehmbaren Grenzen zu halten, denn die meisten Schäden entwickeln sich langsam. Sie dürfen nur nicht übersehen werden. Es ist also ratsam, jeden Teppich alle sechs Monate einer gründlichen Inspektion zu unterziehen. Man wird überrascht sein, wieviele kleine Unregelmäßigkeiten man dabei entdeckt. Das Lockerwerden der den Fransen vorgelagerten Knotenreihe, ein paar kleine kahle Stellen an der äußeren Längswollkante, dünner Flor unterhalb der Schreibtisch- oder Eßtischstuhlbeine, vielleicht sogar ein kleines Loch. In diesem Anfangsstadium ist eine Reparatur durchaus erschwinglich.

Sie ist sogar zu vermeiden, wenn man selber mit passender Gobelinwolle die kahlen Stellen am Längsrand nachfüllt und darauf achtet, rechts und links von der kahlen Stelle ein bis zwei Stiche zuzugeben, um ein gleichmäßiges Aussehen zu erreichen. Um ein weiteres Räufeln an der Schmalseite und damit einen Verlust zusätzlicher Knotenreihen zu unterbinden, wird man mit Teppichzwirn von der Unterseite her die gesamte Breite mit einem Schräg- oder Knopflochstich, etwa ein bis anderthalb Zentimeter teppicheinwärts, absichern.

Ohne Fachausbildung läßt sich allerdings ein Loch kaum zufriedenstellend reparieren. Aber man kann wenigstens erreichen, daß es sich nicht vergrößert. Dazu wird unterhalb des Lochs mit Teppichzwirn ein festes Stück Leinen – ebenfalls ein bis anderthalb Zentimeter im Durchmesser größer als das Loch – nach oben durchstechend angenäht und von oben mit farblich passender Gobelinwolle ausgefüllt. Wenn der umgebende Flor hoch ist, sollte man die Wolle schuppenartig stehen lassen, sodaß das Ganze für das Auge nicht zu auffällig ist.

Die Gefahr, daß durch das ständige Hin- und Herrücken von Stühlen nicht nur die Wolle allmählich dünner wird, sondern auch gefährliche Risse entstehen, kann man mit Leichtigkeit vermeiden, indem man flache Kunststoffnägel an der Stuhlbeinunterseite befestigt, so daß die scharfen Holzkanten sich nicht mehr in den Teppichflor eindrücken können. Die mit einem scharfen Dorn versehenen Metall-Teppichnägel, die unter den Stuhl genagelt werden, sind nur bei sehr dicken Stuhlbeinen zu verwenden, bei dünnen können sie leicht das Holz spalten.

Auch die so harmlos aussehende aufgekringelte Teppichecke hat ihre Tücken. Durch das dauernde Betreten entsteht nämlich ein scharfer Knick, an dem die Fäden schließlich reißen. Das ist ohne weiteres zu vermeiden, wenn man beim ersten Anzeichen eines Aufrollens die Ecke mit einem nassen, gut ausgedrückten weißen Leinstück bedeckt, die Unterseite mit einem dicken Frottiertuch schützt und zwei bis viermal langsam in Florrichtung ein gut warmes Plätteisen darüberführt. Nach Entfernen des schützenden Frottiertuches die noch feuchte Ecke einmal leicht nach innen rollen, glatt legen und mit Zwischenlage eines trockenen weißen Leinstücks bis zum völligen Trocknen beschweren. Eventuell das Ganze wiederholen, wenn sich noch weiterhin die Neigung zum Aufrollen zeigt.

Zur Pflege und Erhaltung eines Teppichs gehört auch die regelmäßige Reinigung. Der Staubsauger muß natürlich immer mit dem Strich über dem Teppich geführt werden (dort fühlt sich die Teppichoberfläche glatt, gegen den Strich rauh an). Weil die starke Saugwirkung bei einem lose geknüpften Teppich knotenlockernd wirken kann, sollte einmal pro Woche ausreichen.

Schonend und radikal auch bei tiefsitzendem Staub und Dreck ist das sogenannte Schneebad. Der Teppich wird dazu auf eine glatte weiche Schneedecke mit der Oberseite gelegt, und die Rückseite sorgfältig mit einem Klopfer bearbeitet. Für Flecke – Alkohol, Saucen, Straßenschmutz –, die sich verkrusten, wenn sie nicht bald entfernt werden, gelten die gleichen Regeln wie für Textilien oder bezogene Möbel: Wo einfache Mittel nicht helfen, sollte man den Fachmann um Hilfe bitten.

Weil meist ein Teil des Teppichs dem Laufverkehr stärker ausgesetzt ist, empfiehlt es sich, ihn regelmäßig um neunzig oder um 180 Grad zu drehen oder ihn – das gilt vor allem für Brücken – woanders zu plazieren. Dadurch wird der Flor gleichmäßig abgetreten und die Lebensdauer des Teppichs verlängert. Alle diese Maßnahmen verlangen ein wenig Aufmerksam und Mühe. Doch auf die Dauer sind sie eine gute Investition, um den Wert eines schönen Orientteppichs zu erhalten.

HELEN M. KLEMM

Helen M. Klemm ist Restauratorin für Orientteppiche. Sie hat u. a. für das Metropolitan-Museum New York und das Kunstmuseum Düsseldorf gearbeitet.

Bonnifaz

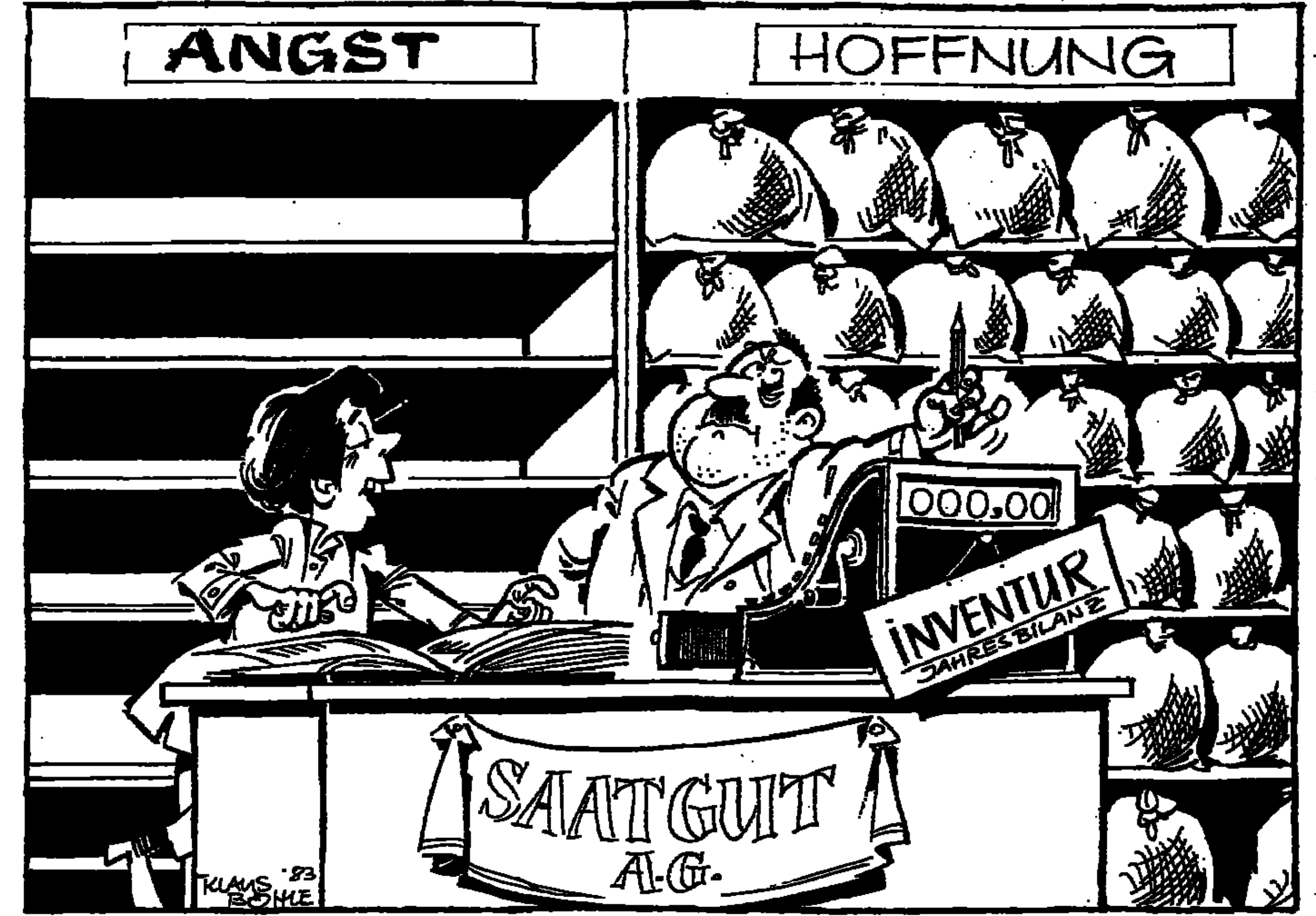
Heißt das Weihnachtsfest genießen
auch die Augen davor schließen,
daß die Menschen sich beschießen
und mit Unflat übergießen?

Zu vergessen, daß sie lügen,
andre und uns selbst betrügen,
eignem Anspruch nicht genügen
und das nur bei andern rügen?

Immerhin: Was Schönes schenken,
heißt ja auch an andre denken,
sie von Zores und Gezänken
mal durch Liebes abzulenken.

Bonni hört das Christkind singen:
Augen auf vor allen Dingen!
Güte, Mut, Vernunft und Treue
sind das wahre alte Neue.

JONAS



„Was meinen Sie, Chef – setzen wir nicht nächstes Jahr besser auf Hoffnung?"

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Den Zwängen des sogenannten Weihnachtsfestes setzt Heinzi B. seinen persönlichen Widerstand entgegen: Ingelein bekommt nichts geschenkt. Auch Klein-Udo geht leer aus. Und Leckereien, Marzipan und Kandiertes, Nougat und Nüsse, verderben die Zähne beziehungsweise die Linie. Ingelein nascht heimlich sowieso, um sich zu trösten, aber bitte ohne Heinzi B.

Er wacht nicht nur über das wahre Wohl der Familie, auch über das der Gesellschaft, ja, der ganzen Welt. *Durch seine* Weihnachtsverweigerung wirkt er dem Verpackungsterror entgegen. Weniger Verpackungsmaterial belastet dank seiner die Mülldeponie, die also weniger davon verwerten muß. Der Umsatz der Verpackungsindustrie steigt abzüglich des Heinz B.-Faktors. Es kostet nicht gleich einen Arbeitsplatz. Doch! Heinzi B. hat in aller Stille ein gesellschaftspolitisches Werk getan.

Ebenso stolz ist er auf seinen (und Ingeleins sowie Klein-Udos) weihnachtlichen Konsumverzicht. Er, sie, es bringen dadurch deutlich eine souveräne Haltung zum Ausdruck. Ingelein hätte zwar gern einen Pelz oder zwei Ohrklunker. Aber der Pelz wäre gegen den Tierschutz. Und die Ohrklunker wären ebenfalls peinlich. Frauen der Dritten oder Vierten Welt ziehen sich zwar womöglich sogar einen Ring durch die Nase, aber in aller Unschuld, mangels Überblick, den Heinzi B. nunmal hat.

So nicht!

Frauen der Dritten oder Vierten Welt kriegen mit Hilfe ihrer ebenfalls arglosen Männer mangels Überblicks zehn oder achtzehn Kinder, und ihr Nasenring ist höchstens aus Holz, vielleicht Elfenbein. Ingeleins Ohrklunker dagegen stammen vielleicht aus Südafrika und fördern dadurch die Apartheid.

Auch deshalb Heinzi B.'s (und Ingeleins sowie Klein-Udos) Konsumverzicht: Man weiß nie, wen oder was man durch seinen Kauf frevéntlich fördert oder im Stich läßt. Stille Nacht, heilige Nacht. Wer gar nichts schenkt, tut nichts Böses, auch wenn er nichts Gutes tut.

E. M. LADIGES

Saskia Litz

Weihnachtsfrau

Große Überraschung: Zu vielen Kindern kommt heute die Weihnachtsfrau. Erstmals in diesem Jahr tritt sie gleichberechtigt neben den Weihnachtsmann. Soweit haben wir fortschrittlichen Frauen uns nun doch schon durchgesetzt. Ob es den Kindern paßt oder nicht, sie werden sich eben dran gewöhnen müssen.

Natürlich hat die Weihnachtsfrau keinen weißen Bart, sondern gar keinen. Nicht in jeder Kleinigkeit wollen wir wie Männer sein, unter denen es ja auch bartlose gibt. Jedenfalls lehnen wir es ab, uns einen Rauschebart anzukleben. Die wichtigsten Eigenschaften einer Weihnachtsfrau sind 1. festes Auftreten, 2. ein progressives Lächeln und 3. gute Füße. Allerdings werden Weihnachtsfrauen bislang vorwiegend nur von Spezial-Familien angefordert. Aber dort sind wir herzlich willkommen und überhaupt nichts Besonderes.

1. ER KENNT SEINEN PLATZ

Der Mann öffnet uns und macht seinen tiefen Diener. Er kennt seinen Platz (meistens ein eigenes Körbchen in der Hunde- oder Katzen-Ecke, nachdem er seinen häuslichen Pflichten nachgekommen ist). Die altbürgerliche Ordnung besteht hier in etwa noch fort. Ein Weihnachtsbaum ist geschmückt. Die Kinder werden von der Hausherrin zur Bescherung hereingerufen. Zunächst sagen sie ihr Gedicht auf: „Liebe, gute Weihnachtsfrau, was ich krieg', weiß ich genau . . ."

Statt im Sack haben wir die Gaben in unserer Handtasche: für die kleine Tochter das Raumgleiter-Modell zum Selberbasteln, für den Jungen die Baby-Puppe oder ein neuzeitliches Strick-Set. Die Hausherrin bedankt sich mit einem kleinen Schein. Der Hausmann bringt uns zur Tür. Also im Grunde noch die alten Bräuche, aber schon mit etwas Fortschritt-Touch.

2. ES-ZUKUNFT

In solcher Familie öffnet das Kind uns selbst. Junge oder Mädchen? *Was geht es uns an! Es sieht* sowohl als auch aus. Daß es ein Kind ist, genügt ja. Die Mutter – oder der Vater? Er ist wie sie frisiert und wie er angezogen: ein Elter, das jedenfalls das Kind adoptiert hat. Es ist des Elters einziges: das kleine Es des großen. In dieser Art Familie kommt man sich als Weihnachtsfrau wie ein Weihnachtsmann vor: altertümlich! Wieso überhaupt noch Frau sein? Dann kann man genausogut Mann sein. Der Zug in die Zukunft ist abgefahren, voller Esse. Wir bleiben primitiv als Weiber zurück.

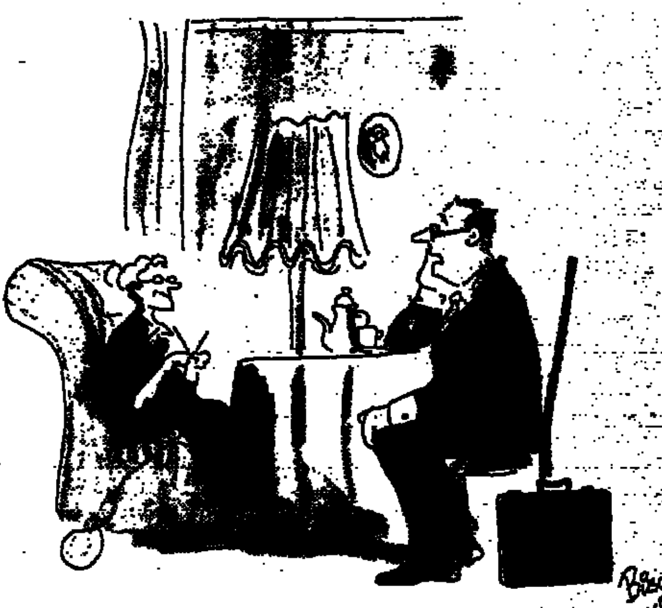
Weihnachtsbaum haben Es und Es auch nicht mehr, aber einen bunten Wachsblumenstrauß! Gedicht? Die Antwort ist nein. Wir holen aus unserer Handtasche die Weihnachtsgabe: eine Sammlung von Spielen, bei denen niemand mehr verliert. Und niemand gewinnt mehr.

3. ODER EINE SOLCHE

In diesem Familienfall lassen uns alle drei Frauen gemeinsam herein ins Weihnachtszimmer: Tannenzweige, Lametta, Silberkugeln, Weihnachtsbaum, sehr romantisch, sehr weiblich. Heilige-Nacht-Musik. Kinder sind nicht da, aber ja die drei Freundinnen. Sie feiern aufgeräumt und selig das Fest zusammen.

Männer können sie nicht mehr sehen. Deshalb ist das TV-Gerät verhängt wie auch sämtliche Fenster. Hier kommt man als Weihnachtsfrau groß raus. Falls man nicht beispielsweise einen Schokoladen-Weihnachtsmann aus der Handtasche holt – ein Aufschrei. Das ist einer von uns neulich schon mal passiert. Der haben die Freundinnen den Kopf unter die kalte Dusche gehalten. Und dann haben sie alle zusammen fürchterlich geheult. So fortschrittlich sind eben nicht mal Frauen:

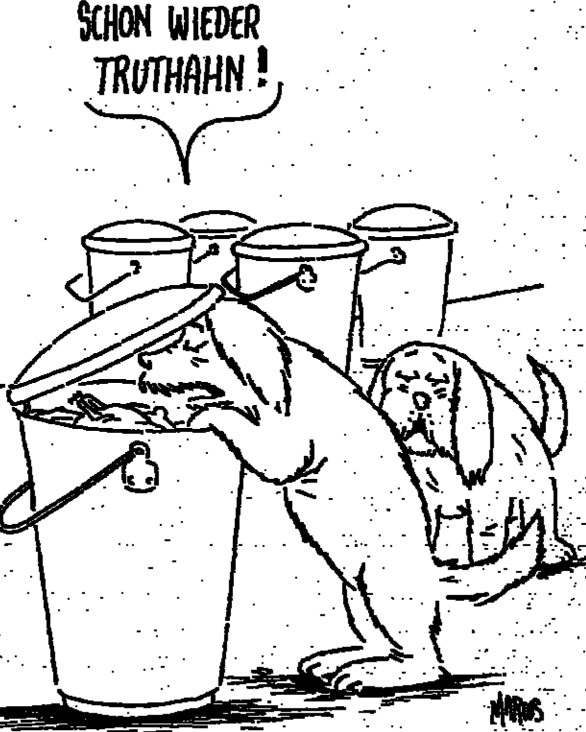
Weihnachten ganz ohne Sentimentalitäten – das ist auch für unsereins einfach noch nicht drin . . .



„Warum sind die nicht wie du, Mutter – die Frauen von heute . . .?"



Es ist sehr schwierig, Menschen hinters Licht zu führen, sobald es ihnen aufgegangen ist (Polgar)



Dritter Weihnachtstag

(Zeichnungen: De Boer, Kambiz, Stauber, Busch, Marcus)

Die meisten haben selten mehr Licht im Kopf, als grade nötig ist zu sehen, daß sie nichts darin haben (Lichtenberg)



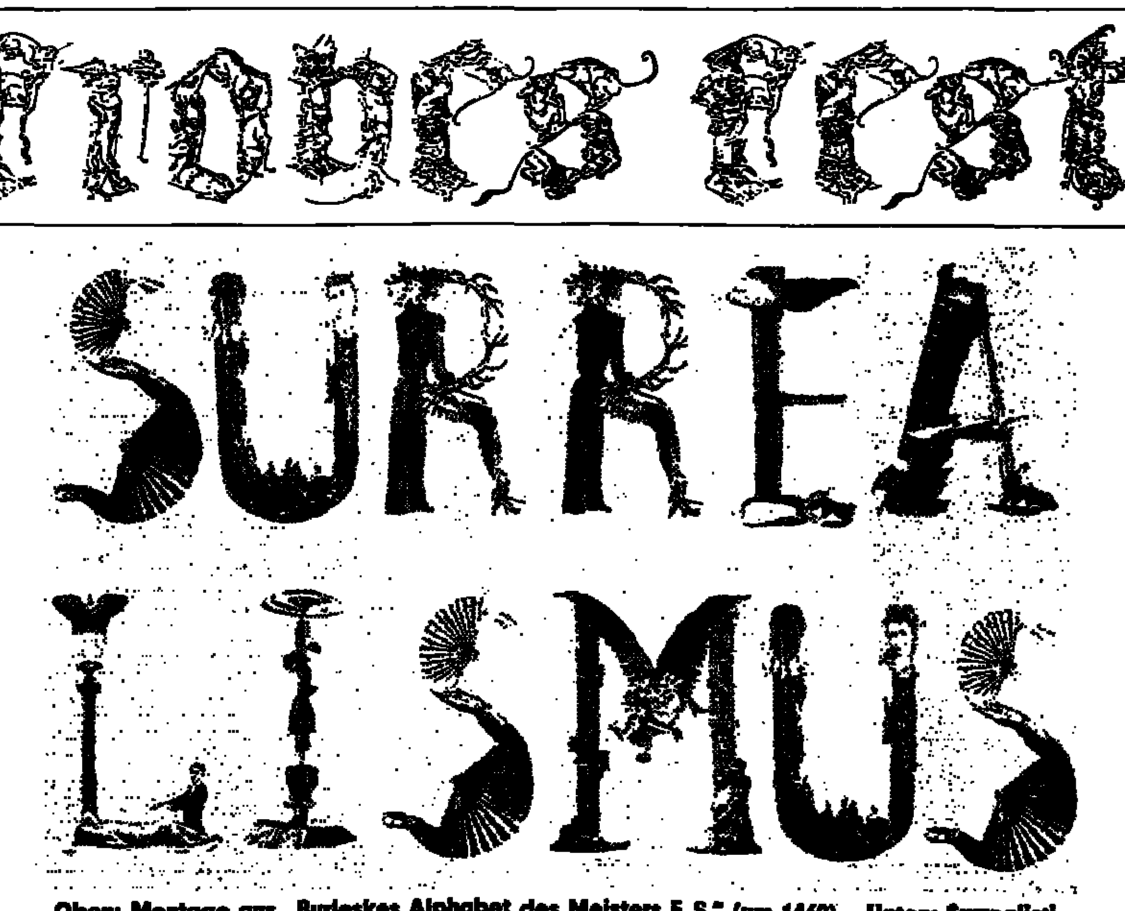
„Und nun zum Wetterbericht: Morgen heiter und sonnig . . ."



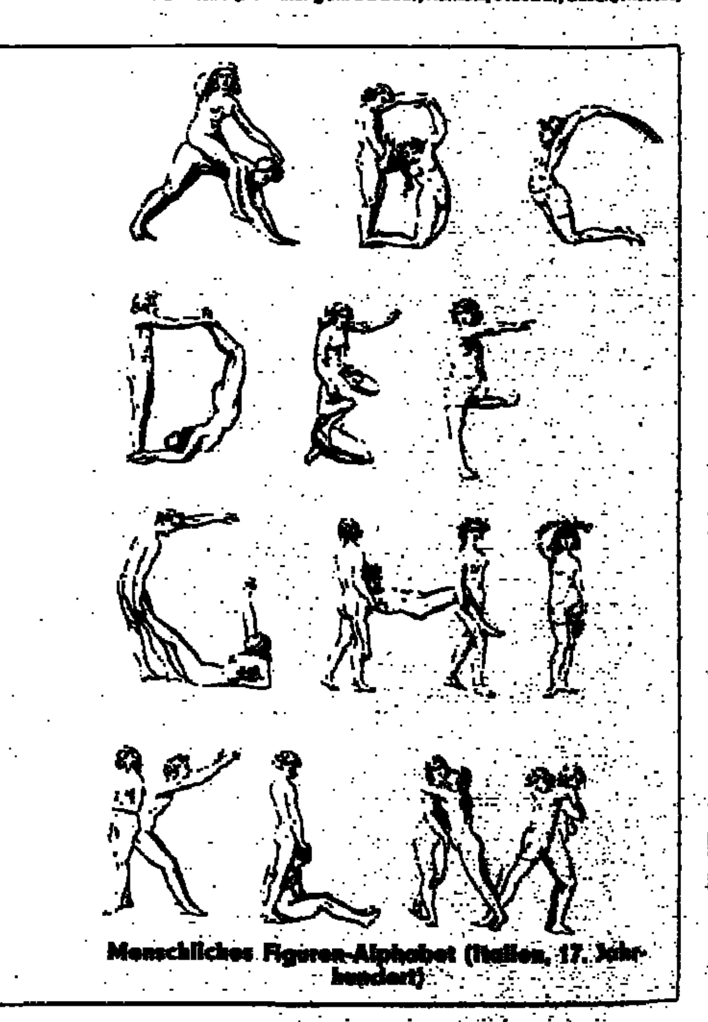


Bildbuchstabe von Jean Larcher (1976)

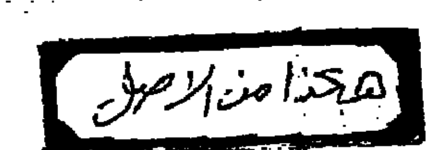
Es ist ein alter Künstlerbrauch, einzelnen Buchstaben Komik abzugewinnen. Das hat im 15. Jahrhundert der Meister E. S. getan, im 17. Jahrhundert ein italienischer Anonymus und Jindrich Heisler in unseren Tagen. Mehr als zweitausend solcher „Initialen und Bildbuchstaben" haben Erhardt D. Stiebner und Dieter Urban in dem Band des Bruckmann-Verlages (368 S., 28 Mark) zusammengetragen.



Oben: Montage aus „Burleskes Alphabet des Meisters E. S." (um 1460) – Unten: Surrealistisches Alphabet von Jindrich Heisler (um 1950)



Menschliches Figuren-Alphabet (Italien, 17. Jahrhundert)



Fürwahr, '83 war ein gutes Auto-Jahr

Von HEINZ HORRMANN

Erfolgs-Gewißheit verleiht diesmal den Stimmen im Chor der Automobilunternehmen Kraft und Klang. Lautstark schmettern die Herren aus stolzer Brust den früher oft halbherzig heruntergebeteten Spruch, „fürwahr, es war ein gutes Jahr". Überzeugung ist bei jedem Wort spürbar, wo in den vergangenen Jahren mit geheuchelter Zufriedenheit Ärger über Verluste und Sorgen zugedeckt wurden.

Für 1983, das Jahr der 50. IAA, haben Erfolgsmeldung beinahe uneingeschränkt Gültigkeit. Mehr als sieben Millionen neue und gebrauchte Autos jeder Klasse werden bis zum 31. Dezember verkauft sein. Ende Oktober waren es allein 13,1 Prozent mehr Pkws als im gleichen Zeitraum 1982. In Zahlen schreibt sich die Erfolgsmeldung: 2 112 027 abgesetzte Fahrzeuge. Zwischen 0,8 Prozent (VW) und 44,6 Prozent (Audi) bewegte sich der Zuwachs an Neuwagenzulassungen der einzelnen Fabrikate. Tüftelte man vor dem Weihnachtsfest im letzten Jahr an Formulierungen, wie man erneute Kurzarbeit der Öffentlichkeit „verkaufen" sollte, jubelt beispielsweise Audi-Vorstand Ferdinand Piech in diesem Jahr zur gleichen Zeit: „Wir mußten 22 Sonderschichten fahren, um den Aufträgen gerecht zu werden." Glückliche Ingolstädter!

Nach Modellen die Neuzulassungen analysiert, gab es nicht nur Pluspunkte für den Audi 100 (plus 63,1 Prozent), sondern auch für die BMW 3er Serie (plus 65 Prozent), den Opel Rekord (plus 57,1 Prozent), Senator (plus 124,9 Prozent), Monza (plus 169,4 Prozent), Ford Fiesta (plus 29,8 Prozent), VW Golf (plus 36,5 Prozent) und VW Passat (plus 20,5 Prozent).

Die japanischen Importeure kamen zusammen auf plus 4,1 Prozent Neuzulassungen, für die allerdings nur Toyota und Mazda sorgten. Dagegen hatten Honda (minus 4,1 Prozent) und Mitsubishi (minus 16,1 Prozent) keine Gewinne zu verzeichnen. Von den französischen Importeuren notierten Peugeot plus 32,5 Prozent und Renault plus 46,0 Prozent Gewinne, Fiat rutschte mit minus 0,9 Prozent leicht ab, sitzt aber mit guten neuen Modellen in den Startlöchern, bereit zum Sprint nach vorn.

Wie das stets der Fall war, machte sich die Belebung auf dem Neuwagenmarkt auch positiv in der Gebrauchtfahrzeugbilanz bemerkbar. Der Handel meldet die niedrigsten Spätherbstbestände seit sechs Jahren. Saisonunüblich bleibt die Nachfrage auch weiterhin in allen Fahrzeugklassen hoch, und das Preisniveau bemerkenswert stabil. Besonders gefragt sind die jüngeren neuen Modelle, die in den letzten beiden Jahren in Hülle und Fülle präsentiert wurden.

Vielfalt der Konzepte

1983 war nicht nur das Jahr des automobilen Aufschwungs und einer Neuheitenflut, es wird auch als das Jahr eines bahnbrechenden Trends in die Kfz-Geschichte eingehen. Die neue Welle kommt aus Japan: Autos mit Raumvorteilen durch Höhenmaß. Pfiffige Alternativen in der unteren Mittelklasse, die besonders geeignet sind für die Freizeit und den Transport sperriger Güter. Diese sich ständig vergrößernde Riege schwimmt gegen den Strom der bei uns programmierten Aerodynamiker, gegen die Einheitsdesigner, die das Auto von morgen ausschließlich als windschlüpfrige Flunder sehen und den höchsten Triumpf der Technik im minimierten Luftwiderstand.

Einige Namen dieser (vernünftigen) Alternativen-Liste: Nissans Prairie, der Space Wagon von Mitsubishi (beide sind zur Zeit im Test der Auto-WELT), der Civic Shuttle von Honda, der Allrad-Tercel von Toyota. Auch den Subaru E 10-Mini-Bus kann man dazu rechnen.

All diese japanischen Hochgewächse knüpfen an die Zeiten an, als die Karosserien noch so konzipiert wurden, daß drei Personen vorn nebeneinander sitzen konnten, und hinten genügend Platz für den Kinderwagen blieb. An die Zeiten, als die Frontscheiben nicht allzu stark geneigt sein durften, um einerseits optimale optische Eigenschaften zu bieten und andererseits zu starke Sonneneinstrahlung zu verhindern. Klimaanlagen gab es nicht.

Nun will heutzutage nicht jeder in einem hohen praktischen Auto belächelt werden. Auswahl an Formen und Typen gibt es genug. Auch wegen der Vielfalt der Konzepte war es ein gutes Jahr. Bei der Stimmabgabe der Auto-WELT für die Wahl World Car of the year wird das spürbar: Audi 200 Turbo, der neue VW Golf, Peugeot 205, Porsche Carrera und Honda Civic.

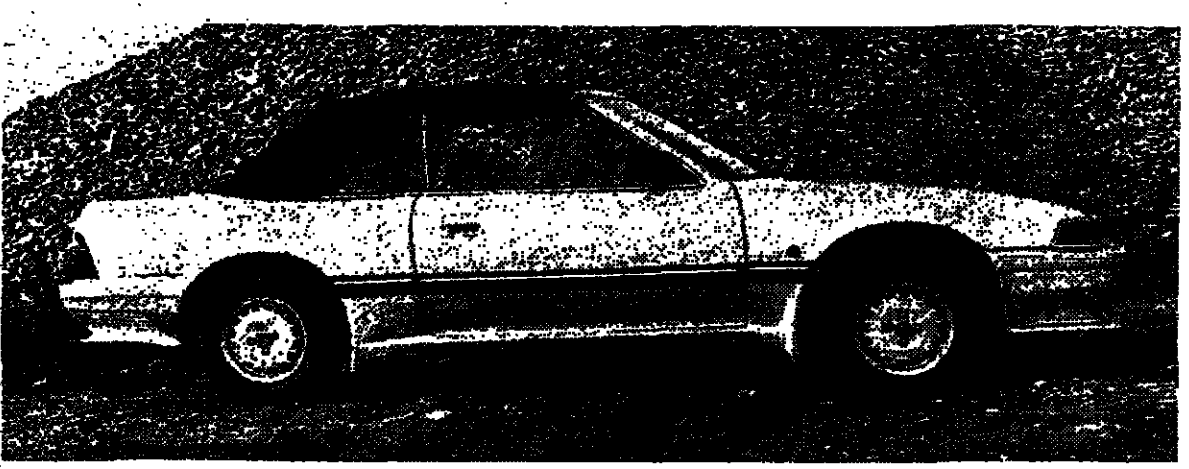
Nicht mehr ganz so ernst genommen wurde 1983 der Maßhalteappell im Energiebereich. Vielleicht auch, weil die Politiker beim Festlegen der Katalysatorenrichtlinien in unserem Lande mit Schulterzucken einen 10-prozentigen Mehrverbrauch hinnehmen wollen und damit ein schlechtes Zeichen setzten, vielleicht auch, weil im Vergleich zu früheren Jahren aus Spaß am Auto wieder mehr und schneller gefahren wird. Wie auch immer: In diesem Jahr kam es in der Bundesrepublik zu einem deutlich schwächeren Rückgang im Mineralölverbrauch als in den Vorjahren. Bei den Kraftstoffen ist sogar ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten. Der Benzinverbrauch wird um 1,3 Prozent steigen, der Dieselverbrauch um 4,5 Prozent. Daß überhaupt ein Rückgang vermerkt wird, liegt allein am schweren Heizöl.

Bei den zahlreichen automobilen Geburtstagen und Jubiläen dieser Monate, – die 50. IAA wurde bereits erwähnt, der Käfer wird 50, das Porsche 911-Konzept 20 Jahre alt – bleibt häufig eines der wichtigsten Jubiläen total unerwähnt: Vor genau 80 Jahren probierte man auf Pariser Boulevards in pferdelosen Droschken das sogenannte „Riemensystem" aus. Der heutige Sicherheitsgurt war entdeckt.

Haltegurt-Jubiläum

Der Franzose Gustav Desire Lebeau hatte bei seinem Patent eine der ersten schweren Autounfälle der Geschichte vor Augen. Er ereignete sich im Mai 1898, ein Dutzend Jahre nachdem Carl Benz seinen Dreiradwagen konstruiert hatte. Der Marquis de Montaingnac überholte mit dem damals wahnwitzigen Tempo 30 einen anderen Wagen und schnitt ihn. Bei diesem riskanten Manöver geriet das überholte Auto von der Straße und der Marquis, der sich umschaute, verlor ebenfalls die Kontrolle und stürzte die Böschung hinab. Mit Lebeaus Halteriemen hätte er überlebt.

Seit 1974 ist der Einbau von Dreipunktgurten auf Vordersitzen in Neuwagen vorgeschrieben, und 80 Jahre nach Lebeaus Erfindung könnten heute jeden Tag fünf Menschen vor dem Tod und 170 weitere vor schweren Verletzungen bewahrt werden, wenn alle Insassen in den Automobilen den Gurt anlegen würden. Was bei der Betrachtung dieser Schicksalsfrage wie eine beiläufige aber teure Randerscheinung anmutet: Durch das Nichtanlegen der Gurte entstehen der Volkswirtschaft jedes Jahr zwei Milliarden Mark Verluste. Nur ein Prozent höhere Gurtanlegequoten – 1983 sank sie innerorts auf 45 Prozent – bedeutet eine jährlich eingesparte Summe von 50 Millionen Mark. Vielleicht wird 1984 in dieser Hinsicht ein noch besseres Jahr.



Neuschöpfungen mit Chic und Pfiff

Zwei interessante Neuheiten für das kommende Autojahr: Hondas flottes Prelude-Coupé als bildschönes Cabriolet aus deutscher Produktion (Foto oben). In einem Karosseriewerk in Köln werden derzeit die Händler-Vorführwagen gefertigt und rechtzeitig zum Frühjahrsgeschäft beginnt die Auslieferung an die Käufer. Der Viersitzer mit vier völlig versenkbaren Scheiben und ohne Überrollbügel hat gegenüber dem technischen gleichen Coupé sogar noch zwei Zentimeter mehr Kopffreiheit für die Fondpassagiere. Je nach Modell und Ausrüstung liegen die Preise zwischen 36 000 und 45 000 Mark. Dazu gibt es gegen Aufpreis noch Spoiler-Stoßstangen vorne und hinten sowie seitliche Verbreiterungen für 4500 Mark.

Der 1,8-Liter-Vierzylindermotor mit 12 Ventilen ist 100 PS (Automatik) bzw. 105 PS (5-Gang-Getriebe) stark und sorgt für eine Höchstgeschwindigkeit von 174 km/h (Automatik) und 183 km/h mit Handschaltung. Der Verkauf läuft über die Honda-Händler.

Mit dem „Tipo 3" (Foto unten) wird Fiat seine moderne Modellpalette komplettieren. Der viertürige Wagen erhält ein extrem schnittiges Blechkleid, dessen Linien im Windkanal des italienischen Stardesigners Pininfarina entwickelt wurde. Unterm Blech wird er von Motoren zwischen 1,6 und 1,8 Liter Hubraum angetrieben. Um Abgaswerte und Verbrauch zu senken, sollen sie drei oder vier Ventile pro Zylinder besitzen und mit elektrisch geregelten Vergasern bestückt sein. Fiat bleibt beim Frontantrieb und experimentiert mit einer Luftfederung. Die Höchstgeschwindigkeit wird schon mit der kleinsten Motor-Version bei 175 km/h liegen.

FOTOS: BUNTE ILLUSTRIERTE, W. FEHLHABER



NOTIZEN

Autobahnnetz wächst

Um 157 Kilometer wächst das deutsche Autobahnnetz im kommenden Jahr. Damit werden mehr Fernstraßen als ursprünglich geplant fertiggestellt. Zu den wichtigsten Abschnitten zählen ein 8,8 Kilometer langes Stück auf der Autobahn A 31 Bottrop–Emden und ein neun Kilometer langes Stück auf der A 62 Landstuhl–Pirmasens. Die A 3 Regensburg–Passau wird ab Frühjahr durchgehend befahrbar sein.

Kostenlose Kontrolle

Unter dem Motto „Sauberer Auspuff, weniger Abgase" bietet der Bosch-Kundendienst eine kostenlose Abgaskontrolle für Personenkraftwagen an. Die Spezialisten überprüfen mit modernsten Testgeräten die Schadstoffemission der Fahrzeuge und kontrollieren die Einstellung an Zündung, Vergaser und Einspritzanlage. Entspricht das Ergebnis der kostenlosen Prüfung nicht den vorgegebenen Werten des jeweiligen Fahrzeugs, so übernimmt der Bosch-Dienst im Rahmen der Sonderaktion auch die Einstellarbeiten an den Aggregaten für weniger als 20 Mark. Dem verhältnismäßig geringen Aufwand steht großer Nutzen gegenüber: Kraftstoffeinsparungen bis zu 15 Prozent sind keine Seltenheit.

„Echter" Cobra

Nachdem es in der letzten Zeit nur diverse Nachbauten des legendären Cobra-Sportwagens gab, werden in England jetzt auf den alten Fertigungsanlagen wieder Original-Exemplare unter dem AC-Markenzeichen gebaut. Als Antrieb für das äußerlich unveränderte Auto dient ein 5,8-Liter-Ford-Achtzylinder mit 300 PS Leistung. Der Preis für das handgearbeitete und 230 km/h schnelle Auto beträgt 130 000 Mark.

250 000 Corsa produziert

Fünfzehn Monate nach Produktionsstart ist jetzt der 250 000. Opel Corsa vom Band gelaufen. Der in Rüsselsheim entwickelte neue Kompaktwagen konnte in der Bundesrepublik seit seinem Verkaufsstart im März 1983 mit über 30 000 Neuzulassungen auf Anhieb den dritten Platz in seiner Klasse einnehmen. In Europa rechnet Opel für 1983 mit mehr als 190 000 verkauften Corsa.

Parade der US-Straßenkreuzer auf dem Hamburger Fischmarkt

KIKI BARON, Hamburg

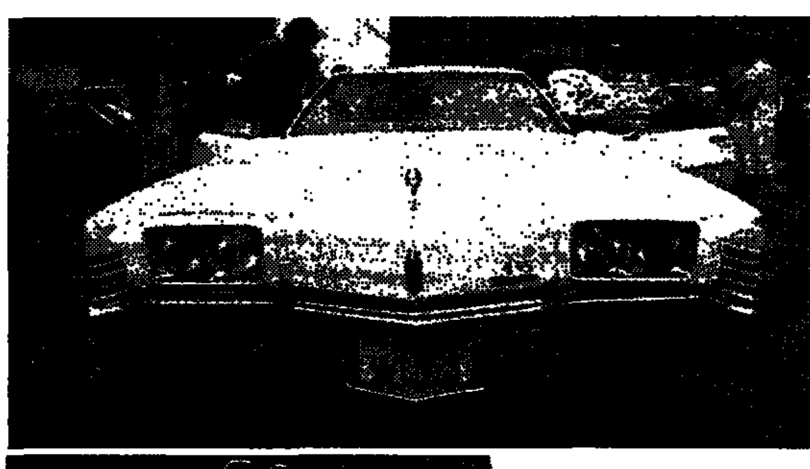
Wo sonst Fischhändler Rollmöpse anpreisen, Marktschreier Palmen verscherbeln und leichte Mädchen ihre Reize zur Schau stellen, versammeln sich einmal im Monat Fahrer und Fans alter amerikanischer Glamourkarossen zur „car-cruising-night" (aus dem Amerikanischen: Nacht des Paradefahrens).

Der Hamburger Fischmarkt gehört am Frühabend des langen Samstags den Autoliebhabern zum Bewundern und Besprechen – und manchmal auch zum Verkauf – ihrer Glanzstücke. Ein Hauch der „roaring fifties" weht durch die Große Elbstraße, wenn die herausgeputzten Chevrolets, Cadillacs, Impalas und Buicks im Stop-and-go-Verfahren über das Kopfsteinpflaster schaukeln. Schönstes Fahrzeug im Konvoi ist ein 35 Jahre alter Chevrolet Fleetline. Kein Fleckchen Rost verunstaltet seinen beigen, sinnlich gerundeten Kühler und den makellos braunglänzenden Buckel. Die Weißwandreifen machen ihrem Namen alle Ehre und die Chromteile sind spiegelblank. Der 90-PS-Motor bringt zwar nur eine Spitzengeschwindigkeit von 140 km/h, doch wen interessiert das schon? Fast 20 000 DM hat sein stolzer Besitzer in den Wagen gesteckt, um ihn TÜV-gerecht und in voller Schönheit über deutsche Straßen kutschieren zu können.

Nicht jeder hat's so dicke und darum wird der zweieinhalb Tonnen schwere, pechschwarze Cadillac Fleetwood, Baujahr 1957, mit roter Nummer auf dem Fischmarkt vorgeführt. Unter der schimmernden Motorhaube brummeln dumpf 250 PS.

Zwischen einem rosa Buick, Baujahr 1956, und einem schneeweißen Cadillac Fleetwood El Dorado, Baujahr 1965, mit roten Schlangenlederarmaturen, röhrt das 62er Thunderbird Coupe mit 285 PS. Unter den drei Dutzend Amerikaner-Vehikeln hebt sich dieses Gefährt noch einmal deutlich ab. Zumindest, was die Farbe betrifft. Mediumblau cristallic schillert sein auf Hochglanz poliertes Blech.

Die Geschichte des Coupes klingt nach Märchen: Sieben Jahre hatte der „Sturmvogel" in einer Garage geschlummert bis ihn ein Kfz-Mechaniker entdeckte und nach tausend Arbeitsstunden orginalgetreu zum Leben erweckte. Nun schluckt er wieder, Gott sei Dank. Satte 27 Liter ...



Wo sonst frische Fische und Meeresfrüchte angeboten werden, bewundern Autofans die Parade der US-Oldies. Auf dem Foto das „jüngste" Fahrzeug: ein schneeweißer Cadillac Fleetwood, Baujahr 1965 mit roten Schlangenleder-Armaturen.



Seit 35 Jahren läuft dieser Chevrolet mit blitzblank polierten Chromteilen und nachgelackten Weißwand-Reifen. An der Karosserie ist nicht ein Rostfleckchen zu finden.

FOTOS: ABI SCHMIDT



AUTOMARKT

Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

PKW
Gebrauchte Personenwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Arnsberg

Merc. 280 SE
EZ 9/81, anthrazitmet., Velourp., SD, Autom., ABS, ZV, Color, Alufelg., DM 43 500,- im Auftrag ohne MwSt.

Merc. 280 SE
EZ 6/78, Autom., SD, DM 14 750,- inkl. MwSt.

Audi 200 T
EZ 29. 12. 80, silbermet., Radio-Cass., DM 14 900,- im Auftrag ohne MwSt.

H. Hoevel KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Ruhrstr. 70–72
5760 Arnsberg
Tel. 0 29 31 / 40 11

Arnsberg 1

Audi 100 Avant CD
Autom., 100 kW, zobelbraunmet., WD-Glas, Durchlaufvorrichtung, SSD, Radio-Cass., EZ 7/83, 3000 km, DM 34 900,–

Audi 200 Turbo
Autom., 134 kW, saphirmet., Radio-Cass., el. SD, EZ 10/83, 4000 km, DM 45 900,–

Audi 80 Quattro
100 kW, Radio-Cass., Alufelgen, Rosier-Design., zermattsilbermet., EZ 10/83, 5000 km, DM 36 500,–

Audi Coupé GT
Autom., saphirmet., Radio-Cass., Heckwischer, Aluf., 195er Reifen, SSD, Servol., EZ 10/82, 7500 km, DM 24 900,–

Audi 100 Avant CC 4 + E 1
100 kW, topasgrünmet., Radio-Cass., WD-Glas, SSD, Servol., EZ 7/83, 9800 km, DM 28 990,–

Auto Rosier
Vertreter der Daimler-Benz AG
Arnsberg-Menden-Hemer
Tel. 0 23 73 / 50 81

Aschaffenburg

Merc. 190 Geschäftsmann
EZ 8/83, riedgrün, Stoff oliv, SD, Servol., ZV, Sp. rechts, Color, Radio-Cass., 6000 km, DM 27 800,– inkl. MwSt.

Merc. 300 GD Geschäftswagen
EZ 9/83, champagnermet., Stoff schwarz, Diff.-Sperre v. u. h., 5-Gang-Getr., Color, geh. Ausstg., AHK-Vorrichtung, 5000 km, DM 52 600,– inkl. MwSt.

Merc. 240 D
EZ 1/82, weiß, Stoff schwarz, Servol., SD, ZV, Color, Kopfst. i. F., Radio-Cass., Sp. rechts u. anderes, 42 000 km, DM 24 000,– inkl. MwSt.

Merc. 280 CE
EZ 7/81, zypressengrünmet., Stoff oliv, Autom., ZV, Sp. rechts, Color, Radio-Cass., 69 000 km, DM 30 900,– inkl. MwSt.

BMW 525 i
EZ 1/83, anthrazitgraumet., SD, Außensp. re., Color, Autom., aut. Ant., LM, Radio-Cass., 30 000 km, DM 29 400,– inkl. MwSt.

BMW 732 i
EZ 7/81, anthrazitgraumet., SD, ZV, 5gang, Spiegel re., Anhängervorr., el. Fensterh. 2fach, LM-Felg., Color, Radio-Cass., DM 28 500,– inkl. MwSt.

KUNZMANN
Vertreter der Daimler-Benz AG
Auhofstr. 29
8750 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 / 46 42 37

Beverungen

Merc. 380 SE
EZ 6/83, 5500 km, manganbraunmet., Velour dattel, unverbindliche Preisempfehlung 80 300,–, jetzt DM 69 900,– inkl. MwSt.

Autohaus
Joh. Vössing GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
3472 Beverungen
T. 0 52 73 / 41 61 + 41 63 ab Mo.

Gießen

BMW 728 i
EZ 11/80, 86 000 km, dkl.-grünmet., Autom., SD, Radio-Cass., ZV, DM 18 500,– inkl. MwSt.

DB 280 CE
EZ 7/78, 85 000 km, weiß, el. SD, Autom., Radio, DM 19 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Fa. Neils & Kraft
Vertreter der Daimler-Benz AG
Marburger Str. 308
6300 Gießen
Tel. 06 41 / 58 34

Bayreuth

Merc. 280 CE
EZ Juli 82, dunkelblau, Polster Leder schwarz, Klima, ABS, 5-Gang-Getr., LM-Felgen, Radio-Cass., weit. Extras, sehr schönes Fahrzeug, 58 000 km, DM 35 700,- inkl. MwSt.

300 TD Turbo
signalrot, Polster Stoff blau, Bj. 81, 73 100 km, DM 26 400,– im Auftrag ohne MwSt.

Scheuerecker & Sohn
Vertreter der Daimler-Benz AG
Wolfsbacher Str. 10
8580 Bayreuth
Tel. 0 92 09 / 7 14

Celle

Merc. 280 SE
EZ 10/81, 90 000 km, Klimaanl., Stereoanl., 33 500,– inkl. MwSt.

Albert Mürdter GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Ohlhorstberge 5
3100 Celle
Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Eckernförde

Porsche 928 S
EZ 3/83, 15 000 km, braunmet., Autom., Radio-CR, DM 70 800,–, im Auftrag ohne MwSt.

Adolf Köhn
Vertreter der Daimler-Benz AG
Rendsburger Str. 54
2330 Eckernförde
Tel.: 0 43 51 / 40 27

Essen

Porsche 924 Turbo
EZ 3/82, 31 700 km, Aluf., 205 Bereifung, Color, el. Seitensp., abnehmb. Dach., el. Fensterh., Stereo-Cass.-Radio, DM 33 500,– inkl. MwSt.

Merc. 380 SE
EZ 5/81, 110 000 km, Autom., Klimaanl., Standhzg., SD, Stereo-Cass., Radio, ZV, Arml., 2x el. Fensterh., Sitzhzg., Niveaureg., Color, Aluf., Außensp. rechts, Diebstahlsicherung, Lammfellbezüge vorn u. hinten, Fanfare, DM 39 900,– inkl. MwSt.

Merc. 280 E/123
3 Wo. alt, 1600 km, Autom., el. SSD, Color, ZV, Außensp. rechts, silbermet., weg. bes. Umstände DM 40 900,– inkl. MwSt.

Merc. 230 CE Coupé
EZ 10/83, 10 000 km, zypressengrünmet., Autom., Stereo-Cass.-Radio (Becker grandprix-elektronik), Color, el. SD, ZV, Kopfst. i. Fond, DM 38 700,– inkl. MwSt.

Fahrzeug-Werke
LUEG GmbH
Großvertreter der Daimler-Benz AG
Pferdebahnstr. 50a
4300 Essen
Telefon 02 01 / 2 06 52 71

Frankfurt

Merc. 280 SE
Bj. 83, anthrazitmet., Klimaanl., ABS, Tempomat, el. Fensterh., SD, Autom., el. Sitze, usw., nur 10 000 km, DM 59 000.-

Merc. 380 SE
Bj. 81, dunkelblaumet., SD, el. Fensterh., LM-Felgen, Radio-Cass., Scheinw.-Waschanl., Velours, DM 46 500.-

Merc. 500 SEL
Bj. 80, Klimatisierungsautom., ABS, Hydropneumatische Federung, Stereo-Cass., LM-Felgen, DM 52 500.-

Autodienst Hermani
Karl-von-Drais-Str. 7-9
6000 Frankfurt/Main
Tel. 06 11 / 54 30 15

Hameln

Merc. 280 GE offen m. Hardt.
EZ 2/83, kpl. Ausstattg., DM 56 300,– inkl. MwSt.

Merc. 230 GE Station kurz
EZ 2/83, kpl. Ausstattg., m. Sond.-Umbau, DM 57 500,– inkl. MwSt.

Range Rover S 4tür.
EZ 12/82, 18 200 km, Klimaanl., u. s. v. Extras, DM 44 500,– im Auftrag ohne MwSt.

Richard Schmidt
Tel.: 0 51 51 / 2 10 21

Heilbronn

Merc. 280 SE
EZ 1/82, signalrot, Rd.-Blaup.-Cass., ZV, el. Antenne, Color, Hecklautspr., 1. Hd., Schaltgetr., 49 000 km, DM 37 650,– inkl. MwSt.

Merc. 230 TE
EZ 7/80, agavengrün, Velourp., ZV, Radio, Color, get. Sitzb., Intra-Alufelg., Doppelrolle, 108 000 km, 1. Hd., DM 21 000,– inkl. MwSt.

Merc. 190
EZ 6/83, taigabeige, ZV, el. Außensp., Radio, Geschwindigk.-Reg., 11 700 km, DM 24 750,– inkl. MwSt.

Autohaus Assenheimer
Vertreter der Daimler-Benz AG
Stuttgarter Str. 2
7100 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 8 60 56

Hamburg

2× 380 SEC/500 SEC
5× 500 SE/SEL
5× 380 SE/SEL
6× 280 SL
4× 280/350/380/450, 5.0 SLC
20× 190/190E
30× 200/230 E
20-T-Modelle
2× Audi-Quattro
Insgesamt ständig ca. 160 gebrauchte DB-Pkw.

Gebrüder Behrmann
Automobile
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt b. Hamburg
Tel. 0 40 / 5 27 38 64
Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 10-13 Uhr

Itzehoe

Merc. 280 SE
Bj. 3/83, 24 000 km, Autom.-Getr., Color, ZV, Velour, zypressengrünmet., el. SD, DM 49 200,– inkl. MwSt.

Merc. 280 SE
Bj. 4/79, 94 000 km, manganbraunmet., Velour, el. SD, ZV, DM 18 950,– inkl. MwSt.

Merc. 230 E
Bj. 5/81, 49 000 km, taigabeige, Autom.-Getr., Servol., mech. SD, ZV, DM 19 900,– inkl. MwSt.

Autohalle Ohl KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Vossberg
2210 Itzehoe
Tel. 0 48 21 / 70 75

Kiel

Merc. 190 E
petrolmet., MB-Tex creme, Autom., Klima, Servo, Tempomat, ZV, Drehzahlm., Fensterhe. el. 4f., EZ 8/83, 8 km, DM 38 500,– inkl. MwSt.

BMW 728 i
ascotgraumet., Autom., Klima, Radio, Servo, Fensterhe. el. 4f., Color, EZ 8/80, 56 531 km, DM 21 660,– inkl. MwSt.

Audi Coupé
anthrazitmet., Polster schwarz, Radio, Hubdach, 5g., Sportsi., EZ 11/82, 23 500 km, DM 19 900,–, im Auftrag ohne MwSt.

Saab 900 Turbo
dk.-rotmet., Polster Velour, Radio, Servo., SD, LM-Felg., EZ 7/79, 88 494 km, DM 9690,– inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederlassung Kiel
Daimlerstr. 1
2300 Kiel
Tel.: 04 31 / 58 68–2 70 + 2 71

Köln

Merc. 600 Pullman
6türig, schwarz, Leder rot, 20 500 Meilen, Erstbesitz, Rechtslenker, DM 280 000,– inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederlassung Köln
Verkaufshaus Porz
Frankfurter Str. 778
Tel.: 0 22 03 / 3 99 14 – 18

Köln

Alfa Romeo 6, 2,5 l
Dez. 83, nicht zugelassen, Autom., Kompl.-Ausstg., im Auftrag ohne MwSt., DM 26 400,–.

Merc. 380 SEL
Okt. 80, Klima, ABS etc., DM 46 968,– inkl. MwSt.

Merc. 280 SE
Dez. 80, AT-Mot., SD, Radio, DM 36 988,– inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG NL
Verkaufshaus Ehrenfeld
Am Gleisdreieck 1–5
Tel. 02 21 / 5 71 94 45 – 4 49

Krefeld

BMW 735 i
EZ 1/83, 5-Gang, ABS, SD, Leder, el. Sitzverstg., etc., anthrazitgraumet., DM 46 500,- inkl. MwSt.

BMW 633 CSi
EZ 78, Autom., Klima, Leder, Anh.-Vorrichtg., Radio-Cass., rotmet., DM 18 900,- inkl. MwSt.

Volvo 264 GLE
EZ 11/78, Autom., SD, Lederp., silbermet., 19 000 km, DM 12 800,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG NL
Gebrauchtwagen-center Krefeld
Dießemer Bruch 61
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 54 00 61

Michelstadt

Geschäftswagen Merc. 230 E
reedgrün, SD, 5gang, ZV, Radio-Cass., Color, Aluf., 4500 km, EZ 6/83, DM 32 900,– inkl. MwSt.

Merc. 230 GE
Station, langer Radst., Diff.-Sperren, Color, AHK, gehob. Kompl.-Ausstg. ohne Klima, EZ 10/83, 7000 km, DM 53 500,– inkl. MwSt.

Autohaus
T. H. Graupner GmbH
DB-Vertragswerkstatt
Reinstr. 3
6120 Michelstadt/Odenwald
Telefon 0 60 61 / 6 61

Münster

Merc. 380 SE
EZ 8/81, silberblaumet., Velours blau, SD, Color, LM-Felgen, ZV, aut. Ant., DM 46 500,- inkl. MwSt

Porsche 924
EZ 6/79, rotmet., 45 000 km, 5gang, 2. Spiegel, wd. Glas, DM 15 900,- inkl. MwSt.

Merc. 380 SE
EZ 4/83, 32 000 km, anthrazitmet., Velour, SSD, Airbag, ABS, Mex.-Elec., Klima, Fensterh. 4fach, Alur. u. w. Zubehör, DM 68 000,- inkl. MwSt.

Merc. 350 SLC
EZ 7/78, 122 000 km, Servol., SSD, Leder, ZV, ohne Autom., im Auftrag ohne MwSt. DM 28 900,-

Merc. 280 TE
anthrazitgrau, Vel., ABS, Klima, el. FH, umgerüstet nach AMG, EZ 4/83, DM 68 000.-

BERESA
Vertr. der Daimler-Benz AG
Meckmannweg 1
4400 Münster
Tel. 02 51 / 7 00 02 90-1

Oldenburg

Merc. 500 SEL
EZ 10/81, Klima, met., ABS, el. Fensterh., Radio, DM 59 900,-.

V. Braasch
Vertreter der Daimler-Benz AG
Rudolf-Diesel-Straße
2900 Oldenburg
Tel.: 04 41 / 2 77 44

Papenburg

Merc. 280 SE
EZ 9/83, 4500 km, Autom., ABS, SSD, Velour usw., 59 400,- inkl. MwSt

Merc. 230 GE
Station kurz, EZ 7/82, 11 000 km, Lack weiß, sämtl. Zubeh., 45 000,– inkl. MwSt.

BMW 520 i
EZ 10/81, 49 000 km, Autom., Klimaanl., Stereo usw., 21 000,- inkl. MwSt.

Porsche 924
EZ 4/79, 90 000 km, DM 16 000,- inkl. MwSt.

Knauer + Liebau
Vertreter der Daimler-Benz AG
Kirchstr. 52–56
2990 Papenburg
Tel. 0 49 61 / 20 93 u. 94

Siegen

Geschäftswagen Merc. 280 E
EZ 8/83, 8400 km, silberblaumet., Velours blau, el. SD, Getr. 5gang, Kopfst. i. Fond, ZV, ABS, Radio-Cass.-Elektronik Kurier, Klima, el. Fensterh., WD-Glas, Scheinw.-Waschanl., LM-Felgen etc., DM 48 950,- inkl. MwSt.

Heinrich Bald
Fahrzeugfabrik GmbH & Co. KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Leimbachstr. 149
5900 Siegen
Tel. 02 71 / 3 37 41

Weiden

Alfa Romeo GTV 6 2,5
Bj. 10/82, 38 000 km, div. Extras, DM 20 000,– inkl. MwSt.

Auto Möstel
Vertreter der Daimler-Benz AG
Hammerweg 124
8480 Weiden
Tel. 09 61 / 3 20 31

Wuppertal

Porsche

911 SC
EZ 4/83, nur 18 000 km, Radio, Met.-Lack., Spoiler vorn u. hinten, Turbofelgen, Ledersportsitze, weit. Extras, DM 56 500,–

944
EZ 7/83, nur 11 000 km, DM 41 500,–

924 Turbo
EZ 1/80, 66 000 km, Radio, Sportfelgen, Met.-Lack., DM 23 800,– im Auftrag ohne MwSt.

Daimler-Benz AG
Verkaufshaus
Varresbecker Str./Deutscher Ring
5600 Wuppertal
Tel. 02 02 / 7 19 13 07 + 3 09

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem
Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (0711) 302 3205

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Essen

BMW M 535 i
silbermet., Color, SD, Vollstereo, ZV, Recarosi., erst 42 000 km, DM 28 500,–

Bitter SC Sportcoupé
met., Autom., Vollederausstg., Niederquerschn.-Reifen, DM 42 000,–

Porsche 928 S
EZ 5/82, zinnmet., Ganzleder, Klima, Schmiedefelg., unfallfr., DM 59 000,–

Alpina B 9 Cheffahrz.
arktismet., SSD, el. Fensterh., DM 67 000,–

Ing. Rüdiger Faltz GmbH
BMW- + Alpina-Vertr'hdl.
In der Hagenbeck 37
4300 Essen
Tel.: 02 01 / 62 30 31

Aachen

BMW 735 Hartge H 7 S
EZ 3/82, Hartge-Mot. + Fahrw., BBS-Felg., m. Pir. P 7, ABS, Sperrdiff., Color, Klimatisierungsautom., el. SD, Alarmanl., Bordcomp., DM 49 800,–

BMW 735 Hartge H 7 S
EZ 2/82, Hartge-Mot. + Fahrw., BBS-Felg. m. Pir. P 7-Bereifg., Front- u. Hecksp., Hartge-Spez.-Auspuffanl., Hartge-Sportlenkr., Recarosi., Color, SD, DM 43 900,–

BMW 745 i
EZ 11/80, ascotmet., SD, Color, 5-Gang-Sportgetriebe, TRX-Bereifg., el. Fensterhe., DM 29 900,–

Das Haus Ihres Vertrauens
KOHL automobile
Neuenhofstr. 160
Eilendorf-Süd
5100 Aachen
Tel. (02 41) 52 10 05

Bonn

BMW 635 CSi
polarismet., Radio-Cass., el. SD, TRX-Bereifg., Recarosi., Color, 2. el. Außensp., 10 500 km, EZ 9/82, DM 56 500,–

Porsche 924 Turbo
rot, EZ 82, 22 700 km, Radio-Cass., Heckscheibenwi., 2. el. Außensp., DM 31 500,–

Merc. 280 TE Autom.
EZ 10/79, graumet., Radio, SD, Windabweiser, Alufelg., Color, ZV, Servo, Nivomat, 2. Außensp., DM 22 000,–

Alfa Romeo 2000 Spider
schwarz, EZ 3/82, 25 450 km, DM 18 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

BMW-Niederlassung Bonn
Vorgebirgsstr. 95 –96
5300 Bonn
Tel.: 02 28 / 6 07–2 31 + 2 32

Bad Homburg

Merc. 500 SE
2500 km, silberdistel, Klimatisierungsautom., ABS, el. Fensterhe., el. Sitze, DM 74 500,–

F. Kohlhas KG
BMW-Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 / 3 50 31

Bonn

BMW 732 i
safari, 2. Spiegel, SD, ZV, Color, EZ 11/80, 46 000 km, DM 24 800,–

BMW 728 iA
reseda, Radio, el. SD, EZ 81, 56 000 km, DM 23 800,–

AUTO-ZÖRNER
Am Schützenhof 2
BMW-Vertragshändler
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 66 10 91

Bielefeld

BMW 735 iA
ABS, el. SSD, 2. Spiegel, Color, met., ZV etc., EZ 12/81, DM 28 800,–

Autohaus Neumann
BMW-Vertragshdl.
Am Verkehrsübungsplatz
48 Bielefeld-Quelle
Tel.: 05 21 / 4 55 22

Heidelberg

BMW 535 i Hartge
EZ 12/81, 61 500 km, 1. Hd., unfallfr., ABS, Bordcomputer, Sportfahrw., Radio-CR, 7 + 8 × 16"-BBS u. v. m., DM 41 500,– inkl. MwSt.

Datsun ZX
EZ 9/80, 55 000 km, DM 15 900,– im Auftrag ohne MwSt.

Auto Kocher
BMW-Vertragshändler
Am Taubenfeld 39
6900 Heidelberg 1
Tel. 0 62 21/8 10 91
Tx. 4 61 796

Dinslaken

BMW 745 i
EZ 6/81, ATM 0 km, met., SD, Stereo, 1. Hd., DM 29 900,-

Böhm + Kelleners GmbH
BMW-Vertragshdl.
Am Pfauenzehnt 23
4220 Dinslaken
Tel: 0 21 34 / 5 20 94

Frankfurt

BMW 320 i Cabriolet
Vorführwg., EZ 8/83, burgundrotmet., viel Zubehör, DM 33 300,–

BMW Euler
Woog- + Königsteiner Str.
6000 Frankfurt
☎ 06 11 / 52 01 01
+ 30 01 01

Mönchengladbach

BMW 745 i. A.
Mod. 83, Dienstwagen, 26 000 km, lapisblau, TRX-Bereifg., 2. Spiegel, Color, el. SD, Lesel., Bavaria-CR-Electr., autom. Antenne, Veloursmatten, DM 49 900,- inkl. MwSt.

HAHNEN AUTOMOBILE
Friedensstr. 145
4050 Mönchengladbach 2
Tel. (0 21 66) 1 60 01

Köln

Chevr. Blazer Silverado
Mod. 82, 23 000 km, rot/schwarz, u. erdenkl. Extras, DM 33 900,–
Subbelrather Str. 337–407
Tel.: 02 21/55 20 71

Mönchengladbach

BMW 528 i B 8
Mod. 80, saphirblaumet., Alpina-Fahrw. m. Serie 30, Radio, Scheinw.-Waschanl., ZV, Alpina-Sitze, innenbelüft. Scheibenbremsen, im Auftrag ohne MwSt. 18 750,– DM.
Theodor-Heuss-Str. 29–31
Tel.: 0 21 61/1 30 75

HAMMER

Oldenburg

Jaguar XJ 12 Serie III
EZ 5/82, 21 000 km, 1. Hd., topgepfl., Spitzenfahrz., im Kundenauftrag ohne MwSt. DM 35 900,–.

Peugeot 604 TI Autom.
EZ 6/80, 1. Hd., 80 000 km, unfallfr., s. gepflegt, DM 9900,– inkl. MwSt.

H. FREESE
BMW-Vertragshdl.
Wilh'havener Heerstr. 9
2900 Oldenburg
Tel.: 04 41 / 3 06 66

Offenbach

BMW 745 i A
rotmet., EZ 6/82, 62 000 km, Klima, el. Fensterhe. vo., Recarosi., Scheinw.-Waschanl., TRX-Bereifg., Color, DM 35 500,–

BMW-Niederlassung Offenbach
Spessartring 9
6050 Offenbach
Tel: 06 11 / 85 60 01

Witten

Merc. 500 SLC
Mod. 81, 80 000 km, Klima, ABS, el. SD, Velourp., u. v. m., DM 59 500,– inkl. MwSt.

Autozentrum Witten
Bernhard Ernst
Am Crengeldanz
5810 Witten
Tel.: 0 23 02 / 5 70 75

geprüft · gepflegt · zuverlässig

OPEL

Chefwagen Senator CD
Bj. 6/83, 9100 km, 132 kW, m. Werksgarantie, DM 36 500,– inkl. MwSt.



Verkaufszentrum an der B 1, Abfahrt Essen-Kray, Rotthauser Str. 2-4, Tel. 02 01 / 1 80 03 24

OLDTIMER

Exoten aus Sammlung: Rolls Shadow, 71, Li.-Lk., 43 ts.; Corvette Cabrio, 1966, mit Hardtop 38 ts; Triumph TR 6, beide Dächer, 15 900,–; MG Midget Cabrio, 7900,–; Mercedes 300 SK Roadster, VHB, und 220 S Ponton, SD, 11 900.– Telefon 0 61 24 / 1 23 45

PORSCHE

928 S, Bj. 80
silbermet., Ganzled. schwarz, 90 000 km, 5-G., Tempomat, Klima, el. verstellb. Sitze, FH, Spiegel, Color, Rad./Stereo/Cass., P 7, DM 41 500,– inkl. MwSt.
Tel. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So. Autoboutique

928 S, 4/82, Klima, Led., Temp. u. v. a., 42 000 km, 59 000,– DM inkl. Tel. 07 61 / 40 25 18

Porsche Targa
Mod. 83, schwarz, Stereo, P7, Color, DM 48 000,–.
HAF Automobile, Frankfurt
Tel. 06 11 / 7 38 00 68
Mainzer Landstraße

SC Targa, Mod. 81
1. Hd., 70 000 km, P7, Spoiler, 37 500,–.
Telefon 0 61 21 / 50 31 22

Porsche 911 SC
204 PS, EZ 10/80, 66 000 km, el. SD, Color, P7, Radio-Cass., 1. Hd., unfallfr., DM 39 500,– im Auftrag ohne MwSt.
Tel. 02 11 / 76 33 85 Kfz-Handel oder Tel. 02 11 / 7 43 22 22

Porsche 944, EZ 11/82
1. Hd., rot, Rd.-Ster.-Cass., Alu., Spoiler, Schweller, Schürze, 49 000 km, DM 34 500,– inkl. MwSt.
Tel. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So. Autoboutique

Porsche 911 Targa
9/82, a. erdenkl. Extras, 26 000 km, platinmet., DM 54 400,– inkl. MwSt.
Tel. 0 25 72 / 60 81

Porsche 911 Turbo 3,3
schwarz, 98 000 km, el. SSD, 1/79, Festpreis DM 62 500,– inkl. MwSt.
Tel. 02 21 / 72 66 05, Tx. 88 853 20 vivod

Porsche 928 S
Bj. 8/82, 35 000 km, Klimaanl., Autom., SD, Radio, Kass., DM 63 800,-
Autosalon Menzel
Tel. 0 61 31 / 23 21 96

Porsche 928 S
310 PS, ohne Eintragung, schwarz, Ganzleder schwarz, sofort abzugeben.
Glass Trade International
Tel. 0 40 / 32 08 86 od. priv. 0 40 / 82 36 11

WASSERSPORT

Côte d'Azur – Liegeplatz
Nh. St. Tropez, 12,50 × 3,75 m, zu vermieten.
Tel. 0 40 / 2 50 10 13 od. 66 60 39

Junker 24, 26, 900
Janssen-Boote, 0471-25095 + 86088

WOHNWAGEN

Anhängerwohnwagen
Günstige Gelegenheit, 3 Monate alt, unverbindliche Preisempfehlung DM 23 000,–, für DM 16 000,– zu verkaufen. Warmwasser, thermostatische Heizung, 3-Loch-Gasherd, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Wasch- und Umkleideraum.
Telefon 0 58 51 / 65 33.

VERSCHIEDENES

2 Fertiggaragen
transportabel, pro Stück 2500,- inkl. MwSt.
Tel. 0 64 08 / 20 95 gewerblich

Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf

LKW
Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Wattenscheid

Merc. LP 709
Bj. 6/82, Pr. 5,5 m

Merc. LP 809
Bj. 1/79, Koffer 5,5 m

Merc. LP 808
Bj. 1/78, Koffer 4,5 m

Merc. LP 809
Bj. 11/79, Pr. 5,5 m

Merc. LP 1013
Bj. 4/83, Pr. Pl. (Palettenbreite)

Merc. LP 1113
Bj. 4/83, Pr. Pl. 5,5 m

Merc. 1619
Bj. 7/80, Pr. Pl. m. Ladebordwand, 67 000 km

DAF FT 2800 DKS
Bj. 5/81, Zugmaschine (Fernfahrerhs.)

MAN 22.320 UL
Bj. 6/79, Pr. Pl.

MAN 22.280 FNL
Bj. 7/79, Kühlkoffer m. Kühlanl.

MAN 16.240 F
Bj. 3/77, Pr. Pl.

Fahrzeug-Werke
LUEG GmbH
Großvertreter der Daimler-Benz AG
Berliner Straße 80–86
4630 Bochum-Wattenscheid
Tel.: 0 23 27 / 30 42 15 / 2 17

Aschaffenburg

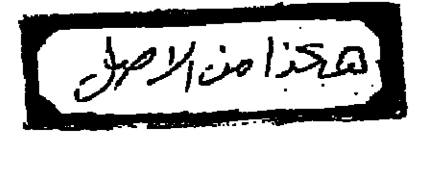
Geschäftswagen 207 D/35
Pritsche, 4/83, himmelblau, Stabi HA, Anh.-Steckdose, Rückfahrscheinwerfer, Beifahrer-Sitzbank u. anderes, 16 000 km, DM 23 900,– + MwSt.

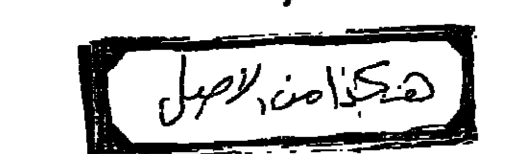
207 D/37
Pritsche, 5/83, himmelblau, Stabi HA, Anh.-Steckdose, Rückfahrscheinwerfer, Beifahrer-Sitzbank u. anderes, 16 000 km, DM 25 200,– + MwSt.

L 508 D/35
Pritsche, EZ 9/83, 10 000 km, Hydrolenkung, Stabi HA, Beifahrer-Sitzbank, Holzverkleidung (Pritschenbordwände, DM 34 500,– + MwSt.

LPK 813/32
EZ 9/83, Hydrolenkung, Motorbremse, AH-Vorrichtung, Beifahrer-Sitzbank, AH-Bremse 1 u. 2. Leitung, verstärkte Hinterfedern u.v. anderes, 6200 km, DM 54 300,– + MwSt.

KUNZMANN
Vertreter der Daimler-Benz AG
Auhofstr. 29
8750 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 / 49 42 37





AUTOMARKT

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Aachen

944 – Leasing
Neuwg., weiß, Hubd., Radio-Vorbereit., HW, sof. lieferb., Fa.-Leasing: 30 Mon. 899,– pro Mon.

Porsche-Schmitt
Hirschgraben 15-21
5100 Aachen
Tel. 02 41 / 2 35 51-52

Aachen

Porsche 928 S
schieferblaumet., Radio, SSD, Schmiedefelg., EZ 1/83, 6 000 km, DM 69 500,– inkl. MwSt.

Fleischhauer
Sportwagenzentrum
Eintracht-/Talstr.
5100 Aachen
Tel. 02 41 / 50 40 11

Aschaffenburg

Audi 80 Quattro
EZ 2/83, 60 000 km, 100 kW (136 PS), Cass.-Radio, autom. Antenne, Nebelscheinwerfer, DM 27 500,– inkl. MwSt.

Audi Quattro
EZ 12/80, 69 000 km, 147 kW (200 PS), Cass.-Radio, ZV, el. FH, HW, DM 32 500,–, im Kundenauftrag ohne MwSt.

Audi Quattro
1/81, 51 000 km, 147 kW (200 PS), Cass.-Radio, ZV, el. FH, HW, SD, DM 34 500,–, im Kundenauftrag ohne MwSt.

Auto Dunker
Porsche-Direkthändler
Goldbacher Str. 85
8750 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21 / 4 29 61 - 65

Bottrop

Porsche 944
EZ 12/83, reichh. Ausstg., DM 51 500,– inkl. MwSt.

Porsche 928 S
EZ 5/83, 5-Gang, e. SD, 12 500 km, 78 500,– DM inkl. MwSt.

Autohaus
Christmann & Hein
Porsche-Händler
Gladbecker Str. 148-170
4250 Bottrop
Tel. 0 20 41 / 3 20 71

Bremen

Porsche 911 S Targa
EZ 6/75, 1. Hd., weiß, 127 000 km, ATM = 75 000 km, Sportomatic, geschmiedete LM-Räd., Stabis., Sportstoßdämpf., HW, Radiovorbereit., DM 19 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche-Zentrum
Bremen
Schmidt u. Koch
GmbH
Stresemannstr. 1–7
2800 Bremen
Tel. 04 21 / 4 49 52 54

Dortmund

Dienstwagen des Hauses
Audi Quattro
EZ 2/83, 17 000 km, blaumet., Klima, 7"-Felgen, DM 58 000,– inkl. MwSt.

Porsche-Zentrum
Hülpert
Schüruferstraße 65
4600 Dortmund 30
Tel. 02 31 / 43 79 71

Duisburg

Porsche 928 S
schieferblaumet., Autom., 21 000 km, EZ 9/82, Stereo-Radio, Ganzleder, 73 900 DM inkl. MwSt.

Autohaus Röchling
Porsche-
Direkthändler
Auf der Höhe 47
4100 Duisburg
Tel. 02 03 / 31 80 20

Düsseldorf

Nordrhein-Angebot:
Porsche 911 SC Coupé
204 PS, 11 570 km, EZ 11. 8. 81, 1. Hand, Schmiedefelgen, P7, Stereo-Cassetten-Radio, Colorglas, Nebellampen, Scheinwerferreinigungsanlage, 8fach bereift, DM 47 300,– incl. MwSt.

Autohaus Nordrhein
Porsche-
Direkthändler
Höher Weg 85
4000 Düsseldorf
Tel. 02 11/77 04-284

Düsseldorf

Audi Coupé
EZ 83, schwarz, SSD, Colorglas, großer Heckspoiler, Frontspoiler, Oettinger-Motor, LM-Felg., Ronal, Treser-Lenkrad, Radio-Cass.-Berlin, 10 Lautspr. etc., unverbindliche Preisempfehlung DM 46 000,–, jetzt DM 32 500,- inkl. MwSt.

Autohaus Heinen
Porsche-Händler
Bonner Str. 181–183
4000 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 71 60 80

Düsseldorf

Porsche 928 S
Mod. 81, 48 000 km, minervablaumet., Ganzled. blau, Radio, Klima, DM 49 900,- inkl. MwSt.

Porsche Carrera Cabrio
EZ 9/83, 4000 km, rubinrotmet., viel Zubeh., DM 72 500,- inkl. MwSt.

Porsche 928 S
EZ 6/83, 14 000 km, platinmet., viel Zubeh., DM 77 500,- inkl. MwSt.

Porsche Turbo 3,3
EZ 1/80, 63 000 km, moccaschwarz, Klima, Sperre, Stereo, DM 57 500,- inkl. MwSt.

Porsche 911 SC Cabrio
grand-prix-weiß, 11 700 km, Ganzled., Schmiedefelg., Sperre, Color, DM 61 900,- im Kundenauftrag ohne MwSt.

Autohaus Moll
Porsche-Direkthändler
Rather Str. 78
4000 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 48 57 59

Essen

Porsche 928 S
EZ 5/80, schwarzmet., kompl. Ausstg., DM 46 800,– incl. MwSt.

Porsche 924
EZ 12/82, Radio, Dach, met., 205er Reif., 18 000 km, DM 30 800,– incl. MwSt.

Gottfr. Schultz
Sportwagenzentrum
In der Hagenbeck 35
4300 Essen
Tel.: 02 01/62 00 81

Göttingen

Porsche 928 S
pazifikblaumet., Mod. 82, 35 000 km, Ganzled., Klima, autom., SD, Stereo, DM 62 900,– incl. MwSt.

Porsche 911 SC Targa
pazifikblaumet., Mod. 82, 55 000 km, P7, Color, Stereo, DM 46 500,–, incl. MwSt. Inz. mögl.

Autohaus
am Lutteranger
Porsche-Direkthändler
Große Breite 2
3400 Göttingen
Tel.: 05 51/3 50 71

Herford

Porsche 924
EZ 3/78, blaumet., DM 14 750,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche 911 SC
EZ 1/83, rot, DM 49 500,– inkl. MwSt.

Fritz Schnieder KG
Porsche-Händler
Enger Str. 51
4900 Herford
Tel. 0 52 21 / 1 50 36

Kassel

BMW 745 i
EZ 5/81, anthrazitmet., 73 000 km, 1. Hd., Klimaanl., Color, LM-Räder, ABS, ZV, Alarmanl., Stereo, Tempomat, el. FH, Nebell., Scheinwerferreinigungsanl., el. Spiegel, Sportlenkr., TÜV 6/85, sehr gepfl., DM 33 800,–, im Kundenauftrag ohne MwSt.

Autohaus
Hessenkassel
Porsche-Zentrum
Nordhessen
Leipziger Straße 156
3500 Kassel
Tel. 05 61 / 57 10 71 u. 5 43 87

Koblenz

Porsche 928
EZ 5/79, 67 000 km, TÜV 4/85, Extr., DM 33 000,–.

Audi Coupé GT 5 E
EZ 83, 5000 km, TÜV 12/85, Extr., DM 25 800,–.

Löhr & Becker
Porsche-Direkthändler
5400 Koblenz
Telefon 02 61 / 88 91

Leverkusen

TVR 3000 Coupé
EZ 77, 61 000 km, Radio, 1. Hd., LM-Felg., DM 15 400,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche 928
EZ 78, rot, DM 24 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Rhein-Wupper
Autohandelsges.
Porsche-Händler
Schlebuscher Str. 24
5090 Leverkusen
Tel. 0 21 71 / 4 80 11

Lüneburg

Porsche 928 S Vorführwg.
83, moosgrünmet., Extr., DM 75 800,– inkl. MwSt.

Porsche 928 S Vorführwg.
83, moosgrünmet., Extr., DM 87 500,– inkl. MwSt.

Porsche 924 Vorführwg.
83, montegoschwarzmet., Extr., DM 32 000,– inkl. MwSt.

Porsche 944
82, weiß, 55 600 km, Extr., DM 33 800,– inkl. MwSt.

Porsche 911 SC Cabrio Vorführwg.
83, weiß, Extr., DM 64 000,– inkl. MwSt.

BMW 735 i Autom.
83, dklgrünmet., 10 800 km, 217 PS, el. SD, Extr., DM 49 800,– inkl. MwSt.

Automarkt Havemann
Porsche-
Direkthändler
Vor d. Bardowicker
Tore 44 d-e
2120 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 3 30 88

Lübeck

Porsche 944
EZ 1/83, alpinweiß, 15 236 km, Klimaanl., autom., Stabis v. u. hi., Colorglas, 2el. Außenspiegel, Lederlenkr., Reif. 215/60 VR 15, HW, Cass.- u. Münzbehält., Flankenschutzleist., Nebelscheinwerf., DM 45 750,– inkl. MwSt.

Edgar Kittner
Sportwagenzentrum
Moislinger Allee 54
2400 Lübeck
Tel. 04 51/8 12 01-8 12 07

Münster

Porsche 911 Targa
EZ 6/81, 53 000 km, 1. Hd., unfallfr., DM 39 500,– incl. MwSt.

Porsche 911 Cabrio
83, 9 000 km, Klimaanl., u. div. Extr., DM 59 800,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche-Zentrum
Münsterland
Bernh. Knubel
Weseler Str. 485
4400 Münster
Tel.: 02 51/7 00 71

Mönchengladbach

Porsche 924
EZ 82, weiß, 31 000 km, Doppelauspuffanl., LM-Felg., P 6, Sonnendach, Front- u. Heckspoiler, HW, Lederlenkr., DM 26 950,– inkl. MwSt.

Porsche 911 SC Coupé
EZ 80, weiß, 46 000 km, Glasdach, Schmiedefelg., P 7, Front- u. Heckspoiler, Radio, DM 38 900,– inkl. MwSt.

Waldhausen u. Bürkel
Porsche-Direkthändler
Hohenzollernstr. 230
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 2 10 77

Moers

Porsche 928 S, Autom. Dienstwagen
EZ 9/83, 7000 km, hellbronzemet., ABS-Anl., viele Extr., neuwert., DM 87 500,– inkl. MwSt.

Porsche 911 Turbo
EZ 11/81, 24 000 km, zinnmet., Klima, el. Dach, versch. Extr., bester Zustd., DM 72 900,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche 911 SC Coupé
EZ 2/83, 14 000 km, alpinweiß, el. Dach, P 7, viele Extr., neuwert., DM 58 900,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche 911 SC Coupé
EZ 6/82, 35 000 km, zinnmet., el. Dach, 7- u. 8-J-Felg., viele Extr., bester Zustd., DM 49 500,– inkl. MwSt.

Autohaus Minrath
Porsche-Direkthändler
4130 Moers
Rheinberger Str. 46/61
Tel. 0 28 41 / 2 39 22
4170 Geldern
Weseler Str. 150/152
Tel. 0 28 31 / 19 01 / 19 03

Neuss

911 Carrera Coupé
indischrot, 80 000 km, 1. Hd., Ledersitze, Colorglas etc., bestgepfl. Fahrzeug, DM 29 950,–, im Kundenauftrag, keine MwSt.

928 S Autom.
Mod. 83, schieferblaumet., 20 000 km, Dienstfahrzeug, Lederpolst., Schmiedefelg., Stereo, Klima etc., DM 70 950,– inkl. MwSt.

Autohaus Liedtke
Porsche-Direkthändler
Römerstraße 124
4040 Neuss
Tel. 0 21 01 / 4 10 44, H. Haseler

Porsche-Tradition in Bielefeld

924
Alu-Felg., Radio, DM 15 650,–

924 Targa
weiß, 34 000 km, DM 27 900,–

924
fast neu, viele Extr., DM 32 500,–

924 Turbo
Extr., 1a-Zustd., DM 24 800,–

924 Turbo
44 000 km, Stereo, DM 33 900,–

944 Targa
blau, 13 900 km, DM 41 900,–

944
weiß, sehr gepfl., DM 38 500,–

911 SC
Mod. 80, Extr., DM 28 900,–

911 SC
neuwert., Extr., DM 41 400,–

911 SC Targa
Mod. 82, 53 900,–

911 SC Cabrio
neuwert., DM 58 300,–

928 S
alle Extr., rot, DM 47 500,–

BMW 635 CSi
viele Extr., DM 57 500,– sämtl. Fahrzeuge m. V.A.G.-Jahresgarantie

Heiligabend bis 12.00 Uhr geöffnet. Wenden Sie sich an die Herren Podlacha u. Kickert

Wehmeier & Castrup
Porsche-Direkthdl.
Werner-Bock-Str. 36
4800 Bielefeld
Tel. 05 21 / 5 80 50

Paderborn

Porsche 944
EZ 3/82, platinmet., 215er Reif., Stabis, Radio, el. Spiegel, DM 30 000,– inkl. MwSt.

Porsche 911 SC Targa
EZ 12/81, schwarzmet., LM-Felg., Color, HW, US-Dämpfer, usw., DM 42 500,– inkl. MwSt.

Porsche 911 SC Coupé
EZ 12/81, 38 000 km, weiß, 7 u. 8", P7, Color usw., DM 44 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche 928 S
EZ 6/81, pazifikblaumet., SD, Sperre, el. Sitz u. Radio, Alarmanl., DM 52 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche-Zentrum
Ostwestfalen
Karl Thiel
Detmolder Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 50 40

Siegen

BMW 735 i
EZ 3/81, 54 500 km, silbermet., Sportfahrwerk, Color, ZV, SSD, 7 × 16er Alufelg., 225/50er Reif., Radio-Vorbereitung, neuwert. Zustd., DM 31 900,– inkl. MwSt.

Walter Knebel KG
Porsche-Direkthändler
Fludersbach 118
5900 Siegen
Tel. 02 71 / 59 21

St. Augustin/ Siegburg

Porsche 911 SC Cabrio Dienstwagen
weiß, Ganzled. schwarz, 7/83, 9 500 km, Radio Köln, P7, DM 63 000,– incl. MwSt.

Porsche 924 Dienstwgn.
EZ 10/83, 4500 km weiß, viele Extras, DM 32 500,– inkl. MwSt.

Porsche 928 S Autom.
EZ 80, 55 000 km, weiß, alle Extr., DM 45 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Porsche 944
EZ 9/82, indischrot, 31 000 km, Extras, DM 37 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Autohaus Hoff
Porsche-Direkthändl.
Hangelar, B 56
5205 St. Augustin 2
Tel. 0 22 41/33 20 91

Porta Westfalica

Audi 200 Turbo
EZ 7/81, 37 000 km, el. SD, Radio-Stereo, Alu-Felg., DM 22 800,– inkl. MwSt.

Porsche 924 Turbo
EZ 3/80, 67 000 km, Alu-Felg., el. FH, el. Außenspieg., DM 26 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Audi Quattro
AT-Mot. 0 km, gobimet., Radio-Stereo-Cass., Ausstelldach, DM 42 500,– inkl. MwSt.

DB 500 SE autom.
Radio-Stereo-Cass., el. SD, ABS, Klima, u. div. weit. Extr., DM 46 000,– inkl. MwSt.

Autohaus Heuer
Porsche-Händler
Am Fähranger 7-9
4952 Porta Westfalica
Tel. 05 71 / 73 92

Waldenbuch

Porsche 944
silbermet., 1500 km, EZ 10/83, viel Zubeh., DM 46 500,- inkl. MwSt.

Autohaus Götz
Porsche-Händler
Stuttgarter Str. 20
7035 Waldenbuch
Tel. 0 71 57/40 71-72

Worms

Porsche 928 S Vorführwagen
Autom., ABS, Klima, Stereo, Leder u. v. m., ca. 3500 km, DM 87 000,– inkl. MwSt

E. & H. Müller
Porsche-Direkthändler
Martinsplatz
6520 Worms
Tel. 0 62 41 / 60 07-09

Wuppertal

Zeisler-Angebot:
Porsche 911 SC
1/82, 34 500 km, Front- u. Heckspoil., Radio, CR, Alu-Felg., Ganzlederausstg. etc., hervorragender Allgemeinzustand, DM 54 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.

Autohaus W. Zeisler
Porsche-Direkthdl.
Kaiserstraße 108–112
5600 Wuppertal 11
Tel. 02 02 / 78 17 81







VIDEO PROGRAMM
FILME · FERNSEHEN · GERÄTE

Ihre Zeitschrift für das neue Freizeitvergnügen Video...



... das Januar-Heft ist jetzt bei Ihrem Zeitschriftenhändler... mit den neuesten Filmen vom Video-Markt... mit der videogerechten Fernsehvorschau für Januar: alle Spielfilme, Unterhaltungssendungen, Sport... holen Sie sich VIDEO PROGRAMM für Januar jetzt bei Ihrem Zeitschriftenhändler. Es kostet nur DM 3.50.

VIDEO PROGRAMM
Die Zeitschrift für Ihr Privat-Programm.



AN- UND VERKÄUFE

Wegen Umstellung unseres Betriebssystems verk. wir eine autom.

Förderanlage für Transportbehälter

Die Förderanlage ist drei Jahre alt und besteht aus einer Zufuhrstrecke (Staurollenförderer) von insgesamt 70 lfd. Metern und einer Abfuhrstrecke (Gurt- und Staurollenförderer) von insgesamt 61 lfd. Metern.
Über ein Steuergerät wird der Behälter auf sein Ziel programmiert und selbständig angesteuert. Die Förderleistung beträgt sowohl für die Zufuhr- als auch für die Abfuhrstrecke jeweils 1200 Behälter pro Tag (8-Std.-Tag). Unsere Behälter hatten eine Abmessung von 600 mm Länge, 400 mm Breite und 420 mm Höhe. Das Stückgewicht beträgt mindestens 5 kg und maximal 30 kg. Diese Förderanlage bieten wir weit unter Neupreis an.
Interessenten wenden sich bitte an:
Firma Michael Pütz, Rudolf-Diesel-Straße 20, 5500 Trier
Tel.: 06 51 / 2 10 34, Herrn Heiser

Whisky-Raritäten-Sammlung

(nur Malt u. Scotch), z. T. Sonderabfüllungen, ca. 350 Flaschen. VB 50 Tsd.

Zuschriften unter D 3053 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Verkaufe ca. 70 Spielfilmkopien
(35mm) und ein Pärchen Bauer-Sonolux u. ein Pärchen TK 35 pl. Verstärker u. Zubehör.
Tel. 05 41 / 43 11 35

EDV-Olivetti M 20
oder ähnlich, einwandfrei arbeitend, sofort einsatzbereit, evtl. mit Software, zu kf. ges.
Ang. erb. u. G 3055 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Holland-Klinker
direkt vom Importeur
DM 150,- bis 180,-
je 1000 Stck. ab Werk Hulo geladen.
Duisburg
Tel. (02 03) 44 50 12-13

Büro-, Verkaufs-, Sanitär-Container
enorm preiswert.
Tel. 0 29 41 / 5 81 11, Tx.: 8 41 968

Fernschreiber
An- und Verkauf, Eckard von Heyden
2000 Hamburg 60, Wentzelstr. 6
Tel. 0 40 / 27 63 96, FS 2 12 298

EDV-System Nixdorf
8870/1, 2 x 5 Mio. Bits, kompl. mit Bildschirm, Drucker zu verk., DM 18 000,- oder Übernahme Leasingvertrag.
Tel. 0 73 91 / 62 43

Kaufe alles. Geschäftsauflösungen, Konkurse, Lagerbestände, Restposten etc. Hole ab und zahle bar. Telex 8 586 987, Tel. 02 11 / 72 11 19

Vermietung und Verkauf
Büro-, Wohn- u. Toilettencontainer
prefab GMBH
Tel. (0 62 04) 7 10 31, Tx. 465 467

VERSCHIEDENES

Erfindungen, Ideen und Anregungen laufend gesucht.
Unternehmensberatung Dr. Laatz & Sonntag, Postfach 27 03 19, 4000 Düsseldorf 11

A.M.O.R.C.



ANGST VOR DER ZUKUNFT?

Angst vor dem Versagen? Wir sind nicht Marionetten des Schicksals. Jeder kann seine Rolle, die er im Leben spielt, selbst bestimmen. A.M.O.R.C., eine Vereinigung moderner Menschen, zeigt Ihnen den Weg. A.M.O.R.C. ist unabhängig von Religion und Politik. Bitte Broschüre „Meisterung des Lebens" anfordern. Kostenbeteiligung von DM 2,60 erbeten.

A.M.O.R.C.
Lessingstr. 1, 7570 Baden-Baden

Name
Straße
PLZ
Ort W 3

Arabischer Geschäftsmann sucht per sofort jüngere, attraktive
Reisebegleiterin und Dolmetscherin
für ca. 1–2 Monate nach Amerika. Engl. u. evtl. arabische Sprachkenntn. sind erforderl. Gehalt nach Vereinb. Bildzuschr. m. kurzem Lebenslauf u. L 3168 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Wo besteht Interesse an
Krimimanuskript?
Zuschr. unt. C 3051 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Knochenmarkenzündung!
(chron., sklerosierend), Rat und Hilfe dringend erbeten. Frdl. Zuschriften unter F 3054 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Möglichkeit zur
Promotion
gesucht. Nostrifizierung ist Voraussetzung. Zuschr. erb. u. PW 47 420 an WELT-Verl., Postf., 2000 Hamburg 36.

Neu Neu Neu
GLÜCKWUNSCH-SERVICE
Haben Sie auch schon mal Ihren Hochzeitstag vergessen? Wir erinnern Sie daran. Auch an Geburtstage usw. Info per Postkarte an
Glückwunsch-Service
Schönbornstr. 36, 6909 Dielheim 1

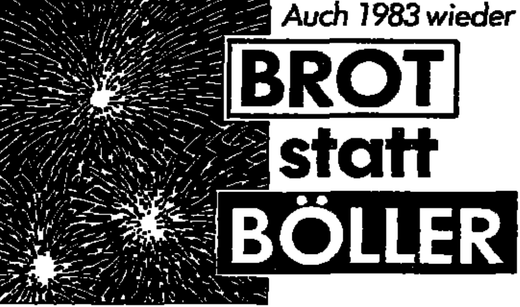
Verlag sucht Manuskripte
Zuschr. unt. CH 117 an Anzeigenagentur Kaiserdamm 20, 1000 Berlin 19.

SUCHE MITSPIELER!
Um eine größere Abdeckung im englischen Fußballtoto zu erreichen, suchen wir noch Mitspieler. Tippreihe nur 6 Pf. Anfragen an: F. Groß, PF. 1432, 662 Völklingen

Computersysteme
6-49 u. 7-38, jede gewünschte Reihenzahl
Tel. 02 34 / 70 61 88

Zügige Promotion
zum Dr. phil., rer. pol., theol. an dt. kirchl. Hochschule. Anfragen gegen DM 3,- an Postf. 6468, 2300 Kiel 14.

Wenn Sie es eilig haben,
können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber 8 579 104 aufgeben



Auch 1983 wieder
BROT statt BÖLLER



Ein bißchen weniger Feuerwerk und ein bißchen weniger Aufwand für die Silvesterfeier können in der Dritten Welt wirklich viel helfen.

Spenden Sie deshalb den letzten Scheck oder die letzte Überweisung des Jahres an die

Adenauerallee 134
5300 Bonn
DEUTSCHE WELTHUNGERHILFE

Spendenkonto
111
Postscheckamt Köln
Sparkasse Bonn
Commerzbank Bonn
Volksbank Bonn

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

Flitchlord Investment Ltd. London

Wir wünschen allen unseren Kunden und Interessenten ein erfolgreiches 1984 und bedanken uns für das uns *entgegengebrachte Vertrauen.*

Dr. Lawis
Direktor

London, den 23. 12. 1983



Neldel GmbH & Co. KG · Wohnungsbauunternehmen
Rühmkorffstr. 1 · 3000 Hannover · 0511/39020

Göttingen
Studenten-Appartements:

Investieren Sie unter Ausschöpfung sämtlicher Steuervorteile '83 im Zentrum des neuen Göttinger Universitätsviertels, Ginsterweg.

Möblierte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen von 16 m² – 52 m² mit Dusche, Bad, integriertem Küchenblock und teilweise Balkon. Z. B.: 1-Zi.-Whg. 18,19 m² mit Balkon, DM 63.665,–. 3-geschossige Bauweise.
Vermietungssicherheit. Fertigstellung zum Semesterbeginn Herbst '84.

Top-Kapitalanlage mit MWSt.-Option.

Ideal auch für Selbstnutzer.

Achtung! Droht auch Ihrer Existenz der Konkurs? Haben Sie Zahlungsschwierigkeiten?
Ist auf Ihrem Objekt eine Versteigerung anberaumt? Wir machen keine leeren Versprechungen, wir helfen Ihnen bis zum Erfolg.
Wir vermitteln Ihnen kein Darlehen, sondern beschaffen Ihnen einen Kapitalgeber oder eine Beteiligung.
Wir verlangen keine Bearbeitungsgebühren, sondern arbeiten auf Erfolgsbasis.
Ihre Anfrage wird mit größter Diskretion bearbeitet.
Schreiben Sie uns an unter B 2720 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Jahresendofferte:
nur noch bis 31. 12. d. J.
135 000,- DM

verwertbare Verlustzuweisung noch voll für 1983, bei nur 21 000,- DM Eigenkapitaleinsatz, bei MwSt.-Option, bieten wir Anlegern nach dem Erwerbermodell für unsere Stadthausbebauung „Hopfenburg" in Memmingen/Allgäu

- Kein Bauherrenrisiko, das Objekt ist fertiggestellt
- Eigenkapital-Vorfinanzierung bis 1985 möglich
- Vermietungsgarantie für 5 Jahre

Unterlagen erhalten Sie direkt vom Bauherren
UKO Gesellschaft für Wohnungs- u. Industriebau mbH + Co. KG
Wiesstraße 35, 8960 Kempten, Telefon 08 31 / 2 90 42

Schweizer AG

sucht in **der Bundesrepublik Deutschland**

- **Anlageobjekte**
- **Mehrfamilienhäuser**, auch Altbauten

ab **DM 400 000,- bis DM 5 Mio.**

Angebote z. Hd.
Herrn Dr. Weiß, SILEN AG
Bahnhofstraße 9, CH-7001 CHUR/Schweiz

Beteiligung/Übernahme einer ertragsstarken Firma

aus dem Bereich Immobilien/Finanzierungen (keine Sanierung!) Die Firma arbeitet sehr erfolgreich in einer Marktnische: Über 1.000.000 DM p.a.*

Standort ist eine zentral gelegene mittlere Kleinstadt in klassischer Ferienlandschaft im äußersten Süden Deutschlands mit allen Schulen und Einrichtungen des modernen Lebens.

Der Übernahmepreis liegt bei DM 3,5 Mio. Eine erfolgsichernde Form des Übergangs und ggf. weitere Zusammenarbeit wird in Vertragsverhandlungen vereinbart.

*) Bei ernsthaftem Interesse weitere Informationen. Zuschr. erb. unt. T 3152 an WELT-Verlag, Postfach 100864, 4300 Essen.

PROBLEMLÖSUNGEN SIND UNSER GESCHÄFT

Wir vermitteln aus Sonderkontingent

- Hypotheken bis 100%
- Gewerbefinanzierung bis 100%
- Sfr-Finanzierung
- Bauherrenmodell mit Endfinanzierung

Sofortentscheid bei Vorlage entsprechender Unterlagen *durch unsere Bankfachleute.*

Nautec S. A.
Venloer Str. 86a, 5024 Pulheim

VENTURE-Aktien

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unseren aktuellen Sonderdruck „Geld verdienen mit VENTURE-Aktien" an.

REAL
Vermögensverwaltung GmbH & Co.
Soestenstr. 4 · 4590 Cloppenburg
Telefon 0 44 71 / 73 03

Solventer Unternehmer aus dem Bereich des Handels sucht zur Diversifizierung

Mehrheitsbeteiligung

an Privatbank, Teilzahlungsbank oder Spezialbank, ggf. auch Bankmantel. Kaufpreis bis 10 Mio. DM.

Wir bitten, schriftlichen Kontakt aufzunehmen mit unserem Beauftragten:
RA und Notar Norbert Krämer – persönlich –
Postfach 21 06, 5800 Hagen

UNTERNEHMENSVERKAUF

Aufgrund eines mehrjährigen Auslandsaufenthaltes suche ich für mein Unternehmen einen Übernehmer. Es handelt sich um einen produzierenden Betrieb der Polstermöbelbranche. 25 Mio. Jahresumsatz, 150 Beschäftigte. Der Erwerber sollte als Geschäftsführer tätig sein. Aus besonderen Umständen stehen den Erträgen hohe Verlustzuweisungen entgegen.

Zuschr. u. B 3028 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Kennen Sie schon die Vorteile einer
Luxemburger Holding AG?

Steuerfreiheit in Luxemburg, absolute Anonymität, Vermögensverwaltung ohne Steuerabzug, Dachgesellschaft für intern. Firmenbeteiligung, steuerbevorteilte Patentverwertung usw. Internationales Beraterteam erarbeitet für Sie die optimale steuerliche und gesellschaftsrechtliche Konzeption. Sprechen Sie vertraulich mit uns!!

Antworten u. A 3027 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

ACHTUNG, wir suchen:
KAPITALGEBER

für alle Geschäftszweige und Immobilien-Objekte, auch in Form als Beteiligung oder stiller Teilhaberschaft.
ACHTUNG, wir bieten:
hohe Renditen, gute Kapitalanlagen. Festverzinsung und Gewinnanteile. Erstklassige Absicherung.
ACHTUNG, wir garantieren:
Eine Anfrage lohnt sich. Ihre Anfrage wird mit größter Diskretion bearbeitet. Wir arbeiten nur auf Erfolgsbasis.
Anfr. u. R 3040 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Gesucht: Darlehen US-$ 4½ Millionen

Sicherheit: Grundbuchabsicherung. Grundstück an erster Stelle im Wachstumsviertel einer **Sunbelt-Stadt USA** mit einem Wert von US-$ 14 Millionen (Oktober 1983), Laufzeit 3 Jahre. 14% p. a. Pränum. Auch Beteiligung. Für Geldgeber aus dem Baubereich besteht die Möglichkeit der Übernahme größerer Aufträge. Hotel, Büro, Shopping-Center usw. Vertrauliche Kontaktaufnahme und Angebote an:
Adviesbureau Haverkamp B. V.
Doesburgweg 7, NL-2803 PL Gouda, Tel. 00 31 / 18 20 / 3 10 88

Sichere, gewinnträchtige

Kapitalanlage in der Schweiz

Altershalber und aus Nachfolgegründen, in bester Lage in der City Zürichs, renommierte, exklusive **Einrichtungsfirma mit Antiquitätenhandel** per Anf. 1985 zu verkaufen. Interessenten, die einen Kapitalnachweis von sfr 4 Mio. erbringen können, erhalten weitere Details.

Chiffre 44-130 400, Publicitas, Postfach, CH-8021 Zürich

18 % Zinsen p. a.
für Anlage im Privatgeldverleih. 100%ige Absicherung. Diskretion zugesichert.
Zuschr. u. U 3145 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ingenieur
als tätigen Teilhaber für aufstrebende Baustahlfirma in Westdeutschland gesucht. DM 3 Mio Umsatz, guter Facharbeiterstamm. Auftragslage 5 Monate. Erforderlich DM 300 000,-.
Zuschr. u. PE 47 425 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

KONKURS
oder Liquiditätsschwierigkeiten. Wir helfen sofort unter Ausnutzung bilateraler Bestimmungen. Info unter G 3011 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Langfristige Kapitalanlage
30 000 m² Bauerwartungsland i. Westen v. Hamburg z. verk. Chiffre PB 47423 an WELT-Verl., Postf., 2000 Hamb. 36.

Stiller Gesellschafter bzw. Geschäftsteilhaber gesucht
Erforderl. Kapital DM 6 Mio. Zweck: Gründung einer Privatbank nach kalifornischem Vorbild. Geeignetes Führungspersonal vorhanden.
Zuschr. erb. u. PF 47 426 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Kaufen Sie niemals Warenterminoptionen, ohne uns zu fragen!

Denn überhöhte Prämien entscheiden oft über Gewinn oder Verlust.
Seien Sie klug: fragen und vergleichen kostet nichts.
Fordern Sie unsere Unterlagen an:

T&R **TOELLE & REICHMANN**
Unternehmens- und Anlageberatungs GmbH
6000 Frankfurt am Main
Kaiserstraße 5, Tel. 06 11 / 28 25 49

Immobilienbeteiligung in Berlin

Steuergünstige Kapitalanlage
41% Verlustzuweisung auf Gesamtaufwand

Kauf ohne Risiko:
von 152 950,– DM bis 309 370,– DM (1550,– DM/m² bis 1750,– DM/m²)

100% Fremdfinanzierung
Ausgezeichnete City-Wohnungen nahe Kurfürstendamm
Wochenend-Dienst
Voigt & Pohl, Tel. 0 30 / 4 04 40 99

Gesicherte Steuervorteile + Rendite

(sogar mit Eintragung eines Freibetrages auf der Lohnsteuerkarte)

1. Investition im öffentlich geförderten, steuerbegünstigten Wohnungsbau in Berlin.
2. Hohe Steuervorteile durch Sonderabschreibung und Werbungskosten. Ca. 276 % auf Einzahlung 1983. Bis zu ca. 192 % auf Beteiligung 1983 bis 1986 (Einzahlungsphase). Ca. 209 % total im ersten Förderungszeitraum.
3. Ausschüttungen ab 1986 von ca. 2,0 % p. a. steuerfrei aufgrund der Folge-Abschreibung und der Aufwendungshilfen der Wohnungsbau-Kreditanstalt Berlin.
4. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, dadurch kein negatives Kapitalkonto, keine Nachversteuerung, volle Verrechenbarkeit mit anderen Einkünften.
5. Förderung durch Bund und Land mit Aufwendungsdarlehen und -zuschüssen.
6. Zeitnahe Eintragung eines Steuer-Freibetrages auf Lohnsteuerkarten ab 1984 möglich!

BERLIN
INVEST-FONDS Nr. 4

Bewilligtes Objekt
Die Bewilligung erfolgte am 5.9.1983

ca. 209 %
Verlustzuweisung auf die Beteiligung im ersten Förderungszeitraum

ÄRZTE-TREUHAND
Büro NRW
5657 Haan
Am Kämpchen 5
Tel. Eilanfragen 02129/3050



IHRE
- **ÖLBETEILIGUNG**
- **HOTELBETEILIGUNG**
- **SCHIFFSBETEILIGUNG**
- **FONDSBETEILIGUNG**

nehme ich bei Neuzeichnung in einem Immobilienprojekt (Nähe BONN) in Zahlung.
... Anrechnung aus Eigenkapital bis zu 50%.
Joachim Neugebauer
Münster, Wirtschafts- und Finanzberatung
Tel. 02 51 / 51 80 86, Büro
Tel. 0 25 35 / 7 50, privat

Sicherheit über das Jahr 2000
KAP-LEBENS-Vers. in sFr.
bei namh. Schweiz. Vers. Jahresprämie od. Einmaleinlage. Diskretion.
Info.: Int. Anlagen Service IAS, Birsigstr. 4, CH-4054 Basel.

FESTGELD 12% p.a.
(steuerfrei) ab SFr. 10'000.– –
Info über I. C. E. F., Postfach 42
CH-5200 Windisch/Brugg AG

Stille (od. akt.) Beteiligung gesucht
von Akadem. (Dr.) mit ca. 300 000,– DM gegen nur erstkl. Sicherheit u. Rendite. Evtl. auch Firmenmantel. Nur ausführl. Angeb. u. X 2936 an WELT-Verlag Essen, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Einladung
zur Beteiligung an der LEICHTSAND-WATTWIL AG Schweiz.
Leichtsand, ein neuer patentierter Zuschlagsstoff f. Beton. Entwickelt u. erprobt v. der Gruppe Fehlmann. Bringt erhebl. Kosten- u. Produktionsvorteile auf dem Bausektor.
Zur Errichtung einer 1. Produktionsanlage i. d. Schweiz werden 3000 Inhaberaktien à 1000,– sfr nominal zum Ausgabepreis von 1850,– sfr ausgegeben.
Prospekte u. Zeichnungsschein anfordern.
KURENBACH VDM ANLAGE-BERATUNG
5340 Bad Honnef 6
(0 22 24) 8 00 93

Steuerbonbon 1983
Beteiligung an fertigem Kegelcenter u. Hotel-App. a. d. Ostsee, gar. Rendite höher als Zinsaufw., dir. Grundb.-Eintr., insges. 35 Anteile à 50 000,– DM. Je Anteil ca. 18 000,– DM ges. Werbungsk. in 1983. EK min. MwSt. v. ca. 4000,–.
Immob.-Service
Oberer Ahlenbergweg 49
5804 Herdecke, Tel. 0 23 30 / 7 30 37

Zu verkaufen 1 Mio. DM
Mittl. französisches Unternehmen, ca. 200 Mitarbeiter, ca. 50 Mio. FF Umsatz, bestehend seit 30 J., Marktanteil 75 % i. d. Kunststoffverarbeitungsindustrie. Wenn kein dir. Aufkauf mögl., besteht Möglichkeit einer dir. finanziellen Beteiligung. Sitz der Gesellschaft Südost-Frankreich Nähe italienische Grenze. Wir bitten seriöse Interessenten um Kontaktaufnahme unter V 2978 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ausgeklagte Forderungen
kauft ausländische Bank gegen sofortige Barzahlung. Möglichst in größeren Stückzahlen (mindestens über 50 Titel). Die Einzelforderung möglichst nicht unter DM 500,- und nicht viel über DM 10 000,-. Angebote bitte an:
PUBLICITAS SERVICE INTERNATIONAL, Kirschgartenstr. 14, CH-4010 Basel/Schweiz, Chiffre 5505-2.

GmbH oder AG
m. DM 5 000,– bzw. DM 60 000,–. Haftung auch f. Betrieb in der BRD zulässig, unbelastet. Info:
Trustconsult International Corp.
Postf. 43, L-6400 Echternach oder Tel. 0 61 71 / 2 15 76

Beteiligung in der Schweiz

Seit Jahren bestehendes schweizerisches Kleinkredit-Institut sucht Anleger, die sich mit Beträgen ab sfr. 50 000,– am AK beteiligen wollen.

Interessenten melden sich unter F 2944 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ich mache mich selbständig
Wenn das auch Ihr Wunsch ist, dann hilft Ihnen ein einzigartiger Informationsdienst weiter. Mit kompletten Unternehmenskonzepten erfolgsgetesteter Kleinbetriebe – mit Zahlen, Fakten und Hintergrundinformation. Startkapital ab 500 DM. Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Theodor-Heuss-Straße 4/WS351, 5300 Bonn 2

Teneriffa
Beste steuerfreie Kapitalanlage ab 20 000 DM geboten mit bester Rendite und Grundbuchsicherheit. Angeb. über:
Werbeagentur Intary
Implerstr. 12a, 8000 München 70
Telex: 5 28 574

Ingrid Vahle Vermögensberatung
ab **15%** p.a.
Zuschriften unter S 9214 an WELT-Verlag, Postfach 100864, 4300 Essen

Die Spielbank gewinnt immer ...
Kasino-Aktien
einer renommierten, stark frequentierten Spielbank m. Nebenbetrieben – hohe Mindestrendite, bankverbürgt – ab DM 25 000,– zu verk.
Zuschr. u. T 2998 an WELT-Verlag, *Postfach 10 08 64, 4300 Essen*

BETEILIGUNG, DM 50 000,-
festverzinst mit 22 % p. A., geboten. PROTHETIK für Kliniken BRD u. EWG-Raum. Ang. u. C 3029 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Hypotheken-Darlehen
Zinssatz 7,25 % – Ausz. 98,5 % – 5 J. fest oder Zinss. 7,5% – Ausz. 97,25% – 10 J. fest. Sichern Sie sich diese Konditionen schon für das nächste Jahr.
Vermittlung durch
P. Kalkreuth, Tel. 0 29 04 - 47 71

Mittelständisches Unternehmen sucht

Erwerb einer Beteiligung oder Übernahme eines in der Farben-, Lack- oder Kunststoffindustrie als Zulieferer etablierten Handelsunternehmens. Alle Angeb. werden streng vertraulich behandelt.

Angeb. u. R 2942 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

PROBLEMLÖSUNGEN SIND UNSER GESCHÄFT

Wir vermitteln Finanzierungen aller Art, Hypothekenfinanz./Umschuldungen b. 100%, Gewerbefinanz. Leasing bis 100%. Nachrangige Grundschuldfinanz./Privatgelder, Bauherrenmodellfinanz., Betriebsmittelfinanz., Zwischenfinanz., kurzfr. Finanz., Wareneinkaufsfinanz., Haus- u. Grundstücksankaufsfinanz., Pkw-Lkw-Maschinen-Leasing, Refinanzierung v. Wechseln b. guter Bonität. SFR-Finanz. Aval erfolgt über uns. Eurogelder, Refinanz. v. Versicherungsgarantien, Bankgarantien, avalisierte Dokumente, Bürgschaften, Länder, Kommunen u. Staatsgarantien.
Prüfen Sie bitte unser Finanzierungs-Vermittlungsangebot. Wir vermitteln auch in schwierigen Fällen (Negativauskunft).
Bitte kontaktieren Sie uns schriftl. m. entspr. Unterlagen, wir entscheiden sofort.

NAUTEC S.A.
Zuschr. unter Z 6010 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Renditen von 4% – 4,5% p. Monat

Traum, leere Versprechungen oder Wirklichkeit? Suchen Sie eine gesunde Geschäftsverbindung, so fordern Sie unsere Trustunterlagen an. Zeichnung bereits ab 1000,– US-Dollar möglich.

Geldanlage ist Vertrauenssache

Darum: Nettleville Investment Ltd.,
54–62 Regent St., London W 1,
Code Nr. 08 BER

Legale Schlupflöcher
gibt es nicht nur in die Schweiz (siehe Campione, Büsingen), sondern auch
in die USA!
Wer z. B. die Staatsbürgerschaft des US-assoziierten Puerto Ricos erwirbt, wird automatisch auch Amerikaner mit Daueraufenthaltsrecht in USA – aber ohne US-Steuer- u. -Wehrpflicht. Leider ist Puertorikaner werden kompliziert. Leicht u. schnell (5–6 Wochen, per Post, also ohne Reisen) dagegen schaffen Sie die Einbürgerung eines anderen sicheren Überseestaates, der möglicherweise in Kürze die US-Assoziierung erreicht, mit allen Puerto-Rico-Vorteilen. Weltexkl. Know-how mit Hiwiadresse DM 100 (bar/Scheck). Geld zurück bei Nichtfunktionieren.
Zuschr. erb. unt. E 3031 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kfz-Neuwagenhandel
Machen Sie sich selbständig. Partizipieren am Neuwagenkauf-Boom. Werden Sie mit nur 65 000,– DM EK selbständig. Teilhaber bei (seit 12 J. tätigem) Deutschlands größtem Re-Importeur fabrikneuer Pkw + Lkw. Da Ihnen das kompl. Know-how an die Seite gestellt wird, ist diese äußerst lukrative Tätigkeit als selbständiger Unternehmer auch für Neulinge u. Berufsfremde ideal geeignet. Wir garantieren Ihnen vollen Gebietsschutz. Zu erwartender Anfangsverdienst jährl. ca. DM 180 000,–. Bewerbungen bitte mit seriösem Kapitalnachweis unter W 2979 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Konstrukteur
sucht für patentiertes Segel-, Surf-, Motor-Wassersportgerät, bei größten weltweiten Erfolgsaussichten, weitere Kapitalgeber. Ausführl. Info-Material unverbindl. u. R 2996 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Investition mit Steuervorteil noch für 1983!

Wenn Sie sich bis heute nicht entscheiden konnten, gibt es eigentlich nur noch eine Alternative:




Investieren Sie im öffentlich geförderten Wohnungsbau!

Mit sicheren Steuervorteilen nach dem BerlinFG.
Mit sicherer Einnahme durch öffentliche Förderung.
Mit der Sicherheit, die erfahrene Partner bieten.

Telefon-Service bis zum Jahresende „rund um die Uhr"



Zentrale in Berlin: (030) 211 10 44
Büro Bayern: (089) 50 40 48
Büro NRW: (0 21 29) 30 50
Büro Baden-Württemberg: (0 62 21) 2 72 73

Außerhalb der Bürozeit (9.00 bis 20.00 Uhr) wird Ihr Anruf aufgezeichnet und auch an Sonn- und Feiertagen regelmäßig abgehört.

Berater-Service im ganzen Bundesgebiet





Der Erfolg setzt sich in München fort: BOTAG Rendite-Fonds 40

Der „Jedermann-Fonds": Steuersparend und renditebringend auch für Lohnsteuerzahler. Hochinteressant schon ab DM 50.000,– Jahreseinkommen.

Steuerliche Verluste werden in die Lohnsteuerkarte eingetragen.

Darum war Fonds 37 so erfolgreich. Darum ist der Rendite-Fonds 40 gerade zum Jahresende das non plus ultra.

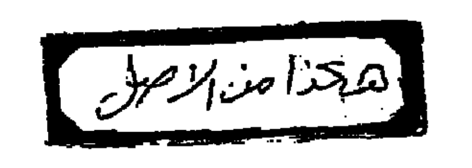
Fertiggestellte Gewerbeobjekte in München und Beteiligung an sozialem Wohnungsbau in Berlin sind in einem Fonds zusammengefaßt. Daraus ergeben sich diese Vorteile:

- **Barausschüttungen (weitgehend steuerfrei) ab 5% p. a. steigend**
- **Mieten mit 3% Steigerung p. a. garantiert.**
- **Werbungskosten auf Zeichnungssumme ca. 63%**
- **Mindestbeteiligung nur DM 10.000,– + Agio**
- **Einzahlung für 1983 nur 25% + Agio**
- **Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung**

Ob Anlage-Experte oder Anfänger, lassen Sie sich informieren. Fordern Sie telefonisch oder per Coupon die Zeichnungsunterlagen an.
Rufen Sie einfach an!

Coupon
Bitte informieren Sie mich/uns über:
○ BOTAG Rendite-Fonds 40
Name
Vorname
Straße
Wohnort

BOTAG
Bodentreuhand- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft
Postfach 12 23 01
Joachimstaler Str. 1
1000 Berlin 12
Tel. (030) 88 79-0
Telex: 185 346 botag d



Zwei Zeitungen ein Immobilienteil

Immobilien-Kapitalien-Anzeigen

Die Große Kombination
Immobilien-Kapitalien
DIE WELT
WELT am SONNTAG

Geldwert schlägt Sachwert!

„Dank ‚steuertip': Kapital in 2 Jahren glatt verdoppelt!"

Verehrte Leserin, verehrter Leser!

GELDWERT SCHLUG SACHWERT! „Dank ‚steuertip' hat sich mein eingesetztes Kapital in den letzten 2 Jahren glatt verdoppelt", schrieb mir letzte Woche ein begeisterter ‚steuertip'-Leser. Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, Dr. Friedrich B., München: „Aufgrund Ihrer Empfehlungen in Ihrer Beilage ‚Geld+Kredit' vom 29. November 1981 kaufte ich für 500 000 Mark die Zero-Bonds von General Motors und ITT. Ausgabekurs damals: 26%. Laufzeit bis 1. 11. 1990. Heutiger Stand: 49%! Kursgewinn: 90%!! Dollar damals: 2,20 DM, heute: 2,66 DM. Zusätzlicher Währungsgewinn: 20%! Zusammen also 110% oder mehr als eine Verdoppelung meines Kapitals. Und das alles auch noch steuerfrei! Dank ‚steuertip' bin ich Millionär, und das für 27,60 DM im Monat!" Haben Sie Ihre Dispositionen richtig getroffen? Lesen Sie die nächste Beilage ‚steuertip' Geld+Kredit!

Wissen Sie, was Sie bisher versäumt haben!? ● Wie Sie die Versteuerung der Zinsanteile z. B. aus den obigen Zero-Bonds vermeiden können? ● Welche Dinge Sie künftig vorrangig tun müssen, um Ihre Steuerlasten entscheidend zu senken? ● Daß mit einer spürbaren Steuerentlastung angesichts fast 800 Milliarden(!) Staatsschulden überhaupt nicht zu rechnen ist? ● Daß im Gegenteil das Steuerrecht immer undurchsichtiger und ungerechter wird? ● Daß Sie in X Fällen Ihre Steuerbescheide ‚offenhalten' müssen, wenn Sie keine Nachteile erleiden wollen? (Welche Verfahren beim Bundesfinanzhof und Bundesverfassungsgericht anhängig sind, sagt Ihnen ‚steuertip'!)

Echter Gewinn ohne Finanzamt!

Weshalb arbeiten Sie denn ein halbes Jahr nur für das Finanzamt? Konkret kann es viel produktiver sein, die Zeit zur Senkur.. von Steuern zu verwenden als zu Umsatzsteigerungen. Lassen sich nämlich bei einem Aufwand von X Stunden 100 000 DM Umsatz erzielen und dabei 20 000 DM Gewinne vor Steuern erwirtschaften, dann bleiben Ihnen nach Steuern allenfalls 10 000 DM. Lassen sich dagegen bei einem Aufwand von ebenfalls X Stunden 20 000 DM Steuern einsparen (durch geschickte Beachtung unserer Steuertips), so bleiben Ihnen die vollen 20 000 DM!

Also: Es ist sinnvoller, eine ganze Woche über Geld nachzudenken, als dafür zu arbeiten!

Im ‚steuertip' lesen Sie aber nicht nur über Geld und Kapitalanlagen. Das Steuerrecht und der Fiskus werden besonders kritisch ‚unter die Lupe' genommen . . .

Wußten Sie . . .

● daß uns ein noch geheimer Erlaßentwurf zum zwischenstaatlichen Auskunftsverkehr in Steuersachen vorliegt, den unsere Leser schon kennen? Peinlich genau werden die Fangarme des Fiskus von Ägypten bis Zypern beschrieben!
● daß nach einem – uns ebenfalls vorliegenden – neuen Steuerfahndungs-Erlaßentwurf selbst die Beschlagnahme der Patientenkartei eines Arztes erlaubt sein soll?
● daß die Steuerfahndung jedem Hinweis nachgeht und selbst Denunzianten durch das Steuergeheimnis geschützt sind?
● daß ein Steuerhinterzieher durch ein Satelliten-Foto entlarvt wurde?
● daß etliche Finanzbeamte unerlaubte Hilfe in Steuersachen leisten und gegen einen Steuerfahnder selbst wegen Mithilfe zur Steuerhinterziehung ermittelt wird?
● daß Ihnen Paß oder Personalausweis entzogen werden kann, wenn Sie Steuerschulden haben?
● daß mehrere Anlageberater in Beugehaft genommen wurden, bis sie die Namen ihrer Schweizer Nummernkonten-Kunden herausrückten?
● daß Betriebsprüfer das Ermessen des Unternehmers (z. B. bei der Warenlagerbewertung) oft durch ihr eigenes ersetzen?
● daß Betriebsprüfer um so schneller befördert werden, je bessere Ergebnisse sie bringen?
● daß Betriebsprüfungsergebnisse nicht verwertet werden dürfen, wenn die Betriebsprüfungsanordnung keine Rechtsmittelbelehrung enthielt?
● daß immer mehr private Grundstücksgeschäfte als gewerbliche Tätigkeit eingestuft werden und wie Sie dem vorbeugen können?
● daß Sie nicht zweimal Anliegerbeiträge für den Ausbau von Wohnstraßen zahlen müssen?
● daß immer mehr Finanzbeamte zu Unrecht Abstriche bei den Anschaffungskosten für Firmen-Pkw machen und den privaten Nutzungsanteil willkürlich hochsetzen?
● daß es im Todesfall absolut kein Bankgeheimnis mehr gibt?
● daß es seit einem Jahr ein neues Rechtshilfeabkommen mit der Schweiz gibt?
● daß es in 15 Ländern dieser Erde keine Quellensteuer gibt?
● daß Hunderte von anonymen Bankkonten auf die Namen der Finanzminister Stoltenberg und Posser oder gar Karl Marx lauten?
● daß die Steueroasen dieser Welt immer mehr Zulauf erhalten und welche wozu genutzt werden?



Wolfgang F. Wiegele, Leiter der „steuertip"-Redaktion: „Nach 10jähriger Finanzamts-Praxis gebe ich Ihnen Woche für Woche die entscheidenden Tips."

Wußten Sie . . .

● daß es auch für Arbeitnehmer immer interessanter wird, die Autokosten einzeln nachzuweisen?
● daß Sie beim ‚steuertip' eine Aufstellung über alle Freibeträge, Freigrenzen, Pauschbeträge, Steuerpauschalen der letzten Jahre erhalten können?
● daß Sie mit einem Arbeitszimmer nach unserem Modell mehrere tausend Mark Steuern jährlich sparen können?
● daß Sie die Fahrtkosten zur Bank oder bei der Immobiliensuche steuerlich geltend machen können?
● daß Steuerbescheide an Eheleute bis heute nicht rechtskräftig geworden sind, wenn sie nicht beide Namen enthalten?
● daß ein Finanzgericht die teure Bewertung einer Immobilie im Sachwertverfahren für verfassungswidrig hält?
● daß es sinnvoller sein kann, vom unentgeltlichen Nießbrauch auf den entgeltlichen Nießbrauch umzusteigen?
● daß der ‚steuertip' mittlerweile zu Europas größtem Spezialinformationsdienst geworden ist und in fast allen Steuerberatungsbüros gelesen wird? Selbst die Finanzverwaltung hat ihn abonniert!
● daß ‚steuertip' im Klartext geschrieben wird und deshalb kein Blatt vor den Mund nimmt?

Wußten Sie . . .

● daß Sie bei Ihrem nächsten Autokauf – je nach Wagentyp – bis zu 30 000 DM Steuern sparen können?
● daß Sie Ihren Angestellten bis zu 3000 DM monatlich zukommen lassen können, ohne dafür auch nur einen Pfennig Lohnsteuer zahlen zu müssen?
● daß Sie durch eine stille Beteiligung naher Angehöriger (z. B. Kinder) an Ihrem Unternehmen auf Anhieb mehr als 10 000 DM Steuern jährlich sparen können?
● daß Sie durch optimale Warenlagerbewertung und richtige Teilwertabschläge riesige Bilanzgewinne vermeiden können?
● daß Sie durch Betriebsaufspaltung zigtausend Mark Steuern sparen, die Haftung ab- und eingrenzen, die Doppelbelastung bei der Körperschaftsteuer verringern und die Vermögen- und Gewerbesteuer entscheidend senken können?
● daß Sie durch eine Versorgungszusage an den mitarbeitenden Ehegatten bei einem Aufwand von jährlich rund 3000 DM einen steuerfreien Gesamtertrag von über 130 000 DM erzielen können?
● daß Sie Ihre nächste Auslandsgeschäftsreise besonders sorgfältig planen müssen und weshalb das Finanzamt selbst die Kosten für die mitreisende Ehefrau (Freundin) anerkennen muß?
● daß die optimale Absicherung der späteren Erbschaftsteuer, die richtige und rechtzeitige Regelung der Geschäftsnachfolge zur größten unternehmerischen Leistung gehört?
● daß Sie durch Altbaumodernisierung eine Verlustzuweisung von sage und schreibe 1000% erhalten können und sich obendrein noch eine solide Kapitalanlage sichern?
● daß Sie sich durch den grunderwerbsteuerfreien Verkauf Ihres Hauses an die Ehefrau (oder umgekehrt) eine neue Abschreibungsgrundlage verschaffen können?

Der Erfolg gibt uns recht!

Die Auflage des ‚steuertip' hat sich in den letzten 5 Jahren mehr als verdreifacht. Über 30 000 Leser im In- und Ausland studieren Woche für Woche die entscheidenden Hintergrundinformationen und profitieren so von den unzähligen Steuerspar- und Geldtips unseres Redaktionsteams, das sich ausnahmslos aus ehemaligen Top-Leuten der Finanzverwaltung, Steuerberatern und Juristen zusammengesetzt. Damit wurde ‚steuertip' zum auflagenstärksten Spezialinformationsbrief Europas.

Deshalb: Auch wenn es für Sie bisher keinen Grund gab, ‚steuertip' zu lesen, sollten Sie jetzt endlich Nägel mit Köpfen machen. Der Zugriff des Steuer- und Abgabenstaates wird immer härter. Rechnen Sie nicht damit, daß es in den nächsten Jahren tatsächliche Steuerentlastungen geben wird. Im Gegenteil: Nach einer Berechnung des Karl-Bräuer-Instituts (Bund der Steuerzahler) wird es bis 1985 allein aus der Geldentwertung heimliche Steuererhöhungen von sage und schreibe 71 Mrd. DM (!) geben.

Fazit: Investieren auch Sie ab sofort jede Woche 20 Minuten Zeit und pro Monat 27,60 DM inkl. Porto und MwSt. Das sind nur 88 (!) Pfennig pro Tag, die Sie auch noch voll von Ihrem zu versteuernden Einkommen absetzen können (Steuerberatungskosten). Lassen Sie sich von Europas größtem Spezialinformationsbrief zum unternehmerisch denkenden Steuerspar- und Anlagestrategen ausbilden. Rufen Sie mit untenstehendem Coupon den ‚steuertip' und mit ihm die im Preis enthaltenden Supplements ● Geld + Kredit ● Recht, Privat + Betrieb ● Steuerbegünstigte Kapitalanlagen und ● Steuern Spezial sofort ab.

COUPON An „markt intern"-Verlag, Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 66 80 11, Tlx. 08 587 732

Ja, ich bestelle ab sofort den wöchentlich erscheinenden

Steuer-, Recht- und Finanzratgeber

steuertip

inkl. der Supplements ● steuertip „Geld + Kredit" ● steuertip „Recht Privat + Betrieb" ● steuertip „Steuerbegünstigte Kapitalanlagen" und ● steuertip „Steuern Spezial" zum Preis von 27,60 DM inkl. MwSt. und Porto im Monat. Berechnung quartalsweise vorab. Kündigungsfrist 6 Wochen auf Kalenderquartal.

Name ____________________

Anschrift ____________________

Datum/Unterschrift ____________________

Vertrauensgarantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absendedatum genügt) schriftlich zu widerrufen bei „markt intern", Grafenberger Allee 30, 4000 Düsseldorf 1.

Unterschrift ____________________ Datum ____________________

W 24. 12. 83

Der „steuertip": Pflichtlektüre für alle Steuerzahler und Steuerberater ● Ihr vertraulicher Ratgeber in allen Steuer- und Geldangelegenheiten!

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

GESUCHE

Renditeobjekte gesucht
Einkaufszentren und Warenhäuser
Büro- und Lagerhäuser mit langfristigen Verträgen.
Größere, öffentlich und frei finanzierte Wohnanlagen
Größenordnung bis DM 100 Mio.
Strengste Diskretion – schnelle Abwicklung
Angebote erbittet:
MM MANFRED MIELBRECHT Internationale Vermögensanlagen
Heinrich-Heine-Allee 38, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 32 40 19

WOHNANLAGEN
50–150 Einheiten in Ballungszentren, frei finanziert oder öffentlich gefördert, von privater Kapitalgesellschaft
GESUCHT
BERNHARD JENTSCH IMMOBILIEN
Godesberger Allee 127
5300 Bonn 2
Telefon 02 28 / 37 97 98

Wir suchen bundesweit Wohnanlagen!
in Großstädten und deren Einzugsgebieten
Sozial- und freifinanziert, ab ca. 1 Mio. DM.
Maklerangebote angenehm.
Wir zahlen die ortsübliche Provision.
Castell Wohnungsbaugesellschaft mbH
1000 Berlin 15, Kurfürstendamm 16

Suche in **Kampen/Sylt**
umf. gemütl. Reetdach-Hausteil u. Kamin u. minimal 3 Schlafzi. zu kaufen.
Tel. 04 21 / 23 69 86 od. 99 41-81 / 34 25 22

Am Weißensee oder Pressegger See
Haus oder Hütte zu kaufen gesucht.
Zuschr. u. H 3144 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Wir suchen:
im Raum Essen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Aachen
Wohn- und Geschäftshäuser
geg. Barzahlung zu kaufen.
Schnelle und diskrete Abwicklung gewährleistet.
ULRICH O. DAHLKE K.G. RDM
5140 Erkelenz – 0 24 31/60 17
Anton-Heinen-Straße 59

Ich suche privat in
Südwestdeutschland
mit Schwerpunkt
Freiburg od. Konstanz
ein großes Mehrfamilienhaus als Geldanlage. Bitte rufen Sie mich an unter:
Tel.: 0 51 21 / 8 48 00

Wir suchen im Auftrag bundesweit
Rendite-Häuser ab DM 5 Mio.
bei entspr. Netto-Miete
RDM Dr. H. J. Moser
2 Hamburg 36
Hohe Bleichen 5
Tel. 0 40 / 34 37 18

WIR SUCHEN
für kapitalkräftige Klienten
WOHN- und GESCHÄFTSHÄUSER
WOHNANLAGEN ab 10 WE
im Großraum
Köln, Düsseldorf, Essen.
Diskrete und schnelle Abwicklung
Gille Immobilien RDM
404 Neuss · Büchel 12-14
Telefon: (02101) 276001

WIR SUCHEN GESCHÄFTSHÄUSER
in Fußgängerzonen und
Grundstücke für SB-Märkte
ab 2000 m2 zu kaufen
Läden ab 800 m² EG-Fläche
zu mieten
Dr. Alfred Sölscher & Co.
IMMOBILIEN RDM
Helsinger Straße 108 · 4300 Essen 1
Telefon (0201) 471011

Immobilien Klusmann sucht dringend: Wohnanlagen ohne Preislimit i. d. gesamten Bundesrepublik einschl. West-Berlin. Renditeobjekte i. Fußgängerzonen, Verbrauchermärkte, baureife Grundstücke, bebaub. m. mind. 500 WE, u. Industriegrundstücke, bebaub. m. Verbrauchermärkten. Für Ihr frdl. Angebot bedanke ich mich im voraus.
Immobilien Klusmann
Oberhausen
Tel. 02 08 / 87 30 12

Wir suchen dringend
gut verzinsliche Renditeobjekte bis 20 Mio.
Bei Ankauf Barzahlung.
THEODOR MÖNKEDIEK
IMMOBILIEN – INHABER W. MÖNKEDIEK
Von-der-Goltz-Straße 35 · 4600 Dortmund 1
Telefon 02 31 · 57 55 51 · 0 23 01 · 65 07

Häuser in Spitzenlagen
der Fussgängerzonen
zu kaufen sucht:

SYLT Kaufe – verkaufe Eigentumswohnungen und Häuser auf Sylt.
SCHLÜTER-Immob.
Tel. 0 46 51 / 50 11

ANGEBOTE

Das ist die richtige Weihnachtsüberraschung!
Gelegenheitskauf
Heilklimatischer Kurort Rengsdorf/Westerwald
Landhaus mit Einliegerwohnung, Baujahr 1975
Grundstücksgröße ca. 800 m², rustikale Innenausstattung, 2 offene Kamine. Wohn- und Nutzfläche 270,06 m², Doppelgarage Verkaufspreis DM 390 000,–
Bungalow-Landhaus im Luftkurort Hardert
Baujahr 1981, Ortsrandlage, Waldnähe, beste Handwerksarbeit und sehr gepflegt, Wohnfläche 102,01 m², Nutzfläche 27,98 m².
Das Grundstück ist 551 m² groß, ganz eingefriedet und gärtnerisch sehr gut angelegt, sofort beziehbar.
Verkaufspreis: DM 335 000,–
Kurort Rengsdorf
Einfamilien-Wohnhaus in rustikaler Bauweise mit Garage, Vollwärmeschutz, sofort beziehbar, Wohnfläche ca. 104 m², Nutzfläche ca. 14,33 m²
Verkaufspreis: DM 290 000,–
Alleinliegendes Mühlenanwesen im Naturpark Rhein-Westerwald
Das Anwesen liegt in einer Grundstücksfläche von 34 610 m² im Tal. Es handelt sich um 2 Gebäude-Trakte.
Verkaufspreisvorstellung: DM 510 000,–
Fordern Sie unseren Farbkatalog an.
IMMOBILIEN BECKER VDM, 5455 Rengsdorf/Westerwald
Westerwaldstraße 72, Telefon 0 26 34 - 25 90

Wohn- und Geschäftshaus
in 5800 Hagen, zentrale Lage, von Privat zu verkaufen. Guter Zustand, KP 3 050 000 DM (VB). Erforderliches Eigenkapital 300 000 DM, Restkaufgeldhypothek u. U. möglich. ME z. Z. 242 505,12 DM netto. Langfristige Mietverträge mit Gleitklauseln (u. a. mit Behörde).
Zuschriften erbeten unter U 3153 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ihr Ruhesitz im Ahrtal bei Adenau
Komfortabler Walmdachbungalow, in ruhiger Waldrandlage, auf einem 1000 m² großen Grundstück, 140 m² bebaute Fläche in L-Form, unterkellert, Hauptwohnung mit Hallenschwimmbad, Partyraum, Weinkeller, Gästeappartement, geschmackvolle Innenausstattung wie Kachelofen im Wohnbereich, offener Kamin mit Kaminzimmer, offener Kamin auf der Terrasse.
Kaufpreisvorstellung DM 790 000,–, Erstbezug 1984 (Februar).
Immobilien Marlene Aberfeld, Hinter Hoben 33, 5300 Bonn 1
Telefon 02 28 / 23 15 19

Repräsentatives
Geschäfts-Haus
u. exkl. Wohnanlage
im Zentrum einer deutschen Großstadt. KP 21,7 Mio.
Zuschr. u. T 2976 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Reetdachlandhaus
20 km nördl. v. HH, Nähe BAB A 7, 220/1500 m², ruhige Lage, DM 650 000,– VHB, v. Priv.
Tel. 0 45 58 / 7 42

Schleswig-Holstein
Landhaus m. Schwimmhalle u. Sauna, 300 m² Wfl., Do.-Gar., Südh.-L., ca. 13 000 m² Grdst., v. Priv. z. vk. Tel. 0 53 28 / 3 43

Sylt – Liebhaberobjekt
Reetdachhaus in einmalig schö. Lage mit Blick über die Insel, 4000 m² Grund, Einl.-Whg., v. Priv., 2,8 Mio.
Zuschr. u. P 3039 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Sylt
reetgedecktes Friesenhaus am Wattenmeer, Wohn-/Nutzfl. ca. 400 m², Zustand bestens, Aufteilung in abgeschl. Appartements ist mögl. Das Anwesen ist vielseitig nutzbar (Priv.-Nutzung od. Ferien-Whgen. od. gastronom. Betrieb).
H. T. KILLE
IMMOBILIEN & PLANUNG KG
Tel.: 0 40 / 82 77 53

Sylt/Wenningstedt
Strohdachhaus, 3 Zi., Bad, ges. WC, exkl. Ausstattg. m. Einrichtg., Terr., Gar., Grdst. 948 m², 100 m z. Strand, Ford. 510 000,–
Hausmakler R. Haufft
2 HH 50
Ehrenbergstr. 35
Tel. 0 40 / 38 48 41 o. 42

Hannover-Eilenriede
Steuerndieb
Spitzenobjekt
280 m² Wfl. auf 2900 m² parkähnl. Grdst., m. Sw.-pool u. allen Extras. KP 1,8 Mio.
Bode Immobilien
Tel. 05 11 / 85 04 39 od. 74 10 71

LANDHAUS
ca. 300 m² Wfl., Waldrandlage, Nähe Bad Kreuznach, 2250 m² Areal, alter Baumbestand, 420 000,– DM.
Altenpflegeheim
Nähe Gummersbach, mit 130 Betten zu verkaufen oder verpachten.
ETW-Umwandlungsobjekt
Nähe Gummersbach, Kaufpreis 1,2 Mio.
GEIB-IMMOBILIEN
Tel. 06 71 / 3 20 32

Bauernhaus Jadebusen
nach historischem Vorbild, aber techn. neu. Wohnhs. ca. 125 m², Scheune, Spieker (Speicher) Grdst. ca. 3500 m².
Dr. Kott u. Partner RDM
Tel. 04 21 / 34 60 31

Ruhesitz i. Porta-Westfalica
Verkaufe 2-Fam.-Haus, DM 250 000,–.
Tel. 0 57 22 / 2 13 39

Schleswig/Fahrdorf a. d. Schlei
Exkl. Bungalow, dir. am Wasser, m. eig. Boje, Garage, Carport, Kfz-Stellpl., Innenhof, Innen- u. Außenkamin, Springbr., herrl. angelegtes Areal v. 800 m² m. 2 Terrassen, Wfl. ca. 170 m², DM 560 000,–.
Immobilia, Tel. 0 46 21 / 3 37 62

Raum Bonn
Königswinter/Altstadt, Geschäfts-/Wohnhs., viels. verwendb., 2 Läden, 3 Wohnungen, gr. Halle, Hofraum, gute Lauflage. DM 950 000,– VB.
Zuschr. unter H 3166 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Repräsentatives
Büro- u. Gesch.-Hs.
exponierte City-Randlage,
KP 12,4 Mio.
Zuschr. u. R 2974 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Lux. Flachdachbung.
i. d. Nordheide, ca. 50 km v. HH u. HB, ebenerdige Schwimmh. 4,5 x 6,5 m, 2 Gegenstromanl., Sauna etc., gr. Kühlraum, Wohn- u. Nutzfl. 200 m², edle Holzvertäfelg., Keramikfliesen, Fußbod'hzg., Einb'kü., Eckgrdst., ideal auch als individ. Wo'enddomizil, v. Priv., DM 490 000,–.
Tel. 0 40 / 6 91 23 45

Minden
3 Wohnblöcke mit je 24 WE, 3- u. 4-Zi.-Wohnungen, 9 Garagen und Einstellplätze, Wohnfl. 5978,61 m², Grundstück 8111 m², Mieteinnahmen jährl. 465 629,52 DM und ab 1. 1. 1987 jährlich 506 523,24 DM. Kaufpreis DM 6,5 Mio.
Meyco – Immobilien GmbH
Roßkampstr. 27, 3000 Hannover 81
Telefon 05 11 / 83 63 99

Der HAT Immobilienfonds „Hamburg City"

Das Angebot
Beteiligung an einem geschlossenen Immobilienfonds, der sich an der Errichtung eines Bürohauses in Hamburgs City, in allerbester Lage mitten im Banken- und Börsenviertel, beteiligt. Garantierte Fertigstellung und Vermietungsbeginn Dezember 1984.

Das Besondere
Das Konzept steht – keine Probleme mit der MwSt.-Option – Mit dem Bau bereits begonnen.
Die Vollzeichnung ist garantiert.

Der Markt
Hamburg braucht in der City bis 1990 ca. 1,14 Mio. qm Büroraum – Das ist die Chance für Sie zur Schaffung langfristig indexierter Rendite.

Die Zahlen
Beteiligung schon mit DM 15.000,– Eigengeld für einen Fondsanteil von DM 100.000,–. 153% Werbungskosten auf Eigengeld – noch sofort absetzbar – sowie DM 7.500,– MwSt.-Erstattung pro Anteil.
Hohe, gesicherte Mieten von ca. DM 29,– pro qm. Indexierung möglich.

Die Sicherheiten
Zahlung nur über RA-Anderkonto. Namentliche Eintragung im Grundbuch. Haftungsbeschränkung auf einen Anteil. Gesicherte Finanzierung und Vermietung, garantierte Fertigstellung und die langjährige Erfahrung des Treuhänders am Ort.

Jetzt noch können Sie sich Werbungskosten für 1983 sichern mit Zeichnung dieses grundsoliden HAT Immobilienfonds.

Rufen Sie sofort an!
Weihnachtstelefon
Heiligabend 10–13 Uhr
2. Weihnachtstag 11–16 Uhr
040/4411666

HAT – Partner für Kapitalanlagen · Mittelweg 113 · 2000 Hamburg 13 · Tel. 040/44 11 666

EINZELHÄUSER - REIHENHÄUSER - ZINSHÄUSER

Ohne 1 Pfennig Eigenkapital jetzt noch 83er Steuern sparen.

Spitzenvorteil für alle Steuerzahler

Wie das möglich ist? Ganz einfach. Wir, die FONDVALOR sind eine bedeutende Schweizer Finanzierungsgesellschaft und verfügen über die ausreichenden Mittel, um Ihnen ein solches Angebot machen zu können: Ein steuersparendes Bauherrenmodell, bei dem wir Ihnen selbst noch die üblichen 10–15 % Eigenkapital finanzieren und zwar langfristig auf 10 Jahre. Damit ist die Finanzierung durch uns erheblich günstiger als der Einsatz eigener Mittel. Lassen Sie Ihr Geld also ruhig auf der Bank, da bringt es wesentlich mehr Zinsen.

Das Einfamilienhaus zum Preis einer Eigentumswohnung

Reihenhäuser im Großraum Düsseldorf, ca. 129 qm Wohn-/Nutzfläche. Voll verklinkert.

ab DM 337.000,––

Damit Sie alle Vorteile klar vor Augen haben, rechnen wir Ihnen an einem Beispiel vor, wie Sie Steuern sparen durch Immobilien-Anlagen, ohne selbst Kapital zu investieren:

Unser Beispiel:		
Ohne Eigenkapital	DM	0,–
Steuervorteil aus Werbungskosten bei einer Steuerbelastung von 56 % in der Bauzeit	DM	46.520,–
MwSt.-Rückerstattung ca.	DM	28.160,–
./. Bearbeitungsgebühr	DM	12.038,–
Gesamtüberschuß schon während der Bauphase	DM	62.642,–

In der Mietphase Überschuß vor Tilgung bei einer 56 % Steuerbelastung pro Jahr DM 350,–

Telefonische Beratung auch über die Feiertage

Fordern Sie unsere ausführlichen Prospekte an.

Fondvalor S.A.
Schweizerische Finanz- und Immobilien-Aktiengesellschaft
Stammhaus: CH 8022 Zürich, Schlüsselgasse 10, Tel. 01-221.1944/45
Repräsentanz in Deutschland: Richard-Strauss-Str. 33, 4150 Krefeld, Tel. 0 21 51 / 5 80 62 - 65

Gelegenheit
Mod. Wohn- u. Gesch.-Hs., Bj. 1961, i. zentr., verkehrsgünstig. Lage, 2 Läden, gute Existenzen, dav. 1 Laden (bisher Drogerie) u. eine 8-Zi.-Whg., ca. 220 m², auf Wunsch f. Käufer frei. Nfl. insges. ca. 924 m², Einfahrt, ausreichend Garagen u. Abst.-Plätze. ME ca. DM 75 000,– p. a. Kaufprs. DM 700 000,–, lastenfrei.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT
Immob., Ffm., Zeil 65, Tel. 29 04 11, VDM

Kapitalanlage
Wohn- u. Gesch.-Hs., mass., 5geschossig. Gebäude sowie 4geschossig. Seitengebäude, 2 Läden sowie ausschl. 2- u. 3-Zi.-Whgen. in gutbürgerl. Ausst., Nfl. insges. 1015 m². Jahresmiete DM 85 500,–, Kfprs. DM 1 250 000,–, inkl. DM 650 000,– Tilgungshypotheken.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Frankfurt
Mod. Wohnanlage in Citynähe, verkehrsgünst. Wohngeg., massiv, 5geschossig. Gebäude in neuzeitl. Ausst., ausschl. Komf.-Whgen. u. a. mit Kü., Diele, Kachelbäder, WC's, Balk., ÖZH, Isoliervergl., Sprechanlage, Lift etc. Nahezu wartungsfreie Fassade, ME ca. DM 200 000,– p. a., Kaufprs. DM 2,5 Mio., lastenfrei.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Frankfurt
Wohn- u. Gesch.-Hs., Neubau 1973, i. guter Innenstadtlage. Ladenlokal, ca. 195 m², sowie 33 überwiegend 2- u. 3-Zi.-Whgen., jew. m. Kü., Diele, Bad/WC, Loggia, ÖZH m. komb. WW-Vers., Lift, 16 Gar., Grdst. ca. 830 m², ME DM 280 000,– p. a., Kfprs. DM 4,2 Mio. inkl. ca. 2,5 Mio. Bel.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Frankfurt
Mass. 6geschossig. Bürohaus, Bereich Zoo, Bj. 1957. Das Anwesen beinhaltet pro Etage Büroräume in unterschiedl. Größenordnung, à ca. 160 m². Gesamtnutzfl. inkl. Hausmeisterwhg. ca. 1125 m², ÖZH, gesamte Liegenschaft ist f. den Erwerber frei, Kfprs. DM 1,9 Mio.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Ffm.-City
Wertbest., stets vollvermietetes Wohnhs., Bereich Friedberger Anlage-Zeil-Gericht. Massiv. Gebäude, insges. 32 Mietparteien, ÖZH, 20 000 l Tank, jährl. ME DM 80 000,–, Kfprs. DM 780 000,–. Bel. in Höhe von ca. DM 250 000,– können u. a. in Anrechnung auf den geforderten Kaufpreis übernommen werden. Einmalige Kaufgelegenheit!
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Frankfurt
Besond. wertv. Kaufobjekt im Stadtteil Sachsenhausen, mass. 6geschossig. Gebäudekomplex, Neub. 1961, ausschl. 2- u. 3-Zi.-Whgen. jew. m. Kü., Diele, Bad/WC, teilw. Balk., ÖZH, Lift etc., Einfahrt, Garage. ME DM 80 600,– p. a., Kfprs. DM 1 250 000,–, solide Kapitalanlage.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Königstein/Ts.
Schön gelegenes 1-Fam.-Hs. mit mögl. ELW. Unverbaubarer Blick. Ruh., gesuchte Wohnlage. Großes Südhanggrundstück. Ca. 800 m². 8 Zimmer, Bäder, WC's, ca. 200 m² Wfl. Hochw. Ausst. u. a. Kamin, Kachelofen. Sofort frei. Kfprs. nur DM 675 000,–.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Bad Homburg
Bevorzugte Wohnlage Nähe Schloß u. Tannenwaldallee. Freist. mass. Bungalow. Eingewachsenes Grdst., ca. 830 m². Doppelgarage, 7 Zi., 2 WC's, Kachelbad, ca. 160 m² Wfl. zzgl. ausreich. Nfl., gute Ausst., sofort frei bei lastenfreier Übergabe nur DM 690 000,–.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT

Neu-Isenburg
In ausgesprochen bester Wohnlage. 1-Fam.-Villa u. mögl. ELW, ca. 850 m² großes Grdst. m. altem Baumbestand, großer Wohn-Eß-Bibliotheksber. m. Ausgang zum Garten. 6 Schlafzi. m. Balkon, ca. 230 m² Wfl. zzgl. Nfl. Hochw. Ausst. Kurzfrist. frei. Kfprs. nur DM 830 000,–.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT
Immob., Ffm., Zeil 65, Tel. 29 04 11, VDM

Im attraktivsten Jahreskurort des Hochschwarzwaldes
Hinterzarten
bieten wir in absolut ruhiger Süd- und Aussichtslage eine
Villa im exclusiven Landhausstil

zum Erwerb von privat ohne Maklergebühr an.
Wohnfläche 340 m².
Nutzfläche 140 m².
Gartengrundstück 1.400 m².

Der Grundriß des Bungalows erlaubt eine ideale Nutzung als Ein- oder Zweifamilienhaus (auch mit Praxis). Doppelgarage.

Kontaktaufnahme über: Klaus D. Bremicker, Kunzenweg 2a, D-7800 Freiburg im Breisgau, Tel. 07 61/6 77 80

Hoch-/Südschwarzwald Schweizer Grenze
Skigebiet Todtnauberg, komf. Ein-/Zweifam.-Hs., Liftnähe, 450 000,–.
St. Blasien, Einfam.-Haus., beste Kurortlage, nur 330 000,–.
Raum Todtmoos/St. Blasien, Haus m. 5 Ferienwhgn. (2 u. 3 Zi.), 625 000,–; 8-Fam.-Hs., ruh. Kurortlage, 795 000,–; Eigentumswohnungen ab 100 000,–.
Nähe Schluchsee, Einfam.-Hs., Neubau, 160 m² Wohnfl., nur 350 000,–.
Nähe Stühlingen, Liebhaberobjekt, Einfam.-Haus., 6000 m² Grundst., Alleinlage, 350 000,–.
Raum Herrischried, Pension, ruh. Ortsrandl., nur 450 000,–; Schwarzwaldhaus, Bj. 50, 4300 m² Grundst., 420 000,–; komf. Ein-/Zweifam.-Hs., ruh. Waldrandlage, nur 490 000,–; Ferienhäuser ab 192 000,–.
Nähe Waldshut, Bauernhaus, Ortsrandl., 395 000,–.
Raum Bad Säckingen, komf. Terrassenhaus m. Garage, n. 335 000,–; komf. Landhäuser in herrl. Aussichtslagen ab 730 000,–; komf. Landhaus, beste Ausstattung, ca. 390 m² Wohnfl., nur 650 000,–; Bauplätze ab 58 100,–.
Feldberggebiet, Eigentumswohnungen ab 95 000,–.
H. WEISSENBORN, Immobilien, RDM
7886 Murg-Niederhof, Zechenwihlstr. 30
Tel. 0 77 63 / 62 89

Reiheneinfamilienhaus
in Hamburg, Kleinsteinbek (74), ca. 120 m², 5 Gehmin. Naturschutzgeb., Boberger Dünen, 1981 erbautes 1½- bis 2geschoss. Haus, ruh. Wohnlage, beste Bauisolierung, voll unterkellert, Fußbodenhzg (Gas). EG: Terrasse, gr. Wohnraum, Küche, Gäste-WC m. Dusche; OG: 3 Schlafzi., Balkon u. gr. Bad; Dachgeschoß, ca. 50 m², ausbaubereit, für 384 000,- DM zuz. Garage 12 500,- DM, von Privat zu verkaufen.
Loock, 4930 Cuxhaven-Dösel
Vogelsand 87
Tel. 0 47 21 / 4 99 38 oder 0 28 71 / 74 83

DM 299 500,-
Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
in St. Augustin-Niederpleis, „Am Stadtpark", ca. 145 m² Wohn- und Nutzfläche, erschlossenes Grundstück ca. 310 m², einschließlich Einstellplatz, Einliegerwohnung mit separatem Zugang, attraktive Architektur in einer Baumaßnahme von 6 Giebelhäusern, solide, massive Bauweise, energiesparende Fußbodenheizung, farbiges Sanitär etc. Fertigstellung Ende 1984. Keine Vermittlungsprovision.
Prefab-Bau GmbH
Telefon 0 22 36 / 55 79

Herrschaftl. Villa (Jugendstil)
im Markgräfler Land
(12 Zimmer)
Grundstück 9160 m², wertvoller Baumbestand, von Privat zu verkaufen, Kaufpreis 2,9 Mill. Keine Maklergebühren.
Anfragen
Tel. 07 61 / 8 26 49
(8–9.30 Uhr)

Landhaus
m. vielem Komfort, idyll. auf 4000 m² Naturgrundst. Nähe Sylt, f. DM 495 000,– z. vk.
Zuschr. erb. u. PS 47417 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Luftkurort Herhausen
Naturpark Rhein-Westerwald
Landhaus, Neubau, Erstbezug, Komfortausstattung, mit ausbaufähigem Dachgeschoß als Atelier, einschließlich Grundstück 587 m², sofort beziehbar. Verkaufspreis: DM 257 635,–. Keine Vermittlungsgebühren. Fordern Sie unseren Farbkatalog an. Sichern Sie sich jetzt noch unsere alten Preise.
WOHNBAU BECKER GMBH
5455 Rengsdorf/Westerwald
Westerwaldstraße 72
Telefon 0 26 34 - 25 90

– Das Sonderangebot des Jahrhunderts –
Fredeburg-Schmallenberg/ Hochsauerland
Luxus-Villa – Bj. 1978, mit allem Komfort, Fußbodenheizung, 3 Einbauküchen, 3 komf. Bäder, Weinkeller, Gartenhaus mit Grill, Schwimmhalle 4x8, 28 %, Sauna, 2 Solarien, Kneippbad, Trimm-/Tischtennisraum, Hanglage, unverbaubare Fernsicht, direkt am Wald und Kurpark, 731 m² mit Gartenanlage und Zierhölzer, 2 Wohnungen 122 u. 126 m², Personalwohnung ca. 40 m², obere Wohnung 126 m², sofort frei, ggf. können beide Wohnungen vermietet (langfristig) werden (Mieteinna. ca. 20 000,– DM). Alle Wohnungen auch als ETW. VK 1 300 000,– DM, 800 000,– DM Anzahlung/Belastungsmöglichkeit, Rest ggf. langfristig auf Rente. Privat-Angebot. Keine Kosten (Makler angenehm)
Tel. 0 29 74 / 67 89

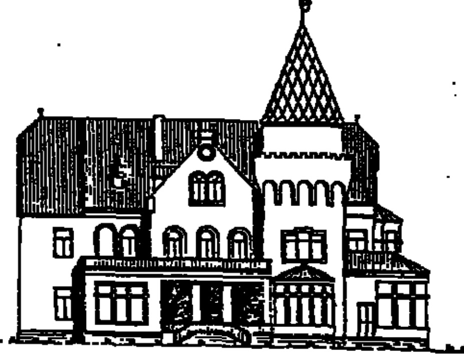
Ilse Holland-Immobilien
Nordsee/Dithmarschen
2-Fam.-Klinkerhaus, Erstbezug, Terr., Loggia, Gar., ca. 800 m² wertv. Grdst., DM 269 000,-
Gelegenheit, 4-Zi.-Klinkerneubau, Gäste-WC, Abstellraum, Terr., Gar., ca. 850 m² wertv. Grdst., DM 209 000,-
Telefon 0 48 82 / 15 72

Schloß Hachenhausen

Hachenhausen/Bad Gandersheim/Harz, 5 km von der Autobahn entfernt, mit großem Teich und Parkanlage, 1500 m² Wohn- und Nutzfläche.

Bestens geeignet als Sanatorium, Hotel, Seniorenstift, Schulungsstätte für repräsentierende Firmen oder als Altenwohnheim, auch getrennt vermietbar. Ein späterer Kauf ist möglich. Bitte fordern Sie Unterlagen an:

H. Renziehausen, Rhienstr. 14
3403 Friedland 7, Tel. 0 55 09 / 21 35



HEIDE-IDYLLE



In der Nähe von Schwarmstedt, in der Lüneburger Heide, zwischen Hannover und Walsrode, liegt der kleine Ort Bothmer. Neben dem Schloß Bothmer in ländlicher, idyllischer Umgebung und direkt an der Leine steht dieses Anwesen zum Verkauf. Für Naturliebhaber oder Reiterfreunde eine besondere Gelegenheit.

9.000 m² Parkgrundstück, mit kleinem Teich, 400 m² Wohn-/Nutzfläche, bestens ausgestattet, Kamin, Schwimmhalle mit Pool 8 x 4 m, Nebengebäude mit Gar. und Stall; Baujahr 1973. Kaufpreis DM 998.000,–

RT

KEITUM

Reetdach-Einfamilien-Reihenhaus
direkt im Dorfkern, auf schön eingewachsenem Grdst., 4 Räume, sep. Kü., Gäste-WC, Dusch-/Wannenbad, sehr gepflegt, Haus ca. 128 m², Verkaufsfläche, DM 550 000,–.
Gerne übersenden wir Ihnen unsere ausführliche Angebotsliste für die Insel Sylt.
Zaubel Immobilien RDM 2280 Westerland, Friedrichstr. 27, ☎ 0 46 51 / 60 55

Einfam.-Wohnhaus in Büsingen
– Exklave in der Schweiz –
Gut ausgestattetes Wohnhaus in ruhiger Ortsrandlage. Offener Kamin, große Pergola, Doppelgarage. Wohnfläche: ca. 140 m², Grundstück: 536 m², Baujahr: 1975.
Preis: sfr 660 000,–
Gebietsleiter Eckhard Treptow
Scheffelstr. 20, 7700 Singen, Tel. 0 77 31 / 6 55 52
LBS IMMOBILIEN GMBH — LBS IMMOBILIEN GMBH



Kampen Sylt
Exclusive Reetdachhäuser auf großzügigen Heidegrundstücken. Einige Häuser mit herrlichem Wattblick. Neubauten, z.B. 165 m², DM 1.395.ooo.-
IVG Sylt-Immobilien Vermittlungs Gesellschaft
Bismarckstraße 5, 228o Westerland, ☎ o4651-216oo

Sie haben: **ALTHAUSBESITZ in BERLIN**
Wir bieten: Zuverlässige Sanierung Ihrer Gebäudesubstanz – SCHLÜSSELFERTIG – inkl. Planungs- und Ingenieurleistungen.
BAUSCHUTZ GmbH, Postf. 1316, Pätzer Str. 2
D-1000 Berlin 47
Tel. 0 30 / 6 06 40 50 – Tx 184 030

Statt Miete zu zahlen – Eigentum erwerben
GAGFAH stabil solide sicher
STANDORT BERLIN
günstige Konditionen durch öffentliche Förderung und erhöhte Abschreibung
Wir bieten an:
Einfamilienhäuser (Doppelhäuser) auch im Erbbaurecht in Kladow, Ritterfelddamm/Gredinger Straße.
Eigentumswohnungen in Frohnau, Am Eichenhain 37 und Mariendorf, Rätikonweg 44–46.
Ausführliches Informationsmaterial senden wir gern zu. Bitte anfordern!
GAGFAH Spicherstraße 8/9, 1000 Berlin 30, Telefon 21 02 241

NIEBLUM INSEL FÖHR

„KETWOND", Einfamilienreihenhaus unter Reet, 4 Räume, Wannenbad/WC, WC-Gast, Grundstück, ca. 190 m², Haus ca. 101,94 m². DM 365 000,–.
1-Zimmer-Wohnung, ca. 42 m², DM 199 000,–.
IVG Sylt Immobilien Vermittlungs Gesellschaft
Bismarckstraße 5, 228o Westerland, ☎ o4651-216oo

„PARKRESIDENZ SCHARFE LANKE"
ERSTERWERBERMODELL IN SPITZENLAGE VON BERLIN
2 Häuser mit je 4 Wohnungen, hervorragende Grundrisse, Bestausstattung. Ein attraktives Angebot durch öffentliche Förderung (WBK).
Ca. 244% Werbungskosten auf 21% EK.
Ausführliche Information durch:
WEWO GmbH, Fürstenrieder Straße 5
8000 München 21
Tel. 0 89 / 56 69 22 oder 56 22 67

Den Schwarzwald erleben
können Sie am schönsten im eigenen Haus im südlichsten Schwarzwald. Unsere
Ferien-Wohnhäuser
liegen am Ortsrand an einem warmen Südhang in Herrischried. Sie sind der Landschaft angepaßt im typischen Schwarzwaldstil, mit viel Holz, viel Liebe zum Detail, in handwerklich solider Bauweise und gehobener Ausstattung.
Beispiel: Innenhaus mit 74 qm Wohnfläche, 3 Zimmern, Küche, Diele, Bad und ausreichend großem Grundstück Festpreis ab DM 187 471,–.
Fordern Sie unseren Farbbildprospekt an – direkt vom Bauherr.



GERNOT PÖPPERL
Persönlich haftender Bauherr u. Bauträger



7800 Freiburg, Talstr. 9
Tel. 0761/7 3031-39
Sa. u. So. 0761/47381

Wir wünschen allen Geschäftsfreunden und Kunden
Gesundheit und ein erfolgreiches neues Jahr
THEODOR MÖNKEDIEK
60
IMMOBILIEN – INHABER W. MÖNKEDIEK
Von-der-Goltz-Straße 35, 4600 Dortmund 1
Telefon 02 31 / 57 55 51 · 0 23 01 / 65 07

Raum Hamburg
Stadthaus, freistehend, Zentr. Hamburg-Bergedorf, Bj. 81, 284 m² Wfl., Luxus-Ausstattung DM 850 000,-
Reetdach-Luxus-Landhaus mit Schwimmhalle, 221 m² Wfl., Bj. 79, auf herrl. Waldgrundst. Bendestorf, 25 Min. bis Hamburg City DM 1,2 Mio.
Walmdach-Bungalow, Bj. 80, 215 m² Wohn- u. Nutzfl., 2 Kam. etc., in guter Lage Norderstedt/Glashütte (25 Min. HH City) DM 690 000,-
Vermittlung:
Sonntag Immobilien HH 1, Mönckebergstr. 19 Telefon: 32 15 66, VDM

Ein.-Fam.-Hs.-Bungalow in Heist b. Wedel/Holst.
(Notverkauf wegen Krankheit)
Lage: Sackgasse, Südgrdst. 544 m², Wfl. 130 m², Wohnzi. 40 m² (2 Eb.), Kaminzi., Einbaukü., kl. Zi., Gäste-WC m. Dusche. OG: 3 Zi., Bad, WC, Fußbodenheizung, Garage, Teilkeller, nur DM 355 000,– exkl.

Ein.-Fam.-Hs. m. Einliegerwhg. in Heist b. Wedel/Holst.
Am Rande des Landsch.-Schutzgeb., Grdst. 1005 m², Wfl. 180 m², V-Keller, Garage, herrl. Garten, in bester ruh. Ortsrandlage (ca. 25 Min. zur City HH), Verk. aus Altersgründen, nur DM 398 000,– exkl.

Bungalow m. Einliegerwhg. in Tornesch/Holst.
Ca. 800 m² Grdst., 175 m² Wfl., Garage, V-Keller, Terr., Kamin, beste rustik. Ausstattung, DM 465 000,– exkl.

Halbes Doppelhaus in Tornesch/Holst.
Ruh. Seitenstraße, 3 Zi., herrl. parkähnl. Garten, gr. Marmor-Sonnenterrasse, Kamin, Doppelgarage, DM 330 000,– exkl.

Haus am Deich i. Klevendeich b. Uetersen/Holst.
m. Kamin, herrl. Garten, dir. a. Pinnaudeich, nahe Elbe, nur DM 315 000,–

Ein.-Fam.-Hs. in Pinneberg b. Hamburg
Wfl. 124 m², Grdst. 508 m², Südterr., ausgeb. Souterrain, Komfort-Ausstatt., DM 350 000,– exkl.

Exkl. Komf.-Winkelwalmdach-Bungalow in Tornesch/Holst.
auf ca. 2000 m² m. Fischteich, Sauna u. SW-Halle, exkl. Ausstatt., f. gehob. Ansprüche, nur DM 670 000,– exkl.

Traumhaus in landschaftl. Idylle b. Pinneberg
m. herrl. Grdst. 4100 m², Komf.-Hs. m. Kamin, Naturteich, Pferdehaltung mögl., da Boxen vorh., weitere Bebauung gegeben, DM 675 000,– exkl.

4 Neubau-Doppelhs.-Hälften in Heist/Holst.
wundersch. Lage, konventionelle Bauweise, Wfl. 112 m², Grdst. ca. 400 m², Südterrasse, DM 277 000,– exkl.

2-Fam.-Hs. in Moorrege/Uetersen/Holst.
tadelloser Gelbklinkerbau m. gr. Garten, 2 Terr., Loggia, Brunnen, 95 u. 90 m² Wfl., DM 480 000,– exkl.





Heinz Behrens
Finanzberatung - Immobilien - Versicherungen
2082 Moorrege, Wedeler Chaussee 36, Tel. 0 41 22 / 8 11 55 + 8 25 85



WIR DANKEN ALLEN
unseren Kunden und Geschäftsfreunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit und wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches neues Jahr.
BLUMENAUER
UNSER SPEZIALBÜRO FÜR GROSSOBJEKTE
6232 Bad Soden · Am Haag 33 · Tel. *0 61 96/2 50 81
VDM-MAKLER

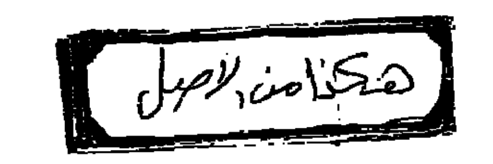
S Y L T
Mehrfamilienhaus mit 12 Eigentumswohnungen in Westerland
Strand- u. zentrumsnah gelegen, Sommer 1984 bezugsfertig, Grundstück ca. 740 m², Verkaufsfläche ca. 565,57 m², einschließlich 12 Tiefgaragenplätzen, DM 3 800 000,–
IVG Sylt Immobilien Vermittlungs Gesellschaft
Bismarckstraße 5, 228o Westerland, ☎ o4651-216oo

KRISENFESTE KAPITALANLAGEN
Frankfurt/M.
Mod. Renditeobj. Neub. in der City, repräsent. 6geschossig. Geb. insges. 53 Komf.-Wohnungen, jeweils mit Kü., Diele, Ka.-Bäd., WC, teilweise Balk., Öl-ZH, Ww-Vers. etc. Gesamtnutzfl. ca. 2046 m² Grdst. m. Einfahrt, ca. 2000 m² ausr. Abstellplätze. ME 365 000,– p. a. Kaufpreis 5 Mio. inkl. 2,6 Mio. Tilg.-Hypotheken, besonders wertvolles Anlageobjekt.
Frankfurt/M.
preiswertes Wohn- u. Gesch.-Hs., Neub., sehr gute Lage in der Innenstadt, Bereich Zoo, ca. 1800 m² Grdst. m. Einf., 25 Garag. ausreich. Abstellpl., 2 Läden, gute Existenzen sowie 50 Komfortwohgen u. a. m. Ka.-Bäd., Balk., Öl-ZH, Ww-Vers. Gesamtnutzfl. 2950 m²–ME 370 000,– p. a. Kaufpreis 4,1 Mio. inkl. 3,2 Mio. zinsgünstiger Belastungen.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT
Immobilien, Ffm., Zeil 65, ☎ 29 04 11, VDM

Unseren Geschäftsfreunden!
Am Ende des alten Jahres danken wir für die angenehme Zusammenarbeit.
Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden, zum Jahresabschluß Dank für Vertrauen und Treue.
Zum neuen Jahr Glück und Erfolg.
Das wünschen wir Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT
Ffm., Zeil 65, ☎ 29 04 11, Immobilien VDM

Für sofort suchen wir qualifizierte
MITARBEITER
mit unternehmerischer Einstellung zur Erweiterung unseres Unternehmens. Wir legen großen Wert auf die Fähigkeit und Bereitschaft zur kollegialen Zusammenarbeit.
Aufgabengebiet: Steigerung unseres Immobilien-Verkaufs.
Wir erbitten Ihre schriftliche Bewerbung oder persönliche Vorsprache nach telefonischer Vereinbarung.
Ihr Gesprächspartner ist Herr Grosskurth.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT
IMMOBILIEN, Ffm., Zeil 65, ☎ 29 04 11, VDM

PREISWERTE EINFAMILIENHÄUSER
Frankfurt/M.
Villa am Holzhausenpark, ein ausgewähltes seltenes Angebot. Freisteh. mass. Villa in guter Bausubstanz u. hochwertig. Ausstatt. In allen Details, großzüg. Raumaufteilung über 2 Etagen, ca. 330 m² Wfl., zuzügl. ausreich. Nebenfl. Schwimmhalle, parkähnl. angelegtes Grundstück 770 m², Bezug n. Vereinb., Kaufpr. 1,8 Mio.
Kelkheim/Taunus
1-Fam.-Haus, Bj. 1981 i. Ortsteil Eppenhain, massiv., gepflegt. Anwesen im Landhs.-Stil m. sehr schön. Außenanl., unverbaub., phantastischer Fernblick, insges. 5 Zim, Kü., Diele, Ka.-Bad, Dusche, WCs, Wohn-/Eßbereich m. Kamin, ca. 60 m², Ausgang z. Terr., Balk, Wohnfl. insges. 160 m², aufwendige neuzeitl. Ausstatt., Garage, Kaufpreis 565 000,–.
GROSSKURTH
GROSS IM HÄUSERMARKT
Immobilien, Ffm., Zeil 65, ☎ 29 04 11, VDM



EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

● **170%** steuerliche Verlustzuweisung bezogen auf nur 20.000 DM Eigenkapital.

So günstig können Sie ein Reihenhaus erwerben in

St. Peter-Ording

● 40.000 DM Darlehen zu nur 5 % Zinsen p.a.

● Heute Steuern sparen.— und morgen schon einziehen.

Zwischen Weihnachten u. Neujahr **probewohnen- kostenlos!**

Und so erreichen Sie mich:
Über die Weihnachtstage unter Telefon 0 41 81/54 64
vom 27. bis 30. Dezember 1983 in St. Peter-Ording
Dorfstraße Haus Nr. 12 gegenüber Gaststätte „Jagdhütte" unter Telefon 0 48 63/12 29.
Werner Antpöhler
Kleiberweg 9a 2110 Buchholz 5 (Holm-Seppensen) Tel. (0 41 87) 65 28 Priv. (0 41 81) 54 64

Wunderschöner Bungalow-Neubau

in Schleswig-Holstein (Malente), ca. 175 m² Wohnfläche, Gestehungskosten ca. DM 750 000,-, für DM 450 000,- zu verkaufen (Erstbezug, belastungsfrei).
Zuschr. u. L 3146 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Reetged. Bauernhaus

Sprossenfenster, 150/2900 m², inkl. 2 Baupl., Nä. Elmshorn/b. Hamb., bester Zust., weg. Fortzugs an schnellentschl. Käufer. VB DM 460 000,-.
Telefon 0 41 26 / 6 14

Gelegenheit f. Anleger

Wohn- und Geschäfts-Hs. Dortmund-Innenstadt, Neub., Steuermodell, Mietgarantie 96 000,– m. MwSt.-Option, KP 1,7 Mio., EK 50 000,-.
Tel. 02 31 / 72 72 59 u. 46 83 44

Sylt — Wenningstedt

● Baugrundstück in Ia strandnaher Lage, Genehmigung für 6 ETW liegt vor
● 2-Fam.-Haus, sehr guter Zustand, Bj. 1977, ca. 5 Fußmin. zum Strand
● 2 gepflegte Landhäuser mit je 4 Reihenhäusern (gute Kapitalanlage)
● Div. ETW in optimalen Wohngegenden, exklusiv durch Ihre Sylt-Beraterin für Immobilien
Baerbel Wiegandt GmbH
Zweigstelle Hamburg 52
Elbchaussee 342, Tel. 0 40 / 82 82 46
Sylt: Telefon 0 46 51 / 4 28 17

Ostfriesland

Exklusiv-Bauernhäuser
im Herzen Ostfrieslands schon ab DM 90 000,– VB.

Eigentumswohnungen
an der Nordseeküste und auf den Ostfr. Inseln schon ab DM 75 000,– VB.

Immobilienabteilung der Raiffeisenbank Großefehn
2962 Großefehn, Tel. (0 49 45) 12 94

TRAUMLAGE
10 km v. Bergstr.

Luxusbungalow m. Einl.-Whg., Anhöhe, Rundumblick, 6 Gar., Wohn-/Nutzfl. 520 m², 3 Bäder, 3 Terrassen, 100 m² Schwimmhalle, Wintergarten, nach HD, MA, DA 32 km, Schätzwert 1,5 Mio., nur DM 890 000,–. Endpreis einschl. Provision.
IBI-Behnendts-Immobilien
Tel. 0 62 09 / 55 67

Wohn- u. Geschäftshaus

in Hamburg-Eppendorf, in guter Lage, zu verk. Renditeobjekt mit 12 Whg. u. Geschäftsr., bei ca. 850 m², zum Teil grundrenov., Kaufpr. DM 980 000,–.
Tel. 0 40 / 5 56 60 69

Bad Harzburg

Exkl. 1-Fam.-Haus, Bj. 78, Grdst. 670 m², Wfl. 180 m², 6 Zim., Kü., Bad, 2 WC, 2 Terrassen, Innen- u. Außenkamin, Holzverkl., Sauna mit Tauchbecken, Top-Zustand, wirkl. günst. Gelegenh., Kp. nur 592 000,–. Besichtigungen jederzeit nach Absprache.
Fürst-Immobilien, 3000 Hannover 1, Ständehausstr. 3, Tel. 05 11 / 32 67 51, FS 9 22 705

Einfamilienhaus

mit Einliegerwohnung, im Spessart, Bauj. 1925, Wfl. 95 m², Grundstück 1500 m², von Privat zu verkaufen. VB DM 185 000,–.
Tel.: 0 93 55 / 25 47

Gartenhofhaus

i. Garbsen-Havelse, ruh. Lage, 15 km bis Hannover, 270 m² Grdst., 160 m² Wfl., voll unterkellrt, 5 Zi., Wohnzi. 50 m², 2 Bäder, erstkl. Ausstatt. einschl. Sauna u. Garage, f. DM 415 000,– v. Priv. zu verk.
Zuschriften unter H 2980 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Sylt

am eigenen Kamin erleben

2 reetgedeckte Friesenhäuser

direkt am Morsumer Watt
Bezug ab Frühjahr 1984
Vereinbaren Sie eine Besichtigung, ab 18 Uhr 0 46 54 / 5 47

FAMILIA Hausbau GmbH
2070 Ahrensburg, 0 41 02 / 3 15 65

Rendite-Objekt in Lüdenscheid

Geschäftshaus

Mieteinnahmen ca. DM 100 000 p. a. Kaufpreis DM 1,1 Mio., zu verkaufen.

THEODOR MÖNKEDIEK
IMMOBILIEN – INHABER W. MÖNKEDIEK
Von-der-Goltz-Straße 35, 4600 Dortmund 1
Telefon 02 31 57 55 51 · 0 23 01 65 07

Berlin
Wohn-/Geschäftshaus

Es handelt sich um ein 4geschossiges Gebäude, Baujahr 1972, mit ca. 450 m² Nutzfläche, Wohnungen, Sauna, Bar. Jährl. Mieteinnahmen 105 000 DM, Schätzwert 1,3 Mio., Kaufpreis VB zu verkaufen.
HICKISCH
Schalloppstr. 13, 1 Berlin 41

Dreiländereck D–CH–F

Winkelbungalow, Wfl. 118 m², Luxusausstattung, mit offenem Kamin und Einbauküche in 7846 Schliengen zum Preis von DM 320 000,– zu verkaufen.
STREIF AG
Schmiedestr. 28, 7841 Auggen b. Müllheim, Tel. 0 76 31 / 40 71–72

Nordsee

Reetdach-Reihenhaus, 3 Zi., Kü., 2 Duschbäder, Terr., Abstellraum, Neubau, i. A. zu verk., DM 196 000,–.
Günter Petersen
Op de Dick 21
2252 St. Peter-Ording
Telefon 0 48 63 / 4 90

Ostsee – Dahme
Toplage am Steilufer

1-Familien-Haus auf 1500 m² Grundstück. Forderung: DM 480 000,-
E. Scholz & Co., Hausmakler
Lessingstr. 7, 2 Hamburg 76
Tel. 0 40 / 25 81 85

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl W 117

Spielautomaten-Existenz

Höchste Gewinnzahlen. Eigene Geschäftshäuser m. Spielhallen u. Gaststätten, i. Fußgängerzonen. Seit 50 J. i. Fam.-Besitz. Gesamtwert üb. 10 Mio. Aus Altersgründen en bloc od. städteweise (24 Städte i. Raum Wuppertal/Essen) abzugeb. Makler u. Ratenzahler uninteressant.
Zuschriften unter C 2985 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftsgrundstück

z. Z. gemischt genutzt mit Wohn- und Geschäftshaus (Einzelhandel, Bürobetrieb), Lagergebäuden, Freiraum, ca. 3500 m², wegen Gesellschaftsauflösung zu verkaufen. Ostniedersachsen Nähe Wolfsburg, zentrale Stadtlage (13 000 E.), verkehrsgünstigst, Hafennähe, Bundesstraße, günstige Bahnverbindung, Zonenrandbegünstigung. Weitere Anfragen – Angebote an Postfach 11 70, 3120 Wettingen 1, Telex 9 1 717

Apotheke in Kleinstadt Süd-Niedersachsen

1,4 Mio. DM Umsatz, m. Immobilien z. vk. Näh. u. PP 47415 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Rendite-Objekt – Kapitalanlage Moderne Gewerbehallen-Objekte Düsseldorf/Köln, Mieteinnahme 860 000 + 680 000 DM p. a., zu verkaufen. Zuschriften unter L 2728 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

CITY-KAUFHAUS

im Zentrum einer Kreisstadt in Baden-Württemberg, Bj. 80/81, moderne Bauausführung und Ausstattung, noch 15 Jahre mit 3x 5 Jahren Option (Index) an erste Adresse vermietet. Netto-ME: DM 601 000,-: KP DM 8,6 Mio.

— Unser Spezialbüro für Großobjekte —
BLUMENAUER
6232 Bad Soden, Am Hang 33, Tel. 0 61 96/2 50 81 VDM-MAKLER

KALIFORNISCHES Industriegebäude zu verkaufen – $ 450 000 bar – vermietet an große amerikanische Industriegesellschaft. Gewinn: 9%, mit zwei Erhöhungen alle fünf Jahre bis auf 20%.
I. P. C. INVESTMENT INC.
30423 Canwood Street, Suite 112, Agoura Hills, ca. 91 301.
Telex 8 04 294 Spedex of i.p.c. Investments Inc.
Phone (2 13) 7 07 15 58 / 15 59

SB-Markt

in süddt. Großstadt. KP 2,06 Mio., 13,1fache Jahresmiete, Neubau 84, an erste Adresse vermietet. Werbungskosten ca. 156 000,- in 1983, 460 000,– in 84/85. Vorsteuererstattung ca. 175 000,-. EK nur 15 %.
PPV – Prechtl GmbH, Bayreuth
Tel. 09 21 / 2 20 99

Graeser
Unternehmensvermittlung
Sammel-Nr. 0 67 43/26 66, Oberstr. 1
6533 Bacharach, Telex 4 2 327
Wir verkaufen oder verpachten **Ihren Betrieb**
zielstrebig: schnell und sicher

PARTSCH

MÜNCHEN
Geschäftshaus, ME ca. 2,1 Mio., KP 23 Mio.
STUTTGART
Kaufhs. Nähe Stutg., ME ca. 1,7 Mio., KP 18,5 Mio.
SÜDDEUTSCHLAND
Verbrauchermarkt, ME 616 000,-, KP 7 Mio.
DORTMUND
Wohn-/Geschäftshs. i. Centr., ME 285 000,-, KP 3,5 Mio.
HEIDELBERG
Wohnhs., total renoviert, ME 75 500,-, KP 1,0 Mio.
NORDDEUTSCHLAND
Büro u. Lagerhalle, ME 656 000,-, KP 7,0 Mio.
Alle Objekte sind langfristig vermietet.
Gebr. R & R Partsch
Haus- und Grundstücksmakler
Schultenhofstr. 22 · 4330 Mülheim/Ruhr
(02 08) 7 00 35–38
Nur Erfolg haben zählt. Partsch.

Renditeobjekt

in Ahlen/Westf. f. 1,18 Mio. DM zu verk. Baumarkt-Areal 5000 m², 640 m² Verkaufshalle u. 2½stöck. Bürohaus, Lage gegenüb. einem gr. Supermarkt. Jährl. Rendite 84 000,– DM netto.
Tel. 02 51/71 75 26 werktags zw. 9 u. 12 und 14 u. 16.30 Uhr.

INDUSTRIE UND GEWERBE

Anzeige

Wohn- und Geschäftshaus in Besigheim am Neckar

Die malerische Weinstadt am Neckar an der Enzmündung, inmitten der rebenbewachsenen Hügel bot schon Goethe einen „erfreulichen Anblick". Zwei gewaltige Rundtürme aus der Hohenstaufenzeit sind die Wahrzeichen dieses Weingärtner- und Bauernstädtchens. In den letzten 100 Jahren hat sich Besigheim zu einer mittleren Kleinstadt mit rd. 8300 Einwohnern entwickelt. Heute bietet Besigheim mit seinen Industriebestrieben, seinem Handel und seinen Gewerbeansiedlungen über 3500 Arbeitsplätze. Die Lage von Besigheim an der Bahnlinie Stuttgart–Heilbronn, nicht weit von der Autobahn entfernt, ist ein großer Pluspunkt für die Stadt. Bietigheim, ebenso wie Stuttgart, Heilbronn, Ludwigsburg und Pforzheim sind schnell und bequem zu erreichen. Trotz neuerer Industriesiedlungen spielt der Weinbau in Besigheim noch eine bedeutende Rolle – die steilen Talhänge sind mit Weinstöcken bepflanzt, die nur über Treppen zu erreichen sind. Die sogenannte Himmelsleiter – zwischen dem unteren Enztal und den Weinbergen zwischen Besigheim und Walheim – hat 406 Stufen! Übrigens war um 1500 das „Besigheimer Maß" das größte Maß Wein in ganz Schwaben. Mitten in diesem schönen Städtchen – zentral in der Bahnhofstraße – wird ein neues Wohn- und Geschäftshaus erbaut. Das Objekt hat freie Aussicht auf die Enz, und die mittelalterliche Altstadt von Besigheim liegt in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums. Die Gesamtfläche des Grundstückes beträgt 1844 m², ebenfalls werden 27 Autoabstellplätze errichtet. Das Objekt wird einen Lebensmittelmarkt mit einer Verkaufs-Nutzfläche Erdgeschoß von 432,31 m², Sozial- und Betriebsräume Fleischerei Erdgeschoß von 119,67 m², Lager- und Betriebsräume Untergeschoß von 185,71 m² beinhalten. Ebenfalls vorgesehen sind 2 Läden und 2 Praxen. Die Nutzfläche des Ladens I beträgt im Erdgeschoß 87,37 m² – im Untergeschoß 37,96m², die des Ladens II beträgt im Erdgeschoß 80,00 m² und im Untergeschoß 64,08 m². Die Praxis I hat im 1. OG eine Nutzfläche von 72,11 m² einschl. Abstellraum 8,14 m² im Untergeschoß, die Praxis II hat im 1. OG eine Nutzfläche von 115,62 m² einschl. Abstellraum 11,76 m² im Untergeschoß. Die 3 Wohnungen, die ebenfalls erstellt werden, haben eine Wfl. von 74,55 m²–145,68 m². Das Objekt wird angeboten von der GIG-Kapitalanlagen Vertriebs KG, Eschersheimer Landstraße 327, 6000 Frankfurt/Main 1, Tel.: 06 11 - 56 80 71. Die Jahresnettomiete des Lebensmittelmarktes beträgt DM 192 000,-, es besteht ein Mietvertrag mit der Fa. RHG Leibbrand oHg. Die Ladengeschäfte, Arztpraxen bzw. Wohnungen bringen eine Nettomiete von ca. DM 125 000,-, für die z. Z. noch nicht vermieteten Flächen übernimmt der Anbieter eine Mietgarantie. Der Kaufpreis für das Objekt beträgt 5 300 000,- DM zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Es wird eine Fertigstellungsgarantie gewährt, ebenfalls hat der Käufer hohe Steuervorteile.

GESUCHE

DRINGEND ZU KAUFEN GESUCHT – ZU MIETEN GESUCHT –

Apothekenladenlokale, Geschäftshäuser oder Wohnhäuser, wo die Möglichkeit besteht, das Erdgeschoß in Ladenlokale umzuwandeln.

THEODOR MÖNKEDIEK
IMMOBILIEN – INHABER W. MÖNKEDIEK
Von-der-Goltz-Straße 35, 4600 Dortmund 1
Telefon 02 31 57 55 51 · 0 23 01 65 07

ANGEBOTE

2 Gewerbegrundstücke in Aachen

18 000 m² (erweiterungsfähig auf 23 000 m²) und 4000 m². Erschlossen GRZ 0,6, GFZ 2,0. Beste zentrale Lage, 6geschossig, an der Bundesstr. 57 direkt an Autobahn-Zufahrt, zu verkaufen oder zu vermieten.
Zuschr. u. M 2971 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

FRANKFURT

Bürogebäude in der Innenstadt, Bj. 1971, sehr repräsentative, moderne Bauausführung und Ausstattung, noch 5 Jahre mit Option an Multi-Konzern vermietet, Netto-ME: DM 840 000,-; KP DM 10,5 Mio.

UNSER SPEZIALBÜRO FÜR GROSSOBJEKTE
BLUMENAUER
6232 Bad Soden, Am Hang 33, Tel. 0 61 96/2 50 81 VDM-MAKLER

Industriegrundstück

10 000 m², in Troisdorf-Spich, 1000 m bis Autobahnzufahrt. Verkaufspreis DM 600 000 VB.
Zuschr. u. X 3024 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Gewerbehof Langenfeld

Neubau, 7 Mieter, ME 200 000,- DM, günst. verk.
Zuschr. u. X 2718 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Bundeshauptstadt Bonn

Baugrundstücke im Stadtgebiet! Ruhige, schöne Wohnlage. Wohnbebauung und Läden 3- + 4geschossig, GFZ 1,0. Grundstücksgrößen 3505 m², 1886 m², 2697 m². Preis 575 DM/m², baulandabgabefrei. Vorhandene Planung kann übernommen werden. Vollfinanzierung durch Hypothekenbank zu günstigen Konditionen.
Terra Treuhand Immobilien, Tel. 0 22 44 / 48 74

Industrieobjekt

Raum Forchheim, günstig gelegen – sehr guter Zustand – für Industrie oder Spedition, zu verkaufen, ca. 10 000 m² Grundfläche, 2100 m² Halle mit Büro- u. Sozialräumen. Zuschriften unter W 3023 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ausbaufähige
2-Feld-Tennishalle

mit Restaurant im Großraum Aachen zu verkaufen.
Zuschriften erbeten unter N 2994 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GEWERBLICHE RÄUME

GESUCHE

HUSSEL HOLDING AG
Für unsere Tochtergesellschaften



suchen wir Ladenlokale in besten Verkaufslagen.

(nur Städte über 30.000 Einwohner)

● Verkaufsfläche 60-1.000 qm vorhanden oder ausbaubar
● mit geeigneten Nebenräumen für Lager und Personal
● Schaufensterfront: mindestens 5 m

Wir bieten Ihnen Sicherheit, Zuverlässigkeit und Flexibilität, wenn Sie vermieten oder verkaufen möchten.

1. Wir zahlen attraktive, wertgesicherte Mieten und sind ein sicherer Partner für langfristige Verträge.
2. Wir leisten Abstands- bzw. Mietvorauszahlungen.
3. Bei Geschäftsaufgabe übernehmen wir Ihre Mitarbeiter und Ihre Warenbestände.
4. Wir übernehmen auch Großobjekte zur gemeinsamen Nutzung durch mehrere unserer Fachgeschäfte.
5. Unsere hohen Investitionen machen Ihr Haus langfristig wertvoller.
6. Uns interessieren auch Projekte, die erst in ein bis zwei Jahren zur Verfügung stehen.

Vermittlungen und Hinweise, die zu Vertragsabschlüssen führen, werden honoriert. Wir garantieren Vertraulichkeit, unabhängig davon, ob es zu einem Vertragsabschluß kommt oder nicht.

Bitte nehmen Sie telefonisch oder schriftlich Kontakt mit uns auf:
HUSSEL HOLDING
AKTIENGESELLSCHAFT
Postfach 1609 · 5800 Hagen 1
Vorstandssekretariat Telefon 0 23 31/69 01 96

TABACCI pelle
Hamburg–London
sucht Geschäftslokale, 50–300 m²
in München, Theatinerstraße
Berlin, Kurfürstendamm
Düsseldorf, Königsallee – Hannover, Karmaschstraße
Hamburg, Spitaler Str./Mönkebergstr.
Paris, St. Germain de prés
Auch Ladengemeinschaft möglich – aber nur in der absoluten Toplage – sonst Zeitverschwendung.
Je nach Objekt kann auch höchste Abstandszahl. gel. werden.
Wir verkaufen als Fachgeschäft Weltklasse-Ledermoden.
Deutsche Adresse:
Tabacci Pelle, Büschstr. 7, 2000 Hamburg 36,
Telex 2 161 512 – Herr Treskatsch

Die bedeutendsten deutschen FILIALUNTERNEHMEN
suchen für SB/Einkaufsmärkte – bundesweit – Verkaufsflächen ab 300–5.000 m², sowie dafür geeignete Grundstücke. Angebote zur ersten vertraulichen Vorprüfung an:
gödert VDM ☏ (0 60 21) 2 13 28 Telex: 4 188 955
Bundesweite Spezialvermittlung für Ladenlokale u. Geschäftshäuser
8750 Aschaffenburg, Frohsinnstr. 29

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen.

Läden 70 bis 100 m²

beste Lagen von Großstädten im gesamten Bundesgebiet von Großfilialisten zu mieten gesucht.
Angeb. erb. u. Y 2739 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

ANGEBOTE

Großraumladen in HH-Harburg

Fußgängerzone, gute Lage, Nutzfläche 1700 m², Neubau, Fertigstellg. Frühjahr 84, geeignet für alle Branchen, Kaufpreis DM 5 Mio.
Näheres u. M 3037 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Freistehendes Haus, auf 1100 m² Grundstück (Bahnhofsnähe), renovierungsbedürftig, für

SAUNA-CLUB

sofort zu vermieten. Zuschriften u. M 3147 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Industrieobjekt

geeignet für Fabrikations- oder Lagerhallen, Nähe Augsburg, Grundstücksgröße ca. 8800 m², davon bebaut ca. 6500 m² mit ca. 8000 m² Miet- bzw. Nutzfläche – auch in Teilflächen zu vermieten und zu verkaufen.
Angebote erbeten unter R 6711 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wer sucht
Räume für eine
Apotheke
in zukunftsträchtiger erster Lage in **Norddeutschland**, BLZ 2, die sofort wegen Geschäftsaufgabe (Drogerie – Reformhaus) zu vermieten sind?
Freundl. Angeb. erb. u. P 3017 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Ihr Stuttgarter Büro
S+G Büro+Service
vermietet komf. Büros mit Service: Post, Telefon, Telex, BTX, Sekr.-Serv.
Telefon 0711/255990

Solide Geldanlage – kein Spekulationsobjekt

In Ärztehaus, westdeutsche Großstadt, 1 Praxisetage, langfristig vermietet an Spitzenpraxis (Zahnarzt); 1 Praxisetage, langfristig vermietet an überdurchschnittliche Allgemeinpraxis, als langfristige Geldanlage.
Angebote unter H 2902 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Großraumladen in HH-Harburg

Fußgängerzone, gute Lage, Nutzfl. 1700 m², Nb. Fertigst. Frühj. 84, geeign. für alle Branchen. Kaufpr. 5 Mio.
Näheres u. P 3149 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

SB-Markt

noch 14 Jahre fest an Konzern indexiert vermietet, Grundstück 2438 m², Nutzfl. 1214 m², Jahresmiete 203 794,– DM + USt., Kp. 2,6 Mio. DM + USt.

10500 m² im SO-Gebiet

(1600 m² Gewerbefläche mit ALDI vermietet) als Grundstück oder schlüsselfertiges Gebäude zu verk.
Bitte nur schriftl. Anfragen an: Dehnert Imb., Laurentiusweg 11, 3552 Bad Münster 1.

Norderney

Ladenlokal in der Fußgängerzone zu vermieten.
Zuschr. erb. unter PO 47414 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

GASTRONOMIE

Umsatzstarkes Restaurant/Café
mit Fremdenzimmern, in westf. Kurort, Bj. 1975, gut eingeführtes Haus, aus Gesundheitsgründen zu verkaufen, Preisvorstellung DM 920 000,- inkl. Einrichtung und Ware.

Gut eingef. Hotel-Restaurant
westf. Industriestadt, 13 Fremdenzimmer, gute Belegung durch ortsansässige Firmen, umsatzstarke Biertheke, DM 780 000,-.

W. Reimer Immobilien
RDM
Lippstadt
Kastanienweg 4
Tel. 0 29 41 / 70 01

Exklusives Tanzcafé

Lüneburger Heide (Kurort), 90 Sitzplätze, zu verk. oder zu verpachten.
Tel. 0 58 07 / 5 09

Renommierte Gaststätte

im Raum Flensburg zu verkaufen. Parkähnliches Grundstück ca. 1700 m². Auch für privaten Gebrauch nutzbar. Preis nach Vereinbarung.
Angebote unter G 2901 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ostseebad Dahme

Pension, ruh. Lage, dir. am Deich, guter Zust., 22 Betten, Grundst. ca. 800 m², m. Einrichtung f. 460 000,- DM zu verk.
Zuschr. u. L 3036 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Südschwarzwald

Nähe Kurort, großes Südhanggelände, Waldrandlage, für gastronom. Betrieb m. Fremdenzimmer bzw. Appartements ausgewiesen, kann auf mehrere Hektar für Freizeitmöglichkeiten erweitert werden. Kaufpreis Verhandlungssache.
Pensionen in Kurorten und Skigebieten ab 450 000,– DM, Gasthäuser ab 398 000,– DM ständig im Angebot.
H. Weißenborn, Immobilien, RDM
7886 Murg-Niederhof
Zechenwihlstr. 30, Tel. 0 77 63 / 62 39

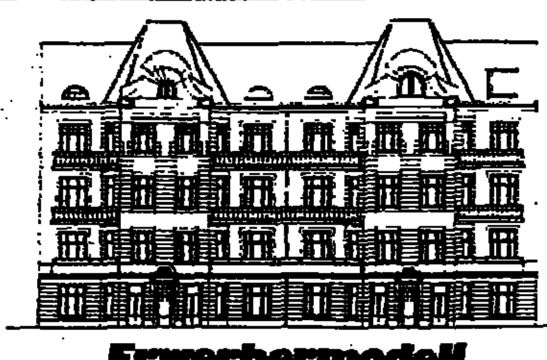
Vollexistenz
für tüchtiges Ehepaar

Pils-Stube i. Schwarzwald, m. Whng., umständeh. an schnellentschl. Käufer abzugeb. Bei staatl. Existenzgründungsgeldern kann geholfen werden.
Schriftl. an: Fam. Reichenbach
7821 Bernau/Hof, Tel. 0 76 75 / 3 10

Hamburgs starkes Doppel



ARNOLD HERTZ & CO
RDM/VHH
Große Bleichen 68
2000 Hamburg 36
Auskunft und Beratung:
Tel. 040/47 70 17



Erwerbermodell Löwenstraße Hamburg-Eppendorf

Vermietete Eigentumswohnungen in stilvoll-renoviertem Altbau.
● Z. B. 91 m² Gesamtaufwand DM 271.180,–
● Eigenkapital DM 27.118,–
● Gesamtwerbungskosten DM 51.431,–
● Eigenkapital-Vorfinanzierung bis 100% möglich

Im Bauherrenmodell 1 exclusives **PENTHOUSE**

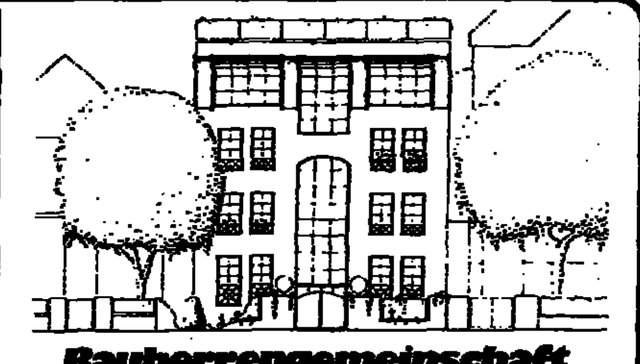
Bei der Alster, Andreasstraße
Gesamtaufwand **DM 952.000,–**

Hoher Liquiditätsüberschuß:

Eigenkapital	DM 142.830,–
Steuerersparnis* 1983/84	DM 156.347,–
Vorsteuererstattung	DM 76.385,–
Liquiditätsüberschuß*	DM 89.902,–

*Steuersatz 58,8%





Bauherrengemeinschaft "Bei der Alster" Andreasstraße

Exklusive Eigentumswohnungen in bester Lage.
● Z. B. 63 m² Gesamtaufwand DM 434.700,–
● Eigenkapital DM 65.205,–
● Gesamtwerbungskosten DM 121.390,–
● Vorsteuererstattung durch Mehrwertsteueroption ca. DM 34.871,–

DEUTERON
Immobilienhandelsgesellschaft mbH
Heilwigstraße 61
2000 Hamburg 20
Auskunft und Beratung:
Tel. 040/47 70 17

fünf-jährige Mietgarantie – erfahrener, unabhängiger Treuhänder – persönliche Investitionsberatung per Computer

Steuerersparnis mit Qualität

UNTERNEHMENSVERKÄUFE

Moderner Polstermöbelfabrikationsbetrieb

mit eingeführter Kundschaft im Kreis Herford aus Altersgründen zum Frühjahr 1984 zu verpachten. Der Betrieb ist 2300 m² einschl. Büro und Wohnung groß. Eine zusätzliche Lagerhalle – 500 m² – ist vorhanden. Die Betriebsräume eignen sich auf für andere Branchen. Erforderlicher Kapitalbedarf bei Übernahme der Produktion DM 400 000,–.

Angebote unter N 3016 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Gut eingeführte

Geschenkboutique auf Sylt

in Ia-Lage zu verkaufen.
Zuschr. u. K 2991 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Unternehmens-Vermittlung
Dipl.-Kfm.
PETER GRAMS
5630 Remscheid, Tel. 0 21 91 / 8 31 60
Hastener Straße 78

Suche für meine **gutgehende Naturheilpraxis** seriösen Nachfolger/in. Einarbeitung möglich. Tel. 02 28/44 16 23, abends ab 20 Uhr.

Zahnarztpraxis

Fast neue Praxis in München-Zentrum zu fairem Preis baldmöglichst zu verkaufen.
Tel. 0 89 / 29 69 93, Fr.–So. 95 84 90

Kpl. Fabrikanlage – Branche Fahrzeugbau – Nordbayern, 42 000 m² Grundfläche, 7000 m² Hallen, an ernsthafte Interessenten mit entspr. Kapitalnachweis zu verkaufen.
Zuschr. u. V 3022 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LANDWIRTSCHAFTS- UND FORSTBETRIEBE

Ländereien

im Landkreis Gifhorn, arrondiert, ebene Lage, Entfernung zum Dorf 3 km, Zuckerfabrik 35 km, 80 ha, alles Ackerland, BP 34, Beregnungsanlage, Eigenjagd, Eigennutzung.
TEL. 05 51 / 4 50 87-89
evers Grundstücksmakler in 3 Generationen
3400 Göttingen · Rohnsweg 6

Raum Bad Bramstedt

Resthof mit 2 Wohnungen, großer Kuhstall, 4 ha Land, weitere Zupachtmöglichkeit gegeben, zu verkaufen.
I. Freitag, Gütermakler
2420 Sielbeck/Eutin
Tel.: 0 43 21 / 6 17 90

Wir bieten an:

landwirtschaftlichen Betrieb, Nähe Lübeck, Acker- und Milchviehbetrieb, ca. 32,7 ha, BP Ø 50, gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Kaufpreis: DM 1 350 000,–
Wirtschaftsdienst Nord
Ochsenweg 36
2357 Bad Bramstedt
Tel. 0 41 92 / 30 63

Landsitz/Herrenhaus

in *Mülheim/Ruhr* (Grenze Essen-Bredeney), Areal ca. 75 000 m², Wohnfl. ca. 300 m², zu verk. Exklus., vielseitig nutzbarer Hof. DM 1,5 Mio. plus 3,42%.
DOBIESS IMMOBILIEN
Telefon 02 01 / 42 23 31

100 ha große

Niederwildjagd

(gute Rehwildjagd) in schönster Lage des Oberbergischen Landes, von der Autobahn Köln–Olpe 15 Minuten entfernt, zu verpachten. Jagdhaus (Wohn-Eßzimmer, Küche, drei Schlafzimmer, Bad) und Einliegerwohnung.
Zuschriften erb. unt. F 3010 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ihr Spezialist für

Höfe und Ländereien

in Schleswig-Holstein
P. Paulsen, Dipl.-Ing. Immobilien
(selbst. prakt. Landwirt)
2241 Strübbel, Tel. 0 48 37 / 2 28

Alleinverkaufsauftrag!

Spitzenackergut in Ostholstein

420 ha, alles Acker
(BP 50)
erstklassiger Zustand.
DR. KAHLAU - IMMOBILIEN
Hindenburgstr. 14, 3000 Hannover
Telefon 05 11 / 81 20 44

Arrond., gepfl., 309,69 ha gr.
Forstbetrieb m. Forsthaus
u. Wirtschaftsgebäuden sow. hervorr. jagdl. Verhältnissen (Gatterrevier u. Eigenjagd) in landschaftl. schönem Moränengebiet der Ostheide z. verk.
Zuschr. erb. u. PL 47412 an WELT-Verlag, Postf. 2000 Hamburg 36

Für Anzeigen von **Gewerblichen Maklern und Wohnungsvermittlern** gebräuchliche Abkürzungen

Hsm.	Hausmakler
Mkl.	Makler
RDM	Ring Deutscher Makler
VDM	Verband Deutscher Makler
VHH	Verein. Hambg. Hausmakler von 1897 e. V.




EIGENTUMSWOHNUNGEN

Gesuche

Hannover
Exkl. Penthouse, ca. 130 m² in guter Wohnlage zu kaufen gesucht.
Tel. ab Mo. 05 11 / 3 52 05 05

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Angebote

Nun wird es aber allerhöchste Zeit! Steuern sparen 1983

Natürlich in Berlin!

Nur dort gibt es die hohen Abschreibungsmöglichkeiten gem. § 15 Berlin-Förderungsgesetz, die Ihnen bis zu 9000,– DM bar steuerfreien Reingewinn als Liquiditätsüberschuß noch 1983 bieten. Z. B. bei einer gutvermieteten Eigentumswohnung von 84 m² bei 58% Steuersatz und Vorliegen der erforderl. Voraussetzungen

- 34 Wohnungen von 52–84 m² nur DM 1890,– pro m² (inkl. Notar, Grunderwerbssteuer etc.); z. B. 52 m² DM 98 280,– durch günstigen Einkauf ist der Wertzuwachs für Sie praktisch vorprogrammiert
- bevorzugte Lage, äußerst gepflegte Wohnanlage, Bilderbuchobjekt
- Steuervorteil aus 185% Werbungskosten auf 10% Eigenkapital (aus ersparten Steuern zu finanzieren)
- Mietgarantie für 8 Jahre

STEUERN SPAREN – ÜBERSCHUSS – SICHERHEIT – WERTZUWACHS

Wir empfehlen: Schauen Sie sich dieses Objekt an!
Jetzt Steuern sparen – am 1. Jan. 1984 ist es zu spät!
Ausführliche Unterlagen erhalten Sie sofort – bei

AWAG, Allgemeine Wirtschafts-Treuhand Aktiengesellschaft, Königswall 36, 4600 Dortmund 1, Telefon: 02 31 / 14 80 51 – 55

Im Bankauftrag Nieblum/Föhr

Teilhaus unter Reet, ca. 122 m² Wohn-/Nutzfl., Bj. 1977, für nur DM 380 000,– zu verkaufen an schnellentschlossene Interessenten.
Beratung u. Vermittlung:
Helmar Lux
Wirtschafts- u. Finanzberatung
Grindelallee 91, 2000 Hamburg 13
Telefon 0 40 / 44 05 55

Bodensee

Super-Luxus-
Terrassen-Eigentums-Wohnungen
Seesicht, Spitzenlage,
offener Kamin, ab DM 380 000,-
Marzinzig-Wohnbau Konstanz
Telefon 07531/44377

Braunlage

Maisonette-Whg., herrliche Fernsicht, 60 m², mit Südbalkon, Schwimmbad und Sauna, VB 200 000,- DM, von Privat.
T. ab 20 Uhr 0 30 / 8 23 45 58

Die „andere" Ferienwohnung

Im Kurort Emstal-Sand, Naturpark Habichtswald, an Hessens grüner Nordspitze entstehen 9 Ferienwohnungen unmittelb. am Thermalbad von 67 bis 91 m² Wfl. in einer Ausstattung, die Sie sonst bei Ferienwohnungen vermissen. Preise ab 177 156,– DM plus 3,42%.

KURENBACH VDM **IMMOBILIEN**
5340 Bad Honnef 6
(0 22 24) 8 00 93
ttx 2 22 430

Altenau / Harz

Ferienpark Glockenberg
Ferienwohnung mit Balkon, komplett rustikal möbliert, Preis Verhandlungssache, von Privat.
Tel.-Nr. 0 53 82 / 35 83

Borkum

ETW im 2-Fam.-Haus, ca. 100 m², eigene Baugestaltung mögl. Zuschriften erb. unt. L 2992 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

☎ 04651/50 35+36

KEITUM/SYLT

Im Ortsteil Munkmarsch entstehen
6 Eigentums-Wohnungen
mit unverbaubarem, einmaligem Blick aufs Wattenmeer. Bezugsfertig Mai 84, beste Ausstattung, noch einige Wohnungen frei: 56 m² DM 295 000,–, 72 m² DM 395 000,-
IMMOBILIEN **KÖNIG** RDM
2280 Westerland Wilhelmstraße 7
Ihr SYLT-Experte seit 1962

HOOKSIEL-Nordseebad

● Seeklima ● gewachsene Infrastruktur ● gute Vermietbarkeit gewährleisten ● hohen Freizeit-Erholungswert ● angemessene *Wertsteigerung* ● *ausgezeichnete* Rentabilität einer EW im Zentrum des Nordseebades Hooksiel, Kaufpreis z. B. 45,75 m² = DM 114 375,–, 63,05 m² = 157 625,–, inkl. Vollausstattung. Besichtigung nach Vereinbarung, auch am Wochenende.
Ibbenbürener Volksbank eG
– Immobilien-Abteilung –
4530 Ibbenbüren, Tel. 0 54 51 / 5 72 22 o. 0 54 07 / 97 12

Bad Sassendorf

zentral gelegene Luxuswhg., Neubau, 140 m², 25 m² Loggia, 2 Bäder, Fahrstuhl etc., per sofort von Priv. z. verk. VB 400 000,- DM.
Zuschr. erb. unt. H 3012 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gemeinsam individuell leben Freiburg-Herdern

(Spitzenlage)

Zwei 2-Zi.-Wohnungen – Neubau i. Wohnpark – beste Ausstattung, f. geh. Ansprüche – bezugsfertig ca. 30. 6. 84 – nebeneinander gelegen, mit direkter Verbindung – Erdgeschoß m. Gartenanteil – zugehörig 2 Tiefgaragen. Kaufpreis: a) 75,16 m² = 409 000,–, b) 55,10 m² = 329 000,–. Aus privater Hand – keine Maklergebühren.

Tel. 07 61 / 8 26 49, 8.00–9.30 Uhr

Achtung! Steuertermin 31. Dez. 1983:

Dafür das solide Anlageobjekt zum günstigen Preis

Hohe Straße 100
DO-Innenstadt/Westf.-Halle



Steuermodell

- ETW's 40 bis 120 m²
  DG als Maisonette
  Variable Grundrisse
- Praxis- und Büroräume
- EG-Ladenlokale bis 350 m²

Beispiel: ETW 49 m² inkl. Garagenplatz DM 145 000,–.

- Verlustzuweisung 201% bez. auf EK von 10,5%
- Miet-Garantie ● MwSt.-Option
- Sofortige Verlustbescheinigung für Finanzamt
- Liquiditätsüberschuß bei Vermietung nach Tilgung

Ing.-Büro Dipl.-Ing. H. Th. Schulte, Olpketalstraße 156a
4600 Dortmund 50 Tel. 02 31 / 73 72 59

Eigentumswohnungen Wohnanlage Panorama

2 x 13 Eigentumswohnungen von 49,96 bis 119,23 m²
Gehobene Wohnlage, exklusive Ausstattung
Preis ab DM 164 650,– inklusive Stellplatz



Bad Krozingen Idee-Bau GmbH + Co KG
St.-Trudpert-Straße 31, 7812 Bad Krozingen
Telefon (0 76 33) 1 35 11

Rendite und Sicherheit!

Wir bieten beides. Fertiggestellte Wohneinheiten (Größe 72 m², 81 m², 93 m²), 10 Jahre fest für DM 8,10/m² + NK an Bundesbehörde vermietet. Anschaffungspreis DM 1990,–/m² netto. Wiederverkauf jederzeit gegeben. Nur noch wenige Einheiten. Leistungsstarker Mitvertrieb gesucht.

Anfragen an
W B mbh & Co, KG, Tel. 0 21 01 / 6 70 58/59

DÜSSELDORF-OBERKASSEL

3 Eigentumswohnungen zu verkaufen:

3. OG	65,46 m²	DM 240 000,-
4. OG	80,80 m²	DM 306 500,-
5. OG	95,59 m²	DM 354 000,-

12 von 15 Wohnungen verkauft
Rendite über 8%
(Kein Bauherrenmodell)

C. R. Liegenschaft-Verwaltungsges. mbH
Düsseldorfer Straße 140
4000 Düsseldorf 11
Tel. 02 11 / 57 30 76

Südschwarzwald

Ferien-Eigentumswohnungen

Im Kurort Badenweiler:
2- und 3-Zimmer-Eigentumswohnungen (Neubau) von ca. 62 bis ca. 89 m² Wohnfläche — ab DM 270 500,–
Im Kurort Lenzkirch:
von ca. 51 bis ca. 60 m² Wfl. (Neubau) — ab DM 168 200,–
In Feldberg-Falkau:
2- und 3-Zimmer-Eigentumswohnungen (Neubau), von ca. 51 bis ca. 79 m² Wohnfläche — ab DM 179 800,–
Im Kurort Schluchsee:
2-Zi.-Eigentumswohnung, Bj. 72, 75 m² Wfl. — DM 185 000,–
In Hofsgrund-Schauinsland (bei Freiburg):
2- und 3-Zimmer-Eigentumswohnungen (Neubau), von ca. 52 bis ca. 89 m² Wohnfläche — ab DM 170 800,–

GISINGER WOHNBAU GMBH · 7800 FREIBURG
Karlstraße 6 · Telefon (07 61) 3 17 48

LANGEOOG

Schöne Eigentumswohnungen
von 36–90 m² in verschiedenen Ortslagen auf der autofreien Nordseeinsel Langeoog im Auftrage zu verkaufen. Mehrmals täglich tidefreie Schiffsverbindungen. Ausführliche Information u. Beratung:
Gert Kämper, Immob. GmbH
A. d. Birken 5, 2941 Langeoog
Tel. 0 49 72 / 2 23 u. 64 40

Für Großanleger

Berlin-Investition im Wohnungsbau
Beteiligungshöhe DM 626 850,–*
* zuzüglich Disagio
Verlustzuweisung noch in 1983 ca. DM 313 000,–
Beratung und Vermittlung:
Helmar Lux
Wirtschafts- und Finanzberatung
Grindelallee 91, 2000 Hamburg 13
Telefon 0 40 / 44 05 55
(Weihnachten 11–17 Uhr Tel. 0 41 01 / 2 42 72 oder 0 41 85 / 46 87, H. Köpke)

IMMO **Klein** KG RDM

Freiburg-Wiehre

Ein besonderes Immobilienangebot:
3-Zi.-Eigentumswohnung
80,25 m² Wohnfläche, Neubau, Erstbezug, degressive Abschreibung möglich,
nur DM 312 000,–
Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Besprechungstermin.
7800 Freiburg · Wölflinstraße 11
☎ 0761-33543 · 36374

Braunlage

In diesem bevorzugten Ferienort des Harzes können wir Ihnen folgende Eigentumswohnungen zum Kauf anbieten:

2-Zi.-Wohng., 50,52 m²	121 300,-
2-Zi.-Wohng., 57,50 m²	166 800,-
2-Zi.-Wohng., 68,88 m²	186 000,-

Die Wohnungen befinden sich in 2- bis 3-Fam.-Häusern u. können sof. bezogen od. vermietet werden. 100proz. Finanzierung durch den Verkäufer (Bank) möglich. Besichtigung jederzeit nach Terminabsprache.
Fürst-Immobilien, 3000 Hannover 1, Ständehausstr. 3, Tel. 05 11 / 32 67 51, FS 9 22 705

Bad Harzburg

V. Priv. exkl. Penthouse-ETW m. vielen Extras, ruh. Südhangl. u. doch Zentrumsnähe, 155 m² Wfl., 70 m² Sonnenterr., unverbaub. Panoramabl. auf Stadt u. Harzberge, kl. SW-Bewegungsbecken i. d. Wohng. 2 Einstellplätze in TG, Preis 495 000,– DM.
Tel. 0 53 29 / 2 96, 19-20 Uhr

Ihre Ferienwohnung

Ihr Altersruhesitz in **Nümbrecht i. oberbergischen Land.** Apt. schon ab 43 m² Wfl. in einer herrl. kl. Wohnanlage. Wohnen u. leben Sie gesund und entspannt im ganzjährigen Erholungsgeb. des oberberg. Landes.
● Genießen Sie Ruhe u. Entspannung i. Ihren eigenen 4 Wänden
● Erkunden Sie die waldreiche Landschaft
● Nutzen Sie die zahlreichen *Sportstätten der Umgebung*
Lassen Sie sich beraten – besichtigen Sie mit uns die Musterwhg. im Objekt. Oder fordern Sie unser **Exposé** an.
Immob. Paul, 0 20 54 / 8 28 02

BAD MERGENTHEIM

Stadtmitte, 5 Eigentumswohnungen von Privat zu verkaufen. Bj. 81, für schnell entschl. Käufer, 85 m² + 65 m² + 35 m².

Zuschr. u. W 3148 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Achtung, Bauherren!

Unsere Bauherrengemeinschaft „Schweinfurt-Niederwerrn" schließt am 30. 12. 83. Bereits 60 % plaziert. Entschließen Sie sich schnell!
Z. B. Wohnung Nr. 1a, 3 Zi., 86 m² Wfl., DM 248 378,– inkl. Stellplatz.

BAB Bau- und Anlageberatung GmbH, Keplerstr. 1
8000 München 80, Tel. 0 89 / 47 60 21

Die feine Adresse der Bundeshauptstadt: Bonn-Bad Godesberg, Fasanenstraße 23



Hier entstehen auf einem ca. 4500 m² großen Parkgrundstück:
- 14 luxuriöse Eigentumswohnungen
- in allerbester Villenlage, direkt am Rhein
- mit exklusiver Innen- und Außenarchitektur
- alle Wohnungen mit unverbaubarem Rheinblick
- Wohnungsgrößen von 64–126 m²

Beispiel:	Wohnung mit 87,15 m²	= 434 442,75 DM
	zuzüglich Tiefgaragenplatz	= 26 970,00 DM
	Gesamtaufwand	= 461 412,75 DM

ipegé Christian-Gau-Str. 5, 5000 Köln 41, Tel. 02 21 / 49 50 21-22

Ostsee-Angebote

Travemünde: 3 Zi., 73 m², 175 000,- DM; 1 Zi., 45 m², Golfplatz u. Strandnähe 240 000,- DM.
Niendorf/O.: 2½ bis 4 Zi., ab 216 000,- DM; 2 u. 3 Zi., ab 117 000,- DM; 2 Zi., Neubau, ab 162 000,- DM.
Timmendorfer Strand: 1 bis 3 Zi., ab 99 000,- DM.
Scharbeutz: 2½ Zi., 66 m², 150 000,- DM.
Haffkrug: 2 u. 2½ Zi., ab 154 000,- DM.
Süsel: 2 Zi., 66 m², 148 000,- DM.
Korth Immobilien GmbH
Mühlenstr. 25
2407 Sereetz, Tel.: 04 51 / 39 30 71

Wyk auf Föhr

Südstrand, Komfortwohnung in gepflegter Wohnanlage, direkt am Strand, 1. OG, ca. 52 m², 3 Zimmer, Einbauküche, Duschbad, Toilette, Abstellraum, Südbalkon, Meeresblick, Hallenbad u. Sauna im Haus, Wageneinstellplatz, monatliches Wohngeld einschl. Heizung und Schwimmbad DM 298,–; Kaufpreis *DM 210 000,– abzügl. bei Hypothekenübernahme ca. DM 70 000,–.*
Zuschr. erb. unt. F 2702 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

NORDSEE

TATING
Seenah und komfortabel
4 Eigentumswohnungen von 54 bis 60 qm, in sehr schöner, ruhiger Lage.
nur **5 Autominuten von St. Peter-Ording.**
Erstklassige Ausstattung, gute Vermietungsmöglichkeit.
Ab DM 118 000.-
J. D. Janßen und Tiedemann KG
2252 St. Peter-Ording · Im Bad 41
Telefon (0 48 63) 4 84,
nach Büroschluß (0 48 63) 84 94

100 Wohnungen im Angebot

Südl. Schwarzwald

Eigentums- und Mietwohnungen in Rheinheim, + Feldberg-Altglashütten, Ühlingen-Birkendorf, Lenzkirch, Bonndorf, Höchenschwand und Stühlingen, 1-4 Zi., äußerst preiswert.

1-Zi.-Whg.,	31 m²,	ab 79 000,– DM
2-Zi.-Whg.,	46 m²,	ab 110 000,– DM
3-Zi.-Whg.,	69 m²,	ab 173 000,– DM

Doppelhaushälfte in Falkau, Bauernhaus, 2 Wohnungen renoviert, weiter ausbauf., 1700 m² Grdst., 260 000 DM.

Zahlung nach Vereinbarung. Abschreibung nach § 7 b sowie Bauherrenmodell möglich.

Egon Eichkorn
Holzgroßhandlung-Wohnbau
Im Vogelsang 2
7899 Ühlingen-Birkendorf
Telefon 0 77 43 / 3 76

Eigentumswohnung

Endingen am Kaiserstuhl, 82,5 m², *3 Zimmer, Küche, Bad, WC,* 2 Balk., Garage, Kaufpreis 185 000 DM, m²-Preis 2100 DM.
Telefon 04 21 / 6 36 43 42

WYK AUF FÖHR

Haus im friesischen Baustil in sehr schöner Lage
Ersterwerbermodell

4 Eigentumswohnungen,
2 Zimmer, ca. 44 qm Wohnfläche,
Gesamtkosten je Wohnung DM 209 000.-
Incl. Einrichtung, Grunderwerbsteuer, Zwischenfinanzierungszinsen, MwSt.
Steuerliche Verluste während der Bauphase ca. DM 36 000.-
MwSt.-Rückerstattung DM 23 500.-
Wir informieren Sie gerne detailliert über dieses hoch*interessante* Angebot.
J. D. Janßen und Tiedemann KG
2250 Husum, Norderstraße 32, Telefon (0 48 41) 33 40
nach Büroschluß (0 48 41) 7 18 71

Kapitalanleger

Immobilienanlage *ohne Eigenkapital* mit Werbungskosten

14 Eigentumswohnungen, geteilt (insges. 2 kompl. Geschosse), Bj. 1972, 882,12 m² Wohnfl. (33,70–68,48 m² Wfl.), Preis 2390,– DM/m² inkl. Kfz-Stellplatz, Grunderwerb-St., Notar- + Grundbuchkosten
Gesamtaufwand DM 815 183,– je Geschoß (Miete brutto DM 11,00)
Verlust aus V+V 15% vom Gesamtaufwand (Werbungskosten)
Gute Wiederverkaufsmöglichkeiten.
Peter Kaiser, Schloßstr. 85, 4600 Dortmund 15, Telefon 02 31 / 37 49 95

SÜDSCHWARZWALD

Höchenschwand
das »Dorf am Himmel«, 1015 m ü.M.

Heilklimatischer Kurort mit vielen Kur- und Freizeiteinrichtungen

- Am Rande des Landschaftsschutzgebietes gelegen, entsteht in unverbaubarer Südhanglage unser »Haus Sonnenhalde«.
- 1½- bis 3½-Zimmer-Eigentums-/Ferienwohnungen zu verkaufen.



Weitere Auskünfte und Unterlagen direkt vom Bauherrn:

wüstenrot Städtebau
Hohenzollernstraße 12/14
7140 Ludwigsburg
Telefon (0 71 41) 149-1

Südliche Nordsee

Steuern sparen direkt am Strand

Wo: Am nordöstlichsten Punkt der friesischen Küste im Nordseeküstenbad Schillig, wenige Kilometer von Wilhelmshaven, entstehen Ferienapartments unmittelbar am Strand – mit Seeblick-Restaurant, Aussichtscafé etc.

Wie: Als Bauherr Ihres Ferienapartments können Sie je nach Ihrer einkommensteuerlichen Situation fast das gesamte Eigenkapital aus ersparter Einkommensteuer aufbringen. Zusätzliche Liquidität durch MwSt.-Option. Und: staatliche Förderung durch zwei Investitionszulagen, 8,75% und 10%.

Weil: Ihre Ferienimmobilie an der südlichen Nordsee ist eine Kapitalanlage mit Zukunft.

Wer: **W. H. JANSSEN**
Finanz- und Wirtschaftsberatung Gesellschaft mbH & Co. KG
Friedrich-Ebert-Str. 69–71, 2970 Emden
Tel. (0 49 21) 2 51 01-6

W. H. JANSSEN – Ihr Partner seit 1967

EIGENTUMSWOHNUNGEN

EIGENTUMSWOHNUNGEN



Das Ferienland mit doppelter Saison

Kaufen Sie sich ein Stück Bayern

Mehrwertsteueroption · umfassende Garantien · beispielgebende Architektur · Traumlage inmitten der Fußgängerzone

Es wird eine Vielzahl von Bauherrenmodellen angeboten – doch hält die Realität auch, was die Werbung verspricht? Eine Investition in Immobilien ist eine richtige Entscheidung, wenn Lage, Architektur, Bauqualität, Sicherheiten, Preis und vor allem die Vertragspartner in Ordnung sind. Ist eine dieser Grundbedingungen nicht erfüllt, machen auch die Steuerersparnisse eines Bauherrenmodells solche Angebote nicht attraktiver. Unser Angebot an den sicherheitsbewußten und kritischen Anleger:



- Oberstdorf – Fremdenverkehrsort Nummer 1 in Deutschland
- absolute Spitzenlage inmitten der Fußgängerzone und in unmittelbarer Nähe des Kurparks
- Wohn- und Geschäftshaus sowie Hotelbetrieb mit
  - 6 Ladengeschäften
  - 2 Praxen/Büros
  - Tanzlokal
  - Pub
  - Restaurant
  - Terrassencafé
  - Hotelbetrieb
  - 25 Appartements
  - 9 Eigentumswohnungen
  - Tiefgarage
- Appartements von 23 m² bis zur 4 1/2 Zimmer-Dachgeschoßwohnung mit 160 m².
- rustikale alpenländische Architektur, tiefgezogene Dächer, Erker, Balkone, Arkaden, Ladenpassagen
- weit überdurchschnittliche Ausstattung mit höchsten Wärme- und Schallschutzwerten
- konzeptionsgeprüft mit Wirtschaftsprüfertestat
- Höchstkostengarantie
- Fertigstellungsgarantie
- Schließungsgarantie
- Höchstzinsgarantie
- Notarkostengarantie
- Vermietungsgarantie
- Zwischenfinanzierungskosten in Höhe von 7,5 % im Gesamtaufwand enthalten
- Grunderwerbsteuer im Gesamtaufwand enthalten
- Mittelverwendungskontrolle durch externen und unabhängigen Treuhänder
- Mehrwertsteueroption für Appartements und Gewerbeeinheiten möglich
- Liquiditätsüberschuß in der Bauphase bei entsprechender Progression
- ca. 195 % Werbungskosten bezogen auf 15 % Eigenkapital
- Abfluß von Damnum und einem Großteil der Werbungskosten noch im Jahre 1983
- kein Eigenkapitaleinsatz bei Einheiten bis DM 500.000,– – nicht nur Eigenkapitalvorfinanzierung!



Maria-Theresia-Straße 30, 8000 München 80
Telefon 089/987922 oder 987522
Telex Nr. 522806

Sicherheits-Bauherrengemeinschaft „CAFÉ BAUR/HIRSCH" · Oberstdorf · Allgäu

---



HAUSBAU GARMISCH-PARTENKIRCHEN **ERNST KRAUS**

Eigentumswohnungen in Garmisch

In zentraler Lage von Garmisch (Achenfeldstraße) wird zur Zeit mit dem Bau eines oberbayerischen Landhauses begonnen.

Die Bauausführung ist aufwendig und die Ausstattung komfortabel, z. B. Warmwasser-Fußbodenheizung, Schallschluckwände zur Nachbarwohnung, Hebe-Schiebe-Türen zur Terrasse bzw. Balkon, Natursteinterrassenbelag u. a. Es sind Wohnungen in allen Größen vorgesehen. Die Bauzeit wird 1 Jahr betragen.

Herstellung und Verkauf:
Hausbau Ernst Kraus, Krottenkopfstraße 15, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Telefon 08821/52374 und 52394

Allgäu
Eigentumswohnungen in schöner Hanglage Sonthofens
2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, 53–104 m².
Unterlagen und Besichtigungstermine durch:
Herr Georg Bentele, Klostersteige 28, 8960 Kempten, Telefon (0831) 26031
– Verkaufsbeauftragter –

Häuser aus gutem Hause
wüstenrot
Hausbau Wüstenrot gGmbH

Beliebt und begehrt...

Tutzing am Starnberger See

Nur noch 4 Wohnungen

Bauherrengemeinschaft
Wohn- und Geschäftshaus »An der Kirchenstraße«

- Herrliche Lage mitten im Ort, beste Verkehrsverbindungen nach München
- 15 individuell geplante Wohnungen von ca. 35–85 m² Wfl. mit überdurchschnittlicher Ausstattung und 11 Gewerbeeinheiten von ca. 41–122 m² Wfl.
- Für die Lage günstiger Gesamtaufwand.
- Nur 15 % Eigenkapital, darauf bezogen ca. 150 % Werbungskosten.
- Auf Wunsch Mietgarantie für 5 Jahre.
- Schließungsgarantie.
- Treuhandabwicklung.

Beratung am Grundstück:
Kirchenstr./Ecke Greinwaldstr. (gegenüber Rathaus)
Samstag, 14–16 Uhr, Sonntag, 14–16 Uhr, Montag, 14–16 Uhr.

Finanzierung:
RBM
Raiffeisenbank München eG. Zweigstelle Tutzing
Hauptstr. 33, 8132 Tutzing
Tel. 08158/6304

Vertriebsorganisation:
Allgemeine Stadt & Land Immobiliengesellschaft mbH
Nußbaumstr. 10, 8000 München 2
Tel. 089/595487

Projektinitiator:
WVG **Wohnungsbau- u. Verwaltungs-GmbH & Co. KG. · Kanalstraße 17**
8 München 22 · Tel. 089/220655



Ihr Partner des Vertrauens auf dem Immobilienmarkt in Garmisch-Partenkirchen
wünscht Ihnen ein frohes Fest und ein erfolgreiches 1984

8100 Garmisch-Partenkirchen
Mitterfeldstraße 3
Telefon 08821/4439

BAUHERRENMODELLE
und konventionelle ETW in den Bestlagen von GARMISCH und PARTENKIRCHEN
MwSt.-Option noch möglich von:
Michael Lorenz HAUSBAU
Gsteigstraße 30, 8100 Garmisch-Partenkirchen
Tel. (08821) 51515

Rarität in Ruhpolding
Traumhaft gelegenes Landhaus mit 4 abgeschl. Wohneinheiten, äußerst komfortabel ausgestattet, Bj. 80, ca. 1570 m² Grund, Privatwhg. (ca. 120 m² Wfl.) kann kurzfristig freigemacht werden. Hohe Einnahmen durch Vermietung der übrigen Wohnungen.
DM 1,6 Mio.
Wunderschöne Eigentumswohnung in Superlage, 4 Zi., 116 m² Wfl., in kleiner Wohnanlage, 20 m² Terr., optimale Ausstattung, DM 479 000,– inkl. 390 m² Grundstücksanteil
Bildschöne 2½-Zi.-ETW, 60 m² Wfl., 23 m² Terr., Süd-West-Lage, mit vielen Vorzügen, DM 280 000,– inkl. 200 m² Grundstücksanteil.
Alle Objekte haben traumhaften Bergblick und liegen am Rande eines Landschaftsschutzgebietes.
Henriette Burde Immobilien RDM
Westerbuchberg 79, 8212 Übersee
Telefon 08642/1969

Schondorf/Ammersee
Attr. 3-Zi.-ETW, 106 m² (30 m² Balk.), 27 m² integr. Hobbyr., unverbaub. Seeblick, 450 000,– VB, priv.
Zuschr. erb. u. Y 3025 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Villengrundst. Rosenheim
Südlage, Bergblick, 1730 m², voll erschl., v. Priv., gegen Höchstgebot.
Zuschr. u. F 2988 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Appartements
absolute Citylage München
bereits im Rohbau fertiggestellt, mit erheblichen Steuervorteilen für 83/84, ab DM 159 000,–.
Fa. Schultheiß & Partner
Tel. 089/30 10 71/72 oder 089/79 88 31

●●● **Echte Gelegenheit!** ●●●
Garmisch-Partenkirchen
Original alpenländischer Stil.
1-Fam.-Haus – freistehend!
mit Einliegerwohnung, Doppelgarage, Bj. 1983, ca. 5 Ar ebenes Grundstück, zentrumsnahe Lage.
Hauptwohnung: 3 Zi., Kü., 2 Bäder, 2 WC, Speisek., Diele, Balkon + Gastzi. mit Du./WC im UG.
Einliegerwohnung: Appartement mit Wohnkü., Bad/WC, Flur, Balkon, sep. Eingang. 10 000-Ltr.-Erdtank, Naturkeller, Waschkü. Allerbeste biologische Bauausführung. Ziegelmauerwerk 36,5 cm stark, Fußbodenheizung usw., **VHB 1 290 000,–**
KUSKE RDM, Tel. (07181) 66111
7060 Schorndorf, Feuerseestr. 10

Rendite und Urlaub
Pfronten/Allgäu
Sichere Geldanlage und hohe Rendite in vermieteten Ferien-Appartements. Eigennutzung zu Vorzugsbedingungen. – Günstige Kaufpreise, Steuervorteile bei MWSt.-Option.
Haug Wohnbau · Hubertusstraße 20
8012 Ottobrunn · ☎ 089/6095776

Grönenbach/Allgäu
Kneippkurort: Gepflegter Bungalow, ca. 135 m², mit Einliegerwohnung, exkl., ruhige Lage, mit 650 m² Garten, besonders geeignet als Altersruhesitz, zu verkaufen. Kaufpreis VB 450 000,– DM.
Angebote unter Z 3004 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

---

5 km v. Freilassing/Salzburg
Eigentumswohnung, 71 m², inkl. Tiefgarage, DM 188 000,–, von Privat.
Telefon 08654/5652

Wir suchen Bauherren für eine Eigentumswohnanlage in Garmisch-Partenkirchen
Unsere Kalkulation sieht folgendermaßen aus:
+ Anschaffungskosten Grundstück
+ Herstellungskosten Gebäude
+ Baubetreuungsgebühren 4,56 % vom GA
+ Treuhandgebühren 3,42 % vom GA
= Gesamtaufwand (GA)

Weitere Anfragen bitte richten an:
FIDUS Bautreuhand- und Vermögensverwaltungs GmbH
Partnachauenstr. 5
8100 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821/50919

ALLGÄU
6 Eigentumswohnungen in Moosbach (Oberallg.)
Direkt am künftigen Rottachsee (300 ha), 800 m NN, nahe Grüntenlifte, freie Südhanglage!
2- und 3-Zim-Wohnungen ab DM 155.800. Bezugsfert. Sommer '84.
Baugem. Lipp-Moray GmbH
Postfach 2610, 8960 Kempten
Telefon (0831) 27079

Diessen am Ammersee
Nur noch 6 von 9 Luxus-ETW im Landhausstil zwischen 44 und 52 m² mit PKW-Stellplatz, teils mit Gartenanteil, Hobbyraum und Garage, für
Selbstnutzer oder Anleger
Verkaufspreise ab DM 219 000,– bis 296 800,–.
Hajo Tjaden
Wirtschaftsberatung
Goldrautenweg 1, 8 München 90
Tel. 089/6900995

Wohnen Sie in
Düsseldorf?

Wollen Sie in der Großen Kombination DIE WELT/WELT am SONNTAG Immobilien- oder Kapitalien-Anzeigen veröffentlichen?
Dann wenden Sie sich bitte an:
Hans-Jürgen Linz
Schüßlerstraße 13
Postfach 30 04 05
4000 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 43 38 18

W 3882

IMMOBILIEN IN FRANKREICH

Antibes
Moderne Appts., 3 Schlafzi., 99 m², erster und letzter Stock von Villa, Garten 70 m², Nähe Meer, Aussicht Berge. FF 850 000,–.
Tel. 0032/2/4277197
Fol Brüssel

Allen Kunden u. Freunden unserer Agentur wünschen wir *frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.*
ALLFRANCE Immob., Gereonshof 11, 5 Köln 1

Vence (Côte d'Azur)
Kl. Haus m. Blick a. Meer u. Berge. Preis DM 170 000,–.
Zuschr. u. S 2997 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Immobilien in Frankreich
3-Zi.-Eigentumswhg. in Cannes, ca. 70 m² Wfl., 11 m² Balkon, lux. möbliert, wunderbare Sicht auf Meer und Gebirge, in verwalteter Residenz, DM 240 000,–.
Appartement in St. Julien bei Genf, ca. 40 m², Wohnzi., Eßzi., Kü., Bad, WC, Garage und Keller, DM 87 000,–.
Haus, 15 km von Nizza, 1. Stock, Wohnzi. mit Kamin, Terrasse, Küche eingerichtet, Bad, WC im 2. Stock, 2 Zi. mit Balkon, Grundstck. 500 m², eingezäunter Rasen und Obstbäume, DM 160 000,–
Tel. 06172/391197

Traumhafte Ferienvillen in den Hügeln der
Cote d'Azur
Hier bietet sich für Interessenten die einmalige Chance ihr bevorzugtes Grundstück mit ihrem Haustyp auszusuchen und zu bestimmen. Testen Sie Ihren zukünftigen 2. Wohnsitz jetzt bei mildem, sonnigem Klima übers Wochenende bei kostenloser Unterbringung. Fordern Sie Unterlagen und Bilder an. Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin.
Hildenbrandt
IMMOBILIEN · GUTENBERGSTR. 4 · 7000 STUTTGART 1
☎ 0711/627091

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen.

IMMOBILIEN IN ITALIEN

Meran/Südtirol
Sehr schöne Wohnung im bek. Haus gegenüb. d. Kurquelle, 2. St., m. Aufzug, 4 gr. Zi., gr. Kü., 1 kl. Zi., 1 Bd., 3 Toil., 2 Du., alles neu gerichtet, 2 Eingänge, 3 Balk., Zhzg., Fußboden in Parkett u. Marmor, Garage, 2 kl. Kell., z. vk., Preisvorst. DM 350 000,–. Die Wohnung ist mit künstlerischen Möbeln einger., die evtl. übernommen werden können.
Zuschr. erb. u. PT 47418 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Ital. Architekt verkauft seine 8-Zi-Traumvilla auf
Sardinien
exclusiv möbl., 12.000 m² Grund VB 1,2 Mio. Imm. Keller 089 . 789059

Italien/Laigueglia (Alassio)
Eigent.-Whg., 50 m² (im kl. Haus), mit Terrassen, Blumen u. grandiosem Panoramablick auf Meer u. Küste, zu verk.
Zuschr. u. U 3021 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

TOSKANA
- Unweit vom Meer wird in einem renovierten, aus dem Mittelalter stammenden Haus in einem historischen Dorfkern eine ebenfalls neu renovierte Wohnung mit ca. 80 m² Wohnfläche für DM 95 000,– verkauft.
- Ein herrliches Südhang- und Aussichtsgrundstück, ca. 18 km zum Meer, mit einer Größe von 15 000 m² und mit einem kleinen, weiter ausbaubaren Haus, wird für DM 105 000,– verkauft.

Informationsmaterial über UNIVERSA GMBH, Postf. 92 66, D 7993 Kressbronn, Tel. 07543/8440, und über die Feiertage und abends 08382/28207

ASCONA – LOCARNO
RONCO – BRISSAGO
Luxus-Eigent.-Wohnungen mit phant. Sicht ü. Lago Maggiore.
Chiffre 181 797 Publicitas
CH-6601 Locarno

Bauernhäuser an der Riviera
Günstig – sicher – nahe gelegen, ausbaufähige Rustikos, ab DM 55 000,–.
Riviera-Haus GmbH
Taunusstraße 19
6050 Offenbach/Main
Tel. 0611/882294

San Remo, 450 m hoch gelegen, herrlicher Blick über das ganze Ligurische Meer. Neubauten als Ferien- u. Dauerwohnung. Bezug Herbst 1984. 250 000,– DM. Ferienwohnung als Doppelhaushälfte, 168 000,– DM, Bezug Ende 1984. Informationen: bei Busching GmbH u. Co. KG, Abtlg. Immob., Maxstr. 41, 6700 Ludwigshafen, Tel. 0621/514749.

CASA DEI FIORI ITALIA
RIVIERA DEI FIORI
Studios – Bauernhäuser – Rustico's – Villen
Bauland an der Blumenriviera
Tel. (0202) 715668

---

1 freisteh. Haus, feste Bauweise, am
Lago Maggiore, Nähe Luino
zu verkaufen, mit Einrichtung/Motorboot/1 Doppelgarage/Ölheizung/Telefon, Wfl. 85 m² (jedoch weiter ausbaufähig), Innen- und Außenkamin, Grundst. 800 m², Hanglage mit Blick auf den See. Kaufpreis 260 000,–, Finanzierung zu 30 % möglich. Zinsen 5,5 % p. a., fest 3 Jahre, AZ 100 %, maklerfrei.
Information erteilt Fa. Fuchs, Tel. 04503/74243 oder 44

Garmisch-Partenkirchen
Umfassende Garantien · Mehrwertsteueroption · kein Eigenkapital



Bauherrengemeinschaft „WOHNPARK WAXENSTEIN" auf einen Blick:
- Garmisch-Partenkirchen, weltbekannter Kurort am Fuße der Zugspitze
- 2.376 m² großes Baugrundstück mit freiem und unverbaubarem Blick auf das Zugspitzmassiv
- 2 Gebäude im oberbayerischen Landhausstil
- 18 Wohnungen, vom Studio mit 47 m² bis zur 3 ½-Zimmer-Wohnung mit 83 m²
- vorbildliche Architektur mit liebevoller Detailgestaltung, Rundbögen, tiefgezogene Dächer, Erker, Balkone, Terrassen usw.
- weit überdurchschnittliche Ausstattung mit höchsten Wärme- und Schallschutzwerten
- Höchstkostengarantie
- Fertigstellungsgarantie
- Schließungsgarantie
- Höchstzinssatzgarantie
- Vollfinanzierungsgarantie
- Notarkostengarantie
- Vermietungsgarantie
- Zwischenfinanzierungskosten in kalkulierter Höhe im Gesamtaufwand enthalten
- Grunderwerbsteuer im Gesamtaufwand enthalten
- externer und unabhängiger Treuhänder
- konzeptionsgeprüft mit Wirtschaftsprüfertestat
- Mehrwertsteueroption möglich durch garantierten Fertigstellungstermin per 31. 12. 1984
- Liquiditätsüberschuß in der Bauphase bei entsprechender Progression
- ca. 165 % Werbungskosten bezogen auf 15 % Eigenkapital
- Abfluß von Damnum und einem Großteil der Werbungskosten noch im Jahre 1983
- kein Eigenkapitaleinsatz erforderlich, da 15 % des Gesamtaufwandes von namhafter Bank 5 Jahre finanziert werden

alpin WOHNBAU
Maria-Theresia-Straße 30, 8000 München 80
Telefon 089/987922 oder 987522
Telex 522806

Sicherheitsbauherrengemeinschaft „WOHNPARK WAXENSTEIN"

IMMOBILIEN IN DER SCHWEIZ

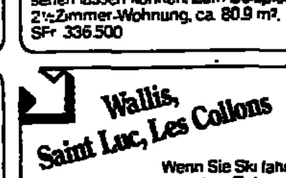


Verschneite Gipfel Sonnige Lagen Herrliche Natur

Attraktives Wohneigentum in der Schweiz

Weniger eine Frage der Finanzen – mehr eine Frage der Lebensqualität.

Wohneigentum nur für einige Wenige! Das ist Schnee von gestern, denn immer mehr Menschen leisten sich ein Domizil in der Schweiz. Warum nicht auch Sie?



Graubünden, Laax, Flims

Hier in Laax/Flims, in der Region der weißen Arena, können Sie Ihre Wünsche vom Immobilieneigentum erfüllen. Gebaut wurde wie es die Landschaft erfordert. Mit Gefühl und Kultur. Mit den besten Materialien. In jedem Chalet nur wenige Wohnungen – und die können sich sehen lassen. z.B. 3-Zimmer-Eigentumswohnung mit ca. 90 m² Wohnfläche, ca. 40 m² Terrasse zu SFr. 322.000

Tessin, Ascona, Locarno

Träumen am Lago Maggiore in Ascona/Locarno, der Riviera der Schweiz. Wenn Sie die südliche Lebensatmosphäre lieben, schweizer Gründlichkeit aber nicht vermissen wollen, dann genießen Sie die Ausstrahlung von Ascona/Locarno. In den besten Wohnlagen entstehen attraktive Eigentumswohnungen mit freiem Blick auf See und Berge zu Preisen, die sich sehen lassen können. Zum Beispiel: 2½-Zimmer-Wohnung, ca. 80,9 m², SFr 336.500

Wallis, Montana-Crans, Aminona

In dieser traumhaften Region auf einem 1500 m hohem Hochplateau können wir Ihnen Eigentumswohnungen und Chalets anbieten. Verwirklichen Sie hier Ihre Skiträume und genießen Sie – sowohl das pulsierende Leben – als auch Entspannung und Ruhe inmitten von vielen Naturschönheiten und Naturgebieten. Unser Angebot: Wohnungsgrößen von ca. 42 m² – ca. 116 m². Preise z.B. ca. 56,5 m² SFr. 210.000. Einzel- und Doppel-Chalets in Aminona z.B. ca. 130 m² Wohnfläche. Preis SFr. 358.900

Wallis, Saint Luc, Les Collons

Wenn Sie Ski fahren und sich in Ruhe vom Alltagsstreß erholen wollen, dann haben wir das Richtige für Sie. Immobilien in Les Collons, Saint Luc, dem vom Massentourismus verschonten Paradies der naturliebenden Skifahrer. Zum Beispiel: Wohnungsgrößen von ca. 43 m² bis ca. 97 m² Wohnfläche. Preise z.B. 2½ Zimmer-Wohnung ca. 53 m² SFr. 176.000

Und noch etwas: Diese Angebote sind nur eine kleine Auswahl. Rufen Sie uns an, wenn Sie besondere bzw. andere Wünsche haben.

LBS IMMOBILIEN GMBH Oskar-Sommer-Straße 15–17, 6000 Frankfurt-Sachsenhausen, 06 11 / 6 33 01-33

CRANS – MONTANA WALLIS – SCHWEIZ

In luxuriöser Residenz westlich des Golfplatzes, direkt vom Inhaber zu verkaufen, ohne Vermittler

4 luxuriöse Wohnungen

in kleinem Haus von 9 Wohnungen, mit Tiefgarage, Sauna, Fitneß-, Spielraum, wunderbare Aussicht, Ruhe und Sonne. Neue Wohnungen mit 4 Verkaufsbewilligungen für Ausländer, ab sofort bewohnbar.

Telefon 00 41 27 / 23 48 23

PROJECT 10 - P.-H. Gaillard SA, CH 1950 SION av. de la Gare 26, Tel. 027 - 23 48 23



Wallis/Schweiz

An Traumlagen – direkt vom Ersteller: Chalets, Ferienwohnungen, einfach bis superluxuriös, zu unschlagbaren Preisen, Bewilligung für Verkauf an Ausländer. Günstige Finanzierung, Vermietungsservice, Grundbucheintragung.

Unterlagen durch Tel. 00 41 / 27 81 20 88.

VALINVEST AG, CH-1961 LES COLLONS



Die Anlage der Superlative: Residenz WALDHUUS Davos

An verkehrsfreier Lage am Waldrand, vom prachtvollen Golfplatz umgeben. *Aufgelockerte Gebäudegruppe* im rustikalen Bündnerstil. Die Residenz bietet ein umfassendes Angebot mit viel Liebe im Detail, im Ausbau und bei der Einrichtung: Grosses verglastes Hallenbad, Sauna, Fitnessräume, Tennisplätze und Minigolf. Die 1- und 2-Zimmer-Eigentumswohnungen – mit jeglichem Komfort versehen – sind eine inflationssichere Sachwertanlage mit Namenseintrag im Grundbuch.

Weitere Auskünfte erteilt: Davoser Immobilien AG, am Postplatz, CH-7270 Davos Platz. Tel. 0041-83/3 34 07



Ruhestand genießen! Ein Wohnstift, das Sie begeistert!

Sie wohnen sorglos, selbständig, unabhängig in Ihrer Wohnung mit eigenen Möbeln. Pensionspreis ab 1505,- DM. – Ihre Kur auf Lebenszeit –

Senioren Residenz 3064 Bad Eilsen 8, Thomas-Mann-Str. 54, Tel. 05722/8242-84283

Fordern Sie unseren Prospekt oder besuchen Sie uns!

DISENTIS (Graubünden/Schweiz)

Winter- und Sommerkurort in einmaliger Parklandschaft mit Hallenbad und Tennisplätzen direkt vom Ersteller, moderne 1½- bis 4½-Zi.-Wohnungen, z. Teil Galeriewohnungen mit viel Holz, freier Verkauf an Ausländer ohne Vermietungspflicht. 2-Zi.-Wohnung schon für sfr 171 500,–. Verlangen Sie unverbindlich Unterlagen.

Allod Verwaltungs AG, Rätusstr. 22, CH-7000 Chur, Tel. 00 41 / 81 21 61 31

Berner Oberland

2½-Zi.-Whg., Maisonette, ca. 60 m², mit luxuriöser Ausstg., Balkon, Nähe Interlaken, zu verk., VHB DM 250 000,-.

RRS Stuttgart, Generatorstraße 3, 7000 Stuttgart 31, Telefon 07 11 - 83 20 01, Mo. bis Fr. 8 bis 18 Uhr

Schweiz, Rigi am Vierwaldstätter See

2½-Zimmer-Wohnung, 1450 m Höhe, autofreier Wanderberg, gut erschlossenes Skigebiet, offener Kamin, großer Balkon, unvergleichliches Panorama über See und Alpenkette, 175 000,- sfr, Baurecht, Ausländerbewilligung. Auskunft und Besichtigung: 24. 12. bis 6. 1. 84.

Tel. 00 41 / 41 / 83 19 71 oder schriftliche Anfragen an: Niggemeier, Am Wäldchen 15, 3000 Hannover 51

SCHWEIZ

Wohnungen, Einfamilienhäuser, Villen, Residenzen und Chalets mit Ausländerbewilligung in

- Graubünden
- Tessin
- Wallis

Fordern Sie unser Angebot an: Peter Probst, Immobilien, 8960 Kempten, Brandstatt 2, Tel. 08 31 / 2 69 39, Telex 54 866

Schweiz – Wallis

Ferienwhng. (Chalet), Erstbezug, f. 10 Jahre zu vermieten. Zuschr. unt. Z 2982 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Exklave Büsingen b. Schaffhausen

ETW – ab 50 m² zu verkaufen.

R. Schmid, Box 3, 7701 Büsingen

KLOSTERS

ETWen „Bildweg". In 2 Mehrfam.-Häusern werden in ausges. schöner Lage ETWen von ca. 25 m² bis ca. 144 m² erstellt. KP ab ca. 114 000,- sfr.

Team 2000 GmbH, Bogenstr. 15, 4150 Krefeld, Tel. 0 21 51 / 2 80 55

Ein Traum

von einem Chalet steht in der Nähe von Gstaad. Hier findet der anspruchsvolle Interessent auf einem 2400 m² großen Grundstück, was er schon lange sucht. Die Ausstattung ist rustikal und urgemütlich. Gern übersenden wir ausführliche Unterlagen. Eine Besichtigung über Weihnachten/Neujahr ist möglich. Preis sfr 785 000,–. Anfragen an: Asset, PF 41 95 08, 2800 Bremen

Schweiz/Oberwallis

3-Zi.-Komf.-Whg. in histor. Dorf Ernen mit Gar. für 50 000 sfr + *160 000 sfr Hypothek zu verk.*

Zuschr. u. H 3034 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Schweizer Jura

Vallée de Joux, 1000 m Höhe, 40 km Lausanne, 60 km Genf, 150 km Langlaufpisten, 13 Skilifte, 10 km² großer See, Eigentumswhg., kompl. möbliert, für sfr 125 000,- zu verkaufen.

Immobilienberatung Callhoff, Lohberger Str. 5, D-2117 Tostedt, Tel. 0 41 82 / 30 73

Chalet i. Wallis

Nähe Riederalp u. Bettmeralp zu verk. Tel. 05 11 / 34 20 24

Davos 1½-Zi.-Eigentums-Wohnung

44 m², für Fr. 198 000,- zu verk. Durch Hotelanschluß garantierte Rendite und Eigennutzung. Verkauf durch den Bauherrn:

Guido Wagner, Promenade 87, 7270 Davos/Platz, Telefon 00 41 83 / 3 38 88

Schweiz

Suchen Sie eine Geschäftsadresse in der Schweiz? Schweizer AG bietet mod. Büroräume sowie Sekretariat, Telefon- und Telexanschluß für Ihre Geschäftsabwicklung. Interessenten melden sich bitte u. S 3151 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Savognin/Cunter Graubünden – Schweiz

Herrl. 3½-Zi.-Dachgesch.-Whg., ca. 90 m², kompl., gemütl. einger. Gr. Wohnzi. m. off. Kamin, Holzdecken, 2 Schlafzi., jeweils m. angrenzendem Bad, gr. Balk., m. Ausländerbewilligung, sfr. 300 000,-.

Kontaktaufnahme: Essen 02 01 / 62 30 31 od. 00 41 / 81 / 74 23 45

Renditeobjekt – Schweiz m²-Preis unter 1800,– sfr

10-Fam.-Haus in unmittelbarer Nähe größerer Stadt im Tessin, gute Lage, erstkl. Bauqualität (Walmdach) großzügig geschnittene Wohnung, Festpreisgarantie, EK 500 000,- sfr, Restfinanz. zu 5,5 % (100 % Ausz.). Verkauf an Ausländer mit namentlicher Grundbucheintr. aufgr. neuester Gesetzespraxis möglich.

Finanz + Commerz-Treuhand AG, Usteristr. 9, Pf. 72 81, CH-8023 Zürich

IMMOBILIEN IN SPANIEN

SPANIEN – Costa del Sol

Eigentumswohnung, Neubau, direkt am Meer, mit SW-Pool, Tennis, Kinderspielplatz, Tiefgarage, 105 m², **DM 68.090,–.** Eigentumswohnung, dito, 136 m², **DM 79.090,–.** Anzahlung nur DM 9.000,–, Restfinanzierung bis 15 J. durch spanische Großbank. Haus aus 2. Hand, vollmöbliert, 75 m² Wohnfläche, Grundstück 300 m², Bestzustand, in Marbella, **DM 99.000,–.**

Besichtigungsflüge nach Vereinbarung.

TORREMARYSOL, S.A. Promoción, construcción y venta inmobiliaria – Apartado 237, Marbella (Málaga) Spanien, Telefon 0034 52/83 11 18 – Repräsentanz: Gisela Wiertz, Karl-Rudolf-Str. 174 · 4 Düsseldorf 1, Tel. 0211/37 85 75 u. 22 53 39

Villa an der Costa Blanca zu kaufen gesucht

Lage: dir. am Meer; Grundstücksgröße: 2000–5000 m². Wohnfl. 200–400 m², von Privatmann, gegen Barzahlung. Zuschriften unter U 2999 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

„UNSER MANN AUF IBIZA"

(Deutscher) kauft, verkauft, verwaltet, vermietet, vermittelt Ihren Grundbesitz auf den Balearen. Commerce Real Estate GmbH Deutschland, Innsbrucker Ring 153, 8000 München 80.

Teneriffa

Komfort-ETW u. Bungalow, 40–90 m², preiswerte 1a Lagen.

Info. d. Immob. H. Zimmermann RDM, Tel. 0 89 / 28 18 09, Gabelsbergerstr. 17, 8 München 2

– Costa del Sol –

App., 2 Bäder, 2 Schlafräume, Wohnraum mit Kamin, Diele, Kü., Balkon, Meeresblick, Nähe Malaga, 120 000,–.

Zuschr. u. S 3019 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen



Da wo Spanien am schönsten, die Strände am längsten und das Meer noch sauber ist – zwischen Valencia und Alicante – bieten wir Ihnen in besten Lagen Grundstücke, Wohnungen und Häuser mit herrlichem Meerblick. Bereits ab 48 000,– DM. Grundbuchrechtlich voll abgesichert. Diskrete treuhänderische Kaufabwicklung nur direkt über TENISCA AG, Zürich/Schweiz. Sprechen Sie mit dem deutschen Repräsentanten der TENISCA AG. 10 Jahre Erfahrung und viele zufriedene deutsche Käufer sind Ihre Garantie. Dr. H. Roeppel, Kapellenstr. 15, D-6250 Limburg 4, Tel. 0 64 31-6 28 80

TENISCA

MALLORCA – CALA D'OR

Appartements, die keine Wünsche offenlassen, direkt am Meer gelegen, 1-, 2- + 3-Zimmer-Studios, ab 89 000,– DM.

Luxusvilla, direkt am Meer, mit eigenem Zugang, 3 Schlafräume, mit 3 Bädern, *inkl.* ZH, Komplettpreis 430 000,– DM.

Unsere Unterlagen senden wir Ihnen auf Wunsch zu.

HÖLTER IMMOBILIEN · SERVICE, Postf. 504, 4050 Mönchengladbach 1, Tel. 0 21 61 / 4 50 44

Kanarische Inseln

Haus in La Palma, 300 m², 1700 m² Land, 4 Schlafzimmer, Schwimmbad, Sauna usw. Preis: Festangebot. K. Kuja, Barlowinto, La Palma, Kanarische Inseln, Tel. von Deutschland 00 34 / 22 / 45 08 21

Privat sucht freistehendes Haus oder Bungalow an der Costa Blanca, zw. Denia und Altea. – Angeb. nur mit Foto u. Lagebeschreibung. Maklerangebote unerwünscht. Angeb. unter T 2844 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Besitz in Spanien sichern!

Informationsdienst für dtsch. Immobilien- u. Kapitalanleger – berichtet mtl. über Recht, Steuern, Devisen, Restaurant- u. Reisetips.. Kostenlose Leseprobe: **spanien intern** Gleueler Str. 371 – 5000 Köln 41

Spitzenlage im Sonnenparadies Costa del Sol

Luxuriöse Appartements und Einzelvillen. Nähe Marbella. Terrassenbauweise im maurischen Stil. Einzigartiger Meer- und Landschaftsblick. Verschiedene Objektgrößen. 2 Doppelschlafzi., einger. Kü., offener Kamin. Info., Prosp., Fotos, günst. Besichtigungs-Reisen. H. Amtenbrink, 5600 Wuppertal 12, Görresweg 86, Tel. 02 02 / 4 30 94 19, Tx 8 591 386

Teneriffa

Beste steuerfreie Kapitalanlage ab 20 000 DM geboten mit bester Rendite und Grundbuchsicherheit. Angeb. über: Werbeagentur Intary, Implerstr. 12a, 8000 München 70, Telex: 5 28 574

Deutschland – Spanien

und zurück (jede Woche). Ihren Umzug führen wir gewissenhaft aus. Cuena, Brehmstraße 20, 4000 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 63 52 75

· IBIZA

Villa m. unabhängig. Gastwhg., Swimmingpool, herrl. Blick, abgeschirmt, s. günstige Gelegenheit, einmalig, 150 000 $. Megeve-Frankreich, Telefon 00.33.50/58.63.81

IBIZA EXKLUSIV

Biete günstige Preise für 2.-Hd.-Objekte.

WOHNUNGEN DM 30 TS, DM 48 TS, Penthäuser DM 110 TS, 145 TS.

Notverkauf: TRAUMHAUS m. 3 SZ, Garage, DM 229 TS. SUPER-ANWESEN im eigenen Tal DM 800 TS. Spitzenhaus nahe Ibiza Stadt DM 600 TS.

IBIZA-IMMOBILIEN A. E. GÖBEL, Postfach 10 10 11, 465 Gelsenkirchen, Tel. 02 09 / 2 59 69 - 61 22 21

Bungalows u. Appartements

40 000 – 90 000,– DM zu verkaufen.

Direkt am wunderschönen Sandstrand v. Torrevieja / Costa Blanca (La Mata). Privat – kein Makler. Tel.: 0 23 82 / 52 29

Marbella Costa del Sol **Nueva Atalaya**

Apartments und Villen sofort einziehen und genießen. Golf und Tennis

Information in Spanien: Telefon 003452-78 39 38/9

B & L Treuhand- und Beratungsgesellschaft mbH, Wagnerstraße 2 · 2 Hamburg 76, Telefon: 040/29 16 07

Bucht von Cala Fornells

Traumgrundstück 600 m², und Terrassenwohnungen, 59 bis 80 m², zu verkaufen.

Tel. 0 30 / 8 81 15 76

IBIZA PANORAMARESIDENZ

geschmackvolle, großzügige Architektur mit Traumblick, aller Komfort! Ab DM 65 000,–. Weitere Objekte zw. DM 59 000,– – DM 750 000,–. Direkt vom Eigentümer – Keine Maklerprovision

Villa Real, Harthauserstr. 54, 8 Mü. 90, Mo.-Fr. 0 89 - 64 60 25, Sa.-So. 8 11 63 18

– TORRE –

App., 2 Schlafzi., Wohnzi., Bad, Diele, Kü., kompl. eingerichtet, gr. Terr., Meeresblick, Zentrum Torremolinos, zu verk., 65 000,–. Zuschr. u. R 3018 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Costa del Sol

Studios ab 9100,– DM, App. ab 15 900,– DM, noch 3 Jahre vermietet. Bungal. in Marbella ab 96 850,– DM von Privat.

IMMOB. H. Kotzoll, 4180 Goch, Tel. 0 28 23 / 69 46

IBIZA

App., 42 000,- DM, alleinstehender Bungal. ab 65 000,– DM, mit 2 Schlafz., 2 Bädern, Wohnz. mit Kamin, am Strand. Immo. H. Kotzoll, 418 Goch 3, Tel. 0 28 23 / 69 46

Ihr Traumhaus auf Ibiza

Direkt am Meer und Strand, mit herrlichem Naturgartengrundstück, einmaligem Blick über Meer und Bucht, hier können Sie Ihr Traumhaus erwerben ab 140 000,– DM, bis zum Landhaus im Haciendastil mit 5000 m² Grundstück am Meer, 240 m² Wohnfl. DM 285 000,–. Prospekte auf Anfrage, empfehlenswert. Besichtigung an Ort und Stelle. Wir sind am Ort unter deutscher Leitung, beraten, betreuen, verwalten.

ISLA TERRA S. A. Apartado 789, Ibiza-Baleares, Spanien, Tel. 30 67 32

Aus Privathand:

Javea – Costa Blanca. In anerkanntem Heilklima u. landschaftlich einmalig schöner Umgebung ausgesuchte Objekte, sorgenfrei, zu sehr guten Preisen. Keine Courtage.

Hanseatische Gesellschaft, Mönckebergstr. 31, 2 Hamburg 1, (040) 32 77 10, Sa/So 48 80 81

Suche Whg. oder Haus in Spanien

biete Whg. in Bad Harzburg. Tel. 0 53 22 / 5 13 30

Marbella/Costa del Sol

Inmitten von Pinienwäldern, in unmittelbarer Meeresnähe, liegt unsere Wohnanlage mit Grundstücken, Reihenhäusern und Appartements verschiedener Größen, z. B. 3-Zimmer-Wohnung, 80 m², DM 110 000,-.

Dipl.-Kfm. F. Niederl, Imm., Helene-Mayer-Ring 14, 8 München 40, Telefon 0 89 / 3 51 34 40

Teneriffa/Gran Canaria

Haus oder große Wohnung gesucht. Angeb. bitte u. T 3020 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

IMMOBILIEN IN KANADA

EINMALIGE GELEGENHEIT

In einer der schönsten Gegenden Britisch-Columbiens in Kanada, im Okanagan Valley, bieten wir an:

Baugrundstücke, ca. 4 ha (10 acre), oberhalb des Kalamalka- und Woodlakes.

Vorgeschriebene Bebauung im „Country Style" mit einer Mindestbaufläche von 140 m². Fertigbauweise ist nicht gestattet. Die Bebauung muß innerhalb von zwei Jahren erfolgen. Es darf nur ein Haus pro Grundstück errichtet werden. Ein in diesem Projekt erfahrener Architekt ist vorhanden.

Das Bauvorhaben umfaßt nur 16 Grundstücke.

Der einmalige Preis pro Grundstück beträgt nur 115 000,– kanadische Dollar.

Anfragen an: OK-KA-WO Enterprices Ltd.

Zuschriften erbeten unter P 2534 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LAND IN CANADA

101 150 m² Waldgrundstück

mit Blick auf den Atlantik. Ortsnähe. Straßenfront mit Strom- und Telefonanschluß. Holzrechte. Für Hobbyfarm geeignet. 27 900,- DM

198 162 m² Mischwald

mit 250 m Sandstrand in Meeresbucht gelegen + 250 m Straßenfront. Holzrechte. 49 500,- DM

Sie kaufen direkt vom Eigentümer ohne Maklergebühren. Umtauschrecht. Finanzierung möglich. Abwicklung über Deutsches Notar-Anderkonto.

Baugrundstücke schon ab 6840,- DM. Wir senden Ihnen gerne unser großes Angebot.

CANDALAND CORPORATION, Repräsentanz H. Lessel, Hermann-Hesse-Straße 3, 4006 Erkrath 2 (Hochdahl), Tel. 0 21 04 / 4 50 09 und 4 69 08

M.L.S. E.M. GUYE REAL ESTATE LTD. Tel. 001-902-875-2907, bietet an in Nova Scotia:

▸ bebaute u. unbeb. Grundstücke am offenen Atlantik, an Binnenseen u. an Flüssen, z.B. 4,5ha am Atlantik, Wohnhaus, priv. Sandstrand can. $ 55000

Kontakter: Ulrich Johannk, Königsweg 3, 2300 Kiel 1.

CANADA

Canada – Nova Scotia

Hervorragende Anlage! Bebaubare, verkehrsmäßig gut erschlossene Grundstücke mit Wasserfront. Wahlweise am Meer oder Süßwassersee. Nur 90 Autominuten bis intern. Airport.

10 000 b. 30 000 m² ab DM 13 000,–

M + M Developments Ltd., Henkenstr. 59-67 · 4837 Verl 1, Telefon: 0 52 46/44 22 4

K A N A D A

(Neu-Braunschweig) herrliche Grundstücke in der Region: „REXTON/RICHIBUCTO". Hausbau möglich durch dort seßhafte Firma.

KENT-TREADING

Zuschr. erb. u. D 3030 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Canada

Biete: 10 J. lang kostenl. 4 Woch. Urlaub i. einer traumh. schönen Landsch. i. Britisch Columbien. Ideale Jagd-, Angel-, Wintersportmöglichk., im Krisenfall ein sicherer Zufluchtsort.

Suche: als Gegenleistung DM 40 000,–. Als Sicherheit kann Lebensversicherung geboten werden. Tel. 0 27 22 / 5 03 85 u. 0 52 51 / 2 34

IMMOBILIEN IN DEN USA

Miami – Coconut-Grove

Wenn Sie meinen, in Ihrem Leben viel gearbeitet zu haben, und glauben, sich jetzt etwas gönnen zu dürfen, dann sollten Sie in Miamis schickstem Wohnviertel ganz für sich persönlich eine Luxuswohnung in einem von uns herrl. bebauten Wassergrundstück erwerben. Zu jedem der 14 Appartements, die bis auf 2 bereits vergeben sind, gehört ein eigener Bootsliegeplatz. Wir, (keine Makler), meist deutschsprachige

Unternehmer mit **Zweigniederlassung**

unserer Betriebe in Amerika, suchen Leute, die in unsere nette Hausgemeinschaft passen und die Lebensqualität, die diese faszinierende Metropole mit dem begünstigten Klima bietet, zu schätzen wissen. Angebote unter S 2975 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, oder Tel. 05 31 / 4 45 49 nach 19.00 Uhr.

Florida, Daytona Beach am Atlantik,

gepfl. Bungalow

ruhige Wohnlage, kompl. eingerichtet, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Wohnraum, Küche, Florida-Room, Doppelgarage, ca. 3000 m² Areal mit trop. Bäumen und Pflanzen, privat zu verkaufen.

Angebote unter K 3035 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, oder Tel. 0 98 52 / 22 18 bzw. 02 51 / 29 30 86.

NEW YORK

Deutsches Sponsor-COOP in weißem Stadtteil, Verkaufsgenehmigung durch Attorney General, 30 % Investorenrabatt, 3½-Zimmer-Wohnung $ 25 517,–, 5 % Mietgarantie steuerfrei bei Mietenstabilisierung, 12 % bei Marktmiete bei Mieterauszug o. 100 % Verkaufsgewinnerwartung.

APCON GmbH, Goternstraße 13, 2000 Hamburg 1 · Tel. 0 40 - 23 26 66/67

Wenn Sie es eilig haben, können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber 8-579 104 aufgeben.

IMMOBILIEN IN ÖSTERREICH

Südburgenland

kpl. einger. Hs., 1060 m² Grund, Keller, Gar., zu verk., evtl. z. verm.

Lünebg. 0 41 31 / 4 13 83

ÖSTERREICH EIGENTUMSWOHNUNGEN in BAD ISCHL

in bester VILLENLAGE, 10 Gehminuten vom Zentrum entfernt. Höchster Schall- u. Wärmeschutz – Komplettausstattung – Sie kaufen direkt vom Baumeister. Tel. aus BRD **0043 / 76 12 / 81 75 - 0**

4813 ALTMÜNSTER, Ebenzweier 84, Tel. 0 76 12 / 81 75 - 0

STEINKOGLER

ZELL AM SEE

Grundstück, 750 m², Hanglage, Blick auf Stadt und See, 180 DM/m².

Zuschr. u. Z 3026 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

KITZBÜHEL

Ferienwohnungen, ruhig und sonnig, in kleinem Objekt, direkt vom Bauträger ab DM 210 000,-. Grundbucheintragung garantiert. Zuschr. unt. F 3032 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

IMMOBILIEN IM ÜBRIGEN AUSLAND

Eine steuerfreie Existenz und exklusive Kapitalanlage

MONTE CARLO

mehrere Gewerberäume, Büros und luxuriöse Wohnungen in Toplagen.

Interessante Finanzierung möglich.

Auskunft unter Telefon 0 68 98 / 8 20 00.

Becker / S.E.M.I., 7–9, Boulevard d'Italie – Monte Carlo, Telefon 003393/506272

Holland, Provinz Zeeland

Ferienbungalow, Meeresnähe, gemütlich eingerichtet, VB DM 120 000,–, zu verkaufen.

Tel. 0 23 81 / 7 11 29

Amsterdam 8% Rendite steigend.

Mehrfamilienhaus. Zentrum. Hervorragender Zustand. Festvermietet. Kaufpreis: **DM 135.000,–** Direkt vom Eigentümer. Keine Maklerprovision.

ALLGOED INVEST BV, Telefon (0211) 68 21 50



Paraguay – Information

Existenzgründung, Aufenthaltsgenehmigung, Immobilien, Beteiligungen, Farmaufbau u. Verwaltung d. u. Fachleute.

U. Jung, 8500 Nürnberg 40, Landgrabenstr. 118, Tel. 09 11 / 45 41 46 u. 45 88 19. Unser Büro in Asunción/Paraguay Grupo Cataldi mit deutschen Mitarbeitern

Schwedenfreunde

Schönes Ferienhaus, 20 km nördlich v. Kalmar/Ostsee, Wohn- u. Eßzi., 3 Schlafzi., Küche, Dusche, Sauna, Terrasse, ca. 80 m², voll möbl., elektr. beheizbar, 800 m² Grundst. Geeignet als Ferien/Ruhesitz, zur Vermiet. oder Teilkauf mit Freunden. Kaufpreis 100 000,– VB. Schnellinform. Tel. 0 72 72 / 80 81, zu Gesch.-Zeit.

Château de la Motte

Nähe Autobahn Lüttich–Brüssel, 85 km von Aachen entfernt, vollrestauriert, günstige Heizungskosten, nur DM 4000 pro Jahr, im Park, ca. 2,7 ha groß, gelegen; mit Teich, Tennisplatz, restaurationsbedürftigem Bauernhof, Jagdmöglichkeit (Kleinwild).

Telefon wochentags zwischen 11–12 Uhr 00 32 – 11 / 68 42 83

▶ Tausch ◀

- Wir suchen: Mittelmeer/Riviera (Frankreich, Italien, Monaco) sowie Spanien und Andorra Villen, Appartements, Geschäftshäuser.
- Wir bieten an: Tauschobjekte Raum Stuttgart (S-Bahn), Ein-, Mehrfam.-Häuser, Geschäftshäuser, ETW, Ferienwohnungen Schwarzwald und Bodensee.

Natürlich Wertausgleich. BAU + BODEN, T. 0 71 81 / 6 50 69, Feuerseestr. 10, 7060 Schorndorf

SÜD-WEST-IRLAND

klassisches Stilhaus, Restaurant m. Schanklizenz, 400 m² auf 0,7 ha, sehr zurückgezogen am landschaftl. reizvollen Fluß, 18 km zum Flughafen Cork, DM 390 000,-.

Zuschr. erb. u. M 3015 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Ihre eigene Ferienwohnung

a. d. holl. Küste, 80 m², Wohnzi., 3 Schlafzi., Du., WC, Zhzg. u. Kam., möbl. f. 6 Pers., Lage nur 100 m v. Dünenrand in Nieuwvliet-Bad, Zeeland, u. 10 km v. d. belg. Grenze entf., gute Vermietungsmöglichk., Prs. nur DM 135 000,–. Ausk. ert. F. Witlam, Kluskamp 1, 2160 Stade

BETEILIGUNGEN · ANLAGEN · GELDVERKEHR

Firmenmantel GmbH

zu verk. Angebote unter E 2987 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vertrauen Sie uns, wenn's um Ihr Geld geht

Venture-Kapital, jetzt in einem frühen Stadium des Unternehmensaufbaus am Wachstum u. Erfolg teilnehmen.

Entsprechend hoch sind die zu erzielenden Kapitalgewinne, die ohne weitere Belastungen vereinnahmt werden können.

Internationale Verflechtung auf dem Kapitalsektor ermöglichen die Wahrung Ihrer Interessen. Laufzeit 12 Monate, 1,5 % Verzinsung mit mtl. Ausschüttung. Kapitaleinsatz ab DM 20 000,–.

Zuschriften unter D 2986 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir haben eine neue Idee in die Tat umgesetzt

Hohe Rendite; Sicherheit durch großes, eigenes Engagement; normale steuerliche Aspekte sind bei uns selbstverständlich. Überzeugen Sie sich, keine Courtage. Einlagen ab DM 50 000,–.

Zuschr. erb. u. PA 47422 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

BERLIN

282 % Werbungskosten bei 23 % Eigenkapital

DM 31,64 Kostenmiete auf 5 Jahre garantiert bei DM 20,– WBK-Förderung

ÄRZTE-TREUHAND: Büro NRW, 5657 Haan, Am Kämpchen 5

Tel. Eilanfragen: (0 21 29) 30 50

4,5 Mio. von Privat

als Grundschulddarl. ab DM 100 000,–, auch bei Zwangsmaßnahmen, Erbauseinandersetzungen, Darlehenskündigungen. Zinsen ab 12 % p. a. Zuschr. erb. u. A 3851 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

SALOME

Ein orientalisches Traumtheater mit einer – Phantasie durch die 1001 Nacht – im weißen Beduinenzelt seit 1982 auf erfolgreicher Tournee mit eigener Inszenierung, ab Mai 1984 auf Europatournee mit bisher ca. 1 Million begeisterter Besucher, will seinen Theaterbetrieb international ausbauen und ist daran interessiert mit seriösen und finanziell starken Partnern zwecks einer Geschäftsverbindung zu verhandeln. Um Bonitätsnachweis wird gebeten.

Postadresse: Theater SALOME, Blaubach 30, 5000 Köln 1

Autohaus

Vertragshändler der Adam Opel AG in NRW sucht aus Altersgründen den aktiven Teilhaber m. entspr. Kapitalausstattung. Auf Wunsch ist auch kurzfristig eine pachtweise Übernahme des Betriebes mögl. Zuschriften erbeten unter M 2983 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Finanzierungs- und Hypothekenvermittlung

nach Maß. Eine Anfrage lohnt auch in schwierigen Fällen. Spezialprogramme für landwirtschaftliche Betriebe.

bfv – Finanzierungsverm.-Ges. m.b.H., Lahnstraße 32, Postfach 4, 5429 Katzenelnbogen/Ts.

Autokfm., 44 J., mit 250 m² Ladenlokal in rhein. Großstadt, sucht Geschäftspartner für Mercedes-Gebrauchtwagenhandel mit 100 000–200 000 DM Beteiligung. Zuschr. u. K 3013 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Das ist Ihre Chance!!

Eine Herausforderung f. eine/n dynamischen, engagierten Fachmann aus der Hifi-/Fernseh-/Video-Branche. Führendes Fachgesch. in rheinischer Großstadt (Stadtmitte, beste Lauflage) bietet aktive Teilhaberschaft m. Kapitalnachweis od. auf Rentenbasis an.

Alleiniger Inhaber scheidet aus Altersgründen in zwei Jahren aus. Anfragen, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, bitte unter A 2985 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

